

GOVERNMENT OF INDIA
ARCHAEOLOGICAL SURVEY OF INDIA
ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY

ACCESSION NO. 32222

CALL No. 063.93105/V.K A.W

D.G.A. 79

(270)



9

A93
820
4
14

Zur lexicologie des altostfriesischen

VON

W. L. VAN HELTEN.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam.

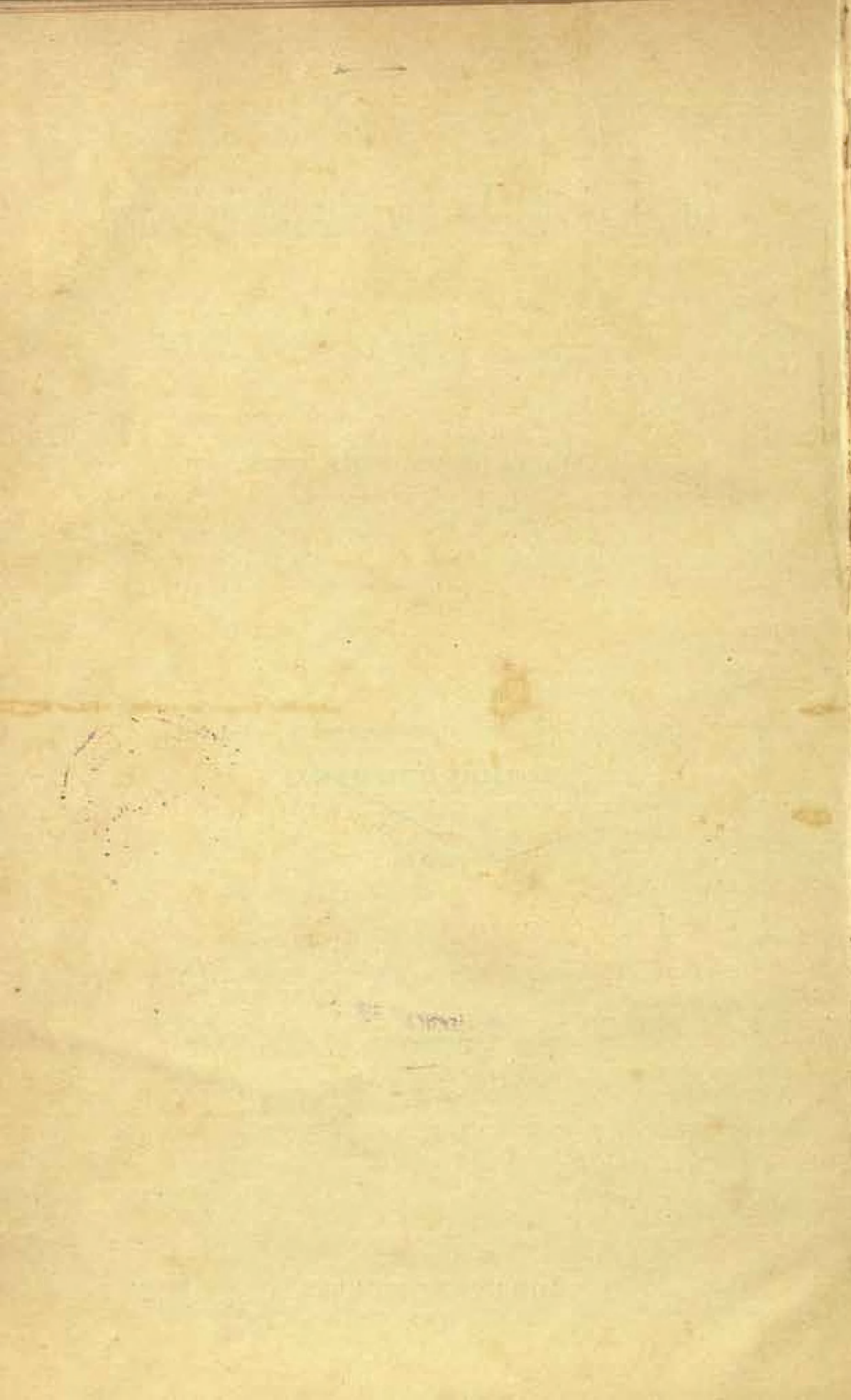
AFDEELING LETTERKUNDE.

NIEUWE REEKS.

Deel IX.



AMSTERDAM,
JOHANNES MÜLLER
1907.



VERHANDELINGEN

DER

KONINKLIJKE AKADEMIE

VAN

WETENSCHAPPEN

AFDEELING LETTERKUNDE

32222
NIEUWE REEKS

DEEL IX



AMSTERDAM — JOHANNES MÜLLER

1907

063.93105
Y.K.A.W.

**CENTRAL ARCHAEOLOGICAL
LIBRARY, NEW DELHI.**

Acc. No. 32222

Date. 31.7.57

Call No. 863.92105

V.K.A.W.

INHOUD.

W. L. VAN HELTEN. — Zur lexicologie des altostfriesischen.



EINLEITENDE NOTIZEN.

1. Die folgenden artikel sind dreierlei art:

sie bringen das ergebnis einer nachprüfung der in von Richthofens Wörterbuch vorgeschlagenen deutungen des altostfriesischen sprachschatzes;

sie erwähnen (wenn erforderlich, critisch) was nach dem erscheinen des Richthofen'schen Wörterbuchs zur förderung der altostfriesischen wortforschung und texterläuterung veröffentlicht wurde;

sie bieten die lexicologische ausbeute bez. interpretierung altostfriesischer denkmäler, die von Richthofen nicht oder nur unvollkommen zur verfügung gestanden ⁽¹⁾.

2. Indem die hier zusammengestellten artikel gewissermassen einen berichtigenden bez. ergänzenden anhang zum Richthofen'schen Wb. repräsentieren, ist auch in betreff der alphabetischen reihenfolge derselben das von von Richth. gewählte system befolgt: es wird bei der anordnung der wörter die verschiedene vocalquantität nicht berücksichtigt; es sind die vocabeln mit aus *k(k)* oder media *gg* assibiliertem laut da eingereiht, wo sie mit rücksicht auf ihren alten consonantismus stehen müssten (ausnahmen: nach *ila* erwähntes *itsil*, nach *insteta* aufgeführte **insziletha*, *inszilethra* und nach *tethalt* stehendes *tetna*, die v. Richth. durch inconsequenz bez. nichtverständnis der form nach *ilem*, *insteta*, *tethalt* stellte); es stehen die mit *th* anlautenden wörter zwischen den mit *te* und *ti* anlautenden; die formen mit durch *qu* dargestelltem, anlautendem *kw* bilden den schluss des *k*-abschnittes; u. s. w.

3. Hauptzweck der artikel ist die wortforschung und textinterpretierung; doch findet nebenbei auch die grammatik berücksichtigung, zumal wo dieselbe für die etymologie eines wortes von gewicht zu erachten ist ⁽²⁾.

4. In einigen artikeln wird, wenn im citierten paragraphen oder passus ausser dem stichwort noch ein anderes wort oder mehrere erklärung erfordern, die für letzteres bez. für letztere anzusetzende bedeutung anmer-

⁽¹⁾ Dass diese nachprüfung bez. ergänzung eine erschöpfende und abschliessende sein dürfte, soll hiermit nicht behauptet werden. Es wagt der verfasser der artikel nur die hoffnung zu hegen, dass er nichts wichtiges übersehen habe.

⁽²⁾ So bieten mehrere artikel eine berichtigung oder ergänzung des in einem paragraphen der Altostfries. gramm. erörterten. Ein verzeichnis dieser paragraphen findet sich am schluss dieses buches.

kungsweise begründet; ein verfahren, das zwar das nachschlagen des betreffenden wortes etwas umständlich macht (die erläuterung findet sich eben nicht direct beim stichwort, sondern indirect in der daselbst erwähnten anmerkung), anderseits aber zweierlei vorteile bietet: es ermöglicht die übersichtliche gesamtdeutung eines ganzen paragraphen oder paragraphenabschnittes und macht mehrfache citierung des nämlichen paragraphen oder passus in verschiedenen artikeln entbehrlich.

5. Durch gesperrten druck wird an den angeführten belegstellen nicht nur das stichwort des artikels hervorgehoben, sondern auch jedes andere, worüber eine anmerkung oder ein anderer artikel auskunft gibt.

Das an den belegstellen zwischen eckigen klammern gestellte wort repräsentiert die handschriftliche lesart des im gedruckten text vom herausgeber falsch edierten wortes.

6. Die in der hs. mutmasslich unrichtig überlieferte oder vom herausgeber falsch gelesene bez. in v. R.'s Wb. falsch angesetzte wortform wird als stichwort mit dem zeichen (?) aufgeführt (*).

7. Zwei in unseren texten wiederholt begegnende erscheinungen werden nur ausnahmsweise hervorgehoben: die häufige verwendung des schriftzeichens *th* für *t* (s. Altostfries. gramm. § 119, anm.) und die in anm. 1 zu *būclemothe* betonte, tropische verwendung eines eig. 'verletzung' oder 'die folge davon' bezeichnenden ausdrucks für 'die dafür zu entrichtende busse oder strafe'.

8. Wegen der siglen R¹R²B¹B² etc. und Hett. W S Sch. s. Altostfries. gramm. s. VI, PBB. 19, 345 und IF. 19, 177, anm. 1.

Wegen anderer abkürzungen beachte:

- Afr. Ger. = Die altfriesische Gerichtsverfassung (von Heck).
- DRg. = Deutsche Rechtsgeschichte (von Brunner bez. von Schröder).
- DWb. = Deutsches Wörterbuch.
- Gr. = Altostfriesische grammatik (von van Helten).
- Grdr. = Grundriss.
- IF. = Indogermanische Forschungen.
- R. = von Richthofen.
- PBB. = Beiträge von Paul und Braune.
- Strafr. d. Fr. = Das Strafrecht der Friesen im Mittelalter (von His).
- Taalk. bijdr. = Taalkundige bijdragen.
- Tijdschr. = Tijdschrift voor Nederlandsche taal- en letterkunde.
- Zda. = Zeitschr. für deutsches Altertum.
- Zdph. = Zeitschr. für deutsche Philologie.
- Zdwwf. = Zeitschr. für deutsche Wortforschung.
- Z. wfr. Lex. = Zur Lexicologie des altwestfriesischen (von van Helten).

(*) Der im Wb. öfters begegnende fehler, ein mit *-a* statt *-ia* angesetztes schwaches verb 2. klasse, wird in der regel nicht hervorgehoben.

A.

ā 'gesetz'. Wegen *ā*-, *e*- und *awe* vgl. IF. 19, 192. 195 f. Ueber die im Wb. hier irrthümlich aufgeführten *eweude* und *ti āwa* H 337,1 s. u. zu *eweude* (?) und *awe* 'ewigkeit'.

ā 'wasser' als nomen geographicum und in den composita *Wiaurā*, *Aameda* (1) etc., *āland* 'insel', *āburek* (s. u. s. v.), *āpāl* 'wasserpfahl' (nicht in *ābel* und *āpōl*, s. zu *bōls* bez. zu *āpōl*?). Näheres zu *ā* 'wasser'.

ā. Das adverb (wegen der form vgl. IF. 19, 192), das nach R. nicht alleinstehend vorkommen soll, begegnet öfters für: *α* 'immer (stets)', bez. 'unter allen umständen, unbedingt', *β* 'immerhin', *γ* 'je' bez. 'jedesmal, für jeden betreffenden fall', *δ* 'im einen wie im andren der zuvor erwähnten fälle' (eine anzahl der belegstellen bereits Gr. § 22 γ, s. 23).

α. H 330, 3 ff.: *tha Waldmon and thet Aasterombechte* (Hunsigoer bezirke, vgl. Wb. zu *ombecht*; wegen *ā* s. die note zu *ā* 'wasser') *tha hebbat ā te* (1) *riächte stenden et* (haben immer gerichtlich gehört zu) *Uldernadomme, and also dūse forth* (sollen sie das fernerhin tun). — E² 150,9 f.: *and tha tolens icdlese, thēr ā stenden keth* (dessen abgabe immer als pflicht gegolten hat; lat. *quod statit ab antiquo*; im Wb. wird *astonda* als compositum aufgeführt). — H 31,4 ff.: *and āch ā thi fī* (l. *fria* oder *friā*) *Frēsa and tha wīthum* (auf den reliquien) *ti wītane* (eidlich zu bezeugen), *hwel sinra werka se* (der passus steht im ms. am schluss des zweiten, zur 16. Kest gehörenden ausnahmefalles, bezieht sich aber eigentlich auf die 17. vom recht der freischwörung handelnde küre (2)). — R² 542,24 ff.: *alle dāddolga* (todesgefahr bringende verwundungen) *ā thes achtundad* (l. *achtunda dia*) *to thingande*. — *got bād* (hat geboten) *ā wēthn* (H 26,16 f., s. PBB. 14,264, anm. 1). S. noch zu *elh* und *onfalla* und beachte auch das *-ā* in *binna iērā* 'im ganzen jahre' (s. zu *iēr*).

β. B² 163,23 ff.: *Hwasa welle mith sine londe hwerva* (mit seinem l. handeltreiben, d. h. es verkaufen (3)), *sā biāde hit* (er es) *ūr* (über) *sine sine* (eigen) *būrar* (unterbezirk), *hweder sa hia lessa se sa mūrā; and thi nimet, thēr* (aus *thērer* für *thēr thēr*, s. Gr. § 125 λ) *ūr* (in betreff desselben) *kiaia* (l. nach B¹ *kniāia* = 'seine verwantschaft geltend machen') *nuge, binua* (sagen) *nachtum, āc hwana sat ā kēmen* (se) (4). — H 335,17 ff.: *Hū fir sa* (da)

(1) In ermangelung eines typus für kapitales *a* mit längezeichen verwende ich die schreibung *ā*.

(2) Ms. S bietet *ate*, W *at te*. Aus dem schluss der citierten stelle geht die richtigkeit ersterer lesart hervor.

(3) Auch der voranstehende satz *althēr unibe thet wī* etc. (H 30,27 ff.) ist nicht an richtiger stelle überliefert, indem er in die einleitung gedachter ausnahmefälle hinein gehört (vgl. in der 16. Kest H 24, 23 ff. und l. hiernach H 31, 4 *α* für *bata*).

(4) Vgl. ahd. *hwercan negotiari*, mhd. *werben*, mnd. *weerven* 'handeltreiben' und beachte auch das an der parallelstelle (s. u. anm. 4) verwante *wrkāpie* (B¹ hat *hwerra*, Gr. § 116 β).

(5) B¹ hat *ekēmen* statt *ā kēmen*. Wegen der ganzen stelle vgl. *Hwasa lond wel wrkāpie, sā biāde hit wī an āgne būrar, hia se lessa iefthā mūrā, iefthā sine āgne sibbeste freindem; sā nime thā thet, thēr hit bīknia* (wegen seiner verwantschaft beanspruchen) *nuge and thēr hit fon kēmen se* (E² 208,21 ff.), wo sich, bei heranziehung der parallelstelle von B, *iefthā* als einschub und *anda thēr* als entstellung

mon örue onfückht (bei feindlichem angriff zusetzt) *wedersa ächuem* (l. a *ächuem*) *sa honden sa föten sa mith äne bernaude skide* (scheit), *hū fir sarnes* (er ihm, vgl. Gr. § 244, s. 190) *ä onfückht, nōwet diūra to betane tha zu trede lif.* — F 96 u.: *Hwērsa hit ā kēmen is* (wo die verwundung immerhin eingedrungen ist), *sā is tio bōta [bōts] ā* (jedesmal, bei jeder verwundung) *thrimen furdēl* (um ein drittel oder um die hälfte höher? vgl. zu *thrimina*) *alderumbe thet hit keth edēn* (die verwundung verursacht hat) *thi ēla brond.* Andere bel. s. zu *thēr rel.* (F 48 o.), *örnā* (F 96 m.), *bōdelāse* (F 112 m.). Wegen *-ā* 'immerhin' in *āid(e)rā*, *āhwederā*, *iowā*, *iowū* etc. s., ausser Gr. § 257, anm. 259 und s. 23, noch u. zu *āid(e)rā*, *ācā*, *were*, *-ā*.

γ. B 173, 12 ff.: *Ief* (Wenn, d. h. für den fall, dass einer die verantwortlichkeit ablehnt für ihm in verwahr gegebenes und nachher gestolenes gut) *ma* (der einkläger) *thet spreka welle, thet him nān estelen sē, sā swere hi* (der verklagte) *ā forene skilling* (je für den sch. des wertes der betreffenden sache) *ēnne eth* (s. auch die parallelstelle E² 202, 21 ff.). — R¹ 124, 7 ff.: *sa hwa sa ötheron fari to hōni and to hūse and ein hūs stāt ieftha hānth ieftha āna anderna* (fenster) *insāt, ā fori thera thrira dēda allerek en skilling wichtgoldis.* — B 173, 18 ff.: *Spremane* (*-ne* = 'ihn', d. h. den öffentlichen münzer) *ou, thet hi fād ieftha falske penningar* (münze zu geringer währung bez. nicht vollwichtige münze, vgl. zu *falsk* adj.) *ekeren* (für gangbar erklärt) *hebbe, sā undugere and swere ā forene skilling* (je für den schillingswert des in rede stehenden geldes) *ēnne eth.* — H 335, 31 ff.: *Wersa ma äne prēstere zu rāf deth, ein bōte ā mith fārde trede seillinge achta warre* (achtmal, je mit 3 $\frac{1}{2}$ sch.) *to betane...* *Blōdelsa fwer seillingar, ā achtabōte bi fwer seillingum äne prēstere den* (l. nach dem muster des voranstehenden satzes *achtabote ā bi f. seill.*). — F 152 u.: *Fan panningschilde* (geldschuld), *thēr ma biseke; to ther hala mere en wita* (ist ein zeuge erforderlich) *to utsweran; thō ther hele [hela] mere twēn witan to utsweran; thērefter also hūga sa thio welde rise, ā umbe enen anglischis schill.* (d. h. 1 $\frac{1}{2}$ köln. mark, s. zu *skilling D*) *ānnen eth.* S. noch zu *bicertheria* in Zfdwf. 7, 277.

R¹ 125, 12 ff.: *Sa is thi fetho, the theron* (bei ermordung eines geistlichen) *ebrokeu is, an there forma wigene* (für den geistlichen, der die erste weihe erhalten hat) *twā and siiguntlich punda...*; *sa is thin öther wigene* (gilt der geistliche, der die zweite weihe erhalten) *öther sa hāch; also ist al to there lasta* (*), *ā* (für jeden betreffenden fall) *öther also felo.* Vgl. noch das zweite *ā* an der sub β citierten stelle F 96 u. und beachte auch das *-ā* in *anda iērā* 'in jedem jahre' (s. zu *iēr*) und *a sunnaēwendā, ēwendā* (s. zu *ēwende*?).

3. R¹ 116, 9 ff.: *deth hi eniga monne enigene skatha binna tha godis hūse ieftha bōta, ā* (im einen wie im andren fall) *twibete and twifrothe.* — R² 538, 22 ff.: *Alle thi ther örue berāre binna hōni and binna hūse, thi brecht*

aus einer begrifflich mit *ac hwanā sat ā* von B¹ übereinstimmenden älteren lesart herzustellen (dass hier nur an eine anbiertung des landes an die im unterbezirk sesshafte sippenschaft gedacht sein kann, ergibt sich aus *sa nīnie thi thet, thēr hit biknia muge*).

Wegen *hwanā sat ā kēmen sē* vgl. R¹ 73,35 ff.: *Ief hit* (er es) *queth, hwanat* (t. d. h. die immobilie, deren eigentumsrecht ihm streitig gemacht wird) *him cōme* (in seinen besitz gekommen sei).

(*) Wegen der sieben weihen beachte R¹ 126, 3 ff. sowie E¹ 212, 11 ff., H 337, 1 ff. 341, 24 ff. und F 104 m.

a selra thesse wed. — R² 539, 12 ff.: *Sa hwēr sa ma flücht and öron enigene skatha dēth anda minra tha anda mārre, thī brecht ā tiān reilmerk.*

a. Wegen der im Wb. (585, sp. 2 unten) zu *a* (in, an etc.) unrichtig gedeuteten *ā twibēte*, *ā twifrethe*, *ā achtabēte*, *ā öther alsa felo*, *ā sex penningar* s. zu *ā* (adv.) *ð* und *γ* sowie Zfdwf. 7, 277 zu *biwertheria*.

a-, e-. Wegen *asiā* etc. vgl. Gr. § 97. Wegen des im Wb. unrichtig angesetzten *egunga* s. u. zu *egunga* (?). Ueber das *e-* von *ebēte* etc. wird u. zu *ēbēte* gehandelt. In *awei* 'weg' steckt natürlich die praepos. *a*.

abbīt (?), *-et*, *ebbete* 'abt'. S. IF. 19, 173 f. In E² 141, 9 steht *awetem* mit fehlerhaftem *e* für *bb*.

abēl, *abeil*. S. zu *bēle*.

āber (?). S. zu *āuca*.

abinna F 78 o. 104 m. aus *a* und *binna*.

abuppa aus *a* und *buppa*. S. zu *bitella*.

āburch. In F 18 m. enthält die 16. Kest ausser den sich auf abkauf jeglicher strafe durch geld beziehenden bestimmungen noch folgendes, in den andren recensitionen fehlendes: *Thet wi Frēsan hebbat ūrkern* (durch beliebung untersagt) *alle burga bihala tēām burgum; thio forme istio āburch, thio öther is thio sēburch. Thēr wart en hūch frethe* (friedensgebot) *on leyd fon thes keuningis hūwīn [hūwīn]*. Nach *sēburch* = 'seeweher, seedeich' (s. Wb.) ist für *āburch* die bedeutung 'wasser-, flusswehr, flussdeich' anzusetzen.

ābūta aus *a* und *būta*. Die im Wb. aus F citierte stelle findet sich 106 u.

acht, *achte* (nicht 'gerichtsversammlung' bez. 'acht'). Wegen *thiu mēne acht*, *there* (dat.) bez. *tha mēna acht* 'der (dem, den) für das ganze Brök-männerland zuständige(n), von allen richtern besuchte(n) gerichtshof' und wegen *achte* 'urteilsvorschlag' s. Zfdwf. 7, 270 f.

achta 'octavus'. Gr. § 239.

achta, *echta* mit verbale *achtene*, *echtene*. Das verb hegegnēt (nicht = 'ächten, gerichtlich verfolgen', sondern) = 1. 'eine rechtsweisung abgeben', 2. 'taxieren', 3. 'behufs teilung taxieren' bez. 'nach erfolgter taxierung teilen', 4. 'wertobjecte (waren) in zahlung geben'. Die citate (im Wb.) mit *achta*, *-ath* gehören natürlich nicht hierhin. Für das verbale sind die bedeutungen 1. 'rechtsweisungspflicht', 2. 'anpfändung', 3. 'behufs zahlung in waren taxiertes wertobject' geltend zu machen. S. Zfdwf. 7, 271 ff. Wegen der flexionsformen mit *a* und *e* und wegen der zweierlei vocale des nomens vgl. IF. 19, 181. 184.

achtanda 'octavus'. Gr. § 239.

achtantich. Gr. § 235.

achte. S. zu *acht*.

achtenda, *-inda* 'octavus'. Gr. § 239.

achtene (nicht 'gerichtliche verfolgung, klage'). S. zu *achta* (verb).

achtia 'sich beraten'. S. Zfdwf. 7, 275. Die belegstellen für *echta* gehören natürlich zum artikel *achta*.

achtunda 'octavus'. Gr. § 239.

achtundad (?). S. zu *ā* (adverb) z.

adamesiana (?), von R. falsch gelesen für *adames liara* (d. h. *liāra*) 'Adams geliebte frau' (acc.). Vgl. Taalk. Bijdr. 2, 184.

ǣng 'irgend ein'. S. IF. 19, 196, anm. (belegst. aus B im Wb. zu *ēnieh*; sodann noch E¹ 99, 4. 9, 14, E² 145, 21. 188, 7. 203, 32. 204, 32, E³ 204, 34. 237, 27).

aewel (?). S. Zfdwf. 7, 280 f.

afara (s. PBB. 28, 560, anm. 1). Die parallele zu W 440, 19 (mit *broechtma afara*) findet sich F 38 o.: *thā brōcht wa tha nakene Frēsan alles afara, hū es erst alle forslain worde*. Der bedeutung 'erinnern' (eig. 'dem geist vorführen') zufolge trat hier der genit. *alles* (der ganzen geschichte) für (an der awfries. stelle stehenden) acc. *all* ein. Wegen *afara* 'zuvor' in bezug auf einen eidschwur, dem sich folgeeide anschlossen, s. die anm. zu *echlamon*.

afori, -e (?). Wegen der gebotenen trennung in *ā fori*, -e s. o. zu *ā* (adv.) γ.

ǣfretho, -e. Aus einer belegstelle (R² 541, 15) geht die bedeutung des (mit *ā* 'gesetz', vgl. IF 19, 192) componierten nomens 'rechtsfrieden' hervor. An den andren stellen (aus H) bezeichnet das compositum durch begriffliche einschränkung einen 'den frauen und den geistlichen gewährten sonderfrieden' (vgl. His, Strafr. d. Fr. 129, anm. 6).

ǣfte, *ēfte* (nicht *aft*, *oft*, *eft*) 'gesetzlich' bez. 'ehelich'. S. Gr. § 201. 147 und IF. 19, 192 (*oftne* E² 246, 10 kann nur schreibfehler sein für *aftne*). Vgl. noch F 118 m.: *wolde hi* (der vater der unehelichen kinder) *tha beru to ērum* (zu ehren) *hebbā and to āfta makia*. Beachte auch den folgenden artikel am schluss.

äfte (subst.). Aofries. belege für dieses (im Wb. nur aus wfries. quellen citierte) durch substantivierung des adjectivs (s. o.) entstandenen subst. = 'ehe' bietet F: *Hwēra ma clagat um en āfte, thet hit bretsen* (ungültig, s. zu *breka*) *sē* (42 u.). — *tha hio thet āfte bigeng* (42 u.). — *thet thio frie Frēsinne... thet āfte bigeng* und *sā schelma thet āfte biherda* (unanfechtbar machen) (44 o.). — *sā is ma with thisse IX tiŋgum niār thet āfte to aterckiane* (bekräftigen) (44 m.). — *hwēra thio jungfrōne en āfte bigāu wolle* (44 m.). — *thet hin thet āfte bigunga muge* (44 u.). — *sā is hiō* (die frau, wenn ihr manū die gültigkeit der ehe beanstandet) *niār hine to weinnane with āfta tiŋge, jef* [ief] *hint* (müml. das zeugnis) *hēth*, *than hi sē thet āfte is* (dies wort zu streichen) *to unackene* (54 u.). — *en mēynwif* (weibliche verwante (¹)) *mei hine* (den zu tode verurteilten dieb)

(¹) Der erste compositionsteil = ahd. *māgin cognata* (wegen des *j* aus *g* vgl. Gr. § 143 z).

læa, *dar* (l. *dār* relativum) *āten bōdelhwa* (dem elterlichen haus, das die haberschaft enthält, die durch aussteuer, vergabung oder vererbung den kindern zufällt oder zufallen wird) *is to āftla* (58 u.).

Die im Wb. am schluss des artikels citierten ausdrücke *āfte nōme*, *dēh*, *dēn*, *hebbā* enthalten das adj. 'ehelich' ('zur ehe').

āftlik, *-ke*. Das adj. ist für das aofries. belegt in F 8 u.; das adv. (mit *-like*) in F 118 u.

āftmonda 'eheliche gemeinschaft, ehe' F 122 u. Gr. § 184 am schluss.

āftnēd in F 32 u.; *hit ne sē thetlet him uime of* (näml. die erstattung von anvertrautem gut) *thera thrira āftnēda*, *uēdrāf*, *uēdbroun*, *nachtethiū-wethe*. Aus *hāceduēda* 'hauptnöte' der parallelstelle R' 69, 3 ergibt sich für die lesart von F eine schreibung ohne anlautendes *h* (vgl. Gr. § 145 *α*) und mit *t* für auslautendes *d* (vgl. Gr. § 120).

āga, *hāga* 'haben' (Gr. § 307 *α*). In R' 128, 23 (Wb. sub 1), *thet hi* (der gesetzwidrig handelnde priester) *thes erves lās sē*, *the to tha godishūse hāch*, ist *hāch* natürlich nicht = 'gehört' zu fassen, sondern vor *to* als subject *hi* einzuschalten.

āgbrē. Das wort steht für 'supercilium' (also = ahd. *uberbrāwa*) in *Thi āchkring* (eyelid) *iefta sin āchbrē alwā slain* (E³). Dagegen gilt es für 'palpebra' (= ahd. *ougebrā*, ags. *brāw*, aisl. *brá*) in *Thet āchbrē achta scillingar*, *būta thes blōdes and swētes* (des blutigen schweisses, vgl. DWb. 9, 2458), *iefta swertēne scillingar to there wētanunda*, *hwande tha swēte end tha blōde to tha āge rēmed* (der weg geöffnet) *is* (H). Auffällig ist das aus *thet* hervorgehende neutrale genus gegenüber den fem. ahd. *brāwa*, aisl. *brá*, as. *alegibrāwa* und dem ags. masc. *brāw* (etwa beeinflussung durch *āgebrēd*, worüber gleich unten). Wegen des *e* von *-brē* vgl. die anm. zu *fē*.

R.'s berufung der aofries. stelle (S 465, n. 16), *aeghbrekerf buppa da āga... aegbrekerf binia* (unter) *da āghe*, als zeugnis für die zweierlei bedeutung des substantivs ist unstatthaft. Der zweite teil des citates kann sich nicht auf die palpebra beziehen; es liegt hier und im ersten teil vielmehr verwechslung vor mit in der texths. überliefertem *aeghbreedkerf* 'zerschneidung des *aegbreed*, d. h. der 'augenfläche' (-*breed* substantiviertes adjectiv), der in der anatomie (vgl. Kollmann, Plastische anatomie 283 ff.) mit orbital-furche (über und unter dem auge) bezeichneten stelle, wofür auch im aofries. der nämliche ausdruck in schwang war; vgl. F 66 m (in von den verlet-zungen des auges handelndem paragraphen): *thet āgebrēd* (busse wegen ver-letzung der orbitalfläche, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) *and thet hlid stīwat* (erstarrt), *and* (wenn) *hit nōut biluca ne muge* (näml. das auge) *iefta bi-letzen* (schliessend zugefallen) *is*, *sū ist* (l. *is*) *thira thrira allerec XII scill.* (beträgt die busse dafür 12 sch.)⁽¹⁾. [Auf die wimper bezieht sich eine im erwähnten paragr. folgende bestimmung: *brēakēdene* (l. *brēakrēdene* oder *-skerdene* (s. zu *brēskrēdene*) VII scill.].

(¹) Das nämliche zu *biluca* stehende part. mit durch übertragung aus 'schliessen' entstandener bedeutung begegnet H 86, 12 f. (*Gef thet hlid stīwath end thet āge nōwet luku ne mei ieftha hit is betezen*) und den parallelstellen E' R' 87, 12 (*hiletzen*, *hiletken*).

āgebrēd. S. zu āgbre.

āg(h)ebreud 'busse wegen des (durch eine verwundung verursachten) augenzuckens'. Vgl. zu -breud.

agēstonda. S. zu aīstonda.

āchhriag. Die semantische identität dieses ausdrucks mit āchhlid erklärt sich hieraus, dass der erste terminus sich auf den orbitalteil des lides, der andere sich auf die lidfalte (vgl. Kollmann, Plastische anatomie, 291) bezog.

α(h)redda 'retten'. S. PBB. 14, 256 f.

āhwedder etc. S. zu nāhwed(d)er.

āhwederū alteruter F 124 o. S. Gr. § 259 sowie u. zu nāhwed(d)er und o. zu ā (adv.) β.

āider, āid(e)rā uterque, utraque. S. IF. 19, 193 und Gr. § 257, anm. sowie o. zu ā (adv.) β. Einen beleg für āidrā acc. sg. ntr. gewährt *with āidrā land* (F 154 o.; die form wurde Gr. a. a. o. unter dem dat. sg. ntr. aufgeführt: *with* aber regiert keinen dativ).

aiēn (Gr. § 141). Wegen 'zum ausgleich gegen' s. zu *liga* (?) citiertes E² 187, 1 und vgl. zu *with*, *withir*.

aiēn-, agēstonda 'entgegenen'. S. zu *ondære*.

āin (adj. und subst.). S. zu *ēin*.

āynervat. Mit awfries. *āynerwet* (Wb. 702) übereinstimmendes part. begegnet F 10 u. 150 m. 152 m.

aiūn H 60, 11. S. zu *iūn*.

āk 'auch'. Das hier aufgeführte *ocke* deckt sich semantisch mit lat. *item*. E² 195, 3 ff. (im eingang des dritten paragraphen des Pfenningschuldbuchs): *Ief h̄yr ocke tēne āne k̄ap bitellat*. — E² 214, 14 ff.: *sā send tha tēu āra* (die bussen wegen verletzung der ohren) *āyder thrē skillingar, thā āghen also stoer, thīn uns tēne skillingar, thī swabba ocke* (ebenfalls) *tēne skillingar*. Indem hier von identität mit *ac* nicht die rede sein kann, möchte ich, unter berufung des in E² erscheinenden *ol* für *al* (Gr. § 3 γ) und der assimilierung von *l* mit *k* in nichthaupttoniger silbe (vgl. zu *stāk*), die (minderbetonte) partikel zurückführen auf altes **allike* 'gleichfalls' (wegen -*o* des adverbs beachte PBB. 28, 512): durch synkope von gekürztem pae-nultimavocal (vgl. aus flectierten formen mit *hwelk-*, *elk-* für *hwelik-*, *elik-* stammende *hwelk*, *ēlk*) **alke* bez. **olke*, woraus *ocke*.

āka (verb). Wegen des part. *āket* s. Gr. § 275, anm. 1.

Für das im Wb. hier angeführte und fragenderweise durch 'bereichern' übersetzte *biākan* (H 334, 21) ist in der tat diese bedeutung geltend zu machen: *Sa weder thera brōthera mā sa les is, hoc thera sa* (wenn einer derselben) *kira suster āfte deth* (zur ehe gibt, ausstattet) *and hia* (die brüder) *at te hīūnen fāt* (zur ehe schreiten) *and kwapa* (söhne) *tiath*, *and hia theuna stercat and thera fāmua friūdelf* (der mann der frau)

tōkemth (stirbt) and *unelāf* (ohne nachkommenschaft⁽¹⁾) *thana kemth* (davon geht, aus dem leben scheidet), *sā āchma kia te biākane mith threda penninge* (d. h. soll der erbe des gatten sie mit dem dritteil des nachlasses bereichern, so dass sie bei der teilung des chebesitzes ausser ihrem eigenen teil noch ein drittel des dem gatten gehörenden teils herausbekommt); *sa kin to there werde thenna kemth* (stirbt, s. zu *tōkuma*), *sā szivat thi nera* (die neffenschaft⁽²⁾) *unbe hire fetthalawa* (streiten sich über die teilung des nachlasses der vatersschwester; der fall wird als möglich dargestellt); *sā āchma thām thene threda penning te rēkane, tha knapa* (sohn), *ther sin* (dessen, vgl. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2) *feder se āfle dede, hire ōther gōd to cēlanc al te liker wis and* (als wenn, s. zu *and* x) *se brōthere sē*.

ācā in H 335, 3 ff.: *sā isde* (l. *iste*) *mundsket threttēne scillingar and threttēne penningar*...; *āch hi āc* (aber) *thēs nōwet, ācā sā cāpierce* (-ne 'ihn', d. h. den mundschatz) *mit ēne sōma* (1) *scaldwēpere* (l. -erne 'schildmünze') (2). Die zerlegung des adverbs in *āc* 'auch' und *ā* 'immerhin' (s. o. zu *ā* adv. β) gewährt einen befriedigenden sinn. An der parallelst. in F 116 o. fehlt *ācā*: *sā isti mundsket XIII schill. and XIII panningan jef en sōm* (1) *skildwēpern* (2).

al. Hierzu gehörendes adv. *alle* begegnet als ausdruck für 'allerdings, allenfalls' in F 38 u.: *Thet se nēne himelschilda* (kirchenabgaben) *ne hāchra gulde than riūchten āckma* (den gesetzmässigen zehnten)... *hit nēre thet hit alle dumme lānde in tha bonnum* (in brüchten) *hiāra ūrberde* (verwirkten) *and sol* [*sol*] (l. *se*) *thenna gulde*.

Wegen *al* 'in seiner ganzen ausdehnung' s. noch anm. 1 zu *ewencker*.

Wegen *alla* in *alla iechla* s. zu *iechla* (subst.).

ald mit *aldera*, *eldera*. Das 5. Landrecht lautet nach einem der mss. H: *to hēcāmsa ma end lond tōaskie, sū steppe forth* (trete hervor, vgl. zu *forthāskia* bemerktes) *thi eldera erwa and quethe, thit lond...* *thet cāpade ic et ēne rōmfara* (Rq. 50, 13 ff.). Dem *thi eldera erwa* entsprechendes *di āldera*, -e findet sich zweimal in awfries. recension (im 5. und 21. bez. 22. Landrecht): *ti hēcāu so ma lānd aenketh, soe anderdie di āldera* ... *ende aidze*..., *dat lānd kaspeth ic toe ēne rōmfara* (Hett. 86 und mit für unseren zweck unwesentlichen varr. W 51, 13 ff.) und *hēcāu soe ma lānd toaenketh, soe anderdie di āldere* etc. (Hett. 94 und mit unwesentlichen varr. W 73, 26 ff.) Dass die hervorgehobenen ausdrücke den bisherigen inhaber bezeichnen und = 'der ältere (inhaber)' (der zuerst das eigentum beansprucht hat) zu fassen sind, liegt auf der hand. Man vergleiche die im DWb. 1, 269 aufgeführten ausdrücke *das alter cor einem haben*,

(1) Dem zusammenhang zufolge ist das adjectiv nicht durch 'ohne nachlassenschaft' (Gr. § 82 x) zu übersetzen. Es lässt sich dasselbe also nicht mit *tāca* 'nachlass' in verbindung bringen, sondern steht zu nach *tēca* (*kindar*) 'zurücklassen' anzusetzendem *lāf* 'zurückgelassenes kind', das sich als solches dem ags. fem. *lāf* 'hinterlassene frau, wittwe' vergleicht.

(2) Wegen der fassung dieses nomens als collectiv vgl. zu *berniġ* über *berni(n)ġ*, *susterberu*, *knitleg*, -*ing* und *seire* bemerktes.

(3) Das, mit ags. *geðm* *conours* (nicht nach Gr.s. 242 mit aisl. *gamr* idem) identifiziert (wegen des schwunds von *gi*- s.Gr. § 82 x), durch 'im wert gleichgestellt' zu übersetzen.

(4) Vgl. awfries. *sceld* als münznamen und s. wegen des *r* zu *wēpen*.

länger im besitze sein und sein alter augenscheinlich machen, sein älteres recht darthun, und beachte auch die bereits von Wiarda im Asegabuch, s. 149 gemachte bemerkung: 'Vielleicht mag der besitzer darum hier der Älteste heissen, weil er das älteste, das erste Recht auf das Gut hat'.

Für den comparativ tritt in der recension des 22. Landrechts in besagtem ms. H der superlativ ein: *to hœmsa ma en loud æskie, sã onderte thi, thær eldest sē, and sproke* etc. (Rq. 72, 27 ff.). Ebenso in der recension des 5. und 22. Landr. in hs. E¹: *forhtstepppe thær alder thær anda hūse heldest* (wegen des *h* vgl. Gr. § 145 α) *sē* (Rq. 50, 13 f.) und *sã onderte thær alder thær anda hūse eldest sē* (Rq. 72, 27 ff.), wo indessen in den satz nicht hineingehörendes *thær alder* noch als verderbter rest von altem *thi aldera* erscheint (wegen *aldera* und *eldera* vgl. IF. 19, 179); unrichtige fassung des adjectivs als bezeichnung des familienältesten veranlasste ausserdem die einschaltung von *anda hūse* (aus dem umstand, dass die beiden textverderbnisse in den beiden recensionen in E¹ überliefert sind, ist zu schliessen, dass im 22. Landr. nach dem 5. geändert wurde).

Ms. R¹ hat in der recension des 5. Landr. statt *thi aldera* ein subst. *thi haldere* (Rq. 51, 14) = 'inhaber'; im 21. Landr. (Rq. 73, 29) bietet diese hs. *sã oudwarde thi, thær māt him* (letzteres zu streichen) *lōaskie*.

Im Wb. sind die erwähnten stellen (unter I am schluss) aufgeführt, jedoch nicht erläutert.

alda- (*alde-*), *alderfeder* 'avus'. Gr. § 80, anm. 2 (F 142 o. l. nach der hs. *aldefedir*).

aldemöder 'avia'. Gr. § 80, anm. 2.

alder, elder 'parens' (PBB. 7, 486, anm. 2, IF. 19, 179). Belege aus F für *ald(e)ra* nom acc. pl. (Gr. § 157) 46 u. sowie zu **hirth* und **ofsterra*.

aldirmon 'amtszeuge' R¹ R². S. Heck, Afr. Ger. 96 f. Wegen des -i- in R beachte unten die anm. zu *oni*; wegen des *a* s. IF. 19, 179.

aldulk, -dusch. S. zu (*thulk*).

**algadurtliā* 'combinieren'. S. zu *halflude*.

alhond, -kont. Die partikel erscheint als bindewort = 'bis dass' und entspricht also semantisch den *al(le)want, alhwenne* und *venue*. H 44, 1 ff.: *thærmithæ* (durch die voranstehende bestimmung) *scel thet bern* (das unmündige kind einer wittwe) *sia erce behalda, alhond hit ierich sē*. — F 164 m.: *Hwærsa tha kinde sīa aldera* (eltern) *ofstereat, sã swerat thes kindis fochtan* [*fochthan*] *to thes kindis gōde to hūdau* (hüten), *alhont* [*alhont*] *thet kint kumt to ierum*. — F 116 u.: *Hwærsa en wido monnat* (prt., Gr. § 305 und 296), *sã lātte se thene mon uppa thet berna goud and ūrterit and ūrbalat* (was zu verstehen als 'und konnte verzehren und durch schlechte verwaltung verschleudern', vgl. auch Gr. s. 230) *thet berna goud, allewant thær was, thet ma se to jērīcha* (zur grossjährigkeit, Gr. § 222 z) *swera macht*. Einen beleg für *alwant* s. zu *burgia* (und beachte noch awfries. *alhwant* m. gl. bedeut.; die belegst. wurde besprochen Z. wfr. Lex. 52 f.). — R² 538, 13 ff.: *and opa tha werve* (auf der hofstätte des wegen rechtsbengung zum verlust seines hauses durch niederbreannung verurteilten richters) *nēn hūa to makande, alhwenne opa there hirthstede en*

grüne turf wart: sū hāchma thene turf up to grevande and opa thet hūs (das mittlerweile wieder aufgebaut ist) *ifua* (neben) *tha dora to settande etc.* (wegen dieses citates s. weiteres Gr. § 10 α mit fussn. 1 und PBB. 14, 258 f., wo jedoch *alhsene* noch mit R. als 'wann' gefasst und der durch die partikel eingeleitete satz von *to makande* getrennt wurde). Wegen anderer belege für *alhwenne* und *wenne* s. Wb. zu *hwenne* sowie die aus R¹ 129, 15 ff. zu *bifalla* citierte stelle.

In *(al)(h)wenne* liegt die formell dem ahd. *hwenni* quando (vgl. PBB. 28, 565) entsprechende partikel vor, welche die afries. bedeutung erhielt, indem man den ein praeteritum enthaltenden vordersatz + nachsatz fasste als: die handlung fand noch statt, als (d. h. bis) ein dieselbe aufhebendes ereignis eintrat; hiernach verwendung des bindeworts für 'bis' auch in praesenssätzen. In *al(le)want* erkennt man *hwan* (= as. *hwan* quando; wegen *a*, nicht *o*, vor *u* vgl. Gr. § 3 α) mit aus *thet* (oder **that*) hervorgegangenem *t* (vgl. Gr. § 246, anm. 2; wegen *alhwan* 'wenn' s. zu *dolstrid* das citat aus F 12 u.)⁽¹⁾. Für *alhont*, *-hond* (über die schreibung mit *d* gleich unten) wäre demnach entstehung anzunehmen aus *al* + *hwenne* + *t*; *ho* aus nicht stark betontem *hwe*, wie in *hok* für *hwek* und wahrscheinlich auch in *hot*, *hodir*, *ho(e)r* für *hweet*, *hweder* (vgl. Gr. § 85 β)⁽²⁾.

Die entsprechung von got. und 'bis' begegnet H 330, 30 f.: *sū swere thēr fogethan to thēr sines gōdes hūde, alund thet kind te iērum cume* (vgl. awfries. *alont* praep. und conj. W 420, 24. 406, 15).

Auf compromisbildung aus *alund* und *alhont* beruht *alhunt* in F 46 m.: *alhunt in thine hiūdelika dey*. Aus der einwirkung von *alund* aber erklärt sich die schreibung *alhond* für *alhont*.

alhunt. S. zu *alhond*.

alhwan, *al(h)want*. S. zu *alhond* und zu *dolstrid* (F 12 u.).

alhwenne. S. zu *alhond*.

aliknia. Das verb steht nicht für 'gleichkommen', sondern für 'vergleichen' (= ahd. *kiltinōn* coaequare, mhd. *gelicheuen*, md. mnl. *gelikenen* comparare). R¹ 121, 1 ff.: *Wudath hine also fōr, thet hine lemīth* (verstümmelt), *futma him* (erkennt man ihm zu) *ēn fūrdaxdēt ieldis* (wergelds) *to bōte, sū skillere ēn fūrdandēt ēnis dādōlgis* (des wegen einer tödlichen verwundung zu entrichtenden strafgeldes, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) *to fōrtha sella, thruch thet thetler* (dass er, nämli. der richter, vgl. wegen *-ter* für *-her* Gr. § 244) *alikuath lith with lif* (das verlorene glied vergleichend hält zu

(¹) Die partikeln erinnern an md. *wantē*, *wentē* 'bis' (auch als praepos. und sogar in localer verwendung) aus **hwan*, **hwenni* donec und **te thio* (= im Höl. begegnendem *te thiu that* donec); aus **hwan*, **hwenni* resultiert, dass die dittologische verbindung ursprünglich nur temporal und als conjunction verwandt sein kann (ich setze *-tē* an, weil es denkbar ist, dass hier das auf *to* zurückgehende *e* in schwachbetonter silbe kürzung erlitten hatte).

(²) Wo jedoch die entstehung von *ho* nicht richtig beurteilt wurde. Die Gr. § 13 γ und 145 α vorgeschlagene deutung von *hond*, *hont* aus *und* ist unstatthaft, weil schreibung von *o* für *u* vor nasal und graphische prothesis von *h* nur ausnahmsweise auftreten (s. Gr. a. a. ö.), nicht die norm bilden. Ebenso wenig empfiehlt sich deutung von *alhond*, *alhunt* als für *alund* durch einwirkung von (in ofries. quellen nicht begegnendem) *hent* (Paula Grdr.¹ 1, 1303) 'bis' eingetretenen neubildungen.

einem verlorenen leben, und so auf einen teil des wer- und des strafgeldes erkennt; *fiutma him en* (l. *hane*) *achtunda del enis ieldis, sū is thi achtunda del enes dādolges thi fretho*. An der ungefähr gleichlautenden parallelstelle in R³ 538, 13 ff. steht *en fārdaudeles dādolges* als schreibfehler für *en fārdaudel enis dādolges* und ist der schlusssatz ausgefallen.

alla-, *allenoma* (mit praep. *end*, *ou*) = 'mit vollem namen'. S. Zfdwf. 7, 276.

allehvettis 'omnino ullius rei'. Gr. § 252. 229.

allerek etc. Vgl. zu *alk*.

alles. Es liegt kein grund vor, dieses zu *thes* stehende wort als adv. zu fassen.

āk(le)wa, *-wen(e)*, *-fla*. S. Gr. § 22 γ, IF. 18, 106 f. 19, 197.

āk(le)want. S. zu *alhond*.

ālund 'insel'. S. zu *ā* 'wasser'.

along 'ewig'. Wegen des adjectivs (und des an awfries. belegstellen damit verbundenen *alderlang*) vgl. as. *the than ēgan unli alungan tir* (Höl. M 2619) (und die var. in C *aldarlangan*).

alsa (Gr. § 85 γ). Wegen *alsa kit is* (F 134 u.) = 'ja' s. Zfdwf. 7, 276.

Die im Wb. unter 2 erwähnte bedeutung 'ebenso' ist noch für die partikel geltend zu machen in B 154, 13 (R. citiert die stelle sub 3 als beleg für *alsa* 'so'): *and alsa* (das vorhergehende enthält die vorschriften für das gerichtliche niederbrennen der wohnung eines derselben durch ein amtsvergehen verlustig gewordenen richters) *duē hi tha thrim rōdievem* (den drei anderen richtern des mittelbezirks, vgl. u. zu *kok*), *thēr fon ēne andōme werthat ūrwenen*. So auch in B 153, 4 ff. (R. denkt hier, unter 6, an eine die rede anhebende partikel): *And biuna sex wikem skelin tha talemen* (die fiscalbeamten) *tha rōdieva siker* (schuldlos) *wakia* (erklären) *ioftha skeldech*. *Alsa skelin tha nia talemen tha alda siker ieftha skeldech machia*.

Wegen des anderen im Wb. sub 6 aufgeführten belegs, wo *alsa* (wie in ähnlichen formeln) ebenfalls nicht die rede anhebende partikel ist, sondern 'so' bedeutet, s. u. zu *fiäeth*. Dasselbst am schluss (D) ein beleg für 'für den fall'.

Ueber in *al sa* zu trennendes *alsa* R³ 542, 34 ff. s. die anm. zu *fara* (partikel).

Im Wb. neben *alsa* aufgeführtes *āsa*, *ās(e)* ist von *alsa* zu trennen (Gr. § 99).

alsadēne in F 136 m. (s. zu *bon* sachname *z* am schluss) als adv. zu *alsadēn* (bel. für das adj. im Wb. zu *alsa* sub 3).

alsadēnewyst 'gleicherweise'. S. u. zu *sēknia* anm. 5.

alsafort in *alsafort deis* (F 34 u.) 'sofort am tage'.

alsanūka. S. zu *nōka*.

alsellech, *-selik* etc. S. zu *nellech*.

allid in F 144 m.: *thēr scol ma allȳd riūchta bi ēn riūchta riūchte.*

alund, alwant. S. zu *alkoud*.

Aameda, -ada 'Emden', S. Gr. § 82 *z* sowie o. zu *ā* 'wasser' und u. zu *ē*.

Amese, Am(e)sga fluss- bez. volksname. S. Gr. § 27 und IF. 19, 184 f.

āman. S. zu *āmon*.

āmer, emmer (adv.). S. IF. 19, 196 f.

āmer = *aman* *ther*. An drei stellen in F könnte *āmer* beim ersten blick fehlerhafte überlieferung zu sein scheinen für *āmonen*: *sā āch hine* (l. *him* ⁽¹⁾), nämli. dem kirchengeschworenen) *thi deken thone* (l. *thene*) *frethabon* (friedensbann, d. h. -befehl) *to dūāne, thet āmer him āwet eweles spreke jefla dūē unbe tha wrōgenga* (48 u.; vgl. an den awfries. parallelstellen W 403, 18 und Hett. 99 *niamen* bez. *emma*, welch letzteres sich, wie ofries. *āmer*, begreift im hinblick auf in *ferdebān ti dūāne* bez. *frethabon to dūāne* liegendes 'verbieten'). — *Jefler binna thrim iērum tha deken āmer ūrhērich wēr* (52 u.; W 404, 25 *ymmen*, Hett. 103 *emmen*). — *Jef āmer tha prēster ūrhērich wert* (56 m.; W 406, 20 *imouen*, Hett. 105 *emma*). Mit rücksicht auf die dreimalige überlieferung dürfte es sich aber empfehlen, hier nicht an schreibfehler *r* für *u* zu denken, sondern die form zu zerlegen in *āman* 'jemand' (vgl. u. zu *āmon*) und *r* aus *ther* für *thēr* 'da' (vgl. Gr. § 125 *z*; *r* durch assimilation; *e*, d. h. *o*, der endung durch schwächung in der enklisis). Nur ist für die zweite stelle anzunehmen, dass der copist, als er *ammer* schrieb, vergessen hatte, dass *ther* schon in *Jefler* enthalten war.

āmon R², *āman* F 152 m. (Gr. s. 85, fassn. 1), *emmen* F 106 m. 'jemand'. S. IF. 19, 196 f.

ān 'ein', *āne* etc. acc. sg. m. S. IF. 19, 188. 196.

an und *ana, auna* (praepos.). Vgl. PBB. 17, 304. 28, 552 f., Gr. § 55 (nicht 122 *z*).

an E. Sgr. 257, 6, schreibung für *en* (d. h. *on*) acc. sg. m. des enklit. personalpronom. 3. pers. Gr. § 244.

and, ande, -a (praepos.). Bel. s. noch u. zu *enda* (subst.). Wegen der formen vgl. PBB. 28, 552 f. und Gr. § 55.

and, ande, ende etc. (conjunct.). Die partikel erscheint nicht nur als copula, sondern auch:

a. in der function eines relativpronom. oder einer relativpartikel 'wie' bez. 'als wenn' (vgl. mnl. relatives *ende*, worüber Taalk. Bijdr. 1, 129 f. Mul. wb. 2, 642 und meine Vondelgramm. § 227 nachzusehen ⁽¹⁾); belege für

(¹) Vgl. die awfries. parallelst. in W 403, 17 (*sā aegh him di decken een ferdebān to dūāne*) und Hett. 99 (*soe aegh him di decken dat ferdebān ti dūāne*).

(²) Vgl. auch die mhd. relativ- und conditionalsätze mit *wende*, die aber nach Kraus' ausführungen (ZfdA. 44, 149 ff.) ein besonderes gepräge aufweisen, das in den fries. quellen nicht (in den mnl. nur zum teil) zu beobachten ist:

relativ stehendes ags. *and* s. Taalk. Bijdr. 1, 207; wegen eines so verwanten ns. *endi* s. Höl. 4707. 5298);

β. als einen conditionalsatz einleitende conjunction (vgl. mnl. *ende* 'wenn', worüber in Taalk. Bijdr. 1, 132 ff. Mnl. wb. 2, 643 und Vondelgramm. 2, s. 110 (1));

γ. in adversativer function = 'indessen' (vgl. mhd. ebenso verwantes, bei Ben.-M. belegtes *unde*);

δ. in explicativer function = 'nämlich' (so auch mhd. *unde*).

Belege:

α. E² 206, 10 ff.: *Hwērsa en mon iesta en wif uppa thet klenbed* (kranckenbett) *falt and thene papa halath, and hira ötherwa thet ombecht* (das sacrament der sterbenden) *dēt*. — B 163, 16 ff.: *Hwasa hēth ēne sexla dēl fou ēne werwe iestha biuwa* (weniger), *and mitha hūse beset sē, sē skel thi werf alle gadder to rüchte dēt hwērsa* (zur richtiger teilung kommen). — B 174, 19 ff.: *and alle alar and alle alde slātar and alle tētra* (hofställe) *and alle weinfara* (wagenwege) *and fensze* (so B¹; B² hat *fenszen*) (2) *lond, and* (die) *sex iēr biseten sē, and* (wenn) *thi rēdia alsa rēde* (die behauptung bestätigt), *thēr ūr sweren is* (zuständig ist, s. anm. 3 zu *būrar*), *sā haldemase mit ēthum, and* (wenn) *hit mit holte and mith pēlom biset sē* (3). — E¹ 236, 29 f.: *sā āch sin threda siā* (die dritte nachkommenschaft, die urenkel) *tha sine* (des urgrossvaters) *lāwa te nimane to liker wis and sin ein anue* (s. auch die parallelst. E² 236, 29 ff.). — R¹ 118, 27 ff.: *skil hi wesa fāch* (straffällig)... *to likere wis and* (als wenn) *hi ēne monne hebbe sin lif onawuunen* (genommen). — H 337, 19 ff.: *sā āch sin threda siā and thi fārda tha sine lāwa ti nimane liker wis and sin ēgin ane*. — R¹ 7, 5 ff.: *sā hāch hi* (der āsoga) *thēune to demayde*... *and alle werlase liodon like to helpande and sine thredknillinge*. —

der eigentümliche, durch 'der doch', 'der eben' widerzugebende charakter des relat. *unde*-satzes lässt sich für das fries. (und mnl.) nicht nachweisen;

dem mhd. *unde* = 'wenn nar' steht fries. *and(e)* = 'wenn' gegenüber (mnl. *ende* = 'dummodo' und 'si', vgl. Mnl. wb. 2, 643);

der fries. conditionalsatz hat (wie der mnl. in der regel) die wortstellung der durch conjunction eingeleiteten sätze, nicht die (ursprüngliche) inversion des *unde*-satzes (wegen der mnl. ausnahmsweise begegnenden inversion s. Vondelgramm. 2, s. 110, fass.).

(1) Es liegt auf der hand, dass hier ein durch verjährung zu erworbenes eigentumsrecht gemeint ist an siels, gräben, gehege, wagenwege, die einer zum eignen behuf in der gemeinen mark (der *almende*) angelegt hat: in bezug auf den auf eigenem grund und boden angelegten siel etc. hätte die bestimmung keinen sinn und die anlage eines siels etc. auf fremdem privateigentum wäre ein eingriff in fremdes recht gewesen, den der betreffende eigentümer sich schwerlich hätte gefallen lassen. So begreift sich auch *fenszen lond* (*fenszen* part. prt. zu *fa(n)*; *fensze* von B¹ ist zu corrigieren nach B²) als terminus zur bezeichnung eines durch rodung in besitz genommenen teils der gemeinen mark, der in mlt. quellen *captura*, *comprehensio*, *aprisio*, *proprisio*, *porprestura* oder (durch entlehnung des germ. ausdrucks) *bisane* heisst (vgl. Brunnens DRg. 1, 205, Schröders DRg. 2, 206 und s. wegen belege Duc. i. vocc. sowie Graffs Wb. 3, 413). Aus nach *fenszen lond* anzusetzendem *lond fa(n)* 'durch rodung einen teil der gemeinen mark in besitz nehmen' ist mithin auf eine restrictive verwendung des begriffes 'in besitz nehmen' zu schliessen, die auch in *captura* und *comprehensio*, *aprisio* hervortritt (*porprestura*, *proprisio* und *bisane* können gleichfalls zu *porprehendere*, *bisahan occupare* stehen, ebensogut aber zu *porprehendere*, *bisahan amplecti*, indem für besagte inbesitznahme umsetzung des grundstückes vorgeschrieben war, vgl. u. anm. 3).

(2) Dieser in B¹ und B² am schluss stehende, mithin bereits in der vorlage der beiden hss. hierhin verirrte satz gehört offenbar zu *fenszen lond* und stand demnach ursprünglich als zwischensatz zu diesem nomen.

R¹ 130, 17 f.: *alle wotir ... stoundat to likere wis and thin müre.* — F 8 u.: *and alle wartase lüddum like to helpane and hira thredda kni.* S. noch die zu aka (verb) und biiechta sowie Gr. s. 224, fussn. 2 commentierten stellen.

β. B 165, 28 ff.: *Hwörsar du wide mömmath and hire bren* (kinder) *bitligie hire* (stellen ihr eine forderung von wegen) *derufäs* (verheimlichter habe), *sā undunge hius* (d. h. der forderung) *witha fäetke* (vgl. Wb. sowie u. s. v.). *Sprech* (klagt, näml. im fall der kinderlosigkeit der ehe) *thi sviāring* (schwiegervater der wittwe) *iefta bröther* (näml. des verstorbenen mannes) *iefta en öther mon hūla tha hīetke* (oder ein anderer, der nicht, wie der schwiegervater und bruder, zur hausgenossenschaft gehört^(*)), *sā skelma mith compe halia* (erlangen) *thet fā* (die habe); *ist drūant and dregant göd*, *and hit willie sē* (wenn es als verheimlichtes gut offenkundig ist), *sā skel thi rōdieca thet withedriwa* (die herausgabe desselben betreiben^(*)). — R¹ 538, 9 ff.: *and ma hini* (den richter) *thes ūrthūngia* (überführen) *mi...*, *sā is hi an thes kininghes boune* (s. zu *bon* nachname ē). — R¹ 129, 13 ff.: *and hi tha wed lāst...*, *sā we mīna thērumbē...* *nēan elagi dwā.* — H 339, 15 ff.: *Thin frōwe alle hire clātha bīrūwad bīhalva tha hemethe*, *and hīn tha thruckskīuegge* (l. -enge) *hēt* (ihr leib durch das hemd hindurch sichtbar ist), *thria fūrda halve merk.* — B 163, 17 ff.: *Loudwixle* (durch tausch zu stande gekommener erwerb von land), *thēr* (relativ zu *loud-*) *be-selen is iēr and dei*, *and ma* (irgendwelcher) *hīt unddūā* (rückgängig machen) *welle*, *thet skelma halda mith...* *teām triūwe witem* (zeugen). Andere belege u. a. zu *āgrē* (F 66 m.), *beruig* ann. 2, **hīrth*, *hwērfsta*, *punt*, *slef*, *warand* (F 112 m.) sowie passim in B (s. oben zu z 174, 19 ff. und zu *biiechta*, *fonskīria* 168, 26 ff., *rēda* 2. art ζ, *sēkene* 171. 6 ff., *skeppa* 170, 5 ff., *sunder*, *stounda* η, etc.).

γ. B 169, 24 f.: *alra monnek mōt baria* (verklagen in criminalsachen) *hwene hi wel*, *and nēa unierich beru mōtma baria* (vgl. E¹ 200, 36 ff.: *Olre monnek mōt baria hwene sa hi wel sunder unierighe beruene*; E¹ 200, 36 ff.: *Aller mōmāik mōtma*, l. *mōt*, *baria...* *bīhalve unierighe berue*).

δ. Einen beleg für 'nämlich' s. zu *ofaisa* (?).

anderdia 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwārda*.

andern, *andren* 'fenster' aus **a'ndi-dūriu* 'atemtürchen' (vgl. PBB. 14, 232 und IF. 19, 178).

Mit rücksicht auf die in voll- und mitteltoniger silbe zu beobachtende attraction von antevocalischem *r* durch folgendes *n* (*baraa*, *berua* etc. aus **braun-*, **brenu-*, *swes-*, *asterue*, *sūtherue* zu vergl. mit as *gīastruoyi*, *wēstrōni*, *ōstrōni*) empfiehlt es sich kaum, für dem got. *eisarn*, ahd. *isarn* entsprechendes **isren* (woraus *isren*, s. s. v.) entstehung von *ren* aus *ern* in mitteltoniger silbe anzunehmen. Es ist darum die überlieferte nebenform *isern* auf die flexionsbildungen mit *isēru-*, dagegen **isren* auf altes, mit schwach-

(*) Wegen des aus den lesarten einer Eiderstedischen quelle zu erschliessenden **hiskede* s. Zs. der Savigny-Stiftung 3, 21. Die auf ein collectivsuffix *-idi* (= ahd. *-idi*, vgl. Kluge, Nomin. stamm. § 70) hinweisende endung *-tha*, *-ste* nötigt zur annahme von altem **hi(wi)sc* oder **hi(wi)wa* 'hausgenosse' (wegen der synkope von *sc* vgl. ann. 1 zu *onclest*?); also **hiwiskidi* als vorstufe.

(*) Wegen der hier vorgeschlagenen (von R.'s interpungierung abweichenden) satzeinteilung vgl. E¹ 197, 23 ff.

toniger endsilbe gesprochenes **isern* zurückzuführen (also methathesis von postvocalischem *r* vor *u* in relativ tonloser silbe). Nach *isern*, **isern* aber begreifen sich *audern* als aus *andern*-, *andren* als aus unflektierter form hervorgegangene bildungen (*audern* nach Gr. § 96 β häufiger als das nur zweimal belegte *andren*, durch einwirkung von *deru* 'fenster'). Dass bei der formalen deutung besagter bildungen nicht von **anderen* auszugehen, ist aus der parallele *isern*, **isern* zu entnehmen: wenn die gedachte *r*-umstellung in der periode stattgefunden hätte, worin noch *anderen* gesprochen würde, wäre nur *audern* zu gewärtigen.

Indem in der folge durch ausgleichung natürlich neben regelrechten *andern*-, *isern*- auch *andren*-, *isren*- entstanden, konnte durch analogiebildung in hochtoniger silbe gelegentlich postconsonantisches *eru* durch *ren* ersetzt werden; beachte die Gr. § 96 β aufgeführten belege *bren* (für normales *bern*), *drenfiā(s)* 'verheimlichtes (-en) gut(s)' (für norm. *deru*- in *drenfiās*, *drenlendenge*, *drensōne*).

āndlova, -*ofta*. S. IF. 18, 106 f. 19, 197.

āng 'ullas' im acc. sg. m. *āngue* F 166 m., H 348, n. 7, P 355, 10 (s. IF. 19, 196, anm.). In E² 145, 8 steht *ānge* nicht als schreibfehler für *āngue*, sondern als acc. pl. m. mit *mon* (wegen *mon* pl. s. Gr. § 196); beachte *Ruógiat hia āc ānge mon* (E² 145, 19), ebenfalls mit *ānge* acc. pl. nach *āngue* acc. sg. In E² 188, 4 begegnet *āng thing* acc. sg. ntr.

angel 'engel'. S. IF. 19, 183.

anglisk, *englisk* etc. S. IF. 19, 185.

ancker. Für das F 122 m. in verbindung mit *thes flōdfarande* überlieferte *anckern* ist mit rücksicht auf das -*on*, -*en* der masc. pluralendung in F (Gr. § 155) *anckren* oder -*eren* bez. -*eran* zu vermuten.

ant (?) H 34, 2. S. zu *āwea* mit anm. 1.

antwerd 'gegenwart'. S. zu *ondwarde* mit gleicher bedeut.

antwerde 'verantwortung'. S. zu gleichbedeut. *ondwarde*.

antwordie 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwardo*.

aolinga (?), l. *aonlinga* 'der länge nach'. S. zu *hwerfta* und *ondling*.

āpāl. R¹ 124, 19 ff. besagt, dass *thi dīkaldirmou* (der deichgeschworene) *hāch to wēl ande and to wīsande* (kenntnis haben soll von und anweisung zu geben hat über) die schutzmittel des deiches, die als *souswīlthā*, *āpāla* und *ondhāfda* erwähnt werden. Das erste wort möchte man zerlegen in *soud* (wegen des schwunds von *d* vgl. Gr. § 122 ε) und *swīthā* (das zweifache *th* durch verschreibung), plur. zu *swīthe*, das sich begreift als verbale (beachte Gr. § 195, anm. 2) zu **swīthā* (= ags. *swidan* firmare); also = 'sandbefestigungen' ⁽¹⁾. In *āpāla* erkannte R. mit recht einen ausdruck für 'wasserpfähle' ⁽²⁾ (wegen -*pāl* neben *pāl* vgl. u. anm. 2 zu *frēgia*). Wegen

⁽¹⁾ Die übersetzung des nomens durch 'sühngrenzen' (Wb.) oder 'durch sühnvergleich festgestellte grenzen' (Gr. § 123 β und 5, anm.) gewährt keinen passenden sinn.

⁽²⁾ Nicht 'wasserbaken' (Gr. § 15 γ). Wegen *a-* s. zu *ē* 'wasser'.

ondhāfd 'wasser brechender vorbau' s. Wb. i. v. und vgl. auch mnl. *hoof* moles opposita fluctibus (Mnl. wb. 3, 697).

apol (?). Natürlich ist in *sa hwēr sa ma ēnne mon skūfth pet and apōl* zu lesen *a pet and a pōl*.

appel 'augapfel' F 66 m. S. IF. 19, 173.

āra 'feldertrag'. S. zu *dādel*.

arbeidia. Wegen *hvasa ōthers monnes hanzt uimph and thet* (l. *then*) *rīt ieftha arbeidet h* vgl. mnd. *dat se den (hengest) hebben riden und arveiden* mogen, *wg it* (str. *it*) *on dat ereue unde bequēme duaket*. Das verb steht hier also causativ = 'zur arbeit nötigen'.

ārboga 'ohrring'. S. zu *boga*.

areth 3. sg. praes. zu *ahredda* 'retten'. S. PBB. 14, 256 f.

arena (?). S. PBB. 14, 256.

ārist in *mitha allere ārista* 'sogleich' P 354, 35 (vgl. mnl. *mollen* *ersten* statim, Mnl. Wb. 2, 570). S. auch IF. 19, 197.

arn (?). Die erwägung, dass ein 'ernte' bezeichnendes nomen = ahd. fem. i- stamm *arn*, flect. *arni*, fries. *eru* lauten müsste (für die entwicklung von *a* aus *e* fehlten hier die bedingungen, vgl. zu *fārra* 'ferner'), führt zur besserung des einmal überlieferten *arn* in *eru*.

ārra 'früher' (bel. Wb. zu *ēr* sub 3). S. IF. 19, 197.

āsa, -(e) 'so' (demonstr., s. R¹ 123, 21) und 'als, wie'. Gr. § 99.

āse(k)bōk (?) R.'s deutung von *āsebōk* R² 540, 21 als 'buch aus welchem das recht zu ersehen' und *āsekōk* R² 542, 21 als 'buch in dem man sucht was rechtens ist' ist wol zu problematisch. Indem sich *asebok* ganz gut begreift als durch das *k* von *-bok* veranlasste verschreibung für *asegbok*, dürfte *asegbōk* mit regelrechtem *āseg-* (aus **āsega-*) als erstem compositionsteil (vgl. Gr. § 80 e) anzusetzen sein (also *asebok* durch omission von *g*).

āsega, -*iga*. Die beiden amtstitel *āsega* (*āsiga*) und *redieva* (*redgeva*, *reddia* etc.), von denen der erste in den älteren und vereinzelt in den jüngeren aofries. quellen begegnet, der andere den eigentlich den jüngeren östlichen quellen angehörenden terminus repräsentiert (vgl. Wb. 611, sp. 2), bezeichneten, wie Heck, Afr. Ger. 47 ff. 192 ff. endgültig erwiesen, den nämlichen, mit der rechtsweisung und sachwürdigung betrauten richterlichen beamten. Die drei von R. (a. a. o.) hervorgehobenen stellen, die beim ersten blick diesem ergebnis zu widersprechen scheinen könnten, machen keinerlei schwierigkeit. In *sā ne mey nānē redieva iefla nānē āsega der ūr dela* (E² 206, 20 ff.) lässt sich *iefla*, wie bereits R. für möglich hielt, = 'oder anders gesagt' fassen. Wegen *āc mīna hīne* (d. h. den *redieva*) *ūreinnu* etc. (in R² 544) s. u. zu *warpa*. In *Umbe ūrkernisse* (ungehorsam, vernachlässigung der dingspflicht; es ist im unmittelbar vorangehenden die rede

von den drei echten dingen (¹) *äch* (hat als gebühr zu fordern) *thi fräua für enza*, *thi äsega äune schill.*, *thi bounera* (büttel) *ötherne thrimene pau-ning*: ... *reddia ärhernisse send twā pund* (F 122 o.) ist, unter berufung von H 330, 22 ff. und F 164 m., wonach der richter dem seine dingspflicht versäumenden als maximum eine strafe von zwei pfund auferlegen konnte (vgl. Zflwf. 7, 273 f.), *reddia* (gen. sg.) *ärh.* zu fassen als 'strafe wegen dem *reddia* (= *äsega*) vom dingspflichtigen nicht geleisteten gehorsams'.

Die -e-, -i- für -a- des unzweifelhaft mit as *esaga* 'schriftgelehrter' (eig. 'der sagt, was gesetz, d. h. gesetzlich, ist'), ahd. *esago* juridicus identischen wortes erfordern eine erklärung (in R¹ *äsiga* neben *äsega*; in R² nur *äsiga*, das indessen nur zweimal begegnet; E¹ und H bieten nur *äsega* und zwar allein in den Kesten und Landrechten, vgl. Wb. 610; F ebenso *äsega* 12 o. 122 o. 134 u. 136 o. m.). An durch umlaut entwickeltes oder auf ablaut beruhendes -e-, woraus -i-, ist hier natürlich nicht zu denken (²); es war offenbar analogiebildung im spiel als die folge einer fassung des alten compositums (wegen dessen *ä*- IF. 19, 192 nachzusehen) als eines mit -ig- gebildeten, substantivierten adjectivs: in diesem suffix aber wechselten nach Gr. § 74, s. 60, -i- mit -e- (in den jüngeren denkmälern -e-).

Die 3. Kest enthält den bekannten (zuletzt bei Heck, Afr. Ger. 52 ff. besprochenen) commentar, dessen erster teil *wande* (*hwande*, *thurch thet*, *tier-umbe thet*) *thi äsega bitecuath these prëster(e)* (awfries. *omdat di aesga biteyckenet di(n) prëster* bez. *bitecuath den prëster*, lat. *quia significat sacerdotem*) in allen recensionen begegnet. Derselbe steht in H und E¹ (Rq. 6, 10 f. bez. 11 f.) nach dem die pflicht des *äsega*, dem feind sowie dem freund gerecht zu richten, erwähnenden satz; in den andren quellen (R¹ 7, 21 f. F 10 o., den wfries. W 7, 11 f., Hett. 71 und der lat. Rq. 6, 10 f.) nach dem passus, der von der absetzung des käuflichen richters handelt. Dass nur H und E¹ hier einen zusammenhang gewähren, liegt auf der hand: die zusammenstellung des richter- und des priesteramtes ('richter heisst soviel als priester', das amt der beiden ist gewissermassen dasselbe) passt zu der erwähnung der pflicht des richters, nicht zur bedrohung des ungetreuen richters mit amtsentsetzung. Im zweiten teil des commentars gehen die recensionen auseinander. In H und E¹ heisst es: *Thi prëster(e) and(e) thi äsega hia scelen alle rüchtlike* (vollkommen gerecht) *t(h)ing dema aw(e) dela*, *also scelen hia hira scele (-a) bihalda (-e)*: es wird hier also die gleiche pflicht der beiden betont und auch auf die richterliche tätigkeit des priesters bezug genommen. In R¹ wird die zusammenstellung der beiden ämter erläutert durch: *hwande hia send siānde and hia skilun wera āgon thera heliga ker-ateuāde* (sie sollen die schwerzeugen der christenheit sein, die christen sollen durch sie erfahren, was recht und unrecht sei), *hia skilun helpa alle thām*, *ther hām selvon nānwet helpa we mugun*. So auch was den inhalt betrifft die wfries. recensionen und die lat.; nur fehlen hier die correspondenten von

(¹) *Thria āfta thing set ma tha husmon tō, it mydwintra, it pāschum, it pinx-trum; efterdām nōut mār, jef hi nōut bielugot mī.* (Deything bidde hi, sara tha eloge ēr nōut hēwle).

(²) Die Gr. § 82 vorgeschlagene deutung von -i- (entstehung aus -e- vor palatalem g) ist unstatthaft, 1. weil für die rätlinger mundart altes -e- aus mitteltonigem -a- nicht wahrscheinlich zu machen, 2. weil dem g von *äsega* (nach Gr. § 143 z) eben nicht palatale qualität beizumessen. Dasselbe berufenes -y- der endungen 2. schwacher conjugation dürfte übrigens mit mehr recht auf *-ej- (für *-ej-) als auf -ej- zurückzuführen sein.

(offenbar jüngerem) *seu siāde*, während hinwider *helpa dām* bez. *iuare* durch *eude dyn wi wisa* oder *eude rēda* bez. *et viam ostendere* erweitert sind. F bietet einen lückenhaften text, der übrigens z. t. an R' z. t. an die wfries. recensionen erinnert: *Thi āsega and thi [ti] prōstere hia sout* (l. *seuf*) (hier ist wol *siāde* ausgefallen) *and sēu alle liūdum helpa and then wei wisa, thēr him sellum nōnt helpa ne mei, hwant hya [hia] sen āgen oculi thēr liūda* ⁽²⁾.

**asili*. Eine der in Rq. 122 abgedruckten rüstringer sätzen handelt von der deichpflichtigkeit: *thet wi Frisa hāgon ene seburgh to stiftande and to stērande* (zu befestigen, s. PBB. 14, 272), *enne geldene hōp, thēr nabe al Frisland līth, thēr skil on wesa allera iērdik* (jede rute) *iwin hār* (hoch) *ōron. Thēr thi salta sē bētha thes dia antes nachtes tō switith* (l. *switth* und s. zu **awella*), *thēr skil thi ātrosta anti inrosta* (der nach der see hin ⁽¹⁾ und der landeinwärts wohnende) *thes wigas* (s. zu *neil*) *plichtich wesa* (für das in stand halten des weges sorgen ⁽²⁾), *tha strēte thes wintres and thes zūmres mith wegke* (pferd) *and mith weine to farande* (damit man die strasse so bereiten und befahren kann), *thet thi wein tha ōron mēta mugī. Als thi inrosta to tha dīke eumth, sē hāgere* (soll er haben) *also grātene fretho opa tha dīke, alsare ova tha wilāsa werpe* (auf der ungeweihten gerichtsstätte ⁽³⁾) *and alsare ova tha weida* (l. *wiesla*) *stherēkhovi; hēlthēre* (d. h. *hēth* 'hat' + *her* 'er', d. h. der deichpflichtige, vgl. Gr. § 244 am schluss) *thenne būta dīke also felo hēles londes* (feste, sich nicht abbröckelnde erde) *and grānes turves, thetterne* (aus *thet her thene*) *dīkastathul* (die basis des deichs ⁽⁴⁾) *mithi halda mugī* (zwischen diesem und dem folgenden satz ist offenbar eine lücke: es fehlt die erwähnung der für den inhaber von ausserhalb des deiches liegendem land vorgeschriebenen leistung); *ūc nēkthēre* (l. *nēkthēre*) *nāuēet sa felo būta dīke hēles londes and grānes turves, thetterne dīk mithi halda mugē, sē hāgere* (soll er haben) *binna dīke thritlich fōla turves and thritlich fethma to gēse* (zur erzeugung von gras, das zum stopfen der löcher dienen soll ⁽⁵⁾); *thet skil wesa alla fennon and a fili ōr sante Vīlex dei* (15 Juni).

⁽²⁾ Der versuch, den passus *huande hia seud siāde* etc. auf eine volksetymologie zurückzuführen (s. Siebs bei Heck a. a. o.) dürfte schwerlich befriedigen; dass *-sig-* oder *ex-* zu anknüpfung an *āgon* 'wir, sie sahen' und zur deutung von *āsega* als 'ewig sehendem' verführt hätte, ist kaum einleuchtend.

⁽¹⁾ Wegen dieser fassung von *ātrosta* vgl. *at* 'nach der see hin' (gegenüber *up*, *op* 'landeinwärts') in H 14, 19–23 (*thiu... londstrēte is up to Hamburch and at ti Geere... up ti Mimigerdeforda and at to Eometha... up to Cōforle and at to Staveren*), E' 14, 17–23, und *ata* 'an der see' (gegenüber *ova* 'im binnenland') in R' 122, 22 ff. (*ata skiluwī Frisa use lond halda mith thriūm tanwon, mith tha spada and mith there bēra and mith there forke*) und 123, 1 ff. (*aldus skiluwī Frisa halda use lond fon ova to ata*).

⁽²⁾ R. übersetzt hier (zu *plichtich*) durch 'verpflichtet ihn zu fahren'.

⁽³⁾ Vgl. wegen der form des nomens *aga*, *wyrp* *jaetus*; wegen der angesetzten, auf 'aufgeworfene erde, erhöhung' zurückgehenden bedeutung zu *werpa* *gedeutetes werpena warve*. Doch wäre hier auch schreibfehler für *werce* (s. zu *werf*) nicht undenkbar.

⁽⁴⁾ So ist das wort zu übersetzen mit rücksicht auf *aga*, *stadol*, *ahd.* *stadol* *fundamentum*. R.'s 'deichkappe' beruht auf unrichtiger zusammenstellung von *md.* *dīchstapell* (der übersetzung von *dīkastathul*) und *aofries.* *stapul* 'krone (des zahns)'; letzterem liegt der vergleich des hervorragenden teils des zahns mit einer säule zu grunde (vgl. *md.* *stapel* 'säule'), in *dīchstapell* aber liegt *-stapel* = 'unterlage' vor.

⁽⁵⁾ Vgl. dazu die an der o. in anm. 1 aus R' 122, 22 ff. citierten stelle neben dem 'spaten' und der 'tragbahre' als eines der zum unterhalt des deiches erforderlichen geräte erwähnte 'gabel' (*forke*).

Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass als der inhalt des letzten satzes ungefähr zu gelten hat: das für jeden wiesenbesitzer zum unterhalt des deiches vorgeschriebene rasen- und grasquantum soll vor dem 15 Juni sich im lieferungszustande befinden. Darum könnte man, der graphischen ähnlichheit von *f* und *s* eingedenk, geneigt sein, für *anda fili* ursprüngliches *and asili* anzusetzen, d. h. die praeposition *and* (*anda*, das in andren dialekten begegnet, ist für das rüstringische nicht zu belegen, s. Wb. i. v.) und den dat. sg. von zu *sella*, as. *sellian* etc. gehörendem, formell dem *-seliu* von ahd. *farsella* proditione (s. Graff 6, 176) zu vergleichendem verbale *asili* (beachte Gr. § 195, anm. 2; wegen *i* für durch umlaut entstandenes *e* und wegen *-i* s. Gr. § 26, anm. 3, u. zu *nette* und PBB. 29, 178 ff.; wegen *a-* vgl. zu *aschēdene*).

Für *thi inrosta* ist *thi ūtrosta* and *thi inrosta* zu lesen, indem ja der deichfriede ebenso gut für den am meer wie für den im binnenlande wohnenden gegolten haben muss.

ascha (?) in F 88 m.: *twā enza ende fiif mere, thet is ascha half seill*. Dass hier *ascha* in *ālfha* zu corrigieren, ergibt sich aus *fiif merk and twā enza, thet is āllefta [-e] halven seill*. (F 78 u.). S. zu *pauning* C. Uebrigens ist aus der hs. grade so gut *altha* als *ascha* herauszulesen.

āsche 'forderung' F 154 u. (nicht auch F 118 o.; s. zu *asche*?). Vgl. IF. 19, 194.

asche (?). F 118 o.: *Jef tha bern* (die kinder der sich wieder verheirathenden wittwe) *makaden ennen ewitha mither mōder, thet thi brōder mōste lēwa* (nachlassen, vererben) *sīu gond* (gut) *uppa theue brōder* (und nicht der mutter), *sā hēth wa thet ene asche*. Zur beurteilung der beiden hervorgehobenen wörter vergleiche die awfries. parallelstelle in J 50, 41: *jēfta da bēru makaden een enda* (*schēdinghe*) *wyth da mōder, dat dy brōder mōste lēwigie* (vgl. PBB. 19, 354) *oppa dyn ōderua, sō hael wa dat een schēdinghe*.

Aus wfries. *enda* = mnd. *ende* 'vergleich, abkommen' (dazu stehendes *schēdinghe* ist offenbar von einem copisten herrührende einschaltung) ergibt sich, dass in *ewitha* von F ein nomen gleicher bedeutung steckt. Man möchte die möglichkeit annehmen einer entstellung aus *ewenutha*, acc. sg. eines durch suffix *-apan-* oder *-ipan-* (vgl. Kluge, Nomin. st. § 118, 119 und beachte *inseptha* sowie in § 184 der Gr. erwähnte *-mānda* und *-droptha*) gebildeten, zu mnd. *sik eeren* 'sich vergleichen', *eeeninge* 'vergleich' zu stellenden nomens (*-tha* als schreibung nach Gr. § 124, 4° für nach Gr. § 125 γ zu erwartendes *-du*).

Für *asche* ist mit rücksicht auf awfries. *schēdinghe* 'abkommen' und aofries. *aschēdene* (s. u.) als die alte lesart *aschedene* oder *aschetheue* mit *a-* = 'er' (s. Gr. § 97) zu vermuten.

Besagtes *aschēdene* (mit *-ene* aus altem *-iu* und *d* für *th*, vgl. Gr. s. 144; wegen *skūtha* als schwachen ja-stammes beachte Gr. § 274, anm. 3) findet sich in F 122 u.: *Papana tiūcht* [*tiūch*] *untfēth wa* (acceptiert man, lässt man als entscheidend gelten) *umbe ōftmonda* (ehe, Gr. § 184 am schluss), *aschēdene, bōkinga* (letztwillige schenkungen an kirche oder geistlichkeit) *and bethringa* (schenkungen zur vergütung von unredlich erworbenem (?))

(?) Diese fassung des wortes gründet sich auf *Tha bōkinga and tha widerwendinga ende tha lēsta rēkinga scel wa lēsta bi thes* (die hs. hat nur *th*) *handprēteris word* (F 152 m.), dessen *widerwendinga* an die stelle von *bethringa* (*th* für *t*) des obigen citates tritt.

ande tha lesta rakinga (letztwillige schenkungen an einen laien, s. zu *bōkinge*). Dass hier mit *aschedene* die auch durch *scēdinge* bezeichnete '(vom erblasser vorgenommene, vorläufige) teilung des zu vererbenden vermögens' gemeint ist, geht hervor aus Rq. 206, 10 ff. (ms. E²): *Herēsar is mon iefla wiff and hia hebbath twyerleie kinder andu hia makiath ene rēdinge* (letztwillige verfügung) *ieftha scēdinge twiska teins* (zweierlei) *kinder we* (in gegenwart von) *hire hāndprēster andu upper gōde būrum...*, *sā schel thiū rēdingh stonde* etc. Der umstand, dass die vorläufige teilung vor dem priester stattfand, macht es begreiflich, dass der geistliche bei eventuell betreffs gedachter angelegenheit entstandener streitigkeit als entscheidender zeuge auftreten konnte.

aschedene 'vergleich' und '(vom erblasser vorläufig vorgenommene) teilung des zu vererbenden vermögens'. S. zu *asche* (?).

āskia. S. IF. 19, 193.

aspera 'spüren'. S. zu *norther*.

āster 'östlich'. S. zu *norther*.

astonda (?). S. zu *ā* (adv.) z.

atefta (mit nachlässiger schreibung auch *athefta*) 'von hinten, hinterwärts' (aus *a* und *-fta*). Gr. § 231, anm. 2 (wo 'praep. u.' nach *atefta* zu streichen).

āththa 'geschworener' aus **giaipidō* schw. part. prt. S. Siebs bei Heck, Afr. Ger. 93 und beachte wegen der form des substantivierten schwachen particips noch IF. 19, 196 und PBB. 20, 512 (auf stimmlose geminata *th* weist awfries. *atta* hin).

atiā(n) 'erziehen'. S. zu *haliā*.

a twira halva bez. *wegena*. S. zu *halve* 'seite' und *wegena*.

atwise (aus *a* und *twise*) 'zwischen' F 96 u. (a. zu *dom*).

āubere manifestus. S. zu *āuwa*.

āuder 'entweder' B E¹ E² H. Siehe zu *nāhwed(d)er*.

āuwa 'zeigen, zu erkennen geben', belegt durch *to ānwande* B, *ā(n)wed* part. E² E² und *āut* 3 sg. H 32, 29 ff. (1) [*end hin* (d. h. das mit gewalt entführte mädchen) *en nrpena warve* (im echten ding)... *hire mōd villa* (gesinnung) *āut, thene frūdelf* (liebhaber) *wetlucht* (verlässt) *end to tha riūchta foremunda gength, sū āch hie hire wergeld*]. Das verb entspricht dem ags. *ianan* ostendere mit *iew-* für **awej-* aus (nach PBB. 28, 532) durch analogiebildung für **awj-* eingetretenem **awej-* (dass hier neben **awi-* stehendes **awj-* anzusetzen, ergibt sich aus der ags. nebenform *ēowan* mit praet. *ēowde*, das auf altes **awid-* hinweist (2); vgl. ags. *mēowle* 'mädchen'

(1) So nach Hettema's lesart in Oude friesche wetten I 69. R. las H 34, 2 *ant*.

(2) Demgemäss ist für die etymologie des verba anzuknüpfen an gr. *ἄραρα* etc., lit. *akis* 'auge' und **awj-* bez. **awi-* zurückzuführen auf **oywi-*.

Für got. *aujan* ostendere, statt dessen *anjan* als die lautgesetzlich entwickelte form zu gewärtigen wäre, ist mithin anlehnung an *augō* anzunehmen (in der Aofries. gr. § 35 β stehendes 'ags. *ianan* = got. *aujan*, beides aus **augwjon-*?' ist natürlich zu streichen).

= got. *mawilo*, ags. *zowde* 'heerde' aus **awil-* und beachte wegen dieses *to* Sievers' gr. § 73, anm. 1): **awj-* (nach u. zu *hā* erörtertem) durch analogiebildung zu **aww-*, woraus über **āw(j)-* *ā(u)w-* (vgl. Gr. § 38 7); nichtumlautung des vocals in **aww-*, wie in zu ahd. *chrouuonfan* scribentibus (mit *onu* aus **aww*) stehendem urfries. **krawwje*, woraus *aperāwe* 'sich aufwärts krümme wie eine nagel' F 90 u. (3); [vgl. hierzu nichtumlautung von u vor **awj* mit altem *we* = got. *ggo* in *būwa* 'banen' R¹ 128, 3 (wozu praet. *būde* 'bauen sollten' R¹ 128, 1) und hiermit in eine linie zu stellendem **thrūwa* (= mul. mit langem *ū* gesprochenem *drueu* 'drohen'), wozu *thrūth* minatur E² 229, 29. 231, 23 (4)].

In *ā(u)wed* und *āut* erkennt man durch ausgleichung entstandene flexionsbildungen: aus den prototypen mit **awi-* wäre bei regelrechter entwicklung (nach zu *hā* erörtertem) *eid*, *eith* hervorgegangen. (Beachte auch die durch *kraweth thet bea up* F 86 o. belegte 3. sg.; nicht regelrechtes *kreith*).

Auf anlehnung an das verb beruht ferner der erste teil des ursprünglich copulativen compositums *āuber* manifestus (mit *-ber* = as. ahd. *bar* 'bloss'): regelrechte fortsetzung von altem **awi-* hätte *ei-* ergeben (vgl. u. zu *hā*: einmal, E¹ 26, 34, neben normalem *āubere*, -a überliefertes *ābere* hat als schreibfehler zu gelten) (5). (Zu dem adj. halte ahd. *annizorakt* palam Ahd. gl. 1, 224, 36, *annizorakt* pupicanus ib. 1, 233, 11, das ebenso coordinierte verbindung gleichbedeutender simplicia und anlehnung des ersten compositionsteils an einen verloren gegangenen reflex von ags. *lewan*, aofries. *āwea* aufweist; altes **awi-* hätte hier bekanntlich *ewi-* ergeben). Auf substitution von aus **bāre* (= ahd. *-bāri*) entstandenem *-bere* (vgl. u. zu *were* 'sondern') weisen indessen hin der acc. sg. ntr. *āubere rāf* und der nom. sg. f. zu *āubere* **Liönenge*.

awel (?). S. Zfdwt. 7, 280 f.

aweka (?). S. PBB. 14, 277.

awet (?). S. zu *abbt* (?).

ā(u)wet, *ōwet* 'etwas'. S. zu *ā(u)wet* etc.

awiāka, wozu der im Wb. zu *aweka* aufgeführte opt. prt. *aweko*. S. PBB. 14, 277 und u. zu *wiāka*.

awinna. Wegen *onarciana* s. die anm. zu *bikanna*.

(1) Weniger genau wurde diese nichtumlautung in PBB. 14, 233 durch 'hat das *w* ausnahmslos den umlaut des *a*, aus *au*, verhindert' formuliert. Die ebenda als belege für besagten process citierten *ga-*, *hā*, *frāwe* sind zu streichen (vgl. zu *hā*, *frāwe*).

(2) Wegen der vorstufen von *bāwa* vgl. PBB. 30, 245 (die daselbst für as. **bawian* eingeräumte möglichkeit einer ableitung aus *ba* ist zu leugnen, wenn anders das as. verb nicht von fries. *bāwa* zu trennen; zu *bā* stehendes denominativ hätte fries. *bāia* gelautet). Für mit ahd. *drūwen*, mhd. *drōwen* 'drohen', ags. *þrēa*, ahd. *drō* 'drohung' verwantes **thrūwa* und dessen mul. reflex sind nach PBB. u. a. o. als vorstufen **þrūwian* anzusetzen. In den durch synkope von -i- gekürzten bildungen des praeteritums und der 3. sg. praes. ind. musste das tautosyllabisch nach *u* stehende *w* durch diesen voc. absorbiert werden; dieser aussprache entspricht die schreibung *thrūth*; in *bāwa* repräsentiert das *e* durch *bāwa* veranlasste etymologische schreibung.

(3) Dies zur berichtigung von PBB. 14, 233 ausgeführt.

B.

balg 'vaginatus'. Gr. § 1 a.

balga, flectierte form zu *balg* vaginatus (nicht 'balg').

balumon (vgl. zu *formond*), *balemunda* 'ungetreuer vormund' (auch bel. F 16 u.).

balemund 'nicht pflichtgetreue vormundschaft' (vgl. das simplex *mund* 'vormundschaft') in F 118 u.: *Hwēra ƿa wide monnat* (prt. opt., vgl. Gr. § 305*) *and hio tha bern to balemund wolt* (prt. opt.) *makia* (bringen unter), *thet se nōm* (prt. opt., Gr. § 283) *half bē* (ernte) *ende half bōdel* (die sonstige bewegliche habe) *ende half kēplond with* (bei teilung mit (?)) *ta bern* (?).

banc, *benc*. S. IF. 19, 178.

bare 'bahre'. S. die anm. zu *forledene*.

bare und *baria*. Aus der mehrzahl der belegstellen geht hervor, dass die beiden ausdrücke aofries. galten für eine klage bez. verklagen in criminalsachen (wegen todschlags, verletzung, brandstiftung, diebstahls, nächtlicher schädigung; betreffs letzteres vgl. B 158, 5 f.), also für 'eine klage' bez. 'verklagen auf composition, d. h. wergeld, magsühne, sühnbusse'. Vgl. auch F 146 m.: *jef* (bei tötung eines richters) *hi biseke* (leugnet), *thēr thio bare uppe ganc* (gegen den die klage eingebracht wird), *sā scol* etc. Und F 148 u.: *Alle bara, thēr ma to furma* (zuerst *dwē, tha to haldan and nōut to wonlian* (zu ändern), d. h. die zweite und die dritte der vorgeschriebenen klagen (vgl. unten) sollen der ersten gleich sein.

Als ausdrück für 'die bei der *bare* beanspruchte sühnbusse' erscheint das nomen in B 181, 17 f.: *Hwēsar, ƿas bara send ƿue mere, sā skelmar campa*. Das wort entspricht so semantisch dem wiederholt in B begegnenden plur. *sēna* (bussgelder, worüber der process geht, vgl. unten).

Beachtung erfordert noch die häufige verwendung des substantivs im plur. (wegen *ƿas bara* und *hwēsar send ƿue bare* s. Gr. § 169, anm.); sie schreibt sich, insofern das nomen 'klage' bezeichnet, von der verpflichtung her, die *bare* dreimal vorzubringen (vgl. B 169, 16 f. 170, 2 f. 171, 3 f.); *bara* 'bussgelder' vergleicht sich mit oben erwähntem *sēna* sowie mit unten erläuterten (-)homelinga bez. stemblinga 'bussgelder wegen verstümmelung', (h)regaliuenga 'bussgelder wegen steifheit des rückengrats', *wonwara* 'bussgelder wegen veranlassung eines mangelhaften schvermögens' bez. 'wegen nichterfüllung der lieferungspflicht'.

Ueber die etymologie des substantivs s. PBB. 25, 469 f. Wegen des verbs vgl. ahd. *kaparōn* detegere, mhd. *er-, enbaru* 'kund tun'.

barua, *berua* trans. und intr. (die schwache form mit *e* bez. *a* auch intr. trotz der urspr. causativen bedeutung des reflexes von got. -*brunnjan* incendere,

(¹) Eig. 'bei geschäftlicher verbindung mit'. Vgl. noch zu *eyling* und anm. 6 zu *sēna* sowie mhd. *dtlen*, *köpen*, *küren*, *bedingen* etc. *wed(d)er tuen*.

(²) Unrichtig ist also die bemerkung auf s. 230 der Gr., nach welcher *to balemund wolt makia* und *arbalat* 'verschleuderte' gleichwertige ausdrücke sein sollten.

vgl. zu *renna*: doch beachte man als rest des alten verhältnisses part. *arburnen* intr.). S. Gr. § 207 γ. 288. 27, anm. 1 und Bremer in PBB. 17, 304; sodann auch IF. 19, 181 sowie u. zu *färra* 'ferner' und o. zu *andern*. Ueber das *u* von als intr. begegnenden *burut*, *burnath* vgl. PBB. 17, 304. 19, 429, (Franck in) Tijdschr. 2, 20, Pauls Grdr.² 1, 431, Streitbergs Urgerm. gr. § 201.

Zu beachten ist auch die in *thet hia tha rēdiēwa* (die respectiven häuser der richter) *berna welle* (B 154, 12), *hwērsa thi moa* (das haus des mannes) *berut fon owene* (B 172, 9) und noch sonstwo (B 154, 2. 8. 25, 159, 16. 18, R¹ 116, 8, E² 201, 29, R² 541, 30. 35) zu tage tretende verwendung des verbs,

bāsa feng, *bāsfeng* etc. 'unzüchtiger griff.' Gegenüber der von Grimm (DWB. 2, 248) vorgeschlagenen, von Kern (in Tijdschr. 8, 37) und in Gr. § 80, anm. 2 befürworteten fassung von *bāsa* etc. (eig. = 'gemein, ordinär') als entsprechung von ahd. *bōsi* vilis (urspr. *u*-stamm, vgl. den fries. nicht umgelauteten wurzelvoc. *ā* aus *au*) möchte Bremer (PBB. 17, 304) für dieses *bāsa* etc. zusammenhang mit saterl. *baezje* 'rasen, phantasieren' als möglich gelten lassen. Die fassung befriedigt schwerlich in semantischer hinsicht. Wegen des *-e* in *thi bāse feug* E¹ 224, 18 (woneben *thi bāsa feng* E¹ 97, 15) beachte Gr. § 220 γ. Mit rücksicht auf die aus dem *u*- und dem *ia*-stamm entstandene compromisbildung *bāse* (in *bāse feng*, *za bāse feng*) dürfte für das compositum *bāsfeng* (vgl. Gr. § 80, anm. 2) eher eine auf **bāsi*-zurückgehende form als der ursprüngliche *u*-stamm geltend zu machen sein (wegen der endungslosen form längsilbiger *ia*-stämme im ersten teil aofriesischer composita vgl. Gr. § 80 β).

be-. Die composita mit *be*- werden zu *bi*- aufgeführt.

bē 'ernte'. Wegen der etymologie s. Z. wfr. Lex. 4 f. und PBB. 23, 232 sowie u. zu *onelef* (?). Als belege s. die zu *balemuud* citierte stelle und F 116 m.: *Sa hwērsa ma ene frōwa āljeft, sā rācht* (gibt, zu *reka*, s. IF. 19, 191) *ma hire fīor weel* (gelöbnisse). *Thet forme, thettere* (dass ihr, Gr. s. 190 unten) *thi feder freikāp* (durch freikauf erworbenes bestimmungsrecht ^(*)) *weddads* (zusicherte), *with weane* (zu wem, vgl. ags. *wid hire* 'zu sich') *hio hire lif wolde ledza. Thet ōther, thet* (l. *thet se*) *kāpade mec* (l. *met* und vgl. wegen der form Gr. § 10 ε) *stat* (l. *scat*) *ende with scill* ⁽²⁾, *thēr hio hire frūdelf* (ihrem gatten) *ief* (gab) *in tha hūde* (verwahr), *half bē ende bōdel* (die beim tode des gatten ihr gesetzlich zufallende hälfte der ernte und der sonstigen beweglichen habe) *jefta XIII mere and VIII panningan. Thet theilde, thet se ūrweddade* (verzichtete auf *thene befeug, anda lāw* (rückgriff in den elterlichen nachlass, nochmalige erhaltung eines teils des elterlichen vermögens) *and sā weddade hire hir feder wither tha bōdlinze* (l. *bōdlinge* 'aussteuer', Gr. § 139, anm. 3 und 32) *alle* (völlig) *krēdde* (unanfechtbar, gesichert, vgl. Gr. § 202 x und u. zu *nawad*).

(*) Wegen *frei*- s. zu *frei* 'frei'. Wegen der verzichtung auf ihren erbschaftsteil als preis für die erteilte berechtigung s. u. im text.

(2) Wegen dieses allitterierenden ausdrucks vgl. Wb. zu *sket* 'schata'. Ueber die form mit *a* s. IF. 19, 173. Im folgenden teil dieser F-stelle (s. weiter unten im text) steht *with schette* s. m. sell.; vgl. noch aofries. *mey scette ende mey schellingha* (Hott. 64), mit *schut ende mit schillinge* (W 439, 27).

Sa (dies vierte gelöbniß wird nicht durch *Thet fūrde* eingeleitet, sondern es steht in einem absonderlichen paragraphen) *thi breydgroma* (l. *breydgoma*) *slain is in drecht* (brautzuge), *sā fulgat thio breyde tha lyke to howe* (kirchhof) *ende to grewe and to hūse* (wenn er als erschlagener in sein haus getragen wird) *and wint thērmithe here drechtpund* (ihre bezahlung wegen beteiligung an dem brautzuge) *and thene wetma* (wittum), *thet send XVIII euza and thet inreste iesta thet ūterale vider* (rind, Gr. § 146 x), *uadschā-widis* (ungesehen, Gr. § 222 β. 306 und fassn. auf s. 95) *kera* (gewählt) ⁽²⁾. Sa (ferner) *āch thet muddlāse* (aus der vormundschaft des eigenen verwanten, des vaters etc., entlassene und durch den tod des bräutigams auch dieses neuen vormundes verlustige) *maydene* (l. *mayden* 'mädchen') *to kīdān* (d. h. bei eventueller heirat) *hire fremeda formunde* (= *kerena formunda* 'gatte', s. zu *formund*). *Thet kōpade se with schette ende with seillinge tha cāpelōdene* (die stütigung, sicherung des contractes, d. h. der vier gelöbniße, erwarb sie sich durch einen kaufpreis, durch die aus der hand des vaters etc. unter bestimmter bedingung acceptierte und dem bräutigam anvertraute aussteuer). *Hire halse pund* (ihre bezahlung wegen des beischlafs ⁽⁴⁾) *thet sen XIII euza ende VIII pannīngan* (dieser eigentlich nicht zur aufzählung der vier gelöbniße gehörende satz bezweckt offenbar als zusatz zweierlei: einerseits die erwähnung der nach vollzogenem beischlaf zu beanspruchenden indemnität im gegensatz zum *drechtpund*, andererseits die erläuterung der zuvor als alternative zu *half bē ende bōdel* erwähnten *XIII mere and VIII pannīngan*, welche die factisch verheiratete frau als wittwe zu beanspruchen hatte, falls ihr wegen kinderlosigkeit der ehe (vgl. Z. wfr. Lex. 5) kein anrecht an die hälfte der beweglichen habe zustand; es wäre demnach für *enzt* des zusatzes *mere* zu lesen, zumal das *halse pund* selbstverständlich einen höheren betrag repräsentieren musste als das *drechtpund*).

bedehūs. S. *bedehūse* templo Frgm. 2^b, 8.

bēdlinze (?), l. *bēdlinze* 'aussteuer'. S. zu *bē* und vgl. wegen des *dl* zu *āthedlia*.

bedselma 'bettstelle'. Vgl. as. *se'mo*, ags. *seolma* sponda. Wegen *bethselma* F 44 v. s. Gr. § 124, 4^o.

bēga 'beugen' (Gr. § 288 β). Ob die in PBB. 17, 304 hervorgehobene *saterl.*, neben *bēje* verwante form *bēgge* nicht eher als neubildung zu gelten hat? Der inlautende, auf spir. *g* zurückgehende *j*-laut hatte aofries. wol keine zwitterqualität (Gr. § 143).

beide. S. zu *umbeide*.

beil. S. zu *bēle*.

beithe und *bēthe* 'beide'. S. IF. 18, 93 und wegen des *ei* unten zu *ni*, *nei*.

(²) Dass sich der satz *thet send etc.* auf *drechtpund*, nicht auf *wetma* bezieht, ist aus Z. wfr. Lex. 15 zu ersehen.

(⁴) Das semantisch dem aofries. *halsfeng* (Z. wfr. Lex. 25 f.) entsprechende wort begreift sich als verbale (mit -e aus -in, Gr. § 195, anm. 2) zu einem zeitw. = ahd. *helsen*, as. *helsian*; a statt e durch anlehnung an *hals*.

bek 'rücken'. Wegen *a sine beke* E² 226, 15 s. Gr. § 133, ann. 1; wegen *betse* Gr. § 152, ann.

bēken. Das nomen gilt für 'hochzeitsfeier' in F 44 o. und 134 m. (s. zu *bikerda* *a* und *dōm*); vgl. auch *bākena brand* (bei einer hochzeit) in der awfries. quelle W 409, 27. Wegen *to bēcnum* s. u. zu *kalda* *γ* und zu *kok* (B 156, 22 ff.).

beefeng. S. noch zu *bē*.

beclamethe (?). S. ann. 3 zu *būclemethe*.

bekwardich in: *dēde ūr bek edē mith bekwardiga wēpne and bi un-willa* (12. Landrecht R¹). R. denkt hier an 'menschliche waffen, mit denen hinterrücks gemordet wird', was gar wenig passt zum folgenden *bi un-willa* und zum inhalt des von ungefährwerk, von absichtsloser verwundung handelnden Landrechts (vgl. *unweldege*, -*a dēda* H und E¹ 60, 32 des nämlichen Landrechts). Es ist vielmehr *mith bekwardiga wēpne* als eine erläuterung zu fassen von *ūr bek* (beachte *dēde ūr bek edē* = *ūrbecclōthe* E² 205, 34 = *beewarda dēda* B 177, 13, E² 205, 34) und zu übersetzen durch 'mit rückwärts gerichteter, getragener waffe'.

bēl (?). S. zu *bēle*.

-bēlda. Das nur mit *ūt*-begegnende verb = 'aussteuern' (*ld* durch metathesis, vgl. zu *nēlde*) hat neben regelrecht gebildeten *-bēldas(k)*, *-(g)ebēlt* auch durch analogie (s. u. zu *stēta*) entstandene *-bālth* 3. sg. praes. ind. und *-bālt(k)* part. Für *-baldath* 3. pl. (E² 199, 17) ist *-bēldath* zu lesen, weil in ermangelung von pluralformen wie *lādath* zu *lēda* u. dgl. (vgl. auch IF. 19, 195) hier die annahme von analogiebildung unstatthaft wäre.

bēle. Neben dem fem. *bēle* (nicht *bēlt*) 'beule' (belegt durch *bēla* acc. pl.) = ahd. *bulla* (aus **būlio*), ags. *byle* begegnet in gleicher bedeutung masc. *beil* (belegt durch *beilar* und *beylum*, l. *beylum*). Indem das *ei* nach Gr. § 143 *z* und 29 auf **egi* aus **ugi* zurückgehen kann, dürfte das nomen unter berücksichtigung von hd. *buckel* 'beule' als reflex von **būgil* (formell = nd. *bügel*, nld. *bengel* 'bügel') zu deuten sein.

Durch anlehnung an dieses *beil* entstand *abeil*, *abeyl*, das zweimal (E¹ 87, 9, E² 212, 24) erscheint für normales *abel* 'von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung' (aus **bawli*, vgl. got. *ufbawljan* 'aufblasen' und s. Gr. § 170; *a*- 'er'- durch analogie nach dem verbalpraeifix statt des sonst in den nominalcomposita, in *ēfelle*, *ēlive* etc. (vgl. u. zu *ēfrethe*) überlieferten *z*-; an R.'s *ā*- 'wasser', s. Wb. zu *abel*, ist selbstverständlich nicht zu denken).

belika. S. zu *knia* (verb).

bēn. In *thri(r)a bēn breke*, *ūtgon* etc. bezeichnet das wort natürlich nicht 'knochen', sondern 'knochenstück'.

bend masc. *i*-stamm, *bende* ntr. *ia*- bez. fem. *iō*-stamm. S. Gr. § 170, 160, 165 *β* und ann. 2.

benedia. Gr. § 299, s. 230.

benedienge. Die pluralform auf *-a* steht F 106 u.

bēnethaburch. Das compositum (*bēnetha-* mit *th* für *t* und *-a-* für *-e*, d. h. *-e-*, nach Gr. § 56, anm., vgl. *bēnele* 'gebein') begegnet F 102 m. für das sonst zur bezeichnung der 'gebärmutter' verwante *bēneu hurch* (s. Wb. zu *bēneu*).

benethe 'klage auf wergeld' oder (wegen verlusts eines körperteils) 'auf einen wergeldsbruchteil'. Belege für erstere bedeutung die im Wb. citierten, mit ausnahme von B 176, 19; für die andere B 176, 19 (die ganze stelle s. zu *biherda* γ) sowie F 90 u.: (nach erwähnung des wegen verlusts von auge, hand oder fuss zu beanspruchenden wergeldsbruchteils) *And allerec (jedes) scilma onlēda* (durch oidesleite dartin) *with twām būrn uppa theue selu, thēr tha benetha gangat* (l. *up* oder *appa* g.). 'Klage auf wergeld' geht zurück auf eine ältere bedeutung 'klage wegen totschrags', die selber wieder durch übertragung (vgl. zu *weud* s) aus 'totschlag' entstand (*benethe*, abstractbildung zu *bona* 'totschläger', aus **banith-*; vgl. *banetha* 'tötung' Hal. 5484). Zu beachten ist noch die mitunter begegnende verwendung des plurals (*ma benetha wepeth* R¹ 55, 28, *tha benethe* nom. pl. F 90 u.), die sich aus der vorgeschriebenen dreimaligen klage herschreibt (vgl. zu *bare*).

bēnfest. Mit rücksicht auf *bēnsēlich*, *-sittan* (s. u.) könnte man für *bēnfest* vielleicht beim ersten blick an semantische identität mit besagten ausdrücken denken. Doch verböte dies die verwendung des adjectivs: *mēlennde...ēa skilling goldes, sa se bēnfest is; fliōtse, zu half skilling goldes*, wo also der 'Blissenden' wunde eine schwerere (und keineswegs ein bestimmtes wundmal) gegenübergestellt wird. Ich möchte darum übersetzung durch 'am knochen anliegend, bis zum knochen durchgedrungen' vorschlagen und in der mit einem halben schill. zu büssenden wunde eine weniger tiefe, blutende erblicken.

bēnfrōtha in *bēnfrōtha anda thūma and anda wosebene... anda knoelun* etc. Zu diesem schwachen masculinum hat Kern in seinen Notes zur Lex Salica § 108 ahd. *frōti* livor vulneris und *fratōt* sauciat gestellt. Das wort wäre demnach als 'knochenverwundung, -verletzung' zu deuten und stünde formell durch sein *ō* und *th* im ablautsverhältnis zu **frad-*, woraus ahd. *frat-*, *frōt-*.

bēnsēchtlich (?). S. zu *bēnsēlich*.

bēnsēta. S. zu *bēnsēlich*.

bēnsēlich. Das in F 74 u. und 86 m., in einem verzeichnis von aus einer verwundung zurückgebliebenen malen, als praedicat zu *doleh* 'wundmal' bezeichnendem *t* erscheinende adjectiv (*ist bēnsēlich X scill.*) begreift sich bei beachtung des im Ostfries. Landr. 3, 60 überlieferten satzes (s. Mnd. wb.): *Wort iement gewundet, dat de hūt von der wundinge an de knacken gewassen is, sō ist bēnsēlich*. Hiernach ist die überlieferung zu corrigieren von *Hēraa thin und is bēnsēchtlich* (E³ 215, 4); dass hier weder 'knochensichtig' oder '-verletzend' (s. Wb.) noch 'mit knochenverletzung verbunden' (s. Kern, Die glossen in der Lex Salica 101 und PBB. 17, 305) gemeint sein kann, ergibt sich aus der angedrohten niedrigen busse *thre scillingar* (der nämlichen summe, die nach E³ 213, 24 ff. u. a. *adel* 'von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung', *insceptha* 'vertiefte narbe' oder

die aus einem bei der heftung der wunde gemachten doppelstich zurückgebliebene narbe zu beanspruchen berechnigte).

Dem *bēnsēlich* (mit *-sēlich* = ahd. *-sāzig*) entspricht *bēnsittan* (mit *-an* für *-ande*, Gr. § 281) in F 78 m. und 92 u.: *thi wlitewolemmelsa* (entstellung der hautoberfläche) *X scill.*; *abel an incepta alsa fule*; *bēnsittan* (nämll. dolch) *alsa fule* und *bēnsittan X scill.*

Als ausdrück für die gedachte lage der haut finden sich *bēnstal* und *bēnsētan* (plur. zu *-sēta* = ahd. *-sāzo*): *bēnstal on āere unde X scill.* (F 60 m.). — *abel and incepta an bēnstal an sūksle* (immerwährende kahlheit) *and tha sex mēta an sex stehan*, iähwelic VII scill. (F 72 u.). — *and thene wlitewolemmelsa*, *bēnsētan and tha lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie).

bēnsittan. S. zu *bēnsēlich*.

bēnstal. S. zu *bēnsēlich*.

bēr (*ibēr*), *bēre*. Als entsprechungen von mhd. *gebār* (masc.) 'gebärde' und *gebaere* (fem.) mit gl. bedeut. begegnen in den aofries. quellen bez. ein masc. *bēr*, *ibēr* (wegen *i-* aus *gi-* bez. des schwunds von *i-* s. Gr. § 82 x) und ein fem. *bēre* z. t. in verbindung mit *unriūcht* 'unerlaubt' oder *quād* z. t. ohne solches adjectiv (infolge von restrictiver verwendung in malam partem) = 'bedrohung' (R. übersetzt die wörter unrichtig durch 'angriff'): *thi unriūchte bēr mith edze and mit orde den* (E¹ 228, 30 f.). — *thi unriūchte ibēr mith egge and mit orde edeen* (E² 228, 30 f.; vgl. an der parallelstelle in E³ 229, 29 f. *hvasa ötherum tōthiūcht eg anda ord and thrūth*, droht, hine). — *bēr mith ene crocha* (kohlenpfanne zum brandstiften) *to ötheres monnes hūse* (E¹ 230, 18 f.); *bēr mith ena crocha to hove and to hūse* (E² 230, 20 f.; vgl. an der parallelstelle in E³ 231, 22 ff. *Hvasa ötherum thrūtht anda then crocha anda dura brach*). — *Hwērsa ötherum enne bēre* (fehler für *ene bere* oder für *enne bēr*) *tōbērtk* (') *mith ecke and mith orde* (H 335, 30 f.; s. auch *thi bēr* H 336, 1). — *Hwasa ötherum ene bēre deth mith egge ende mith orde* (F 104 m. mit der überschrift *Fou quāder bēre*).

-ber(e), *-bar* in *āuber* und *epenber*, *opinbere*, *tilber(e)*, *-bar*. S. zu *āuca* und *were*, *-ā* 'sondern'.

bera 'gebühren'. Hervorzuheben ist das (auch in einer aofries. quelle, W 440, 16. 24, begegnende) part. *bera* in *Thet alle Frēsan wēre frēihēran* (vgl. u. zu *frēn*), *thi berna and thi uneberna* (F 38 m.) und *thet alle Frēsan frēi were*, *thi berna and thi uneberna* (F 42 o.). Indem wir es hier mit einer jüngeren (aus dem 15. jahrh. stammenden) quelle zu tun haben (vgl. Gr. seite IX), liegt kein grund vor zur annahme, dass ein zur zeit der existenz eines fries. amtsadels (vgl. Heck, Afr. Ger. 259 f.) lebender verfasser hier das *bera* und dessen oppositum in einer andren bedeutung verwant hätte als die dem mhd. mnl. *gebor(e)n* 'hochgeboren' und mhd. mnd. mnl. *un-*, *ungeboreu* 'niedrig geboren' zukommende.

Ein beleg für ohne begleitendes *foremunda* = 'geborenen vormund' ver-

(') Zu *isbēra* (das Gr. § 288 p fehlt) mit *-bēra* als denominativ zu *bēr* bez. *bēre*.

wantes *berena* (vgl. Wb. sub 3 und u. zu *formond*) wird erläutert zu *thria se* (?).

berd 'leibesfrucht'. S. zu *berthe*.

berdhomeinga (pl.) 'bartverstümmelung' F 128 u. (vgl. Wb. zu *hemilinge* und beachte wegen des plurals zu *bare* am schluss bemerktes).

berdwendene 'schädigung einer leibesfrucht'. F 102 o.: *Thio berdwendene an thea* (l. *tha*) *forma mōnathē dēn*. Vgl. zu *-wendene* und corrigiere *berwenedene* der parallelst. H 336, 13 in *berwenedene*.

bēre in: *Werther zu mon slain ieftha undad inna scūle* (l. nach den parallelstellen *fuglacūle* 'vogelhütte') *ieftha ina sketskiāla* (viehstall⁽¹⁾) *ieftha* (die part. fehlt im ms.) *inare bēre, thrimae further* (s. u. zu *thrimae*) *al thetler skēth* (B 169, 11 ff.). — *Hvasa ānnen mon hēnt* (verletzt) *inna ther fugelschūl ieff inna ther bēre ieftha inna ther schetschiāle*⁽²⁾ (E¹ 210, 16 ff.). — *Hvora ma ānnen mon slait gnnar fugelscūle ieftha sketskiāle* (wol zu lesen *-skiāle*) *ieff gnnā ther bēre* (E³ 243, 15 ff.). R. übersetzt das nomen fragenderweise durch 'bansen'. Anknüpfung an ahd. *berien* *terere* und aisl. *berja* 'schlagen', 'dreschen' (mit *korn* als object) dürfte zu einer fassung des substantivs als 'dreschenne' führen. Vgl. mnd. *dresche* in erwähnter bedeutung. Fraglich bleibt nur die quantität des wurzelvocals (*e* aus *a* oder *ē* aus *ā*?) und die stamm bildung des femininums (suffix *-i*, *-iō* oder *-jō* oder etwa *-i* oder *-ini* oder auch, wenn der wurzelvoc. *ā* war, *-ō*?) vgl. Gr. § 165 β. 176. 179. 195, anm. 2. 165 α; man beachte die möglichkeit von entstehung der concreten bedeutung aus einer abstracten 'das dreschen').

bēre 'drohung'. S. zu *bēr*.

**beregere* 'bauland'. S. zu *boch* (?).

berielda 'der gerichtbarkeit unterstellter, 'gerichtsuntertan' (urspr. 'abgabenzahler'). S. Zfdwf. 7, 276 f. (1).

(1) Das schwache- *skiale* mit *ia* im ablautsverhältnis zu *-sch(h)ale* von *fugelsch(h)al(e)* (vgl. mnd. *schale* fem. 'schutzort'); wegen des tonsilbenlautes vgl. aisl. ntr. *skjót* 'scheune'.

(2) Bei der abfassung dieses artikels stand mir Hecks in der Festgabe der Halleischen Juristenfacultät für Heinrich Dernburg erschienene aufsatz "Die biergelden" nicht zur verfügung. Aus nachheriger lectüre desselben ersehe ich, dass Hecks und meine ansicht bezüglich der fassung von *berielda* sich in sofern begegnen, dass wir beide für die überlieferten quellen nicht eine fassung des wortes = 'zins-, abgabenzahler' gelten lassen. Heck übersetzt das fries. nomen durch 'gerichts-, verbandsgenosse'; doch ergibt sich aus den belegen, dass hier nicht gerichtliche zusammengehörigkeit, sondern gerichtliche angehörigkeit der vorherrschende gedanke war. Gegen Hecks (s. Sonderabzug s. 66 f.) auf angeblichem mnd. *bieryilde* 'verband' beruhende etymologie, *gildio* (*ielda*) = 'genosse', *bieryilde* (= *berielda*) mit gleicher bedeutung, ist folgendes einzuwenden: 1. *bieryilde*, das an einer auf fries. original zurückgehenden und hieraus in nachlässiger weise quasi ins mnd. umgeschriebenen stelle begegnet (*End die rechteren of hoer medetiden sullen niemant in hoere bieryilde overhērig keeden*, Richth. Rq. 351, anm. 1), lässt sich gar nicht als ausgangspunkt verwerten, indem die möglichkeit einer vom übersetzer fabricierten, den bezirk der gerichtuntertanen bezeichnen sollenden wortes keineswegs ausgeschlossen ist; 2. sogar bei annahme von eventuellem fries. abstractum *berielda* 'gerichtsverband' wäre ansetzung von *ielda* 'genosse' und *berielda* 'trag- oder lastgenosse', schwerlich zu rechtfertigen. Auf die ausserhalb der fries. lexicologie liegende controverse betrefis der semantischen deutung von in nicht-fries. quellen begegnenden *bieryildio* etc. gehe ich hier nicht ein.

berna. S. zu *barna*.

berude und *berue* (?) 'bürde'. Nach § 106 und 122 *z* der Gr. sollte *berude* durch metathesis von *tha* und änderung von *th* nach *a* zu *d*, *berue* durch synkope von *th* aus *berthue* für *berthene* = as. *burdinnia* entstanden sein. Die fassung scheitert an dem umstand, dass auf -*innia* zurückgehende en lung, grade wie die aus -*in* (got. -*eina*) hervorgegangene, immer als -*eue*, nie als -*ue* erscheint (Gr. § 165 β und 176). Ich möchte jetzt an die möglichkeit denken von altem **berthe* (= got. *baurspei*, ahd. *burdi* bez. -*in*), das durch anlehnung an das part. *bern* 'getragen' zu **beralthe* geworden wäre, woraus nach Gr. § 125 *z* *berude* H 36, 16, F 20 m.; *berue* E¹ 36, 13 müsste dann als schreibfehler gelten. Die awfries. quellen haben *berate*, *berathe* (s. Wb.) mit durch analogiebildung (vgl. PBB. 19, 114 f.) für *d* eingetretenem *t*.

bernig, -*ing*. Das im Wb. durch 'enkel', in Zs.² f. Rg. 3, 30 durch 'zeugung' übersetzte wort galt für 'vetterschaft'. Vgl. H 336, 21 ff.: *thi forma bernaig* (hat als quote zur magsühne beizusteuern) *eue merk*, *thi öther susterbern* (die zweite vetterschaft, die geschwisterkinder des zweiten knies ⁽¹⁾) *eue halve merk*, *thi thredde halve knieleg* (die dritthalbe vetterschaft ⁽²⁾) *sex blod* ⁽³⁾, *thi thredde* (d. h. *knieleg* 'die vetterschaft des dritten stammes') *enne fiärdeng* ⁽⁴⁾; und F 114 u.: *thi forma swire eue mere*, *thi berna eftra* (compar. zu *eft*, also = *öther*) (l. nach H *thi eftra susterbern* ⁽¹⁾) *swire* (tautologische apposition zu *thi e. sust.*) *en halve mere*, *thi thredde halve kniedling* (l. *knilling* ⁽²⁾) *sex bulda* ⁽³⁾, *thi thredde enne* [euen] *fiärling* ⁽⁴⁾. Indem *swire* (= as. *swiri* 'vetter' Hel. 1264) sowie auch *susterbern*, *knieleg*, -*ing* als collectiv zu fassen

(¹) Man beachte den genuswechsel dieses (wie *bernig*, -*ing*, *knieleg*, -*ing*, *swire*, s. weiter unten im text und die anm. 2) collectiv verwanten substantiva. Im Wb. wird das nomen unrichtig mit *öther* componiert aufgeführt; vgl. das vorangehende *forma* und das folgende *thredde*.

(²) D. h. nach Brunnens fassung (Zs.² f. Rg. 3, 30 f.) die kinder der andergeschwisterkinder, die um einen grad weiter als ihre eltern verwant waren, somit zwischen dem *öther susterbern* und dem *thredde knieleg* (-*ing*) standen (wegen *knieleg*, -*ing* = *knit* oder *knio*, also eig. 'in einem verwandtschaftsgrad stehender', doch bei collectiver fassung 'stamm' oder 'vetterschaft' vgl. o. anm. 1 und u. zu *knit*). Eine bestätigung der richtigkeit von Brunnens fassung gewährt Landrecht 6 (Rq. 52 u. 53): (wenn der eine von zwei brüder gestorben ist und ein kind nachgelassen hat) *so wili thet kind* (nach dem tod des vaters dieser brüder) *dela*; and (wenn, s. u. v. β) *thi fidiria* (vatersbrüder) *nole and queth thet*, *thet hi* (der fidiria) *ena kni nide se*, *so huch thet kind thetne an tha were in tiände*. (Was hier *ena kni* besagt, wird am schluss der rüstr. recension, s. Rq. 55, 2 f., durch *ene halve kni* ausgedrückt: *thach* (wenn gleich) *thet kind se wel ena halve kni biefta*, d. h. 'zurück, weiter entfernt'; letzterer terminus entstand augenscheinlich durch einwirkung von *thi thredde halve knieleg*, -*ing*. Vgl. noch in awfries. quelle, J 53, 1: *Hicuz een knē nīer is fan da blode joffta een hael knē*).

(³) Aus diesen beiden quellen geht hervor, dass die beiträge der geschwisterkinder des ersten, zweiten und dritten knies zur magsühne sich zu einander verhielten, wie 4: 2: 1 (*fiärdeng*, -*ing* = 'eine viertelmark'); vgl. auch F 114 o.: *thi forma swire* (zahlt zur magsühne) XI *enza an fōr panningan*, *thi eftra swira* [*swire*] *enne acill*, *an fif enza*, *thi thredde swira thrin enza sunder fōr panningan*, also 11 $\frac{1}{2}$ enza (die unze = 20 pfenn., vgl. zu *panning* B): 5 $\frac{1}{2}$ enza (der schill. = $\frac{1}{2}$ unze, vgl. a. a. o.): 2 $\frac{1}{2}$ enza (3 enza minus 4 pann.). Indem hiernach für die zwischen dem zweiten und dem dritten *swira* stehende vetterschaft auf eine durch 1 $\frac{1}{2}$ zu bezeichnende beisteuer zu schliessen ist, sind die *sex blod* bez. *bulda* als = $\frac{1}{2}$ *mere* geltend zu fixieren, woraus sich ferner für das *blod* oder *buld* (s. u. i. v.) der wert des sechszehntels einer mark ergibt; also (nach zu *merk* A erörtertem) *blud*, *buld* = $\frac{1}{2}$ unze.

sind (vgl. zu *äka* den beleg für *nera* 'neffenschaft'), ist also auch für *beraig* die nämliche bedeutung anzusetzen und dieses nomen in seiner eigentlichen bedeutung als terminus zu fassen für 'abkömmling des kindes der grosseltern, urgrosseltern (insofern solcher abkömmling nicht in directer linie abstammt und durch *bernia* *bern*, s. Wb., bezeichnet wird).

Diesem *beraig* entspricht das im Wb. unrichtig durch 'zeugung' übersetzte *berning* (vgl. Gr. § 108, anm.) in *sā nudgungere with æx monnum* (als eideshelfern) *under tha forma and under tha öther beringhe*.

berutachta (F) 'kinderzeugung' in *Is ti berutachta ofaimen* (F 84 m.). Lies *-tochta* (Gr. § 184 am schluss; *a* wäre hier unmöglich). Nach diesem masc. ist für *tochta* gen. sg. in *thochta las* 'der zeugungsfähigkeit verlustig' E¹ 224, 12 eher masc. genus als feminines (vgl. Gr. § 185) anzusetzen; *tochtlas* E³ 225, 11 wäre dann als compositum (vgl. Gr. § 80 s) zu fassen; in *luhte las* E² 224, 12 stünde *-e* als genitivsuffix für *-a* (Gr. § 189).

beratūm. Die belegt. F 94 o.

beruwedene (F). S. zu *berdwedene*.

ber(e)skinze etc. 'mit blossen schenkeln'. S. Gr. § 30 d. 89 z. 134 sowie u. zu *thinsia* und *wisia*.

bersta (vgl. zu *gers*). Wegen belege aus F s. Gr. § 270 z und beachte auch die zu *formond* aus F 42 u. und zu *helpdolch* aus F 86 u. citierten stellen.

berth(e), *-d(e)* 'geburt' (= as. *giburd*, s. Gr. § 176). Wegen *-th(e)* für *-de* und *-d* vgl. Gr. § 123. anm. Dass *berde* an der im Wb. unter 3 angeführten belegstelle nicht 'bürde' bezeichnet, sondern (als dat. sg. zu *berd*) 'leibesfrucht', wurde schon Gr. s. 35, fussn. bemerkt; die betreffende stelle (H 332, 33 ff.) hiess also (mit noch einer anderen, a. a. o. nicht erwähnten besserung): *enes walebera* (pilgers) *rāf and enre fēmma rāf, thēr with berde sē, sa se līerāwād sead* (wenn dieselben körperberaubung erlitten haben; **līerāwād*, statt des überlieferten *līerāwāwād*, als p. prt. zu **līerāwā*, denominativ zu *līerāf* 'körperberaubung', das sich in solcher bedeutung den *halarāf*, *hācedrāf* 'hals-, kopfberaubung, raub der am hals bez. kopf befindlichen kleidungsstücke oder schmucksachen' vergleicht).

bēta. Neben normalem *bēta* 'reparieren' bez. 'büssen, busse zahlen für' c. acc. (oder nom.) rei findet sich einmal *bēta* 'durch bussgeld entschädigen' c. nom. personae in F 100 m.: *Wasa wēre* (streiche *wēre*) *aldus jamelic* (l. *jōmerlic*) *fon gare dede* (verwundung) *wēre wert* (geschädigt), *nūmmer wrde hī tho sine willa to grāteia* (in bedeutendem masse (!)) *bēth* (schreibung für *bēt*).

bēte = *bōte* 'busse'. Gr. § 32, anm. (wo aber der beleg H 60, 33 zu str., s. u. zu *twētebēte*).

bet(h)ringe 'ersatz' bez. 'schenkung zur vergütung von unredlich erworbenem'. S. zu *thēr* (F 112 o.) und *asche* (F) (F 122 u.).

(¹) Vgl. ags. *to wōdum* 'in wahrheit', *to gehwōdum* 'in geringem masse' (Grimm, Gr. Neudr. 3, 100) sowie as. *grōtun* 'in bedeutendem masse' in *was mi grōtun tharf* (Hel. 4425).

bi. Wegen verwendung der *pnepos.* = 'unter berücksichtigung oder be-
rufung von', 'nach massgabe von' s. zu *fich* (?).

biāda. Im ersten Landrecht ist der sich auf die nichtbefolgung der drei gerichtlichen vorladungen beziehende passus verschiedentlich überliefert. E¹ 40, 7 ff.: *thet hi* (der vorgeladene) *tha thriu lündthing ärsitte* (versäume), *ther him thi frāna fon thes kēniges halveu ebēden hebbe te heiane ante haldane.* — H 40, 9 ff.: *thet hia* (l. *hi*) *tha thriu lündthing ärsitte, thec him thi frāna fon thes kēniges halwin bedēn sē te heinnāne* (l. *heiane*) *and te haldane.* — R¹ 41, 10 ff.: *thriu lündthing...*, *ther him fon thes kininges halveu ebēden sē to hebbande and to haldande.* Aus E¹ und H ist als die ältere lesart *te heiane and te haldane* (bez. *to heiane* o. *t. haldande*) 'zu hegen und zu halten' zu erschliessen, ein ausdruck, der sich nur mit *thi frāna* als subject verbinden lässt. Demnach ist als der sinn unseres passus anzusetzen 'die drei gerichtssitzungen, die ihm (dem verklagten) der schulze von des königs wegen zu hegen und zu halten beauftragt ist', so dass die überlieferung von H in betreff des *bedēn sē* als die ursprüngliche zu gelten hat und in diesem *bedēn* seiner passiven verwendung wegen nicht das p. p. zu *biāda* 'gebieten' (cum. dat. personae) zu erblicken ist, sondern das p. p. zu *bidda* (cum acc. bez. nom. pers.), dem nach mhd. *bitten*, mul. *biddeu* 'befehlen' (vgl. auch u. zu *bidda*) die bedeutung 'befehlen, beauftragen' beizumessen. Unrichtige fassung aber von *bedēn* als zu *biāda* gehörender flexionsform (vgl. R² 540, 7 ff.: *thre warva...*, *ther him fon thes kininges halveu ebēden send*) und von *him* als zu solchem *bedēn* stehendem dativ veranlasste die entstehung der sinnlosen überlieferungen von E¹ und R¹: der schulze befahl dem verklagten nicht die sitzung zu hegen und zu halten und zur formel *hebbā and haldā* als ausdruck für 'an etwas festhalten und dasselbe befolgen' passte als object ein nomen *riūcht* bez. *londriūcht* (R¹ 131, 15. 132, 3, H 81, 6. 343, 7, E² 247, 20), nicht aber *lūd-(lūd-)thing* 'gerichtssitzung'. Es sind demnach im Wb. die zu *biāda* sub 1 mit H (l. E) 40, 11 und R 41, 12 angeführten citate (die belegstelle aus H fehlt daselbst) zu streichen.

Die parallelstelle in F 22 m. bietet eine vom ursprünglichen text sich noch weiter entfernende, jedoch infolge der ausmerzung von *thi frāna* und *to heiane* einen guten sinn gewährende recension: *ther him fon thes [fontes] kēninges halw bedēn* (geböten) *send to haldane* (einzuhalten).

Ueber *bād* H 26, 17 (nicht *bāda* = *bād tha* nach R.) = 'hat geböten' s. zu *ā* (adv.) z.

Wegen der im Wb. nicht verzeichneten stelle B 172, 18 ff. mit p. prt. *bedēn* 'zu lehn angeboten, gegeben' s. zu *bitigia* β.

biāka 'bereichern'. S. zu *āka*.

biärlem, -skeppene. In einem paragraphen, der vom bewerfen einer person mit der einen oder der andren flüssigkeit handelt, wird im Hunsingoer gesetzbuch neben *biärskeppene* 'mit bier bespritzen, begiessen' (wegen der übertragung vom antecedens 'schöpfen' auf ein sequens vgl. nhd. *einen trunk schöpfen* = 'trinken' DWb. 9, 1544) auch (*thi*) *biärlem* H 334, 21 f. erwähnt (letzteres hat eine busse von 12 schill. zur folge, ersteres nur eine strafe von 6 schill.). Die erinnerung an aofries. *thēm* 'schlag' (zu ags. *Alamman*, aisl. *Alamma* cum strepitu collidere, Gr. § 170) und die beachtung der

verwendung von hd. *schmettern* für 'klatschendes schleudern einer flüssigkeit' (s. DWb. i. v.) führen zur fassung des compositums als 'einen schmetternd mit bier bewerfen'.

Wegen der tropischen verwendung des wortes an der belegst. *Thi biärlem teelef seillingar ieftha thrä ethar* s. zu *eth*.

bibiāda. Ueber eine bedeutung 'anbieten' s. zu *ürfā(n)* mit *ür-* 'ver'- β.

biblokia in F 130 m.: *Thet ma then mon in tha he'de [helda] (fesseln) ste jefst ma him then finger in der sēle [sela] bilokis [biblokis]* (1). Man erkennt in dem verb ein mit *bi* componiertes, zu *bloc* F 150 m. (2) (= ahd. mhd. *block*, mnd. mnl. *bloc* cippus) gehörendes denominativ. Zwar könnte man mit rücksicht auf die bedeutung des substantivs 'cippus' zunächst verwendung des zeitworts für das festschliessen der füsse erwarten (vgl. mnd. *blocke*, imperat., *de vōte*); doch ist auch die aus obigem citate hervorgehende, durch comparative übertragung entstandene bedeutung 'den finger (in einer säule, in einem pfeiler) festschliessen' durchaus begreiflich.

bicht. S. zu *bi(i)echt*.

bidda (über *bidia* s. u.). Wegen eines p. prt. *beden* 'beauftragt' s. zu *biāda*. Andere belege für 'befehlen' *bed* E¹ 28, 24, R¹ 29, 23 = *bād* H 28, 22.

bidelea 'begraben' in *bidelee* 3. sg. pr. opt. F 154 u.

bidia 'bitten'. Statt *bidda* in *di-* bez. *deithinges bidda* (R¹ 41, 15, E¹ 40, 12 f.) hat H an der parallelstelle (40, 14) *bidia*. Dass hier kein schreibfehler, sondern eine variante vorliegt, ist zu erschen aus *bidia* der awfries. parallelst. bei Hett. 82. Das verb begreift sich als denominativbildung zu **bida* 'bitte' (= ahd. *pita* neben *pela*); vgl. ahd. *betōn* 'bitten'.

bidrita 'concacare'. Gr. § 268.

bidriwa 'beitreiben'. S. zu *burg*.

biecht. S. zu *bi(i)echt*.

biefta 'zurück'. S. anm. 2 zu *bernig*.

biekte (r). S. zu *bi(i)echt*.

biera in F 136 m.: *thes godeshūses erve then alrahūgista frethe, thet hit nēn mon... bierre ieftha bischere* (darauf pflüge oder mähe, vgl. Wb. zu *era* und *skera*).

bifā(n). Im Wb. sub 2 citiertem satz *thet hi (der pabst) tha Frēsan mith tha gästelika rīnchte welde bifā* liegt der begriff 'mit geistlichem recht als bindendem band umfassen' zu grunde.

Als 'anfassen' erscheint das verb in F 106 m.: *There frōwa blōdrene fon hire machtum, sa hio thērmithe* (d. h. dabei) *bifēn wert*: die parallelst. H 332, 13 hat *sa hio thērbi gefēn werth*.

(1) Auf der falschen lesart beruhendes *bilokis* (Gr. s. 231 und PBB. 17, 306) ist demnach zu streichen.

(2) In *ānno mon...* *uppa thet bloc ieftha innu thet kalde irēn sū*.

bi-, befalla. Statt der im Wb. vorgeschlagenen übersetzung 'verfallen' ist die aus dem zusammenhang sich ergebende bedeutung 'seiner verpflichtung nicht genügen' anzusetzen für *umbe tha seke* (nämlich das gefecht zweier banden während des gebotenen friedens) *nēn godishūs to beslānde, hit ne se thet hiara* (der beiden verantwortlichen bandenführer) *or anda weddon* (geldstrafen) *befalle* (R' 129, 6 ff.) und *sū ne mīma thērumba* (wegen auf dem zur kirche gehörenden terrain, aber nicht in der kirche selber verübter gewalttat) *nēn godishūs beslā...*, *hit ne se thet hi anda weddon bifalle; sū mōtma thērumba thet godishūs bislā, alhweanne* (bis, s. zu *alhoud*) *tha twia sēstich skillinga eläst werthath* (R' 129, 15 ff.). Vgl. mnl. dem lateinischem *cadere* (*causā, formulā*) entsprechenden terminus *bevalleu* 'vor gericht der gestellten anforderung (bei beantwortung der klageformel, in betreff der vorbringung von zeugnissen usw.) nicht genügen'. Hiermit übereinstimmendes *bifalla* eignete sich zur verwendung mit *anda weddon* (in betreff der geldstrafen).

Das in den beiden obigen citaten und auch sonst (bel. Wb. sub 3) mit *godishūs* oder *sthereka, tsürca* als object begegnende *bi-, beslā(u)* übersetzte R. durch 'mit kirchenbann belegen'; es handelt sich hier augenscheinlich nicht um das ausser gebrauch stellen einer kirche, sondern um das schliessen derselben vor einem, der sich gegen das kirchenrecht versündigt und die ihm deswegen auferlegte strafe noch nicht gezahlt hat; vgl. mnl. *beslaen* 'schliessen' (Mnl. wb. 1, 1054).

bifela 'befehlen' etc. (Gr. § 271 γ). Nicht durch 'befehl' (Wb. sub 1), sondern durch 'übertrag' ist das verb zu übersetzen in R' 19, 11 ff.: *also hit wē thi kinig Kerl an tha fria* (oder *friā*) *stōlē bifel, sū mugwei behalda wē loud* (vgl. hierzu R' 11, 10 f.). S. auch zu *persona*.

bifella (Wb. 634, sp. 2). Das verb erscheint in der recension H und E' der 17. Kure in einem satz, der sich den worten *allera monna hvelic wītel* (soll es eidlīch bezeugen) *him selvem anda wīthem* (auf den reliquien), *hvet hi edn hebbe* anschliesst (ich citiere nach E' 26, 32 ff.; die varr. von H sind für unseren zweck unwesentlich): *Mith thrīm monnem meire alne tiglega* (process) *bifella, būta dāthe and ābere* (l. *āubere*) *dolge* (handhafter verwundung), *bi scrīveres worde and bi āsega dōme, bi līnda rīdchte iesta mit sinas seles sēle to fellane* (wegen *thrīm monnem* = dem kläger, verklagten und richter, und wegen *bi scrīveres worde* = 'nach der aussage des führers des bussregisters' s. zu *scriva A*). Nicht R.'s 'büßen' wäre hier am platz, sondern auch für *fellane* geltend zu machendes 'beenden' (vgl. mnd. *berellen, vellen* 'beendigen, schlichten'). In der recension R' stehen an der parallelst. *ūrfella* und *to fellande* (*).

bifinda 'auffinden'. Wegen der belegst. E' 50, 20 ff. s. anm. 1 zu *dedlāthe*.

bi-, befüchta. Wegen einer bedeutung 'durch fechten erwirken' s. das

(*) Dass der passus *Mith thrīm* (R' R² *flüwer*) *monnem... to fellane* (-ande) als zwischensatz zu gelten hat, ergibt sich aus dem umstand, dass die vor und nach demselben stehenden worte unmittelbar zu einander gehören (vgl. E' 26, 32 und 28, 4, II 26, 32 und H 28, 4, R' 27, 33 und 29, 7). Die worte fehlen in F (s. 18 n.) und in der wfries. recension (W 27, Hett. 79). S. noch die anm. zu *scriva*.

PBB. 14, 266 angeführte citat F 38 o. S. auch zu *nāka* aus E² 205, 22 ff. citierte stelle.

bifolgia, *-fulgia*. Eine form mit *u* begegnet F 102 m., eine mit *o* Frgm. 1^b, 8 (*bifolgaden* prevenerunt).

bifrethia 'im besitzrecht von rechtswegen handhaben' (nicht 'friede wirken'); vgl. *sā āch hio* (die von ihrem mann verlassene frau) *thene frethe* (von rechtswegen gesichertes besitzrecht) *ou tha gōds* (F 54 u.) und awfries. zu *frethe* (Wb. 1 3) erwähntes *ferd*. H 330, 10 f.; *sā bifrethiese* (d. h. die richter) *allera mōnnek* (jeden) *inna alsadēna harnum*. — F 154 o.: *Alle ungericha bern sē bifrethath up hira federgoud* (s. auch die hiermit übereinstimmende stelle F 158 m., wo *bifrethath* zu lesen; die zwischen *e* und *-th* stehenden buchstaben sind im ms. unleserlich).

bigaen. S. zu *bigunga*.

biginna, *-genna* mit *bigonste*, *bigunde(n)* s. zu *biienna*.

bigrēta 'auffordern'. S. zu *bikanna* γ.

bigreica, belegt durch *bigrewen* sepultus F 154 m. (s. zu *biklia*).

bigripa. Belege für 'festsetzen' (Wb. sub 4) bieten noch: *and tha lūde hebbe thene frethe bigripen* (F 102 m.). — *er ma thene godfrethe bigrēp* und *thā bigripen sē thene godfrethe* (F 132 o. m.).

Wegen *bigripin* in sub 2 citiertem R² 540, 4 s. zu *oerihēre* am schluss.

bigunga, *-gaen*. Das verb ist, wie das damit verbundene *bistān*, als 'sich arbeitend auf etwas aufhalten' zu fassen in F 46 o.: *thet hi* (das unmündige kind) *sin goud bistān and bigaen muge and birēda* (besorgen, s. zum zweiten *birēda*); vgl. auch die wfries. im Wb. sub 1 citierte parallelst. W 420, 6.

Wegen *bigān*, *-gunga* 'eingehen' (Wb. unter 3) vgl. zu *āfte* (subst.).

bihagia. Noch ein beleg F 162 m.

bihalae (?). S. zu *bihella*.

bihalda. Wegen einer bedeutung 'behaupten (obtinere)' s. die im Wb. sub 2 aus H 18, 9 citierte stelle sowie E¹ 18, 8 und F 14 u. (u. zu *bikerda* β aufgeführt).

Für 'obsiegen' steht das verb in *bihalt thes thiāres campa...*, *āc behalt thes hūsinges* (gemeinfreien) *campa* (R² 543, 15 ff.).

In E² 245, 18 ist *bihald* nicht = 'behalte im gedächtnis' (Wb. sub 3) zu fassen, sondern = 'behalte, verliere nicht' (s. die zu *fāeth* aus Rq. 245, 12 ff. citierte stelle).

bihalva. Wegen einer bedeutung 'ohne gewährung' s. zu *legersforda*.

bi-, *behella* 'velare, oculere'. Gr. § 286 β (wegen *bihalae* s. daselbst).

bikerda. Das verb erscheint in drei bedeutungen;

α. als 'fest, unanfechtbar machen' in F 44 o.: *Thet thio frie Frēsinnē kōme ou thes frēia Frēsa were* (besitz) *mith hornes hlūde, mith būra un hlest*

(lärm, s. PBB. 14, 253), *mith bakawa brande* (beim leuchten der hochzeitsfeuer) *and mith winna* (der freunde) *songe*, *and ma thet bürmäl* (die den nachbarn angebotene festmalzeit) *et and hio* (das pron. fehlt im ms.) *breydelike* (als braut, bräutlich) *sanne bethselma* (bettstelle, s. zu *bedselma*) *üratöp* (beschrift, s. zu *ürsteppa*) *and on tha bedde hire lüces nette* (genoss) *mitha monne and a morua* (am morgen darauf) *upstöd, to tsürka geng*, *tzürestal stöd* (die kirche besuchte, eig. den kirchstand stand⁽¹⁾), *alter érade* (beschenkte⁽²⁾), *tha prästere offerade* (die kirchengebühr zahlte), *thet äfte bigeng* (die ehe einging), *also thi frëia Frësa mither frëia Prësianna scold*, *sä schelma thet äfte biherda mith sögen bürum and mitha prästere*, *thër se in tha tsürka lät* (führte, vgl. Gr. § 289), *and mitha offermaune* (messner⁽³⁾), *thër tha klocca hlëtte* (lütete, zu *hlëda*, Gr. § 122 γ) *and mitha prästere*, *thër tha missa sang and thet offer* (kirchengebühr) *watfeng*:

β. als 'festhalten, sich nicht nehmen lassen' in F 14 u.: *Thet wi Frësan ne thoren* (brauchen) *nënes herabonnes* (heerbann) *färra plegia* (folge zu leisten) *tha kayser to hilpe*, *than äster to thër Wiserö and wester to tha Eli*. *Thä wolde üs thi kening Kert färra lëda...* *Thä bihelden* (behaup-teten) *thet tha Frësan and efler wel biherten*, *thet hia sines bonnes färra ne plegede* (dass sie seinem bann nicht auf grösserer entfernang folge zu leisten hätten) *than äster to thère Wiserö and wester to tha Eli an süther nout färra*, *thau* (denn dass) *se ewendä* (jedesmal am abend? oder ewenda mit -a für -a? vgl. Gr. § 154, anm. ⁽⁴⁾) *machte witherkuma* ⁽⁵⁾;

γ. als 'obsiegen, den vorrang behaupten' (eig. 'durch stark sein die oberhand bekommen') in B 176, 17 ff. (wo R. das verb durch keinen sinn ge-währendes 'erhärten, dartun' übersetzt): *Also thi menneska wendad is*, *sä skeppe hi* (soll er erheben) ⁽⁶⁾ *sine eyne benethe* (klage auf wergeld) *tefara sine papa and tefara sine redia*; *aziwie hia* (wenn diese verschiedener meinung sind), *sä skel thi redia biherda*.

bi-, behlia. Das verb erscheint = 'aussagen' in *Alle thet tha büraldir-mon* (in ihrer qualität von amtszeugen, vgl. Heck, Afr. Ger. 96 f.) *behliat umbe hiära hämreke, umbe dika etc.* (R² 541, 34 ff.);

= 'eine erklärung abgeben' (vgl. das gleichbedeutende mnl. *belien* und s. auch u. zu *hlia*) in F 154 m.: *Hwërsa thi monnie ëa [ëne] bökunga* (gebühr) *äschie fou* (von wegen) *ëna dāda*, *thër up sine [sina] howe bigre-wen sē*, *thet thi monnie mei winna itta erwa to* (bis zu) *för merkum and nout hūgera mith sögen swerna fochthum* (kirchengutverwaltern, vgl. u. zu *fogid*), *and sprecht thi erwa*, *thet se nēne swerne fochdan sē*, *sä bihlse thet thi [ti] prior*, *thet se jër and dei swerne fochdan hebbe wesin*.

(¹) Wegen des kirchgangs nach dem beilager vgl. die nämliche sitte, die auch den im DWb. 5, 793 und 817 citierten quellen auch in nichtfries. gegenden üblich war.

(²) Vgl. mhd. mnd. mnl. *ëren* mit gleicher bedeutung.

(³) Vgl. mnd. mnl. *offerman* 'der beim messopfer behüllfliche kirchendiener'.

(⁴) Der textzusammenhang lässt hier ja auch die erstere fassung zu.

(⁵) Wegen der verbindung von *bihalda* und *biherda* vgl. die im Wb. zu *biherda* aus awfries. quelle citierte stelle (*hwasa byhilde and byhārda sines älderis lawa*) und mnd. *beholden* und *beherden*.

(⁶) R. führt diese stelle zu *skeppe* 'bestimmen, anordnen' auf (Wb. 1027). Die oben angesetzte (aus 'machen' hervorgegangene) bedeutung begegnet auch in der verbindung des verbs mit bare 'klage' (vgl. die im Wb. a. a. o. aus B 172, 20, E² 202, 10 citier-ten stellen, worüber auch u. zu *sek(e)ne* s. mit anm. 2 nachzusehen).

biköff 'behuť'. Wegen des E² 183, 8 praedicativ verwanten substantivs vgl. PBB. 17, 305. Die daselbst in der fussnote von Sievers aufgestellte Vermutung, dass hier altes adjectiv mit *x*-stamm vorläge, wird unwahrscheinlich durch mit *biköff* verbundenes subst. *nad* 'nutzen' oder *nād* 'not'; vgl. zu *nathe* und beachte die belegstelle *alla zake* (rechtsbestimmungen), *thēr... nād andu bikōff wend*.

bihōvia 'bedürfen'. Das verb steht an der im Wb. citierten stelle *also ofta sa tha rēdieva thet brēf bihōwīath* mit für den alten genit. eingetretenem acc. Den genit. gewährt F 18 o.; *thet kin* (die genotzüchtigte frau) *thex wares* (gerichtssitzung) *bihōvath*.

behrēda E² 224, 35, für *berēda*. Gr. § 146 β am schluss.

**bihreppa*. S. zu *bireppa*.

bikrōpa (Gr. § 275 β). Wegen der im Wb. sub 2 irrtümlich als belege für 'be-, zusammenrufen' citierten stellen s. zu *fēlich*.

be(h)rōria 'commovere'. Gr. § 299, s. 231.

bihūda. Für *thet thi bona* (totschläger) *thēr inna bihūt and beheleth se* (E² 184, 26 ff.) ist die bedeutung 'verbergen' geltend zu machen; vgl. ags. (*be*)*hylan*, mnl. (*be*)*hūden* mit gleicher bedeutung.

Einen beleg für 'hüten, beschützen' gewährt noch F 44 u.: *sa hint* (sie, die mutter, es, das kind) *bihūt hebbe... fon achte sekum*.

Wegen der form und etymologie s. zu *hūda*.

biia (?). S. zu *biēchta*.

biūta 'begiessen', belegt durch die 3. sg. praes. ind. *biūth* E² 229, 19.

bi(i)echt, *blicht*. Die erstere form ist als nom. sg. belegt durch die überschrift des zu *biēchta* commentierten paragr. aus B: *Fon wernim bi(i)echt* (anerkennung des empfangs bezüglich pfänder). Als ausdruck für 'beichte' begegnen im acc. pl. **byechta* H 329, 19 (nach R. in der hs. *byecta*), *blichta* (*bi-* aus **biji-*) F 160 m. (*biēcht* spricht zu ungunsten des Gr. § 185, ann. als möglich angenommenen nom. sg. *biēchta*, *lichta*). Wegen *e* für *i* des fem. *i*-stammes (vgl. ahd. *bijih*) beachte zu *jecht* 'gicht' bemerktes.

biēchta (verb). So, nicht als *biia* (Wb.), ist der infin. anzusetzen zum p. p. *biēcht* (Gr. § 272 β und 288 β) in B 152, 2 ff.: *Hicēra ma sprecch* (eine forderung einbringt) *umbe werna* (pfänder), *hia se lēssa iesta mārra*, *and* (die) *se biēccht* (als richtig erhalten anerkannt werden) *tofara sine* (des pfandinhabers) *egne rēdieva*, *thērae under stonde* (dem sie unterstehen, zu dessen gerichtbarkeit sie gehören) *inna there herna* (unterbezirk), *and* (wenn) *hi* (der richter) *also rēde* (die klage bestätigt), *sā drive hise wīth* (soll er die herausgabe derselben betreiben) *bi* (bei strafe von) *achta mercum*, *and tha twēne* (die majorität der drei anderen richter des bezirks, vgl. zu *kok*) *mith him stonde* (sollen ihm beistehen); *and nēth hise nūnt* (hat er, der beklagte, die pfänder nicht), *sā se hi* (l. *hia*, die pfänder) *ūrleren*: [*fon thīsse lichtege* (rechtssache) *sēt alsa dēn*, *sāt fon ōthere rēdenem* (klagebestätigungen)] *and thi rēdieva wīte tha werna* (soll betreffs der pfänder bestimmen), *hū etōr* (wie hoch im wert) *se se*; *and nīsse* (l. *ni sēse*) *nūnt*

biēcht (sind die pf. nicht als richtig erhalten anerkannt), *sā audgunge hi* (d. h. der beklagte) *mith sture egare sēla* (einem eid auf seinem seelenheil) ⁽¹⁾. Einen beleg für *biēcht* 'eingestanden' s. zu *wēdlēane*.

Belege für *biēchta* 'erweisen' s. zu *enda* (subst.) (F 160 m.) und *ondwarde* 'gegenwart' (F 150 m.); vgl. die für wfries. *iechta* im Wb. belegte (aus 'zum geständnis bringen' hervorgegangene) bedeutung 'überführen' und die für W 413, 37 geltend zu machende 'erweisen'.

Das *e* für *i* der betonten silbe, wie im simplex *iechta* (s. u.).

biēnna B, *bi-*, *begenna* E. Sgr. und *biginna* E¹ E² 194, 1 (*bigunste* R¹, *bigunde*, -en P). In *thā porta gundma biēlūta* (P 354, 25) ist wol *ligunde* zu lesen. Vgl. hierzu PBB. 17, 306 und 19, 429, anm. (wo **biēn* zu lesen) sowie Zfdä. 46, 333, note und 339 f.

biēnnene ⁽²⁾. S. zu *onbiēn*.

biēva. Vgl. wegen des participialen adjectivs *biēven* 'dem klosterstand angehörig' gleichbedeut. *begeben*, *begereu* zu mhd. *sich begeben*, mnd. mnl. *sich bez.* *hem begeren* 'in ein kloster gehen' eig. 'sich der welt begeben' und beachte E² 230, 36 f.: *ene frōwe, thā hīn biēwen hēth fon thire rualde*.

biota (F). S. PBB. 17, 306 und Gr. § 269 z.

bikanna, -*kenna* (vgl. IF. 19, 182). Die bei R. sub 2 angesetzte bedeutung 'bekennen, eingestehen' trifft nicht zu für vier der als belege angeführten stellen.

z. R¹ 117, 14 ff.: *wete hi* (der überführte totschräger) *thene binna thā wix wīkna thet lif mith ielde and mit fretha wāret bikanna, sa hwē sa ma hīni biguncht* (ergreift), . . . *werth him thenne sin lif onawunnen* (genommen ⁽¹⁾), *thet lif skil wesa frethlās* (es soll für sein leben kein friedensgeld entrichtet werden). Das verbum steht hier als synonymon zu *ielda*; vgl. *thet lif* (für das leben des erschlagenen) *mōt hi* (der totschräger) *ielda* (R¹ 118, 12). — *and thet lif* (des erschlagenen) *mith twintega merkon to ieldande* (R² 341, 25). — *sā ael hi* (der eine schwangere frau tötet) *thet lif* (mith) *teifalda ielde ielda* (H 74, 20 f.).

Wegen der demnach anzusetzenden bedeutung vgl. Diefenbachs Gloss. Lat.- Germ. 'profiteri, bejehen, zalen, bekennen, gelden': aus durch restrictive verwendung entstandener bedeutung 'eine zahlungspflicht anerkennen' ging 'zahlen' hervor durch übertragung des antecedens auf das sequens.

⁽¹⁾ Der (von mir) durch eckige klammern abgeschichtete passus ist offenbar von einem schreiber herrührender zusatz, der besagen sollte, dass betreffs dieser rechtssache zu gelten habe, was für andere klagebestätigungen gilt, nämlich die verpflichtung des richters, für die herausgabe von durch klagebestätigung dem kläger zugewiesenem sorge zu tragen. Die worte sind aber an unrichtiger stelle überliefert: sie gehören zum satz *sā drive... mith him stonde* und trennen im handschriftlichen texte die beiden eng zusammengehörenden sätze 'wenn der beklagte die erhaltenen pfänder nicht mehr hat, sollen dieselben für verloren gelten' und 'der richter soll den preis bestimmen, der für die verloren gegangenen pfänder als ersatz bezahlt werden soll'.

⁽²⁾ Diese und die andren belegstellen für *lif* bez. *sture lethā en onawinna* finden sich im Wb. z. t. zu *awinna* z. t. zu *onawinna*. Wegen des praefixes *on-* 'er-' vgl. ausser *awinna* 'erlangen' B 167, 1 noch *awinnan* 'gewinnen'; wegen *on-* beachte *onawinna* R¹ 118, 17 (= *onawinna*) und mnl. *onawinnen* c. dat. pers. = 'an einem etwas gewinnen', also 'einem etwas abgewinnen'.

β. E² 189, 18 ff.: *hebraa hir ännou* (l. änn oder änn) *wounded mon sterftk bynna ier anda dey anda hi thet bikand is tofara sin prester and sin riächtar, thet hi fon ther wunde sturven sē...*, *sā skelma hīne ielde*. Wegen der nicht zu verkennenden bedeutung 'ausgesagt hat' (die parallelstelle in E² hat *and hi... thet bīriūcht* (berichtet, aussagt) *tofara tha prester and sinu rādiewa, thet hi fon thera yuda to dāthe kume*) vgl. einerseits mnl. *bekant wesen* oder *sin 'eingestanden haben'* (praeter. zu *hem bekennen* 'eingestehen'), andererseits mhd. *sich bekennen* 'aussagen' (in *sich ūf den aidz bekennen*, daz... Monum. Zoller. 1, 437).

γ. H 341, 20 f.: *To tha māra stride hebbe ik iū begreāt* (angefordert) *and then minnere ne bikenna ik nōwet*. — R² 539, 5 ff.: *thet wi hīn tins iēve and tegotha oovgulde and riēchtere hērskipi bikande*. Hier hat natürlich die bedeutung 'anerkennen' ('acceptieren') zu gelten.

δ. Als 'einen in seiner machtgewalt anerkennen' (vgl. wegen des gleichbedeutenden mnl. *bekennen* Mnl. wb. 1, 782) begegnet das verb in F 52 u.: *Iefter binna thrim iērum tha deken dūmer* (s. o. s. v.) *ērherich wēr, sā āch hi hīne thes fjārda iēris to tha biscop tho kēthane* (anzugeben); *sā āch thi biscop thes fjārda jēris up then wērherichga to siadiane*, *allererst alle tha drē degan, jef hi ēr bikenna nelle*. (Auch die awfries. parallelst. hat *bikenna*).

biclappia 'beschuldigen' (nicht 'umarmen'). S. PBB. 14, 257.

biknia 'auf grund von verwantschaft beanspruchen'. S. anm. 4 zu ā (adv.) und zu knia (verb).

**bilēda*. Vgl. die anm. zu **dūka*.

bi-, beleka. Als part. prt. dieses zu mnl. *leken* 'sickern, triefen', 'flüssigkeit aussickern lassen', mhd. (*er*)*lechen* 'austrocknen', 'verschmachten', 'kraft und saft verlieren' zu stellenden compositums steht *bileken*, *bilatzin*, *-en* (wegen *k* und *tz* s. Gr. § 134 und beachte (*e*)*breken* und (*e*)*bretzen* zu *breka*, *spretzen* zu *spreka*, *-stelen* zu *steka*) in *thriu bilekene* (-a) *lithe* (-i) E¹ 91, 15, R¹ 91, 16, H 90, 16 (an letzter stelle in *belekene* zu corrigierendes *beleke*), *thria bilatzinna* (wegen der schreibung *-inna* s. Gr. § 216) *lithe* F 76 o. = 'drei durch austrocknen welk, schlaff gewordene körperteilpartien', die unter den folgen von armverwundung erwähnt werden neben *thriira* bez. *thria lithsmalunga* (-inga, -smalunga) 'drei(er) schmälungen einer körperteilpartie', *thriu stebbelithe*, *stebblithi*, *thria stemblithe* 'drei zum stümmel, zum unteren reststück gewordene körperteilpartien' (vgl. Gr. § 29), *thriu stivande lithe* (-i) 'drei hart gewordene stellen des gliedes' (¹). In F 78 m. begegnet *thria bilatzinna* (²) *lithe* bei nāmlicher umgebung in dem

(¹) Dass (-)lith(-) hier in der angegebenen weise zu fassen, ergibt sich aus dem zusammenhang (vgl. o. zu *bēn* = 'knocheenteil').

(²) Wegen der dreizahl als in der bussaxenpraxis das cumulationsprincip beschränkender maximalgrenze vgl. noch u. a. in den bussregistern begegnende *thria lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie), *thria sinewega* (lockerungen einer sehne), *thria leoka* bez. *-eka* (durchgeschnittene runzeln), *thria dropa* (schläge), *thria sexmita* (sechs mass langer wunden), *thriira lappenn oflethenghe* (das abfallen), *thri(r)a bēna algung*, *-gang*, *breke*, *breze* (belege s. Wb.), *thriina sinu* bez. *-e wert* (drei muskelpartien verletzt) (F 60 m. 64 m. 74 o. u.), *thria*, *thriina helpdolch* (bei heilung der wunde entstandene abscesse) (F 68 m. 70 o. 86 m. a. 88 m.) und beachte *thre monicha sine sa ma kerft*, *sā na āch ma buta* (nur) *thria to scrievane* (als bussfällig zu protokolliert zu nehmen) (F 68 m.). — *Ha monege* (*lescha*) *sa ma kerft*, *sā na āch ma buta*

von handwunden, in F 92 u. neben *grōwinga* 'verdickungen', *amelinga*, *stobbelithe* in dem von quetschwunden (*mōdoleh*) handelnden paragraphen; F 84 u. hat im von beinwunden handelnden paragr. *tha thrina lithsmelinga also fule sa thio lemethe, senter thria litha [lithe] bilotzen, also fule*; in F 100 m. findet sich *is lit* (l. *hit*; der paragr. handelt von verwundung des rumpfes, der in der überschrift durch *lyf* bezeichnet wird) *smet* (schmal) *and bilotzen* (d. h. an der einen oder der andren stelle), *āiderā XXXVI scill.*

Für die richtigkeit der vorgeschlagenen fassung des particips (das im Wb. zu *bilūka* gestellt und durch 'gekrümmt' übersetzt wird) spricht F 76 o.: *Thet sent bilotzianna* (?) *lithe, thēr sent wēden* (bläulich) *ande wilat* (welk, s. zu *swilia*).

belika 'zu gleichen teilen'. S. zu *lik*.

bilēsa. Wegen des instrumentalen dativs in *sa thi blata... ēna monne tha live bilēsa* vgl. as. *bilōsian* mit object und *liba*. S. noch Nachträge.

beliva. Wegen *belift thi mon dād* vgl. ahd. *biliban*, awfries. *biliva*, mnl. *bliven* 'sterben' (DWb. 2, 92, Tijdschr. 10, 254, PBB. 17, 306, Mnl. wb. 1, 1305, 8), mnd. *dot bliven*, mnl. *doet bliven* 'sterben' (Mnl. wb. 1, 1305, 7c).

bilokia (?). S. zu *biblokia*.

bilūka 'schliessen'. Neben H 338, 14 ist noch aus F 80 m. anzuführen: *Thi litēka finger is hi of ieftha lom, sū āch hi XXXVI scill. mār to bōte sa ther ōthera ēag, umbe thet thet hi tha hond bilūket.*

Ueber 'schliessend zufallen' s. die zu *āgrē* und in der anm. dazu erläuterten stellen aus F 66 m. H 86, 12 f. etc.

Das citat *tha fif ain send anda hāfle bileken* (R² 537, 7) gehört nicht unter 2, sondern unter 1: es ist hier die bedeutung 'eingeschlossen, enthalten' geltend zu machen.

Wegen in *belethin* 'geschlossen' (*th* zur darstellung von assibiliertem guttural) zu besserndes *celethin* s. Gr. § 134 mit fussnote.

Wegen *bilekene lithi* etc. s. o. zu *bileka*.

bimeta in F 120 o.: *Londeap met skefte* (messrute) *bimeten an mit pāle bisleten* (der mit messung und abgrenzung stattgefunden).

benēda 'notzüchtigen' (Wb.) und 'gewaltsam behandeln' (wegen letzter durch *benēt* part. in E¹ 16, 2 belegter bedeutung s. PBB. 14, 265 mit anm.).

bi-, benera 'bedrängend behindern'. S. PBB. 14, 264 f.

biaerethe (?). S. zu **birethenia*.

bi-, beneta 'rauben' (?). S. PBB. 14, 265 f.

bi-, benētha 'sich für etwas der gefahr aussetzen'. S. PBB. 14, 265 f.

thria to scriwane (F 60 m.). — *He monich* (nämlich knöchenteile) *sa ther bretzen...* *send, sū āch ma bāta thria to scriwane* (F 60 u.), sowie ähnliche belege in F 64 o. Dass auch im strafrecht anderer germ. stämme die nämliche maximalgrenze galt, ist aus L. Salica 17, 6, 8, Ed. Rotharii (MG. IV, 3 ff.) 47 und der bei Geffeken, Salica s. 129 zu *tria ossa* erwähnten litteratur zu ersehen.

(*) Wegen der schreibung *-inna* s. Gr. § 216.

und IF. 19, 201. Eine parallelstelle zu den daselbst citierten belegen bietet F 128 o.: *Hwēra en thiāf en goud stelt and hit thenna en ōther nimth, sū scel him* (d. h. *hi em*) *sin goud witheriewa...*, *jeft* (wenn) *hit iochta* (in confesso) *is, alderumbs thet hit mith sine hals binēth heth.*

biniāta (nicht *biniēta*). S. PBB. 17, 306 und Gr. § 269 z.

bi-, *benima*. Hervorzuheben ist die specielle verwendung des normal 'verhindern' bezeichnenden verbs für 'einen am einhalten eines verbots verhindern'. R¹ 543, 36 ff.: *Ovirthiāch enick redieva sina sitha, ērende thiū achte ūteieven sē, sū felle hi sine sithon and tha fūwer hōderon ene hwile halve merk* (wegen der stelle s. zu *wurpa*), *hit ne sē thet hi opa tha eriose swere, thetlet him theru fwer hārednēda hwec benimi* (¹). — H 42, 24 ff. (im zweiten Landrecht): *thatter nōn mōder ne āch te sallane hire bernes erwe, ēr thet kind iērech sē; het ne sē thetlet hire binime thriro thinga* (fälle) *en, here, hunger ieftha friūnda strid* (s. auch die parallelst. E¹ 42, 25 ff., wo *him* in *hire* zu bessern) (²).

binna. Wegen der praepos. in *binna tuere merk* (R² 536, 14 f. etc.) und in *binna fif enzem* (E¹ 91, 23 ff. usw.) s. zu merk K und pauning B. Besondere beachtung erfordert *Thiu blendene* (-enghe, -inge) *sex and thritech*

(¹) Welcher art diese nōte, ist aus unseren quellen nicht zu entnehmen; dass sie nicht mit den R¹ 43, 2 ff. bez. H E¹ 40, 20 ff. erwähnten, das nichterscheinen des verklagten in der gerichtssitzung entschuldigenden *nēdskininga* (versperrung des weges durch einen feind, nichterhaltung der vorladung usw.) zu identificieren, liegt auf der hand.

(²) Andere parallelstellen, E¹ 44, 29 ff. und 44, 25 ff., F 24, der awfries. text des 2. Landrechts W 45, 15 ff. und die mnd. übersetzungen des (verloren gegangenen) rüstr. und des ems. textes Rq. 45, 20 ff. 45, 16 ff., erwähnen als ausnahmefälle: 1. das kind ist bei einem feindlichen überfall geraubt und soll losgekauft werden, 2. es ist bei hungersnot dem hungertode ausgesetzt, 3. es entbehrt (durch feuersbrunst) der kleidung und wohnung. Zu 1. stimmt *here* (*hera*) von H E¹ 42, 29 = 'feindliches heer' (wegen dieser bedeutung s. noch zu *de*); zu 2. *hunger* von H 42, 29, E¹ 42, 30; für den 3. fall gehen die bestimmungen auseinander. Die awfries. parallelst. in Hett. 84 stimmt inhaltlich mit W 45, 15 ff. überein; doch geht hier der erwähnung der nōte voran: *Elkers bōka habbat here ief hongher ieftha friūnda stridt.*

In B 164, 3 ff. werden nach erwähnung der nämlichen pflicht des vormunds gegenüber einen minorennen die fälle 1. 2. 3. von E¹ 44, 29 ff. etc. aufgezählt und diesen als 4. eine überschwemmungsgefahr hinzugefügt: *hit ne sē thet him becuene hunger ieftha nēdbrōnd, heregong* (= *here*, -a von H E¹ 42, 29) *ieftha sēgong* (meeres einbruch) *and brezene dikar.*

In einem von derselben pflicht der eltern oder des vormunds handelnden paragr. des Pfenningschuldbuchs fehlt E¹ 195, 33 ff. die erwähnung des 1. (aus der Normännerzeit und der periode der Frankenkriege herrührenden, später aber praktisch nicht mehr in betracht kommenden) ausnahmefalls, wird aber der in H E¹ 42, 24 ff. genannte, in E¹ 44, 29 ff. etc. fehlende fall den 2. 3. 4. von B 164, 3 ff. zugezählt: *hunger ieftha nēdbrōnd ieftha sēgong and brezene dikar ieftha friūnda strit.*

Die parallelstelle des Schuldbuchs, E¹ 195, 30 ff., verweist nach dem zweiten Landrecht (*Thor ne mōt ge seider ieftha mōder thes unīfriga kindes erve wrcōpie ieftha wersetta sunder nēdseikum, ulla thet ōther londriūcht inhalth*). In E¹ 208, 9 f. aber werden als nēdseka aufgezählt *nēdbrōnd ieftha hungariēr, bresena dikar ieftha londseika* (wegen des *ei* für *e* s. Gr. § 4, anm. 2), und zwar die letzte offenbar als entsprechung von *friūnda* (-e) *strid* (*strit*) = 'zwistigkeiten der verwanten über landvererbung' (die rechtlich zur abtretung eines bereits in besitz genommenen grundstückes führen konnten; vgl. den im Mnl. wb. 4, 138 belegten plur. *lantsaken* 'zwistigkeiten über landeigentum' und beachte ags. *saca*, as. *saka*, afries. *seke* litigium).

(-ich) *scillingar* (-a) *binna* (*trintegra* (-eghe, -iga) *iel(d)merkm* (*geld-, -merkm*) (H 86, 17 ff. E' R' 87, 16 f.). Der satz findet sich in einem paragraphen, der die busstaxen wegen verhältnismässig unbedeutender folgen einer augenverwundung erwähnt; indem nun im vorangehenden (s. H 86, 1 ff. E' R' 87, 1 ff.) für das andauernd blinde, nicht ausgefallene auge 100 schill. (= 7½ köln. mark, vgl. zu *panning B*), für das ausgefallene 20 ieldmerk (= 20 köln. m., s. zu *ieldmerc*) als busse fixiert werden, sind H 86, 17 ff. usw. zu fassen als: 'die busse wegen zeitweiliger blendung (dass eine solche gemeint ist, ergibt sich aus dem zusatz *mith ene ethe te halane*, einzufordern) beträgt 36 schill. innerhalb der für augenverletzung fixierten maximaltaxengrenze (20 mark)'.

binomat (?) in F 50 m.: *Jef ma āne mon wrēth* (verklagt) *unbe ene binomat mord, thet hit in sian wife iesta in tha ōthera wif den hebbe*. L. nach der wfries. parallelst. W 403, 21 ff. (*Jef ma een mǎn wrōghet on een onbinomend moerd, deer hi deen hadde oen da wive*) *unbinomat* oder *unebinomat* (s. ann. 4 zu *sēkriā*) und beachte wegen der bedeutung des negativen particips PBB. 10, 336.

bi-, bēpenda 'vexando prohibere'. S. PBB. 14, 264 f.

biplichta 'zur pflicht machen' (vgl. gleichbed. mnd. *beplichtigen*) in F 40 u.: *kū lāge* (feierlich) *hit* (er es) *himman biplichte and hēt, thet hū thet rīchte helda sū feste*. Die awfries. parallelstellen W 441, 13 und Hett. 68 haben *bifeel*.

biprogiu. S. zu *provest*.

birāt 'überführt'. S. zum ersten artikel *birēda*.

birāt in F 40 u.: *Tha thit brēf birāt was*. Die awfries. parallelstellen W 441, 9 und Hett. 68 haben *reed* 'fertig' bez. *beraet*, letzteres, wie die aofries. form, p. prt. zu **be-*, *birēda* 'bereiten, fertig machen' (wegen ā vgl. IF. 19, 188. 196).

bi-, berēda (mit *-rēda* = got. *rōdjan* 'sprechen'). α. Wegen der bedeutungen 'beweisen', 'überführen' und 'klagen wegen, vor gericht bringen' vgl. die belege im Wb. (sub 1 und 2) sowie PBB. 14, 266; wegen des dreimal (E' 80, 7. 238, 14, E' 239, 15) belegten, analogisch gebildeten part. *birāt* 'überführt' beachte u. zu *stēta* (daneben *birēt(h)*) part. E' 238, 14, H 80, 7).

β. Für *ief thi rēdieva thet birēt* (bel. im Wb. sub 1) ist übersetzung durch 'die klage bestätigt' geltend zu machen (vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f. und unten zu *hlio e*).

γ. Als = 'beanspruchen' ist *birēda* zu fassen in H 66, 8 ff.: *ande tha āsoga thērof te ierone alaa hi mith rīchte birēda muga*. Wegen an der parallelst. E' 66, 10 stehender mischform *berēdia* beachte Gr. § 299, ann. 2.

Wegen hier nicht hineingehörender *birēthad*, *berethel*, *-ath* s. PBB. 14, 266 f.

birēda 'besorgen'. Wegen dieser neben 'beraten' zu verzeichnenden bedeutung des zu *rēda* 'raten, sorgen für' stehenden compositums s. zu *bigunga*.

birēda 'bereiten'. S. zu *birāt*.

berēdia. S. zum ersten artikel *birēda*.

birēka, -*rētza* (vgl. Gr. § 134. 289) und IP. 19, 191. 195. Wegen der bedeutung 'an etwas reichen' s. PBB. 14, 273, anm. 2 (wo *biretza*, *birētza* zu lesen statt *biretsia*, *birētsia*). In *Thēr brēk i* (bracht Ihr) *ou theu laida liūdfeothe, thēr birācht and bigripen* (festgesetzt, stipuliert) *was mith welde end mith worde*, ist das part. zu übersetzen durch 'dargeboten'.

birecna. Einen aofries. beleg für das zeitw. gewährt F 152 o.: *Kumath ther twā to gader fon thinsse twām londum and āidra* (jeder von beiden) *hebbe ēr* (früher, vor dieser heirat) *sunan* [*sunam*] (l. *sunan*) *tein* (gezeugt) *an hia then ān* (einen) *to gadre tas* (zeugen), *sterft er en* [*en an*] (l. *euna*, d. h. an sterft angelehntes *theuna*) *sune* (l. *thi sune* ⁽¹⁾), *sā leift* (vererbt) *hi sin federgond uppa then halfbröder fon ter federsida* ⁽²⁾ *and sine mōdergond uppa then ōther halfbröder fon ter mōdersida*. *Twēya se unbe thet gond, thi ēne quethe lessa and thi [te] other quethe mūrra, hēth thi forfanda* (l. *forfar-enda*, d. h. der sterbende, vgl. Wb. zu *ūrfara*) *thet reēnat* (den teil des einen und des andren berechnend verteilt) *uppa sin leste, sā stantet also* (steht es so fest, hat es so rechtsgültigkeit, s. zu *standa*) *hi* (nach) *thes prēsters rēda* (aussage); *and nēth hia* (l. *hit*) *nōt birecnat*, *sā falle thi twēdnat* (zwei drittel) *uppa theu bröder fon ter federsida an thi thrinnat* (ein drittel) *uppa then bröder fon ther [ter] mōdersida*.

bi-, *berenda* (nicht -*rauda* nach Gr. s. 225). Nach *berant* 'zerbricht' (vgl. IF. 19, 182) von E¹ H ist die nämliche form zu lesen in F 132 m.: *Sa ma thet godeshūs inbrecht and theu sancta birant* (nach dem ms. könnte hier auch *birant* stehen).

bireppa (aus **bihreppa*) in F 62 m.: *thet hi... a nēre ferd hine selva sā bireppa* (bewegen) *muge* (fehlt im ms.), *sa hi ēr machte*. Vgl. Gr. § 286 β und wegen des zusammenhangs der bedeutungen 'movere' und 'tangere' (ags. *hreppan* gilt für 'berühren') PBB. 25, 393, anm.

berētha. Wegen dieser mischform s. PBB. 14, 267 bez. Gr. § 299, anm. 2.

**birethenia*. In *thes godeshūses erve then alrahūgista frethe, thet hit nū mān ne binerethe, bitetazie* (an sich reisse) *iefta bitune* (l. *bitiūne* = 'beanspruche' und s. zu *tiona*) (F 136 m.) dürfte schreibfehler vorliegen für *birethene* 'beanspruche', dessen simplex dem ahd. *vedinōn* disserere entspräche; wegen der bedeutung vgl. mnd. mnl. *bespreken*, mnl. *betalen* = 'beanspruchen' (ahd. *biredinōn* gilt für 'accusare'); wegen -e für -is beachte Gr. § 301. Das verb stünde also als dittologie zu **bitiūne*.

bi-, *berethia* 'überführen' (R¹ 116, 17), 'erweisen' (s. zu *euda*), 'vor gericht bringen' (R² 540, 34). S. PBB. 14, 266 f. (wo die bedeutung 'erweisen' überschen wurde).

(¹) Vgl. *sterft de soene* (der in zweiter ehe gezeugte) der mnd. version (Rq. 300, 36).

(²) Die im ms. fehlenden worte *fon ter federsida* sind hier eingeschaltet nach der mnd. version (Rq. 300, 37 f.).

bi-, berüchta. z. Zu den belegen für *birüchta* 'richten' (auch 'recht sprechen von wegen', s. Wb. sub 1) gehört noch F 88 u.: *Aldus seel ma alle tha tana birüchta* (der voranstehende paragraph handelt von 'den bussen wegen zehenverletzung).

β. Neben *birücht* 'aussagt, erklärt' E² 188, 21 (s. Wb. sub 3) ist *birüchta* 'berichten' in F 92 o. (*bihalca thisse wendum, thēr ic in one birüchta wel*) und F 88 u. (s. zu *gadertia*) zu erwähnen.

γ. Als 'sich helfen, für sich selber sorgen' (vgl. mnl. *berechten* 'helfen', Mnl. wb. 1, 916, 3) begegnet das reflexive verb, ausser an den (im Wb. sub 3) aus B 165, 5, E² 196, 12. 32 citierten stellen, in E² 198, 33 ff.: *Hwēan hir ēn inuefrōn hia seles birücht* (indem sie ihre die durch vater, mutter oder bruder vorzunehmende verehelichung nicht abwartet) *iefta mith ene monne logath* (sich verheiratet; zu dem zeitw. gehört auch das reflexive *hīa*) *sunder feiders anda mōders anda brōthers(s) rēd* (zustimmung). Vgl. die parallelst. E² 198, 33: *Hwēraar ēn foune* (mädchen) *skeech* (fortläuft, d. h. mit einem manne durchgeht, s. PBB. 14, 270).

δ. An mnd. *berichten*, mnl. *berechten* 'auf den richtigen weg bringen, auf richtigem wege halten' (Mnl. wb. 1, 916, 2) erinnert *birüchta* in F 2 m.: *Godes rücht is thio ewe* (gesetz), *thēr thes monnis sinnes* (i. sin) *lēt hīe self le birüchtane and thet nuriucht to unfruchtane* (zu fürchten, zu vermeiden), *tha unscheldaga to helpana and tha missidan* (plur. zu *mis-aide* 'boshafte tat' (¹)) *to fordrucane*.

berōria. S. Gr. s. 231 zu *berōrath*.

bi-, beseka 'leugnen' (Wb. sub 2), das, als zu ags. *sacan*, ahd. *sachan* 'streiten' gehörend (also eig. = 'mit worten bestreiten'), natürlich von wfries. (im Wb. sub 1 aufgeführtem) *bisēka* 'auf-, nachsuchen' zu trennen. Gr. § 4 β. 273 β.

bisēka oder *biseka* in F 124 o.: *Sa thēr twēne fāchtat and hira āhwed-erā* (einer von beiden) *ōtherum ene dēde dēth* (eine wunde zubringt), *thi thēr ēr tha cāse* (streit) *biācht* (oder *bisecht*) (angreifend veranlasst), *ān rücht ne āch hi umbe tha seke ne efter thām ān onderu* (dann kann er weder als der verwundung verklagter eidliche reinigung beanspruchen noch als verwundeter demgemäss gerichtliche verantwortung des verwunders; statt *endern* ist *under* (¹) zu lesen). Ob in dem simplex des verbs der reflex vorliegt von ags. *sacan* *aggredi* (vgl. auch mhd. *besuchen*, mnl. *besoeken* *aggredi*) oder von got. *sakan*, ags. *sacan* etc. 'streiten', kann ich nicht ermitteln (wegen fries. e für a in *bi-, wand-, withseka* s. Gr. § 4 β).

bi-, besetta. z. Wegen *bisetta* (= 'eintragen', nicht 'sicherstellen' nach Wb. sub 3) *etta mēna scrifta* s. u. zu *scriva*. Ueber einen beleg für 'sicherstellen' aus F s. zu *dōd(e)* δ.

β. Zu *bisetta* 'festsetzen' (Wb. sub 4) gehört noch als beleg F 16 m.: *ā āch hi ne* (nämlich den vorher erwähnten *lindfretke*) *to fellane* (entrichten)

(¹) Wegen der pluralendung s. Gr. § 181. Wegen der angesetzten bedeutung beachte die an den wfries. parallelstellen, W 435, 4 und Hett. 20, begegnenden entsprechungen *oemmythlicheed* 'boshaftigkeit' (vgl. mnl. *oemilde impius*) bez. *oemheltlicheed* (vgl. mhd. *unholde* 'feindseligkeit').

(²) Wegen *under* s. zu *ondwarte* 'antwort' etc.; der schreibfehler entstand durch anlass von n des folgenden *nēdmonda*.

mith alsathēns (für -dēns, Gr. § 124, 4°) *panningum*, *sare en* (dafür) *biseten* is (l. *biset sen*: wegen *sen* für *send* s. Gr. § 122 s) *to liūda londriucht*.

γ. Wegen des particips in *mith bisette hei intento animo* s. PBB. 19, 368.

bisinne 'geisteskrank' (eig. 'tiefsinnig') E³ 209, 22. 24. S. Gr. § 201 sowie Feestbundel voor Matthias de Vries (1889, Utrecht, Beijers) s. 19 und 20, wo einige belege für mnl. *byzinnich* amens aufgeführt sind.

bi-, besitta. z. Zu beachten ist die construction mit zweifacher praeposition (*bi-, be-* und *a, an, aus, oppa, ande*) in *a(n) sine gōde, erre bisitte* etc., *oppa tha erre bisitte* etc. und *an alsadēna hewm and alsadēna werum to bisittane* (F 136 m.) = 'sein gut etc. als eigentümer behalte bez. erhalte' usw.

β. Wegen *also longe sa hi mith tha* (im besitz des) *rāve bisittie* (bleibt, den raub nicht herausgibt) (Wb. sub 1) sind die im Mnd. wb. aus dem Sachsensp. citierten stellen zu vergleichen: *se komet se* (die das wergeld zu fordern haben) *dennu nicht vore*, *he* (der wergeldschuldner) *sal dārmēde besitten*, *wante (bis) siel mit klage ime afgewinnen* und *sie sal dārmēde besitten to irme lieve*.

γ. In *under ēke and under erthe bislagen* (beschüttet) *and biseten* und *bitacht* (bedeckt, Gr. § 237) ist das zweite part. zu bessern in *bisleten* (zu *bislēta*) nach der parallelst. F 24 u.: *under ēke and under ther molda bisleten and bitacht*.

δ. Wegen *ief sū fjūnd hia* (d. h. die kirche) *bisith* (besetzt) (Wb. sub 3) vgl. mnl. *besitten* mit der nämlichen inchoativen bedeutung (s. Mnl. wb. 1, 1050, 5).

bisiunga. (Gr. § 37. 270 β) in F 38 u.: *tha proceste, thēr tha hāvdstō bisiunga* (in der hauptkirche die messe liest). Vgl. die wfries. zu *bisinga* (?) im Wb. citierte stelle.

biskelda. Einen aofries. beleg s. u. zu *hein*.

bischera. S. zu *biera*.

biskiffa 'prüfen' (nicht 'bestimmen'). S. zu *bērar* und *skiffa*.

biskirmere (nicht *biskirmgre*), Gr. § 159.

bi-, beslā(n). Wegen *bislagen* = 'durch werfen, schütten irgendwelcher substanz (durch *slā*) bedeckt', also 'beschüttet' s. zu *bisitta* γ und vgl. mhd. *beslahen*, mnl. *beslaen* mit gleicher bedeut.

Bislagat, -et plangit E¹ E² 232, 29, E³ 233, 29, *beslagat* planetus E¹ 236, 15 (*) gehören als zu *bi-, beslagia* stehend nicht hierhin (Gr. s. 232).

Wegen des mit *godiskūs* usw. verbundenen *bislā* '(einem) verschliessen' (nicht nach Wb. sub 3 'mit kirchenbann belegen') s. zu *bifalla*.

bi-, beslagia 'plangere'. S. zu *bislā(u)*.

(*) Dass letztere form als p. prt. zu fassen, ist aus der 236, 17 folgenden construction zu erschen. Wegen des hierhin verirrten (mit *beslagat* anfangenden) fragments vgl. E¹ E² 232, 29, E³ 233, 29 f.

bislata. Das zeitw. ist mit rücksicht auf das object *land* durch 'einen graben (*slāt* = mnd. mnl. *slōt*) bei einem lande graben' zu übersetzen: *Hwasa wil land bislāte, sū seel allermōnnick* (jeder) *sinen halcen slaet slāte* (graben⁽¹⁾)... *anda tha erthe to werpen oppa bētha sida* (E² 203, 30 ff.). Vgl. B 174, 20 ff.: *Hwasa welle slāta* (2)... *and sin swethanāt* (grenzgenosse) *hine nelle nānt mēla* (entgegenkommen, den ihm gebührenden anteil an der arbeit auf sich nehmen), *sū monie hi hine with sine rēdia* (2); *thērefter wiāne* (soll fertigstellen) *hine* (d. h. *hi thene*, Gr. § 246, ann. 2) *slāt and thet hore* (schlamm) *oppa ēider sida, and thi slātere* (der den graben gräbt) *bisēriens* (-ne für -thene) *assa bi sine sēle* (soll den arbeitslohn eidlich erhärten) *and thi rēdia dretet forth* (soll den lohn, d. h. den teil, den der seiner pflicht nicht nachkommende nachbar zu zahlen hat, beitreiben). Und ebenso E² 203, 30 ff. (der parallelst. von E² 203, 30 ff.): *Hwasa wil riūchte* (gesetzlich erlaubte) *slātur slāta*... *and sū swethanāt* *hine nelle nānt mēla, sū monie hine with sine rēdies* (2); *thērefter wiāne hi thene slāt and thet hore lētha* (l. *lēte hi*) *werpa bi āyder sida, and thi slāter bisērie thet* (l. *then assa*) *bi sine sēle* usw.

bislata. Wegen *bislēten* 'eingeschlossen' und 'abgegrenzt' s. zu *bislitta* und *bimeta*.

bespreka. Vgl. noch das über die betreffende stelle (Rq. 245, 26 ff.) u. zu *fāth* bemerkte.

bislān. S. zu *bīgunga*.

bistrida (?). Dass nach Günthers vorschlag (s. PBB. 17, 307) E¹ 234, 25 und E² 234, 26 nicht *bistrideth* bez. -*ith*, sondern *bistridech*, -*ich* (= mnd. *weldertridig*) zu lesen, geht aus dem zusammenhang der stellen zur genüge hervor. E¹: *Hwasa thes frāna went* (hindernd entgegentritt) *inna sine riūchte* (gerichtsbarkeit⁽¹⁾), *sū brecht hi trā puud; kempt hi* (kommt er, d. h. der frāna) *mīttha lūdēm* (die ihm bei der ausübung seiner amts-gewalt assistieren sollen⁽²⁾), *sa is hit een mere; sit hi* (verhält er sich) *thēnna ferra bistridech, sū seel hi fella and bētha bi ēider sida* (vgl. hierzu die folgende parallelst.⁽³⁾). — E²: *Hwasa thes frāna went... en mere; sit hi thēnna ferra ūrkērech, sū brecht hi fēf mere; sit hi āc ferra bistridich, sū brecht hi āc alle thet ther ūrfiūchten* (all den schaden, der durch fechten verursacht) *werth bi āyder sida*. Indem hier offenbar von dem pfändungsverfahren des schulzen die rede ist, ist diesem *bistridech*, -*ich*

(¹) Das Wb. setzt hier die (nur für *slata* der awfries. belegstelle geltend zu machende) bedeutung 'den *slat* ausgraben, reinigen' an. Vgl. wegen 'einen graben graben' noch zu *sondela* gedeutetes *sonslate* 'durch graben trennen'; wegen a Gr. § 35, ann. 1.

(²) Wegen der mahnung des unwilligen nachbarn vgl. zu *duka*.

(³) Das subst. ist an seiner belegstelle im Wb. zu *riūcht* sub 6 zwar citiert, aber nicht erklärt. An den zwei andren unter 6 stehenden citaten gilt das wort für 'gerichtsbarkeit' in localem sinne: *hwēra ma ānnen monne scheldich is inna ene āthere riūchte* (E¹ 194, 23 ff.; die parallelst. E¹ 194, 23 f. hat *inna ene āthere rēskipe*). — *hwēsser en mon en rāff* (pfändung) *hallath* (l. *halath*) *inna ene āthere riūchte* (E² 210, 4 f.).

(⁴) Die parallelst. E² 235, 22 ff. hat *kempt hit* (l. *hi*) *wer tha lūde* (kommt er in be-gleitung der assistenz leistenden leute). S. zu *ur 2*.

(⁵) Sowie an der parallelst. E² stehendes *sū breckth hi of thet fon bēde sidem weterd* (= *urfiūchten* von E²) *werth* (das im Wb. beanstandete *urtera* entspricht natürlich dem ags. *forsterian* 'zerstören').

sowie auch dem in B² stehenden *üshêrech* die nämliche bedeutung beizumessen, die unten s. v. für *ovirhêre* geltend gemacht wird, d. h. 'seiner pflicht ein sühne- bez. strafgeld zu zahlen nicht nachkommend'.

bistrêdech, -ich. S. zu *bistridu* (?). Wegen der im Wb. aus F citierten stelle s. zu *fogid* β.

biscara B² 159, 21 für *biscera*. S. zu *fœra* 'feruer'.

biswera. Wegen *thi, tha biswerena* (zuständige, -en) *äyga* beachte zu *awera* und in anm. 3 zu *bûrar* bemerktes.

biswera (?). Mit rücksicht auf sonst constantes *awera* sowie auf nie mit *bera* etc. wechselnde *bera, dera, era* etc. (s. Gr. § 273 γ. 91 β) ist das E¹ 60, 33 überlieferte *biswera* 'beschwören' als schreibfehler zu fassen, der offenbar entstand, indem dem copisten für 'dartun' verwantes *biswria* vorschwebte.

bit(e), -i in *tôthes bite*, *tuskos bit(e)*, *bênez bitî*. S. zu *biti* und **bitciakia*.

bitech. S. zu *bitetszia*.

bitegia. S. zu *bitigia*.

bitêka (?). S. zu *bitetszia*.

bitëtza 'berühren' (?). S. PBB. 14, 273, anm. 2 (wo *biretza, biretza* statt *biretsia, biretsia* zu lesen).

bitetszia 'an sich reissen' (mit *-tetszia* = mhd. *zücken* 'an sich reissen, sich zueignen'). S. PBB. 14, 273. Das Gr. § 274 δ als 3. sg. praes. ind. zu *bitêka* aufgefasste *bitech* F 14 m. (*Sa hwasa na thira sögen strêlenn äng bitech iefla bisint*) ist wol besser mit Bremer (PBB. 17, 339) zu *bitetszia* = 'entreissen' zu stellen (über *ch* für *cht* und *cht* aus *kt* s. Gr. § 125, anm. 2, § 132; wegen nichtassibilierung von *k* in der 2. 3. sg. praes. ind. schwacher verba 1. klasse beachte Gr. § 134).

bitella. F 100 o.: *And so* (ferner) *seel ma tha dëda* (verwundungen) *abuppa* (oben, d. h. am oberen teil des körpers; im voranstehenden teil des paragraphen wird von den beinverwundungen gehandelt) *seriwa* (ins bussregister einschreiben); *alle tha wendan* (körperschädigungen), *thër ma thëron bitella* (in rechnung bringen) *mei, ist fouter waldwaza* (rückenmuskulatur), *hëth hit* (der betreffende körperteil) *tha XI wendan* (vgl. hierzu zu *buelemethe*), *seel him tha fif ein ewert* (verletzt) . . . , *and alle tha wendan, thër in da lickama seel ewert* (durch verletzung verursacht sind (')), . . . *allegader so seel ma so thërtô beta*.

Mit rücksicht auf diese bedeutung von *bitella* ist das verb auch in *tha dëda* (verwundungen), *thër ma thëron mi bitella* (R¹ 87, 4, R² 537, 6), besser durch 'in rechnung bringen' als durch 'ausprechen, verlangen' (Wb.) zu übersetzen.

bitî. *Bênez bitî* wäre wol besser nach *hëth hit* (die verwundung) *forth*

(') Entwicklung dieser bedeutung aus 'verletzen' durch übertragung vom antecedens auf das sequens.

in ūr theus maga ebilin (eingedrungen) u. ähnl. (s. Wb. zu *bita* sub 2) zu fassen als 'das eindringen (der verwundung), der einschnitt in den knochen'. Vgl. noch zu **bitriskia*.

bithanka, bethenzia (Gr. § 134, IF. 19, 182) als reflexivum in einem bei der aufzählung der sogen. *elf wenda* (s. zu *büelenothe*) sich an *ferd(e)* anschliessenden satz (R¹ R² H): *ni an nēure (nēure) ferde hini selva (hīm) sū wel bithanka (bithanka mī), so hi ēr machte und ni an nēure ferde hīne self sū bethenzia, so hi ēr machte*. Die fassung des wortes als 'sich bedenken' befriedigt nicht. Man hat an mhd. *bedenken* 'sorge tragen für' anzuknüpfen und das verb durch 'für sich sorgen, sich helfen' zu übersetzen. Die parallelst. in F hat *hīne bireppa* (s. s. v.).

**bithecka* oder *-thetza* 'tegere' mit part. *bithacht*, auch belegt in F 24 u. S. Gr. § 287 und o. zu *bisitta* 7.

bethenzia. S. zu *bithanka*.

bithia in H 339, 29 ff.: *Wasa bīfūcht ieftha bīrōead ēus wida, thēr hīa bīwēwen hēt* (in einen geistlichen orden eingetreten ist), *end hīn nēune* (fehler f. *nēure*, s. u.) *wīrde* (busse, s. u. zu *wārd* ⁽¹⁾) *welle bīthīa* (erwirken, erhalten) *bīhalea there blesene* (ausser wegen der entblössung, die bei dem angriff stattfand), *sū āch hīn hīre ūrbōte ieftha hīre ūrriūcht bīfara ēare fīwuna* (dann kann sie in bevorzugung vor einem mädchen ihr anrecht an ein bestimmtes plus der zu erhaltenden busse oder der vom verklagten zu fordernden reinigungseide geltend machen). Das (im Wb. nicht aufgeführte) verbom begegnet auch in awfries. quelle (Hett. 193): *Hwasos elageth umbe ren rāf* (unberechtigte benutzung) *īwa spuc āyāa erwe, soe scel hy thet lād uāsun, thēr hī* (der verklagte) *thīne scatha then ōre dēn habba; wīl thī ōther thīs āyāa ūrmatha* (das eigentumsrecht beanspruchen) *efther they* (zu corrigieren nach *er tha deg* der parallelst. W 499, 12), *thet [ther] thī ōther tūch* (an welchem der kläger den beweis zu führen hat ⁽²⁾), *soe scel thī* (l. *hī*) *thes selva deis lī tha scelta tūā* (sich an den schulzen wenden) *umbe thīne ayndōm ieftha an thā ālthum* (bei den amtszeugen, vgl. o. zu *ālthā* und beachte Hecks Afr. Ger. 344 ff.) *bīthīa* (das eigentumsrecht erwirken, d. h. sich bestätigen lassen ⁽³⁾). Identifizierung des zeitworts mit ahd. *bīdīhan* 'unternehmen' und 'ausrichten, erwirken' (eig. 'in betreff einer sache vorwärts streben bez. kommen'), as. *bethīhan* 'zu stande bringen' liegt auf der hand. Nach der ahd. as. (dem charakter der algerm. syntax entsprechenden) construction des verbs cum gen. rei ist *nēune* *wīrde* zu corrigieren in *nēure* *w*.

bitkiada in F 2 m.: *alaa bītkiāt* (erklärt) *hīt thī pāws*.

⁽¹⁾ Man streiche Gr. § 26, anm. 3. 195, anm. 2 über dies *wīrde* bemerkter.

⁽²⁾ D. h. *tūch* (für *tyacht* zu *tīga*). Vgl. W 476, 37 ff.: *Hwasos elaghet om nger-cap ende dī ōra tīoght et toe dī āina* (es als eigentum beansprucht, eig. es zu seinem eigentum zieht), *soe fīr soe hy dat tīngē* (beweis) *habbe*, *dat hīt iwer ende dēi bīnetten ende bīnetten habbe*, *so moet hī aldeer mei frī wāun*.

⁽³⁾ Die parallelstellen, W 499, 9 ff. und Hett. 220, bieten die verderbte lesart *an thā ālthum bīado*.

bi-, biþingia. Wegen einer bedeutung 'gerichtlich beweisen' s. zu *dedlathe* mit anm.

bi-, betia(u). *a.* Statt 'eine erbschaft beziehen, erben' (Wb.) ist für das verb die bedeutung 'eine als aussteuer oder schenkung erhaltene habe durch vererbung an einen zur engeren sippe gehörendem verwanten (kind, bruder oder schwester) bringen'. E¹ 238, 2 ff.: *hœrsa hîr æn frōne ætlobet* (ausgestattet) *is and hîr hîre gōd nūneth biþiæcht, sū æc thet gōd in te hœrwane* (l. *hwerwane*) *alder hit ætgeven is* (s. auch die parallelstelle in E² 238, 2 ff. ⁽¹⁾ und H 337, 22 ff.). — E¹ 199, 37 ff.: *hœrsa hîr æn læwa lewed* (erbschaft nachgelassen) *wirdath, thet nūwt biþein ænd, sū æcollath hîa wîther oppa thet herth* (zurückfallen an den herd, das stammgut, wo es hergekommen ist, vgl. noch zu **hirth*). — E¹ 236, 31 ff.: *hœrsa ma æn hœrninge* (unehelichem kinde) *iewa iefth, sū stondath tha iewa* (bleibt aufrecht erhalten ⁽²⁾) *læhte* (anstandslos ⁽³⁾) *anda* (bis zu) *thene tredða sū* (nachkommenschaft); *iefth* (l. *ief*) *thi thredða sū thet* (die habe) *nūneth æn biþiæcht, sū* (dann nimmt die verpflichtung, die schenkung aufrecht bleiben zu lassen, ein ende und) *æc thet gōd to hwerwane inna tha hōnda, thet hîa* (d. h. die iewa) *þha ænwæne* (l. *iewen*) *hebbath, and nūneth inna tha sibbiða hōnda* (s. auch die parallelst. in E² 236, 31 ff., H 337, 27 ff. und F 142 u. ⁽⁴⁾). — E² 199, 16 ff.: *Hœrsa tha alder hîre kinder alle gader wîrldath* (l. *-beldath* und s. zu *-belda*) *anda thet æn fou tha kindem . . . æterwe, sū fallath tha læwa oppa thet alder . . . ælso fir thetla beþa alder libbende æ; is hîre æn dād, sū nūwath tha brōþere anda æstere hîre biþeƿa brōðere* (l. *brōðeres*) *anda ænstere læwa fou thet dāþa* (Gr. § 124, 4^o) *aldera halve iefða side*. Vgl. auch im awfries. text J 50, 38: *Hwærso æn frōne comma is æn fraemda stæþe* (haus), *hæt so æ deer wyne, so moet dyo sister ælzo fyr faen in* (erben) *da læwen so dy brōder: . . . ælzo hit* (die habe der frau) *byþeƿa is and fæn da hîrle fraewethat* (von dem stammvermögen durch ausstattung entfremdet), *sū fæt dyo sister in da læwen fuders ende mōðers, brōðers ende æsters, ætheris naet*.

Wegen des in bezug auf die besagte schenkung oder aussteuer beschränkten erbrechts sind die im dritten der obigen citate stehenden worte zu beachten: *and nūneth inna tha sibbiða hōnda*, die der allgemeinen regel nach, auch wenn sie nicht der engeren sippchaft angehören, nächsten erbberechtigten (vgl. *Alla læwa æghen to hwerwane inna tha sibbiða hōnda, biþalwa þhrim læwen*, E¹ und E² 236, 25 ff.). Mit rücksicht auf die elemente des componierten verbs ist als seine ältere, allgemeine bedeutung 'an sich ziehen, beanspruchen' vorauszusetzen, woraus durch einschränkung und übertragung 'etwas als sondereigentum beanspruchend auf die engere sippchaft vererben'.

⁽¹⁾ Wo die verderbte lesart *in te hwerwane æl tha hōnda ætgeven is* etwa zu corrigieren ist in *i. t. h., æl thet hit æ. is* (einschaltung von falschem *tha hōnda* durch einwirkung von vorangegehendem *tha hōnda* E² 236, 35).

⁽²⁾ Wegen anderer stellen, wo solches *stonda* mit *iefth*, *ariefth* 'schenkung' als subject vorhanden steht, s. Wb. zu *stonda* sub 3.

⁽³⁾ So ist hier das (auch an den parallelstellen stehende) adv. zu übersetzen, nicht (nach Wb. 899) durch keinen passenden sinn gewährendes 'leicht'; die geltend gemachte bedeutung begreift sich als eine aus 'ohne schwierigkeit' hervorgegangene.

⁽⁴⁾ Deren überlieferte lesart, *Hwærso ma æn hœrne æn hœrninge iewa iefth, sū stondath tha iefða læhte æn thet thredða kni; jef thi thredða thet nūwt biþiæcht, sū æghen tha iefða to wewane æn tha hōnd, thet æn iewen hēth, and nūwt æn tha sibbiða hōnd*, die correctur erfordert in *hœrninge, hœrninges, then thredða sū*.

Aus diesem *bitā(n)*, p. p. *bitein*, rührt als übersetzung des (-)betogen, belagen her, das an einer bei Lübbers-Schüller (I, 299) aus dem Ostfr. L. R. citierten stelle begegnet: *Van belogen unde unbetogen löffgueth* (hinterlassenschaft). *Wanner de suster is beraden* (verheiratet) *unde ūboelschattet und ein kint gehat, dat levendich op de werelt is gekomen, . . . und off dat kind sturce vor der moeder off na der moeder, so ist* (d. h. die aussteuer der mutter, suster-moeder) *allikewel betagen; wente dat is rede betagen dorch der kinder moedere also dorch der (l. de) suster* (denn die aussteuer ist an einen berechtigten erben vererbt durch die mutter, wenn das kind nach derselben, und ebenfalls durch die schwester, wenn das kind vor der mutter gestorben ist).

β. An der im Wb. citierten, jedoch nicht erläuterten stelle E² 240, 27 ff. steht *werth betein* für 'bekommt umriase, wird gestaltet' (vgl. mnl. *betien* und *betrecken* delineare, Mnl. wh. I, 1158, 6, 1164, 6): *anda thredla mōnathē* (der schwangerschaft) *so warthath tha sine* (die muskeln) *ifestnad autu ēddra* (adern) *and werth thin berd* (leibesfrucht) *betein*.

bi-, *bitigia*, -*legia*. Das mit dem dativ der person und genit. bez. acc. (nom.) der sache bez. einem durch *thet* eingeleiteten satz construierte verb gilt ausser für 'gegen einen eine klage einbringen von wegen eines vergehens' oder 'einem ein vergehen zur last legen' auch α für 'einem eine gerichtliche forderung stellen von wegen' und β für 'gegen einen gerichtlich erwähnen, geltend machen'.

Wegen α beachte: *bitigathma hiri* (der aus der gütergemeinschaft scheidenden wittwe) *thanne eniges thinges* (gegenstands) (R¹ 123, 9 f.). — *and him* (dem die vormundschaft niederlegenden) *bitygiema golde iesta . . . fās* (B 164, 15 f.). — *de bitigathma hira* (der aus der gütergemeinschaft scheidenden wittwe) *derufās* (B 166, 16 f.). — *hwasa ōthrum bitigath festia* (eines vertrags) *iestha triūmcan* (B 172, 21 f.). — *Hwasa ōtherem bitigath festia* (E² 201, 22 f.). — *Hwasa ōtherem bitigath partie* (von wegen einer eingegangenen genossenschaft (')) (E² 201, 22 f.). — *alsare* (wie er, der kläger) *him thes tichta* (auf grund der klage) *bitigath* (R¹ 61, 21 f.). — *so hwasa thi bon* (der schulze) *zau moune bitigath tuere elagi* (auf grund einer eingebrachten klage) (R¹ 121, 12 f.). S. noch E² 246, 2, 194, 5 f. 197, 20 f., E² 194, 5 f. 197, 21 f. und die zu *and* β (B 165, 28 ff.), für β commentierten stellen. Wegen eines belegs mit zugehörigem verbale *tigega* als object s. zu *tichtiga*.

Wegen β vgl. den zu *ti* (instrumental) aus H 339, 6 ff. citierten beleg sowie: *ief was* (aus *ma* + *thes*) *him* (gegen einen priester) *bitigia welle*, *thetterue* (dass er ihn, d. h. den vorher genannten *āfretke* 'sonderfrieden', vgl. o. s. v.) *ūrleren hebbe* (und deshalb als geschädigter keine höhere busse beanspruchen kann) (H 335, 3 f.; das *s* repräsentiert hier, wie in H 339, 6 ff., den von einem 'erwähnen' ausdrückenden verb abhängigen genit. des demonstrativs, dem der mit *thet* eingeleitete satz als expletivum nachfolgt). — *and him* (einem bestohlenen) *bitigiema*, *thet hi enis ōtheres god a siure helte* (gewahrhaft) *hwend hebbe* (B 173, 8 f.; ebenso die parallelstelle E² 202, 23 ff.). — *Hwera thi mou bernt* (des mannes haus abbrent, vgl. zu *barna*) *fon owene . . . and him bitigiema*, *thet hi binua wāgum hebbe elāthar hwend* (d. h. eines andren) *iestha gold iestha āēng thing, sū ne thes* (braucht)

(¹) R.'s 'partei, parteilichkeit' gewährt keinen passenden sinn. Vgl. mnd. *partie* 'genossenschaft'.

hi thēr mith nanēne onzēre (verantwortung) *aičastonda* (entgegen), *bihalca thām* (mit ausnahme dessen) *alena, thēr* (das) *beden* (zu lehn angeboten, gegeben, also part. prt. zu *biādo*) *is ieftha lēnd* (B 172, 9 ff.). — *Hwēsa mon berat fou syu ayuo für ant him bitigiema, thet hi hebbe binna wāghen heed clāther ieftha gold...*, *sā ne thur hi mith wānēne ourere* (l. *onzēre* = *onazēre* von B 172, 9 ff.) *agēnstonda, bihala thām, thēr him lēnd is* (E² 201, 29 ff.). S. noch zu *noma*.

Wegen *bityghie* = 'voroid' s. zu *eth*.

bitiūna. S. zu *tiona*.

**bitviskia* (so zu lesen für überliefertes *bidviskia*). Im busstaxenverzeichnis von E¹ findet sich in dem von verletzungen des gebisses handelnden paragraphen (218, 15 ff.): *Tōthes bite en mētenude, fionner āchma to belane, ief ma hia bitviskia mey; elkers belema hia, alsa hit bereth bi* (unter berücksichtigung von) *there mēte*. R.'s fassung von *tōthes bite* als 'biss eines zahnes' passt hier also keineswegs; es ist, wie in *bēnes bit* = 'das eindringen in einen knochen' (s. zu *bit*), eine übersetzung der worte durch 'das eindringen eines schlages oder hiebes in den zahn, verstümmelung desselben' geltend zu machen und der ganze satz widerzugeben durch: 'verstümmelung des zahnes gilt als masswunde, vier (zähne) hat man zu büssen, wenn man (mit irgendwelchem gegenstand) dazwischen kommen kann (wenn durch die verstümmelung eine lücke zwischen einem paar entstanden ist); sonst soll man die zähne büssen, wie es nach dem mass recht ist'. Die parallelstelle in E² 218, 16 ff. hat *viskia* = *bitviskia*; in E² 219, 16 ff. steht *Tuskes bit* und *ief mare fou ātherem viskie mey* (wenn man gewissermassen den einen vom anderen trennen kann); *meyma hia nāwet viskie, sā belma* etc. Wegen *bi* an diesen stellen s. u. zu *fich*(?). In B 178, 13, *Tuskes bite en skilling and fionner to belānde*, fehlt die unentbehrliche bedingung.

bitzaslāk. Die fassung des wortes als 'peitschenschlag' ist sowol in formeller als in historischer hinsicht abzuweisen (vgl. DWb. zu *peitsche* und beachte das fehlen von mnd. ev. aus poln. *bicz* entlehntem *bitse*). Näher läge es, *bitze* (wozu *bitza-* als gen. sg.) mit mhd. mnd. mnl. *bicke* 'spitzhacke' zu identifizieren und aus der assibilierung im fries. wort eine grundform mit *j* im suffix zu erschliessen.

bitune (?). S. zu *tiona*.

biwāyia. S. u. zu *biwēinia*.

biwariane (?). F 64 o.: *Seuter binna tha hēre* (innerhalb der haaroberfläche) *monegra unda slain, sā āch ma thria tho ther frumdede* (zu der hauptverletzung, vgl. u. s. v.) *to sericane* (als bussfällig in das bussregister einzutragen) *eude allerec XII seill...*, *mith ene ethe to biwariane, thet se mith ene* (einem) *slake* (schlag) *slain se*. Indem hier eine bedeutung 'dartun, beweisen', nicht 'bewahren' oder 'sorge tragen für', 'schützen' (vgl. Wb. zu *biwaria*) passend erscheint, dürfte die überlieferte lesart schreibfehler (vgl. zu *biwaria*) oder nd. gefärbte form repräsentieren.

biwēna (reflex.) 'sperare'. S. PBB. 14, 275, anm.

bi-, *bewēinia*, *-wāyia*. S. IF. 19, 192. Wegen des im Wb. aufgeführten *biwēne mi* s. PBB. 14, 275, anm.

biwend 'schädigung' (nicht 'frevel', vgl. zu *wend* 5). *Sa stoundath alle londrāf and alle biwend bi tha dīke bi tian fulla merkon*: aus *stoundath bi* (bestehen aus) *t. f. m.* ergibt sich aber, dass *londrāf* und *biwend* nicht 'landraub' und 'schädigung', sondern 'die dafür zu entrichtende strafe' bezuehen.

biwēria 'darten', d. h. 'wahr machen'. S. noch zu *biwarianus* (2).

¹*biwerka* bez. *-wirka*, *-wirtza* oder *-wertzia* (vgl. die zu *wērd* citierten formen und beachte das. ausgeführtes). Das dazu gehörende p. p. findet sich in H 335, 9 ff.: *Wērsa ma ene frōwa 8fte dēth and kin mitha sōgen wēdden biwrocht is andli kerena* (der erwählte vormund, der mann) *se capad hēt mitha rīchta wundschet* (8fte *eltha rīchta foremunda*, sū *stent thin frōwe thenne a fria* (oder *friū*) *fōten* (nāml. ihrem vormund gegenüber). Ebenso in P 116 o.: *Hwērsa en frōwe hēth stēn enae* [*ēnen*] *āften stōt and hio mith sōgun* [*sōgen*] *wedum* (fehler für *weddum*, vgl. anm. 1 zu *weddia*) *biwrocht is and* (l. *and thi kerena* oder ähnliches) *se kapat hēt* (l. *hēt*) *mith* [*mit*] *rīchta wundschet eltha rīchta formunde*, *stō* (l. *sū*) *stōt thio frōwe then a fria* (*friū*) *fōtum*.

Wegen *mith(a)* *sōgen wēdden* (-um) sei an die in der Schwäb. traufornel (s. MSD. XCIX) überlieferten *sieben wēllen* erinnert, die eine die nämlichen oder ähnliche sieben gelöbisse enthaltende *afries.* formel vermuten lassen (vgl. noch zu *slaget*?). Für die fassung von *biwrocht* ist an *und. bewerken* 'schützend einhegen' anzuknüpfen; aus hiernach für das *afries.* anzusetzender concreter bedeutung konnte sich die abstracte 'schützen, sicherstellen' entwickeln, die an unseren stellen am platze wäre.

biweria. Urteilschelte bedingte die stellung einer caution für die eventuell vom unterliegenden schelter zu zahlende strafe (1): *Welmur enae rediewa unspreca umbe enae unidom, sū skelma hine unspreca thes selica deis, thēr hi rēt* (das urteil spricht), *anda warwe* (gerichtssitzung) *and wernia* (pfänder hinterlegen, s. Wb. i. v.) *oppare stede inna warwe* (B 155, 5 ff.). Wenn dann (nach B 155, 28 ff.) *tha 8there thrē, thēr mith him hērida* (l. -en) (die andren drei mitglieder des collegiums, denen die kontrolle des urteils oblag, vgl. das u. zu *kok* ermittelte), *also hi biweraud se 8ftha werna inna warwe bedon* (angeboten) *se*, *and* (diese auch in B² stehende partikel ist zu streichen) *nūnt undkenda welle* (nicht in empfang nehmen wollen, d. h. die pfänder) *thes selica deis, sū gōis* (büsse) *alree hira mith achta merewa and mitha hūre oppa theus testa dei* (2), *hi nebbene fouzakirad* (es sei denn dass er durch kündgebung seiner nichtbeteiligung an der pfandverweigerung, durch die erklärang, dass er seine pflicht habe erfüllen wollen, sich von

(1) Vgl. B 157, 12 ff.: *Worth hi* (der richter, dessen urteil gescholten wurde) *sikewnd* (freigesprochen infolge des erkenntnisses), *thet hi alle rīchte rēt hebbe*, *sū rēze thi elagere tha rediewem ene hāgēste mere*.

(2) Augenscheinlich ist hier 'gegen den letzten tag, am ende des amtsjahres' gemeint, zu welcher zeit die nach bestimmten vorschritten (vgl. §§ 24–30 des Brokmerbriefs, Rq. 151, 11 ff.) vorzunehmende niederbrennung stattfand des hauses, dessen ein richter wegen amtlichen vergehens verlustig geworden. Vgl. auch B 175, 5 ff.: *also thet* (so dass) *thi rētia* (der dem vorangehenden zufolge über den inhalt irgendwelches paragraphen unterrichtet wurde und danach richten kann) *achta mere* (die wegen eines amtlichen vergehens zu entrichtende normalstrafe) *and ein hūre bihalde* (nicht etwa verliere) *oppare testa dei* (B. schaltet hier irrümlich *rēze* ein nach *rētia*).

seinen collegen losgesagt habe) *thes selwa deis, tha thi öther bierniad wart; ne wernatma nant, sū geie hi allāua, thēr erēt hēth*.

Das *bi-* von *biernia* vergleicht sich in seiner function dem *bi-* von zu *setta* 'caution stellen' gehörendem awfries. *bisetta* 'wegen des richters oder dessen rechtspruchs, den man beanstandet, caution erlegen' (s. PBB. 19. 381, anm. 2). Die *bierniad* enthaltenden sätze wären demnach zu übersetzen durch 'wenn (als) wegen seines (des anderen) urteilstvorschlags schelte halber caution erlegt ist (ward)'.

Im ausgang der citierten stelle stehendes *wernat* (B¹ *wernath*) gewährt in der von R. (zu *wernia*) vorgeschlagenen fassung = 'verbürgt' keinen passenden sinn: von nichtcautionstellung bei der schelte kann hier nicht die rede sein. Man übersetze *wernat(h)ma* durch 'verweigert man (d. h. der kontrollierende teil des collegiums) die annahme der caution nicht' (*ma* als collectiv mit dem verb im plur.; wegen *werna* 'verweigern' s. Wb.).

Auch für in B 155, 21 ff. belegtes *bierniad* trifft die oben ermittelte bedeutung zu: *Alsa thi rōdiewa bierniad is, sū ne wōlma nant ānua* (einen sühnvergleich machen), *warā* (sondern) *hia* (die drei collegen) *skelin thes sichtege to lōge* (vgl. zu *lōch*) *brendza*.

biwerth(e)ria 'taxieren'. S. Zfdwf. 7, 277 f.

bi-, bewilla (?). S. zu *bi-, bewillen*.

biwroga. Aus dem zusammenhang der belegstelle, *wed* (brüchte), *thēr hini thi hēmethoga* (geistliche) *withi biwrogath*, geht hervor, dass das verb nicht 'auklagen', sondern 'bestrafen' bezeichnet. Vgl. mnd. *wrōgen* 'strafen, ahnden' und 'rügen'. Wegen des hier irrümlich aufgeführten *biwrocht* s. zu **biwerka*.

bi-, bewillen, -ullen 'befleckt', zu *-wella* (Gr. § 270 z). S. Nachträge.

bla 'blasen' (?). Gr. § 274 ð.

-bla. Wegen *kaibla* s. zu *erkehalt hei* (?).

blācia 'bleichen' (intr.). S. zu *scarant* anm. 1.

blāthondrāf. S. zu *gunga* am schluss.

blāwelsa 'blauer fleck'. Gr. § 86 β.

blēda 'blutig verwunden' E¹ 56, 26. S. die anm. zu *sōth* 'was einem zukommt'.

blērem 'blies er ihnen'. S. Gr. § 274 ð; wegen der praesensform des verbs vgl. u. zu *glāade*.

blesza, -ene etc., *-inge*. Gr. § 288 β. 134. 176 (s. 144). 165 z.

bli 'schön' (?). R¹ 123, 1 ff.: *sa hwēr sa ēn wif anna ēne were* (vereinte habschaft der gatten) *cumth and thēr wēn bern ne tūch, sū hāchmat* (näm. das von der frau in die gemeinschaft eingebrachte) *hiri fon there were to ātraude* (herauszugeben) *alsa dēn, sa hīnt hēth thard* (darin) *ēbrōcht*...; *thet hāchma* (näm. den teil des verstorbenen gatten) *fon there were to wecrande* (aus der vereinten habschaft eidllich abzuschichten) *with twilif hondon, thet*

kít hebbe al átad alsa bli, sa kint hede anda were -brócht. Das *bli* ist zu corrigieren in *bi like gôd* 'gleichwertig' nach der mnd. parallelstelle Rq. 305, 10 ff.: *dat byt hebbe al úthgeven alsoe by tycke ghuedt, soec daer hadde in der were ghebracht.* Die parallelst. in R² 540, 6 ff. hat: *thet ma (l. mal) kint hêch of there were to últraude alsa gôd* (in solchem wert, vgl. u. zu *gôd* adj. γ), *sa kint hêth an tha were ebrócht. . . ; thet ōchma kint to últraude with twilif hondou.*

bli 'farbe' (= as. *bli*, ags. *blio*, *blēu* ntr., vgl. Sievers Ags. gr. § 247, anm. 3). Die im Wb. aufgeführte form *blie* existiert nicht, denn in *thet him sin blie want wirtke* ist *bli ewant* (geändert) zu lesen.

blika. Die entblössung einer verheirateten frau wird höher gebüßt als die einer ledigen, weil *ther wei end eare were, ther with hire monne is, alra mēste scome blika* (H 339, 5 f.) und *on eare wice, ther with hire monne is, mēgen allera mēsta sconda blika* (H 339, 28 ff.). Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass hier übersetzung durch 'schamgefühl verletzt werden' geboten ist (dies zur berichtigung von Zfdwf. 7, 270 bemerkt). Aus *scome bliet* bez. *sconda blikath* (vgl. E² 243, 41) = 'pudenda apparent' entstand die verwendung der ausdrücke für 'pudor offenditur'.

blindia 'coecare'. Gr. § 209, s. 230.

blōdbreng. S. zu *bōldbrenng*.

blōdgader R¹ 126, 1 ist mit rücksicht auf die vorangehenden parallelen *gripi*, *aloge* etc. als praet. opt. (= *blōdgade* + *er* od. *her*), nicht als praes. ind. (PBB. 14, 286, Gr. § 244, s. 190) zu fassen.

blōdresne 'blutfließende wunde' R², wonoben als norm *blōdrisne* (aus **-risina*, Gr. § 176, anm. 2). Die form mit *e* beruht, wie wfries. *bloedresene*, auf anlehnung an *blōdreue* = ags. *blodryne* (Gr. § 29).

bloc. S. zu *biblokia*.

blud. S. zu *bald*.

bobbaburg 'dem kinde verliehener schutz'. S. Zfdwf. 7, 278.

bock (?) in F 146 m.: *Werther ên mou slain itta seare* (gerichtssitzung) *thero riūchtra jefta binna hūse jefta binna schipisborde jefta under tha fugilschūle* [*fugilschūle*] *iefta under there flacht iefta up sine herogers and under tha bock, sū scelma ör* (zweimal) *sa diūre ielda alre.* Die stelle erinnert was den rechtssatz und die busstaxe betrifft an die zu *bēre* aufgeführten citate; doch vermisst man mit ausnahme von *fugilschūle* übereinstimmung in der aufzählung der aufenthaltsorte.

Dem *there flacht* liesse sich formell got. *flaktōm πλέγματι* zur seite stellen, wenn man das got. nomen als starken stamm und das fries. als nach Gr. § 168 β zu beurteilende form (für *flachte*) oder als femininum der kategorie *mere*, *award*, *slaut* etc. gelten lässt. Aus nach πλέγμα anzusetzendem 'geflochtenes' konnte sich eine bedeutung 'flechtwerk' entwickeln, woraus (vgl. DWb. zu *kürde* und PBB. 25, 259 ff. zu salfrk. *brana*) 'viehlütte' = *sketschiāle* der zu *bēre* erwähnten citate. Aus vor dem nomen

stehendem *under* geht hervor, dass hier nicht ein pferch, sondern eine überdeckte schutzhütte gemeint ist.

Für *beregere* ist im hinflick auf ags. *beregere* hordei gramen wol *beregere* zu lesen (wegen des dativs sg. ohne -e vgl. Gr. § 154), das als bezeichnung für 'gerstenacker' (vgl. mhd. nml. mnd. *gras* = 'grasbewachsener ort') synecdochisch für 'bauland' verwant sein dürfte.

Statt *boch* möchte man im hinflick auf mhd. *buode*, mnd. *böde* 'hütte' *bōtha* lesen, für dessen masc. genus das nml. schwache masc. *boede* casa etc. (s. Mnl. Wb. I, 1331) zu vergleichen wäre; wegen der für unsere stelle anzusetzenden bedeutung 'scheune' beachte ndl. *boede* (Kiliaen) 'promptuarium mercium, horreum, cellarium' und vgl. as. *seli*, salfrk. *salu* 'scheune' (PBB. 25, 349).

bod. Nach awfries. *Soe hwa so tree daghen hērich an da sīnde stīasen hact, so ne thorr hy dis fǵārda deys hōr bod wēr bān tyōlda* (dulden, sich unterwerfen, gehorsam leisten) (W 404, 30 ff.; vgl. auch die nämliche tautologische verbindung *bān wēr bod* W 389, 30 und beachte im Heliand 339 ff. *Thō unard fon Rūnburg rīkes mannes obar alla thesa īrmīnthīod Octariandis bān endi bōdskepē*) ist an der aofries. parallelstelle (F 52 m.), *Sa hwa sa tha dre (l. trē) degan hērich in tha sīnde stēn hēth, sū ne thorr hi thes fārda deis ni bon iefsta bonnis thēlda, bon in bod, bonnis in ni bon* zu ändern und *iefsta* zu streichen, das der copist, indem er versetztes *bon ni* in seiner vorlage vorfand, einfügte.

bōdel (¹) α. Wegen der bedeutung 'bewegliche habe' s. zu *balemond*, zu *bē* und zu **hīrth* (F 150 u.) sowie folgenden, sich auf die voranstehende (zu *bireunia* citierte) rechtsbestimmung beziehenden satz (F 152 m.): *Nel thi prēster sīne (des verstorbēren) testa eōkinga* (schenkung auf dem sterbēbett an einen laien) *nōnt rēda* (aussagen), *sū scol thi brōder fouter federsida, jef thi ōther* (d. h. der bruder von der mutterseite) *saane* (widerspruch erhebt), *sū scol hi* (die worte stehen anaphorisch zu *sū scol thi brōder*) *nima fif tha sibbiata tif* (personen) *ende sex būran, ende hi self a fara* (zuvor, vgl. die ann. zu *echlamon*), *in ther cleft* (kluft, abteilung eines unterbezirkē, s. die ann. zu *breincloua*) *āynerwat* (das praedicat gehōrt zu *būran*), *ende twēn rīächtrau ende twēnē tzūrefochdan. An thet rīächte scol mā lāsta fon erve, jef thet āmma(n) ousprecht. Sprechthi* (der bruder von der mutterseite) *bōdel* (das wort steht also im gegensatz zu *erve*) *on, sū swere hi self* (der andere bruder) *a fara and twēnē nēste būran ende en rīächte* (l. -er) *ende en tzūrefodich* (l. -fodich und vgl. Gr. § 140).

β. Als bezeichnung für 'habschaft (unbewegliche und bewegliche)' erscheint das nomen in F 140 m.: *Hwērsa en mon ēne wīda nīmth and hio en bōdel ar ēthelot* (zu erbeigen erworben (²)) *hēth an fremetha stette* (im fremden, andren hanse), *hwērsa* (d. h. *hwedersa*, vgl. Gr. § 122 ε) *an bōdel māra sē sa lōssa so hīre gund sū mērra, wīnt hio bērn on there were* (indem sie in der vereinten habschaft sitzt), *sū ist alle wōne; kumt hīn en bōdel tō*

(¹) Vgl. as. masc. *bōdel* (das fries. wort ist ntr.) *in thār he welon thīa, bā* (wohnung) *endi bōdlos* (die zum haus gehōrende habschaft) (Hd. 2160); *so mōsta sīn nīst īra brādīgumon bōdlo giuwerdan* (zusammenwohnen, eig. der gemeinschaftlichen habe verwalten) (Hd. 5009). Auf o (= agerm. o) weist das oe (gespr. nml. *oe*, anl. *o*) von ndl. *buedel* 'vermügen', 'erbschaftsmasse' hin.

(²) Denominativ zu *ēthel* 'erbeigen'.

jeſtha [jeſta] *hire mith lāwa* (durch erbſchaft), *sa hwert thet* (geht das über, s. zu *hwera*) *in theſe mōda* (gemeinſchaftlichen beſitz). ... *Hwerau ēn mon twia ſawat and āidra tgd* (das eine und das andre mal) *berue* [*birue*] *thiāch* (zeugt, vgl. Gr. § 119, anm. und 125, anm. 2), *sa hi derft and tha twina* (zweierlei) *bern dela ſchou*, *heft thet letera* (zweite) *weiſ ēn bödel in tha were bröcht*, *sā nimth hiō thet alles afara of* (ſondert ab); *thenna āgen tha ārra* (erſteren, aus erſter ehe ſtammenden) *bern thet halce bödel* (des vaters); *thērefter sa āch hiu thet goud*, *thēr sa ofnāmen hēth*, *to tha halce bödel* (der andren hälſte von des vaters habſchaft) *to ledzane* [*ledzane*] *and thet goud riūcht* (richtig) *atwā to delane*; *sā nimth hiū then hūlflet and tha twina bern dele thet hūlfel*; *hweler* (l. *hwēr*) *sa thi ārra tām* (die erſtere nachkommenschaft des vaters) *mōgra brōtheran hēth* (enthält), *sā nimas* (ſollen ſie nehmen, vgl. Gr. § 243) *mār bödelas*; *liwath theſa letera bernu mōder wōnt*, *sā nimath hiū thet bödel*, *thēr hira mōder wertha* (zufallen) *macht*, *ieſ se liwat* (wegen der apokope von *se* im prt. opt. s. Gr. § 307 s und 305*) (*).

γ. Mit ſpeciellern bezug auf eine erbſchaftlich zu teilende bez. geteilte bewegliche habe als ausdruck für 'bewegliche erbſchaftsmasse' (vgl. o. zu *āſte* ſubſt. erläutertes *bōdelhwa*) findet ſich das nomen verwant in F 112 m. (s. zu *bōdelāse*) und F 122 u.: *Thi weidmōn* (der amtszeugen) *mey rekniā* (ausſagen) *um ēne* (vgl. Gr. § 207) *bōdel...*, *also lange sa hi liwat*.

bōdelāse(h) 'forderung betreffs einbringung in eine bewegliche erbſchaftsmasse' (vgl. zu *bōdel* γ) in F 112 m.: *Alle bōdelāse* (als übergſchrift ſteht *bōdelāsch*) *ēn eth* (d. h. erfordert einen eid). *ſkepen wode* (gemachte kleider) *an uawroch gold* (wol zu ändern in *wroch* g. 'bearbeitetes gold', d. h. 'ſchmucksachen'; wegen des fehlenden *t* s. Gr. § 119 β) *and ſchel* (vieh), *hū grāt sa thet is* (d. h. einerlei wie viel es ſei), *allerec mit aue ethe* (d. h. zu beſchwören, daß man das zuvor durch aussteuer der vergabung erhaltene richtig eingebracht hat). *Bafara ne drōch ma* (brachte man nicht ein (*)) *uēn fū* (habe), *thēr bōdelbreng* (aussteuer = *bōldbreng*) *was*, *mār* (ſondern) *hit hweng mā to ta hawdā* (l. *handum* und beachte Gr. § 3, anm. und 180) *ūt* (man ſonderte dieſelbe ab (†)) bei den betreffenden erben; wegen dieſer bedeutung von *hand* s. zu *hond* α); *elkes* (ſonſt, in andren fällen) *was bödel* (gehörte das aus der elterlichen beweglichen habe hervor-gegangene zur erbſchaftsmasse), *he grāt hit ā* (immerhin) *was* (unabhängig von ſeinem wert).

bōdelbreng. S. zu *bōdelāse*.

(*) Vgl. auch die mnd. überſetzung dieſes rechtſatzes Rq. 374 § 15. 16. Daß die kinder aus erſter ehe nicht nur die hälſte des väterlichen vermögens erhielten, ſondern ſich auch mit denen aus zweiter ehe in die hälſte teilten der durch zuſammenwurf des übrigen väterlichen vermögens mit der habſchaft der zweiten frau gebildeten gütercomplexes, galt offenbar als vergütung für die nachteile, welche den kindern erſter ehe aus der zweiten ehe erwachſen waren, die den ertrag des vatergutes auch der zweiten frau und deren kindern zu gute kommen ließ.

(†) Wegen dieſer faſſung von *drōch* (zu *draga*) vgl. wfries. (W 399, 6 ff.): *als hiu dat riūchte boedelheit biweddet habbet, sa schelles foerddraga gold ende wend...* *ku ende oy ende hiaru quikfa* etc.

(‡) Dieſes offenbar für *athwa(n)*, prt. *-hweng* (s. Gr. § 274 γ und anm. 1 ſowie u. zu *fa(n)*), geltend zu machende faſſung durch comparative übertragung aus 'aus einer masse heraushängen'.

bodelhwa. S. o. zu *āfie* (subst.).

bodia (f). In *thā warther* (er, d. h. der zuvor durch *drachten* bezeichnete Jesus) *alle brekanden* (allen sich versündigenden) *to boden ebera* liegt kein gerund. = 'zu predigen' (vgl. Wb s. v. *bodia* 2) vor, sondern ein fehler für *bōten*; wegen *to bōten* 'zur heilung, errettung' vgl. as. den gen. pl. in *bōtono tharf* Hel. 2298. 3549.

boga. Die bedeutung 'ohrring' (vgl. wegen ähnlicher verwendung abd. *bouc*, ays. *bēag* etc. 'spange') geht aus dem zusammenhang der belegstellen F 94 m. hervor: *Hwasa ōlherum theu boga of ta āra rant* (herausreißt), *sā is thio ūtrendene* (die busse wegen des herausreißens) *XVII scill...* *Aldertō makie hi theu boga wither alsa gond* (gut, in guten stand), *sa hi tofara was and theu rāvis* (d. h. des ringes) *āre mere to bōte*. Als überschrift des paragraphen steht *ārboga*. Hiernach ist auch *boga* zu beurteilen in F 128 u.: *en boga of ta āra bretzen*.

bōgeia 'habitare' Frgm. 2^b, 10 (Gr. s. 233).

bōkia. S. zu *bōkinge*.

bōkinge. Als ausdruck für 'dem geistlichen zugewante gebühr' findet sich das nomen in F 154 m. und u.: *Hwarsa thi monnie en [ene] bōkinga* (Gr. s. 140) *āschie fon* (von wegen) *ena dāda, thēr up sine [sina] hore bigreuen sē, that thi monnie mei winna itla erwa to tha fōr merkm and nōt hāgera mīth sōgen swerna fochthum* (kirchengutverwalten, vgl. zu *fogid* 7) und *Hwarsa ma ānne mōn lidelee, thi papa and ti erwa au da fochdan atwā sprekat umbe tha bōkinga, sō mōt thi prester and tha sōgen fochdan ene angl. mere winna itla erwa and nōt hāgera. Jef se dōet mā āschie...*, *sā nutridchte* (schwöre sich frei) *thi erwa self a fara and XI sine sibbiste lif*. Vgl. auch awfries. S 490, 39 ff.: *hwasee tha godishwese dūighes* ... *schildlich sē meth bōkinghum and mit botterschoote* (zinsbutter) etc.

Eine bedeutung 'der kirche bez. der geistlichkeit testieren' ergibt sich für das verb *bōkia* aus den folgenden awfries. belegen. J 46, 31: *hō folle* (viel) *dat een mā mochte bōkia op syn test fan syn erf?* *Dat outbūd ick aldne ury da Pāns riucht: Hast dij man een soen [zoen], so mey hij Cristus [-um] makia erwa syn guēd* (l. *erwa* s. g., *makia*) *to* (ihn machen zu) *een ander soen: haet hij twā kynden, sō is Cristus dat tredde*. J 46, 57: *Hweerso een mān lānd boecket in syn testament helligen* (der kirche) *ende hēren* (geistlichen) ⁽¹⁾.

Demnach ist für das verbale in *bōkinga ande* (ende) *tha testa rēkinga* (F 122 u. und 152 m., s. zu *asche*?) 'testamentarische schenkungen an die kirche oder geistlichkeit' anzusetzen ⁽²⁾; vgl. awfries. *Alle jēffta ende bōkingha schil ma āschia* [*askya*]... *fau da erfstaemmen* (J 46, 4) und *Di riuchtla erwa schol anderda* (aufkommen) *fōr jēffta, fōr bōkinga* (J 46, 39), deren *jēffta* als ausdruck für 'testamentarische schenkungen an laien' dem *testa rēkinga* der aofries. belegenstellen entspricht.

⁽¹⁾ Wegen dieser bedeutung von *hēra* vgl. u. s. J 46, 32: *Haet een menscha hōr kīnden nēr fader nēr mōder, sō mey hij syn guēd juēn helligen ende hēren ende erwa tyālen*.

⁽²⁾ Diesen *bōkia*, -inge entsprechen *bōken*, -inge in Friedländers Ostfries. Urkundenb. n°. 469 und 793 und in Driessens Monum. Groningana 2, 691.

In *godeshūses ȳgin* (erwe), *ther ma tha hēlgum iewen* (to tha hēlgum egeven) *isft(h)a hōckat* (bōcad) *hebbe* (H 8, 19 ff., E' 8, 20 ff.) und *godeshūses erwe, thet to tha godes- [godis-]hūse hōkat isfta iewen is* (F 10 u.) bezieht sich also *iewen* (egeven) auf schenkung, *bō(c)kat* (bōcad) auf vermachung.

Ueber die entstehung der termini lässt sich nur eine Vermutung aufstellen: der testierende legte seine hand auf das *bōk* (das liturgiebuch^(*)), das ihm der geistliche vorhielt; aus 'legat an kirche oder geistlichkeit' entwickelte sich die bedeutung 'kirchliche begräbnisgebühr', d. h. gewissermassen 'was der verstorbene durch sein begräbnis dem geistlichen zukommen lässt'.

bōklond. Vgl. zu *bōkinge*.

bōldbreng 'aussteuer' (eig. 'was die frau als *bōdel*, bewegliche habe, ins haus bringt'), woneben *bōdelbreng* (bel. zu *bōdelāse*): *bōld-* (wie *-bōld* von *inbōld*) aus **bōdl-*, *bōdel-* (und *bōdel*) aus **bōd* + sonant. *l* oder *ʃ* (vgl. zu *welde*). Eine dritte form *blōdbreng* (bel. Gr. § 100, anm.) vergleicht sich dem neben *buld* (s. s. v.) überlieferten *blud* (*blōd-* aus *bōld-* gegenüber *bōld-* aus **bōdl-*?).

bōltschel 'aussteuer' (eig. 'was der frau als ins haus gebrachte bewegliche habe gehört'). Wegen *bōlt-* s. zu *bōldbreng*.

-bōk(l)a. Wegen der composita mit *-bolla* und *-bola* s. noch Gr. § 184 (wo zu lesen *throtbolla* F 74) und beachte PBB 12, 529. Ueber ein vermeintliches simplex s. zu *holla*.

bon (sachname; wegen des masc. und ntr. genus s. Gr. § 150*. 151).

z. Unter den belegen des Wb.'s für 'befehl', 'aufgebot', 'verfügung' (s. das. sub 1) sind R 7, 19 und 13, 22 zu streichen (s. u. zu γ und δ). Hinzuzufügen sind dagegen die folgenden: *Thriu pund* (als strafe) *tha frāna . . . umbē* (*thruč*) (kraft) *thes kenengas* (*kyunges*) *bon* (H 4, 2 ff., R' 5, 10 ff. (')), — *sā bōtere him* (soll er ihm das unrecht büssen) *mith* (*twisfoldere*) *bōts . . . thruč* *thes kininges bon* (R' 21, 5 ff. 18 ff.). — *frethopenne-gar* (schutzgeld) *te ieldans* (nämlich dem könig) *and hūstōtka* (haussteuer) *thruč* *thes kenengas bon* (H E' 14, 2 ff., wegen der parallelst. in F s. u. zu ζ). — *āc brekth hi theron* (genügt er in der angelegenheit seiner pflicht nicht), *alsare efter bōta skil en and twintich skillinga thruč* *thes kininges bon* (R' 15, 12 ff.). — *skilma thet al twibēte bōts . . . thruč* *thes kininge* (l. *es*) *bon* (R' 63, 33 ff.). — *sā farere* (er, d. h. der aus der kriegsgefangenschaft zurückkehrende) *ina* (a) *sin ein gōd . . . āter . . . frāna bōnna* (*bon*) (H E' 48, 13 ff. (?)). — *sā āch thi frāna sine liūde to bōnnene* (aufzu-

(*) Vgl. *mith bōke and mith stola* 'mit kirchlicher ceremonie' (Wb. zu *bōk*), eig. 'mit liturgischem buche und kirchlichem ornat'.

(') Die parallelst. in E' 4, 5 ff. hat *thriu pund tha frāna . . . thes kenenges bonnes* (an dem k. zukommender buße; vgl. wegen des nämlichen genitive H und E' 70, 10 ff.); F 8 m. hat hier *thet hi gulde thriu pund tha frāna and XXI scill. tha keningis bon* enthält also eine tautologie (wegen 3 pfund = 21 scill. vgl. Wb. zu *pund*; wegen *bon* = *scelta* s. unten zu *bon* personennamen).

(?) Dass hier *bon* nicht als 'buße' (s. Wb.) zu fassen, ist zu ersehen aus *sā hach thet kind* (das aus der kriegsgefangenschaft zurückkehrt) *thanne al thēr ova* (nämlich auf sein zuvor erwähntes erbgut) *to gungande . . . bōta frāna wald* (ermächtigung) (R' 23, 13 ff.) und *and thi bon* (schulze, s. u. s. v.) *wille zwich wald fēra* (ausüben) . . . *sā āch thet kind* (das aus der gefangenschaft zurückkehrende) *thet erwe mith twilfmonna bondon to haldande* (R' 539, 22 ff.).

bieten), *thes keninges bon* (aufgebot) *to ther landweere* (landesverteidigung) *to ledzane* (zu befehlen; die letzteren worte stehen als commentar zu *bonnene*) (F 120 m.). Die parallelstellen von (im Wb. citierten) R¹ 19, 1 und R¹ 63, 17 stehen F 14 u. bez. F 30 m.; sonst sieht noch zu *biederda* ß, *bod*, *berielda* (F 136 o. citiert Zfdwf. 7, 277), *folgre* und anm. 2 zu *dolstrid* sowie: *sā biādic* (nāml. der schulze) *in thes grēwa bon alsadāne* (adv.) *to lāstane* (befolgen) (F 136 m.).

β. Unter den belegen im Wb. für 'brüchte, im befehl angedrohtes strafgeld' (s. sub 2) sind R 5, 13, 21, 7, 20, 65, 4, H 4, 5, E¹ H 14, 4, H 48, 16 zu streichen (s. o. zu α); hinzuzufügen sind noch R¹ 121, 20, E¹ 4, 5 (s. o. anm. 1), 16, 14, H 16, 6, E² 144, 29 f. (s. zu *fader-sibbe*) und H E¹ 24, 13⁽²⁾ sowie F 12 u. 14 o. (die beiden stellen werden citiert zu *dolstrid*) 20 m. 38 u. (s. zu α und *ārbreka*) 42 m. 48 m. 50 m. 54 m. 56 u. 58 o. 104 m. (s. zu *brecma* α) 120 u. (s. anm. 2 zu *dolstrid* und anm. 5 zu *deraleadenge*) 124 m. (s. zu *fogid* β).

γ. Zur bezeichnung von 'durch obrigkeitlichen befehl angeordnetem gerichtsverfahren' steht das subst. in R¹ 7, 17 ff.: *and mā hini* (den bestechlichen richter) *ārtinga* (überführen) *is mith twām sine isenethon* (durch zwei seiner drei collegen, vgl. u. zu *kok*) *an thes keninges bonne*. Ebenso an der u. zu α citierten stelle und in F 48 m.: *Sa hi* (der bischof) *thre degan sinethat heth halden* (dieses in die hs. später eingeschaltete wort ist zu streichen), *sā seol hi setta ānne deken an him sin bon bifela* (übertragen). Beachte auch *bi skellala bonne* (H E¹ 26, 3, R¹ 27, 4, F 18 m.) = 'bei vom schulzen angeordnetem gerichtsverfahren'.

δ. Für 'heerbanngebiet' (vgl. Wb. sub 3) findet sich *bon* in R¹ 13, 20 ff. und F 12 u.: *unbe thet fūchtah* (l. -ath) *alle campa binna thes kininges bonne* und *thet ther āc alle kampen under thes keninges bon fūchtat*.

ε. Ausser 'kirchenbann' (Wb. sub 4) bezeichnet das nomen auch 'gebannten unfrieden' (vgl. Brunner, DRg. 2, 35), nāml. R² 538, 11 (*sā is hi an thes kininghes bonne*) und F 124 m. (s. zu *fogid* β).

ζ. Einen beleg für 'gebannten frieden, schutz' (vgl. Brunner a. a. o.) bietet F 12 u. (die parallelst. zu o. sub α citierten H E¹ 14, 2 ff.): *Thet wi frēsan āgen āsen frethepanning* (schutzgeld) *to iewane, forthā twa hwa thre Rethnates slachta* (l. *hwslōtha bi twām Rethnates slachta penneugum* nach H E¹ *ande hwslōtha... bi twām Rethnates slachta penneugum* bez. -um); *hirmithe kápāden wi thes keninges bon* (die abweichende lesart entstand offenbar hiedurch, dass ein copist das *thruoh* von in H E¹ überliefertem *(h)ruoh thes keninges bon* als finale partikel = 'behufs' fasste und den so in den ausdruck hineingelegten sinn durch *hirmithe* etc. widergab).

bon (personenname). Wegen der bedeutung 'schulze' (nicht 'büttel') s. Heck,

(²) Betreffs dieser beiden belegstellen, *fon tha werielda thene thrimenat te nimane, tha twa del* (and *thene twēdnath*) *fon tha twēlef mercum thera liada* (*fon tha liada twēlef mercum*), *thes frāna bonnes*, sei bemerkt, dass zu *thes fr. bonnes* vorangehende *thrimenat* und *twā del* (*twēdnath*) gehören: der notzüchtiger hat 12 mark dem gemeinwesen als strafgeld und ebenso viel der genotsüchtigten als wergeld zu entrichten; von diesen 24 m. hat der schulze 21 schill. zu beanspruchen, deren drittel vom wergeld, zwei drittel von dem fiscus zufallendem geld abzuziehen sind (vgl. die einfachere und deutlichere redaction in R¹ 25, 5 ff.: *Ther of hāch thi frāna ān and twintich skillinga, twēde of thera liada skelda and thrimine of hiri wīthirielde*).

Afr. Ger. 44 ff. und beachte auch o. ann. 1 und 2 zu *bon* (sachname). Das nomen findet sich ausser in F 8 m. auch in F 48 u. (s. u. zu *ētha*). In bezug auf die semantische entwicklung ('befehlsmann' aus 'befehl') vgl. u. hervorgehobenes *thiāast*, mhd. mnl. *dienst*, mnd. *deust* 'dienstmann', mhd. *rāt*, mnd. *rād*, mnl. *raet* 'rutmänn'.

bonia. Wegen des im Wb. am schluss erwähnten *bonna* s. u. s. v.

bonna (Gr. § 274 β und ann. 3). 2. Wegen *bonna* 'aufbieten' s. zu *bon* (sachname) 2 (F 120 m.).

β. Das verb steht für 'durch richterliche ladung vor gericht citieren lassen' in F 84 u.: *Thet lond, thēr thū mī tōsōkest* (s. s. v.) *and umbe to thinge brengest and bonnest* (pri.; an den parallelstellen in H und E¹ 72, 30 f., R¹ 73, 31 f. findet sich *to (tha) thinge lathast ande tōsōkast* bez. *and tho wy ākast, tōsōst and... to thinge lathast*; kein *bonnest*). Die bedeutung geht natürlich zurück auf 'von amtswegen (richterlich) vorladen' (wegen der agerm. *bannilā* vgl. Brunner, DRg. 2, 338 ff.).

Die nämliche bedeutung passt auch für das zeitwort in B 172, 27 ff.: *Hwērsar en brond sketh ieftha en thiufte, sū skelma hit thriia ākia fon tha hēlga altare* (*); *efter skelmar umbe bonna ieftha baria* (auf sühnegeld klagen) *ieftha gabbia* (gerüfte erheben, s. gleich unten), *and nūnt ne mōtma bethe dūa*. *Thet skel thi redia wita* (amtlich erklären und zwar in der für diese delikte zuständigen sitzung des gauviertels (**)), *thēr ūr thene hūna* (verklagten) *zweren hēth* (der für verklagten zuständig ist, d. h. der richter des unterbezirks, wo der verklagte sesshaft ist, vgl. ann. 3 zu *būrar*), *hweder* (d. h. *hweder thēr*, s. Gr. § 125 2) *umbe kemped sō en gabbad en bonned sō en nūnt* (ob desswegen wol oder nicht ein, bei verweigerung der durch *bare* beanspruchten sühnbusse, die sache entscheidendes kampfordal stattgefunden oder ein gerichte erhoben oder eine vorladung erfolgt sei). Aus *nūnt ne mōtma bethe dūa* ergibt sich, dass im vorangehenden ursprünglich zweierlei als möglich erwähnt wurde, mithin einer der drei infinitive als einschubsel zu gelten hat; dass aber als solches emblem nur *gabbia* in betracht kommen kann (hervorgerufen durch das folgende part. *gabbad*), dürfte kaum zu bezweifeln sein bei berücksichtigung der für dieses verb anzusetzenden bedeutung: die erhebung eines gerüftes schliesst ja das vorangehen dreier vom altar erhobener klagen aus.

Für die semantische fixierung von *gabbia*, -ad sind *gabbath* und *gabbia* zu berücksichtigen in B 173, 9 ff. *Fon gabbath. Hicaxa ānne gabbat* (l. -ath) *innat lond* (gauviertel, mittelbezirk (**)) *lāt* (anführt) *iowā* (oder immer, s. Gr.

(*) Vgl. B 171, 29 ff.: *Hwasa ōtherens thes betigath, thatter him crocha* (eine kohlenpfanne zur brandstiftung) *befēht hebbe, sū skelma hit hēna* (klagen) *thriia fon tha hēlga altare*.

(**) Wo die vier richter als urteilsfinder fungierten (vgl. u. zu *kok*).

(*) Dass *lond* an dieser stelle nicht den gau bezeichnet, geht aus dem zusammenhang hervor. Als ausdruck für 'gauviertel' (= *fjærdander*) begegnet das nomen übrigens auch in R¹ 543, 28 ff. (s. zu *warpa*) sowie noch sonst im Beckmerbrief: *Hwērsā thi tichtega binna londe sketh, sū skel thi rediwa redia* (den urteilsspruch abgeben), *thēr ar thene tichtega zweren hēth; sū skelma that wita* (als beisitzer den spruch beurteilen) *tha thēt, thēr mith him innā fjærdandele send* (157, 4 ff.). — *Hwasa thene attlendesca* (in einem andren mittelbezirk amtierenden) *riūchterō... binna londe onspreck umbe ēas redene* (182, 27 ff.). — *Hir ne skel nēa frēta* (friedloser, vgl. Wb. i. v. und Gr. s. 100) *wesa teisa londum* (169, 3 f.).

s. 23 unten) *of tha londe* (aus seinem mittelbezirk in einen anderen), *sā selze hi teintlich merca inna alreac fiārdandel; and also monege sare gabiat* (l. *gabbiat*), *alsa monege teintlich merca tha lūdem*. Die wörter (*gabbiat* als verbale mit *-ath* = got. *-ōþuz*, vgl. Gr. s. 123) bezeichnen hier augenscheinlich 'auflauf, tumult' bez. 'einen auflauf, tumult machen' und lassen im Hinblick auf mnl. *geruchte* 'gerüfte' und 'auflauf, tumult' (s. Mnl. wb. 2, 1565 f.) auf die möglichkeit von altem *gabbiā* 'schreien' schliessen, dessen ansetzung in den von Ehrismann (PBB. 20, 47) hervorgehobenen oberd. *gaffeln* 'schwätzen', *gaffel* 'plaudertasche' eine stütze findet. Aus solchem *gabbiā* aber konnte durch specielle, technische verwendung der terminus *gabbiā* 'gerüfte erheben' entstehen.

bonschildich 'bussfällig' in F 50 o. (= awfries. W 403, 11 ff.): *Ief thi elhæwora* (der geschworene im sendgericht) *ānne wrōgat unne sibba* (wegen ehe in zu naher verwantschaft, eig. wegen verwantschaftsbande), *ief hi tha sibba* (-a für - nach Gr. § 168 7 oder pl., vgl. zu *sibba*) *wint rēda* (beweisen) *as kan, sū is hi self bonschildich*.

borgia 'auf borg nehmen' (nicht *borga*). S. noch u. zu *burgia*.

bota. S. anm. 2 zu *forma*.

bōta (f) = *bēta* 'büssen' (Gr. § 32, anm.), S. zu *bōtia* (f).

bōte. Wegen *to *bōten* s. zu *bodia* (f).

bōtelūs. S. zu *scarpa*.

**bōtha* 'scheune'. S. zu *boek* (f).

bōtia (f). Von Günther, Die verba im altostfries. 63 aus *bote* F 130 o. gefolgertes *bōtia* existiert nicht; die hs. hat *bete*, d. h. *bēte* (auch Gr. § 32, anm. aufgeführtes *bōte* wird hierdurch hinfällig).

branga, *brenga* etc. (IE. 19, 181). z. Der aus W 402, 30 (Wb. sp. 2) citierten awfries. stelle entspricht F 48 m.: *seol thi cōrbiscop syuethia aller-erst uppa theue ūrhēricha, thēr* (den) *thi deken ūrhērich brōcht* (angezeigt) *kelh*. Wegen des belegs *thēr mase oppa brenaze* (B 160, 13) s. die u. zu *offelene* β citierte stelle B 160, 5 ff.

Zur bezeichnung von 'vor gericht angeben, erwähnen' begegnet das mit *to lōge* verbundene verb in: *Hwasa nimth thes alderlūsa gōt... thet skel hi to lōge bren(s)za mith mēne holdem* bez. *mēara holdena rēde* (B 164, 16 ff. und E² 196, 3 ff.). — *Thea alderlūsa gōt... skelma to lōge brenaza* (B 164, 19 ff.). — *And liwad thi mon* (der verwandete) *mith mēne holdem* (B 164, 19 ff.). — *And liwad thi mon* (der verwandete) *ic ūr thet ier and thi presters and thi rediema thet wito* (amtlich aussagen), *sū meyma thet ield* (wergeld) *mith tee'ef ethum to lōge brenaza, thet wa hit... wānet ne ielda thure* (braucht) (E² 188, 28 ff.).

β. Belege für die (auch mhd. mnl. *bringen* zukommende) bedeutung 'beweisen, dartun' gewähren *to lōge* (vor gericht) *brenaza* (B 163, 30 ff., s. zu *rēdene* γ) und F 54 m. (= W 405, 18, s. Wb. sp. 2): *queth hi* (der von einer frau vor dem sendgericht als gatto beanspruchte) *thenna, thet hi hia ac to wice wanne, sū is hi wiār uppa XII scharna* (pflugeisen) *to nutriēchtane* (seine unschuld darzutun) *than hiūt uppa hine is to brenagan*.

7. In den belegen aus R¹ 115, 14. 117, 25, R² 548, 5. 27 (s. sp. 2) bezieht sich das verb (wie *reda*, *bi*, *ourēda* etc., s. zu *klia* z) auf die sachbestätigung des richters, steht demnach als ausdruck für 'als tatsache, für erwiesen erklären' (vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f.): *sa hwēr sams* (l. *sa*) *zu mon of there nēdwiri sin lif wiri and sin gōd and bi thesne ēnne mon slā, and thet brange tha rēdieva...*, *thet hine of there nēdwere wirid hebbe*. — *thi, ther brekth ieftha barut, thesne skotha and thet laster* (schaden)... *to bēlande, also hit brange thi rēdieva*. — *thet ma hia* (die frau) *cleppe* (umarmt) *and kesse, and hit thi rēdieva althas brange, hiri fīf mērk to bōte*. — *Werther ēn mon efangen and ebunden to wariēhta...*, *sā hūch hi twintich merka to bōte...*; *werth hi mīth* (zugleich) *togad and erādad* (fortgeschleppt und gezerrt⁽¹⁾) *and nāwet ebunden and tīi rēdieva hit althas brange, him tīas mērk*.

Wegen *to monnon brunga* u. ä. = 'gebären' s. zu *worth*. Ueber *to scrifta brunga* vgl. zu *sericu*.

bred. S. zu *fred*.

**brēd* 'plötzlich, jäh'. S. zu (*breinaecht*) (P).

brēdra (*warf*). Aus dem zusammenhang der belegstelle geht hervor, dass dieser terminus nicht 'höheres' oder 'oberes gericht' (Wb. und Heck, Afr. Ger. 124), sondern 'die von den stimmberechtigten des landesviertels (des mittelbezirks) abgehaltene gerichtssitzung' bezeichnete: *Hwērsamur ēn thīaf fēth, sā skelma hine brenzu a līwda warf; him skelin dēla fūwer rēdia* (die vier richter des mittelbezirks, vgl. zu *kok*) *ūr siane hula ieftha him unblēa mēgen wertha; nis thet nāwet, sā skelma hine brenzu a brēdra warf, and tha rēdia ne mōten nāwet unga lōta, kwarā* (sondern, s. u. zu *were*) *thū lūnde skelin thērūmbe akīffa* (entscheiden).

breida. S. zu *brida*.

breydelike. S. zu *liherda* z.

breidgoma. S. noch zu *bē*.

breincloua, *-clouwa*. E¹ 214, 10 f.: *Ief hwa a sin hācud slain werth, a thesa fūwer breinclouena ēn*. E² 214, 24 f.: *Iafter hwa oppa sin hācud slayn werth inna sinra breynclouwena ēn*. E³ 215, 23 ff.: *Ieff ther wa oppa sin hācud slain werth in sin breincloua*. Die vier *breincloua*, *-clouwa* bezeichnen offenbar die vier regionen des schädels, die stirn, den scheitel, das hinterhaupt und die schläfen, und der zweite teil des compositums (= aisl. *clefi* 'kluft, spalte') entspricht formell dem in H 330, 21 ff. als bezeichnung einer 'unterbezirksabteilung' verwanten *clowa*: *Hwērsa ma umbe thet rēdskip* (richteramt) *azieie* (uneinig ist), *thet mat tha selca klefte* (kluftgenossen-

(¹) Wegen der beiden auch R² 542, 34 ff. erscheinenden verba (*Werther ac ēn wif togad and rādad...* and *thi rēdieva thet hīie*, als tatsache festgestellt, *thet hiri thet hūgude ne at nāwet eken*) vgl. aisl. *toga* 'ziehen' (für die annahme der in Gr. s. 233 *togia* beigemessenen bedeutung 'raufen' liegt kein grund vor) und mhd. *rütten* 'schütteln, rütteln' (also frim. *ōja-*, doch mhd. *jo-*stamm; die quantität des wurzelvocal von *radia* ist nicht zu ermitteln).

schaft) ⁽¹⁾ *iewe*, *thēret mith riūchte āge* (haben soll). *Ief thet kleftē ziwie under him, sū nime thi riūchte elmētha* (die berechnigte wahlgenossenschaft, s. Z. wfr. Lex. 20 ff.) *ār alle thene clowa* (im ganzen gebiet der kluft) *theue selva binna tha cleftē, thēret on hēre, thēr him allerebest hāgie*. [Die parallelstelle in F 162 m. ist verderbt: *Hwēra ma umbe ēne rēschip tziwie, thet ma tha selva cleft iewe, thēr hīt wīt riūchte āge. Iefta* (wenn) *thio cleft tziwie under himman, sū nime thi riūchte elmētha ār alle an iewe hīt thām in ther selva cleft, thēr himman allerbest bihāgie*. Doch ist aus derselben zu entnehmen, dass in H die mit *thēr him... hāgie* im widerspruch stehenden worte, *thēret on hēre*, als emblema zu gelten haben. Soust beachte das zweimal in F als femin. auftretende *cleft* ⁽¹⁾].

Wegen *oww* von *-clow(w)ena*, *clowa* aus *ov* (*v* = stimmhafter laut zu stimmlosen *f*) s. u. zu *kof*.

breinkop. Die belegstelle F 60 m.

(*breinsecht*), *breasecht* ⁽²⁾. E² 246, 12 ff.: *thet thu alla thina litona* (l. *licoma* und vgl. Gr. § 156, anm. sowie für *alla* und *thina* § 262 a. 212) *also behalde* (unversehrt behaltest) *tiū se* (l. *teise*) *il* (fusssohle ⁽¹⁾) *and sward* (kopfhaut ⁽²⁾) *fon farendum and fon fretma, fon beglum* (s. o. zu *bēle*) *and fon breasechtum and fonra lerha* (l. nach Kern in Taalk. Bijdr. 2, 174 *fonta lētha*) *fallanda ewele*.

Statt *breasechtum* ist unter anknüpfung an aisl. *bráðasótt* 'plötzlich aufkommende krankheit' *brēda* (zu **brēd* = aisl. *bráðr* 'plötzlich, jäh') *sechtum* (schlagenanfallen, krämpfen) zu lesen.

Für *farendum* sei verwiesen auf Grimms Myth. 1108 f.: 'Die herumziehende, an keiner bestimmten stelle haftende, fliegende gicht (arthritis vaga) wurde wenigstens noch im 17. jh. in Norddeutschland (Holstein, an der Ostsee) dat *varende*, *lopende deer* (das fahrende, laufende thier) genannt, in andern niedersächs. und westfäl. gegenden *de varen*, *de varende*, *de lopende varen*, d. i. die fahrenden, umlaufenden, gehenden (geister oder dinger)'.

Für *fretma* (wegen *-ma* vgl. Gr. § 184) möchte man aisl. *frétr* 'furz', *frela* 'furzen' heranziehen, so dass das nomen als ausdruck für 'kolik' zu gelten hätte.

breinsīma, *-sīma* 'fistelerguss aus dem gehirn'. S. Zfdwf. 7, 290.

⁽¹⁾ Das Gr. s. 132 unrichtig als collectiv zu *kleft* 'kluft' gefasste neutrum ('eine mehrzahl von klüften' wäre hier sinnwidrig) ist nach art von *zu gesind* 'genosse' gehörendem ahd. *gisindi* 'gefolge' gebildetes collectiv zu auf **klufti-* zurückgehendem **gikleft* 'kluftgenosse' (vgl. ags. ebenfalls zu einem *i*-stamm gebildetes *gēlōd* 'volksgenosse'); wegen des schwunds von *gi-* s. Gr. § 82 a.

Ein fem. *cleft* begegnet F 152 m. (s. den zu *bōdel* a citierten beleg) und an der oben im text erwähnten parallelstelle in F, wo das wort als metaphorischer ausdruck steht für 'die kluftgenossenschaft'. Dass die nomina nicht 'den unterbezirk' bez. 'dessen genossenschaft' bezeichneten, ist aus dem paragraphen zu ersehen, der von der bestellung handelt des je für den einzelnen unterbezirk zuständigen richters.

⁽²⁾ Diese durch specielle verwendung des eig. 'schwiele' bezeichnenden wortes entstandene bedeutung erscheint auch in E¹ 214, 19: *ile and sward bi fistēne ensem* (die busse wegen verletzung der fussohle und kopfhaut besteht aus 15 unzen; vgl. u. anm. 1 zu *bucemethe*). Wegen *il* des kurzsilbigen *i*-stammes neben *ile* (= ags. *ile*, Sievers, Agy. gr. § 263) vgl. Gr. § 173, anm.

⁽³⁾ Nicht 'hant' (Wb.); man beachte die betreffenden belegstellen und vgl. wegen der form des wortes Gr. § 167.

breinskerdene (?). Die E¹ 83, 17 überlieferte form ist in *brækerdene* zu bessern (s. zu *brækrædene*).

bræc 'hose'. Gr. § 197.

breka. Dem awfries. *dat aeft breka* 'die ehe für ungültig erklären' (vgl. gleichbedeutendes *slita*, worüber u. s. v.), mit zu *aefl* gehörendem *dattit britsen sē* (s. Wb. sub 5 am schluss), entspricht *bræzen* in F 42 u.: *Hwērsa ma clagal um ēn āfte, thet hit bræzen sē, sū scol hit aldus to riūhta kuma.*

Belege aus F für die im Wb. unter 6 erwähnte bedeutung 'verbrechen' s. zu *lust* und **folge* a.

Dass *breka* nicht nur für 'brüchte zahlen' (s. Wb. unter 7), sondern mitunter auch für 'busse zahlen' verwant wurde, ist zu ersehen aus E² 236, 22. 23. 24, wo *brecht hi* in einem paragraphen steht, der die verschiedenen *breema*, d. h. die wegen *londbreema* zu entrichtenden bussen (s. u. zu *breema* β), erwähnt.

breke, *bresze* etc. Das subst. ist in *thet is thi hūgosta breke, thet ma fūne prēstere slē bi tha altare*, nicht als 'brüchte' (Wb. unter 4) zu fassen, sondern als 'sünde, frevel' (vgl. *breka* 'sündigen' Wb. unter 6). S. noch zu *bunke*.

breema. α. Das nomen bezeichnet die wegen einer strafwürdigen handlung (eines deliktes, einer falschen klage, eines versäumnisses seiner pflicht zu genügen, sein strafgeld zu zahlen, etc.) zu entrichtende 'brüchte'; dieselbe ist, wie aus öfters mit *breema* verbundenem terminus *iæld* (wergeld) bez. *bōte* (s. Wb. s. v. unter 2. 3) hervorgeht, von der durch letztere substantive bezeichneten, der geschädigten person zu zahlenden 'sühnbussen' zu unterscheiden. Der *breema* wurde nach E² 183, 21. 185, 35. 187, 5. 12. 191, 21. 31. 205, 10, E² 184, 34 und F 146 o. (s. zu *hæddlesene*) den beamten entrichtet⁽¹⁾, doch ist aus der höhe des *breema* (nach 183, 21 bei todschlag in der gerichtssitzung 20 mark als *breema* neben 40 mark als wergeld) sowie aus dem umstand, dass öfters dem *breema* ein *frethe* der parallelstelle entspricht (s. E² 182, 20. 186, 5. 12. 190, 21. 31. 205, 10. 37 neben E² 183, 21. 187, 5. 12. 191, 21. 31. 205, 10. 36), zu ersehen, dass hier an ein strafgeld zu denken ist, das nur zum geringen theil dem richter zufiel⁽²⁾, zum grösseren aber als friedensbusse dem fiseus zukam. Beachte auch die Zfdwf. 7, 273 f. erläuterten stellen, H 330, 22 ff. und F 164 m., sowie: *nēnne thingath te herane, hi* (der verklagte) *ne bætelle* (stelle sicher) *thene breema* (den solcher verklagte zufolge des im paragr. vorangehenden, wenn er der vorladung nicht folge leistet, zu zahlen hat); *ief thi mon* (der verklagte) *nōwet elathad ne sē, sū golde thi redgeva thene breema* (H 330, 16 ff.). — *uis hi* (der straffällige richter) *nānt hērech* (seiner zahlpflicht nachkommend)..., *sū fēne* (sē = die richter, denen die beitreibung der brüchte obliegt, vgl. u. zu *hēroch* am schluss) *oppa thet gold* (das als caution hinterlegt ist) *unbe thene breema* (B 153, 12 ff.). — *Unriūcht rāff* (pfän-

(¹) Desshalb ist in *hi rēte him* (dem unberechtigterweise gefangen genommenen und eines delikts beschuldigten) *to bōte ēn twēde iæld anda ānnen twēden breema* (E² 210, 6 f.) und *sū scolma him* (dem geschädigten) *rēte thrisfalde bōta anda thrisfalde breema* (E² 210, 8 f.) *him* nur auf *to bōte ēn twēde iæld* bez. *thrisfalde bōta* zu beziehen.

(²) Vgl. dass neuntel der strafe, das nach der Lex Baiuw. 2, 15 der judex zu beanspruchen hatte.

dung)... *teā punt to breema and tha monne* (dem betroffenen menschen steht das recht zu) *sīn gōd wilher to nimen* (E³ 231, 35 ff.). — *Hvasa ðthers naet* (vieh)... *ofkerth* (abschneidet) *hornar*..., *sā rēke hi to breema tīān hreilmere anda bitalie thet diār* (E³ 243, 8 ff.). — *tha byscop* (dem ein seiner diocese angehörender geistlicher erschlagen wurde) *sīane bon* (strafgeld) *fon allereke wielsa* (geistlichem) *to breema* LXXII scill. (F 104 m.).

In B 161, 26 und 158, 11 werden *frethe* und *breema* neben einander erwähnt, letzterer ausdruck offenbar als specielle bezeichnung eines dem fungierenden beamten zukommenden 'gefälles'. Die nämliche bedeutung begegnet auch B 153, 18 ff. (s. zu *talemōn*).

β. Nicht als terminus für 'brüchte' (Wb. unter 2 am schluss), sondern als bezeichnung von 'busse wegen verletzung eines fremden landeigentums' steht *breema* an den folgenden stellen. E¹ 236, 9 ff.: *Hvasa ðtheres lond thodelft* (aufgräbt) *and tho hūs oppa sīane werf weith* (bringt), *tria merck thi breema*. *Hvasa ferth ūr ðtheres lond ūr wald* (wider verfügung des inhabers) *and ūr willa, thre scillingar*... *thi breema*. — E³ 236, 11 ff.: *Thi midliata londbreema* (verletzung eines andren landeigentums²⁾) *thi skel alsaden wea*, *sa wōr sa thet ereth* (pflügt) *and kereth* (l. *skereth* und beachte wegen der verbindung von *era* und *skera* Wb. 1027) *and upps thene werf weyth* (nämlich das abgemähte), *sā is tha* (l. *thi*) *breema teā mere*. ... *Thi leriata* (geringste) *londbreema is alsaden*, *hwasa farth up ðthers lond*, *sā is thi breema teā pund*. Man beachte die in E³ im nämlichen paragraphen begegnenden *bōte*: *Thi hāgiata londbreema thi skel alsaden wea*, *thet ma thet lond thodele* (vgl. Gr. § 116 β) *and thodiūps and upps thene werf wege*, *sā is thiū bōte by thrim merkm* (236, 7 ff.) und *Thi tredde londbreema thi is alsā*, *hwērsa ma ūrereth teā furga iefla thria* (d. h. im nachbarlande)... *sā is tin bōte in ėura mere* (236, 14 ff.). Es ist also für zunächst dem *londbreema* entsprechendes *breema* semantische entwicklung nach art der zu *zth* hervorgehobenen anzunehmen.

Das nämliche *breema* erscheint auch an der parallelst. in E³ 237, 21 und 24³⁾ sowie in F 124 u. (s. zu *legrsforda*).

γ. Für die überschrift *fon dura breema* ist nicht 'von brüchte wegen thüren' (Wb. unter 3), sondern 'vom erbrechen einer türe' als die richtige übersetzung geltend zu machen: *Hwērsar mar ėna dura*... *breect*..., *tha hārdinge* (dem kläger) *træne skillingar*.

bren. Wegen der zweimal neben *bera* überlieferten form s. zu *andern*.

brenga, -*sza*, -*dza*. S. zu *branga*.

bræskredene. **bræskerdene* 'abschneiden der augenbraue' = *superciliorum* (wol durch fehlerhafte überetzung für *supercilii*) *rasura* Rq. 82, 17. Wegen -*skredene* R¹ 83, 17 (vgl. das häufig belegte awfries. *bræskredene*) und des in *bræskerdene*, *brænskerdene* der parallelstellen H 82, 17, E¹ 83, 17 belegten -*skerdene* s. Gr. § 176, amm. 2 und § 176, s. 144 (das zwei-

(²) Das unrichtige von R's übersetzung des wortes an dieser und den andren stellen des paragraphen durch 'landbrüchte, busse für feldbeschädigung' fällt bei berücksichtigung der verwendung des nomens sofort ins auge.

(³) In 237, 10 steht an stelle desselben *frethe* (*hwasa ðthers lond todelt*..., *sā is thi frethe bi thrim merkm*), offenbar infolge des irrthums eines copisten, der *breema* als synonymon von *frethe* (vgl. o. sub α betontes) fasste.

mal belegte *-skerdene* hat nicht als schreibfehler zu gelten). Hiernach ist *bresskedene* F 66 u. zu corrigieren in *-skredene* oder *-skerdene*. Die änderung von *brein-* in *brē-* liegt auf der hand. In *bres-* kann schreibfehler vorliegen oder der gen. sg. zum ntr. **brē* supercilium (wegen des genus s. zu *ägbrē*). Für *brē-* von H ist *brē-* zu lesen (vgl. auch Pauls Grdr.² 1, 1214): berücksichtigung des neutr. *-brē* verbietet die (Gr. § 16 vorgeschlagene) annahme eines fem. compositionsteils (= ahd. *brāwa*), dessen fortsetzung übrigens *brāw-* hätte lauten müssen (wegen *ā*, nicht *e*, vor *w* s. zu *frēgia*) oder bei anlehnung an eventuellen nom. sg. eines femininums durch *brē-* ersetzt wäre (altes **brā(w)* durch vocalapokope zu **brā*, woraus **brā*, das *brē* ergeben musste, vgl. zu *fē* ann.).

bresskedene (?). S. zu *brēskredene*.

-breud 'das zucken, ziehen' (in *äg(h)se-*, *hēr-*, *mūth-*, *nosebreud*) = ags. *brygd* (masc. *i-* stamm) vibratio. Das zu *breida*, *brida* (aus **bregdan*, s. u.) gehörende verbale weist auf entstehung hin von semivocal aus tautosyllabisch nach *u* stehender spirans *g* (also **brugdi*, woraus **bruwedi* oder **bruwdi*, woraus **brywedi* oder *-di*, **brīwd*, *brūd*); vgl. zu besagtem verb gehörendes, in Gr. § 270 ζ hervorgehobenes part. (*ūr*)*brūden* mit *ū* für **uw* aus **ug* (also contraction von **ue* nach entstehung von **yw*).

brida, *breida* (aus **bregdan*) 'zucken, ziehen' bez. 'widerrufen'. S. Gr. § 270 ζ und vgl. zu *neil* bemerktes.

brieskerdene (?). S. zu *brēskredene*.

brūcyerdei 'geldgürteltasche'. S. zu *sondema*.

brond (m. und ntr., Gr. § 150*. 151). Im citat R² 542, 32 (Wb. sub 3) 1. a *broude stonda* nach H 329, 31. Wegen *fon rēdiana broude* vgl. zu *barua*.

bruch (Gr. § 96 β), wol schreibfehler für *burch*: metathesis von *r* galt für *urck* mit echtem *ch*, nicht für *urck* mit *ch* aus *g*.

brūden 'strictus'. S. o. zu *-breud* und Gr. § 270 ζ.

brūn. Aus *ūc skiluwī ūc lond wera mith egge and mith orde and mith tha brūna skelde with thene . . . rāda skeld* (R¹ 122, 26) ist bei heranziehung von *hēdraur hīr is ēn ūrēdere . . . and hī fart in ūr Sazenua merka and hī ūthaloth . . . thene rāda skeld . . . and hī binna Frēsena merkmā mau sleith and burga bārd* (E¹ 30, 17 ff.; s. auch H 30, 17 ff.) zu ersehen, dass die Friesen und Sachsen als unterscheidende merkmale verschieden gefärbte schilde führten.

brust, *brīäst* etc. S. Gr. 151. 176 und u. zu *gers*.

bük. Dass in *enudad anda sinne buc ieftha a sine wuldewaxu* (rückenmuskulatur) (E¹ 226, 12) nicht *būc* = 'rücken' gemeint ist, sondern hier nach *bee* der parallelstellen, E² 226, 12 und H 333, 21, *buc* in *bee* zu ändern, erfordert keine erörterung. Ebenso selbstverständlich ist es, dass in *Hwasa otherem oppa thene bück hlāpath* (springt, einen fusstritt versetzt), *thet him thet blōd ūta tha snabbe rent* (E² 226, 24 ff.), und deren parallelstellen *bück* als 'rumpf' zu fassen ist.

būcfest 'heiratsfähig' F 140 u. S. Z. wfr. Lex. 10 ff.

būclamethe, -lameth(e). Was mit *hūgeste būclamethe*, -lameth(e) (wegen a für e beachte IF. 19, 184) gemeint war, ergibt sich annähernd aus an einigen stellen dem terminus beigegebenem commentar. E¹ 226, 2 ff.: *Thiu hūgheste būclamethe, thet hi ne muge a bethe (bade) ni a bedde, a widæ (pferde, vgl. zu *wigg) ni a weine, a weie ni a wetere ni a gledi ise, a hūse ni a godeshūse, bi fiūre ni bi siure wīpe wea, sa hi eer machte*. Vgl. auch die parallelstellen E² 226, 5 ff. (wo a weie und a hūse fehlen), E³ 225, 32 ff. (wo nur die fülle *thet thi mon ne muge ynuu beithe, oppa tha bedde, oppa wayne, oppa wey, oppa gleda ise, bi tha fiūre ieff bi siure wīpe sa wel weisa* etc. erwähnt werden) und H 332, 9 ff. (*thet hi ni muge a widæ ni a weine, a bethe ni a bedde, a warve ni a warste, gastmahl, a hūse ni a godeshūse, ni bi siure fiūre sitta, ni bi siure wīpe slēpa*). Es handelt sich also um die durch irgendwelche verletzung (schwerster art) des rumpfes verursachte hinderung eines menschen an seiner normalen körperpflege oder tätigkeit. Dass hier aber als specieller teil des rumpfes die rückenmuskulatur ins auge gefasst wurde, ist zu ersehen aus an andren stellen hervorgehobenen, mit den oben aufgeführten mehr oder weniger übereinstimmenden und durch den terminus *wend* 'behinderung an einer tätigkeit' (vgl. s. v. β) bezeichneten behinderungsfällen, als deren ursache verletzung *there waldæ*, *waldwæra*, 'der rückenmuskulatur' (s. u. s. v.) erwähnt wird. Man beachte E¹ 85, 14 ff.: *Thiu waldwæxe (die busse wegen verletzung der rückenmuskulatur⁽¹⁾) sæx and thritlich scillinga... Thær wey ne meyre a bethe ni a bedde, a widæ ni a weine, a hūse ni a godeshūse, a wey ni a wetere, ni mit siure wīpe sū wea, sa hi ær machte, ni bi siure fiūre ni a nēnre ferd, thær hi fara scel, sa is thera ættera wenda iāhwelkes bōte tvelef schillingar*. Siehe auch die wesentlich übereinstimmenden parallelstellen R¹ 85, 22 ff., R² 536, 27 ff. sowie F 62 m. (wo ausserdem nach *ne a wetre* noch *a skippe ne an gæ* steht) und H 84, 14 ff. (wo a godeshūse fehlt, aber *en skippe ni uppa gleda ise* dem *en wetere* nachfolgt und der satz, indem hier zwölf behinderungsfälle aufgezählt sind, mit *sā is thera tvelef wenda iāhwelikes bōte* etc. schliesst). Wegen bezugnahme auf diese bez. derartige elf behinderungsfälle vgl. noch: *Is hit* (d. h. der hieb oder stich) *atefta* (hinten) *on den halse ekemen and tho* (l. *thio*) *waldwæxe sē ungunst* (eine hieb- oder stichwunde bekommen hat⁽²⁾) *and tha fif sin thærfor ewert sē, sū scel ma hia to thær dēde sēriwa* (zu, ausser der verwundungsbusse als bussfällich notieren) *and then onkeme* (busse wegen verwundung) *there waldwæra and tha XI wendan mith ēne ēthe to haliane* (zu fordern) (F 74 m.). — *Is thio dēde* (verwundung) *atefta alsa grāt, thet thi liccoma fon there waldwæxe [-wæxa] ewert sē*,

(¹) Es seien hier zweierlei widerholt zu beobachtende, auf übertragung beruhende sprachusus hervorgehoben:

die verwendung des namens eines körperteils für die verletzung desselben, und die verwendung des eigentlich eine verletzung oder eine folge derselben bezeichnenden ausdrucks für die wegen solcher schädigung zu zahlende busse bez. strafe (vgl. das zu *ēth* bemerkte).

Daher auch der name eines körperteils für die busse wegen verletzung desselben.

(²) Betreffs entwicklung der bedeutung 'incisa' vgl. PBB. 12, 405. Wegen un(*t*)gunst (andere belege s. zu *onstal*) und der praeterita *bigonste*, *bigunde(n)* vgl. ZfdA. 46, 333 note und 339 f.

*sā scrift ma tha fñif sin allerec bi XXXVI scill. . . , tha XI wendan allerec bi XII scill. (F 82 m.). — is tio waldwaze ewert thër fon (nämli. durch den mösdolch, den sogen. trockenschlag), sā scel ma tha XI wendan thër tō scrifa (F 94 o.). — Hwanc sa ma slait in tha waldwaza . . . , sā āch hi bi rñchta fon ter waldwaza dēde (kann er rechtlich eine busse beanspruchen von wegen der verletzung der rückenmuskulatur). . . and therto tha XI wendan (F 98 m.). — S. ausserdem F 100 o. zu *bitella* ⁽²⁾.*

In F 82 m. 94 o. und 100 o. begegnen im busstaxenregister nicht nur die *XI wendan* (also nach den oben aus E¹ E² E³ und H citierten stellen die *hāgeste būclamethe*), sondern auch noch einfaches *būclamethe*, das sich also auf geringere verletzungen und zwar auch an anderen teilen des rumpfes beziehen muss.

buld, *blud* 'der 16^{te} teil einer mark' (s. anm. 3 zu *bernig*). Also in *achtunda half buldes wicht goldes* (R² 542, 18) und *en buldes wicht goldes* (R² 543, 20) *buld* = $\frac{1}{16}$ goldm. = $\frac{1}{4}$ goldschill. (wegen der goldm. = 4 goldschill. s. zu *merk K* ⁽¹⁾); beachte noch *wicht goldes* 'goldgewicht' mit *buldes* = 'zu $\frac{1}{16}$ mark' gegenüber *wichtgoldes*, -is 'gewogenen golds' als genit. zu *skilling*, *panninga*, vgl. zu *panning F*).

Bei erwāhnung einer cumulation vor *fiwer scillingar* und *sex scillinga* verzeichnete *teā buld scillinga* (H 338, 12 f.) = 2 sechzehntel einer silbermark in schillingen, d. h. $\frac{1}{8}$ mark oder $1\frac{3}{4}$ ($\frac{13\frac{1}{2}}{8} = \frac{40}{24} = \frac{5}{3}$) schill. (wegen der silbern. = 13 $\frac{1}{2}$ schill. s. zu *panning B*) ⁽²⁾. In *sā scel hi* (der schwestersohn des erschlagenen) *hebbā elefta twēde blud of tha fiwertoga merkem* (von dem wergeldfixum) (H 336, 5 ff.) 10 $\frac{2}{3}$ sechzehntel einer mark = $\frac{3}{4}$ ($\frac{10\frac{2}{3}}{16} = \frac{32}{48}$) mark.

Das ntr. genus des nomens geht hervor aus *thrin blud* (H 338, 2) und *sex bulda* (F 114 u., vgl. Gr. § 157). Auffällig ist die durch drei belege (s. Gr. § 100, anm.) gesicherte nebenform *blud* (vgl. über *blād-* zu *bōld-brong*). Die etymologie des wortes ist mir dunkel: zusammenhang mit nd. *bult* 'haufen', 'hügel' (vgl. Wb.), mnd. *bulte* 'haufen', 'hügel', 'bündel', mnl. *bulte* 'beule', 'höcker' ist natürlich aus formellem grunde unmöglich.

bunke. Wegen der bedeutung 'knochensplitter' in *thrira bunkana bretzen* (1. *bretze*) bez. *ūtgong* vgl. zu *bēn*. Das nomen ist femin. (vgl. ndl. *bonke* westfäl. *bunke* fem.) starker oder schwacher flexion (vgl. Gr. § 169 β. 193).

būr (aus **gibūr* 'nachbar', Gr. § 82 z). Wegen des im Wb. unter 1 aus B 152, 12 citierten *būra* s. zu *būrar*.

büraldirmon R². Dass der so benannte, mit der aufsicht der wasserwehr und der verkehrswege betraute beamte auch durch *dikaldirmon* R¹ bezeichnet wurde, hat R. zu *aldirmon* betont. Auf das amtsgebiet, die *hāmreke*

⁽²⁾ Mit rücksicht auf das oben erörterte und auf *waldensine* = *waldwaze* (s. u. zu *waldwaze*) ist in *thiu beclamethe*, *thiu kempth fon ther waldensine* (E³ 227, 25 f.), wol *būclamethe* zu lesen.

⁽¹⁾ In His' Strafr. d. Fr. 17 wird *buld w. goldes* mit *skill*, *wichtgoldis* identifiziert.

⁽²⁾ Ilis, Strafr. d. Fr. 17, fasst hier *buld* = *skilling*, übersieht aber, dass so *buld scillinga* keinen sinn gewähren dürfte.

(= 'dorfsgemarkung', R² 541, 35), dieses geschworenen amtszeugen (vgl. Heck, Afr. Ger. 96 f.) bezieht sich *būr* 'nachbarschaft' (concr.); auf das terrain seiner tätigkeit *dik*. Wegen der form von *-aldirmon* (eig. = 'ältester') s. u. zu *ōni* anm. und IF. 19, 179.

būrar. Aus der verbindung dieses plurals (zu *būr*) mit *fiardandel* (= 'gauviertel, mittelbezirk') in *Hwasa welle baria* (eine klage auf wer- oder bussgeld einbringen) *inna ēnne ōtherne fiardandel ieftha inna ēne ōthere būrar*, *sā barie hi ēta mēna lōge* (in der gemeinsamen sitzung des gaus bez. gauviertels), *and hwasa barie binna būrem*, *sā barie hi upper* (vor *sine rēdieva* (B 170, 28 ff.) geht hervor, dass in *būrar* und *būrem* ein mit *herne* (vgl. Wb.) synonymer terminus vorliegt für den in Hecks Afr. Ger. 127 ff. hervorgehobenen unterbezirk, das viertel des mittelbezirks eines friesischen gaus. Vgl. auch die zu *ā* (adv.) unter β und in anm. 4 angeführten stellen B 163, 23 ff. und E² 208, 21 ff. sowie B 156, 14 ff.: *Hwersar en rēdieva ioftha trēne binna būrem en thing kēth* (berufen) etc. (¹).

Als ausdrück zur bezeichnung der 'solchem unterbezirk angehörenden stimmberechtigten genossenschaft' begegnet *būrar* in B 153, 13 ff.: *Alreke būrar biskiffe* (soll prüfen) *sine ēyne rēdieva* (behufs des für ihren unterbezirk speciell zuständigen richters), *inna hoke herna hit felle* (welchem unterbezirk es, d. h. das richteramt, das eine und das andere der vier zu besetzenden richterämter (²), zugefallen sei); *ziwe hia* (wenn die unter sich uneinig sind), *sā skēthe* (soll entscheiden) *thet thi hēlgenuamou* (der kirchenvogt, s. Wb.), *thet ūr tha herna soreren kēth* (der seinen amtseid für den unterbezirk geschworen hat, d. h. für den bezirk zuständig ist (³)). *Spreck thi rēdieva* (der für das amt angewiesene), *thetlet him wūnt bera ni muge* (dass es ihm ihm nicht zukommt), *sā biwērie thi hēlgenuamou thet* (soll der kirchenvogt die richtigkeit seiner entscheidung dartun) *mith teelf athum*...; *and thi wītherlaga mith teelf* (und die gegenpartei des kirchenvogts, d. h. derjenige, der den einwand erhoben hat, soll denselben auch mit 12 eideshelfern bekräftigen, näml. falls der kirchenvogt die gedachten eide nicht leistet). Zur erläuterung des eingangs der stelle (⁴) sei auf B 152, 3 ff. hingewiesen: *Efther there kētheue* (nach verkündung der fälligen friedensgelder) *skiffere* (sollen da prüfen; wegen *-re* aus *thet* vgl. Gr. 125 z) *alle Brōcmon ēta mēna lōge* (in der sitzung des mittelbezirks) *umbe thet taleldū* (abrechnungsamt), *hwām hit fon riūchte bera* (zukommen) *muge*. Wie den stimmberechtigten in der sitzung des mittelbezirks (dass hier nicht an eine gaugerichtssitzung zu denken, ist aus den vorangehenden paragraphen zu erschliessen) das recht zustand, zu untersuchen, wem in diesen bezirk nach einer bestimmten (nicht überlieferten) ordnung das rechnungsamt gebührte, so waren dieselben befugt, zu prüfen, welchem unterbezirk je nach einer bestimmten ordnung der zum richteramt berechnigte zugefallen sei (man be-

(¹) Wegen der zwei richter vgl. zu *rēdieva*.

(²) Ueber diese zahl der auf jedes gauviertel kommenden richter vgl. Heck, Afr. Ger. 159.

(³) Andere belege für in gleichem sinn verwantes (*e*)sweren *kēth* oder *is* mit *ūr thene elagire*, *thene tiehtegū*, *thet hās* etc. z. Wb. zu *soreren* am schluss.

(⁴) Den Heck in Afr. Ger. 204 unrichtig übersetzt durch: 'Jede Bauernschaft bestimme ihre eigenen redjeva, und zwar diejenige, in deren bezirk es (d. h. das amt) fällt'. In *sine ēyne rēdieva* liegt kein acc., sondern ein dat. vor; *inna hoke herna* etc. ist frage-, nicht relativsatz; *felle* ist praet. opt., nicht praesens.

achte den parallelismus des an beiden stellen von *biskiffe* bez. *skiffere* abhängigen fragesatzes).

Als genit. zu in letzterer bedeutung verwantem *būrar* erscheint *būra* an einer sich an das citat B 152, 3 ff. anschliessenden stelle: *And nānen liū-damon* (kein privatmann) *unge inna thet talelən ər there skiffene* (vor der prüfung durch volksabstimmung) *bi achta mercum ieftha wiltha skiffene* (entgegen dem prüfungsergebnis) *sīura būra*. Aus diesem *būra* aber ist zu ersehen, dass auch die prüfung betreffs des ein *taletən* führenden (durch *talemōn* bezeichneten) beamten in der sitzung des mittelbezirks je von der einem unterbezirk angehörenden genossenschaft vorgenommen wurde; auf jeden richter kam nach B 152, 28 f. ein *talemōn* und es waren also (vgl. o. anm. 2) im gauviertel vier solche abrechnungsbeamten tätig, deren zuständigkeit sich mit der zuständigkeit der *redieva* deckte, so dass je ein *talemōn* für einen unterbezirk zuständig war.

burg (s. Gr. § 13 β und u. zu *forma*) in F 152 u.: *Alramonwic sin goud and sine schira* (gerichte, vgl. ahd. *gescirre* und beachte Gr. § 43. 82 z. 163) *dām to leuc and tho burge* (auf kredit) *dwæ* (soll überlassen), *alder thet ield* (geldeswert) *ræthe* (vorhanden, eventuell zu haben; vgl. mhd. *reite* paratus und s. wegen des *th* für *d* Gr. § 124, 4^o) *sē. Jef ma him thet hjaeke and hi thet mit riūchte* (durch verhandlung vor gericht) *nōut bidriwa* (beitreiben) *ne muge, nānne mon thēr umbe tho pendan mer* (ausser) *thēn riūcht schildega*. Wegen der stelle vgl. die mnd. redaction in Rq. 300, § 18. Wegen *tho burge dwæ* vgl. ags. *to bork geyllan*, mnd. *to borghe dōn*, mhd. zu *borge tuon* 'auf borg geben'; der eigentliche sinn des ausdrucks ist offenbar 'auf vom käufer geleisteter bürgschaft überlassen'.

burgia (s. Gr. § 13 β und u. zu *forma*) in F 154 o.: *Jef thi blāta* (arme) *mār burgia* (auf borg nimmt) *sa hi ielda muge, sā wōt mat* (l. *man*, d. h. man ihn) *fū and bindan* (l. *bindane* mit *-ne* als pron. person.), *alwōnt* (bis, s. zu *alhwōnt*) *thetler tha monne da schilde wisse* (sichergestellt, vgl. Gr. § 201) *sē, sunder brecma* (ohne desshalb in eine brüchte zu verfallen). R¹ und R² haben *borgia* (s. die im Wb. zu *borga* citierten stellen). Vgl. ags. *borgia*, mhd. mnl. *borgen* 'auf borg nehmen'.

būrmēl. S. zu *bihēda* z.

burna. S. zu *barna*.

būta. Die im Wb. unter 2 aufgeführten belege für *būta* c. acc. können nicht als solche gelten; vgl. Gr. § 177 (wegen *wald* dat. sg.) und 154 (wegen *panning* dat. sg.).

Die partikel wurde häufig zur einföhrung eines ausnahmefalls verwant = 'es sei denn', 'als', 'nur': *nānne mon to wrēiande būta ēider sida ēnne folclēdere*. — *thi hemethoga* (priester) *ne hāch nāmet mār to wrōgande būta tha fūwer hāchtida*. — *alle wunda skelma belā mith fulre bōte būta tha litha* (d. h. die verletzten glieder ⁽¹⁾), *thēron is thiū līthlēmethe* (bel. im Wb. sub 3). — F 68 m.: *Hw monicha sina sa ma kerft, sā ne āch mā būta thria to scrivane* (als bussfällig ins bussregister einzutragen). — F 60 o.: *Tha lēsekan* (l. *-ka*) *ne āchma nōwet mā to scrivane būta a*

(¹) Vgl. anm. 1 zu *būclēmethe*.

thrim lögum. — F 60 m.: *Hū monege (lesska) sa ma kerfth, sū æc ða ma būta thria to scriwane.* — F 62 m.: *Thiase fīf sin æc ma nōweruā (gar nicht) to scriwane būta a twām lögum.* — F 76 o.: *stembelithe and stivande lithe æc ða ma nōt būta in ðære unda to scriwane.* — F 92 m.: *Tha wederwondlinga... æc ða ma būta a fīf lögum to scrivan.* S. noch 64 m. 66 u. 68 m. 72 o. 78 u. 142 o. Hierdurch aber entstand die verwendung des bindeworts zur einleitung eines satzes mit 'sondern (nur)' oder 'dagegen', 'wol aber' (indem die ausnahme einen gegensatz zu den andren füllen bildete, wurde durch hervorhebung des gegensatzes die conjunction auch da verwant, wo es sich nicht um eine ausnahme, sondern nur um einen gegensatz handelte) oder auch im positiven satz zur hinweisung auf eine einschränkung, zur bezeichnung von 'nur', 'allein' (indem der durch den ausnahmefall veranlasste gedanke an einschränkung auf den vordergrund trat).

R¹ 130, 9 ff.: *ne mīma thērumbe biewumbria feder ne mōder, brōther nī swester...*, *būta thene, thēr ma anda brēve sint.* — R¹ 130, 14 f.: *and tha stīfne (stimme) nēt nēn (kennt kein) manniska, būta god allena.* — R¹ 123, 26 ff. and R² 541, 29 ff.: *(thēr) ne mī... nēn strīd twīsk rīsa...*, *būta thet skilna alle (tha) mēna frīōnd skiftu.* — R¹ 132, 11 ff.: *Tha ne skalt nēn hōr tha nēn overhōr dūā, būta mīt thīnere āfta wīec skaltu godilike (dem göttlichen gesetz angemessen) libba.* — F 128 o.: *Līdane lond ne memma nōt iewa, būta thriwun (schreibung für driwan, Gr. § 124, 4^o) eade dregan (was man treibt oder trägt, bewegliche habe, vgl. zu drega). S. noch die u. zu gersfalle x aus B 177, 19 ff. citierte stelle.*

F 60 u.: *Hw monich (nāml. knochenteile) sa thēr bretzen... send, sū æc ma būta thria to scriwane.* — F 66 u.: *Hwērsa ma twīna inhalinga (zweierlei bussforderungen) scrīft fou ðære dede (verwundung), sū scrīft ma būta in thēr ðther dede siuewerdne and bēnabreke etc.* — F 68 o.: *hū long sa thīo unde is, sū æc ma būta æc mēta... to scriwane.*

but(h)ere. Gr. § 185, anm.

būwa 'bauen' mit *būede*. S. zu *āwca* mit anm. 4 sowie anm. 2 zu *gliānde*.

C.

(Wegen der mit *c* für *k* geschriebenen wörter s. sub **k**).

chrimla wey (?). Unter den fällen, welche die anberaumung einer gerichtssitzung innerhalb 24 stunden (s. zu *idingthing*) erfordern, wird F 122 m. genannt: *unbe thene chrimla wey thēr kw biāimen.* Indem hier nach der hs. auch *t* als anfangsbuchstabe zu lesen und *th* in F nicht gar selten als schreibung für *d* erscheint (s. Gr. § 124, 4^o), möchte man mnd. *drivelwech* 'weg, auf dem man vieh treibt' heranziehen und *ma* als verschreibung fassen für *wal* (wegen *a* als schreibung für *o* vgl. Gr. § 56, anm.).

christegia 'christ werden'. S. zu *undascrista*.

D.

dād, dāth. Wegen der nicht unhäufigen verwechslung der substantivform *dāth* und der adjectivform *dād* s. Wb. zu den beiden artikeln. Ueber *thes dāda* 'der toten' s. zu *ūrfā(u)* mit *ūr-* 'über-' (F 142 o.) und anm. 2 dazu. Wegen *to dāda sleith* etc. vgl. Gr. § 222 z. Ueber *dād* 'betäubt' s. zu *dāthwima*. Wegen *dāth* 'totschlag' beachte PBB. 14, 235.

daddede (?). H 24, 27 ff.: *thet hi ūrdemet... werthe... sine ferra* (rechter) *hond oppa thingstapele* (richtblock) *of te slāne umbe twēda dēda*. — E¹ 24, 27 ff.: *werthere... overdemet... sine ferra hond oppa tha tingstapele of te slāne umba twe dādēda*. R.'s *dādēda*, ungenaue schreibung für *dād-dēda* 'mordtaten', passt hier keineswegs: das abhauen der rechten hand, nach H und E¹ 36, 27 ff. sowie F 20 u. und F 124 m. (*Fād is bi ther ferra hond*) die falschmünzern angedrohte strafe, sowie die recension der parallelstelle von H E¹ 24, 27 ff. in R¹ 27, 1 ff. (*werthere... ūrdeld... fon falske tha fon fāde, sū hāchma sine ferra hond... of te slāne umbe tha twā dēda*) weisen darauf hin, dass hier an münzvergehen gedacht ist. Annahme der identität von *twēde*, -a mit 'zwei drittel betragend', eig. aber 'zwei teile enthaltend' bezeichnendem *twēde* (s. u.) liegt auf der hand; es wäre demnach das adj. als 'zweierlei art aufweisend' zu fassen und *umbe twēde*, -a *dēda* durch 'wegen (bekannter) zweierlei verbrechen' (d. h. *fād* und *falsk*, s. u. zu *falsk* subst.) zu übersetzen. In R¹ *twā* statt *twēde*, -a.

dā(d)dolch, dāthdolch 'todwunde' bez. 'todesgefährliche wunde'. Wegen (d) und *th* vgl. Gr. § 125 ζ und 150, anm. 3. Ueber R¹ 121, 4. 7 und R² 538, 16. 18 s. zu *alikaia*; über R² 543, 28 ff. zu *warpa*.

dā(d)del, -il (= ags. *deadgedāl*) 'totschlag' bez. 'busse wegen totschrags, wergeld'. S. PBB. 14, 234 ff. sowie u. zu *ethele B* (H 329, 32 ff.) und *folge z.

Besondere beachtung erfordert die belegstelle B 169, 27 ff. (mit der überschrift *Fon barim under sibbe* = 'Von klagen auf composition innerhalb der sippe'): *Hwēnar lidaze* (vorliegt) *dāddel ieftha lemethe* (verstümmelung oder lähmung), *sā ne mōta* (l. *mōtma* nach B²) *under tha forma* (innerhalb der ersten vetterschaft) *nānwel baria* (auf composition klagen) *fon eider sida* (d. h. von vaters- und von mutterseite), *hit ne sē thet him alle sine āra* (pl. ntr., mit -a als bezeichnung von -ē⁽¹⁾), zu *ār* = ags. *zar spica* aus **ahur*; das nomen steht synekdochisch für 'feldertrag') *efberneal sē*; *sā ne meyma thet mith nānwene dādēle aidentā*. Es ist hier offenbar die (bekanntlich von den verwanten des totschrägers zu entrichtende, von den verwanten des erschlagenen zu erhaltende) magsühne⁽²⁾ gemeint, die mithin gegebenen falls die sippegegnossen einerseits zu zahlen, andererseits zu beanspruchen hatten, so dass die schuld und der anspruch sich gegenseitig ausglichē⁽³⁾. Nur wenn ein sippegegnosse durch feuersbrunst seines feldertrags

⁽¹⁾ Wegen dieser in B¹ und B², also bereits in der vorlage beider hss. stehenden schreibung vgl. *maktia* B¹ B² 163, 12 für *maktie*.

⁽²⁾ Vgl. Hls. Strafr. d. Fr. 53 und die daselbst erwähnte litteratur.

⁽³⁾ Hierauf bezieht sich auch das durch *im* 'gegen' zu *bare* gebildete compositum = 'gegenforderung' in *tūchma* (beruft man sich) *oppa tne tēnbarie* (l. nach B¹ -bare) *umbe sibbe* (B 170, 6).

verlustig geworden, konnte man seiner klage auf die magsühnenquote nicht entgegenen (*aientia*) durch einen beruf auf die von ihm zu zahlende quote, womit genüge getan sei; es stand demselben als zahlungsunfähigem vielmehr das recht zu, seine quote zu fordern ohne auch zur zahlung derselben verpflichtet zu sein. In betreff des oben neben *dādel* stehenden *lemethe* sei bemerkt, dass für fälle schwerer körperbeschädigung ausser dem sühnegelde auch eine magsühne entrichtet wurde; vgl. F 114 o.: *Sex lithe* (die abgehauenen oder verstümmelten sechs glieder; wegen dieser fassung s. o. anm. 1 zu *būclemethe*; wegen der sechs glieder vgl. Wb. 906) *rēkat* (ergeben, berechnen zur erhaltung von) *half wāytele* (magzahl, magsühne).

dādwima. S. zu *dāhwima*.

dāia. Das nach der 2. schwachen klasse gehende verb (Gr. § 299; daneben *dēya* = as. *dōgian* nach 1. klasse, Gr. § 288 β) ist dreimal belegt, in F 110 o. (s. zu *hondefte*) und an zwei stellen in F 58 m.: *Hwērsa ma elagot, thetler faren sē bianna thes wēdelis werp* (des weihwedels wurf) *and thēr thio wiethe* (für wiede, Gr. § 124, 4^o) *erthe openat sē ande rēraf theron dēn sē and theron ebretzen sacrilegium and emunitas* (entweihung begangen und das kirchenprivilegium verletzt, vgl. Ducange s. v. *emunitas*), *sā ne thor ma there hāgista grēlanc* [*grēten*] (klage) *aēn onder* (verantwortung, s. zu *ondwerde* 2. art.) *iewa, hit we sē thetma swigia* (schweigen über) *welle sacrilegium* (dieses im ms. fehlende wort ist hier eingefügt nach den awfries. parallelstellen W 407, § 6 und Hett. 108) *and grēta* (klagen wegen) *emunitatem*; *sā scot ordēlondert wesa* (l. *wisa* nach den parallelstellen = 'auf eine als ordal, gottesurteil geltende verantwortung erkennen' ⁽¹⁾) *en papa ende twēn lēyan*; *sā his* (Gr. § 145 α) *hi niār in de onderde XII* (l. nach den parallelstellen *XIIsum* 'selbzwölft') *to untweran, dan hi age to dāian* (sich zu unterwerfen, eig. zu erdulden) *synd* (dem sendgerichtsverfahren) *iefta ontiūch* (beweiserbringung) ⁽²⁾. — *dan is thi hūsmon* (gemeinfreie) *hinc niār to sikriane with LXXII, with thrim fachtum* (s. zum 2. artikel *facht*) *in the hēlgum, dan hi is to dāiane sined ieftha* [*iefta*] *ordēl ieftha ontiūch* ⁽²⁾.

Die *g*-lose form weist auf schwund hin von aus *g* vor *-ia(-)* der 2. schwachen flexion entstandenem *j* (Gr. § 143 α). Vgl. neben *folgia*, *-ath* etc. überlieferte *folia*, *-ath*, *-iath* etc. (bel. Gr. § 141, anm.), woneben indessen alle anderen einschlägigen verba 2. klasse ausgleichung zu gunsten des in den flexionsbildungen mit *-a(-)* erhaltenen *g* aufweisen (*burgia*, *frāgia*, *frāgiane*, *hāgie*, *clāgia*, *nēdgia*, *wrogia* etc., Gr. § 299).

dār für *thēr*. S. anm. 2 zu *frāgia*.

dart = *thard* 'dorthin'. Den bel. s. zu **hirth*.

dāhsirima (?), zu bessern in *dāhacīma* (vgl. u. s. v. und s. PBB. 17, 334, anm. 2 sowie Z. wfr. Lex. 39, anm. 3).

⁽¹⁾ Wegen der awfries. entsprechung des nomens, *ordelondert*, *ordilander*, s. ausser den citierten parallelstellen noch W 408, 7.

⁽²⁾ Wegen dieser formel vgl. noch F 42 m.: *Hwērsa ma ānne mon biclogat umbe en unebinomāt mord* (einen totschlag, dessen opfer nicht namentlich angezeigt werden kann, vgl. PBB. 19, 366); *sā is hi niār XII sum to untwerane, than hi age to dēyane sineth ieftha en ontiūch*.

dāthswima, dādswima. Aus dem zusammenhang der belegstellen 232 und 233 ergibt sich, dass hier ein praedicates compositum vorliegt: 'betäubung (-swima = ags. *swima* vertigo), die dem tode gleicht'. Für *dāth* steht unurspr. *dād* durch anlehnung an das adj. = 'betäubt (gleichsam tot)': *alder hwa slein werth, thet hi dāt ligh. . . and hi theuna to liwe werth* (E¹ 232, 24; s. auch E² 232, 24, E¹ E² 232, 27, E¹ 232, 32, E² 232, 31, E² 233, 24. 28. 32).

dēd(e). α. Eine besondere verwendung von *dēd* 'tatsache' beobachtet man in der verbindung *an(d) ded*. F 10 m.: *enes lāwa, aldafeders lāwa. . . āchma to haldana and dēd sunder strid* (ohne dass ein gerichtliches gottesurteil erforderlich wäre) *mit XII monnum on tha withum* (an der parallelstelle in H 8, 8 ff. und E¹ 8, 8 ff. steht *mith dēdethum*, mit zur erhärtung des als tatsache geltend gemachten, c. q. des erbrechtes, zu schwörenden eiden, *ūter stride mith twelf monnum, -um etc.*; R¹ 9, 8 ff. hat nur *mith twilf hondon anda withou būta stride*). — F 28 o.: *Alderfeders lāwa. . . āchma to haldane and dēd ūter strid* (auch hier haben die parallelstellen H 54, 8 ff. und E¹ 54, 8 ff. *mith dēdethum*). — F 110 o.: *Hwērsa thi ōther* (die eine partei) *sprecht* (geltend macht) *ān mērra kāp an thi ōther enes leana iecht* (anerkent), *sā is thi* (letzterer) *niār* (vorberechtigt) *thene kāp to witane* (bezeugen) *mith witum an dēd ūter strid, sa fer sa hi him alsa fule iecht*. Der ausdruck ist zu fassen = 'auf grund des als tatsache geltend gemachten' (nicht nach Gr. § 177 = 'unmittelbar').

β. Wegen *dēde* 'strafe oder busse wegen einer verwundung' (belege für *dēde* 'verwundung' s. Wb. sub 2) vgl. anm. 1 zu *būclemethe* und beachte noch R¹ 121, 7 ff.: *Alle tha dēda* (die strafen wegen aller verletzung(en)), *thēr eden send binetha lemithē, thet send al* (betragen alle) *tīān reilmerk to fretha. Fori beilar* (s. zu *bēle*) *and fori wēdne slēka, thera dēda is allerek* (die strafe für jede dieser verwundungen) *fūwer skillinga cōna* (s. zu *skilling A*) . . . *to fretha*.

γ. Wegen *dēde* = 'aus einer verwundung entstandenes ungemach' s. zu *sērlīk*.

δ. Als verderbte lesart steht *dēde* in F 126 o.: *Sa thio dēde is biset, sā mōt ma thene waranda* (gewahrsman) *mith stride sēka jefta mith witum* (zeugen). *Sprecht thi forma and thi ōther, thet hia ānne scildra* (l. *scildegra*, der mit mehr recht für schuldig zu gelten hätte⁽¹⁾) *wite, sa breng* (opt., vgl. Gr. § 291) *hi thene threda to stride*. Aus dem beschriebenen verfahren, der ermittelung des gewährsmannes, aus dessen hand der besitzer eine sache erhalten habe, und der eventuellen berufung eines zweiten bez. dritten vormanes, geht hervor, dass der vorliegende paragraph von dem sogenannten anfangsprozess oder dritthandverfahren handelt, das für den fall vorgeschrieben war, dass einer die ihm gestohlene sache im besitz jemandes vorfand, der sich auf die erwerbung der sache aus einer dritten hand berief (vgl. über diesen rechtsgang Brunner, DRg. 2, 498 ff. und Schröder, DRg.⁴ 378 ff.). So aber ist für im eingang des paragraphen stehendes *is biset* (sichergestellt) als subject ein 'gestohlene sache' bezeichnendes nomen zu postulieren und

(¹) Vgl. W. 398, 18 ff.: *Ief hit* (die gestohlene sache) *binna sine huse bidulven sē iefta dat ma hit fīnt binna sine treda slēta, soe schil hi schieldich wessa iefta een schiel-digra winna*.

nach dem zweimal in F belegten (-)thiūchde (s. zu thiūvethe) überliefertes dede in thiūchde zu corrigieren.

dēdēth. S. zu *dēd(e)* x und wegen eines belegs in F zu *warand*. Die zu *dēde* ermittelte bedeutung wurde bereits von Fockema Andreae in seinem artikel zu *dēdēth* (Mélanges Kern 1903, s. 161 ff.) erkannt; nur irrte er sich, insofern er den ersten compositionsteil von *dēd* trennen möchte.

dēdlātha in F 52 o.: *Jef hi* (der geistliche decan) *him bitigat thea thredde deis, thet hi ūrhārich* (ungehorsam in betreff der vorladung) *wesia hebbe, sū is thi deken wār* (vorberechtigt) *mith twām papem and* (die drei letzteren worte schalte ich ein nach den gleich anzuführenden awfries. parallelstellen) *fjor leyem to bithingane* (den beweis zu führen⁽¹⁾), *than hi tha dēdlātha to biādane*. Das compositum entspricht dem *dēdlēda* der awfries. parallelstelle Hett. 101 (*Dis tredde deis is di decken nīær him mey twām papem ende mey fjower leekmannen toe betiōgane, dan hi dæ dēdlēda ti biādane*; vgl. auch W 404, 27 ff.: *soe is di decken nyēr mit papen, l. mit II papen, ende mit fjower leecmannen hine toe bithiūghen, dan hy dæ lāda sē to biēden*) und dem *dēdlādem* von W 412, 10 ff. (*hy sē nyēr mit sine dēdlādem oenschiedlich toe wīrdane, soe hy thora dyne oenbringh*, den beweis, *ontfuer*); es ist im h Hinblick auf *dēdēth* (s. zu *dēd(e)* x) und awfries. *lāde*, *lēde* 'reinigungseid' (2) zu übersetzen durch 'zur betonung einer tatsache zu schwörende reinigungseide' (vgl. ags. *lād* 'reinigungseid', wozu *ladian* 'Treischwören', Schmid, Gloss. zu den Ags. Ges.). Wegen *th* für *d* von *dēdlātha* s. Gr. § 124, 4ⁿ; über *ā* und *e* der fries. formen und den zusammenhang des subst. mit wfries. *lēda* 'den beweis erbringen' s. IP. 19, 194.

degma etc. Einen beleg für ofries. *dekma* (mit tonlangem *e* aus **dekema* = awfries. *dekema*, ahd. *tehhamo*) s. zu *al*.

dēya. Wegen belege und form dieses 'sich unterwerfen' bez. 'auf sich nehmen' (eig. 'erdulden') bezeichnenden verbs s. o. anm. 2 zu *dāia* und u. zu *eheges* (?).

deykes in *allera deykes* (E¹ 64, 3) 'quotidie' aus *allera* **deg(a)* *ekes*. S. PBB. 14, 237.

(¹) Trotz des an den wfries. parallelstellen (s. weiter im text) begegnenden *toe betiōgane* bez. *bithiūghen* möchte ich in *bithingane* keinen fehler für *bit(h)īgane* erblicken und zwar mit rücksicht auf den in E¹ 50, 20 ff. begegnenden (im Wb. nicht erwähnten) beleg für *bethingia* 'gerichtlich beweisen' (wegen *bithingane* ohne -i- vgl. Gr. § 303): *hi* (der inhaber eines grundstückes, der bei beanstandung seines besitztitels sich auf den kauf des landes von einem verschollenen rompilger beruft) *after* (nach seiner berufung) *ach te farane binna fiftena wikum te bīfindane* (um innerhalb 15 wochen zeugen aufzufinden)...; *hi ach wither te cumane mith twām rōmfarum* (rompilgern, vgl. Gr. s. 5, note 3) *a līnda warre* (gerichtssitzung) *te bethingiane*, *hi* (der pilger) *hebbe thet godes bod efullud* (l. -ad) (indem er die fahrt unternahm; vgl. an der parallelst. R¹ 51, 26 ff.: *thet mīn werand is eferin thruch godis willa an thet wathroate kinigrike*), *hi sē mith bōke and mith stola thore erthe befelen*; **hīa* (hs. *h* und folgendes *ira* radiert) *teēna mith him te sverane thre ēthar* etc.

(²) Diese bedeutung (nicht die im Wb. angegebene 'leits, beweissführung mit eideshelfern') tritt ja unverhohlen an allen belegstellen zu tage. Dass die *lāde* auch als eineid geschworen wurde, ist aus S 448, 23 zu ersehen.

deikisflōd in F 40 o.: *thet se hūdat* (näml. das ufer) *deis ande nachts* [*nachtis*] *withen nordischa keuning and with thene wilda witzend* (seeräuber, Gr. § 134) *and thene deikisflōd with fif wēpnun, with awerde, with schelde, with spada, with forka and with ettegris* (l. *ettogēris* und s. u. zu *etgēr*) *orde*. Wegen der fassung des wortes als 'tägliche flut' s. PBB. 14, 237 zu *allera deykes* 'jedes tages' (die awfries. parallelst. Hett. 67 hat hier *sees flood*: an der parallelst. W 441, 20 fehlt der correspondierende ausdruck; vgl. noch in einem paragraphen gleichen inhalts stehendes *toienst dyn* bez. *ienst den salta se* W 388, 15, Hett. 31).

-dēc und *dēch* 'tuch'. Gr. § 196.

deken 'decan'. Gr. § 150*.

dekma. S. zu *degma*.

del 'tal'. Wegen der zu **del* (über *e* aus *a* s. Pauls Grdr.² 1, 1178) gehörenden dativ- oder locativform *dele* (*deile*) 'herunter' und *to dele* (*to deyle*) vgl. Gr. § 152, anm. und 26, anm. 4. Für *wersa(ma) ene monne thet mithere lith* (l. *hlit* 'augenlied') *to dele corfl* (E² 216, 27) ist demnach übersetzung durch 'zerschneidet, so dass ein stück herunterhängt' (nicht durch 'durchschneidet') geltend zu machen. In E¹ 226, 17, E² 226, 18, E³ 227, 17 steht *to dele* (*to deyle*) *kuma* als oppositum zu *upkuma* 'sich erheben' für 'sich beugen'.

dōl 'gerichtssprengel'. S. anm. 2 zu *fulfenaze*.

dēla. Ueber die bedeutung 'durch urteil befehlen' s. zu *hondēchte*.

dēlschip 'teilungsrecht'. S. zu *ēgling*.

demith (?) B¹ 167, 27, nach B² zu corrigieren in *deimeth* 'tagemahd'.

denna. S. zu *thenna*.

denra (?). S. PBB. 14, 236.

dēpinge in E² 245, 29 ff.: *tha thi tha fathera* (paten) *tho thera taiürca drōgin and thi prēster crisma and cristende and tha helegtha dēpinge onleyde*. Aus *crisma onleyde* (chr. auf die stirn strich) geht hervor, dass *dēpinge* nicht als ausdruck für die 'taufhandlung', sondern als bezeichnung des 'taufwassers' (vgl. gleichbed. ahd. *tonf*, mhd. *tonse*) zu gelten hat (*dēpinge onleyde* = 'taufwasser auf die stirn träufelte'). In *cristende* (Gr. § 305, 305*) oder *cristenade* (zu *crist(e)nia* 'taufen', vgl. in F 54 m. nach der hs. stehendes *cristuiane* 'taufen' und awfries. *keratunth* 'tauft' J 81, 23) zu corrigierendes *cristende* ist an unrichtiger stelle überliefert; die ursprüngliche wortfolge war *cristenade* (oder *-nade*) and *crisma*.

deru 'fenster' aus **dūrūn* (s. PBB. 14, 232).

derne sōne. S. zu *derulendenge* anm. 5.

derulendenge. Grimm hat (Rechtsalt. 869 ff.) aus einigen weistümern die sitte nachgewiesen, nach welcher den richtern und den der sitzung beiwohnenden trank und speise gereicht wurde. Auf einen ähnlichen gebrauch in

der Hunsigoer gerichtssitzung weist H 329, 9 ff. hin: *Tha redgevan ne mōten umbe nēnes redgeva kere* (schiedsspruch ⁽¹⁾) *ni umbe nēnne dōm ni umbe nēnra hōnda thing, thēr him to clage kume ieftha to redskipe* (zur amtsfunction) *hēre, nēne mege nime ni nēna monne fon hiāra halvum nima ne lōte ūr* (über) *twēne fiārderan biāres; and thetse alle derulendenge on thene monda* (in die gemeinschaft ⁽²⁾) *brenge* (d. h. der gesamten gerichtversammlung zur verfügung stellen sollen), *thēr sē ūr fiūwer fiārderan biāres, and* (und zwar) *hū* (damit) *hia aldus, sal bescreien is, halde umbe tha meyda.* Die Gr. § 79 7 vorgeschlagene deutung von *derulendenge* (= 'heimlich geliehenes' als zu vermutetem *leuand* = ags. *lāuend* foenerator stehender bildung) befriedigt weder in semantischer noch in etymologischer hinsicht (derivata auf *-enge* zu einem substantiv gibt es nicht). *Deru-* erinnert an das 'aussergerichtlich' (eig. 'heimlich, nicht öffentlich', vgl. as. *derui* etc.) bezeichnende compositionselement von *deruōne* 'aussergerichtliche sühne' in F 136 o. (dinghegungsformular): *sū āch hi* (l. *āchi*, habt Ihr, nāml. schulze ⁽³⁾) *him* (dem dingbesuchern) *to ūrbonnana* (zu verbieten) *thinstlone* (für *thingsalltene* 'störung des gerichts durch unzeitiges weggehen' ⁽⁴⁾) durch verschreibung oder mit *n* statt *ng*, wie in *-gon*, s. zu *-gong*), *deruōne* ⁽⁵⁾, *aunderacht* (aussergerichtliche beratung, s. Zfdwf. 7, 271) *an unklest* (ruhestörung, s. PBB. 14, 252 f.), *thetler en mon drō bihalea iūwe orlōwe, an hwether sa hi hīr wū a warce sē sa hi forth* (nachher) *to ware kume.* Für *-lendenge* ist ein durch *leude* in *thet mane ūriennane* (den überführten) *monie, thet hi binna sex weikum sine seke* (durch entrichtung des strafgeldes) *leude* (s. Gr. § 288 β) belegtes aofries. *leuda* = mnd. *loden* 'zu ende, zum abschluss bringen' zu berufen. Das compositum aber dürfte dem zusammenhang der belegstelle zufolge betreffs seiner semantischen entwicklung afriesischem *fretho*, *-e*, mlt. *fredus*, *fretus* 'behufs widererlangung des friedens zu entrichtende strafe' und aisl. *mundr* 'vom bräutigam behufs erwerbung des munds zu zahlende gebühr' zur seite zu stellen sein und als bezeichnung gelten für 'wegen einer zu stande gebrachten aussergerichtlichen sühne (*deruōne*) zu erhaltende gebühr'.

Demnach konnte also der aussergerichtlich als schiedsmann fungierende richter eine gebühr von zwei vierteln bier beanspruchen, musste jedoch, was er über vier viertel, die für zwei schiedssprüche erhaltenen gebühren,

(¹) Vgl. mnd. gleichbed. *core*. Wegen eines hier zu erwartenden ausdrucks für 'schiedsspruch' vgl. das weiter im text zu erörternde.

(²) R.'s 'gemeinde' gewährt keinen befriedigenden sinn.

(³) Der den āsega über die dinghegung befragende scho'tata bekommt den citierten bescheid. Wegen *āgi* (*āchi*) aus *āgen* + *i* vgl. Gr. § 282. 296. 307 a. 3 und 140. Der schreibfehler *āch hi* entstand wol, indem der copist an im paragraphen voranstehendes *iūwe bonnere* dachte.

(⁴) Vgl. mnd. gleichbed. *dingstote* und s. wegen der bildung von *-stlone* (*-ene* aus *-ina*) Gr. § 176, anm. 2, jedoch unter beachtung von in anm. 5 zu *dries* bemerktem.

(⁵) Statt des compositums begegnet in gleicher bedeutung das *adject.* + *subst.* in F 120 a: *Frāna bon* (strafgebühr, vgl. zu *bon* sachname β) *unb unklest* (= *unklest* des oben im text angeführten citates; das *-e* geht zurück auf praefix *gi-*, Gr. § 82 a) *twēne scill., iafter hwa umbe en thing itta hwa withōete* (widerstand geboten haben dürfte, vgl. mhd. *widersitzen* 'widerstand leisten' und PBB. 25, 450) *and thēr en wald wēre* (synonymen zu *withōete*, vgl. E¹ 235, 25: *sit hi āc fēre bi strud and bi walde* = *sit hi *hinstridech*, ich der parallelst, E¹ 234, 25 f. E¹ 234, 36 f.; vgl. zu *wald* 3) *and umbe derne sōne ieftha thetter lathat wēre to en thingat and hi nēn ondert* (s. zu *ondwerde* 'antwort') *dēth*.

erhalten, der gemeinschaft zur verfügung stellen. Aus dieser für die aussergerichtlichen gebühren geltenden bestimmung dürfte zu entnehmen sein, dass die gerichtlichen biergebühren überhaupt der gemeinschaft zu gute kämen. Ob die verlierende partei oder kläger und beklagter zusammen die besagte gebühr zu entrichten hatten, entzieht sich unserer ermittelung.

An der parallelstelle des besprochenen paragraphen in F 160 o. fehlt *derulendenge* durch ausfall: *Tha rëddian möten umbe nūnēnes rëddians kere ne umbe nūnne dōn ne umbe nēnra hōnda thing, thēr himman to clage kume jēfta to tha rēscipa [rēschipe] hēre, nēne meyda nima iēfta nēnman ne nima lēte fon hiāre [hiāra] hallum* (Gr. § 116 β) *ūr twēn fārderan biāris: and thet se alle an de* (l. den) *mōnda kume* (der ausfall von *derulendenge* veranlasste die fassung von *se alle* als sich auf *meyda* beziehendem subject und ersetzung von *breunge* durch *cume*) *and thet se* (str. *and* und l. *thēr se* nach H: die einschleppung von *and* und die schreibung *thet* wurden durch voranstehendes *and thet se* veranlasst) *ūr fōr fārderan biāris, an hū hia thet aldus halde, sot biscriuen is.*

derasōne. S. zu *derulendenge*.

dertin. Das adjectiv begegnet E. Sgr. 248, 4 in dem grössteils eine übersetzung des Processus Judiciarins von Joh. Andree repräsentierenden aofries. *Fortgough des gāstelika riūchtes*; es steht daselbst als übersetzung von *furiosus*. Vgl. mnl. *derten* 'genussüchtig', 'verzärtelt', 'albern', mnd. *derten*, *darten* und *dertel*, *dartel* 'verzärtelt', 'mutwillig', 'albern', in der Teuthonista stehendes *dartten* *petulans*, mnl. *dartel* 'ausgelassen', 'genussüchtig'.

dēs(e)ma und *dēsene* 'erschöpfung'. S. Gr. § 32. 184. 176 und vgl. aisl. *doestr* 'erschöpft', reflexives *doena* 'durch erschöpfung den atem verlieren' Beachte auch u. zu *dudslēk* bemerktes.

destelike. Gr. § 247 am schluss.

dēverie. Gr. § 24, anm. 5.

**devra* 'kraftloser', compar. zu **duf*. S. PBB. 14, 236.

di, dei (vgl. zu *neit*). Wegen *thene lesta dei* s. o. anm. 2 zu *biweria*.

dicht, dichte. Das subst. erscheint als ntr. pl. (vgl. mhd. *tiht*, mnl. *dicht* ntr.) = 'geschrift'; das verb (vgl. ags. *dihtan*) = 'verfassen' in F 100 u. am schluss eines busstaxenverzeichnisses (wegen *dichte* 'schriftlich abfassen' s. die im Wb. aus E. Sgr. 256, 27. 257, 7 citierten stellen): *Nu understōdat* (erwerbet kenntnis von) *thiase dīcht and thine ethela* (trefflichem) *scrifta* (busstaxenverzeichnis)...; *and thit hēth edīcht en wīs mon in sīna sīnna [-e] and hēth lēt* (durch anlass von voranstehendem *hēth* hier eingeschaltetes *hēth* ist zu tilgen) *thet scrīva ūt sīna munde Kampa Jeldrit* [*Jeldrie*] *ti thing mon* (vorsprecher, advokat; das nomen proprium steht als appositum zu *en wīs mon*), *a'hir on. Wāsa thit bōk nōnt understōnda ne kan* (nicht die gelegenheit hat, vom inhalt dieser schrift kenntnis zu erwerben), *nāmmer scrīft* (trägt ins busregister ein) *hi nēn uada riūcht* (adverb., Gr. § 230), *wīf iēfta mon*.

S. auch noch *Onderstōnda* [*Understōnda*] (l. -ath) *diase* [*thiase*] *dicht*: *aldus seel ma alle tha tāna bīriūchta* (vgl. s. v. α); *thet seel j*

understonda, *thet ma efter* (d. h. unmittelbar nach) *tha sêrilsa* (verwundung) *bêth ma nêne* (l. *nânene*) *unda* (F 88 u.); und vgl. wegen des rechtssatzes: *Nânene unda ðeh ma to scrîvane, er se alle hêl is, hit us thet* (str. *thet*) *sê thet se nêul kîlîane ne* (l. *hêlîa ne* (¹)) *muge* (F 92 o.).

dika, *dîlsa*. Vgl. noch zu *mîs*. Wegen des nicht hierher gehörenden *indeken* s. zu *indûka*.

dikaldirmon R¹ (= *bûraldirmon*, s. s. v.). Wegen der belegst. vgl. o. zu *âpâl* und *biscund*. Der name entspricht semantisch aafries. *dikâttha* (über *âththa* 'geschworener' s. Siebs bei Heck, Afr. Ger. 93).

dîcrâf 'raub der die dammgegend bedeckenden kleider' (über den schreibfehler *dîraf* R¹ 543, 31 zu *scarpa*). S. Zfdlwf. 7, 278 f.

dikstathul 'deichbasis'. S. anm. 4 zu **asili*.

dist(h)ik in *allera dist(h)ik* 'quotidie' R¹. Mit teilweisem anschluss an PBB. 14, 236 f. folgendes als vermutung. In *sth* und *st* lässt sich schwerlich etwas anders erblicken als die zeichen für aus *k* durch assibilierung entstandenen laut (vgl. auch Gr. § 183 (¹)), was zu ansetzung führt von ehemals dem guttural nachfolgendem, durch *-e* des dat. sg. m. ntr. der adjectivischen flexion von *ek* fortgesetztem locativ-instrumentalsuffix *-i* bez. *-i* (vgl. Gr. § 256, 210, anm. 2). Neben aus **allera deg(a)sthi* entstandenem **a. dejisthi* (Gr. § 143 x und u. zu *nî*, *nes*) dürfte aber ein gleichbedeutender, aus **a. deg(a)ek* entstandener acc. **a. dejik* zu vermuten sein (über *ek* als acc. sg. m. s. Gr. § 255; wegen eines acc. temporis beachte *allera degana hwelik* 'tâglich' R¹ 65, 5), der ersterer bildung sein *k* abgab. Wegen *a dist(h)ik* aus **a. dejisthik* vgl. zu *neil*, *nîl*.

dol in *mith dolo and mith æram thi Fræsa* (nach erhaltung des Privilegs) *fôr and sine ægne loud*. R. beruft eng. *dole* 'geschenk', das aber wegen seines *o* aus meng. *ô* = ags. *ā* (vgl. Skeat oder Kluge-Lutz) hier fernzuhalten. Berücksichtigung von mhd. aus *stultus* hervorgegangenem mhd. *stolz* = 'töricht' — 'übermütig, vermessen' — 'stolz' und beachtung von aafries. *dol* 'vermessen' (s. u. zu *dolatrid* und vgl. auch ags. *dol* 'töricht', 'vermessen') führen zur annahme von *dol* 'stolz' (adj.), wozu *dol* 'stolz' (subst.), das sich als substantiviertes nomen dem mnd. *dol* 'übermut' (s. Sch.-L. Nachtr.) vergleicht.

(¹) Dass hier (durch folgendes *ne* hervorgerufen) verderbte lesart vorliegt, nicht eine als infn. verwante gerundivform (Gr. § 302), ergibt sich aus dem umstand, dass von den Gr. § 279, 293, 302 als infinitive erwähnten formen auf *-en*, *-un*, *-ane* einige als substantivisch verwante infinitive erscheinen (*sinen meyt, thet is iten unda drinken* E² 221, 9; *det sidzane* E. Sgr. 256, 29) und so als belege für solche verwendung der gerundivform zu gelten haben, die anderen aber entweder als participia præs. zu fassen sind oder (wie gedachtes *hiliare*) sich anstandslos als verschreibungen deuten lassen: *sa thi manche is sund unda machtich* (kräftig), *iten unda gungen* (E² 204, 22 f.; wegen *-en* als participialendung in E² s. Gr. § 281). — *ieft ma ðinne mon siûcht hêmelic spreken mith eena frâwra* (E. Sgr. 254, 1 f.). — *thor thi fremtha nêut uppa thene ðrne lârwan* (F 138 m.; *-ne* als fehler durch anlass von *ðrne*). S. noch zu *les* und *burgia*.

(¹) Im hinblick hierauf ist die (auch in semantischer hinsicht nicht unbedenkliche) deutung der in rede stehenden form als analogiebildung nach superlativformen wie *allera hâgista ek* etc. (s. Pauls Grdr.² 1, 1291) abzulehnen.

Ueber *dol* bez. *dul* als attribut zu *strid* s. zu *dolstrid*.

dolgia. Einen aofries. beleg s. F 98 u.

dolstrid und *dol*, *dul strid* (wegen *s* bez. *u* vgl. zu *worte*). Neben dem compositum begegnet das adj. + subst. an der parallelstelle von R¹, naml. F 22 m.: *and hi* (der vor gericht geladene) *tha thrin lündthing bi ūrmōde and bi dulla stride ūrsitte* (¹). Wegen der anzusetzenden bedeutung 'vermessener trotz' vgl. o. zu *dol* bemerktes sowie ahd. *eiustriti contumax*.

Anserdem erscheint das adj. + subst. noch F 12 u.: *Hwasa him* (dem seine haussteuer einfordernden könig) *werna jefla sine weldicha* (bevollmächtigtem) *boda and hit* (er es, naml. das zu leistende) *ūrsitte* (nicht zahlt (¹)) *bi sine dolla stride jefla bi sinu ūrmōde*, *alhwān* (wenn) *thi frāna sinne skild uphalde* (als symbol seiner executiven amtsstätigkeit (²)), *sō brecht* (verwirkt) *hi thes keninges hāgiata bon* (geldstrafe, vgl. o. zu *bon* sachname β), *hit ne sē thet his angunge mith ene ēthe*, *thet his nū* (nie) *wernande wera*, *andes* [*ande*] *jelde hi* (hat er zu zahlen) *thes keninga bon tha frāna mith XXI scill*.

dōm (nicht *dom*, Gr. § 13 γ) 'hauptkirche'. S. PBB. 21, 442, anm. 2.

dom. z. Wegen *dom* 'nasenwand' (Wb. *dom*, *dom* sub 2) ist die verwendung zu berücksichtigen von *dām* in zu *thiu withere werc* (lippe), *infan... tobreken is and hit* (d. h. *hi thet*) *sāwer* (or, d. h. der verwundete, den speichel) *nōwet halda ni muge* (H 334, 30 f.; s. auch H 337, 32 ff., E¹ E² 218, 23 f., E³ 219, 23 ff.) zu haltendem aofries. *ief die weer een dām standen haet, sō aegh die weerbekis bōte naet meer dan ielkirs* (sonst) *on der andleten* (einer verletzung im angesicht) (W 466, 2 ff.). Die nasenwand galt eben als schutzwahr gegen das austreten des nasenschleimes; beachte auch: *Nose ūteriwēn* (aufgerissen, s. zu *ŭt(h)riwa*), *thet hi sin sāwer and sinne snotta nūnet bihalda ni mughe* (E¹ 216, 36 ff.; die parallelstellen. E³ 216, 36 ff. und H 337, 16 ff., haben *ūteriwēn* bez. *ŭtgeriwēn*, in E² 217, 35 ff. steht *wtspliten* 'aufgeschlitzt').

Im wechsel mit gleichbedeutendem *wāch* 'wand' findet sich *dom* in E¹ und E² 216, 33 ff. (R.'s behauptung, die parallelstelle E³ 217, 33 ff. habe *wāch* statt *dom*, beruht auf einem irrtum): *Thiu nose thruchalzet* (wenn die nase durchbohrt ist), *thera ūttera wāga eider* (ist die busse für den einschnitt in jede äussere wand, vgl. anm. 1 zu *būelemethe*) *thre scillingar*, *thera inra hōnuer mūtha ek* (ist die busse für jede der im innern gemachten öffnungen)

(¹) Wegen der bedeutung 'durch sitzen bleiben, d. h. inaktivität, nicht besuchen', bez. 'einen befehl nicht befolgen' s. ausser dem obigen beleg aus F 22 m. noch R¹ 41, 11, H 40, 10, E¹ 40, 9 und die u. in anm. 2 angeführte stelle. Die durch einschränkung entstandene bedeutung 'einen zahlungsbefehl nicht befolgen' begegnet ausser in F 12 u. (s. o. weiter im text) auch an den hierzu stehenden parallelstellen H 14, 6 ff. und E¹ 14, 5 ff.: *Sa wa* (*hwa*) *sa hir ūrsitte and* (*thes*) *riūhtes* (die gesetzmässige gebühr) *werna*. Vgl. mhd. *versitzen*, mnd. *vorsitten* 'ungehorsamerweise versäumen, nicht befolgen' und 'nicht leisten, nicht bezahlen' oder (indem *ur-* nicht nur = 'ver', sondern auch = 'über-' ist) mhd. gleichbedeutendes *über-sitten*.

(²) Vgl. F 120 u.: *Hwasa thria* (dreimal) *keninges bon* (befehl) *ūrsit* (nicht befolgt, s. o. anm. 1) *and thi frāna sinne scheld upwimth*, *sō āch hi thes keninga bon* (geldstrafe) *to feittane* (zu zahlen) *mith en ende XX scill*. Wegen *dregande schild* s. zu *fortleda*.

teōne scillingar, thera thrira dōmma alreo (ist die busse für die verletzung überhaupt jeder der drei wände) *teōne scillingar* (E² bietet nur unwesentliche varianten). Ebenso in F 68 m.: *Thio nose thruckatēlen, thi onkeme XVII scill...* *Thi thruckkeme* (das durchdringen der waffe) *on thet nothern* (nasenloch) *XII scill...* *Thes midlista dōmmis onkeme* (dies 'das eindringen der waffe' bedeutende nomen fehlt im ms.) *also fule...* *Thi thruckkeme thes midlista dōmmis XII scill...* *Thi onkeme thes thredda wāgis also fule*.

Einen beleg für *thrira dōmma gresful* bietet noch F 68 u.

β. Die verwendung von *dom* für 'die zwischen zwei wunden befindliche höhere (unverletzte) stelle' in *Thruckne kop teia stāt, thetler en dōm* (l. *dōm*) *twisc sē* (E² 214, 2 f.), und *Truckne cop stāt, thetler en dōm bitwiskum sē* (E² 215, 20 f.), ermöglicht das verständnis der F 96 u. im von brandwunden handelnden paragraphen überlieferten stelle: *Slandolch* (l. *Sealdolch* 'brandwunden' ⁽¹⁾) *ne āch ma nōnt tō to scriwane* (hinzü, d. h. in der mehrzahl, als bussfällig zu protokoll zu nehmen), *ther nēn dōmman* (l. *nānēn dōm*) *atwisc is* (wo dieselben nicht durch eine unverletzte stelle getrennt sind); *with ēne ēthe to biswecane* (d. h. von seiten des wegen der verwundung verklagen), *thet se* (die brandwunden) *tō ēne tgd barad sē*. Zur erläuterung des besagten vgl. im eingang dieses paragraphen bemerktes (F 94 u.): *sā sprinc thi brond wide and kumat thērfou mōnge dolch; kū moniche sa ther kumat fon tha hōla brōude jēfta fon la wallanda weterē, sū āch ma mār* (nur) *se to scriwane*.

dōm 'schar' (nicht nach Gr. § 20 α 'ehrenbezeugung') in: *end thi ōther wif halat ti hōwe and ti hūse with dōme and with drechte* (H 52, 15 ff.). — *anti ōther wif halath...* *with dōme and with dregte*, mit *horne and with blūde* (l. *lūde*) (E¹ 52, 15 ff.). — *hwērsa ma wif halat with horne and with lūde, with dōme and with drechte* (H 98, 17 ff.). — *hwērsa ma hir ēne frōwe hal(θ)eth with horn anda mit hlūd, mit dōem anda mit drechte* (Rq. 98, 17 ff.). — *hwērsa ma ēne frōwa halde* (l. *halade*) *with horne and with hlūde, with dōme and with drechte* (E¹ 99, 17 ff.).

In W 53, 15 ff., der wfries. parallelstelle von H E¹ 52, 15 ff., fehlt das wort (mit *hoern ende mit drechte*). An der parallelst. von Rq. 98, 17 ff. steht in F 134 m.: *with horne and with hlūde, met bēcna and with drechte*. Substitution von *bēcna* (dat. sg.) 'hochzeitsfeier' (vgl. zu *bēken*) als gleichbedeutendem ausdruck für das offenbar alte *dōme* der alliterierenden formel dürfte nicht für wahrscheinlich gelten (weshalb sollte man die in den formeln beliebte alliteration eliminiert haben?); begreiflich wäre dagegen ersetzung von nicht mehr verstandenem *dōme* durch *bēcna*. So aber möchte man in *dōme* ein nomen erblicken, das, griechischem *ὄμας* 'schober, haufe' (vgl. auch *ὄμας* 'schaarenweise') entsprechend, 'schar' bedeutete und ursprünglich im verein mit *drecht* als hendiadys (vgl. *with horne and with hlūde*) das nämliche ausdrückte, was event. ein compositum *drechtldōm* = 'einen brautzug bildende schar' bezeichnet hätte [wegen *drecht* mit durch semantische einschränkung aus 'schar' entwickelter bedeutung 'brautzug' vgl. zu *bē* erwähnte *drecht* und *drechtþund* sowie (auch im Wb. hervorgehobenes) *drecle* 'brautzug' der L. Sal. (Geffcken) XIII, § 10, IV und as. *drukting* 'braut-

(¹) Zur ansetzung von *swat-* dürfte berufung von ags. *swelan* 'brennen', *swolod* 'brand' etc. berechtigen: **swat-* für **swala-* (Gr. § 80 *), fem. 6-stamm nach art der in Kluges Nom. stamm. § 108 erwähnten bildungen.

führer']. Eine parallele zu *döm* mit *drecht* repräsentiert *here* mit *drecht* in F 118 u.: *Hwēra ēa mon sine breið kalat* (opt. prt. für *kalade*; wegen dieses tempus und modus vgl. die vorangehenden, gleichartig verfassten Bestimmungen mit prt. opt. der verba)... *vel here and mith drechte and mase him iēwe* (gegeben hätte) *āfllike*.

döm 'urteil', 'beliebung' (s. Wb.) und 'im urteil auferlegte busse' (s. PBB. 14, 276 und die u. zu *weddia* angezogene stelle F 36 m.).

dömlīacht in *dömlīachtes dā* (*deis, deys*) R¹ 33, 11. 63, 17, E¹ 62, 15, F 30 m., *dömlīachta dā* R² 540, 23 = 'am hellen tage'. Grimm erklärt das adject. (Gramm. neutd. 2, 570) als 'hell zum halten des gericht's'. Ich möchte dieser fassung was die heranziehung von *döm* 'gericht' angeht beipflichten; nur wäre hier, weil sich m. w. im germ. keine composita mit adjectiv als zweitem und den zweck bezeichnendem substantiv als erstem element finden, an eine bahuvrīhi-bildung zu denken mit *līcht* als substantiv. Die in Pauls Grdr.² 1, 1266 vorgeschlagene deutung des compositums = *domplīcht* 'nebelhell' (frei von nebel) dürfte semantisch kaum befriedigen.

-*dommia*. S. zu *mis*.

donga (?). Wenn gleich die möglichkeit eines neben *denga* 'düngen' geltenden, durch anlehnung an *dong* (= *dung*, vgl. Gr. § 13 γ) entstandenen *donga* nicht zu leugnen ist (s. Gr. § 29, anm. 2), so dürfte doch an der *donged* überliefernden stelle unmittelbar folgendes *denged* zu gunsten der annahme eines schreibfehlers *donged* sprechen.

dracht (?). Wegen *hēlichdrachta*, das R. zur ansetzung von *dracht* 'schar' verführte, s. u. s. v.

drām. Bemerkenswert ist der dem substantiv beigegebene genitiv *ūses drochtenes* (gottes), der auf die fassung des traumes als eines durch göttliche einwirkung veranlassten geisteszustandes hinweist. Vgl. auch F 108 o.: *inna godis drāme*.

drecht 'brautzug'. S. zu *döm* 'schar' und *bē*.

drechtpund. S. zu *bē*.

drega 'tragen' (Gr. § 4 β). Wegen des part. praes. in *thā drēvanda* und *thā dreganda* (was man treibt und trägt) etc. (auch F 8 m.: *Hwēder sa ti mon hebbe drēvande za dregande hēwa*) beachte PBB. 19, 371 f. und s. noch zu *falla* u., *helpa*, *renna*; in *drīwen iēfts dregen gōd* (E² 197, 26) und *thriwau ende dregan* (F 128 o.), mit substantivischer verwendung der participia, liegt natürlich die nämliche construction vor (wegen -au, -en als endung des part. praes. s. Gr. § 281). Ueber *dregande* schild s. zu *fortlēda* (am schluss).

Wegen *drōch* 'brachte ein' s. zu *bōdelāse(h)* anm. 1.

drenfā. Wegen der neben normalem *dernfā* überlieferten form s. zu *andern*.

dreppel 'schwelle'. S. PBB. 25, 485.

driva in F 124 u.: *Skip eferīth* (ein schiff gelenkt, mit einem schiff

gefahren⁽¹⁾), *land untpantia* (wenn es einem abgepfändet und so zeitweilig der benutzung entzogen ist⁽²⁾); das wort gehört auch zu *Skip eferith* *driva* [-en] (benutzt, vgl. *land* oder *acker driven* 'als weide bez. ackerland benutzen'⁽³⁾), *hors unorfadis* (l. *unorlǣfadis* 'unerlaubterweise'⁽⁴⁾) *eriden æa merc to bōte jefta æa ðth* (nämlich behufs gerichtlicher leugnung, vgl. zu *ðth*) *būta fretha, binna fretha X merc; thio upstigeanne and thio ofstigeanne* (strafe wegen des auf- und des absteigens⁽⁵⁾) *also wel X merc*⁽⁶⁾.

Wegen *drivande* etc. = 'was man treibt' s. zu *drega*.

Ueber im Wb. sub 2 citiertes *under sæte driva* s. zu *sæte*.

Wegen eines belegs für 'treiben, tun' (Wb. sub 3) s. u. zu *hermschere*.

**drivalwey*. S. zu *chrimla wey* (?).

droch(t)en 'gott'. S. IF. 5, 187, anm. 2 und Gr. § 119 a.

dronckre 'trinker'. S. zu *warand* (F 112 m.).

drop. S. zu *dropa* (?).

dropa (?). Zu dem nom. bez. gen. pl. ist ein masc. a-stamm *drop* 'schlag' anzusetzen (Gr. § 150*).

drusta. Wegen der form und etymologie des wortes s. Klings Etym. wb.

(¹) Wegen -th für -d oder -t in zu *feru* 'führen, lenken' stehendem partic. prt. vgl. Gr. § 124, 4* (seite 100, wo nach *eferith* die zahl 124 ausgefallen ist).

(²) Bezüglich des in adverbialer function verwanten, zu *untpenda* 'abpfänden' stehenden praeteritalen participis s. Gr. § 122 γ. 222 β und IF. 19, 182. Das verb begegnet auch F 130 o.: *Untpant ruf æa ðth* (der gerichtliche leugnungsact von vermittelst abpfändung erfolgter, unberechtigter besitznahme ist ein eid, vgl. zu *ðth*); *pant ma hit ær tha þor enza* (nimmt man die sache als den wert von vier unzen übersteigend durch pfändung in besitz), *æa sent seæ ðthan*.

(³) Beachte auch Zfdw. 7, 288 zu *landdrivare* 'benutzer eines landes' bemerktes.

(⁴) Das leider nicht belegte verb *orlǣva* ist zu erschliessen aus *orlǣre*, *orlǣf* (mit -lǣre, -lǣf = aisl. *leyfi* ntr. 'erlaub', vgl. Gr. § 35 a und 160. 163; statt des daselbst angesetzten e möchte ich jetzt event. in der betonigen silbe gekürztes e ins auge fassen, und zwar mit rücksicht auf in *orlyff* E. Sgr. 249, 19 belegtes γ, das, wie das i von *siltlicðde* E. Sgr. und *hilegem*, -e, -a E' E' (s. Wb. i. voce.), auf i-farbiges, durch kürzung entstandenes e hinweist. Wegen aus der überlieferten lesart zu folgender abnormaler schreibung f statt v (u) oder w beachte Gr. § 114 a; wegen des in adverbialer function verwanten participis s. Gr. § 222 β.

(⁵) Die Gr. § 165 β für die formelle entwickelung dieser bildungen vorgeschlagene berufung von as. *henginnala* ist nach PBB. 30, 245 wegen der unwahrscheinlichkeit eines adj. *stigi* oder *stigi* aufzugeben. Indem nun auch mit rücksicht auf das -an- von -anne nicht an ein suffix = got. -ains zu denken (vgl. Gr. § 176, s. 144), dürfte es sich empfehlen, hier an zu participia pres. gebildete denominative, salfrk. *nōstanthi* 'nichterfüllung der verbindlichkeit', abd. *kebendi gratia*, *wesanti materia* (PBB. 25, 467), anzuknüpfen: -stigeanne aus *-stigendi durch in mit schwachen neubeton gesprochenen mittelsilbe entwickelte assimilierung (Gr. § 122 a); wegen noch selten neben -n- begegnender schreibung -an- vgl. Gr. § 280. 294. 303 (-enne, -anne neben -ene, -ane).

(⁶) Zu dem schluss des paragraphen vgl. die folgenden aofries. und awfries. stellen: *Heax ðāthers hors ninth and thēmithe wīrcht iesta hi thæt rith, æa brecht hy tēd pund ota hi nppasit and tēd ota hi ofsit* (E' 240, 13 ff.). — *Hwao op ðāderis hors sit an syn willa ende an dā ðāderis anwilla, æa schil hi bēta dīna opadel mit een ponde ende dyn ofsedel mit een ðāderis* (W 476, 20 ff.). Auch in der *Lex Salica* werden die zwei bassen, *pro eo quia ascenderit* und *pro eo quia discenderit*, erwähnt (s. cap. XXIII bei Hessels oder Geffcken).

zu *truchsez* sowie Gr. § 82 ε und 148 β; mit rücksicht auf fries. *z* aus *hs* ⁽¹⁾ ist für die zeit der entstehung dieses *z* die existenz anzunehmen von **druksēta* oder -o, woraus über **druksēta*, **druheta* die überlieferte form.

dūch(t). S. zu **dūka*.

dud-. S. zu *dudslēk* und *hūreddūsinga*.

dudslēk. Gegen R.'s übersetzung des (auch in F 58 o. belegten) wortes durch 'ein betäubender schlag' spricht neben *Thi dēuma* (erschöpfung), *thēr hi a sine kni skiāte* (E¹ 228, 1), und *Thi dēsema, thet hi and sine kniū skiāte* (E² 218, 1 f.), zu haltendes *Thi dēsuma, thet is thi dudslēc* (E³ 229, 1). Statt der im Wb. zu *dud* berufenen nwfries. *dođ*, *dođ(e)* 'verlegenheit' (G. Jap. 1, 30), 'grübeleī' (G. Jap. 1, 91), 'schwermut' (G. Jap. 1, 170) und *dođjen* (sprich *dođje*) 'grübeln' (aus der vergleichung betreffender stellen geht hervor, dass die von R. angesetzten bedeutungen 'betäubung, träumerei, traum' und 'träumen' unrichtig sind) ist ein durch G. Jap. 1, 77 (*As ick tins, hō datsē dođdje Hol oer bol ijn 't sātē schom* 'wenn ich daran denke, wie sie im salzigen schaum hin und her taumeln') belegtes verb heranzuziehen, das auf die existenz von nwfries. *dud* 'das hintaumeln' schliessen lässt. Also *dudslēc* 'schlag, der ein hintaumeln zur folge hat'. Statt *dudslēk* H 82, 2, E¹ 83, 2 an der parallelst. R¹ 83, 3 stehendes *dūstslēk* ist also als schreibfehler zu fassen (über die bedeutung eines mit *dūst* componierten nomens s. u. zu *dūstslēk*).

Wegen der exacten bedeutung von *dudslēk* in H 82, 2, E¹ 83, 2, H 333, 13. 338, 19 'leugnung der bez. busse für die besagte gewalttat' beachte u. zu *ēth* und o. anm. 1 zu *būclemethe*.

**duf*. S. PBB. 14, 236.

duga. Ueber hier irrthümlich aufgeführtes *dūch(t)* s. u. zu **dūka*.

**dūka*. Der paragraph 170 des Bröckerbriefes (B 175, 2 ff.) handelt vom anrecht an den schlamm eines grenzgrabens: *Hwēsa ma szwath umbe erthe, thēr is inna slāte* (graben) *bi tha werwe* (d. h. bei der hofstätte zweier nachbarn), *sā nime hi tha erthe, thērne* (aus *thēr thene*) *slāt ūch; ief hia szwe umbe thene slāt, sā bīdēle thi vōdia thet* (soll der richter über den streitigen besitz erkennen) ⁽¹⁾.

Der sich hieran anschliessende paragraph hat: *Ief thi werf dūcht* (B² hat *dūch*, s. Gr. § 125, anm. 2), *sā nimere alā stōr* (viel), *sore mittha scote winna muge; wēl thi, thērne werf ūch, sin wāt upakiū ta, sā monie hine tofara sine vōdia; sā hagne hine* (d. h. *hi thene*) *slāt*. Grimms fassung (Rechtsalt. 60), es sei hier *dūch* statt *dūch(t)* zu lesen und jenes zu übersetzen durch 'wenn der warf taugt, so nehme er ihrer (der erde) also

(¹) Das vereinzelte *wast crescit* (Gr. § 148 β) ist angesichts des durchstehenden *waza* als schreibfehler zu fassen. In *Sassiska* und *Saska*, -e, *Sas(e)klond* (deren *sa* bez. sk Gr. § 148 β irrthümlich als die folge von assimilierung bez. metathesis auf fries. *hs* zurückgeführt wurden) liegen aus mund. *Sassisch*, *Sasch* entlehnte formen vor (vgl. auch Paula Grdz. 1, 1305).

(²) Statt *bīdēle* hat B¹ *bīlēde*. Man könnte im zweifel sein, ob hier einfacher schreibfehler vorläge oder etwa eine bewusste, durch den gedanken an *bīlēda* (= mund. *beleiden*, mal. *beleiden* 'regeln, ordnen') veranlasste änderung.

gross, als er ihrer mit dem pfeil gewinnen möge' ist abzuweisen; desgleichen die ansetzung von *düch(t)* als neubildung für *däch* (Gr. § 307 β): man erhält so keinen passenden sinn. Das verb *upskiāta* muss mit rücksicht auf den in rede stehenden schlamm als bezeichnung gelten für '(erde) heraufwerfen' (vgl. mnd. *sode schēten* 'brunnen durch heraufwerfen der erde machen', nhd. *schiennen* 'das ausgegrabene zur seite werfen', nnd. u. a. im Brem. Nieders. Wb. aufgeführtes *schott* 'aus einem graben ausgeworfene erde'). Aus *nel thi sin nūnt upskiāta* 'will derjenige (die ihm gehörende erde) nicht heraufwerfen' ergibt sich, dass *thi* sich nur auf den nachbarn beziehen kann, dem als eigentümer des grabens dem vorangehenden paragraphen gemäss der darin befindliche schlamm zukam, dass mithin in der überlieferung (von B¹ und B²), *thērne werf ōch*, das nomen *werf* durch verschreibung für *slāt* steht. Hieraus aber geht hervor, dass der vorangehende satz, *Ief thi werf dücht* etc., sich auf den nachbarlichen nichteigentümer des grabens bezieht, der in einem bestimmten fall auf soviel schlamm aus dem graben anrecht hat, als er 'durch heraufwerfen' (*mittha scote*) desselben gewinnen kann (*scot* also verbale zu *skiāta*). Und was anders könnte der hier gemeinte fall sein als ein notstand der hofstelle des nichteigentümers des grabens, d. h. eine überschwemmung, die das eindämmen des grabens durch auf die hofstelle zu werfende erde nötig machte? Es dürfte demnach keinem zweifel unterliegen, dass in *düch(t)* die 3. sg. praes. ind. zu erblicken eines den stark flectierten ahd. *tūhhan*, mnd. *dūken*, mnl. *ducken* 'tauchen' entsprechenden verbs (wegen des *cht* aus *kt* und der apokope von *t* vgl. Gr. § 267 ζ und 125, anm. 2) und der ausdruck durch 'unter wasser steht' zu übersetzen ist.

Wegen des vorgeschriebenen verfahrens, d. h. der vor dem richter vorzunehmenden mahnung des seiner nachbarlichen pflicht (hier, den schlamm seines grabens auf die benachbarte hofstelle zu werfen) nicht nachkommenden nachbarn, vergleiche die o. zu *bislāta* citierten paragraphen. Im hinblick auf in denselben nach *sā monie hine* (bez. *hi hine*) *mit h sine rēdiēwa* (bez. *rēdia*) stehenden satz, *thērefter winne* (soll fertigstellen) *hi theue* (bez. *hine*) *slāt*, ist *sā hāwie hine slāt* der o. citierten bestimmung zu fassen als 'dann soll er den graben (behufs gewinnung des erforderlichen schlammes) bearbeiten'.

dul in *dul strid*. S. zu *dolstrid*.

dūra. Wegen *dūr*, *dōr* audet, *dūre* audet s. PBB. 17, 309 sowie Gr. § 307 γ und 43. Die das entstehen von *dūr* 'darf' (s. R² 541, 7 ff.: *Umbe allera hōnda seka... thēr ald send and unweillik... dūr thi mon mit h twilif hōndon undfalla*, der verurteilung entgehen) erklärende berührung des verbs mit *thūra* 'brauchen', 'dürfen' (wegen des ausfalls von *r* nach *r* vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.) schreibt sich von der formellen ähnlichkeit der verba her (*thūra* mit tonlangem voc., der quantitativ dem vor *rr* gedehnten laut nbestand; wegen der discrepanz der anlautenden dentale vgl. aber Gr. § 124).

dure, *dore* 'tür'. Vgl. zu *uore*.

düstslēk, *-werp*. Wegen dieser in R¹ 119, 2, F 58 o. 60 o. belegten

composita = 'schlag, wurf, der eine quetschwunde hervorruft' vgl. Z. wfr. Lex. 13 f. ('). Wegen des schreibfehlers *düstalek* in R' 83, 3 s. zu *dustalek*.

E.

ē 'wasser' als nomen geographicum und in den composita *Wiserē* H E' 18, l. 12, F 14 n., *Eemutka*, *-metka*, *-eda* (wegen der schreibung *Eē* vgl. o. die anm. zu *ā* 'wasser'), woneben *ā* als flussname und in composita (s. o. zu *ā* 'wasser' sowie Wb. s. v. und PBB. 14, 237 f. bez. Gr. § 82 ε).

Altem **ah(w)i*, dat. sg. eines fem. consonantstammes, entspricht ags. (*awa*.) *ie* (vgl. Bülbrings Ags. gr. § 219 und Sievers' Ags. gr. § 284, anm. 4). Während diese ags. form auf dem dat. beschränkt blieb, drang die ebenfalls auf **ah(w)i* und auf **ah(w)i(z)* des gen. sg. zurückgehende aofries. *ē* (aus **ehs* für **ehi* (')) auch in die anderen casus ein (vgl. hiermit bei R. s. v. *ā* und im Mnl. wb. zu *ee* erwähnte aofries. mnd. *Eē*, mnl. *-ē*, *-ee*, welche die nämliche entwicklung aufweisen) (2).

Für *āu* und *-ā* in *Wieurā* ist, wie für ags. *ea* (vgl. Sievers' Ags. gr. § 111, 2), als grundform alter *ō*-stamm (vgl. got. *ahwa*, ahd. as. *aha*) anzunehmen. In *Aameda*, *ālund*, *āpāl* etc. beruht das *ā*- auf *aha*- (nicht auf *ah*-); in *Eemutka* etc. ist der erste compositionsteil dagegen zweideutig: entweder alter gen. sg. oder durch anlehnung an den oben gedeuteten flussnamen für *ā*- eingetretenes *ē*.

ebbete 'abt'. S. IF. 19, 173.

ēbēle 'busslos'. Das adjectiv wird im Wb. unrichtig als adverb aufgeführt (s. Gr. § 201 und vgl. wegen *ē*- zu *efrethe*). Beachte auch Rq. 64, n. 11 (anm. zu *ēbēle*) und den zu *onfū(n)* erläuterten paragr.

eckta. S. zu *achta*.

ecklamon. Heck hat Afr. Ger. 196 f. die verwendung von *achteman* für 'richter' in der nd. redaction der sogen. (in Rq. 295 ff. und 301 ff. herausgegebenen) Küren von Fivelgo und Oldeampt bez. von Fivelgo und Hunsigo nachgewiesen. Nur irrt er sich, insofern er vermutet, dass in der nd. redaction der ausdruck *rēdjera* durch andere worte ersetzt worden sei: im überlieferten aofries. text der Küren von Fivelgo und Oldambt (F 146—154) steht *riēchter*, *-ran*, *-ra*, *-rum* = nd. *rechler(en)* (vgl. F 148, § 5, 6, 7 = Rq. 299, § 4. 5. 6; F 150, § 11. 12. 13 = Rq. 300, § 10. 11. 12; F 152,

(') Nach His, Strafr. d. Fr. 321 sollte das nomen den einfachen, nicht qualificierten schlag bezeichnen und mit R. = 'staubschlag' zu fassen sein. Dass erstere behauptung unrichtig, lehrt der Z. wfr. Lex. citierte, öfters in wfries. quellen zu *dustalek* stehende satz, *deer is...weden ende wāfel(le)* (-fellich). Ausserdem aber dürfte 'staubschlag' schwerlich einen befriedigenden sinn gewähren.

(2) Beachte hieneben (zu *hā* hervorzuhebendes) *ei* aus **ewi*: synkope von *ie* vor der schwächung von *-i* zu *-e*.

(3) Zusammenhörigkeit dieses consonantstammes mit ahd. *āp*, ap- 'wasser' (PBB. 9, 240. 14, 237) ist zu leugnen, weil aind. aus labiovelar (vgl. lat. *aqua*) entstandenes *p* nicht erweisbar.

§ 18 = Rq. 300, § 14, 15) und aofries. *echtamonnum* F 150 o. (¹) = nd. *achtemanne* Rq. 299, 33. Für die etymologie von *echtamon* ist an in Zfdwf. 7, 271 erwähntes *achta*, *echta* 'eine rechtsweisung abgeben' anzuknüpfen: nach art von *sendeboda* (Gr. § 80 4) gebildetes compositum mit *echta-* als verbalstamm (-a- schreibung für -s-, vgl. Gr. § 56, anm. und beachte in § 80 β aus F citiertes *herabon*). *Achteman* der nd. redaction berührt sich mit nd. *achte* 'urteil', es sei dass in dem compositum ein echtes nd. wort vorliegt oder dasselbe dem *echtamon* des originals nachgebildet ist.

echtene. S. zu *achta*.

ēdd(e)re 'ader' (Gr. § 150 2).

edila (nicht *ethla*, s. PBB. 14, 238) R¹ (mit *ediles* gen. R¹), -*ela* anderer mundarten (mit gen. *edel-s*) 'avus, proavus'. S. Zfdwf. 7, 279 f.

edelheet, -*heit*, -*mon*. S. zu *ethele* am schluss.

eende (?) E² 146, 6. S. Gr. s. 224 zu *leuda*.

ēfela (?). Die in *Det mōndolch wēden* (blaufarben) und *ēfela* (F 92 u.) überlieferte form ist nach *Wēden* (*dolch*) *ieftla ēfelle* (hautlos) (H 82, 3) zu corrigieren in *ēfella*; wegen -a als schreibung für -s vgl. Gr. § 56, anm., wegen ē- und -s- (für -i-) s. zu *ēfretke* und *ēfelle*.

ēfelle 'hautlos'. S. zu *ēfela*(?) und beachte durch anlehnung an *fel* für regelrechtes **fille* (aus **filla-*) stehendes *-felle*.

efend se (?) E¹ 44, 27, fehler für *efendsen*, part. prt. zu *fā(u)* 'fangen'. Gr. § 139. 274 2.

eflice 'tot' E¹ 76, 1. Vgl. mhd. *abelibe* und s. Gr. § 3, anm. 2 und 201. Nach *eflice* ist *efle lice* E¹ 74, 23 zu bessern (trotz der Gr. § 3, anm. 2 vorgeschlagenen fassung: *ef* begegnet eben nie als praepos.).

efna in F 70 m. (in von verletzungen des kinnbackens handelndem paragraphen): *Hæðraa nēne efna is, sū āck ma nēne to scrievane* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen). Das formell als masc. adjectivabstractum auf -*an* zu fassende nomen (vgl. u. zu *steffgenasa* und beachte wegen *ēne* nom. sg. m. bez. acc. sg. m. Gr. § 207. 212), eig. = 'ebene, fläche', begreift sich als bezeichnung von durch eine wunde entstandener 'bartlücke'. Nur wenn die lücke eine bleibende ist, soll dafür compensation geleistet werden; nicht aber, wenn dieselbe durch nachwuchs des barthaars wieder geschwunden ist.

efne 'nach gebühr'. S. zu *ifna*.

ēfretke 'frei vom friedensgeld', durch anlehnung an *fretke*, -*e* entstan-

(¹) Die stelle lautet: *sā untriächte hi* (schwöre er sich frei) *self a fara* (zuvor) *with theim nēta echtmonnum ende with thria and XX sibbista them*. Wegen der nämlichen verwendung von *a fara* in bezug auf den eid, dem sich folgeeide anzuschliessen hatten, vgl. die zu *bōtel a*, zu *hla* 'amtlich für tatsache erklären' und zu *bōkinge* aus F 151 m. a. citierten stellen sowie F 150 m.: *sā untriächte hi selve a fara with fōr sibbista them and with fōr būrum āinerwat and with twām riächtrum*.

dene Neubildung für bei regelrechter Entwicklung zu gewärtigendes *efritthre*. Wegen des auch in *ebēts* 'busslos', *ēfells* 'hautlos', *ēlire* 'leblos' vorliegenden privativen *e-* vgl. ags. *æ-* in *æmen* 'menschenleer', *æfelle* 'hautlos', ohd. *ā-* in *āwikki* 'weglos', *āherzēr* *excors*.

efsiw(e)ne 'abtriefung'. S. PBB. 17, 310, anm. und 25, 359.

eft, efta. *Eft* 'nachher', 'wiederum', 'noch einmal', 'sodann' entspricht gleichbedeutendem as. ags. *eft* oder merc. *aft* Ru¹ (wegen der Grundform mit *a* vgl. PBB. 2S, 557, wo statt an. *aft* zu lesen urn. *aft* 'nach'). *Efta* 'hinter', auch compositionsteil in *biefta* 'zurück' (s. anm. 2 zu *beruig*), *befta* (s. Wb.), *atefta* (s. o. i. v.), ist Entsprechung von ags. *aftan* 'hinter'. Durch Vermischung der beiden Partikeln entstand *efta* 'zum zweiten mal' E³ 242, 31 (= *eft* der Parallelstelle in H 342, 1) und 'an zweiter Stelle' in H 336, 13 ff.: *ūrfiāchtse* (übernimmt sich bei einer Schlägerei) *dochter, thi feder there dochtere tha tiāw merk* (d. h. als Beisteuer zur composition) *ti rekano: ievere* (wenn er) *nūwel us libbe, thi brōther efta tiāw merk* (die Parallelstelle F 114 m. hat *also wel* statt *efta*).

ēfte (nicht *eft*) 'legitimus'. S. IF. 19, 192.

efte live (?). S. zu *esive*.

efter (Gr. § 2, anm. 1). Als Belegstelle für *efter* locale praepos. = 'hinter (sich) her' beachte die Parallelst. von im Wb. sub 1 β citiertem W 404, 32, nämll. F 54 o.: *Sa āch hi* (der bischof) *him efter him to lathiane to thrim tzurkun, alder hi theune then sind halt*.

Belege für *efter* 'gemäss' (Wb. 1 γ) gewähren noch die oben zu *bisēka* citierte Stelle und E¹ 2, 2 (*Thet iste forme keal efter kere*, Beliebung, *allera Prēsana*), R¹ 133, 35 (s. u.) sowie F 102 u. (*sā scel wa hine efter mord ielda* und *scel wa thet efter mord ielda*) und R² 540, 37 (s. zu *halda* d).

Wegen *efter* 'über... hin' oder 'im ganzen gebiet von' (Wb. 1 δ) vgl. gleichbedeutendes as. *aftar*, mnl. *achter*.

In *hia ūrie: on alle Frison efter* (gemäss)... *Kerles iefte frīhalsa* R¹ 133, 35 (Wb. sub 2) liegt kein Beleg für die accusativform vor (Gr. § 177).

Wegen *efter thiū* (Wb. sub 3) s. Gr. § 247 am schluss.

efter E¹ 2, 2 = *iefta* 'oder' (?). S. o. zu *efter*.

eftra. Belege für diese comparativform zu *beruig* und in anm. 3 dazu.

eg mit *egg(h)e* etc. und *edse* etc. 'schneide' etc. und 'partei'. S. Gr. § 139, PBB. 21, 475 und Gr. § 159, anm.

ēgling. F 120 m.: *Sa āch thi frūna* (im namen des königs) *sine lūde to bonnene* (aufzubieten), *thes kninges bon to ther londwere to ledzane* (des königs aufgebot zur landesverteidigung auszufertigen, vgl. zu *bon* sachname 2). *Sa hwa oftā loud flēga* (flöhe), *thet hi nūmmer ēdel* (erbgut; wegen *d* für *th* s. Gr. § 124, 3^o) *wanne. Thi brōder flāch ūla lunde, thi ōther lēth* (stellte, brachte; wegen *lēth* für *lētte*, prt. zu *lēda*, s. Gr. § 296) *ein tyf to der londwere; tha se witherkōmen, thā hēthe* (für *hētte* 'hiess', Gr. § 274, anm. 3) *thi ēgling, thēr thet ēthale* (erbgut, s. u. s. v.) *werde zu kēyde* (unter verwahr hielt, schützte), *thi ōther hēth* (für *hētte*)

fridling: *thi ächte nēn ðthel ne nēn datschip* (teilungsrecht) *with* (vgl. die anm. zu *balemund*) *sine bröder, aldörumbe thet hi fläch ūta loude*.

R. (Untersuch. 2, 1045) und nach ihm Heck (Afr. Ger. 247) lesen *etheling*, *friling* statt *egling* und *fridling* (*). Die berechtigung dieser änderung dürfte jedoch zweifelhaft sein: *egling* erklärt sich als derivatum zum reflex von ags. *äge*, aisl. *eiga* 'besitz' (vorstufe **ægling*, dessen tonvocal vor tautosyllabischem *g* sich nicht nach IF. 19, 190 zu *ā* entwickelte, sondern, wie das *ā** vor *u*, vgl. IF. 19, 193, durch einwirkung von *i* der folgesilbe zu *e* wurde; beachte auch anm. 8 zu *ðth*); *fridling* als schreibfehler für zu **frēthi* (= ahd. *freidi*, mhd. *vreide* 'flüchtig') stehendes *frēdling* (*d* aus *th* vor *l*, Gr. § 125 β; vorstufe **frēthiling*): die verwendung aber von 'besitzer' und 'flüchtigen' bezeichnenden nomina an der citierten stelle ist vollends verständlich.

egunga (?). R. setzt nach anlass von *sa hwelik rēdgeva sa thea is tha erma weernande* (verweigert), *thi skil wea alle skeldou egengen* (R¹ 117, 17 ff.), ein compositum *egunga* 'entgehen' an: indessen, es kommt den verbalcomposita *a-* 'er-', den nominalecomposita *e-* zu (s. Wb. 586 und vgl. o. zu *ēfrethe*) und 'entgehen' oder eine etwa nach mhd. mnd. *ergān*, ags. *agān*, *agangan*, as. *agangan* 'ergehen', 'vergehen', 'erreichen' etc. zu vermutende bedeutung dürfte hier, wo offenbar 'er soll seines amtes verlustig sein' (wegen *ðth* 'amt' s. Wb.) gemeint is, gar wenig passend erscheinen. Der ausdrück, *thi skil wea alle skeldou egengen*, der sich noch zweimal (R² 543, 34 f. und 544, 9 f. mit *egangen*) findet, enthält ein p. p. zu *gunga* mit elliptischem *of tha ðthe* (vgl. *thæa ðthæa lās* R¹ R², *of tha ðthe* B) und *alle skeldou* = 'mit voller schuld', einen adverbial verwanten dativ, der sich mit got. *unkaurcūnōm āβzāpā*, ahd. *wehsalum vicissim*, *krundum funditus*, as. *githuldiun patienter*, *wundrun mirifice*, *firiawa formidolose*, ags. *cystum egregie*, *lustum libenter* etc. (vgl. Grimm, Gramm. neudr. 3, 131 f.) vergleicht.

eheges (?). So soll nach dem herausgeber zu lesen sein in F 128 o.: *Efter alders dāthe* (nach dem tode des vaters oder der mutter) *ne thor* (braucht nicht) *thi eheges lēfta nūne skatha mēne dēya*. Bei meiner collation der hs. stellte sich heraus, dass aus den allerdings nicht sehr deutlichen buchstaben des betreffenden wortes eher *heres* herauszulesen ist. Indem nun das wort unter dem texte steht, dürfte dasselbe wol als lat. glossem gelten zu *lēfta* (so zu lesen für *lēfta*) '(der) zurückgelassene' (wegen *lāra* = 'einen erben zurücklassen' vgl. Wb.). Zu *nūne skatha... dēya* (= as. *-dōgian*, vgl. o.) 'keine busse oder kein strafgeld auf sich zu nehmen' gehört ein vom object abhängiger genitiv; man hat demnach *mēne* zu corrigieren in *mēnes* 'eines frevels' (vgl. ags. *mān*, ahd. *mein scelus* und beachte im Wb. aufgeführten, adverbial verwanten genit. *mēnis* 'meincidig').

eider 'uterque'. S. IF. 19, 193.

eifna (?). Das part. *eifnad* gehört zu *ifnaia* 'ebnen' (Gr. § 10 α. 114 β. 299).

eigen (?). S. zu *ein*.

(*) Heck zieht dann aus der geänderten stelle den schluss, dass der heerflüchtige seiner stellung eines vollfreien verlustig ward und in den von diesem gelehrten angenommenen *friling* stand trat; vgl. o. zu *ethole A*.

ein, äin, egen, -in (adj. und subst.). Die erste form aus **āgin* (vgl. got. *aigin*), die zweite aus **āg-n-* (vgl. IF. 19, 191 und Gr. § 143 a); in *egen, -in* (bel. Gr. § 143 β; -i- als zeichen für -e-) liegt die fortsetzung vor von altem **āgan* (= ahd. *eigan*, as. *egan*), dessen *ā* trotz des folgenden *a* (vgl. IF. 19, 190) nach dem muster des tonvocal von auf **āgin* zurückgehender bildung zu *e* wurde. (Im Wb. citiertes *eigen* R¹ 23, 12 beruht auf unrichtiger lesung: in der hs. steht *wi hit eines eina erve ewigene ekker bikanna*). Wegen *einere* (nicht *ein erve*) H 12, 17 (Wb. sub 1) s. zu *ethel* (adj.). Wegen *thit eine* R¹ 51, 23 Gr. § 222 z.

einerve 'eigenes erbe besitzend'. S. zu *ethel* (adj.).

ein(g)eburn. Wegen dieses oppositums zu *friber(e)n* s. zu *ethel* (adj.) und *ethele* anm. 1.

eitzel 'sporn'. Gr. § 134 und 26, anm. 4.

eivenad part. prt. zu **ivenia*. Gr. § 10 z. 299.

ek (für *elk*). S. zu *stāk*.

ekkor, -er 'alias' (für **elkor*). S. zu *stāk*.

elāste R¹ 121, 18. S. Gr. § 82 z und anm. 1 zu *weddia*.

eelde 'altor' E. Sgr. Gr. § 44.

elder 'parens'. S. zu *alder*.

eldest Rq. (H und E¹) 72, 27 ff. S. zu *ald*.

ele. F 120 o.: *Bi ele and bi ongle, bi hennenge and bi wendlinge* [windleuge], *bi thrintera mare and bi twelfwintera maga, thēr* (l. *thēr bi*) *leithma theue frethe*. Aus *leith* 'bezahlt' (vgl. nhd. *geld legen*) geht hervor, dass der citierte satz eine aufzählung enthält der wertobjecte, die bei entrichtung des *frethe*, des friedensgelds, als zahlmittel dienen:

ele = ags. *ele* 'öl' (nach diesem ags. auf **oli*, **olio* aus *oleum* zurückgehenden masc. und ntr. ist auch für das fries. *i*-stamm anzunehmen);

ongel = mnd. *uigel*, mnl. *ongel* 'talg' (vgl. Gr. § 13 γ);

hennenge, schreibfehler für *hem(m)enge* 'lederzeug' (vgl. ags. *hemning* 'schuhzeug', aisl. *hemingr* corium);

für *windleuge* 'gewandzeug' ist ahd. *wintung* fascia zu berufen und einerseits *-ling* = *-ing* (s. Kluge, Nomin. stambild. § 100), andererseits ahd. *-giwant*, mhd. *gewant* 'kleidung' (eig. 'umhüllung') zu beachten;

mare dat. sg. zu *mar* 'pferd' ('); *thrintera* dat. sg. m. zu *thrintere* = ags. *drincintre* 'dreijährig' (wegen der synkope von *w* vor *i* s. anm. 1 zu *ouclef*);

(') Das nomen begegnet noch in der mit hd. *rosz und mann* 'jedermann' (s. DWb. 8, 1246) zu vergleichenden verbindung *mon ande* (bez. an oder *leſtha*) *mar* = 'lebende wesen'. E¹ 31, 9 ff.: *hwēra hir ēa mon gheag bi slēpande monne... mit bernande bronde... to da godeshuse and tha wathenihuse* (pfarrhaus) *and thēr bīna bernt mon leſtha mar* (R. las *min* für *mon* der hs.). — H 31, 8 ff.: *hwēra ēa mon gheag bi slēpande monnam... with ēne bernande bronde and (in) thet godeshus* (R. fasst seiner interpunction zufolge and als conjunction) *bernt mon ande mar* (R. liest *min*, ist aber ungewiss, ob nicht *mon* für *min* im ms. steht). — F 132 u.: *Hwasa nachlis*

maga dat. sg. zu *mage* 'jüngling' (aus **magu* = got. *magns* 'knabe', 'kind', ags. *mago* 'kind', 'jüngling'; ob -a hier altes -a der u-declination repräsentiert oder schreibung ist für durch neubildung entstandenes -a, lässt sich nicht entscheiden, vgl. Gr. § 181 und 154); also *bi twelfwintera maga* = 'mit einem zwölfjährigen (d. h. kriegstüchtigen) jüngling' (vgl. J 50, 48: *Joff dij Noerdsche Koningh yne lyued lēla op Freeland fara, sō aegh ma to kēdane to der landver dyne toleffweinthrada*). S. noch u. zu *mēch* bemerktes, wonach auch ein zum dat. *maga* gehörender nom. (acc.) *mach* denkbar wäre.

Aus dieser aufzählung vorangehendem satz, *Thria thing āskiat* (erheischen) *keninges bon* (durch den könig angeordnetes gerichtsverfahren, vgl. zu *bon* sachname γ), *hwatōgha* (haussteuer⁽⁵⁾), *wif a nēd nimen ende sa thi here* (feindliches heer, vgl. wegen dieser bedeutung anm. 2 zu *binima*) *itta hōke* (in der umgegend, im lande⁽⁶⁾) *lith* (liegt), ist zu erschliessen, dass besagter *frethe* sich auf des königs bannbusse bezieht; und hieraus erklären sich die verschiedenen arten des zur zahlung des *frethe* zu verwendenden: öl und talg zum unterhalt der waffen, schuh- und kleidungszeug für die kämpfer, ein zum kriegsdienst tüchtiges pferd, ein im kriegstüchtigen alter stehender, zum dienst gestellter junger mann.

Nach der erwähnung des in öl etc. zu leistenden *frethe* steht in unserem paragraphen noch folgendes: *There lēva* (⁽⁴⁾) *bi tha halse thene frethe* (l. *thene frethe bi tha halse* und verstehe im anschluss an *leith ma* des vorangehenden satzes: 'des verrats', der heerflucht strafe blüsst man mit dem hals), *bi āyna* (habe) *and bi erda* (⁽⁵⁾). *Sā* (alsdann) *ūch thi fulla wera* (der zuvor im vollbesitz befindliche⁽⁶⁾) *tha lethaga* (dem den freigefallenen besitz erhaltenden⁽⁷⁾) *to rēmane* (zu räumen, weichen). *Sā wey ma thene hals in ēare lēva ārwirkia* (verwirken)⁽⁸⁾.

thet godeshus barn and thet wathemhof and thērabinna man an mar nint. Beachte auch mnl. (im Prosa-Reynaert, s. 48 überliefert): *Doe clagheden si man ende maer* (jedermann; wegen mnl. *maer* equus vgl. Mnl. wb. 4, 1168) *over al ende alle man*. Ahdeutschem *mark* equus entsprechendes *mar* büsste sein A ein durch einwirkung der flektierten formen (Gr. § 149); wegen des durch einwirkung von -a(-) bestimmter flexionsbildungen für e aus altem a (Gr. § 2) eingetretenen jüngeren o vgl. zu *fārva* 'ferner'.

(⁽⁴⁾) Ich wage es nicht, hier nach in den andren ofries. quellen belegtem *haslōtha* oder nach wfries. *haslaga* (s. Wb.) die überlieferte form in *hwatōtha* oder -*laga* zu ändern, weil die möglichkeit von durch compromis aus der einheimischen und einer importierten form entstandener bildung *hwatōgha* nicht zu übersehen ist. In F 12 o. stehendes *hasloun* ist dagegen wol in *haslōtha* zu corrigieren.

(⁽⁵⁾) Vgl. bezüglich dieser fassung von *hōk* (= ags. *hōc* angulus, mnd. *hōk*, mnl. *hoek* 'ecke, winkel') afries. *horne* 'gegend' (aus 'ecke', s. Wb. i. v. unter 4) und mnl. *hoek* 'gegend' (s. Mnl. wb. 3, 469).

(⁽⁶⁾) Das -a (für -as, Gr. § 168) von zu got. *lūfan* 'verraten', ags. *gelāwan* prodere etc. zu haltendem substantiv weist auf altes suffix -*isi*, -*isjō*- (vgl. Kluge, Nomin. stamm- bild. § 146) hin; aus der bildung aber solcher abstracta zu einem adjectiv ist auf altes **lūwi* 'verräterisch' zu schliessen (erhaltung von w beim adjectiv in den casus mit j im suffix, Gr. § 86; erhaltung des halbvocals vor i im abstractum durch anlehnung an das adjectiv).

(⁽⁷⁾) Auch nach fränkischem reichsrecht verwirkte der heerflüchtige leben und vermögen (vgl. Brunners DRg. 2, 216).

(⁽⁸⁾) Zum alten *mai*-stamm *were* 'besitz' (vgl. u. s. v.) mit -*jan* oder -*an* gebildeter personenname wäre hier natürlich nicht denkbar. Es kann nur das verbalabstractum vorliegen (-a nach Gr. § 56, anm. als schreibung für -a), das durch übertragung



ele 'omnino'. Gr. § 230.

ēl(l)eva, -ve, -ven(e), -fta. S. Gr. § 22 γ, IF. 18, 106 f. 19, 197.

eling (?) 'häupthing'. S. zu *sthele D*.

ēlive 'leblos'. Vgl. zu *ēfrethe*.

ēlk, *ek* und *ellick* (E. Sgr. 250, 14) 'quicunque'. S. IF. 19, 193 und u. zu *stāk*.

elle 'omnino'. S. Gr. § 230 und IF. 19, 183.

el(le)kes, -is, *elkers* 'alias'. Gr. § 232.

el(l)emach(t)ande, -mechtig. S. Gr. § 119 α und 26 sowie IF. 19, 183.

ellencetes 'omnino allius rei'. S. Gr. § 252 und IF. 19, 183.

elmētha 'die stimm- und wahlberechtigte genossenschaft'. S. Z. wfr. Lex. 20 f. und beachte auch die o. zu *breincloua* angeführte parallelst. zu H 330, 24, naml. F 162 m., sowie F 166 o.: *Thenr dāda acelma ieldla mith twām ieldlum and thi elmētha āch XL merka to breema* (brüchte). Das *el-*, wie in *elte*.

eltē 'gesund' (= ags. *eltāwe* 'vollkommen', 'gesund'). S. Gr. § 86 α und u. anm. 1 zu *enclof* (?) sowie (wegen *el-* aus **eli-* oder **elli-*) Gr. § 26 und IF. 19, 183.

emenad (?) ,lesefehler für *eivenad*. Gr. § 10 α.

emmen 'jemand' F 106 m. S. IF. 19, 197.

emmer 'immer'. S. Gr. § 107 γ und IF. 19, 197.

emmermār. S. zu *emmer* und *fēlich*.

Emese, *Emsga* fluss- bez. volksname. S. Gr. § 27 und IF. 19, 184 f.

Eemutha, -etha, -eda 'Emden'. S. zu *e* 'wasser'.

ēn, *ān* (mit *ēnne ānne* etc.). S. Gr. § 261 und IF. 19, 188, 196.

en(e). Wegen dieses acc. sg. m. des enklit. geschlechtlichen pron. 3 pers. vgl. Gr. § 244 und u. zu *flocskiwēck* am schluss.

ēnbēte. R¹ 63, 14 ff.: *Sa hwa sa ōtherne sāke et hwi and ei hūse mith ēn upriūchta fona ōnī liōda orlovi and ōnī frāna bonne* (befehl) (also friedensbruch verübt). . . , *sa hwet zu hi thēr fīūcht* (was für gewalttat er verübt) *in ōr* (innerhalb) *hof and in ōr hūs*, *thet skilma mith twifaldere bōte bēta*, *and alle thet hi* (der angegriffene) *ūt fīūcht* (bei seiner verteidigung an-

'besitzer' bezeichnete und infolge des bedeutungswechsels masc. wurde (vgl. wegen solchen wechsels Gr. § 159, anm. hervorgehobenes *di egh* etc. 'gegner im process').

Wegen *tha lethega* beachte mhd. mund. *letlich* 'freigefallen'; also *letheg were* eig. = 'freigefallener besitz'.

richtet⁽¹⁾) of there nēdwere, sū is thet al ēfrethe and ēnbete. — Rq. 64, n. 11: so hwēsa ēn mon sū fir onsfuchten werth, thet hine (er sich) to there secht makath, siūch hi thenne inna ēn hūs iestha hof and thana (von da) ūtbiōt (nach auswärts widerstand bietet⁽¹⁾), al thet to bēlande, thet hi ebreken hēth: sū is thet al twibēte, thēr (das) ma him thērefter indēth (s. die anm. unten) and frethofest (friedensgeldfällig), and ēnbēte alle, thet hi ūt siūcht⁽¹⁾, and fretholās. — R² 543, 29 ff.: Rāvath thet ēnīch mon... sārfole quik iestha ēnes monnes facht (feldfrucht, s. Zfdw. 7, 281) ..., werthther efter folgad and efuchten, alle thet ma siūcht (sechtend anrichtet) and tha rāvere dēth and sīns hīlperon, thet is ēnbēte.

Die in Wb. sub 2 für ēnbēte dieser belege auf grund von ēbete der parallelstellen von R¹ 63, 14 ff., nāml. E¹ 62, 11 ff. F 30 m., und von sine emenda bez. noch bōte der lat. und nd. übersetzungen fragend angesetzte bedeutung 'ohne busse' ist zu verwerfen. Mit rücksicht auf das von His in Strafr. d. Fr. 74 f. hervorgehobene princip des fries. rechts, busspflicht auch für die in notwehr begangenen handlungen, aber befreiung vom friedensgelde, ist hier ēnbēte, wie an den im Wb. sub 1 erwähnten ofries. und wfries. stellen, = 'zu einfacher busse verpflichtend' zu fassen (vgl. die nach o. citierten R¹ 63, 14 ff. und Rq. 64, n. 11 beim angriff zu entrichtende zweifache busse). Ob in E¹ 62, 11 ff. und F 30 m. stehendes ēbete als schreibfehler zu gelten hat oder, wie sine emenda bez. noch bōte, das unter fremden einflüssen aufgekommene princip der busslosigkeit bei notwehr (vgl. His a. a. o.) bezeichnen soll, lässt sich nicht entscheiden.

ēnd für en. Gr. § 121. Noch andere bel. H 24, n. 4. 50, 13 (s. dazu n. 9).

enda (praep.). S. zu ende (praep.).

enda (subst.). H 329, 30 ff.: Hwasa ēnne dōm and ēnne enda dūe ende thes letera iēres (im folgenden jahr, wo ein anderer richter im amte ist) wolle wlemma and thet berethet werthe (erwiesen wird), thettere emmer redgeem geve ene hādlesene. — F 160 m.: Hwasa ānne dōm and ānne enda dūe and thes letera iēris wolle wlema and thet biūcht (= berethet des vorangehenden citates) werthe, thettere āmmer tha rēddium iewe ene hādlesene. Indem die sich auf eine der parteien beziehenden worte, Hwasa... dūe, bei einer fassung von enda als mit dōm coordiniertem object keinen sinn gewähren, dürfte es geboten sein, and nicht als conjunction, sondern als praeposition gelten zu lassen und den betreffenden satz zu übersetzen durch 'wenn einer eine gerichtliche entscheidung zum endgiltigen urteil werden lässt (indem er das urteil nicht scheltet)'. Hieraus ergibt sich, dass wlema(w) (wozu wlema(w)sa 'verletzung', wlema(w)sa etc. 'verunstaltung eines körperteils' und unewlema(w) 'unversehrt' in F 44 u.: alsa fir sa hīut, d. h. die mutter das kind, bikūt hebbe unewlema(w)sa fon uchte

(¹) Eig. 'nach auswärts sechtend, dem eindringenden feind widerstand bietend anrichtet'. Das compositum steht auch an der parallelstelle F 30 m.: and alle thet, thērma atsiūcht of ther nēdwere, thet scol alle ēfrethe (wegen -a als schreibung für -e vgl. Gr. § 56, anm.) wētha wese [wesa] (durch anlass von -tha und -we- entstandenes wētha ist zu tilgen) and ēbete. Wegen eines in gleicher art verwanten compositums mit ut vgl. nasser ūtbiōt an der o. im text aus Rq. 64, n. 11 citierten stelle noch Rq. 65, n. 11: hēwra thi mon to āthers monnes huse siūcht (l. siūcht) and hi hine thēr inne hīwereth, so hwet sa hi thana ūdēth, thet is al ēbēte (busslos). Auch beachte man das in Rq. 64, n. 11 (s. o. im text) stehende oppositum indēth.

sekum, fon fgyre, fon sude, fon släte etc.) hier nicht 'verletzen' (s. Wb. i. v. und Gr. § 286 β) bezeichnet, sondern als zu **selame* (= mnd. *selame* vitium) stehendes derivatum dem zu **lek* vituperium gehörenden *leekia* 'ablehnen' (= mengl. *lakien*, mnl. *laken* vituperare, vgl. IF. 19, 174, anm. 2) entspricht; nur ist hier dem zusammenhang zufolge als die exacte bedeutung nicht 'schelten', sondern daraus entwickeltes 'zum zweiten male vor gericht bringen' geltend zu machen.

In beiden belegen stehendes *enda* verbietet, das -a als schreibung für -e (d. h. -s) zu fassen; das nomen ist *ian*-stamm (Gr. § 184) = aisl. *enda* (das mit rücksicht auf die fries. form nicht nach Pauls Grdr.² 1, 613 als ursprünglicher *ia*-stamm gedeutet zu werden braucht).

enda (verb) (nicht *anda*, Gr. § 288) mit *auth* 3. sg. El. Sgr. 256, 15. Vgl. IF. 19, 181 und 182, anm. 2.

ende (subst.). In dem im Wb. zu *enda* etc. unter 3 aus B 168, 28 aufgeführten citate ist *eta ende* unrichtig als 'von dem endurtheile' gefasst: *kémth* (klagt) *thér ádag mon efter* (in gebiet von) *al'e Bröcmonna loude eta fiärdendéles ende* (am ende der gerichtssitzung des landesviertels), *thér him nūwēt hulpen sé and nelle* (in *hulpen sé* 'man ihm nicht zu seinen recht verholffen habe' liegendes *ma* 'man' ist auch als subj. zu *nelle* zu denken) *ista nūwēt helpa, sū kōmere thér eta öther thinge* (man beachte ausserdem, dass die praepos. *et* für 'in', nicht aber für 'von wegen' galt).

Wegen *enda* gen. pl. (zu *ende* 'ende') in *eider enda* R¹ 119, 16, 120, 11, R² 536, 7, 537, 17, 538, 10 s. Gr. § 162 und 257.

Wegen *enda* acc. sg. schwacher flexion s. o. s. v.

ende (conjunct.). Wegen conditioneller function der partikel s. zu *and(e)* (conj.) β.

ende, -a (praep.). S. Wb. zu *and* und PBB. 28, 552 f., wegen -a Gr. § 55.

endelest. Gr. § 227 (wo -ast zu streichen).

endernést. Gr. § 227.

endia, -igia, -(e)gia (Gr. § 299, anm. 1). Wegen der exacten bedeutung des verbs in verbindung mit *tichtega* 'rechtssache' und 'rechtsforderung' s. die n. zu *kok* citierten stellen B 168, 21 ff. und 155, 5 ff. und beachte noch B 175, 14 ff.: *Alsar skéth en thictega* (l. *tichtega*) (ein rechtsfall vorkommt), *thér nūwt nia inna bræce* (deren im brief keine erwähnung geschieht), *sū endigie tha redia thene* (sollen dieselbe zur entscheidung bringen) *bi* (vermittelst) *liūda skiffene* (volksentscheid) *and efter lidaxemane* (trage man die sache ein) *inna thér bréf*. Mit auf eine rechtssache hinweisendem pronomen *t* begegnet das zeitwort in B 168, 24 ff.: *Hwērsar skéth en cāse* (streit) *frisca fiärdandélem* (gauvierteln) *and hir* (bei dieser gelegenheit) *slēma to eider sida ēnne mon, sū rēaze* (entrichte) *hi theus frethe, thér tha cāse halad* (veranlasst) *hōth; sziwie tha redia umbe tha halinga* (veranlassung) *and eider stonde mith* (halte es mit) *sine monne, sū skēthe thér thim mēne acht* (das obergericht, s. Zfdwf. 7, 270 f.); *and endegieast nūwet* (wenn dieses es nicht durch rechtskräftiges urteil entscheidet), *sū gēie alrec hira mith achta mercum, and en meg tha skiffene winna* (und bereits

ein richter hat die befugnis, wenn die anderen ihrer pflicht nicht nachkommen, die für solchen fall erforderliche entscheidung des volkes zu fordern⁽¹⁾.

Wegen des falsch gelesenen *enale* E² 146, 6 s. Gr. § 288 β zu *lende*.

ēnes, *-is*, *ēnse* 'einmal'. Wegen *ēnse*, compromisbildung aus *ēnes* und **ēne*, s. Gr. § 240.

Besondere beachtung erfordern die belege: *Thi rēdieva ne mōt sinne dōm* (rechtsurteil) *nāut wenda* (ändern)... *and ēnis skel hi rēda* (sein urteil sprechen) *and ēnis skelra kētha* (sein urteil verkünden) (B 156, 2 ff.) und *and ēnes skel hi* (der rēdieva) *achta* (nur einmal soll er seine rechtsweisung abgeben, er soll seine rechtsweisung nicht ändern); *acht hi teia* (zweimal)... *sā rēze* (zähle) *hi ēne alce hūgeste merc tha rēdiwom* (l. -em, d. h. den ihn kontrollierenden collegen) (B 155, 19 ff.). Vgl. noch Zfdwf. 7, 271 f.

ēnich, *ēng*, *ēning*. Gr. § 261, 104. Wegen der doppelformen *āng*, *āēng* s. o. s. vocc.

ēntele in B 172, 21 ff.: *Hwasa ōthrum bētigath* (eine gerichtliche forderung stellt von wegen) *festis* (eines vertrages) *iefta triūwena*, *sā undungema mith teolaf ēthum*, *hit ne sē thet ma* (der klagende contractant) *gold* (nāml. als unterpfand) *hebbe*; *sā sittema aldēr oppa* (behalte das) *and there ēntele undungema* (und mache man, d. h. der verklagte, sich des contractes frei). Diese fassung des nomens stützt sich auf awfries. *centale* 'übereinkunft, contract' (wegen *-tele* s. Gr. § 195, anm. 2). R.'s übersetzung des wortes durch 'anklage' schwebt in der luft und liesse sich etymologisch kaum begründen.

In F 46 m. steht *outele*, das in *ēntele* zu bessern ist: *Thetti londaētha* (pächter) *āch mith sine elhe to witane*, *hwanna hi tha hēra gulden hebbe*, *tha forma jēr* (während der zwei ersten jahre, wenn ihm eventuell der landherr kündigen will, berechtigt ist, eidlich zu bezeugen, wann er seine pacht bezahlt hat, m. a. w. dass er infolge richtiger zahlung des mietzinses nicht von dem pachtgut vertrieben werden kann); *thet thredde jēr isti landhēra wār to witane*, *kū long hiāra outele sē* (steht dem landherrn das vorrecht zu, gerichtlich zu erklären, wie lange der contract läuft); *also hi him hēra ieft*, *sā āch hi theana theus kere*, *wether hine ūdrive sa hine sitta lēle*. Die berechtigung der correctur ergibt sich aus der mutatis mutandis nahezu wörtlich übereinstimmenden awfries. parallelstelle W 420, 14 ff. (bez. Hett. 116)⁽¹⁾, die *kō lange hiāra centale sē* hat.

ente like 'et similiter'. Gr. § 247 am schluss.

enze, *ense* (Gr. § 128). Wegen der köln. silberunze = $\frac{1}{2}$ einer köln. mark, $\frac{1}{2}$ eines köln. pfundes = 20 köln. pfenn. und wegen des verhältnisses der köln. unze zum köln. schill. wie 3:3 s. zu *panning B*. Wegen der goldunze = $\frac{1}{2}$ goldschill. s. zu *merk F* (wo die Wb. 709, sp. 1 hervorgehobene *enze* E¹ E² 228, 21 gedeutet wird) sowie anm. 3 dazu. Wegen der Wb. a. a. o. hervorgehobenen *twā enza* (= $\frac{1}{4}$ köln. mark) von R¹ 91, 30, H 94, 25 s. anm. 1 zu *merk*.

(¹) Hiernach dürfte Hacks bemerkung zu dieser stelle (Afr. Ger. 314, anm. 10) 'Es muss dahingestellt bleiben, ob an eine abstimmung der redjeven oder des volkes gedacht ist' hinfällig werden.

(²) Nur steht hier für *hi him hēra ieft* der passus *hi him dera heer* (der hēre) *iecht* = 'er ihm gegenüber die pachtzinspflicht anerkennt'.

epenber 'offenbar' (vgl. awfries. *epenbeer*) = ahd. *offinpāri*, mhd. *offenbaere*. Ausser E² E. Sgr. bieten auch F 144 u. 166 o. belege. Wegen der apokope des -e vgl. Gr. § 201, anm. 2.

epenberlic. Wegen der schreibug *eh* in *diu epenberliche (byrcsing)* E. Sgr. 254, 19 vgl. Gr. § 132 am schluss. Noch ein bel. zu *hermschere* (F 56 u.).

epenia 'öffnen' (woneben *eperna*, vgl. zu *wēpen*). Ofries. beleg das part. *epenat* F 58 m.

epenūddrat 'ein offenes, laufendes enter habend'. S. zu *seknia*.

epern, *epern-* (neben *epen*, *epen-*). S. zu *wēpen*.

epernabarath (?) Frgm. 2^b, 6. Eine vor jahren von mir vorgenommene nachprüfung des ms. ergab als lesart *-berath* (die betreffenden buchstaben sind jetzt nicht mehr zu unterscheiden). Vgl. in E. Sgr. belegtes *epenberia* (streiche Gr. § 299, s. 230 über *epernabaria* bemerktes) und s. zu *wēpen*.

epernia. S. zu *epenia*.

epessa (?) in F 50 m.: *ief thi ethswera* (sendschöffen) *anne mon wrēit* (rügt) *hi* (nach *hi* steht in der hs. ein verblasster senkrechter strich) *epessa* (das *a* nicht ganz deutlich im ms.), *sā is ma niār*, *thi fria* (oder *fria*) *Frēso* (appositum zu *ma*), *with XII untswerau* (l. *to untsw.*), *ief hi untschildich is*, *sa hi* (l. *hi ūch*) *en hanordēl* (l. *handordēl* 'eisen- oder kesselprobe' und s. zu *hondordēl*) *on to gān*. Man vergleiche die awfries. parallelst. W 403, 25 ff. (= Hett. 100): *Ief di eedswara wrōghat om een receraef*, *ief hi bisecka wil*, *soe is hy agēr toleasum to ouriūchten*, *dan hi thore enich hūghera ōrdēl oengoen*. Hiernach ist *wrēit hu epessa* zu bessern in *wrēit um en hrēarūf*⁽¹⁾.

ēr 'eher'. Wegen der comparative *arra*, *erra* s. IF. 19, 197.

era 'pflügen' (Gr. § 91 β). Im Wb. wird hierzu irrtümlich *erath* aufgeführt (s. zu *erath*?).

erāch(t). S. zu *erath* (?).

erath (?) in B 163, 24 ff.: *Londwixle* (durch tausch zu stande gekommener landerwerb) *meima undnū* (rückgängig machen) *under sibbo with ngärwixle inna tha londe*, *thēret ērest on erath is*, *ieftha ino tha londe*, *thēr a teihalwa slātes send*, *ewenpende bi rēdicno worde*. *Ewenpende* gehört als seinem substantiv nachstehendes, attributives adjectiv zu *ngärwixle* und ist als bahuvrīhi bildung (mit suffix -ia) zu fassen: also *with ngärwixle ewenpende* = 'indem man einen auf näherkaufsrecht sich gründenden tausch, der ein gleichwertiges wertobject darbietet, geltend macht'. In *erath* erblickte R. ein part. prt. zu *era* 'pflügen', indem er *thēret ērest on erath is* durch 'woran es zunächst geackert ist' übersetzte. Doch gewährt solche version keinen passenden sinn. Wir haben die var. *erae't* ins auge zu fassen, wonach

(1) Man beachte: *u* als rest von *u* = *um*; *e* für *e* = *en*; *p* für *hr* [ein hart an das *h* geschriebenes *r* wurde mit dem unterschafft von *h* (vgl. z. b. wegen der *h*-zeichen das facsimile in Rq. nach s. XIV) für *p* angesehen, während der oberschaft des *h* übersehen wurde]; verschreibung von *ss* für *raf* durch einwirkung von folgendem *aa*.

erath der texths. in *eracht* oder *erach* (mit apokopiertem *t* nach § 119 β der Gr.) zu corrigieren: *erächt* part. prt. zu *rēka* 'darreichen, anbieten' (Gr. § 289 und IF. 19, 191); also *thēret ērest en eräch(t) is* = 'betreffs dessen es (d. h. *thet londweiste*, Gr. § 160) zunächst (einem nicht der sippe angehörenden) angeboten ist'.

Wegen des für die besagte procedur vorgeschriebenen ortes vgl. die ebenfalls im Brökmerbrief, in B 162, 20 ff., angetroffene vorschrift für einen durch *hwēraa toēus men ariwiath umba en lond* bezeichneten rechtsstreit: *Biut thi ōther* (d. h. der eine der beiden anspruch erhebenden) *swethena wērde* (erbringung des beweises durch grenznachbarn) *und thi ōther nēne, aū skelma tha wērde lāda* (erbringen) *inna tha londe, thēr thiū siūwe on is, ieftha inna tha londe, thēr a trihalwa slātes send* (der plural *send*, wie an der oben citierten st. 163, 24 ff., weil mit *londe*, *thēr a trihalwa slātes send*, die grundstücke gemeint sind, die an der anderen seite des grenzgrabens des das streitobject bildenden landes liegen) ⁽¹⁾. Vgl. noch die Zfdwf. 7, 272 aus B 167, 24 ff. citierte stelle.

erātte 'besprechen sollten' E' 99, 3. S. PBB. 14, 266 und Gr. § 82 x sowie u. zu *stēla*.

erde 'landbesitz' (= *erthe*). Bel. zu *ele*.

ēre. Wegen *to ērum* (F 118 m.) s. zu *āfte* (adject.). Wegen der form des nomens beachte IF. 7, 346, fussnote und 19, 198.

erge (adv.) in *erge we dōē* (R' 121, 13, R² 540, 22), zu vergleichen mit *i ewale dēden* (H 341, 33).

ergia 'geringer werden'. S. zu *und* (d. h. *wund*)-*acrifta*.

eria auch 'beschenken'. S. zu *biherdā* x mit anm. 2.

erlik. S. zu *erthelikera* (?) und F 2 u. 4 u.

ernicheit F 110 m.

ermuskēte in *thi scunka* (unterschenkel) *anda* (und) *thet thiāch* (oberschenkel) *tha erm anda ther ermuskēte lie andere bōte* (betreffs der busse). R's 'dem arm in der armscheide' (*ermuskēte* mit fehlerhaftem *t* = awfries. *ermuscheith*) gewährt keinen passenden sinn. Es ist *anda ther ermuskēte* als mit *tha erm* coordiniert zu übersetzen durch 'und der armscheide', d. h. der gewissermassen als scheide für den arm fangierenden 'achsel'.

**ern* 'ernte'. S. zu *ara* (?).

erna 'zahnwurzel' (= mnd. *arue*, s. Sch.-Lübben 1, 128). Das im Wb. zu *herus* (schw. fem.) sub 3 aufgeführte schw. masc. (H 88, 32, E' 89, 32, 218, 13) ist von *herne* zu trennen. Seine etymologie ist mir dunkel. Für *herne* 'zahnwurzel' als zu *horn* stehende bildung (= ags. *hyrne*) liegt natürlich eine fassung = 'hornförmiger teil des zahns' auf der hand.

⁽¹⁾ Statt *a trihalwa slātes* hat B' an den beiden citaten (auch 163, 24 ff., s. Rq. 163, n. 19 und 1) als varr. *a trihalwa slāte* bez. *a trihalwa* (wegen *twia-* s. zu *twihalwa*) *slāte*, indem *a twi-*, *twihalwa* einer den dativ regierenden praeposition gleichgestellt wurde.

ērseke (nicht 'frühere sache', sondern) 'alte feindschaft'. S. zu seke *α*.

erthelikera (f). In die Fivelgoer rechtssammlung einleitendem katechismus findet sich (F 2 m.) im anschluss an *Heth* (l. *Hweth* 'Was') *is riucht? List* (wissenschaft) *ende kenst* (kenntnis) *riuchtis ande gōdis* (des guten) der passus: *Hwet queth* (besagt) *thet wird* (wort) *gōdis? Nātherlika thinga and erthelikera thinga*. Nach der awfries. parallelstelle (Hett. 20), *Nēdelikera thyngha ende earlikera thyngha* (desjenigen, das zu frommen und zur ehre gereicht = *gōdis*), ist in F *Nāthelikera* (vgl. zu *nethelik*) und *erlikera* zu lesen.

erthersk 'irdisch'. Gr. § 94. Ob hier das *r* sich einschlich durch einwirkung von *erthrike* = *erthe*?

erwe. Hier aufgeführtes *erwa* E¹ 246, 1 ist schwaches *erwa* heres.

erwemēithe (nicht 'erbpacht') in B 167, 7 ff.: *Fon there erwemēithe* *meina ewia nima the* (l. *tha*) *besetta* (festgesetzte) *meide, thet is en* (je einen) *skilling fore tha sex merc* (wegen 1 mark = 13½ schill. s. zu *panning B*) *and nāt mā; and hwedersa feder sa mōder liwath* (und das kind beerbt), *sā ne thurma* (braucht man) *ūr tha hēwa* (betreffe, von wegen des geerbten vermögens) *nēnāwet vēza* (zu entrichten). In Gr. § 143 *α* ist das compositum unter berufung von mnd. *erwemag* 'erbfähiger verwanter' und ags. *mægð* 'verwantschaft' als 'erbfähige verwantschaft' gefasst. Dass in unserem paragraphen von einer erbchaftssteuer (einem schilling pro sex mark) die rede ist, geht aus dem zusammenhang unzweideutig hervor: 1 schill. von je 6 mark (= 6 × 13½, also 80 sch.), d. h. 1 vom 80 oder 1¼ procent.

esēn 'besäht' B 174, 1 (aus **gisēin*, nicht nach Gr. § 274 *β* und 86 *α* aus *gisēwin*). S. zu *gliānde*.

esna 'lohn'. Vgl. *heywena* (zu *ēth*) und *weinesna* (zu *ful* mit anm.) und beachte den masc. an-stamm gegenüber as. *asna* fem.

-esse, -ese, -es. Wegen dieses in einigen nomina geographica, *Rheidese*, *Markese*, *Fanneke* (die überlieferte endung -en ist nd.) etc., vorliegenden compositionsteils = nisl. *esja* 'lohn' s. PBB. 16, 317. 15, 543.

eszehalt hei (f) in: *Eszehalt, hei thette mon mith sinre hond uppa sine knibla sette, thet send alleve merk* (H 334, 24). In *esse* erkennt man bei berücksichtigung von *α* als schreibung für auf *hs* zurückgehendes *α* (*es*) und von im anlaut vor vocal in der schreibung mitunter vernachlässigtem *h* (Gr. § 148 *β*. 145 *α*) verschreibung für dem mhd. *hohse* 'kniekehle' entsprechendes *esse*. Das nomen -halt erscheint in den ofries. quellen nicht nur als adjectiv, sondern auch als subst. = 'lahmheit, gebrechlichkeit' bez. 'busse wegen veranlasseter lahmheit, gebrechlichkeit'. B 179, 18 ff.: *Striekhalt* (busse wegen gebrechlichkeit im gehen) *and stefgensca* (substantivbildung zu *stefgenze* 'am stabe gehend', Gr. § 204 und 139), *stareblynd* (ebenefalls subst.), *breynsiōma and lungensiōma* (listerlerguss aus dem gehirn bez. aus der lunge) ... *en thrimne ield*. — E¹ 214, 5 ff.: *Offlegt* (busse wegen enthäutung), *onstal bōnes* (wegen einer verwundung, wobei der knochen unversehrt ist) *mit stefloma* (lahmheit, die sich durch die notwendigkeit eines stabes kennzeichnet), *strikkhalt, rechacerd* (pro humeri

scissura; die lesart wol verderbt aus *hrecwerd mit hrec- wie in *reclin*, *hrecclin, s. PBB. 14, 253 f.), *stareblind*, *ek bi ene trimene gelde*. — H 338, 5 ff.: *en lungensiūma, en griphalt* (gebrechlichkeit im greifen), *en stefgenszu end strumphelle* (wegen *strump* 'verstümmeltes glied' vgl. Gr. § 12 β), *thira iūwelick bi ene thrimine ielde*. Hiernach wäre also für die deutung von H 334, 24 von *hrecwalt (wegen des -e- der fuge s. Gr. § 80 z) = 'lahmheit im kniebug' auszugehen. So aber liegt es auf der hand, *knibla* in *knibola* 'kniescheibe' (vgl. zu *-bol(f)a*) zu corrigieren und in *bei* die entstellung von ursprünglich zwischen *mon* und *mith* stehendem reflexiv *hine* zu erblicken: 'so dass der mensch sich vermittelt seiner hand (die ihm dabei zur stütze dient) auf seine kniescheibe setzen muss (indem er sich nicht aufrecht auf den beinen halten kann)'. Gr. § 26 über *erzhalt* bemerktes ist dem hier erörterten zufolge zu streichen. Die Pauls Grdr.² 1, 1287 fragenderweise geäußerte vermutung 'schulter'- oder 'schwertlahm' widerlegt oben erwähnter zusatz.

et. Wegen *ethera herena ee* H 76, 29. 37 (mit *ee* als dat. sg. fem.), das R. zu ansetzung (unter 1 β) von *et* cum genit. pl. veranlasste, s. Gr. § 253 und 254.

Nicht *et* 'heraus' (Wb. unter 2), sondern *et*- als compositionsteil von *etnima* 'zurücknehmen' (vgl. Gr. § 123, anm. und beachte wegen verbalcomposition mit dieser partikel ags. *edwenden reverti*) liegt vor in B 160, 16 ff.: *Nimkma ene monne* (B² *nymth en mon*) *en quik inna sine londe* (ein fremdes viel in seinem lande) *and hit nimema* (nämrl. der eigentümer des viehs) *et mith wald*, *thi rediera nimth* (nimmt ein als gebühr) *teene skillingar and him* (für den eigentümer des landes, dem das von ihm geschüttete vieh gewaltsam abgenommen ist) *teene*; *and theene skatha* (durch das vieh verursacht) *to belande bi rediera worde*, *ief hit* (er, der geschädigte, es) *birēt* (beweist); *birēt hit nūwēt*, *sū nundungema* (nämrl. der verklagte eigentümer des viehs) *mith ene etha* (?). Wegen der sogen. schütting und der pfandkehrung bei schütting vgl. Brunners DRg. 2. 531 ff. und beachte L. Sal. IX § 5 (*Si quis uero pecora de damno aut in clausura aut dum ad domum minantur expellere aut excutere praesumpserit. . . sol. XXX culp. ind.*) sowie Ordelboek van Drente, seite 3 (*item weer gemaent, die een scutroeff*, ein geschüttetes vieh, *wederukeene*, die breke XV mar:k).

eta. Das verb. ist belegt durch *et* 3. sg. praes. ind. (Gr. § 272 a), nicht durch ein part. prt. *etten* (s. u. s. v.); wegen *iten* s. Gr. § 272 anm. 1 sowie PBB. 17, 310 und o. die anm. zu *dicht*.

etfenne (fem.) 'weide'. Vgl. IF. 19, 177 und u. zu *fene*, *fenne*. Der erste compositionsteil gehört als verbalstamm (vgl. Gr. § 80 z) zu aus *etten* (?) und *räfellene* 'unberechtigtes weiden' (Gr. § 176, s. 144) zu folgerndem *etta* 'weiden' (trans.) = mnd. mnl. *etten*, got. *-atjan* in *fraatjan*.

etgēr, **etlegēr*. Aus *etlegria* (s. zu *deikisflōd*) zu corrigierendes **etlegēria* hat *ette*- als compromissbildung aus *et*- und **ete*- = ahd. *azi*- in *aziger*; vgl.

(¹) Diese zwei schill. für den richter und für den bläger entsprechen den nämlichen bussen, die nach B 160, 5 ff. derjenige zu entrichten hat, der *otherne went* (gewaltsam aufhält) *et fenne and et forda ieftha inna sin land genth*, *mēth ieftha skereth etc.* (vgl. zu *wenda* β).

in Pauls Grdr.² 1, 1296 angezogene wfries. *etleker*, *etleker*. Was bedeutet *et-* und *at-*, *az(i)-* etc. in aisl. *atgeir*, ahd. *az(i)gēr*, ags. *atgār*? Mit rück-sicht auf das IF. 19, 190 ff. über *e* und *a* aus *ai* erörterte lässt sich *-gēr* trotz Gr. s. 123, fassn. 3 ohne anstand als aus der *u*-klasse in die *a*-declin. übergetretenes nomen fassen: *-gēr* aus **gārca*, -e.

ēth. Anlässlich dieses wortes sei bemerkt, dass wiederholt der name irgendwelcher (unrechtmässigen) tat durch übertragung begegnet sowol zur bezeichnung der bei klage wegen solcher tat eventuell zu verwirkenden busse (vgl. auch PBB. 14, 235. 25, 297 sowie oben anm. 1 zu *büclemethe*, etc.) als zur bezeichnung von eventuell durch eine derartige klage veranlasseter gerichtlicher leugnung; also = sühnemittel oder leugnungsmittel. In nämlicher weise findet sich die eigentliche bezeichnung einer schuld für schuld-leugnungsmittel. Vgl. u. a. P 130 o. (indem der citierte passus auch einige sätze enthält, die keinen beleg für die erwähnte verwendung gewähren, hebe ich die letzteren durch viereckige klammern heraus): *Stefalēc en half pnuð iefla fōr ethan; irsenslēc en hel pnuð ieftha VIII ēthan*. [Item alle *bityggie*⁽¹⁾ is en *ēth*. Alle *wara*⁽²⁾ en *ēth*]. *Wouwara* (das mittel, mangelhafte gewährleistung für die lieferung eines verkaufsobjectes zu leugnen, s. noch u. s. v.) *en ēth iefla* (hs. *iefla*) *en mere to bōte* (d. h. die bei über-führung wegen solcher verschuldung zu entrichtende busse ist eine mark). *Scettes homelunga* (verstümmelung) *en eth*. *Uatpant rāf en eth...* (s. anm. 2 zu *drica*). *Rāfettene* (wegen der eigentlichen bedeutung des wortes s. Gr. § 176) *en eth*. *Rāfscettene* (wegen der eigentl. bedeut. s. Gr. § 176) *en eth*. *Alle moyda* (gerichtliches leugnungsmittel wegen miets-forderung) *en eth*. *Alle lichscilda* (l. *lithscilda* 'trinkschulden'⁽³⁾) *en eth up enen fārder*⁽⁴⁾ (wenn die schuld auf ein viertelmass läuft, den betrag desselben beläuft). *Panningscild* (wegen der eigentlichen bedeutung 'geld-schuld' s. Wb.) *biuwa IX cusem is en eth sunder wila* (zeugeneid⁽⁵⁾); *thet pnuð wint* (erfordert⁽⁶⁾) *a* (unbedingt, vgl. zu *a* adv. *a*) *wilan; liān enza*

(¹) Indem hier der form nach ein verb, der verwendung des wortes gemäss ein substantiv vorliegt, kann man schwerlich umhin, in *bityggie* eine als substantiv ver-wante formel 'ich verklage' (wegen des verbs s. Wb. und o. s. v.) zu erblicken; aus der verbindung des wortes mit *eth* geht hervor, dass als bedeutung 'bei der klage zu leistender voreid, das antejuramentum' geltend zu machen ist (wegen dieses eides vgl. Brunner, DRg. 2, 341, Schröder DRg. 362 und beachte das u. zu *forma* (*eth*) erörterte). Vgl. noch zu *ekkaia* erläutertes *ekkaieith*.

(²) Das unter berufung von mnd. *ware* 'gewähr' als 'alle arten von, jede art von gewährleistung' zu fassen.

(³) Aus dem ms. ist hier, wie F 112 m. 122 m. (s. zu *ful* und *idingthing*), ebensogut *lith* als *lich* herauszulesen. Wegen *lith*- vgl. got. *leifu*, ahd. *lid*, as. ags. *lid* 'getränk' bez. 'obstwein' oder 'bier'.

(⁴) Wegen *fārder* mit plur. auf *-en* in H und F s. Gr. § 150* und 155.

(⁵) Diese aus 'zeuge' hervorgegangene bedeutung geht aus den belegstellen deutlich hervor. Vgl. zum obigen citat und den beiden folgenden sätzen den zu *a* (adv.) 7 aus F 152 u. citierten paragraphen.

(⁶) Vgl. noch wegen dieser bedeutung des verbs die zu *bithia* commentierte stelle sowie E* 234, 2 ff.: *Awamias* (l. *Awamisa*) *ma en sīm* (strick) *ambe sgn hale slagt and sine honda utir bee bint and ma ene scartne dēch* (tuch, s. Gr. § 196) *ar sine āchne sēl* (bindet, s. Wb.) *and ma hine the thera rōde* (galgen) *lātā* (führt), *thet forne wint e bōte wigin skillingar*, *thet ōthir ālwene skillingar* etc. (auch die parallelstellen oben wint E* 235, 5, E* 234, u. 7).

en wita. [*Alle nedschuinge* (beweis von echter not, vgl. Wb. und Z. wfr. Lex. 39 f.) *is en ēth*]. *Alle fīreuge* (?) *is en ēth*. *Ethwittisword* (wegen zu ags. *edwit* 'schimpf' zu haltendes *ethwit* vgl. Gr. § 123 ε) *is en ēth*. *Hegnesna* (eig. 'dienstbotenlohn'; wegen *hegn* 'dienstvolk' und wegen *ena* schw. masc. s. s. vocc.) *is en ēth*. *Lēugoud* (v) *is en ēth*. *Hondēchtig goud* (v) *is twēn witan* (v). *Hwasa umba disse lichten wōnt swera nelle, thi bōle [hēte] ney riēchte and ney ther werde* (zeugnis).

Weiteres zur belegung von derartiger tropischer verwendung gewähren die in H 332, 33 ff., H E' R' 82 ff. und auch sonstwo überlieferten busstaxen (beachte auch die zu *ful* und *gadringe* aus F 112 m. und 124 o. citierten stellen).

Wegen *forma* und *ful* *ēth* s. zu *forma*, *ful*.

ētha in F 48 u: *Nū āch hine* (d. h. den *ēthswora*, den sendschöffen, s. s. v.) *thi deken tofara tha bonue* (dem schulzen) *to ēthawe* (zu beeidigen). Gr. § 288 β wurde an die möglichkeit sowol von *ēthia* als von *ētha* gedacht. Jetzt möchte ich mich im Hinblick auf ahd. *gieitta* (*geēde*) adiurem, *gieitta* adiuravit (wegen mlt. *adiurare* 'beeidigen' s. Ducange i. v.) für den *ia*-stamm *ētha* entscheiden.

ēthel 'erbgut' (m. und ntr., Gr. § 150*, 151) und *ēthele* 'erbgüter-complex'. Gr. § 157, anm. als fehler für *-ēthel* oder *-ēthela* gefasstes *-ēthele* von R' 71, 29 (*and hi rangi bikauna brōther and londēthele and erce*) hat mit rücksicht auf *thet ēthela* 'erbeigen' in F 120 m. (s. zu *egling*) als richtige lesart zu gelten (diesem *ēthela* entspricht vielleicht auch wfries. in Z. wfr. Lex. 16, anm. 3 als acc. pl. zu ntr. *ēdel* gefasste *ēdele*). Das wort ist offenbar auf **giēthilī* 'erbgüter-complex' zurückgehendes collectiv (über den schwund von *gi* s. Gr. § 82 α).

ēthel 'edel' (?). S. zu *ēthel* (adjectiv) und *ēthele*.

ēthel (adjectiv), *ētheldōm*. Wegen des in *ēthales (-ia) wices wetma* (*witma*, *werthmōnd*) (H 74, 9, E' 74, 8 f., R' 75, 9, F 36 o.) vorliegenden *ēthel* (aus **giēthel* oder *-id*) 'erbeigen besitzend' (nicht, wie R. angibt, *ēthel* 'edel') s. Z. wfr. Lex. 15 ff. (v).

Das adj. begegnet ausserdem nog in H 12, 16 ff. bei erwähnung (in der 8. Kest) der für den fall eines processes des Friesen gegen den könig erforderlichen zwölf eideshelfer: *fīwer ēthele men end fīwer frīmen, tha se*

(?) Mit rücksicht auf voranstehendes, sich auf das nichterscheinen in der gerichtssitzung beziehendes *nēdschuinge* möchte ich jetzt *fīreuge* nicht durch 'raub' übersetzen (Gr. § 43), sondern in dem verbaie einen ausdruck erblicken für 'das sich entfernen aus der sitzung' (wegen *fīe* aus **fīrr* vgl. Gr. § 43 und u. zu *fārra* ausgeführtes) bez. 'die leugnung dieses verschuldens'.

(*) Zu den beiden sätzen mit *lēugoud* (geliehenes) und *hondēchtig* (anvertrautes) *goud* halte awfries. J 40, 3: *Hwaso drem sijn leengoud of byfellen* (anvertrautes, in verwehr gegebenes) *goud* naet weerrēcht. *Hondēchtig* ist zu zerlegen in *hond-* und zum reflex von ahd. *ēht*, ags. *ēht* possessio stehendes *-ēhtig* (vgl. auch u. anm. 1 zu *thiawethe*): ein i der folgesilbe, das die entwicklung von *ō* (aus *ai*) zu *a* vor tautosyllabischen u verhielerte (s. IF. 19, 190, 193), hob auch die verdampfende einwirkung auf von tautosyllabischem gutt. spiranten, vor dem sonst das *ō* (aus *ai*) zu *a* wurde (IF. 19, 190 ff.); einen andren bel. für diese lautliche erscheinung bietet *ētying* (s. o.). Bedeutung: 'in zeitweiligem besitz befindlich, in verwehr gegeben'. S. noch zu *hondēchte*.

(v) Wo auch über die geänderte recession der awfries. und nd. parallelstellen nachzusehen.

einerea (n. pl. zur bahuvrihi-bildung *einerea* 'ein eigenes erbe besitzend' oder bei substantivischer verwendung 'besitzer von erbeigen'), *end fûwer lêtslaga* (l. -*slagta* nach -*slachten* etc. der unten folgenden citate), *thêr êr êingebern* (unfreigeboren) *wêre and frihêles iwen êthele wêre*. An der parallelstelle in R' 13, 11 ff. und F 12 m. sowie in den awfries. recensionen besagter Kest (W 13, 21 ff. und Hett. 74) werden die vier adligen, die vier gemeinfreien und die vier liten (vgl. u. zu *êthele*, -ing mit anm. 2) ohne zusatz erwähnt (R': *mith fûwer frilingon and mith fûwer êthelingon and mith fûwer lêtslachten*: V: *mith fôr êthlingum, mith fôr frilingum, mith fûwer lêtslachtum*: W: *fyôwer edele mæn ende deer ney fyôwer frihêren ende fyôwer leetslächta mæn*: Hett.: *fûwer edele mæn ende deer ney fûwer frihêran* ⁽²⁾ *ende deer ney fûwer leetslächte mæn* ⁽²⁾). E' 12, 20 ff. hat *mith fûwer êthele eren* (besitzern von erbeigen) *and mith fûwer frimonnen* ... (die punkte bezeichnen hier eine lücke), *dêr êr ôynebern wêre and frihêles overiewen sê*, nach dessen letztem satz *iwen* von H 12, 16 ff. in *iwen* zu corrigieren ist. Also *thêr...* **iwen wêre* von H (ohne berücksichtigung von *êthele*) und *dêr... sê* von E' = 'die zuvor unfrei geboren waren und denen (wegen *thêr, dêr* in dativischer function s. s. v.) die freiheit geschenkt wurde'. Für *êthele* aber in H ist ursprüngliche stellung zwischen *fûwer* und **lêtslagta* anzunehmen: dass adj. gehörte zu **lêtslagta*, wie das synonymon *einerea* zu *frimen*. Die der überlieferung in R' F W Hett. gemäss jüngeren zusätze, *einerea*, *êthele*, sowie die ersetzung in E' von **monnen* durch *eren* erklären sich daraus, 'dass die ganze vorschrift dem friesischen volksbewusstsein und namentlich dem grundsatz widersprach, nur freie und angesessene leute zur eideshülfe bei streitigkeiten um land zuzulassen' (Heck, Afr. Ger. 254, note 62) ⁽³⁾.

Wegen *êtheldôm* 'fähigkeit zum besitze von erbeigentum' (R' 15, 22, H 10,

⁽²⁾ Vor *frihêran* steht noch durch voranstehendes *edele* veranlasstes einschiel *edel* (vgl. die lesart von W); für *leet-* hat die hs. *leech-*.

⁽³⁾ In *thêr (dêr) êr êin(g)eborn wêre* von HE' ist emblematischer commentar zu erblicken zu **lêtslagta*, -en (mit ê, wie aus wfries. schreibung zu erschliessen) 'der klasse der halbfreien angehörige(n)', aus *lê-* (= ahd. *lâz*, ags. *læt* 'lite, lasse, halbfreier'; die PBB. 25, 425 als denkbar angesetzten formen *lâz*, *læt* sind mit rücksicht auf die fries. form zu streichen) und substantiviertem adj. (= ahd. *gislaht* congener); beachte auch *lêtslächta* nom. pl. R' 539, 23 und oben im text aus R' und F citierte *lêthelachten*, -um. (Nicht substantiviert erscheint das wort in *lêtslächte mæn*, s. die in anm. 4 zu *êthele* aus R' citierte stelle; man beachte auch an den oben im text angeführten wfries. stellen stehende *leetslächta mæn*, *leetslächte mæn*).

Dass übrigens *lê* c. s. in nach der abfassungszeit der Kesten (ende des 11. jahrh., vgl. Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung 17, 569 ff.) liegender periode allmählig ausser kurs geriet und nur noch als nicht mehr verstandenes wort in der Kest erhalten blieb, ergibt sich aus der tatsache, dass F und die wfries. denkmäler, W, Hett. und J, die sonst nur masc. pluralbildungen auf (für altes -ar eingetretenes) -an (-en) gewähren, eine form *lêtar* aufweisen in der recension des rechtssatzes: *this wido ne thet kind ne thoren onderdîa (branchen nicht anzukommen) umbe lond ne umbe lêtar ne umbe nêne mêtelo, êr thet kind iêrich is* (F 32 o.; wegen W und J s. Wh. zu *lê*; Hett. 92 hat: *dio wêlume nêr dat kind thoren onderda om lond nêr om lêtar* etc.) = *ne thur nên wido ne hiri kind on wardia umbe lond ne umbe lêtar ne umbe nêne mantela...*, *êr thet kind iêroch is* (R' 67, 16 ff.); eine erhaltung, die sich nur daraus erklärt, dass *lêtar* zum bedeutungslosen, nur durch tradition erhaltenen laut herabgerunken war und nicht mehr als plural empfunden wurde, als die neue endung aufkam. Auch beachte man die überaus häufige, nachlässige schreibung *lêth-* (s. die oben im text citierten *lêthelachten*, -um sowie *lêthar* von J und gleich unten anzuführenden *lêthma*).

17, E¹ 10, 18, R² 539, 15) (nicht *etheldōm* 'adel') s. Z. wfr. Lex. 17 f. und vgl. Heck, Afr. Ger. 241 ff. (die daselbst erwähnten etymologischen schwierigkeiten dürften schwinden durch die erkenntnis des adjectivs *ethel* 'erbeigen besitzend').

etheldōm. S. o. zu *ethel*.

ethele (nicht *ethel*, vgl. Gr. § 201), *etheling*, -*eng*. A Heck hat in Afr. Ger. 223 ff. und 143 ff. aus den quellen überzeugend nachgewiesen, dass es in Mittel- und Ostfriesland im 13. und bis auf das ende des 14. jahrh. keinen volksadel oder herrenstand gab und der später erscheinende amtsadel, die *hüedlingar*, erst seit ende des 14. jahrh., namentlich durch den erwerb erblicher schulzenämter, zur anerkenntnis gelangte. Das von ihm für die besagte periode gewonnene ergebnis möchte er auch für die zweite hälfte des 8. jahrh. geltend machen, indem ihm der *nobilis* und der *liber* der Lex Fris. als 'der (nicht adlige) gesippte' bez. 'der ungesippte mann' erscheinen. Doch dürfte die allzu schwache begründung der von ihm behufs solcher annahme aufgestellten hypothesen (s. Afr. Ger. 261 ff.) dazu bestimmen, diese consequenz abzuweisen und mit Schröder (DRG.⁸ 437, n. 7) eben im hinblick auf den *nobilis* der L. Fris. die ehemalige existenz eines friesischen v lksadels anzunehmen, der im laufe der folgenden zeit, 'da die notwendige Grundlage des neuen Adels, das Rittersium und ein ausgebreitetes Beamtentum, im Lande fehlte', vollständig verloren ging.

Aber auch für die *ethale men* (*ethale ercen*, *ethelingon*, *ethlingum*, s. H 12, 16, E¹ 12, 21, R¹ 13, 12, F 12 m. und vgl. auch in den awfries. recensionen *edele mæn*, *edele mæru* W 13, 21, Hett. 74) und *frimen* (*frimennen*, *frilingon*, -um, s. H 12, 17, E¹ 12, 21, R¹ 13, 11, F 12 m. und vgl. in den awfries. recensionen *frihören*, -au W 13, 22, Hett. 74) in der 8. Kest (s. zu *ethel* adj.), d. h. in einer nach dem Neuen Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung 17, 569 ff., was ihre ursprüngliche abfassung betrifft, in das letzte viertel des 11. jahrh. zu verlegenden quelle, dürfte Hecks annahme schwerlich zulässig sein. Die zweite Rüstringer hs. (von 1327) enthält (R² 539, § 21) einen commentar zu *ethelingon* und *frilingon* besagter Kest: *Thet send ethelinga, alle fria (friā) Frisa, thar (denen) thā kining Kert and thā pāgus Leo... etheldōm* (fähigkeit zum besitz von erbeigen, s. o. zu *ethel* adj.) and *fria (friā) halsa ovirlēdon, alsa fir sare (l. sase) fri- and fulberēn* (freigeboren und aus vollgültiger ehe geboren ⁽¹⁾) *were and fon alderon to iungeron nēna hōronga nēre. Thet send frilinga, hērsa en fri wif nimth*

Die in H und E¹ überlieferte recension des erwähnten rechtssatzes (H 66, 19. 336, 30, E¹ 66, 19) hat kein *tētar*, sondern *tētna* (als gen. und acc. sg.; E¹ in der schreibung *tētna*), das, nachdem der alte compositionsteil -*man* für suffix zu gelten angefangen, zur zeit des schwunds von ans lautendem dentalnasal (Gr. § 107) durch einbuss seines -*n* formell mit den abstracta auf -*ma* (Gr. § 184, s. 150) zusammenfiel. Dass auch dieser terminus, wie *tētslacha* und *tēt*, in einer jüngeren periode ausser gebrauch geriet, ist wahrscheinlich.

(¹) Wegen *frāberēn*, oppositum zu *ein(g)ebēn* (s. o. zu *ethel* adjectiv), vgl. noch *frēyberēn* (mit *frēy-* statt *fri-*, s. zu *fri* 'frei') in F 144 u.: *dat nēste blōd is sibbiato ende nēt to then (l. thā) gōde, alsa fir thet hi ē frēyberēn*.

Wegen *fri- and fulberēn* s. noch F 10 u.: *Alle sēn wera frēy- and fulberēn*. Wegen *fulber(e)n* beachte Heck, Afr. Ger. s. 244 f.

þaua ægæne (unfreien) *mon and thērbi fīuwer* (l. *se ieftha mēr* ⁽²⁾) *knapa* (l. *knapea*) *līcht and thenue efter thes ægna monnes dātho sīn gōd wīefl antha lotha* (kleid) *twisk tha durum of there æzla folla lēt and tha knapa and kīa selcon frī makath*. Heck erblickt hierin eine ausdrückliche begriffsbestimmung von *etheling* und eine erläuterung von *friling* (a. a. o. 243 ff.); er folgert aus den worten, dass zur zeit des commentators der frei- und aus vollgültiger ehe geborene Frieser *etheling* hiess, die *frilingar* aber einen stand von minderfreien bildeten, dem u. a. der freigelassene angehörte (andere contingente zu diesem stande lieferten nach Heck 225 und 244—256 der aus einer kebsche geborene, der durch heersucht seiner stellung eines vollfreien verlustige, der kleinbesitzer, der pächter und der freie einlioger). Der erste teil der schlussfolgerung trifft gewiss das richtige. Nicht aber der zweite. In den quellen, die für die nach der abfassungszeit der Kesta liegende periode massgebend sind, begegnet nur an einer stelle (H 337, 34 ff. = F 104 m.) eine betreffende bildung mit *frī*- bez. *frēi*- und hier offenbar als ausdruck für 'den gemeinfreien', nicht als terminus für den freien, wie ihn sich Heck unter dem namen *friling* denkt: *Tha ma ther alle ferna* (verbrechen) *machte mītha sū folla, thā sette* (setzte an) *thi kenig Kert thes knapa* (des mannes ⁽³⁾) *ield* (wergeld) *bi scillingum; ænes frīmonnes* (F *frēymonnes*, vgl. u. zu *frēi*) *bi hundred scillingum; thera fīwer vielsena* (der geistlichen, die die vier ersten weihen erhalten) *alra ee bi twām hundred scillingum, thes subdyacones ield bi thrīm hundred scillingum* (diesen in H fehlenden satz füge ich ein nach F), *thes dyacones ield bi fīwer hundred scillingum, thes prēsteres ield bi sex hundred scillingum* (wegen der sieben weihen vgl. o. anm. 5 zu a). Hieraus ergibt sich, dass es in besagter jüngeren periode keinen durch *frīmon* (*frēymon*) oder *friling* bezeichneten, im stande dem *etheling* untergeordneten freien gab (sonst wäre ja hier nicht *frī*, *frēymon* als allgemeiner terminus in bezug auf dem geistlichen gegenübergestellten hien verwant) und die ausdrücke *frīmon*, *frilingon* etc. der 8. Kest und des dazu gehörenden commentars, als direct oder indirect aus einer älteren abfassungszeit herrührend, von *frīmonnes*, *frēymonnes* in H 337, 34 ff. und F 104 m. zu trennen sind. Und was läge so näher als die identifizierung von *frīmon* etc. und *ethele men*, *ethelingon* etc., *letslagta*, *letslacton* etc. der 8. Kest mit *liber* und *nobilis*, *litus* (vgl. o. anm. 3 zu *ethel* adjectiv) der Lex Frisionum? Dass nun der commentator von R², dessen erläuterungen wol kaum auf rechtsgeschichtlichen forschungen beruhen, den *etheling* der Kest dem *etheling* seiner zeit, dem freigebohrenen und einer ehelichen familie durch vollgültige geburt angehörigen, gleichstellte, ist ganz verständlich. Ebenso begreiflich aber dürfte es erscheinen, dass er behufs erläuterung des *friling*, der ihm als seinem *etheling* nachstehender volksgenosse unbekannt war, an einen fall der zu seiner zeit gültigen rechtspraxis anknüpfte und dem freigebohrenen *etheling* einen unfreigebohrenen, jedoch durch einen

(²) Die erwähnung einer vierzahl wäre hier absolut unfasslich. Die entstellung der verderbten lesart begreift sich als die folge von durch ausfall des disjunctivs in der vorlage stehendem *se mēr*, das einen schreiber zu seiner sonderbaren correctur sowie zur änderung von *knapea* in *knapa* veranlaaste. Wegen der angesetzten lesart vgl. *se ieftha sele* (*fula*) = 'eine kleinere oder grössere zahl' (Wb. zu *se*).

(³) Die ansetzung dieser auch durch mol. belege bezeugten bedeutung ist geboten, weil dem zusammenhang zufolge keine der anderen bedeutungen des nomens an unserer stelle passend erscheint.

act der mutter freigewordenen gegenüberstellte, den er seiner phantasie gemäss als *friling* titulierte (*).

So käme mithin der *friling* von R² als argument für Hecks *friling*-hypothese in wegfall. Wegen des hier gar nicht in betracht kommenden *frilling* von F 120 m. s. o. zu *egling*. An den andren (weiter unten zur sprache kommenden) stellen aber, die Heck zu gunsten seiner theorie anführt, fehlt überhaupt sowol der terminus *friling* als eine lesart, die den gedanken an einen früher statt des überlieferten vorhandenen ausdruck *friling* erwecken könnte.

Als sich dem *etheling* von R² anschliessend liesse sich *ethelo* deuten in F 118 m. (5): *Hwæra æn frōwe ānne mon nōm and hi thēr barn bi thāc (für tād), and nōde se thi prēster nader bōk endo stola nōnt gader iemen... , alsa se starf, wolde hi (der ehemann) tha barn to ērum (zu ehren) hebba and to ðfla makia, sā was (l. wast) gōd (gut); ne wolde hi nōnt, sā machte hit lēta, and thet was æn ergo thing, æn thio mōder alsa (ebenso gut) ethelo was alsa thi fēder.*

B. Als ohne bezugnahme auf die freiheit zu diesem *ethelo* gebildetes oppositum findet sich *unedelmon* 'nicht vollbürtiger' (wegen *d* für *th* s. Gr. § 124, 3^o) in F³ 210, 37 ff.: *Thēr ne meȝ nēn unedelmon formānder wese fon feiderside, thet is fon sin feiders frīndem (verwanten); æc meȝer nēn formānder wer sin āgn feiders gōd wese. Thēr ne meȝ nēn mōder nēne unāfte kinder tȝa (zeugen) to (in bezug auf) hīr āgn gōd (d. h. keine mutter kann ein uneheliches kind zeugen, dem sie ihr eigenes vermögen nicht nachlässt; wegen dieses satzes vgl. Z. wfr. Lex. i. v. bückeate), hēcute (dieweil) thi feider faken (manchmal, s. zu *fek*) unweis (nicht nachweisbar) is (und demnach nicht für sein uneheliches kind sorgt).*

C. Durch begriffserweiterung, durch verwendung der wörter ohne bezugnahme auf die makellose geburt wurden indessen *etheling*, *-eng* und *ethelo* auch auf den 'gemeinfreien' übertragen.

H 329, 32 ff.: *Umbe alle dāddele and umbe alle tādheuga twiāk thene etheleng and thene mon (dem hörigen, dem litus (6)), alsa hīl ēr*

(*) Die tendenz und die entstehung des in R² dem *lētlaecta* beigegebenen commentars (539, 23 ff.: *sa hwær sa āgne liāde knapa thiāt and theane tha knapa fon tha alderon farath opa æn ðr āgn gōd and thenne wif nemath and thērbi knapa thiāt, thet ænd rādhe lētlaecta man*) sind mir völlig unklar. Ob der erläuterung viel wert beizumessen, dürfte fraglich erscheinen im hinblick auf das anm. 3 zu *ethel* (adj.) über *lētlaecta* bemerkte.

(2) Heck möchte (Afr. Ger. 224 f.) für *etheling* und *ethelo* die bedeutung 'gesippt(er)' geltend machen (im gegensatz zu seinem als 'angesippten' gefassten, minderfreien *friling*); er übersieht aber, dass nach L. Fris. § 4. 7. 10 sogar der litus seine äppe hatte (vgl. *Si nobilis litum occiderit, XXVII sol. uno denario minus componat domino suo et propinquis occisi sol. IX excepto tertia parte unius denarii etc.*).

Nach Schröder, der DRg.² 449, n. 63 Hecks *friling* acceptiert, sollte aus dem namen *etheling*, der sich aus einer volkwetymologischen bezugnahme auf das stammgut (*ethel*) erklären dürfte, hervorgehen, dass die *ethelingar* eine von dem *friling*-stand streng geschiedene bürgerliche aristokratie gebildet hätten. Doch ist in betreff dessen zu beachten, dass der definition von R¹ zufolge nicht der *etheldām*, die eigentumsfähigkeit, als specielle bedingung für den *etheling* galt, sondern die freie geburt und die vollbürtige abstammung aus ehelicher familie.

(6) Vgl. mnl. mon 'höriger' (Mnl. wb. 4, 1084 f.) und beachte noch F 46 u.: *Thetter nūn hāsmōn (gemeinfreier, vgl. unten anm. 8) jef nēn mon æc sine stiāpfeders ne tha stiāpmōders lāwz (die awfries. parallelstellen W 421, 4 ff. und Hett. 117 haben*

was. Der paragraph gehört zu einem vom wergeld handelnden abschnitt der Hansigoer Küren; aus in dem folgenden paragraphen zur sprache gebrachter *mõtela* 'magsähue' geht hervor, dass *däddela* hier für 'totschlagsbussen, wergelder' (vgl. PBB. 14, 234 ff.) steht und alle *däddela* als sich auf die verschiedenen wergelder (das einfache und die für bestimmte fälle erhöhten) beziehend zu fassen sind; hieraus aber ist wieder zu folgern, dass in *tächnenga* etc. ein ausdruck vorliegt für 'die ansprüche, die in betreff des wergeldes der gemeinfreie gegenüber dem litus, der litus gegenüber dem gemeinfreien geltend machen kann'. Ich erinnere an § 7 und 9 der L. Frision. (*Si liber litum occiderit* etc. und *Si litus liberum occiderit* etc.) und möchte, für die deutung von *tächnenga*, unter berufung germanischer composita mit *t-* aus *st-* (as. *tōgian*, aonfrk. *gītōkan*, meng. *taunen*, awfries. *thāwa*, s. Pauls Grdr.² 1, 390, 426 und PBB. 19, 430) an ags. *āgrian* vindicare anknüpfend, ein verb **tāchnia* 'beanspruchen' ansetzen (wegen *ā* aus *ai* vgl. IF. 19, 190 ff.; wegen *ch* für *g* s. Nachträge), wozu als verbale *tächnenge* (?). In *hūsmōn* der in F 158 n. überlieferten parallelstelle (zu H 329, 22 ff.), *Umbe alle dāddet und umbe alle tātchnenge* (l. *tächnenge*) *twischa then edeling and then hūsmōn* etc., erblickt Heck (Afr. Ger. 261) treffend eine sogenannte correctur (für *mōn* der älteren recension), die hierdurch entstand, dass ein schreiber die stelle auf das verhältnis bezog, worin die hauptlinge, die seit ende des 14. jahrh. einen über die gemeinfreien hervorragenden amtsadel bildeten, zu den gemeinfreien standen (?).

nimmien bez. *nemnia* statt *nēn hūsmōn jef nēn mōn*). *Mōn* ersetzt also das alte, ausser gebrach gekommene *lōt*, *lētulachta* (vgl. aum. 3 zu *ēthel* adjectiv).

Heck erblickt (Afr. Ger. 250 ff.) in diesem *mōn* einen ausdruck für den 'einlieger', der von ihm dem *friling* stand eingereiht wird. Er beruft sich dafür auf H 328, 3 ff.: *Hwara þuue mōn felle, thet hine gelde mith sextēne merkum hwittes selveres; et allera Hamegena wārwe, uppa the stiarchove ieftha binna thara stiarcha ieftha binna hūse mith twa and thrītega merkum hwittes selveres te ieldane, hit ne st thet him scep and skenzie mēne w; sū goldema hīaz mith sextēne merkum wites selveres. Der passus, thet him scep and skenzie mēne w, soll nach ihm durch 'dass ihm esenapf und schenkrug, d. h. speise und trank gemein ist' zu übersetzen sein und einen technischen ausdruck repräsentieren für das sitzen im fremden haushalte, d. h. die stellung des freien knechts. Indessen *scep* entspricht as. *skap* dolium, mhd. *schaf* 'fass', *skenzie* heisst 'schenkkanne' (Gr. § 165 β) und der in rede stehende ausdruck kann sich demnach nur auf ein trinkgelage im haus beziehen (vgl. auch His, Strafr. d. Fr. 225, note 6). Dass aber für den bei solcher gelegenheit verübten totsschlag das einfache wergeld zu entrichten war, darüber belehrt uns B 161, 24 f.: *Hwetsar sketh et warate* (beim freundegelege) *and et Alōthe* (beim herd) *binna wāgen en ield and þīne frethe*. Ausserdem beachte man § 11 des (in den Werken Pro excolendo jure patrio III am schluss herausgegebenen) nd. textes von einigen Fivelgoer rechtsätzen: *Soe wē so enen man bynnen hūse dōde, also* (d. h., wie im vorangehenden paragraphen bemerkt, *hē gheldē dat tēwolt*), *het en sū dat en de dranch hebbe wesen mēne*.*

(?) Die Afr. Ger. 251 vorgeschlagene deutung von *tächnenga* 'vorkommnisse' bez. 'händel, streitigkeiten' zu *tagnia* = ndl. *toegenen*, *toonēn* 'zeigen' befriedigt weder in semantischer noch in formeller hinsicht: *toonēn* entspricht meng. *taunen*; *g* fällt im ndl. nicht aus vor *n*; das einmal in einem fläm. text des 16. jahrh. belegte *vertooghenen* (s. De Jager, Frequentatiieven 2, 839) ist gelegentliche compromissbildung aus *vertooghen* und *vertoonēn* ostendere (vgl. Killiaens Etym.).

(?) Wegen *hūsmōn* als allgemeiner benennung des 'freien' vgl. die im Wb. angeführten citate R' 13, 2. 14. 122, 5. 12 sowie oben aum. 6 und u. zu *tāwotta*, o. zu *dāwa*; das wort heisst eigentlich, wie die gleichbedeutenden *haskert* und *hūsi(n)g* (s. Wb.), 'der im eigenen hause sesshafte'. An einigen awfries. belegen (s. Wb.) bezeichnet *hūsmān*, wie das o. im text auf seite 106 besprochene *frimon*, speziell dem geistlichen gegenübergestellten 'nichtgeistlichen freien'.

R' 121, 21 ff.: *sa hæðr sa thi blāta* (der besitzlose) *ænne hōð stekth* (einen hut aufsteckt als bandenführer) *and sprekth, ethelinga, folgiath mi! nebbe ik* (habe ich nicht) *allera rikera friōnda* (verwante) *enōch? alle tha, thēr him folgiath and fūchtath, thet stont opa hiāra æna hāra* (dann soll das vermögen derjenigen, die sich ihm anschliessen und gewaltsam auftreten, dafür haften). Nach Heck (Afr. Ger. 249 f.) sollte *ethelinga* hier 'geschlechtsgenossen' bedeuten und die stelle eine zum nachteile des besitzlosen gereichende ausnahme erwähnen des satzes, dass bei einer geschlechtsfehde das geschlecht für die straftaten eintrat, der einzelne täter aber nicht persönlich verantwortlich war⁽⁹⁾. Doch erkennt man bei unbefangener prüfung der stelle, dass dieselbe handelt von einem besitzlosen, der, sich zum bandenführer aufwerfend, sich mit der aureda 'freie volksgenossen' an seine umgebung wendet und bezüglich der eventuellen teilnehmern zu leistenden gewähr auf seine für ihn haftpflichtigen, reichen verwanten hinweist. Nur so begreifen sich die der citierten stelle nachfolgenden (von Heck unrichtig gefassten) worte: *thruθ thet* (darum) *thi blāta thi is lēt hant* (der leidigste⁽¹⁰⁾) *allera nāta* (sippegenossen); *hi mī allera sūera friūda* (l. *friōnda*) *gōð ovirfūchla* (durch fechten verwirren, s. zu *overdnā(n)*), *hi ne mī thit* (d. h. *gōð*, hier also 'sein vermögen') *thāch to nēnere ofledene* (nicht zur busse wegen unberechtigter bandenführung) *skiāta* (beisteuern)⁽¹¹⁾.

H und E' 60, 3 ff. (der sich hier im 10. Landrecht auf das sendrecht beziehende passus fehlt in R' und F 28, hat demnach als junges einschiesel zu gelten): *thet is siuethriucht, thērmithē scelma helpa tha erma alsa tha rika, tha nuethela alsa tha ethela* (E' *unethela, ethela*), *waade alle liūde ewen ethela send audere bōc* (nach canonischem recht, s. Wb. s. v.). Das gerichtsbare volk wird hier einmal durch die zwei hälften, den armon und den reichen teil desselben, das andere mal durch die zwei hälften, den hōrigen und den freien teil (vgl. die o. in anm. 6 citierte verbindung *hūmon* und *mon*), bezeichnet; *ewen ethela* ist natürlich durch 'gleich frei' zu übersetzen.

D. In der seit ausgang des 14. jahrh. durch ausbildung eines über den gemeinfreien hervorragenden amtsadels der hauptlinge entstandenen bedeutung

(⁹) Die heiden stellen, woraus Heck (s. 250, n. 53) diesen satz erschliesst, berechtigten übrigens keineswegs zu solcher folgerung. Das 9. Landrecht handelt von der straflosigkeit desjenigen, der, indem er einem angegriffenen und verwundeten verwanten zu hülfe kommt, einen totschlag verübt oder einem eine wunde zubringt. Die andere stelle (Rq. 540, § 37) besagt, dass der den hut aufsteckende bandenführer zunächst für das von ihm veranlasste anheil verantwortlich ist (*Alle thet ma fūcht... under ofhādene hōde, thet skil thi bēta, thēr thene hōð dreith*) und dass, wenn er die ganze busse nicht zahlen kann, die teilnehmer für den rest aufkommen müssen, es sei denn dass die verwanten des führers sich in der volksgerichtssitzung ihm angeschlossen haben und so busspflichtig geworden sind (*hit ne is thet thet ken andi liōdwarne mit him to there of lādene gengen sē... sō skil thet ken mith him bēta*).

(¹⁰) R's übersetzung des adjectiva durch 'der letzte' (Wb. i. v. *lēt* adj. 3) gewährt keinen passenden sinn. Auch gilt in den fries. quellen als superl. zu *lēt* die form *lest*, nicht eine bildung mit altem *-ast*.

(¹¹) Im Wb. wird i. v. *skiāta* sub 4 die bedeutung 'anschiessen, geben' mit fragezeichen angegeben. Aus dem zusammenhang aber geht unzweideutig hervor, dass der fries. verfasser das verb als entsprechung von mhd. *schützen*, mnd. *schützen* 'beisteuern, contribuieren' verwante.

Heck übersetzt die stelle durch: 'denn der besitzlose ist der letzte aller genossen. Er kann wohl das gut seiner freunde verfechten, aber er kann es nicht zu einer fehde zusammenbringen'.

'häuptling' (Afr. Ger. 259 f.) begegnet *elingan* (l. *ethlingan* oder *ethelingan*) an der Z. wfr. Lex. zu *elemētha* aus F 4 u. citierten stelle: *Thet is wralesche rīcht, thet [thēr] tha elingan hebbat set witha elmētha* (der stimmberechtigten genossenschaft) *to baldane thruch thes londis rēd* (aus fürsorge für das land⁽¹²⁾).

Dass aber im 15. jahrh. das adjectiv noch für 'liber' galt, ist aus den im Ems. Sendger. (mitte des 15. jahrh., s. Gr. IX) zur übersetzung von *liber* und *libertatis* verwanten *edelman* und *edelheed*, -heit zu erschen (s. Rq. 253, 34 ff. und beachte das Z. wfr. Lex. 37, anm. 3 citierte original dieser stelle).

Wegen im Wb. zu *ethel* aufgeführter *ētheles wices wetma*, *werthmond* s. Z. wfr. Lex. 15 ff.

E. Wegen *ethele* 'trefflich' s. zu *dicht*.

ēthele 'erbgütercomplex'. S. o. zu *ethel* 'erbgut'.

etheling, -eng. S. o. zu *ethele*.

ēthelia 'zu erbeigen erwerben'. S. o. zu *bödel* β mit anm. 2.

ethla (?). S. zu *edila* in PBB. 14, 238 und Zfdwf. 7, 279.

ēthma. Wegen *omma*, *ou* und des dazu gehörenden denominativs *omnia* s. IF. 7, 329, anm. 2.

ethmēl, -de. S. zu *etmēl*.

ēthswera, -swora. So heissen in F 48 m. und 50 m. an den parallelstellen von W 403 und 404 die durch awfries. *edswara* bezeichneten 'sendschöffen' (denen das rügeverfahren im sendgericht oblag und die nach W 403, 8, F 48 m. vom volk gewählt wurden).

ethwītiscord 'leugnung eines schimpfwortes.' S. zu *ēth*.

etmēl, -de, *ethmēl*, -de. Die neben *etmēl*, *ethmēlum* c'o. (wegen *et*- und *eth*- s. Gr. § 123, anm.) begegnenden *ethmēde*, -um, *etmēlda*, -e, -em, -um (belege Gr. § 121) enthalten kein epenthetisches oder paragogisches *d*, sondern gehören zu einem compositum mit nach art der ahd. collectivā *jukhidi*, *gimarchidi*, *gibūdi* gebildetem -mēlde 'zeitraum' (wegen *d* des suffixes für *th* nach *l* vgl. Gr. § 125 x; über den schwund von *gi*- s. Gr. § 82 x); als collectivbildung steht das wort in einer linie mit mnd. ntr. *gotide* 'bestimmter zeitraum' ('flutzeit', 'die canonische hore').

etnima 'zurücknehmen'. S. zu *et*.

etsel, -zil etc. 'sporn.' Gr. § 134.

etta. S. zu *etten* (?).

etlegris (?). S. zu *etgēr*.

etten (?). Dass in *heana lond hēth kōpath anda bitalað anda eare* (einmal, Gr. § 240) *fagaþ* (als ackerland benutzt, s. Zfdwf. 7, 281) *ieftþa etten* *ieftþa to her seld* (in pacht gegeben) (E³ 208, 13 ff.) *etten* zu corrigieren

⁽¹²⁾ Vgl. F 4 m.: *thruch londis therwa* (bedürfnis, got. *parba*) *and rēd wācht* (weicht) *under hwilem* (bisweilen) *thet rīcht tha side* (der gewohnheit).

ist in *etled*, part. prt. zu **etla* (= mnl. mnd. *etten*, mhd. *elzen* 'weiden, beweidern lassen', s. auch zu *elzene* und vgl. zu *elh* citiertes *räsfeltene*), liegt auf der hand; wegen des regelwidrigen *ll* vgl. die participialbildungen *lam-meth*, *unberopped* (Gr. § 286 a).

evel 'übel.' Wegen des E2 246, 16 zu lesenden *fonta lētha fallanda ewele* vgl. Taalk. Bijdr. 2, 174.

eweie (adv.). S. zu *erge*.

ēvel in *ēvel gung(e) nēna-monne* 'ein schenkungsvertrag soll mit niemand eingegangen werden' (eig. 'das ackergeräte soll niemand symbolisch übertragen werden') und *Nēn mon gunge ōtherum a ēwēl* 'niemand soll einen schenkungsvertrag eingehen mit einem anderen' s. Zfdwf. 7, 279 f.

ēwend 'abend.' S. zu *ewende* (?) (s. 112).

ewencker. Als dem awfries. *evenknē* 'im gleichen knē (verwantschaftsgrad) stehend' (s. Wb.) zu vergleichende bahuvrihi-bildung begegnet *ewencker* = 'einen gleichen (gleich hohen) acker habend' in B 174, 7 ff.: *Alle wercar* (hofstätt) *mōtma leia* (anlegen) *ewencker al to* (in ihrer ganzen ausdehnung an ⁽¹⁾) *tha riūchta tiā* (der grenze ⁽²⁾); *delfma diāpera, sā rōzema tha lūdena dāe mere and tha rēdiern tēne skillingar and tha elagere tēne, and withe te makiande alsa dēn sat er was*. Die specielle verwendung des adjectivs in bezug auf die höhelage ergibt sich aus dem satz *delfma diāpera*. Dass die gleiche höhe sich auf die nachbarliche ackerlage bezog, ist aus *al to tha riūchta tiā* zu entnehmen: beim abgraben des bodens an der grenze drohte dem nachbarlichen land die gefahr des abbröckelns. Dass der *werf* auch zum teil als acker benutzt wurde, darüber belehrt uns die in Zfdwf. 7, 281, anm. 3 erörterte stelle (B 154, 16 ff.). Dem zweiten compositionsteil *-cker* vergleicht sich ahd. *ahhar*, ags. *acer* (wegen des aus *ekkr-* flectierter formen eingeführten *e* für *a* beachte *fethem* cubitus und s. IF. 19, 173).

evenhäch und *ivinhār* 'ebenso hoch' cum dativo. S. zu *riwia* mit anm. 4.

(¹) Vgl. R' 131, 2 ff.: *Thes fiftinda dia* (der dem jüngsten gericht vorangehenden periode) *in burnt alle thiū wrold fon asta there wralde to wēta there wralde al to there* (in seiner ganzen ausdehnung bis zur) hille porta. Und R' 129, 21 ff.: *tha fīwer hāchtida, tha hēliga Kerstes tide and sancte Maria dega, pōncha tida and pinchostra tida, thēriō... thene advent al to letora* (die erste adventswoche ganz bis zum zweiten adventstage; mit rücksicht auf das -o- der form ist *letora* nicht mit R. als = *lastare* 'den 3ten sonntag vor Ostern', sondern als zu *let* stehender comparativ = 'folgenden' zu fassen; wegen des -o- von *letora* s. zu *let*).

(²) Wegen *tha bez. thone riūchta tiā* eig. 'der, die von gerichtswegen gezogene(n) grenzlinie' vgl. die im Wb. zu *tiā* zusammengestellten belege und beachte daselbst hervorgehobenes *tiā* = *swētha*. Das nomen wurde Gr. § 16 und im Nachtr. dazu (s. 242) irrthümlich zu got. *tēwa* 'ordnung' gestellt: 1. wäre zurückführung von *tē-a* bez. -*a*(n) (woraus ev. *tiā*) auf *tēwa* etc. unzulässig, weil sich keine synkope von *w* zwischen *e* und nichtpalatalem voc. erweisen lässt (s. anm. 1 zu *onelef*?); 2. ist als reflex von got. *t* vor *w* überhaupt nicht fries. *t*, sondern *a*(n) zu gewärtigen (vgl. zu *rēgia*); 3. wäre annahme von vor der entwicklung von *a* aus agerm. *a* entstanden *tē-un*, -*unz* acc. sg. bez. pl. (für *tē-wun*, -*unz*) als indirecten basen von *tē-a* zu gewagt, indem die existenz solcher vorfries. accusativendungen keineswegs für sicher gelten kann; 4. lässt sich eine bedeutung 'grenzlinie' kaum mit einer bedeutung 'ordnung' vereinbaren. Ich möchte jetzt im anschluss an einen von Siebs in Pauls Grdr.* 1, 1214 gemachten vorschlag *tiā* auf zu altem **tiahān* stehendes **tiāh* 'gezogene grenze' zurückführen (wegen des schwunds von *h* vgl. Gr. § 149).

evennacht 'aequinoctium.' Einen ofries. beleg s. zu *riwia*.

ewenpende 'ein gleichwertiges wertobject darbietend.' S. zu *erath* (f).

**ewantha* 'vergleich, abkommen.' S. zu *asche* (f).

ewēst 'invidia.' S. Gr. § 4 β, s. 6. 176, anm. 1 und IF. 19, 200 f.

evua 'in gleicher weise als.' S. zu *ifua*.

ewart, *ewert* 'verletzt' etc. S. zu **werda*.

ēwe 'gesetz.' Belege Gr. § 185 α und Wb. zu *ā* 'gesetz'. S. noch IF. 19, 195 f.

ēwe 'ewigkeit' an der im Wb. zu *ā* 'gesetz' citierten stelle (H 337, 1), *anti dōm* (satzung) *scolde stonda ti* (l. *ā* 'immer') *and ti ēwa*. Wegen des schwachen dativs (vgl. ahd. *ēwa*, -a, -u) ist Gr. § 168 γ zu beachten; in betreff einer verlesung *ti* für *a* vgl. PBB. 25, 238.

ēwelik(e). Wegen *ēwelika* P 355, 3 s. zu *fēlich*.

ēwen, -an. Die formen wurden Gr. § 86 β aus Frgm. 2^b, 11. 13 als glosse zu *eternum* bez. *eterna* citiert; die betreffenden schriftzeichen sind im ms. nicht mehr zu unterscheiden.

ewende (f). Aus Buiteurst Hettema's erörterung in Tijdschr. 8, 69 ff. und aus Gr. § 151, anm. ist zu ersehen, dass in *sa skelma twia kempa anda iērā* (in jedem jahre), *a sunnuēwendā bifara sente Maria letera dei and a sunnuēwendā bifara sente Liūdgeris dei*, nicht ein ausdruck für 'zur sonnenwende', sondern für 'jedesimal am sonnabend' (vgl. o. zu *ā* adv. γ) vorliegt (durch diese fassung schwindet die im Wb. zu *Liūdgerisdei* hervorgehobene schwierigkeit). Einen beleg für *ēwendā* = *ewende* (dat. sg. zu *ēwend* 'abend') + *ā* 'jedesimal' dürfte vielleicht das zu *biherda* β aus F 144 angeführte citat gewähren.

ewert 'verletzt' etc. S. **werda*.

ewitha (f). S. zu *asche* (f).

F.

fā(u). Wegen des *ā* von *fā(u)*, *fāth* pl. praes. ind. und des *ē* von *fēth* 3. sg. praes. ind., *fē* opt., (*g*)(*e*)*fēu* part. s. IF. 19, 200 f.

In semantischer hinsicht ist bezüglich des verbs noch folgendes hervorzuheben.

α. Es erscheint für 'bekommen, erhalten' in: *Hec lith sa theus aloc* (hieb) *iefta theus stēt fāth etta hārde jēfta etta būke jēfta etta regge, is* (¹) *thet lith oec iēfta lemet* (schadhaft, d. h. gelähmt oder verstümmelt) *and hit* (der hieb etc.) *fort ekemen sē thruck* (eingedrungen ist in) *thet hārd etc.* (F 68 o.).

(¹) Der herausgeber trennte diesen satz vom voranstehenden.

β. Für 'ergreifen, wegnehmen' (mit *ōvet* 'etwas, ein stück' als object, bez. mit ellipse desselben und mit *ūr* praep. oder adv. = 'über . . . hinaus') in: *Alsa tha feritata lith* (die vordersten glieder der finger) *ove sent, sã ne āchma in tha fagrum uēne lamete to scrīwan* (soll man keine schadhaftmachung der finger als bussfällig zu protokoll nehmen, weil dem voranstehendem gemäss bereits eine busse für besagte verletzung festgesetzt ist); *hēt hit* (d. h. der hieb etc.) *ūr thet feritata lith ōvet efēn, sã isti gersfal* (die busse wegen des abhanens des gliedes) XXXVI scill., *tha stemblinga* (die busse wegen der verstümmelung des fingers) *alsa fule* (F 78 u.). — *Isti slēc up tha tāna ekemen, hū mōnge the* (l. *ther*) *ove sent, allerec feritata lith* (die busse wegen verletzung des vordersten gliedes, vgl. o. anm. 1 zu *buclemethe*) *twā enza and V mere . . . , thet midliste XXXVI scill., thet afterste XXIII scill.*; *hēt hit ūr* (über die zehenregion hinaus) *up thene fōt fēn, sa sent tha fōtis stemblinga bi XXXVI scill.* (F 86 m.). — *Hēth hit* (der hieb etc.) *ōvet nimen* (synonymon von *fēn*) *ofta midliste lith* (nāml. der zehe) *to tha ferista* (zu dem vordersten), *sã seol ma scrīva tha stemblinga bi XXXVI scill.* (die verstümmelung als mit 36 schill. zu büssendes zu protokoll nehmen); *hēth hit ūr tha midliste fēn on* (in der richtung von) *thet feriste of afterste alsa fule* (F 88 m.). — *Ister buppa tha lith* (d. h. dem zuvor erwähnten fuss) *ōvet of ta bēne fallen, sã is thet* (die busse wegen des verloren gegangenen stückes) *to* (bei) *tha fōte XXIII scill. and ta stemblinga* (die busse wegen verstümmelung) *XXXVI scill. . . Ist in ta knībola* (in der gegend der kniescheibe) *ofefallen, sã is tel lith* (die busse wegen des verloren gegangenen gliedstückes) *XXXVI scill. and thi lith-siāma* (die busse wegen eines fistelergusses) *alsa fule. Hēt hit ōvet ūr fēn* (also am über der kniescheibe liegenden teil), *sã is thi gersfal XXXVI scill.*; *istet bēn allegader of etc.* (F 98 u.).

γ. Für 'durch rodung in besitz nehmen' (s. zu *and* conjunct. *z* mit anm. 2; im Wb. wird die belegstelle zu *fēnze* citiert).

δ. Für 'sich befassen mit, anfangen, eingehen' (mit *to*, eig. 'an etwas greifen, in angriff nehmen', vgl. mhd. *rāhen ze*, mnd. *rān to*, mnl. *raen te* 'an etwas gehen, unternehmen') in: *end hi* (d. h. der münzer) *tha kenenges menta* (die vom könig vorgeschriebene münzanfertigung^(*)) *ūrthiūcht* (aufgibt, nicht mehr innehält⁽²⁾) *end tho there ōthere fēth* (H 36, 30 ff.). — *and hi tha riūchta menta*⁽²⁾ *ūrthiūch*⁽²⁾ (wegen der apokope von *t* vgl. Gr. § 125, anm. 2) *and hi there* (l. *to there* nach H) *faleska fēth* (E' 36, 32 ff.). — *te* (to) *hiūnen (-em) fāt (fēth)* = 'eine che eingehen (-geht)' (s. zu *hiōn*).

fāch (IF. 19, 192). Das adjunct. erscheint = 'straffällig' (nicht 'dem tode verfallen') in zu *warpa* erläuterten paragr. R² 543, 28 ff. (s. am schluss desselben) sowie in R' 69, 35 mit negativem *fāch*, dem an den parallelstellen H E' 68, 34 *there clage letheg* bez. *laes umbe* (frei hinsichtlich) *tha claghe* entsprechen. Die bedeutung beruht auf abschwächung der eigentlichen, 'der privatfehde ausgesetzt' (*faidosus*), die in den formeln *fāch and*

(*) Die angesetzte bedeutung (im Wb. s. v. *menote* fehlt der beleg aus E' und wird das citat aus H unter den belegen für 'münze, geld' aufgeführt) ergibt sich aus den mit *menta* verbundenen verben.

(²) Die bedeutung geht zurück auf 'verlassen' (im Wb. werden die beiden stellen als belege für 'verlassen' citiert).

frethelās, -lās (s. Wb. i. v. *fath*; R. las an allen drei belegstellen unrichtig *l* statt *e*) und *fäch* aus *frete* (R¹ 118, 27; l. *frēta* und beachte wegen dieses den 'friedlosen' bezeichnenden nomen Gr. § 124, anm. 3) hervortritt. Das oppositum dieses *fäch* (= ahd. *gifeh*, ags. *fah* feidosus) steht R¹ 118, 27 f.: *sā* (d. h. wenn jemand zwei oder drei personen erschlagen hat und deren wergeld nicht zahlen kann) *skilun hiāra lif* (wergelder) *opa thes ēna hals stonda* (soll des leben des einen für die gelder aufkommen) and *ōtheres alle sine friōnd* (verwanten) *unfäch beliva*.

facht, fech(ē) masc., *fachta* 'feldertrag'. S. Zfdwf. 7, 281 f. und IF. 19, 178.

facht 'der eine magsühnenportion erhaltende stamm' in F 58 o.: *sā is thi hūsmou* (der gemeinfreie, s. anm. 8 zu *ethele*) *hiue niūr to sikriane* (sich freizuschwören) *mith LXXII, mith thrim fachtom in tha kōlgum* (auf den reliquien). Die stelle entspricht der awfries. im Wb. (zu *fachta*) aus W 407, 12 citierten, die aber mit *sine fiōwer fachtum* hat, wie W 426, 28: *soe schillet hiase sikria... mit hiāra fiōwer fachtum ende* (und zwar) *mit twā ende zōvuliga orkenen binna hiāra kinne*. Awfries. *fang* 'magsühnenportion' und 'empfänger solcher portion' (s. Wb. i. v.) sowie einerseits das in der niederdeutsch abgefassten, nordfries. recht enthaltenden 'Krone der rechten Wahrheit' bezeugende *fecht* 'empfänger einer magsühnenportion' (s. Zs.² f. rechtsgesch. 3, 20 f.) und andererseits der aofries. zu *fagia* '(land) benutzen' (s. Zfdwf. 7, 281) gehörende *i*-stamm *facht, fech(ē)* 'feldertrag' führen zur annahme von formell mit diesem masc. stamm identischem nomen, dessen oben angesetzte bedeutung zurückgiuge auf eine zu vermutende (durch einschränkung der allgemeinen bedeutung 'ertrag' entstandene) 'magsühnenportion'.

Wegen der vier zum empfang der magsühne berechtigten stämme (des je von den eltern, grosseltern, urgross- und ururgrosseltern herkommenden stammes) vgl. Zs.² f. rechtsgesch. 3, 25 ff.; *thrim* von F ist demnach in *fiōr* (III in IIII) zu corrigieren.

fād 'prägung von geld mit zu geringer währung' und 'münze von zu geringer währung'. S. PBB. 14, 242 ff., IF. 19, 189 und n. zu *falek* (subst.).

fadersibbe 'gevatterverwantschaft' (cognatio spiritualis) in E² 144, 29 f.: *Huasa sine nifte āftiget and aldēr (wo) fadersibbe is... fore alreko saka fif merk to boune* (strafe). Im Wb. wird das nomen zu (*federsibbe*) = 'vatersippe' gedeutet. Wegen *fader* = *fadera* 'gevatter' s. Gr. § 80 ε. 82 α.

fagia (nicht *fāgia* nach Gr. § 299) 'durch erbschaft antreten' (nicht 'nehmen') und '(land) benutzen'. S. Zfwf. 7, 281.

fāythe 'blutschuld, fehde'. S. IF. 19, 192.

faka (?). Wegen des statt *facada* zu lesenden *falada* und des als entsprechung von awfries. *falia*, ahd. *fazōn* anzusetzenden aofries. *falia* 'auf-laden' s. PBB. 14, 263, anm. 1.

faken 'oft'. S. zu *fek*.

(-)fal, (-)fel. S. IF. 19, 178.

falla 'cadere.' Unter den im Wb. citierten belegstellen hebe ich hervor:
 α. *tha hewa* (das vermögen) *fallath a lāwa* (B 165, 10 sowie E² 197, 1 f., wo *allawa* als schreibfehler steht) und *thet gōd fal* (für *falle*, Gr. § 277, 291) *a lāwa* (E² 209, 27); *lāwa* ist hier als verbale zu halten zu ags. *to lāfe* superstes, ahd. *za, zi leibu*, -o superstes, residuus, reliquus (eig. 'im übrigbleiben') und der ausdruck *falla a lāwa* zu übersetzen durch 'vererben' intr. (eig. 'kommen zum nachgelassen werden'; vgl. Otfrid 4, 28, 5 sich auf die teilung vom rock des gekreuzigten Jesus beziehendes: *Tho ward in theru deilu thin tunicha zi leibu*); die pluralform *lāwa* begreift sich als nachbildung des immer im plar. verwanten concreten, 'nachlassenschaft' bezeichnenden nomens (vgl. Wb.); mit ellipse von *a lāwa* begegnet das verb an einer der zu *twisk* aus F citierten stellen sowie in: *Fallat ther änghe lāwa, thēr hīr nōt scriwen stoudat, dā dēlma also ma tha lāwa dēth in Mētra-walda* (F 152 m.);

β. *fald hit* (d. h. der streit) *to dādele* (totschlag) bez. *to dedum* (verwundungen) (B 161, 28 und 1) und *falt hit to dādele* (B 179, 14 f.), mit *falla to* 'sich entwickeln zu, zur folge haben' (vgl. die bei Walther, Mnd. handwb. zu *vallen* erwähnten bedeutungen 'ausfallen, verlaufen');

γ. *inna hoke herna hit* (das amt) *felle* (zugefallen sei; s. s. v. *būrar* zu B 153, 13 ff. bemerktes und vgl. mhd. *fallen*, mnd. *vallen* c. dat. 'zu-fallen');

δ. *heth hit* (d. h. die zugebrachte wunde) *ēnne ingong and ēnne ūtgong*, *thet falt half te bētande and half nāt* (im vorangehenden werden für eine verwundung als busse zwei schilling festgesetzt), *thi ingong ēnne skilling and thī ūtgong ēnne ōtherne* (B 178, 19 ff.); *falt* heisst hier 'kommt in betracht' und vergleicht sich ndl. *vallen* in *hier valt* (gibt es) *veel te doen, daar valt niets tegen te zeggen* und dergl.;

ε. *alle tha lametha* (bussen wegen leibesbeschädigung), *thēr uppa thet thri-mene lif* (ein drittel des wergeldes) *falleth* (E² 246, 12 f.); das verb steht als synonymon von *kemph* in *kemph āc thin bōt(h)e oppe* (bez. *oppa*) *in halalif* (l. *half lif*) (bez. *za tēde lif*) (E² 246, 14 f. und 16) und gilt für 'beläuft, kommt auf';

ζ. wegen *falla* 'zur jurisdiction gehören' s. zu *nuthelande*;

η. wegen *fallanda ewele* (E² 246, 16) und *fallanda recht* (F 98 m.) vgl. Grimms Gr. neutr. 4, 68 ff. sowie PBB. 19, 371 f. und s. noch zu *drega*, *helpa*, *renna*.

falla, fella 'fällen, erschlagen.' S. IF. 19, 181.

falsk (adj.). S. zu *forbonna* und *forrēd*. Wegen *falske penningar* (B 173, 19) = 'nicht vollwichtige münze' vgl. zu *falsk* (subst.).

falsk (subst.; vgl. mhd. masc. *valsch* 'betrug' bez. 'falschmünzerei' oder 'falsche münze'). Für die genaue semantische fixierung von 'falschmünzerei' bez. 'falsche münze' bezeichnenden *fād* and *falsk* (*falschēd*) (PBB. 14, 242 ff.) gewähren wol einen fingerzeig die a. a. o. citierten, awfries. *faed* (*fado*) und (an der stelle von *falschēde* stehendes) *schreed* (*schrēde*) aufweisenden belege; also *schreed* (i-stamm zu **scrādan* = ahd. *scrōtan* demere, tondere) = wfries. *falschēde*, ofries. *falsk*, *falschēd* = 'prägung von beschnittenem, nicht vollwichtigem geld' oder 'nicht vollwichtige münze', und mithin *fād* = 'prägung von geld mit zu geringer währung' oder 'münze

von zu geringer währung'. S. noch das citat B 173, 18 ff. (mit *falske penningar* = *falsk*) zu *á* (adv.) *γ*.

Als ausdrück für 'meineid' begegnet das nomen E² 245, 26 ff. zu 22 ff. (s. zu *fiæth* B und C).

falschēd 'nicht vollwichtige münze' F 20 u. S. zu *falsk* (subst.).

fámne '(jung)frau', 'magd.' S. IF. 19, 191. Je einmal belegt sind *fámne* H 334, n. 9 und *fámne* E. Sgr. 254, 23, ob als schreibfehler oder nicht (PBB. 14, 245), wage ich nicht zu entscheiden.

(-)fang, (-)feng. S. IF. 19, 178.

fangenschip. Einen ofries. beleg gewährt F 26 o.: *thet hit* (d. h. das kind) *wöder frost ne hunger ne in fangenschip ūrfare* (umkomme). Dass hier *frost* und *hunger* als (nach Gr. § 154 apokopierte) dativ-instrumentale zu gelten haben, ist zu folgern aus der parallelstelle R¹ 47, 34 ff.: *thet hit wāhcedder froste ne hungere* (Gr. s. 230. 231 wurden die wörter irrtümlich als optative eines schwachen verbs 2. klasse gefasst), *nena nena* (l. *ne nānēna* 'noch durch keinen') *unidenā* (zu **uniden* = mhd. *ungen*, mnd. *ungedān*, *undān* 'hässlich'; wegen *uni-* aus **ungi-* vgl. Gr. § 82x) *dāthe ne ūrfari*.

fara (verb). Ueber *farendum* s. zu (*breinsecht*) (F). Wegen *fara* 'verfahren' zu *gadia* mit *anm*.

fara (partikel; wegen *a* der tonsilbe s. PBB. 28, 560, anm. 1) 'vorher' an einer im Wb. nicht aufgeführten stelle, R² 542, 34 ff.: *Ne mī thi blāta* (der besitzlose, der einen verwundet hat) *thenne nāwet lāsta tha bōte and thene fretho, sū āchma him ēus dēde* (wunde) *also dēn withir to dēande; āc stercā hi fon there dēde, sū skilma hini mith twintega merkon ielda, and tha bōte* (die das guthaben desjenigen, der den racheact verübte, repräsentierte) *al* (gänzlich) *sū* (dann) (1) *fara* (vorher, d. h. vor der bezahlung des wergeldes) *ana thet ield to slānde* (zu dem wergeld zu schlagen, d. h. in das wergeld mit einzurechnen; zu *to slānde* gehört elliptisches *āchma*).

Hiernach begreift sich auch die (im Wb. teilweise citierte) stelle R¹ 118, 7 ff.: *alle theus akatha, thē thi blāta fiācht* (fechtend zubringt) *an wudugon, also fir sa thiū bōte werth biūna twintega merkon efunden* (durch urteil auferlegt). . . ., *werth hi thenne mith riūchta thingathe bifolgad and hi nulle nach ne mugī tha bōte and theus fretho fulbranga, werth him thenne sin lif oacownen* (genommen, s. die anm. zu *bikanna*), *mith twintega merkon skilma hini ielda and thiū bōte anna thet ield alle sū fara stōnda* (eingerechnet werden).

farfastere (F). S. zu *karfest(e)ra*.

farnest 'vorderste.' S. zu *ferra* 'vordere.'

fārra 'ferner.' Statt des comparativadverbs *ferra*, -e, *fīrra*, -e andrer mundarten (vgl. zu *kerke* und s. Gr. § 232) in F begegnendes *fārra* ist auf

(1) Im überlieferten text steht *also*; man vergleiche aber das *alle sū* der gleichstunten im text aus R¹ zu citierenden stelle und beachte, dass *also* in unseren denkmälern nicht in der hier zu postulierenden bedeutung verwant wird.

**färra* (s. Gr. § 43) für **ferra* zurückzuführen. Das *a* für *e* durch assimilation vor *r* (mit oder ohne conson.) + *a* der folgesilbe, wie in den folgenden formen, die auf solche sehr junge, erst nach ausfall von suffixalem *j* stattfindende vocalentwicklung aus altem *e*, aus (nach Gr. § 2) für *a* stehendem *e*, aus durch umlaut aus *a* bez. *u* entstandenem oder für *i* vor *r* eingetretenem *e* hinweisen (aus **färra* ergibt sich nämlich, dass die *a*-entwicklung aus *e* jüngeren datums als die zu *kerke* erörterte entstehung von *e* aus *i*): *biswara* (neben *biswera*), *warut* 3. sg. praes. ind. (neben *werna* 'weigern' = as. *wernian*), *unforwardet* 'nicht behütet' (zu **wara* defendere = as. *werian*), *sareda* 'gerüsteten' (zu **sara*, wonneben *aereda*: vgl. wegen eines ehemals nach *r* stehenden *w* Gr. § 85 0), (*e*)*wart* 'verletzt' etc. (neben *ewert*, *wert* zum reflex von as. -*werdian*) (belegstellen s. Gr. § 26, anm. 2; über dasselbst angeführte *warand(a)* s. u. s. v.), *barna* etc. (neben *berna*, s. Gr. § 27, anm. 1; das *a* kann hier aber auch z. t. anderer herkunft sein, vgl. IF. 19, 181) [das *e* der nebenformen *bineera*, *werna* etc. stammt aus den flexionsbildungen ohne endungsvocal bez. mit nicht *a*-haltigem suffix]; *warpa* 'zur besserung bringen' aus **werpa* etc. (für **wyrpian*, s. u. zu *warpa*); die starken verbalformen *šwarpth*, -*ath* R², *warthath*(h), *warth*, *warvane*, *hwarwens* (Gr. § 270 e; daselbst citierte *warpa*, *warpth* gehören nicht zu *werpa*, s. u. zu *warpa*), *hwar(d)lar* 'kopfwirbel' (s. s. v.), *mark*, -*um* 'münze' (neben normalem *merk*, s. Gr. § 1 7) und einmal belegtes *marka* 'felder' (neben norm. *merik*, *merka*, -*on*, -*um*, Gr. § 1 7) mit *a* aus regelrechtem *marka* nom. acc. gen. pl.; (in Gr. § 7, anm. erwähntes *warvon* R¹ 77, 29 ist als beleg zu streichen: die hs. hat *wervon*); andere belege s. zu *färra* 'vordere', *ondwarda* 'überantworten', *ondwarda* 'sich verantworten', *ondwarda* 'verantwortung', *wald*. Aus dem gesammelten material (vgl. auch *mar* = ahd. *mark* equus, worüber anm. 1 zu *ele* nachzusehen) geht hervor, dass ausser -*a*(-) auch beeinflussung des vocals durch vorangehenden oder dem *r* nachfolgenden labial bedingung für die *a*-entwicklung war. Aus dem *e* von *merkada*, *merkede* dat. sg. (mit zweideutigem *e*, vgl. ahd. *merkāt* oder *markāt* und beachte Gr. § 2, anm. 1) ergibt sich, dass nur schwachtoniges -*a*(-) der endsilbe, nicht aber nebeatoniges -*a*- der mittelsilbe auf das *e* der hauptsilbe einwirkte; es hat demnach das *e* von *wardandstef* 'vormund' (eig. 'schützende stütze', vgl. oben citiertes *unforwardet*) als der lautgesetzliche, das *a* der doppelform *wardandstef* als der auf anlehnung an **wara* defendere beruhende voc. zu gelten.

färra 'vordere', 'bessere', 'dexter' (bel. s. Gr. § 29, anm. 3) neben normalem *ferra* (bel. im Wb. zu *ferre* und F 124 m.); grundform **fürir* (= ahd. *färiro*), woraus **ferra* und mit aus den suffixalen *a* enthaltenden flexionsbildungen **färra* (vgl. zu *färra* 'ferner'), woraus (nach Gr. § 43) *fērra*, *färra*.

fath (?). S. zu *fack*.

**fatia* mit **fatada* part. prt. S. PBB. 14, 263, anm. 1.

fē. Die PBB. 14, 248 f. und Gr. § 26 (s. 30) vorgeschlagene herleitung von unflecierten *fē* 'wenig' und *frē* 'froh' (belegt in R¹, s. PBB. 14, 248) aus auf *fewi*, *frewi* zurückgehendem dat. (instrum.-loc.) sg. ntr. bez. masc. und ntr. *fē*, *frē* ist unstatthaft: die annahme solcher verallgemeinerung der instrumentalform wäre kaum annehmbar und ausserdem hätten alte *fewi*, *frewi*

nicht *fē*, *frē*, sondern nach u. zu *hā* bemerktem *fei*, *frei* ergeben. Ich möchte jetzt folgendes vorschlagen. Als reflexe der ahd. *wa*-stämme *grā* mit *grawēr* etc., *blāw* mit *blawēr* etc. begegnen awfries. *grē* Hett. 94, *gree* J 33, 7, 8 und *blāwe* (s. PBB. 19, 376), *grāw* Sch 26: indem zur zeit der entwicklung von **ā* (über **ā̆*, **ā̇*) zu *ē* das *ā* vor *w* erhalten blieb (beachte auch PBB. a. a. o. citierte *paenwes* 'pabst', *tānwes* 'ausrüstung, geräte' mit *āw* aus *ā* vor *w*, wie in *blāw*, *grāw*, d. h. *grāw*), wäre, wenn besagte entwicklung in der zeit stattgefunden hätte, worin in der unreflectierten form aus **wa* hervorgegangenes **w* noch nicht absorbiert war, *ā* vor dunklem vocal auch hier intact geblieben; die entstehung von *grē* und **blē* weist demnach für die entwicklung von **ā* zu **ā̆* auf eine periode hin, worin bereits aus **grān* etc. (für **grā-u* etc.) contrahierte **grā* etc. herrschten. Nach den awfries. bildungen dürften ofries. congruente **grē*, **blē* und **grā(u)w*, **blā(u)w* anzusetzen sein (wegen ofries. *āw* für **ā* vor *w* vgl. u. zu *frēgia* ausgeführtes und Gr. § 38 γ; belegt ist nur aus den reflectierten formen herrührendes *blān*, *blāw* (*)). Nach dem muster aber solcher **grā* mit **grāw*- etc. konnten für **fra-u*, **fa-u* mit **fraw*-, **faw*- als neubildungen **fre*, **fe* eintreten (**grāw*:- **grē* = **fraw*:- **fre*), woraus durch dehnung von absolut auslautendem tonsilbenvocal *frē*, *fē*.

Ueber in *fē iestha mēr* zu corrigierendes *fuwer* s. zu *ethele A* mit anm. 2.

fech(t) 'feldertrag'. S. Zfdwf. 7, 281 f. und IF. 19, 178.

fēda. Nach PBB. 17, 311 wäre hier mit rücksicht auf wang. *feid* 'füttern' trotz der belege mit *d* und der auf fries. *d* hinweisenden formen der andren germ. mundarten (ahd. *fuattan*, as. *fōdian*, ags. *fēda*) *fetha* anzusetzen. Läge es aber nicht näher, in wanger. *feid* eine neubildung zu erblicken: *feid* mit part. prt. *fet*, statt *feid* mit *fet*, nach *akeid* mit part. *sehet*? Ob *fōde* von E² 209, 23 zur ansetzung von *fōdia* berechtigt, dürfte fraglich sein, weil auch schreibfehler *fode* für *fede* denkbar wäre.

fed(e)ria B H E¹ F 26 u. 28 o. 140 o. 164 m., *fīdir(i)a* R¹ 'vatersbruder'. Vgl. zu *mōdire* und *nette*.

**federwēg* oder *-wēi* 'väterlicher verwanter' (nicht *federmēga*). Vgl. zu **mēch*.

(*federsibbe*) (?). S. zu *fadersibbe*.

fēithe 'blutschuld, fehde'. S. IF. 19, 192 und vgl. auch unten zu *lēdu* γ.

fek. Der acc. pl. *feca* 'wandfächer' begegnet auch F 108 u. (s. zu *kein*). Mit regelrechtem, nicht durch analogiewirkung (Gr. § 4 β) zu *e* gewordenem

(*) Man beachte die verschiedene behandlung dieser *ā* und der durch (wol nicht in eine andere periode zu verlegende) absorption von *-u* aus **āu* (mit *ā* aus **ă* für **ai*) entstandenen, in w'fries. und ofries. *ā* 'immer', *nā* 'nie' etc. (s. IF. 19, 192) auftretenden *ā*. Die divergenz weist offenbar auf verschiedene articulierung von beiderlei *ā* hin: aus *ă* für *ai* hervorgegangener laut mit dunkler färbung, die erhöhung zu *ă* verhinderte.

Auf (nicht durch contraction, sondern) durch vocalapokope entstandenen *ā* beruht das *ē* von ofries. *achbrē* 'augenbraue' bez. 'lid', wenn nämlich der zweite compositionsteil (s. o. zu *aghrē*) urspr. starkes fem., d. h. *ō*-stamm ist (= ahd. *brāuca*, aisl. *brui*): alter nom. sg. **brā-(u)u*, woraus über **brā* oder **brā-u* die vorstufe **brā*. Doch könnte in *-brē* auch entsprechung vorliegen von ags. masc. i-stamm *brāew*, so dass sein *ē* umlautsvocal wäre: **brāwi* (nom. acc. sg.), woraus über **brē-u* die überlieferte form.

a findet sich *faken* 'oft' (s. Wb. i. v.) als adverbialer dativ pl. nach art von ahd. *hwilom*, ags. *hwilun* 'mitunter' (d. h. zu verschiedenen zeiten'), *stundun* 'mitunter'; die in ags. *see* 'zeitabschnitt' vorliegende bedeutung ist sonst aus den fries. quellen nicht zu belegen (vgl. mnd. *vaken* 'oft', woneben kein *eak* in temporaler bedeutung); die erhaltung des alten a schreibt sich natürlich aus dem umstand her, dass der zusammenhang des adverbs mit *fek* nicht mehr empfunden wurde.

fel (?) in (u)en *fēle lith*. Die ganze stelle (B 180, 16 ff.) lautet: *thetler æa* (var. *næn*) *fēle lith ne mōla wesa binna Wibaldinga æzerapele bi æchta mercum and bi tha hūse; halath hit æng mon and hine muget naut fella* (und kann er die strafe dafür nicht aufbringen), *sæ stondeþ oppa sinne hals* (dann soll er mit seinem leben dafür aufkommen); *thet æsklin wita* (darüber sollen entscheiden) *tha tvēne, thēr ūr hine sweren hebbat* (die zwei für ihn zuständigen richter, vgl. anm. 3 zu *būrar*), *hweder hit* (das verbot) *ekalden* (beobachtet) *sæ sa naut; haltmath naut* (hat man, d. h. der verdächtige, dasselbe der richterlichen entscheidung gemäss nicht beobachtet), *sā kethe hia tha sithum* (sollen sie, die zwei richter, den collegen, d. h. wol den zwei andren mitgliedern des mittelbezirksgerichts⁽¹⁾, davon mitteilung machen) *and hiā riūchtet*.

Die zuverlässigkeit des überlieferten *lith* steht durch (fo)u *liths* der überschrift ausser frage. Von in formeller hinsicht heranzuziehenden nicht-friesischen wörtern käme nur aisl. neutrum *lid* 'schaar, gefolge' in betracht (*lith* 'obstwein', 'getränk' oder 'flüssigkeit', s. s. v., dürfte keinen hier passenden sinn gewähren) und es wäre demnach (u)en *fēle lith* (mit *fēle* = ahd. *feili* oder *fāli* 'käuflieh') durch 'keine käufliche (gedungene) bande' zu übersetzen. Die citierte bestimmung bezöge sich also auf eine *offedene* 'führung einer bande' (s. s. v.), die dem paragraphen gemäss in genannten *æzerpel* des Bröckmerlandes nicht aus mietlingen bestehen durfte. Das *halath* unserer stelle ist natürlich als 'bringt zusammen' zu fassen.

feldfrethe 'landfriede'. S. Wb. und vgl. Brunner, DBg. 2, 145 (-*feld* = '-gau').

fēle 'kauflieh'. S. zu *fel* (?).

fēlich. Wegen des adjectivs in *yuna* (bez. *oppa*) *ünneu byrōpen(en)* (durch ausruf bekannt gemachten⁽²⁾) *fēligen dey* vgl. mnd. *velich doch* 'landfriedenstag'.

Im Wb. citiertes *velika* beruht auf falscher trennung in der hs.: für *emmer mare velika* (P 355, 3) l. *emmermār vvelika* (Gr. § 229).

fella, falla 'fällen, erschlagen' (IF. 19, 181). Wegen einer bedeutung 'beenden' s. zu *bifella*.

fella 'büssen, als busspflichtig zahlen'. Wegen dieses mit *fella* 'füllen' zu identifizierenden verbs s. IF. 19, 181, anm. 4.

fēnne = *fānne*. S. IF. 19, 191.

(¹) Vgl. zu *kok*.

(²) Im Wb. wird zu *bhrōpa* unter 2 die hier nicht passende bedeutung 'berufen, zusammenrufen' angesetzt.

fenda (?). Wegen des irrthümlich aus *efend se* (E¹ 44, 27) erschlossenen *fenda* vgl. PBB. 17, 311; statt *efend se* zu lesendes *efendacu* part. prt. zu *fā(n)* ist Gr. § 139 und 274 γ aufgeführt.

fene masc. und *fenne* fem. 'weide'. S. IF. 19, 177; belege für das m. genus B 175, 19. 21, für das f. R¹ 39, 16, E² 203, 37. 243, 36.

fensze 'collectives erbe' in B 163, 13 (s. Zfdwf. 7, 273, anm. 1). In B¹ 174, 21 ist die überlieferte form zu corrigieren in *fenszen* B² (s. anm. 2 zu *and* conjunct.).

fēra 'führen' (wegen *efērith* part. s. zu *driva*) und 'ausüben' (bel. s. anm. 2 zu *bon* sachname).

fera (?), *fere* 'fahrt' (= ahd. *vara*, ags. *fara*; wegen *e* für *a* s. Gr. § 4 β und beachte, dass die umlautende einwirkung von suffixalem *-e* nicht nur für den dat. sg. des *ō*-stammes, sondern auch für den gen. acc. sg. mit *-e* aus **a* für **-ā* aus **-ō* anzunehmen).

Ueber irrthümlich als nom. acc. sg. aufgeführtes *-fera* (in *hūafera* pl.) s. Gr. § 169, anm.

**ferchrēde* 'für das seelenheil zu vermachendes'. S. anm. 7 zu *fiāeth*.

ferdria 'fordern' in F 30 o.: *sā mōt hi thos XII* (l. *XII sum*) *untswera and mā ne ūch him mār to ferdria nne* (vgl. ags. *fyrdrian* 'fordern').

fere 'fahrt'. S. zu *fera* (?).

fēre. Das im Wb. als adj. und subst. aufgeführte wort ist an allen belegstellen als subst. = ahd. *gifuori* commodum, lucrum zu fassen. S. PBB. 14, 247.

feren, in *ferene*, *-a clāthār*, begreift sich als regelrechte entwicklung aus **farwin* 'geführt': ausfall von *w* nach liquida vor *i*, wie in *sinkole*, *sered* etc. (Gr. § 85 b).

fer(e)th masc. und ntr. (Gr. § 150*, 151). Das im Wb. in zwei artikeln aufgeführte und durch 'verbrechen' bez. 'vermögen' übersetzte nomen ist an allen belegstellen sowie in F 26 u. als ausdruck für 'leben' (= ags. *ferð* masc. ntr.) zu fassen; in II 30, 6 steht *thet fereth* als fehler für *tha firna*. S. PBB. 14, 246 f.

fer(e)st, *-ist* (*-istst*), *-ost* 'vorderst'. S. zu *fērra* 'vordere'.

ferist 'primum' (aus **fürist*). Gr. § 232.

ferne, *firne* 'verbrechen' (vgl. zu *kerke*). Wegen einer bedeutung 'busse oder strafe wegen eines verbrochens' beachte H 30, 2 ff.: *sette* (stellte fest) *hi* (d. h. Gott) *alle firna a fiā* (in geldeswert) *and a festa* (in fasten).

fērra, *-e*, *feer* 'ferner'. S. zu *kerke* und vgl. zu *fārra* 'ferner'.

fērra 'vordere', 'bessere', 'dexter'. S. zu *fārra* 'vordere'. Ueber den superl. *fer(e)st*, *-ist* (*-istst*), *-ost* (aus **fürist*) s. Gr. § 226 z. β. In *farueste* E² 221, 21. 34 liegt die folge vor von anlehnung an altes, überliefertem *fara* 'vor(n)'

(Gr. § 107 α und PBB. 28, 560, anm. 1) zu grunde liegendes **foran*; es vergleicht sich die form dem awfries. (in J 36, 19 belegten) durch **foran* (= as. *foran*) beeinflussten *forate*.

ferst, first, frist 'frist'. S. zu *gers* und *kerke*. Aus für die entstehung von *e* anzusetzenden **firstes*, -*e* geht hervor, dass das nomen mase. oder ntr. war (Gr. § 176, anm. 1), nicht fem. nach der *i*-klasse.

fest (adj.). Wegen des stammes *s*. die anm. zu *onfest*.

feste (nicht *fest*) 'vertrag' (neutr. *ia*-stamm). Gr. § 160.

feste (adv.). S. zu *biplichta*.

festia. Einen ofries. beleg für dem wfries. *den maeneed festia* 'den meineid mit fasten abbüssen' entsprechenden ausdruck bietet F 54 m. (parallelstelle zu W 405, 14 ff.): *Jef en wif askat ännne mon in da sinde and queth, thet hi thes bernes feder sē, quel hi theanna, thet hi hia ne to wive yonne, sū is hi niār uppa XII scherum to untriēchtane, than hiūt uppa hine is to brengane* (vgl. o. zu *branga* β); *jef hine* (er sich) *thenne ūrbarn* (Gr. § 125 μ), *sū āch hi theanna thet kind to unfāne and thene mēn a* (falschen) *ēth to festiane*.

**fēthalt*. S. zu *tethalt* (?).

fethe 'amita'. Gr. § 26, anm. 1 am schluss.

fethere, belegt durch *fetheran pennas* Frgm. 1^a, 5 (vgl. Gr. § 169 α).

feur (?). Gr. § 24 β.

fä. α . Der umstand, dass die zahlung der bussen und strafen nicht ausschliesslich in geld stattfand (vgl. die ersten im Wb. zu *were* 'ware' citierten belege sowie anm. 3 zu **hem* und s. o. zu *ele*, u. zu *färdunge*) nötigt dazu, *fä* in R¹ 25, 24. 27, 18, E¹ 24, 22. 26, 13. 30, 4. 15. 31, 2. 19. 26. 34. 72, 20. 22, H 24, 23. 26, 13. 30, 3. 6. 15. 27. 31, 15. 72, 9, F 18 m. und u. (in der 16. Kest). 104 o. sowie in R¹ 69, 35, H 337, 35 (s. Wb. unter 3) als 'bewegliche habe' bezeichnenden ausdruck zu fassen.

Die nämliche bedeutung ergibt sich auch aus dem textinhalt für *fä* an der zu *and* (conj.) β citierten belegstelle B 165, 28 ff. Wegen *fä* in E² 246, 1. 245, 22 s. die zu *fäeth* erläuterten passus Rq. 245, 26 ff. und 245, 22 ff.

β. Als bezeichnung für 'geld' erscheint das subst. in E³ 208, 18 ff.: *Hwāmsa ma bitigath* (eine forderung stellt wegen) *thes fiās anda ma quethe, thet him ield a honde iewen sē up to halden*. Desgleichen in B 164, 14 ff.: *Hwārsare ferth en alderlās erwa fon tha werandstewe* (vormund) *and him* (dem vormund) *bitygiema goldez ieftha clātha ieftha fiās, umbe thet gold* (goldschmuck) *and umbe tha clāthar wite* (soll entscheiden, vgl. Heck, Afr. Ger. 76, 13) *thi rēdierat and thes fiās undungema mith ethum*: doch hat für das zweite *fiās* eine bedeutung 'klage wegen (verheimlichen) geldes' zu gelten.

γ . Zweideutig (= 'habe' oder 'geld'?) ist das nomen in R¹ 29, 20. 53, 33, H E¹ 28, 19, F 18 u. (17. Kest).

δ. Auffallend sind die als acc. sg. erscheinenden *nēnne fä* H 31, 15, E¹ 31, 19, *nānne fä* E¹ 30, 15. 31, 2. 26. 33, die auf neben dem ntr. entwickeltes

masc. genus hinweisen: altes, für alle casus des sg. geltendes *fä-a (woraus fä, s. Gr. § 188) wurde gelegentlich als schwaches nomen gefasst und zwar wegen des -a im nom. sg. als masculines.

fäeth 'sich auf bewegliche habe beziehender eid'. Zu R.'s artikel ist ausser der erläuterung des terminus (in Zfdwf. 7, 282) noch folgendes zu bemerken bez. nachzutragen.

Die in E² überlieferte (in Rq. 245 f. abgedruckte), sich auf den fäeth beziehende formelsammlung gibt den wortlaut einiger (wahrscheinlich meistens nach freier wahl) bei leistung eines solchen eides vom eidstüber vor-, vom schwörenden mutatis mutandis nachzusprechenden formeln (vgl. auch zu hondeth). Dieselben variieren nicht nur betreffs des berufenen, sondern auch in bezug auf die art der berufung.

A. Einige enthalten im vorderen teil einen im optativ oder imperativ ausgedrückten segenswunsch (dem meistens eine durch *ic wituie* oder *wituie ick* 'ich warne' bez. 'warne ich' (¹) eingeleitete berufung vorangeht), im nachsatz die worte *sa* (bez. *also*) *thu thinnu* (bez. *thine*, *thina*) *eth elle* (bez. *al*) *riüchte swere and nant* (bez. *nawil*) *menis* (wie du deinen eid ganz nach recht und nicht falsch schwören mögst) oder (einmal) *sa thu a thinnu wordem nāuwit liāt zē* (wie du bei diesen zu sprechenden worten nicht lügen mögst, vgl. PBB. 14, 262). Rq. 245, 1 ff.: *Alsa helpe thi god and syn hilge mödir sente Marie* (so gnade dir Gott etc.) . . . , *sa thu thinnu eth etc.* — Rq. 245, 22 ff.: *ic wituie thi by tha forma wōda* (kleid), *thēr ma thi outāch*, *tha thu anda tha rauld* (l. *ruald* nach Gr. § 84) *cōmest* [*thet is thet dreste wōde and thet leste*, *thēr thu hebba scalt to dōmisley tofara tha ellemachi- anda* (allmächtigen) *godes ondlētha* (antlitz) *and hit thewna thi alsa helpe tofara gode use hēra and thu thet efter dōmisley alsa drege tha a longa* (ewige) *rauld* (l. *ruald*)] (²), *tha thi tha fathera* (paten, Gr. § 82 x) *to thera tsiurca drōgin and thi prēster cristenade* (oder *cristuede*) *and crisma and tha hēleghe dēpinge onleyde* (s. wegen dieses satzes zu *dēpinge*), *and bi tha lichera* (l. *liächera* 'kerze'), *thēr thi* (l. *hi*) *inna thinnu hond rāchte* (reichte) (³) . . . , *alsa* (wenn) *thu kume tofara godis āchaum and thu thewna nebbā to iewena wānder golt ther* (noch) *schwer, warā* (sondern nur) *tha thinnu erma sōle*, *thet hin* (d. h. die seele) *tha diōwele alsa undhwerwe and use drochene* (Gr. § 119 x) *alsa to dēle werthe, sa thu thinnu eth etc.* — Rq. 245, 12 ff.: *Nū wituie ick thi bi tha hēlga ūrlēste* (gebete für einen sterbenden bez. verstorbenen, s. PBB. 14, 260) *and bi alle hilge scriftem, thet thi ti hilge ūrlēst and tha hilga scrifta alsa to nēthem* (zu gnaden, vgl. PBB. 14, 263 f.) *werthe to dōmisley tofara tha ellemachiande gode, bi tha hēlgha*

(¹) So ist das verb hier und an den andern, später im text citierten stellen zu übersetzen. Die bedeutung ist eine aus der ursprünglichen (vgl. as. *witnon*, ags. *witnian*, ahd. *wiznan* punire) abgeleitete: 'wollen strafen, strafe androhen wegen eines eventuellen vergehens'.

(²) Die (von mir) durch eckige klammern abgetrennten worte repräsentieren offenbar ein einschleissel, das von der hand eines dem symbolismus fröhenden klerikers herrührt.

(³) In *lichera* steckt natürlich ein nomen, das die einem täufeling bez. (bei der kindtaufe) einem paten desselben geweihte kerze bezeichnete (wegen der taufceremonien vgl. u. a. Höfling, Das Sakrament der Taufe 2, 28 ff., spec. 39–41); in *-hēra* erkennt man den dativ sg. (wegen -a vgl. Gr. § 154) eines gotischen *hois* (dat. pl. *hoizum*) 'fackel' entsprechenden *-hēr*; wegen *liächera* vgl. afries. *liächt* und beachte die Gr. § 119 β erwähnte synkope von *i* (ca schreibung für *chh*).

corpus domni, bi tha godis selwis lickoma (offenbar übersetzung von *bi... domni*), *bi there hēlga oliene* (gnadenmittel der letzten ölung); *nū bikald thu alsa tha* (nun sollst du nicht verlustig werden des gnadenmittels der) *oliene ant thet ombæcht* (des sacraments der sterbenden) *ant alle thisse weuthar* (l. *wēn(e)thā* ^(*)), *thēr ick thi tefara nomad hebbe, sa thu a thisse wordem nānwit liāt sē*. — Rq. 246, 5 ff.: *Nū kald thu alsa wit* (verstand ⁽²⁾) *and sketfiā* (viehhabe ⁽³⁾) *and alle thine forthrede* (l. *ferch-rēde* 'für das seelenheil zu vermachendes' ⁽⁷⁾), *alsa thu thine æth etc.* — Rq. 246, 7 ff. *Nū wītnie ick thi byppa fon there pota* (kopf ⁽⁸⁾) *al thore litteca thāne* (zehe, vgl. IP. 19, 189 mit anm.), *hit sē a felle hit sē a flāske...*, *thet thu alla thina licoma alsa behalde...* *fon farendum and fon fretma...* (s. wegen dieses passus o. zu *breinsæcht* ?), *sa thu thina æth etc.* — Hiernach ist ausfall oder etwa geflissentliche omission des stereotypischen nachsatzes anzunehmen für die Rq. 245, 18 ff. stehende formel: *Thet thi god alsa hōld and alsa helpande sē, alsa brūc thu thines līwis and alre thīrra līthēna, alsa brūc thu thines wittis* (verstand) *and alle thines skettis, alsa brūc thu wēdis and alle thines godis* ⁽⁹⁾.

B. Eine andere formel (Rq. 245, 26 ff.) enthält im vorderen teile eine verfluchung, im nachsatz den gedanken 'wenn du etwa gedenkst, das (worum es sich in der sache handelt) durch meineid zu erwerben': *Alsa werth thu berāwet līwes and alle thīrra līthēna and alle thīrra hēwēna and*

(*) Die fassung von *weuthar* (aus der hs. ist ebenso gut *n* als *u* herauszulesen; falsches *-r* durch einwirkung von folgendem *ther*) als schreibung für *wendar* = 'dinge' (Gr. s. 100) befriedigt nicht: die im Wb. s. v. *wend* als belege für eine bedeutung 'ding' angeführten *wenda*, -um erfordern eine andere fassung (z. u. zu *wend* s. §) und der hinweis auf dem sterbendem gespendete gnadenmittel durch ein 'dinge' bezeichnendes nomen dürfte mindestens sonderbar erscheinen. Er liegt hier vielmehr mit rücksicht auf diese gnadenmittel die vermutung nahe, dass in der überlieferten form ein zu got. *wēnan*, abd. *wānen* etc. *sperare* stehendes, durch suffix *-ithu* gebildetes abstractum steckt, also ein pl. *wēnetha* (wegen der mitunter nicht synkopierten penultima dieser endung s. Gr. § 165, s. 136) oder *wēntha* (mit *th* als schreibung für *d*, vgl. Gr. § 125 γ. 124, 4^o), der bei prägnanter verwendung = 'hoffnung auf die seligkeit gewährende gnadenmittel' bezeichnete.

(2) R. macht aus dem wort ein ihm unverständliches *wittis* (?). Vgl. noch anm. 1. 2 zu *seknia*.

(3) Wegen einer gleichen verbindung von *wit* mit *sket* beachte die gleich unten im text aus Rq. 245, 18 ff. zu citierende stelle.

(7) Zum vorschlag dieser correctur führte mich die beachtung von mhd. *sel(e)geraote* 'was man zum seelenheil für seelenmassen etc. einer geistlichen anstalt vermacht', dem *ferchrede* mit *ferch-* (= as. *ferh*, ags. *forh* anima) und *-rede* aus **-gīrēdi* (Gr. § 82 s) entspräche.

(8) Dass *pote* nicht 'naht' (s. Wb.), sondern 'schädel' bezeichnete, hat schon De Vries in *Tijdschr.* 1, 42 ff. betont unter berufung von ndl. (vielleicht aus dem westfries. stammendem) *poot* 'schädel' und bei Halliwell (s. 509) erwähntem *pottā* 'skalle, hufvud'. Wegen des wahrscheinlichen zusammenhangs dieser wörter mit aial. *pottr*, mnl. *md.* *pot* (fleet. *potte* etc.) 'topf' vgl. die in Kluges *Etym. wb. s. v. kopf* erwähnten, die bedeutungen 'topf, schale' etc. und 'kopf' in sich vereinigenden sippen. Vgl. auch u. zu *molake*.

(9) Zu diesen formeln halte man die awfries., die W 399, 14 ff. nach dem *boete-leed*, *deer di ieen awara schil, deer* (vor der erbtellung) *kamer ende kōyen* (schlüssel) *searade*, überliefert ist und offenbar vom eidstabenden richter vor der eidesleistung gesprochen wurde: *Also brake y līwes ende ledēna ende alle der hāwēna, deer y nū habbe ende foerd winne, ende also mōte ioe tigia quick ende bern ende bōdel ende al iūwe hāwā; dat ioe god alsoe helpe ende sin helliga, als y dīne eed rīachte swerre ende ōnmeens*.

thiura fīf sinna, thes smockes, rhenis (geruchs, s. Wb. und u. zu *Arene*), *there fēle, hēre and there siūne, thērmithe* (zugleich damit, ebenfalls) *werthe thi this fiā* (worauf sich der zu leistende eid bezieht) *flānde and wiāande* (wegen dieses verbs = 'weichen', 'entweichen, fortlaufen' vgl. PBB. 14, 277 und u. die anm. s. v.; aus den participien ergibt sich für *fīā* die bedeutung 'vieh'), *alsa ri* (l. *riūre*) *werthe* (soll verschwinden, verloren gehen ⁽¹⁰⁾) *thi thiina hewa, sa thi thit wēde, thēr thu a thiina wordem bespreke* (wie dir das gewand, worauf du bei diesen, d. h. den zu sprechenden eidesworten schwören sollst, früh oder spät durch abnutzung verloren gehen wird; wegen des eides in vestimento vgl. Grimm, Rechtsalt. 159 f. und Z. wfr. Lex. 23 sowie die gleich folgende formel), *ief thu mith fallleske* (vgl. zu *falsk* subst.) *thanze* (gedenken solltest) *te winnande*. Hiernach aber ist anfall einiger worte anzunehmen für die überlieferung einer anderen formel (Rq. 246, 17 ff.): *ūrflōkin and ūrmalediad wertha thi olle thiina kāta* (knochen) *and olle thiina lithmātha* (gliedmasse, vgl. anm. 2 zu *frēgia*), *flānde werthe* (es soll verschwinden, verloren gehen = **riure werthe* des voranstehenden citates) *thi thiin* (l. *thiā*) *wick* (l. *kwick* 'vieh') ⁽¹¹⁾ *and alle thiin* (l. *thiā*) *woldsket* (schweinevieh ⁽¹²⁾), *alsa flānde werthe thi tha rira* (l. *tira* 'schmucksachen' ⁽¹³⁾), *sa thit wēde oppa lioe* (vgl. *sa thi thit wēde* des voranstehenden citates), *and thetler fon thiina liwa nēn erwa in* (l. *nī*) *sprūte, thet thu nebbē thiina bedda* (bettgenossen) *gōd stelen ne ūrhelen* (verheimlicht), *sīn ne wart* (das seinige nicht geschmälert, vgl. PBB. 14, 275), *thiū ne grēt* (das deinige nicht vergrössert); es muss vor *thet thu nebbe* etc. *ief thu mith fallleske swore* oder ähnliches gestanden haben.

C. In einer formel (Rq. 245, 22 ff.) wird durch einen beruf auf das materielle und das geistige wolergehen vor falscher eidschwur gewarnt, jedoch ohne segenswunsch oder fluch: *Nū wītnie ick thi bi da fiā* (habe) *and bi tha federerwe, bi tha wītha* (taufe ⁽¹⁴⁾) *and bi tha forthakette* (l. *forthskette* 'ewigem leben' ⁽¹⁵⁾), *bi tha fiā* (habe), *thēr thu mitha ethe*

⁽¹⁰⁾ Wegen *riure* vgl. got. *riurjan*, *-jō, -jana* etc. zu *riureis, riurs* oder *riurus* (der nom. ag. ist nicht belegt) 'vergänglich', 'sterblich'. Die verderbte lesart begrift sich bei annahme ursprünglicher lesart *riure uerthe* (das auge des schreibers sprang vom ersten u über auf das zweite).

⁽¹¹⁾ Vgl. die schreibung *kuick* R' 123, 6 (normal ist *qu* zeichen für *kw*).

⁽¹²⁾ Mit rücksicht auf das *ol* für *al* in E' (vgl. Gr. § 3 γ) ist *wold-* auf *wald-* zurückzuführen und das compositum zu fassen als bezeichnung für das in den wald getriebene, sich mit holzmasse nährendes vieh.

⁽¹³⁾ Wegen des angesetzten *tira* vgl. ahd. *tiari* ornamentum und beachte hierzu im ablaut stehendes as. ags. *tir* splendor etc. (über den ablaut *e* aus **ei* und *i*, s. a. u. Norens Abriss, s. 31 und PBB. 21, 444). Die Gr. § 125 vorgeschlagene deutung von *tir* aus *leithir* empfiehlt sich nicht, weil sonst nur (*h*)*rither*, (*h*)*riider* in den quellen begegnen.

⁽¹⁴⁾ Aus folgendem **forthskette* einerseits und anderseits aus in einer anderen formel (s. o. s. 122, Rq. 245, 22 ff.) zu beobachtender verbindung der taufe mit dem ewigen leben ist für *wītha* die möglichkeit einer bedeutung 'taufe' zu folgern. Ich erinnere an die Gr. § 184 verzeichneten derivata *osedroptha*, *flāmānda* mit suffix *-apan* bez. *-ipan* (vgl. auch u. zu *flāmānda*, *insoptha* und beachte noch Kluge, Nomin. stammbild. § 118. 119 und, was die begriffliche entwicklung betrifft, ags. *fulwian* 'taufen' aus **ful-wihjan*) und setze schwaches masc. *wītha* an aus **wīthatha* bez. *-itha* mit eigentlicher bedeutung 'heiligung' (vgl. got. *weihiþa* 'weihe, heiligung').

⁽¹⁵⁾ Indem an die existenz eines compositums aus *forth* und *sket* 'vieh' oder 'vermögen' kaum zu denken, dürfte es sich empfehlen, ags. *forðgesceaft* 'zukunft', 'ewige seligkeit' (vgl. wegen letzterer bedeutung Kreuz 10) heranzuziehen und hiernach ofries. neutr. (beachte den artikel *tha*) *forthskette* anzusetzen (mit *-skette* nach Gr. § 82 a aus **giakasti* = ahd. *chisacasti* ntr.), dem die oben angesetzte bedeutung beizumessen wäre.

halst. (behauptest) *and welt behaldu*, *thet thu ne thantse* (gedenken sollst) *thi mē fiā* (mehr habe als dir zukommt) *mith nēne falska* (meineid, vgl. zu *falsk* subst.) *te winnenda*. (Dem inhalt zufolge wurden diese und die sub *B* zuletzt commentierte formel speciell verwandt bei einer klage wegen verheimlichung eines teils der beweglichen habe durch die aus dem ehesitz scheidende wittwe, vgl. Zfdwf. 7, 282).

D. Zweimal enthält die formel keine warnung, sondern den wunsch, dass der zu schwörende bez. geschworene eid kein meineid sei. Rq. 245, 11 ff.: *Alsa helpe thi god and sents Stephin...*, *thet thu thine eth elle riächte swere and nāt mēnis*. — Rq. 246, 3: *thit* (l. *thet*) *thi god alsa helpe and alle sīna hēlga*, *thet (thu) thina eth hebbe al riächte sweren and nāwil mēnis*. Dass hier *alsa* = 'für diesen fall' auf den eidschwur hinweist, liegt auf der hand (¹²).

fiäfellenge 'in *fiā* (vgl. o. s. v.) bestehende compensation' (vgl. wfries. *felling* Wb.) in F 48 o.: *sā āch thio frōwe* (wenn das von ihrem gatten bei einer andren frau gezeugte uneheliche kind erschlagen wird), *thēr* (der) *se* (nūml. die zuvor genannte *berde* 'leibesfrucht') *bi des fiāndes [-is] sponste* (verführung) *undrein* (enttragen, d. h. vorenthalten) *wart*, *thet jeld* (wergeld) *and tha lāwa to līka alsa hīnt mith hire līthum won* (l. *wonnen*) *hēthe*; *and hiō* (sie erhält) *nēne fiäfellenga* (so die *hs.*, die ausgabe hat *-folleaga*), *thēr thet brōcht to thēr wralde* (¹³).

fiāl 'rad'. Das nomen hat kein masc. genus (Gr. s. 124, fussn. 3). Vgl. noch Siebs in PBB. 23, 255 f.

fiāmānda, *-monda* 'consortium'. S. IF. 19, 194 und Gr. § 184 sowie u. zu *monda*. Doch dürfte es fraglich sein, ob einmal neben häufigem (-)monda belegtes *-manda* wol einen rest der alten form repräsentiert.

fiānd R¹ E. Sgr. F, *fiūnd* B E¹ E² E³ F Frgm. F hat also beide formen (s. Gr. § 200 x).

fiārda ordinale. S. IF. 18, 95 und Gr. § 239.

fiārdan-, *fiārdendel*. Ueber das genus s. Gr. § 151, s. 124, fussn. 2; wegen der form des wortes Gr. § 104 und IF. 18, 95.

(¹²) Das adverb entspricht so dem *also(e)* der worte, die der überlieferung einiger awfries. antseidsformeln zufolge, nach der leistung eines solchen eides, der eidstüber zu sprechen hatte. S 491, 32 ff.: *thet ioe god alsoe helpe ende alle sīne hēlghen ioe een riächte end ende di* (dat. sg.) *al oenmēnis* (Gott und seine heiligen sollen euch hier zu einem richtigen, nicht falsch geschworenen eide verhelfen, m. a. w. sollen euch beistehen, damit ihr das im antseid geschworene haltet; zu *oenmēnis* gehört elliptisches *seerwa* oder *-e*; nach *oenmēnis* überliefertes *wisera* repräsentiert eine aus den voranstehenden worten der eidesformel eingeschlichene dittographie). — S 489, 27 ff.: *dat ienna god alsoe helpe ende all sīn hēlghen een riächt end* (l. *ioe een r. e.*) *ende iō omēnes*. Und S 490, 6. 13 f. 491, 9, wo nur die anfangsworte der formel stehen (*dat iō god alsoe etc.* bez. *dat ioe god alsoe helpe etc.* und *thet ioe god alsoe helpe etc.*). Beachte auch die in Tijdschr. 10, 255 f. aus einem in der Bibliothèque Nationale zu Paris befindlichen ms. abgedruckte awfries. formel: *ic manye yō by gode ende by jāwer seel...*, *dat y da decknā* (das dekanat) *habba heert* (gepachtet) *noch hōpit noch mit nēner samenya* (l. *sīmenya*) *kriget...* *ende armie wyden enda wēsen...* *to byscyrmēn...*; *dat y yw* (l. *dat yw*) *god also helpe ende al hēlghen*.

(¹³) Vgl. die wfries. semantische entsprechung *fiāfollinghe* (Wb.), zu durch *folle* 'ersetzen' (W 17, 13) belegtem *folliā* gehörend.

Von den im Wb. unter 1 aufgeführten belegen hebe ich B 177, 16 und 29 mit *en fiärdan*-, *fiärdendales ieldis*, -*es* 'ein viertel wergeld' hervor, deren -*deles* proklitisches *es* (d. h. *es*), aus *thes* (Gr. § 246, anm. 2), enthält.

Wegen für die mehrzahl der im Wb. unter 2 citierten belege geltend zu machender bedeutung 'gauviertel, gerichtsbezirk' s. Heck, Afr. Ger. 126 ff. An drei stellen (R² 542, 26. 543, 6. 542, 4) bezeichnet das wort 'richter-collegium des gerichtsbezirks' (s. Heck, Afr. Ger. 315): *and thet dūre ein rēdieva klia* (amtlich bestätigen) *and him al thi fiärdendel thertō folge*. — *wili thet sin rēdieva klia and sin fiärdandel him wille thertō folia*: wegen der dritten stelle s. zu *lond*. Einmal steht es für 'gerichtssitzung dieses collegiums' (s. zu *fonskiria*).

fiärder (nicht *fiärdera*). Gr. § 150*. 155.

fiärdera (?). S. zu *fiärder*.

fiärdunge, -*deng*, -*teng* (?), -*ling* 'viertel einer mark'. Wegen des *d* und der endung -*unge* s. Gr. § 123, anm. und 165 *α* am schluss; wegen *iä* IF. 18, 95. In *fiärtenges* ist *t* wol schreibfehler für *d* (vgl. die anm. zu *werdene*). Belege für *fiärling* s. zu *bernig* und *panning C* sowie F 62—94 passim. Unter den anderen belegen beachte speciell R¹ 124, 1 ff. und 128, 20 ff.:

tha äsyga... ene merk hwita selovers (l. *anna hwc. sel.*) *iefltha fif fiärdunga anna were* (dass bei zahlung in ware, d. h. *were*, statt in münze der zu entrichtende betrag gesteigert wurde, ist auch aus den Zfdwf. 7, 275 zu *achta* aus E¹ E³ citierten stellen zu sehen);

Sa hwær sa en mon dād esleiu werth būta athereka durun and binna there wīthūme (zur kirche gehörendem raum), *nigun fiärdunga tha progeste to fretha*: *werthere wendad, halve lēssa* (um die hälfte weniger); *binna durun dād esleiu, fīsta halve merk*: *werthere wendad binna durun, nigun fiärdunga* (2½ m., die hälfte der zuvor genannten taxe 4½ m.) *tha progeste to fretha* (vgl. wegen des verhältnisses der bei totschlag und verwundung zu zahlenden friedensgelder die letzterem citat nachfolgende bestimmung: *Sa hwær sa en mon werth esleiu opa there hāgosta treppa, ther thi prester oca stont,... fīftine merk*: *bihalt hi thet lif, achtunda haf, l. half, merk*).

fiärfōle. S. IF. 18, 95 und Gr. § 32, anm.

fiärling. S. zu *fiärdunge*.

fiärteng (?). S. die anm. zu *werdene*.

fich (?) in *alsu monege sare gabbiat* (einen tumult machen, s. zu *bonna*), *alsu monege* (setzen 'sollen entrichten'; das verb ist hier dem vorangehenden zufolge als ellips einzuschalten) *trintick merca tha lūdem and tha rēdiem fich mercum and tha talemounum* (den abrechnungsbeamten) *fich mercum*. Ich möchte vorschlagen, das (nur in B¹ 173, 10 ff. überlieferte) *fich* (in B² fehlt der betreffende paragraph) zu ändern in *bi tha* (der zweite fehler wäre dann durch anlass der voranstehenden verschreibung entstanden) und zwar im hinblick auf die folgenden tatsachen:

das folgende *mercum* weist auf vorangehende praeposition hin;

bi begegnet in der bedeutung 'unter berücksichtigung oder berufung von', 'nach massgabe von' u. a. in: *Heth thiū mōder āfte kinder, sū delath hia*

hire mōder gōd, alsa hit hērt bi hondum (unter berücksichtigung der erbberechtigten), *twā austere aīen ānnen brōther* (E¹ 211, 3 ff.). — *rūchte* bez. *-a bi tha brēwe* (B 153, 28. 161, 10). — *sprek thi hāna* (verklagte), *thet ma him unriucht dūe, bi* (unter berufung von) *sine ēgne brēwe* (B 175, 7 ff.). — (in einem von hausfriedensbruch handelnden paragr.) *thi frethe and thi breema* (die den richtern zufallenden sporteln) *se alsaden, alsa hit bi tha hūse bereth* (gebührt); . . . *werthat him sine clāthor lekāwen* . . . , *al sēt thribet* (l. *thribete*), *alsa hit bereth bi tha clāthe* (u. ber. der für die zerreiſſung der kleider zu zahlenden busse) (B 158, 10 ff.). — *Hwērsar send twā sennē* (ehelente) *anda hire ōther wirths bisinne* (irrsinnig), *sā dēle hā tha hewe, thēr* (denen) *se mith rūchte tōfalle muge, anda fōde* (l. *fēde* nach Gr. § 32, anm.) *thēn bisinne alsa hit bereth bi rack* (dem bedürfnis gemäss), *anda* (und zwar) *bi tha sibdēl* (unter berücksichtigung des verwandschaftlichen verhältnisses) *anda bi tha lāwum* (u. ber. des erhaltenen erbschafttheiles) (E³ 209, 21 ff.). — *Tōthes bite en mōteunde, fionuer āchma to bēlane, ief ma hia* **bitviskia me; elkers bālema, alsa hit bereth bi there mēte* (E¹ 218, 15 ff.; für die deutung der stelle s. zu **bitviskia* und vgl. die parallelstellen E² 218, 16 ff., E³ 219, 16 ff.); s. auch zu *merk E, twisk* (F 150 u.), *undscrifta, werth*;

im Bröckerbrief begegnet bei fixierung des *tha liūdum* (oder *-em*) zu entrichtenden *frettha* (strafgeldes) und der *tha rēdieva* oder *-em* zukommenden gebühr als norm für ersteres *en mere* bez. *en hāgesle mere*, für letztere *twēne skillingar* (s. Rq. 158, 3 f. 160, 9 ff. 174, 9 f. 10 f. und 159, 14 f. 160, 29 ff.).

Demnach könnte der schluss der im eingang dieses artikels citierten stelle besagen: sollen den richtern bez. den abrechnungsbeamten nach massgabe der vorher erwähnten 20 *mere* eine gebühr von 2×20 *skill.* zahlen.

fdir(i)a. S. zu *mōdire* und *netle*.

fli (?). S. zu **asili*.

flila 'geisslen' F 42 u. Gr. § 288 β.

fingertlin 'ring'. Einen ofries. beleg gewährt F 48 m.: *mith ēna geldena fingertline*.

fjör, fjörtlich, -tēnsta etc. S. IF. 18, 95.

fjō(u)w(e)r, -lich etc. S. IF. 18, 95.

fir 'fern'. S. zu *kerke*.

fir 'vier'. S. IF. 18, 95.

fire 'feier' (= ahd. *fira*). Ofries. bel. F 50 m.: *umbe sō wandeis fira* (pl., wie wfries., wol durch einfluss von *feriae*).

firenge 'das sich entfernen aus der gerichtssitzung' bez. 'leugnung dieses verschuldens.' S. anm. 7 zu *eth*.

(*firgong*) (?), *fūrgong*. Wegen des im Wb. unrichtig durch 'feierganges' übersetzten und in *fūrgonges* zu corrigierenden *finurgonges* in *thiu breid birāwat hire finurgonges iefla stiūrgonges* (kirchganges) beachte die o.

zu *biherd* α und *döm* 'schar' aus F 44 o. und 134 m. citierten stellen, aus deren *mith bekana bronde* (beim leuchten der hochzeitsfeuer) und *met beuna* (mit hochzeitsfeuer) hervorgeht, dass dem in rede stehende compositum die bedeutung 'zug bei hochzeitsfeuer', 'brautzug' beizumessen.

firia 'zu fern sein'. S. zu *kerke*.

firne 'verbrechen'. S. zu *kerke*.

firor, -er, *firra*, -e 'ferner'. S. zu *kerke*.

frist 'frist'. S. zu *ferst*.

füchta (vgl. zu *küücht*). In den im Wb. sub 3 gesammelten belegen für *füchta* mit *skatha* oder darauf hinweisendem *alle thet bez. thet, hit* (als object bez. bei passiver construction als subject) hat das verb natürlich = 'fechtend veranlassen, tun' zu gelten. Besonders zu beachten ist der beleg R¹ 123, 12 ff.: *sa hwer so thi hūsig* (der freie, vgl. anm. 8 zu *ethelo*) *enne thiāy hant* (ergreift), *dēth hi thenne enige monne skatha*, *er hi ebunden werth*, *thet fūcht hi tha keune* (der sippe, die event. für die magsühme haftet) *to there hond* (den schaden tut er so, dass derselbe seiner, des diebs, sippe zur vergütung ankommt); *also hi ebunden ix*, *werth hi thenne lās*, *sā fūcht hi tha hūsinge to there hond*; *ac is hi under tha bonne* (in den händen des schulzen, dem er vom ergreifer übergeben ist) *and werth hi thenne lās*, *dēth hi enige monne enigene skatha*, *thet fūcht hi tha bonne to there hond*, *thrucl thet thet ma hūch alle thiāva āsa* (immer so) *feste to bindaude*, *thetac nēne monne nēne skatha ac dēb*; wie *hond* spec. als die schützende, die erbe nehmende, die schwörende, die besitzende, die einen frevel verübende, die liefernde, die empfangende hand gefasst wurde (s. Wb. und unten zu *hond*), so konnte der ausdruck auch auf die 'zahlpflichtige hand' bezogen werden (vgl. auch u. zu **folga* α).

fücht (= ags. *feoht* ntr.) oder *füchle* (= ahd. *fehla*); es ist nur *mith fūchle* belegt. S. zu *küücht*.

fjurega (?). Das wfries. Jus municipale enthält in betreff des gottesurteils durch ferrum candens folgende bestimmung (Hett. 104): *Ende aldus wernacht* (am folgenden tage) *gsern ti draghen*, *zyn ambocht* (messe) *toe herane*, *goedis lichaem ti nimane*, *ördelieng* (weiheung des gottesurteils) *ti winnane mit enne acilling ende dat in der tzercka ti dragane*; *nū scel ma das hand seowia deis* (l. *dis*) *tredda deys*, *di prēster ende sex maen moy him*, *fjōwer fan dia mānnes halum*, *fan dia deckenes halum di prēster ende twee mān moy him*; *ende ief hia aet kīwat*, *soe sint nīaer das fjōwer das hānd ti hēlane* (für unverletzt zu erklären) *dan das trē ti wbernane* (für verbrannt zu erklären), *hit ne sē dat dis alle dio meente hlia* (darüber ihr gutachten abgeben) *wille*. Hiernach und nach der wfries. parallelstelle in W 405, 15 ff., *nū scelma dis tredida deis da hand schōga* (schauen), *di prēster ende sex mān mei him*, *fjōwer*, *fan dia halum* (l. *fan dia mānnes halum twee*) *ende twee fan des wīves halum*, *fan des deckens halum di prēster ende twee mān mit him*; ... (die varianten von W am schluss und in eingang der in rede stehenden stelle sind für unseren zweck unwesentlich), ist die parallelstelle in F 56 o. zu deuten bez. zu corrigieren: *Hondyrson* (das gottesurteil der eisenprobe) *aldus: wernacht sin ombithe* (messe) *to herane*,

ordelwisinga mith ena scill. to winnane (die das empfangen der hostie ausdrückenden worte sind ausgefallen) *and tha* (l. *thet*) *eft in tha tzerka to dregane: nū skel ma tha hond thes thredda deis schāwia, thi prēster and sex mon with him, fon thes monnes halm twēn fon thes wīres* (l. *fon thes monnes halm twēn and twēn fon thes wīres*) ⁽¹⁾, *fon thes dekenes halm thi prēster and twēn mon with him; and ief hīa ōwel tziāiat, ā send hīa wīar, tha fiurega* (l. *tha fiōre, tha*) *hond to hēliāne* ⁽²⁾ *than tha thrē to ūrbarnande, hit us æ thet alle thio mōne* (die in der sitzung des sendgerichts anwesende genossenschaft) *jā* ⁽³⁾ *wele.*

fūrtēne 'vierzehn'. S. IF. 18, 95.

fl(ū)wer, fl(ū)wertēne, -lich etc. S. IF. 18, 95. — Wegen *flauer* als verderbter lesart in R² 539, § 21 s. zu *ethele A* mit anm. 2.

flacht 'überdeckte viehhütte'. S. zu *hoch* (?).

flask. S. IF. 19, 197.

flēsfal, -fel. Awfries. (nach PBB. 19, 378 f.) auf **flēwis(a)werp* (vgl. ags. *flensa* fluxus aus **flerian*) zurückgehendem *flīnswerp* 'das werfen einer person in untiefes wasser' (z. b. in *flīnswerp, hwerro een mān virl veet ende cārich*, d. h. nass und schlammig) entspricht aofries. *flēsfal, -fel* mit *flē-* durch ausfall von *w* vor *i* und absorption von *i* durch *ē* (vgl. anm. 1 zu *onelef*?) und beachte auch zu *gliānde* ausgeführtes). H 334, 16: *Flēsfal, sara is wēt* (= ags. *wēl* 'feucht') *and wāsech*. — E¹ 228, 6 f.: *flēsfel, thet hī wēth and wanīth* ⁽¹⁾ *sē*. — E² 228, 6 f.: *flēsfal, thet hīn* (l. *hī*) *wēth and wanēth* ⁽¹⁾ *sē*. S. auch H 340, 5 und F 108 o. (bel. u. zu *gela*) und vgl. die parallelstelle zu E¹ E² 228, 6 f., nāml. E² 229, 7 f.: *heasa dūnen mon... gūna then threock werpe, thet hī wēth anda wārich wirlhe*.

flet(te) (wegen der doppelform des kurzsilbigen *ja*-stammes s. Gr. § 160) in: *hira dochter a flet ievath bez. an flette gevel* (E¹ 48, 26, F 26 m.) = 'zur ehe geben', eig. 'in ein (fremdes) haus geben'. Beachte ags. *flet* 'hof', ns. *flet(tē)*, aisl. *flet* 'wohnung' und vgl. noch ofries. *fletiere* 'ausstener' ('vergabeung in das fremde haus') sowie F 142 u.: *Hwerro in frōwe kumth in due fremathe fletth*.

⁽¹⁾ Der zusatz, *fon thes monnes halm twēn and twēn fon thes wīres*, bezieht sich offenbar auf einen besonderen fall, den im voranstehenden paragraphen (F 54 u. § 29 = Hett. 104, § 19 und W 405, 22 ff.) erwähnten, *Jef een wif hire āsta mon sēcht* (oder *secht* = 'belangt') *inna bonda* (Gr. § 274, anm. 3) *sinde*.

⁽²⁾ Wegen *hēlio* 'für unverletzt erklären' nach 2. schwacher flexion (nicht nach 1., wie im wfrs.) vgl. noch in intrāns. bedeutung verwantes *hēlio* (n. zu *dicht*) und *hēlat* in F 122 u.: *after thūm, thēr thet dolch* (wunde) *hēlat is jēsta unblēdende* [-ande] (nicht blutend, Gr. s. 95, fassnote). Vgl. abd. *heilen* sanari.

⁽³⁾ Wegen der nach *hlia* der wfrs. parallelstellen diesem *ja* (aus **jehan*, Gr. § 272 β) beizumessenden bedeutung 'aussagen, eine erklärang abgeben' beachte mnl. *gien* profiteri.

⁽⁴⁾ Diese *wanīth, -eth* erklären sich mit rückzicht auf *wān-* (= ags. *wan, won* 'dunkel') in awfries. *wānfelle* (s. Z. wfr. Lex. 14) als part. = 'beschmutzt' (wegen *-th* für geschärftes *-d* repräsentierendes *-t* vgl. Gr. § 119, anm.): aus altem denominativ **wanianian* in die praeteritalbildungen eingedrangenes (regelrechtes *en* ersetzendes) *en* wurde vor nebeatönigem *-i-* dieser praeteritalformen zu *a* (wegen der alten umlautsvocale *ae* und *ea* und wegen entstehung von *a* aus *ae* vgl. IF. 19, 175 ff.).

flü(n). Wegen der belege aus F, *fläch*, *flege*, vgl. Gr. § 269 *x* und die o. zu *egling* citierte stelle. Sonst beachte noch *flüände werthe* 'soll(en) verloren gehn', worüber zu *flæth B* nachzusehen.

flüga. Das praeter. *fläch* volavit findet sich Frgm. 1^a, 4 (wo der herausgeber irrtümlich *flak* las).

flüta 'fließen'. Wegen *flöt* in R² 537, 9 vgl. zu *bönfest*.

Im Wb. von ersterwähntem *flüta* getrenntes, durch *siugun strēta... al to flüatande and farande* belegtes verb ist natürlich als mit jenem identisch zu fassen: die hier geltend zu machende bedeutung 'schiffen' (es ist ja die rede von vier wasser- und drei landwegen) begreift sich bei beachtung der häufigen verwendung von mhd. *eliezen*, mnd. *elēten*, mnl. *elieten* für 'schwimmen'.

flodfarande. Einen beleg für dieses substantivisch verwante, componierte part. s. zu *ancker*.

flogum (?). S. u. zu **folge* z.

floeskiwech in B 161, 14 ff.: *Hwēra mar rent* (reissi) *mentel ieftha stac* (B² *mentlar ieftha stake*) *and hit ne sē nūnt floeskiwech, sū is thi pelin* (B² *plem*) *and thin sponne sex penningar; ist floeskiwech, thrē penningar. Nestla brezen* (B² *nestla bresse* mit *nestla* als gen. sg. zu *breeze* 'bruch') *en hāgst skilling. Keppet* (B² *knepet*) *sex penningar and en to belande. Nene reudar* (risse) *te belande inna linene clāthum, also fir sa hit bihalden sē; sennē nūnt bihaldin, hīr belēma bi rediēna worde.*

R. übersetzt *stake*, *stac* durch 'staken' und vermutet bez. für *sponne* und *mentel* eine bedeutung 'klammer' und 'pfahl'. Dass hier aber nur an kleidungsstücke zu denken, ergibt sich aus *nestla* (= abd. *nestilo* fibula) und dem schlusssatz des paragraphen.

Es ist demnach zunächst *mentel* mit *mantel* (E² 243, 21) = 'mantel' zu identifizieren (wegen *e* und *a* vgl. IF. 19, 183).

Daneben stehendes *stac* erinnert an aisl. *stakkr* 'weiter und kurzer mantel' (wegen des *a* s. IF. 19, 172). Gegenüber dem aisl. masc. genus beachte das fries. utr., das zu erschliessen: 1. aus dem sich (logisch auf *mentel* und *stac*, jedoch grammatisch nur) auf das nächstvorangehende nomen beziehenden *hit*, 2. aus der in B² (neben *mentlar*) überlieferten (dem folgenden *hit* gemäss als unursprünglicher lesart zu fassenden) pluralform *stake* (l. *stacke* und vgl. in der überschrift des paragraphen dat. sg. *stacke B*¹).

Floeskiwech ist dem zusammenhang zufolge in *flocka* 'flocke' (= ahd. *flocko*), *schüwe* (= ahd. *sciba*) und *-ig* zu zerlegen (wegen des schwunds der compositionsfuge vgl. Gr. § 80 *a*) und durch 'flockenkügelchen habend, ungeschoren' zu übersetzen: der riss im geschorenen mantel wurde mit 6, im ungeschorenen mit 3 pfennigen gebüsst. Dass hier ein aus wollenem tuch gefertigtes kleidungsstück gemeint ist, geht aus dem später erwähnten *linene clāthum* hervor.

In *pelin* und *plem* möchte ich verschreibungen erblicken von aus altem **pleue* (d. h. **plēue*) verderbtem **pleui*: **plēue* durch entlehnung aus mlt. *plāneus* (*pannus*) *pannus simplex*, *atius fili et texturae* (s. Duc. 6, 353); neben *sponne* = 'umspannung, einfassung, rand (des mantels)' wäre hier ein ausdruck für den 'aus einem stück gefertigten teil (dieses kleidungsstückes)' begreiflich.

Knoppet wurde Gr. § 29 unter berufung von ahd. *krebiz*, mnl. *ererit*, -et 'krebs', mnd. *kriit* 'kribitz', mhd. *ganz* (aus ahd. **gamuz*) etc. als diminutivbildung gefasst. Ob aber aus diesen tiernamen auf solches suffix (vgl. Taalen letterbode 5, 25. 28) zu schliessen, dürfte fraglich erscheinen. Befriedigender wäre eine deutung des wortes als part. prt. zu in privativem sinn verwantem, zu **knapp* oder **knopp* (= ahd. *knopf* 'knoten, schlinge') gebildetem denominativ **kneppe*: 'wenn die schnalle zerbrochen (B² hat verderbtes *bresse*), ist die busse ein sch., wenn (die schnalle) ihres verschlusses verlustigt ist, ist die b. sechs pf.

Vor *to betande* 'zu reparieren' stehendes *en* ist acc. sg. masc. des enklit. personalpronomens (vgl. Gr. § 224, wo diese belegstelle sowie E¹ 257, 17 fehlt) und bezieht sich auf *nestla*.

fode, fehler für *fede* nutrient. Gr. § 32, anm.

fogid, -ed etc. x. Noch andere belege für eine form mit *th fogith* etc. s. Gr. § 123, anm. (für daselbst erwähntes *fochtan* hat die hs. *fochthan*); wegen des *th* beachte Zs. f. rom. phil. 20, 322 ff.

β. Die im Wb. unter 1 nur teilweise citierte ofries. belegstelle lautet vollständig (F 124 m.): *So thi bistridaga* (der sich dem urteil nicht fügende) *tofara to bon dōn* (in den unfrieden gebannt) *was, thā wōm thi fogeth thes keninges crūs and bant thertō ena fona and wisset uppa thes monnis hūs to fōrtēga degwa. Cōm thi mon under thām nānt wīther a wald* (stellte sich der mann innerhalb dieser frist nicht freiwillig ⁽¹⁾, d. h. fügte er sich nicht dem über ihn erkannten urteil), *sā wōm thi fogith ol sin goud* (*thān cōm keninges lond*) *and gald tha gāstelika liūdum these bon* (strafgeld) *and tha elagers sin goud*. Der satz erinnert an das u. a. in Brunners DRg. 2, 458 ff. nach andren (nichtfries.) rechtsquellen geschilderte verfahren: missio in bannum regis, bekanntmachung der provisorischen frönung (einzziehung des vermögens) durch aufstecken auf dem grundstücke eines merkzeichens, endgültige confiscierung des vermögens (wenn der bannitus sein gut nicht binnen bestimmter frist aus dem bann gelöst hatte) durch den fiscus, der aus so erworbenem gute den kläger zu befriedigen hatte. Aus der erwähnung an unserer stelle von *tha gāstelika liūdum* zu zahlendem strafgeld ist zu entnehmen, dass hier zweier verschiedener fülle gedacht ist, der erzwingung einer der kirche zu leistenden busse und eines dem kläger zuerkannten sühnegeldes. Mit *fogith* kann natürlich nur der anwalt, der stellvertreter des königs bez. grafen, der 'schulze', gemeint sein (vgl. W 414, 18 ff. *di schella* = *di kōninges ende di grēwa foged*). Dass der ganze passus überhaupt nur die reminiscenz repräsentiert eines veralteten rechtsatzes, fällt ins auge.

γ. Aus den wfries. im Wb. sub 2 citierten stellen ergibt sich *fogid* einerseits als der name der 'sendschöffen', denen das rügeverfahren im sendgericht oblag (auch *eedswaran*, in der ofries. quelle F *ēthaweran*, -*warau* genannt, vgl. Wb. i. v. und o. zu *ēthawera*), andererseits als der name der

(¹) Ebenso *a wald* 'freiwillig' (= 'mit seiner einwilligung', vgl. zu *wald* *) in B 154, 2 ff. und 155, 12 ff.: *sā geie hi mith achta mercum and mitha hūse, hine iowet* (treta es ab) *a wald, alsa thi ether* (die beeinträchtigte partei) *thet thria bielagad hebbe inna warwe* (also bevor die verurteilung erfolgt ist; durch diese abtretung wurde demnach einer verhängung der geldstrafe vorgebeugt).

'beamten, die das kirchengut zu verwalten (die kirchlichen gebäude und geräte in stand zu halten, die kirchlichen gebühren etc. einzunehmen) hatten'. Als solcher verwalter wird der *fogeth* ebenfalls an in F überlieferten (bereits o. zu *bōkinge* citierten) stellen erwähnt; einmal heisst er *frifogeth* in E¹ 8, 22 ff. (der 6. Kest): *thet* (der kirche geschenktes oder vermachtes gut) *aelma haldæ* (behaupten) *mit sōghen monnem anda withem, mith sex frifogethem andet sōghende scel wesa thi wigeda prestere* (die worte *mith sex* etc. fehlen an allen parallelstellen, müssen also als commentar zu *mith sōghen monnem* gelten). Dass wir es hier, was Westfriesl. betrifft, mit zweierlei ämtern zu tun haben, geht aus dem umstand hervor, dass in W 401, 22 ff. *da fogeden* als verwalter des kirchengutes und die *scabini* (s. W 401, 14 ff.) als send-schöffen absonderlich erwähnt sind. Für Ostfriesl. fehlt solcher hinweis.

3. Als 'dem priester zur seite stehender amtszeuge bez. eideshelfer' wird der *fogeth* erwähnt an den folgenden stellen. Wenn ein totschräger behauptet, dass die fehde beigelegt sei, *sā meġ hi* nach E² 188, 9 ff. *tha ūrief* (verzeihung) *biprōwia and wēr makia mith sine prestere and mith rediwa, mith trām fogethem and mith triūce būrem*. Die parallelstelle in E² hat *tsiūrckfogedem*.

Nach E² 144, 8 ff. und 25 ff. kann ein verklagter *hine sikria* (sich reinigen) *mith tha papa, mith tiān* (l. *trām* nach *duobus* und *trān* des lat. und des nd. textes) *tsūrefogethem and mit achtēne triūce tsūrspeles monnem* bez. *mith tha selwa tsiūrckfoghatem* (l. *-them*) and *mit wiūghentēn tsūrspeles monnem*.

Nach F 152 m. (s. das citat zu *bōdel x*) treten zwei *tsūrefochdān* oder einer im verein mit zwei richtern bez. einem richter sowie verwanten und nachbarn als eideshelfer auf in bestimmten nachlassenschaftsangelegenheiten. [Desgleichen erwähnt eine wfries. quelle (W 426, 20 ff.) die freischwörung einer des gattentotschlags verdächtigen person *mith... hārdpapa ende mit trām frya* (oder *fryā*, vgl. zu *fri*) *foegheden ende mit hiāra flōwer fachtum* (familienstämmen)].

Ohne den priester tritt der (*tsiūrck*)*fogeth* (-d) als amtszeuge auf, wenn ein unvermögender totschräger sich in das haus eines vermögenden mannes geflüchtet; es sollen für den fall (nach E² 184, 17 ff. E² 185, 17 ff.) die erben des erschlagenen den frevler in diesem haus suchen *mitha foghetum* (-tum für -thum) bez. *tsiūrckfogedem and mith triūce būrem*.

e. Ofries. belege für *fogeth* (h) 'vertreter des geistlichen vor gericht' bieten die in F 50 m. u. belegenden, zu den im Wb. sub 3 aufgeführten wfries. citaten (W 404, 8, 17) zu haltenden parallelstellen: *Jef thi prester bitigat tha lēya mith sina fogeth, thet hine rāwat hebbe*, und *Jef thi lēya bitigat tha prester ene erge dōde, sā āch hi mith sina fria* (oder *friā*) *foget mith ēna elhe to untriūchtan*. Im adjectiv (das auch an den wfries. stellen begegnet) ist, wie in *fri*- (und *frya* bez. *fryā*) von oben unter γ (und 3) citierten *frifogethem* (und *fr. foegheden*), ein ausdruck zu erblicken für 'frei' = 'bevollmächtigt'.

ζ. Einen zweiten beleg für *fogeth* 'vormund' (s. Wb. unter 4) gewährt F 164 m. (s. das citat o. zu *alkond*).

*folge. z. F 112 u.: *Sa wa thet dāddel* (das wegen eines totschrags zu entrichtende wergeld, vgl. PBB 14, 234 f.) *souta thes brecanda* (des fravlrs) *kōndum tha flōr flogum nōnt ielda ne meġ, sā bēle and ielde*

hit thi rika. Im Hinblick auf die berechtigung der vier familienstämme zum empfang der magsühne (vgl. o. zu *facht* 2. art.) ist aus der stelle folgendes herauszulesen: wenn die magsühne von wegen der zahlpflichtigen verwanten des freylers (wegen *hond* 'die zahlpflichtige hand' vgl. zu *fächta* über *to hond* bemerktes) nicht entrichtet werden kann (d. h. wenn nicht jeder dieser verwanten seinen teil aufzubringen im stande ist), dann soll der vermögende teil des stammes für den zahlungsunfähigen eintreten. Hiernach dürften das mit *fjör* verbundene substantiv und *fachtem*, -um von F 58 o., W 407, 12 (s. zu *facht*) sich gegenseitig decken. Indem aber so mit dem überlieferten *flogum* nichts anzufangen, möchte ich vorschlagen, statt dessen *folgum* zu lesen, dessen singular *folge (= mhd. mnd. *volge* 'gefolge'), der eigentliche ausdruck für 'zur eidesfolge verpflichteten familienstamm' (vgl. wfries. *folgere* 'eideshelfer' und *folgja* 'eidesfolge leisten'), auch den nämlichen, ebenfalls 'zum empfang der magsühne berechtigten familienstamm' bezeichnen konnte.

β. Für in R¹ 71, 7 überliefertes *binna folke* ist, mit rücksicht auf *heresfrelke*, -a = 'während des heerfriedens' von H E¹ 70, 7, *binna folge* zu lesen; vgl. mnd. *volge* 'heeresfolge' und beachte auch in *heresferth* 'bei der heerfahrt' der parallelst. in F 34 o.

folgja, *fulgia* und *folia*. S. zu *däia* und Gr. § 13 β sowie u. zu *forma* (im eingang).

folgre in F 40 m. (= W 441, 23 ff.): *Thā kās Magnus thene æxtla here, thet hia hiāra āin riācht welda hulda... bi thes pāws ande kaysers iefte an bi alle riāchta bounum* (befehlen des schulzen), *bi āæga dōmum and bi riāchta papāna ordēle, also hia hēthe* (für *hēde*, vgl. Gr. § 124, 4°) *twēn legan to folgre* (l. *folgrem*). Aus dem zusammenhang ersieht man, dass *folgre* hier nicht als 'eideshelfer' (Wb. s. v.), sondern als zu *folgja* 'beistimmen, einem erkenntnis beipflichten' (Wb. zu *folgja* unter 3) stehendes nomen zu fassen ist.

folke (f) R¹ 71, 7. S. zu *folge β.

fomme. S. zu *fonne*.

fon. Wegen *foneskirad* s. zu *fonskiria*; über *fon* = 'ohne' zu *sextindon* (?).

fondēla in F 114 m.: *Thi feder ūrfæth* (vertritt, vgl. zu *ūrfā(u)* 'vertreten') *thene fondēlda sune binna ēna hūse* (innerhalb einer familie) *unbo tha mēitole* (magsühne). *Fon-* weist auf scheidung aus einer gemeinschaft hin; vgl. *fonwella* 'aus dem gemeinsamen besitz eines grundstücks scheiden wollen' (an dem gleich u. aus E³ 203, 36 ff. zu citierenden beleg sowie in E³ 208, 10 ff. und an der hiermit nahezu wörtlich übereinstimmenden stelle B 163, 10 ff.: *Hwaxa welle lond dēla, ... sū dēle thi, thēr fonwelle, and thi ōther kiāse*) und *fonslāte* (in E³ 203, 36 ff.: *Hwætor twēn lond hebbath inna ēner fenne ande thi ōther wel sin dēl fonslāte*, durch einen graben abtrennen, *and hīr we sē nūn ald slāt bi cīskum, sū secl thi thēr fonslāte, thēr fowwel, būta thes ōtheres schathe*); beachte auch u. erläutertes *fonskiria*. Hiernach ist für *fondēlda* eine bedeutung 'durch teilung aus dem gemeinsamen familienbesitz getretenen' anzusetzen.

fone. S. zu *fonne*.

fouer(e). F 38 o.: *thā bröchte Magnus, thēr Fräsena fouer was, sinne fona uppa thene allerhögesta turn, thēr binna Rome was.* — F 132 u.: *Fon Staurum to westa and fon Jewere to ästa wören thā twæn foueran, thēr erst fören to Rome and thēt withewrpen* (l. *withewrpen* 'überwältigten' und vgl. mnl. *nederwerpen*, nhd. *niederwerfen* 'besiegen'). Den im Wb. zu *fona* zusammengestellten belegen zufolge führte der executivbeamte bez. der bandenführer eine fahne als sammelzeichen für diejenigen, die sich ihm anzuschliessen hatten bez. sich ihm anschliessen wollten. Hiernach konnte *fouere* (= *fanere*, *fanadreyer* der wfries. parallelstellen von F 38 o., naml. Hett. 66, W 440, 24) durch comparative übertragung verwendung finden als ausdruck für den 'anführer einer heerschaar'. Dass aber ein solcher terminus in unseren citaten vorliegt, geht daraus hervor, dass an beiden stellen (wie an den westfries. parallelstellen ersterer) die rede ist von der (auch in R' 127, 14 ff. erwähnten) siegroichen friesischen heerfahrt nach Rom, die der sagenhaften überlieferung gemäss für die Friesen die gewährung bestimmter rechte von wegen des kaisers Karl und des pabstes Leo zur folge hatte (vgl. die F 38 f., Hett. 60 ff., W 440 f. erwähnten, nach der darstellung durch Magnus' vermittelung erworbenen rechte⁽¹⁾ und die F 132 u. dem citierten passus nachfolgenden worte: *Thā ief kening Karl thēt alle Frērum, thēt ma to Jewere an to Staurum stapelan* (2) *sette and panning slöge*). Auffällig sind die *twæn foueran* von F 132 u. gegenüber dem in Magnus' küren als alleinigen führer auftretenden Magnus.

fon(g)unga 'fortgehen' B 181, 6. Vgl. zu *gunga*.

fonne (?). S. zu *fonne*.

fonskírja. Das verb erscheint in begleitung eines reflexivpronomens für 'durch *skírja, reinigen (denomin. zum adj. = got. *skeirs*, as. *skiri*, *skir* etc. 'klar'), durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an der verschuldung eines collegiums sich von diesem in der angelegenheit lossagen' (wegen *fon*-vgl. zu *fondela*). B 168, 26 ff.: *Kenth* (beklagt sich) *thēr äēug mon efter* (im gebiet von) *alle Bröcmonna londe eta fīārdandēles ende* (am schluss der sitzung des richtercollegiums des mittelbezirks), *thēt him nāuwet hulpen sē and nelle icla nāuwet helpa* (s. zu *ende* subst.), *sā kemere thēt eta öther thinge and eta thredda; and* (wenn) *him nerthe thenna nāut ehulpen, sē geie* (soll bussen) *alrec hira mit trām mercum, hi nebbene fonseskírad.* — B 175, 14 ff.: *Alsar skēth ēu thietega* (l. *lichtega*), *thēr nāut wis inna brēwe, sē endigie thā rēdia thene bi lūnda skiffene* (sollen zur entscheidung bringen durch volksabstimmung, s. zu *endia*) *and efter lidazemann iana thēt brēf, alrec hira bi* (bei strafe im fall des unterlassens von) *ackta mercum, hit ne sē thēt hine fonskírje*. S. auch die zu *biwernia* citierte stelle. Auf eine collegiale obliegenheit muss sich demnach B 173, 24 ff. beziehen: *Bröcmen kīasath thēt to ēure kere, thēt thēr nūna burga and nēna mīra and nēne hāgo stēnkūa nī mōte wesa bi ackta mercum; and hoc rēdia sē thīt nāut ne kēth* (diese strafe nicht verhängt) *and efter nāut te dele ne leyth* (das

(¹) Eine vermutung über die historischen prototypen dieses sagenhaften Magnus und des pabstes Leo im N. Archiv d. Gesellsch. für ältere deutsche geschichtskunde 17, 582 ff.

(²) Wegen der hier anzusetzenden bedeutung 'incudes' vgl. mnd. *stapel* 'amboss.'

niederreißen des baus nicht veranlasst), *så gæie hi mið ahta merum and mið sine huse wiða liúde, hi ne skírjue fon.*

Einmal begegnet das zeitwort in durch comparative übertragung entstandener bedeutung 'durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an einem urteil sich in betreff dessen vom richtercollegium lossagen'; B 159, 5 ff.: *Alsa thi kēthere* (der dem landesgericht vorsitzende landesführer) *kēth* (ein urteil verkündet) *fon there mēna acht* (von wegen des obergerichts), *så mōlmar* (l. -man, d. h. *ma* 'man' + *u* für -*en*, acc. sg. des reflexivs, und zwar mit rücksicht auf die sonstige reflexive verwendung des compositums) *wel fonskírja and nūwet umbēwerwa* (eine änderung im urteil anbringen).

Wegen des simplex vgl. die zu *kok* commentierte stelle B 155, 5 ff.

fonslāte 'durch einen graben (*slāt*) abtrennen'. S. zu *fondela*.

fonwella 'aus dem gemeinsamen besitz eines grundstückes scheiden wollen'. S. zu *fondēla*.

forbiūda 'verbieten'. S. zu *nomelic*.

forbonna 'verbieten' in F 144 m.: *Je forbonne alle falsche* (unredliche) *wilkeren* (beliebungen), *ther thet sibbeste* [*sibbeste*] *lāf* (person) *unerwial* (enterben) *fon then* (l. *tha*) *goude*, *hwant thi wilkere spricht ien tha ewa* (gesetz) *eude ien alle gāstlike riucht*.

forda. Im hinblick auf die verbindung des wortes *fenne* (durch gräben umschlossenes marschland) und *updelt* (durch *dela* 'graben' zerstört) ist nach von Wiarda in seinem Wb. 293 für die dialektsprache Ostfrieslands bezeugtem *voerde* 'ein damm über einen wasserzug' (also 'übergang über ein wasser' aus der alten bedeutung 'furt, durchgang durch ein wasser') altes, in in letzterer bedeutung verwantes *forda* anzusetzen. Für *brasa others post* (brücke⁽¹⁾) *iefta forda uphānt* (durch hauen zerstört) *fon xiur fenne* ist nachlässigkeit des ausdrucks geltend zu machen: *uphānt* gehört zu *post*; in bezug auf *forda* müsste *updelt* oder ein ähnliches verb daneben stehen. Wegen *forda* als *u*-stamm s. Gr. § 179*.

fordēma. S. zu *ūrdēma*.

fordrinka. S. zu *warand* (F 112 m.).

forfanda (?). S. zu *birecniā*.

forfara 'sterben'. S. zu *birecniā*.

forieft (*thi*) 'schenkung' E² 189, 8. Gr. § 150* am schluss.

forifalla 'sterben'. In *fori-* von diesem verb und *forimerna* 'verweigern' erblickte ich Gr. § 12 γ und 56, anm. mit rücksicht auf mhd. *verfallen* 'zu grunde gehen' und as. *farwernian*, ags. *foreyrnan* recusare substitut für *for-* 'ver-' (wobei weit häufiger verwantes *ar-* 'ver-', vgl. u. s. v.). Doch dürfte sich hier das praefix ganz gut als echtes *fori-* 'vor-', 'für'-

(¹) Diese aus dem zusammenhang sich ergebende, auf 'balken' zurückgehende bedeutung hat sich in dem von Wiarda in seinem Wb. 293 für die dialektsprache Ostfrieslands bezeugten *post* 'planke über einen graben' erhalten.

erklären; *forifalla* 'vor (dem tode) unterliegen' (vgl. mnd. *van dodes wegen eerfallen* 'sterben'), *foriweran* 'vor, angesichts der executivgewalt widerstand leisten'; beachte auch zu lat. *profugus*, *profugere*, mhd. *vorlîchen* zu haltendes *foriflechtloch* 'vor (dem feind) flüchtig'.

Nur für ein wort kann man schwerlich umhin, einsetzung von *fori-* für *for-* gelten zu lassen, nämlich für *forifongere* 'vertreter' (der für einen bei der zahlung einer sühnbusse eintritt, vgl. die belegst. *sa hwa so breka, thet hi bôte, hit ne sê thet hi forifongera winne*): mit compositum aus altem *fori* und *fongere* wäre hier nichts anzufangen, wol aber mit ursprünglichem **forfongere*, das sich als bezeichnung für 'vertreter' mit nl. *vervaagen* 'vertreten' ⁽¹⁾ vergleichen liesse und dessen *for-* durch *fori-* ersetzt sein könnte durch anlehnung an *fori* 'für, an der stelle von'.

foriflechtloch. S. zu *forifdlla*.

forifongere. S. zu *forifalla*.

foriweran. S. zu *forifalla*.

forlêdene in F 122 u.: *Thi prester and twene rêddian, tôhalat to des undande* (l. *undade* 'verwundeten' *bare* ⁽¹⁾), *tha ûrfâth* (übernehmen stellvertretend, s. zu *ûrfâ(n)* mit *ûr-* 'ver-') *tha forlêdene*. Das nomen ist unter berufung von *ên tîchta lèda* 'eine klage vorbringen' (s. Wb. s. v. *lêda* unter 4) zu deuten als 'einklage' (*for-* 'ver-', vgl. Gr. § 114 γ). Wegen des inhalts unseres passus vgl. B 176, 18 ff.: *Also thi menneska wudað is, sâ skeppe hi sine egne benetha tefara sine papa and tefara sine redia* (s. zu *bîherda* γ).

forliāsa. S. zu *ûrliāsa*.

forliþba in F 26 u.: *Sa sin kind sa sines* (l. *iefta sines* nach den parallelstellen H 52, 22, E¹ 52, 23 etc.; die verschreibung wurde durch vorausgehendes *sa sin* veranlasst) *kindis kind hine forliþba*. Die parallelstellen haben *ûrliþba*, *ûrleuath*. Vgl. mnd. *vorleuen*, mhd. *verleben* 'überleben' (eig. 'durch längeres leben verlieren').

forma. Das adj. begegnet in F mitunter mit *n* (Gr. § 13 β; betreffs dieses *n* und der a. s. o. aufgeführten belege sei indessen bemerkt, dass im vocal eher der alte laut als ein aus *o* entstandener zu erblicken) ⁽¹⁾.

z. Wegen *to furma* 'zuerst' F 148 u. s. zu *bare*, *baria*.

⁽¹⁾ Die semantische entstehung von diesem *vervaagen* und hierzu zu haltendem gleichbedeutenden mhd. nhd. *vertreten* begreift sich so: durch umfassen, umhüllen (vgl. as. *farfahan* 'umfassen, verhüllen') bez. vortreten einen (vor den man sich hinstellt) unsichtbar machen und in der weise gleichsam an dessen stelle treten; vgl. auch lat. *pro*, ahd. *furi*, aofries. *fori* etc. mit aus 'vor' hervorgegangener bedeutung 'an der stelle von' und s. noch zu *arfâ(n)* (mit *ar-* 'ver-').

⁽²⁾ Wegen des Gr. § 15 γ unrichtig als *bare* angesetzten wortes vgl. meng. *barewe*, neug. *barruw* sowie bei Ten Doornkaat Koolman erwähntes *barwe* 'bahre'; aofries. **bare* nom. sg. fem. aus **baru* für **barieu*, wie **nare* nom. sg. aus **naru*, **kale* nom. sg. aus **kalu* (Gr. § 85 i und e).

⁽³⁾ *Forma*, *furma* nicht mit umgestelltem *r* (nach Gr. § 96 a), sondern vielmehr mit altem regelrechten *ur* aus langem *r* (vgl. Streitberg, Urgerm. gr. § 200, anm. 1); got. *fruma* aus **p* + langem *r* + -um- (vgl. Sievers' Afs. gr. § 179, Pauls Grdr. 1, 389).

β. Wegen *forma* (mit elliptischem *beruing* oder *-ig*) = 'die erste vitterschaft' s. zu *dā(d)del* und *sake* 3 und vgl. *under tha forma and under tha othar beruinghe* (B 151, 21 f.) sowie im Wb. zu *thredda* bemerktes.

γ. Das wort steht als attribut zu *eth* in H 329, 26 ff.: *Umbe rāf and umbe mētedolch* (masswunde) *nēuna iechta* (urteil auf grund von nichtleugnung einer klage) *bota* (2) *ūses londes rīcht* (mit ausschluß, ohne gewährung des in unserem lande gültigen rechts der eidlichen reinigung), *hit ne sē thet hit* (die beraubung oder verwundung) *on rēdgerana onderde* (im beisein der richter) *dēn sē ieftha thetta clagere thene forma eth wille lēgna*. Die letzteren worte beziehen sich selbstverständlich auf einen fall, worin, wie im durch *thet hit on rēdgerana onderde dēn sē* bezeichneten, die eidliche reinigung ausgeschlossen ist. Ich erinnere an die im agerm. recht geltende satzung, nach welcher der kläger, wenn er sich auf handhafte tat, urkundlichen beweis oder zeugnis berief, das *antejuramentum* (*widerēdum*) verweigern konnte (vgl. Brunner, DRg. 2, 344), und mache auf mnl. *loech-nen* 'nicht leisten, die leistung verweigern von' (s. Mnl. wb. 4, 727) aufmerksam. Hier-nach dürfte *lēgna* mit diesem *loech-nen* zu identifizieren und *forma eth* semantisch dem *antejuramentum*, ags. *for(e)ād* gleichzustellen sein. Beachte auch die parallelstelle in F 160 m.: *Umbe rāf and umbe mētedolch nēuna iechta to dēlaue bōta ūse londis rīcht, hit ne sē thetti clagere then forma eth wille lēgna* (vgl. zu *leina*).

Der nämliche ausdrück (mit elliptischem *eth*) findet sich in einem satz, der sich dem o. zu *deraleudenge* citierten anschliesst (H 329, 22 ff.): *And huene rēdgera sa ma beclagie* (dass er mehr als die ihm zukommende *mayde*, gebühr, angenommen habe), *sā rekern wīther twiskette* (soll er dieselbe zweifach herausgeben), *ieftha nadgnage mith telef ethum thera nibbesta līva*, *ieftha* (oder es sei denn dass) *thi clagere lēgne thene forma sunder wītherstride* (den voreid ohne widerrede von seiten des verklagten verweigert, indem er über einen beweis für die schuld des richters verfügt). An der parallelstelle, in F 160 m., steht vorderbtes *ieftha hi thach ere* (in der textausgabe zwischen *thuch* und *ere* eingeklammert stehendes *thi clagere* findet sich nicht in der hz.) *lēgne thene forma sunder wītherstride*, das nach H zu corrigieren in *ieftha thi clachere* (wegen *ch* als schreibung für *g* s. Gr. § 140).

formund, *-mund* etc. 'vormund' und 'gatte'. Ofries. belege für *for(e)mund* 'gatte' bieten die in F begegnenden parallelstellen zu W 420, 9 und 409. 15 (s. Wb. sub 2): *Hwērsa thio jungfrōwe en ūfte bigān wolle, sā schol hio XII jēra ald wesa; sā mei hio kīdza āne formund* (44 m.); und *Hwērsa ma ene frōwa wrōgat, thet hio ūrhōr dēn hebbe, sā āch se hīre formund to sikriane* (für unschuldig zu erklären), *jef hi hio sīker wol; beret him thera etha* (nach der wfries. stelle *breet her dera lādēna* 'entbehrt sie der freischwörung, beschwört der gatte nicht ihre unschuld' ist hier *him* zu bessern in *hīre*), *sā weth hīre* (acc. sg., Gr. § 242) *hīr formund alle schildich* (dann erklärt sie ihr gatte gerichtlich für absolut schuldig) (42 u.).

(2) Wenn gleich einerseits der umstand, dass dieses *bota* in unseren quellen nur einmal erscheint, einen schreibfehler für das normale *boto* (d. h. *bota*) höchst wahrscheinlich macht, so ist anderseits mit rücksicht auf in den Vatie. fragmenten der as. bibeldichtung begegnendes, auf ein prototyp mit *u* zurückgehendes *butan* (s. Braunes glossar) d' möglichkeit von aofries. *bota* ins auge zu fassen.

Sodann auch F 58 u.: *Ther after mei hine* (den zu tode verurteilten dieb) *en maundlās meiden* (ein durch den tod des bräutigams ihres neuen vormundes verlost gewordenes mädchen, vgl. zu 62) *laas* (freimachen), *jef his hine to ena formund klāsa vele*.

Aus im Wb. (sub 2) durch B 164, 24, E² 196, 25, E³ 196, 26, H 335, 12 bezeichneten stellen geht hervor, dass direct oder indirect mit *formunda*, *-ere* etc. verbundene *these*, *thi kerena* ebenfalls als ausdrücke galten für 'gatte' (den gewählten vormand), im gegensatz zu *thene barena* bez. *riächta foremunula*, *-ere* etc., die (s. H 34, 3 und die zuvor erwähnten stellen) als termini verwant wurden für den (von geburts- bez. rechtswegen in seiner qualität auftretenden) 'vormund'. Als entsprechung von *kerena foremunula* begegnet ein zu 62 citierter ausdrück *fremeda* (nicht der sippe angehörender) *formunde*.

In formeller hinsicht ist zu beachten *formond* R² 538, 30. 539, 25. 540, 16, dessen *o* erinnert an die in R¹ begegnenden *balumon* (¹) 'ungetreuer vormund' und *werthumond* 'kaufpreis der frau', 'brautgabe' (s. Z. wfr. Lex. 15 mit anm. 2) und, wie der vocal dieser composita, auf in den rüstringer mundarten für *nebentoniges u* in geschlossener silbe eingetretenes *o* hinweist (²).

forred in F 144 u.: *met monslachte, milt mordbronde ende met falsche* (arglistigen) *forreds* (schädigung an) *lies ende gödis*. Vgl. mhd. *verrālen* 'einen ausschlag machen gegen', mnl. *verraden* 'zu schaden bringen'.

vorrotia in F 100 m.: *Thot* (l. *Ther*) *tel bēn sē vorrotat fon ter dede* (in folge der verwundung). Bei anknüpfung an as. *rotan* 'faulig werden' (in Hel. 1644: *it*, d. h. *ninc mikil silubres endi goldes, rotot hier an roste*) und mnd. (vor)rotou '(ver)faulen' wäre hier die bedeutung 'vereitern' anzusetzen.

foremūge 'contemnat' mit *g* für *j* (nach Gr. § 92. 299, anm. 1) und vor allem *-eko-* erhaltenem *ā* (vgl. anm. 2 zu *frēgia*).

forstonda 'vorstehen, sorgen für' in E² 196, 10 ff.: *Huērsar his end alderlōw kinder, thēr him selva mūt ungath forstonde*. Die parallelst. E² 196, 10 ff. hat *hiriächta* 'sorgen für' (s. s. v. *γ*).

forth. Einen beleg für *forth* als oppositum zu *ūrbek* 'in steigender linie' (eig. 'rückwärts', s. s. v.) gewährt F 140 o.: *Lāwa* (erbschaft) *lēft ma fort* (wegen *t* für *th* s. Gr. § 124, 3^o) *and ūrbec*: *ūrbec to the fedria* (onkel von vatersseite) *and fort to the uren*. *Huēra en mon sterf and hi hobbe*

(¹) Ob hier *-mon* als schreibfehler steht für *-mond* oder richtige lesart repräsentiert mit *-a* für *-nd* (nach Gr. § 122 *v*), lässt sich nicht entscheiden.

(²) Vielleicht gehört hierzu auch *hondrot* R¹ 541, 13 mit in der zusammenrückung (**twahundred* etc.) entwickeltem *o*.

Dies rüstringer *o* ist also nicht in eine linie zu stellen mit in belegen aus E. Sgr. und F (Gr. § 13 *γ*) abwechselnd (in geschlossener silbe) durch *o* und *u* dargestelltem laut; letzterer begegnet in hoch- und nebentoniger silbe und ist der doppelschreibung gemäss mit zwischen *o* und *u* liegender qualität anzusetzen (wegen *onterstonda* F 88 als falschen belegs s. zu dicit; wegen *āwundeis* F 50 o. s. zu *swaundis*).

Auf nach *o* hinneigendes *u* weisen auch hin die vereinzelt in E¹ begegnenden (s. Gr. § 13 *γ*) *pondem*, *sonne*, *sonnendei*, *toighe* (*hondert* H 340, 10 ist wol schreibfehler, vgl. Gr. s. 15, fussn. 1).

Gr. u. a. o. aufgeführte *alkond* und *sondena* gehören nicht hierhin (s. o. bez. u. s. v.). Ebensovienig die formen mit *o* in offener silbe, *breidgana*, *konu* etc., *konig*, *monire*. Wegen *monyck* etc. s. zu *monnie*.

brōðeres bern ieftha sustermō bern, sedria ieftha fettha (tante von vatersseite), *em ieftha mōðria, sū iefther alsa wel ūrbek* [*ūrbeo*] *to tha aldrum, sar fort tho tha iungerum.*

Wegen *alsafort* s. o. Ueber *fort* = *fort sē kēmen* s. zu *gaderthā(u)*.

fortha (?). S. zu *bon* (sachname) ζ.

fort(h)āskia. Das compositum begegnet zweimal in F = 'vorladen': *Jef thi deken ānne mon fortāskie* (wegen *fort-* vgl. Gr. § 124, 3^o) *būta tha itkwora* (eines sonderschöffens) *wrōgenga* (50 o.) und *Jef thi deken ānne mon fortāschat thērumbē, thet hi sians siasth...* *sōcht nebbe* (50 u.). Wegen *forth* = '(her)vor-', herbei- vgl. *forthlidsa* 'anweisen' (eig. 'hervorbringen, vorlegen', s. Zfdwf. 7, 272, anm. 2), *forthsteppa* 'hervortreten' (s. zu *ald*) und awfries. *foerdbreuga* 'herbeibringen', *foerddraga* 'herbeitragen', *foerdladia* 'vorladen'.

fortlēda und *-ene* in F 126 o.: *Sa thio dede* (l. *thiūchde* 'gestohlene sache'; wegen dieser besserung und wegen des eingangs unseres citates s. zu *dede* δ) *is hīset, sū mōma thene waranda mith stride sika jeftha mith witum. Sprechth thi formā and thi ōther, thet hia ānns scildra* (l. *scillegra*) *wite, sō breng hi thene thesledda to stride. Nōnt fārra mōt ma fara, hwant ne weg ma nōnt fārra sika ūr mār ne ūr merka* (außerhalb seines hofraums (')) *ne ūr* (über) *tha thesledda hōnd* (besitzer) *nāne forthlēdene dēw, nēn strid forthlēda ūr then dregande sckild* (über den dritten vorbesitzer hinaus, d. h. nachdem ein dritter vormann durch zeugenbeweis angewiesen ist, soll man nicht nochmals zeugnisse vorbringen, noch über den gestellten zweikämpfer hinaus nochmals einen zweikampf begehen).

Wegen *forthlēdene* vgl. *tha wēde lēda* 'den beweis führen' (s. Wb. zu *lēda* sub 4); wegen *strid forthlēda* beachte awfries. *da kempa, deer dat strgd lēdat* (führen), und *een camp lēda* (s. Wb. i. v. *lēda* sub 3). In *then dregande sckild* eig. = 'den schild, den einer trägt' (vgl. PBB. 19, 371 f. sowie o. zu *drega*, *falla* * und u. zu *helpa*, *renna*) liegt natürlich ein tropischer ausdrück vor: durch den zweikampf wurde die streitsache entschieden, ergab sich die schuld entweder desjenigen, in dessen besitz die gestohlene sache befunden wurde, oder des von jenem als vorbesitzer bezeichneten.

forthlēdene. S. zu *forthlēda*.

(*) Eig. 'über den graben oder über die grenzen seines hofraums hinaus' (wegen *mār* 'graben' s. s. v.). Die nämliche, die grenzen des hofraumes bezeichnende verbindung findet sich auch an anderen stellen. E' 234, 11 ff.: *hwasa lāth* (geführt, vgl. Gr. § 119, anm.) *wert ūr mārur and ūr merca* (seines eigenen hofs), *inw hof and inw hās* (über den hof- und hausraum hinaus) *and hi thenne sitte* (sich befindet) *ūr* (gegen) *wald* (einwilligung) *and ūr willa* (also zwangsweise) *and siara fūnda hōndem.* — E' 235, 10 ff.: *hwasa lāth werth* (s. zu *lēda*) *we mārur anda we merca, inw hof anda inw hās anda hi thenne sit* *we sin wald anda ūr sin willa in sine fūndem hōndem.* E' 234, 11 ff.: *hwasa lāth* (l. *lāth wert*) *ūr mārur and ūr merka inw hof and inw hās and inne* (l. *mane*) *thenne sette ūr sine wald and ūr sine willa alwa sinā frianda* (l. *and alro siara frianda* und vgl. das nächstfolgende citat) *a hōndem and a hōndem* (in gefangenschaft). — H 339, 31 ff.: *we hi ūr wald and ūr willa ūr mār and ūr merka, inw hof and inw hās lēt werth end ūr sine unswald* (l. nach den vorangehenden stellen *wald*; die verschreibung entstand durch einwirkung der formel *en *sinere unswald*, s. u. zu *untwakt*) *end siara frianda* (nämlich *ūr* s. fr. *wald*, seinen verwanten zum trotz) *thēr sitte*. Beachte auch die aus F 105 m. zu *hoffretho* citierte stelle.

*forthlibba 'überleben' in E² 236, 27 ff.; *hwersa thet alder* (vater oder mutter) *aga kind and aga kindirkind and forth sia kindiskind* (und nochmals seinen enkel, also seinen urenkeln) *forthliwal*: s. auch die parallelstelle in E¹ 236, 27 ff., wo *forthliwa* als schreibfehler steht für *forthliwal(h)* (Gr. s. 222, fussnote 1); *forth-* durch anlehnung an *forth* für altes *for-* (vgl. zu *forthlibba*).

forthliksa 'anweisen'. S. Zfdwf. 7, 272 und beachte zu *forthliksa* bemerktes.

forthrede (?). S. anm. 7 zu *fäeth*.

**forthskifte* 'ewiges leben'. S. anm. 14 zu *fäeth*.

folsperne, -*sporne* 'fusstritt'. Gr. § 185 und § 29, anm. 2.

forthsteppa 'hervortreten' (nicht 'fortschreiten'). S. die s. v. *ald* besprochenen stellen und beachte zu *forthliksa* bemerktes.

forthwisa 'zuerteilen'. S. die zu *hwersa* β aus B 163, 16 ff. citierte stelle.

fōtwirst 'fussgelenk' (s. zu *gers*). Noch andere bel. F 84 u. 86 m. 100 o.; *fōtwirts* H 340, 25 ist schreibfehler.

foune, *fone*, *fomne*. Die neben *fāune*, *fēune* (vgl. IF. 19, 191) als bezeichnung von 'mädchen', 'frau', 'magd' überlieferten *fomne* E¹, *fonne* E² (? in der hs. steht *fōne*), *fone* E³ wurden PBB. 14, 245 f. mit *ō* angesetzt, das, wie die verbindung *ōw* von daselbst aufgeführtem *fōune* (die belegstellen B 164, 8. 28. 166, 24 gewähren aber *fonne*!) durch anlehnung an *frōne* entstanden sein sollte. Es bliebe jedoch bei solcher fassung rätselhaft, weshalb sich der anlaut der afficierten formen der beeinflussung von *frōne* entzogen hätte. An lautgesetzliche entstehung der bildungen aus *fāune* wäre andererseits kaum zu denken: entwicklung von labialem semivocal aus *u* liesse sich nicht wahrscheinlich machen und übergang von *ū* (aus **ai*) vor *w* in *ō* ist nur für H P F E. Sgr. und zwar als in nichthochtoniger silbe stattgefundener lautprocess nachzuweisen (s. zu *nāwedder*; die in rede stehenden formen aber finden sich B E¹ E² E³). Zu erwägen wäre vielleicht darum folgendes. Als zu lat. *pūpa* 'mädchen' stehend ist vorfries. **fōra* (e zur bezeichnung von stimmhafter spirans), flect. **fōra* etc. (mit *o* aus *u*) denkbar. Aus **fōra* musste nach zu *huf* erörterter lautentwicklung zunächst **fōwa*, dann **fōwū* bez. (mit *-e* für *-u*, Gr. § 167) **fōwe*, **fōuwe* hervorgehen. Durch entlehnung der (schwachen) endung *-ne* von *fāune* wurde **fōwe* zu **fōwe*, woraus durch nasalierende assimilation (vgl. Gr. § 85 ζ hervorgehobenes *u* aus *we*) *fōune* E¹ 22, 30. 68, 28 (vgl. PBB. 14, 245); durch die nämliche erweiterung von **fōuwe* entstand *fōune* B (absorbierung von *w* durch *u* des diphth.; vgl. das offenbar *fōwū* bezeichnende *fōūen* des Wutstener verzeichnisses, PBB. 13, 535, sowie *fōwū* in Agena's Hochzeitsl., saterl. *fōune*). Als die folge von substituierung von *-ne* für *-we* entwickelte sich *fōne* E² 198, 23. 208, 6. 231, 33, Rq. 100, 2 (vgl. bei Cadov. M. 37 *fōna*). *Fomne* liegt augenscheinlich auch vor in der überlieferung von E² *fōne* (s. PBB. 14, 245, anm. 3); einen hinweis auf aus *fōune* entstandenes *fomne* gibt es eben nicht.

frāgia. S. zu *frēgia*.

fram(e)de, *frem(u)(e)the*, *frem(e)de*. S. IF. 19, 184 und Gr. § 123, anm. 150 ð.

framma. S. zu *fremma*.

frān (f) in *thet frā a a altare* = mhd. *vrōnalter* 'hochaltar'. Dass hier kein adjectiv *frān* vorliegt, ist aus *-a* von *frāna* zu ersehen. Das wort entspricht dem n. a. 'heilig, gottgeweiht' bezeichnenden, zum indeclinabile erstarrten ahd. genit. plur. *frōno* (vgl. Gr. § 23 z und Kluges Et. wb. zu *frohu*), der als aus der heidenzeit erhalten gebliebener ausdruck = 'den herren (nāml. göttern) gehörig' zu gelten hat (vgl. as. *regano-*, *reginogiscapu* 'das von der göttlichen macht bestimmte geschick' mit *regano*, *-ino* als gen. plur.).

frāna 'schulze'. In voranstehendem artikel erwähntes ahd. *frōno* galt auch für 'staatlich'; vgl. die bei Graff 3, 807 citierten (*mit*) *crōno wāgo publico* *pondere*. Durch substantivierung der entsprechung dieses *frōno* steht *frāna* = 'schulze', d. h. der staatliche beamte *ⲕⲁⲧⲉⲛⲓⲛⲓⲛ*, der landes- oder bezirksführer (vgl. bei Duc. als ausdruck für 'judex' erwähntes *publicus*).

frē 'froh' (PBB. 14, 248). S. zu *fē*. Nebenform *frēy* (s. u.).

freana (f). S. zu *fremo*.

fred statt *ferd* 'fahrt'. Der einmalige beleg ist, wie *bred* für *berd* 'bart' (Gr. § 96 β), wol fehlerhafte überlieferung (vgl. Pauls Grdr.² 1, 1260).

**frēdling* 'flüchtiger'. S. zu *ēgling*.

frēgia und *frāgia*. Der wurzelvocal des verbs geht nicht auf *a* zurück (Gr. § 4 β, s. 6), sondern auf *ā* (ahd. *frāgen*, as. *frāgon*). Für neben normalen *frāgia*, *-ia* etc. begegnendes *to frāgiane* (F 48 u.; beachte auch awfries. neben *frēgia*, *-a* etc. begegnendes *frāgia* J 46, 31) ist folgendes zu beachten. Neben den bildungen mit constantem *ā* nach *qu* und mit *āu* aus *ā* vor *w* (*quād* 'böse', 'dreck', *blāu*, *blāse*, *blāwelsa*, *tāuwe* 'gerätschaft' = ahd. *gizāwa*, vgl. Gr. § 15 β. 38 γ und beachte zu *fē* bemerktes) erscheinen alleinstehende formen oder auch zu *ē*-bildungen stehende doppelformen mit *ā* vor *g* oder *p*: *māgum* cognatis F 28 o. (neben *mēgum*, *-on*), *swāger*, *-ar* gener⁽¹⁾ (aus **swāgur*, vgl. Kuhns Zs. 40, 400 ff.), *wāged* 'gewagt', *tāpet* 'zupft', *skatth-wāpen* E³ 239, 6 (neben *wēpin*, *-en*) (s. Gr. § 15 γ), deren *ā* mit rücksicht auf die ags. praeterita *lāgon*, *ðāgon*, *wāgon* (vgl. Sievers' Gr. § 57, anm. 3) als aus den flexionsbildungen mit *g* oder *p* vor dunklem endungsvocal herrührend zu fassen wäre [*wāged* aus **gicwāgod*, *tāpet* aus **tāpot* (vgl. PBB. 14, 272), **wāpno*, *-um* aus **wāpno*, *-um* gen. dat. pl.) (2)]. Aus den doppel-

(1) R. übersetzt das subst. durch 'schwager'; die oben angegebene bedeutung ergibt sich aber 1. aus der verbindung des wortes mit *snora* bez. *-e* 'schnur' (E² 201, 19. 237, 26), 2. aus dem beleg *ief thi swāger (dād slatth) sinen hēre* (schwiegervater, s. zu *frāwe*) (E² 204, 39).

(2) Generalisiertes *ā* begegnet in *lēg*, (in) *lēge*, *skēp*, *slēpa*. Nach besagter einwirkung von *gn*, *go* dürfte auch die gleiche function für *ho*, *hw* zu vermuten sein, und in der tat weisen darauf hin: *nā* 'nahe' und in *nōwerna* 'gar nicht' (s. s. v.) steckendes *nā* 'nahe' (= got. *nēhu*) sowie *nāka* (s. s. v.) aus **nāhwelika* und *formdage*, *armādie* *contemnat*, *wormād* *contemnit* (wozu *armādinge*) mit aus den flexionsbildungen auf *-ot*, *-es(t)*,

formen aber mit *frag-* und *frēg-* lässt sich auf die entstehung von *ē* schliessen in den flexionsbildungen mit *-ij-* oder einer vorstufe desselben (**-ej-*, **-ēj-*, **-ōj-*).

frēy 'froh', bel. in F (s. PBB. 14, 249). Die nebenform zu *frē* (s. das.) begreift sich als die folge von anlehnung an ein zum adjectiv stehendes denominativ **frēia*, fortsetzung von aus ahd. *frōmen* 'freuen' mit *frōwila* zu erschliessendem prototyp mit **fran-j-* (wegen *ē* aus **au* für **aw* vor *j* vgl. zu *hā*).

frēi 'frei', mit *frēibērn*, *-hals*, *-hēran*, *-kāp*, *-mun*, in F (neben *frie* 12 o. 44 o., *fria* oder *friā* 12 o. 50 u. etc.; belege s. PBB. 14, 249 sowie o. zu *bē* und *ēthel*; wegen *frēihēran* in *Thet alle frēman wēre frēihēran* (F 38 m.) vgl. o. zu *ēthel* (adj.) als entsprechung von *frilingon*, -um citiertes awfries. *frīhōren*, -an). Die PBB. 14, 249 vorgeschlagene deutung des wortes als compromissbildung aus *frē* 'froh' und *fri* 'frei' befriedigt kaum; eher erklärt sich die auffällige form (die anderen mundarten haben *fri* und **friā*, s. s. v.) als eig. 'froh' bezeichnendes adjectiv (s. o.), das durch anlass des innigen zusammenhangs der begriffe 'froh' und 'frei' (vgl. *frank* und *froh*, mhd. *vri* *nade vroelich* und andere PBB. a. a. o. citierte verbindungen) auch für 'frei' verwandt wurde. Annahme einer beeinflussung von *fri* durch (m. w. nicht belegtes) *frēi* 'schön' (Pauls Grdr.² 1, 1199) empfiehlt sich auch nicht in semantischer hinsicht.

frēikāp. S. zu *bē*.

fremā (verb) (?), *fremma* und *framma*. S. Gr. § 286 β und IF. 19, 180 f.

frem(e)de, *frem(m)(e)the*, woneben *fram(e)de*. S. IF. 19, 184, Gr. § 123, anm. 150 β. Wegen *fremēda* *formande* s. zu *formand*. S. auch zu **lāwia*.

fremo, -e 'commodum'. Ueber dieses substantiv und den dazu gehörenden, für *freana* zu lesenden pl. *frema* s. PBB. 14, 247 f. und Gr. § 195 mit fusu. 4.

-oda, -od stammendem *a* (vgl. Gr. § 15 γ und wegen der anzusetzenden prototypen *-nāhol* etc. § 299, anm. 1; **nāhor*, die Gr. § 16 besprochenem *nādr* 'näher' zu grunde liegende ausnahme, begreift sich als die folge von anlehnung an den superl. **nāhist*, woraus belegtes *nāt*, Wh. zu nt, Gr. § 15 γ; vgl. umgekehrt durch einwirkung von altem **nāhor* = aa. *nāhor* entstandenes **nāhist*, woraus F 102 o. belegtes *nāt*).

Von den andren in Gr. § 15 γ verzeichneten formen ist *grad* 'stufe' als jüngere, nach der entwicklung von *a* zu *ē* aus dem gelehrtenlatein entlehntes wort zu fassen; in *pāus*, *pāwes* etc. (Gr. § 70 am schluss) kann jüngerer lehnwort vorliegen oder noch vor der *ē*-entwicklung aufgenommenes mit vor *ie* erhaltenem *a*;

aus *pāt* 'pfahl', *apāt* und *pēt* dürfte auf ältere entlehnung und auf erhaltende einwirkung von *lo*, *lu* (also **pālor*, -o, -um im plur. gegenüber *pēt*, -es, -e des sg.) zu schliessen sein;

für *scac-* in *scetraf*, -*dēde* 'raub' und *scaker* 'räuber' (Gr. a. a. o. als *scēchmak* daneben gestelltes *compositum* hat *e* aus *a*, vgl. zu *scēchmek*) ist wie für *lithmātha* 'gliedmassen' entlehnung aus dem nd. anzunehmen (vgl. mnd. *scāk*, *scākere*, ahd. *scāh*, *scāhhāri*, und mnd. *ledemate* plur., mhd. *gelidemazze*); ebenso für vereinzelt begegnende *iār* E. Sgr. 257, 17, dar F 58 u., *wāran* F 144 u. (woneben norm. *iār*, *thēr*, *hwēr*); vgl. auch zu *dicariane* (?);

wegen *tīlbar* und der partikel *warā* s. u. zu *were*, -ā 'sondern' etc.;

ārmalich 'schelthar' (in *y send my ārmalich*, *hwant y min fīond send*) gehört nicht zu *ārmāin* (s. o.), sondern zu einem nach mnl. mnd. *amaten* (aus **amalon*) 'herabsetzen', 'schelten' anzusetzenden **amalia*;

wegen *hāre feretrum* vgl. die anm. zu *forlēdene*; wegen *nathe*, *nad*, *genathe* s. s. v.

Frēsa, -iane, -isc, *Frēsland* (bal. Gr. § 10 z, wo unrichtig *e* angesetzt wurde) in den nichtrüstr. dialekten; vgl. ahd. *Frisou*, mnl. *Frisen*, ags. *Frēan*. Beachte u. *Fria* und vgl. Erdmann, Ueber die Heimat und den Namen der Anglen, 83 ff. sowie Much in PBB. 17, 150.

frēta und *frētha* 'friedloser'. S. Gr. § 124, anm. 3 sowie o. zu *fūch*.

fretheghum (?). S. zu *frethenghe*.

frethenghe. Nach mod. *fredinge* 'schutz' ist in *Hwasa itherem thene weg want* (verlegt, vgl. zu *wenda*) *būta thāse fretheghum* (F 126 m.; im vorangehenden war die rede von *tsūrc-* und *warffretho*) die überlieferung zu corrigieren in *frethenghum*.

fretho, -e. An einigen belegstellen ist das nomen = 'schutz' (vgl. as. *frithu*, ags. *frid* mit gleicher bedeutung) zu fassen. Wegen eines ofries. belegs für *frethe* 'von rechtswegen gesichertes besitzrecht' (Wb. sub 1 d) s. zu *bifrethia* und Nachtr. dazu.

frethebon. Einen ofries. beleg s. zu *ämmer* = *ämma ther*.

frethopanni(n)g, *frethepeaneng*, -panning. Das in der 9. Kest stehende compositum (die belegst. in F s. zu *bon* sachname ζ) bezeichnete 'schutzgeld' (wegen *fretho*, -e 'schutz' s. o. s. v.) wurde in der lateinischen übersetzung der Küren (s. Rq. 14, 2) unrichtig durch *penam pacis* wider-
setzung. Man vergleiche z. b. die hunsigoer recension (H 14, 1 ff.): *Thet is thin niūgende kest, frethepeanengar te ieldane and hūslōtha* (haussteuer) *thūrch thes kenenges bon* (s. zu *bon* sachname z) *bī trām Rēd-anthes slagta pennengum: ... thērmitha te cāpiane sōgen strēta rūne and reuande, sūther te farane, thria au londe and fwer a wetere*. Dass sich der fixierung der steuer unmittelbar anschliessende, von der verweigerung des königszinses handelnde worte, *sa wa sa hīr ūrsitte end thes rūnches werne, sū bēte hit* etc., als ein zwischen *pennengum* und *thērmitha te cāpiane* etc. eingeschobener zwischensatz zu gelten hat, *thērmitha* sich also auf die erwähnte steuer bezog, ist zu ersehen aus dem rüstringer commentar zur 9. Kest (R² 539, 28 ff.): *Sa hāch thi grēca ūs friaske cāpmonnon thes fretha* (schutza) *to warande* (zu sichern) *thūrch thes frethopanni(n)g, siūgan strēta* (gen. von *warande* abhängig) *rekon* (offen) *and rūn* (!).

fretma 'kolik'. S. zu (*breinsecht*) (?).

fri (wegen *frī* s. s. v.) und **friā* (zu folgern aus *friāia*, s. u.; R¹ 25, 25 gewährt keinen beleg für unflectiertes *friā*, denn für R.'s lesart hat die hs. *frī*). Ueber das *i(-)* von *fri*, *frie*, *frius* und *friu* (insofern nicht *friā* gemeint ist) s. PBB. 15, 468. In **friā* liegt natürlich Neubildung vor: vorstufe **fria*, die entstand durch abstraction aus flectiertem **friau* für **fri-an* (wegen ähnlicher contraction von tonsilben- und endungsvocal vgl.

(!) Der zwischensatz findet sich auch in der emsigoer, der āvelgoer (s. F 12 u.; wegen des hier überlieferten eingangs der 9. Kest beachte zu *bon* sachname ζ), der lat. und einer wfries. redaction (s. W 15, 9 ff.); R¹ gewährt einen gänzlich verderbten text (vgl. Rq. 14, note 12); der wfries. text des Jas municipale (Heit. 74) weist in seiner recension den versuch auf, das störende des zwischensatzes zu beseitigen.

PBB. 15, 470) ⁽¹⁾. In *fria* flectierter casus kann *fria* oder *friā* vorliegen (vgl. indessen anm. 3 zu *friā*). Ueber hierhin gebörende, im Wb. zu *frikals* aufgeführte belege *fri=* etc. s. zu *frikals*.

friā 'freimachen, befreien', auch '(pfänder)einlösen' (s. die zu *kok* citierte stelle B 155, 5 ff.). Die basis **frijōj-* hätte bei regelrechter entwicklung *frij-* ergeben (*-*ij-* zu -*i-* nach PBB. 15, 468; *-*ōj-* über *-*ēj-*, *-*ej-* zu -*ij-*); aus der basis **frijō-* wäre *fria-* hervorgegangen. Demnach weisen *friāande*, *friāth* (Gr. § 24, anm. 2), *friāie*, *friāge* (auch F 110 m.) durch ihre form auf neubildung hin (an durch *fria-* beeinflusstes *frij-* wäre eben nicht zu denken), d. h. auf anlehnung an neben *fri* als unflectierte form verwantes **friā* ⁽¹⁾. Durch solche umbildung aber entfernte sich das verb von den mit -*ij-* gesprochenen zeitwörtern 2. klasse und trat in das system der 1. klasse über durch sein -*j-*, das in der folge zur zeit des verklingens von postconsonantischem *j* als intervocalischer laut erhalten blieb und auf nach der 1. klasse gebildetes part. prt. *friāid* in sofern einwirkte, dass hier die normale schwächung des endungsvocals zu *e* (also auch die schwächung von -*e-* zu -*+*) unterblieb. (Vgl. zu in ähnlicher weise umgebildetem *kniāia* stehendes part. *kniāid*, worüber s. v.) ⁽²⁾. Die 3. sg. praes. ind. *friāt(h)* ohne endungsvocal, wie bald immer in der 1. schwachen klasse (vgl. Gr. § 288 a) ⁽³⁾.

-*friāinge* 'befreiung', gebildet nach *friāia*.

friðling (?). S. zu *egling*.

frifogeth, *fri* (*friā*) *foget*. S. zu *fogid* γ und ε.

fri(g)endei. S. Gr. § 104 und PBB. 30, 240 f.

frikals, -*halse*, -*helse*. *Frihals* (= got. *freihals* libertas) begegnet R¹ 193, 18; *frihalse* (a durch anlehnung), -*helse* (= ahd. *frihalsi*) E¹ 12, 23 und H 12, 19 (wegen dieser stelle s. zu *ēthel* adj. bemerktes). Ueber *frihals* libertatem (F 12 m.) vgl. zu *fri* 'frei'.

In *hja ūriēon alle Friuon . . . frihalsu and friā (fria) spraka* (R¹ 133, 34 ff.) ist der plural unter beachtung von *thā lethogade hi ūs . . . fon there elazena withtha* (eichenen bande), *thēr alle Friu and tha hiāra halse drōgon* (R² 539, 7 ff.), durch 'freie halse' zu übersetzen. Also *frihals* in dem abstractbegriff 'freiheit' zu grunde liegender bedeutung (der freie hals = zeichen der freiheit), die auch geltend zu machen ist für die aus *fri* und *hals*

⁽¹⁾ Dies zur berichtigung des Gr. § 202 β über *fria* bemerkten.

Anderer herkunft ist ags. *frēo*, *frio*, das mit rücksicht auf *Friu-* der in Bälbrings Ags. gr. § 118, anm. 1 hervorgehobenen eigennamen *Friubēt*, -*mon* auf altes **fri-u* für **friju* des nom. sg. fem. und nom. acc. pl. ntr. (erhaltung von -u nach kurzer silbe) zurückzuführen; die normalität von für besagte casus langsilbiger adjectiva verwanter, suffixloser form veranlasste generalisierung von **friu*, d. h. verwendung dieser bildung auch für andere ohne suffix verwanten casus. Beachtung dieses *Friu-* verbietet ansetzung von *fri(f)ri-* (Sievers' Ags. gr. § 114, 2) bez. annahme einer basis *frija* (mit -a aus -o-; Bälbrings Ags. gr. a. a. o.), die übrigens auch sonst ihren haken hätte. Dem ags. *Friu-* entsprechende bildung müsste nofries. *friu* lauten.

⁽²⁾ Dies zur berichtigung von Gr. s. 231 über das zeitw. bemerktem.

⁽³⁾ Dies zur berichtigung von in Gr. § 306 über die participia bemerktem.

⁽⁴⁾ Die ausschliessliche verwendung von *friāia* (kein *friat*) lässt auf häufig verwantes *fria* schliessen, also auf vielfach in flectierten *fria* vorliegendes *fria*.

bestehenden verbindungen: *thā ūrief ūs thi künig Kerl frīne hals* (R¹ 127, 27 f.). — *thērmithe cūpade hira etheldōm* (vgl. zu *ethel* adj.) *and hira frīa* (oder *frīā*, s. zu *frī*) *halsar* (H 10, 16 ff.). — *cūpadon thērmithe etheldōm and frīa* (oder *frīā*) *halsa* (R¹ 15, 21 f.). Die parallelst. von H 10, 16 ff., nūml. E¹ 10, 17 ff., hat *frīa* (*frīā*) *helse*, das mit rück-sicht auf die erwähnten stellen wol als durch *frihelse* veranlasste verschreibung für *frīa halsar* (nicht nach Gr. s. 247, Nachtr. zu § 195, als durch *frīā*, nebenform von *frī*, hervorgerufene neubildung für *frihelse*) zu gelten hat.

frīling 'gemeinfreier'. S. zu *ethele A.*

frimon (auch *frēymon* F 104 m., s. zu *frī*) 'gemeinfreier'. S. zu *ethele A.*

Frīsa, -*esk*, -*isk*, *Frīslond* R (bel. Gr. § 10 a, wo irrtümlich *i* ange-setzt wurde). Vgl. PBB. 29, 185 f. und beachte o. *Frēsa*.

frist. S. zu *ferst*.

fr(i)udelf, *frūdlef*, *frūdel* (F) 'liebhaber' (nicht 'geliebter', vgl. H 34, 2), 'gatte' (wegen belege aus F und wegen *r* zur darstellung von aus *r* + *i* von *iū* entstandenem, mouilliertem *r*-laut s. Gr. § 24, anm. 2). Aus *frīudil* (= ahd. *frīudil* amasius) + angehängtem *līaf* 'lieb' hervorgegangenes **frīūdillīaf* entstand über **frīūdillaf* (assimilierung des zweiten, mouillierten *l* und kürzung von *ū*), **frīūdelaf* (kürzung von *ll* in schwachtoniger silbe), **frīudlaf* (ausfall von schwachtonigem voc. und entstehung von *dl* aus *dl* nach Gr. § 125 β) überliefertes *frūdlef* (schreibung für *frīudlef*: *u* aus *a*). Durch einwirkung von *frīudel* (geschrieben *frūdel*) mit aus **frīūdles*, -*e* stammendem *d* trat gelegentlich *frīudelf* an die stelle von *frīudlef*.

frost 'frost'. Bel. zu *fangenschip*. Vgl. auch zu *gers*.

frosta (verb) (?). S. zu *fangenschip*.

-*frōtha*. S. zu *bēnfrōtha*.

frōwe (*frōwee*, vgl. Gr. § 38 γ). Wegen entstehung des wortes aus **frōwō* vgl. PBB. 16, 300 f.; herleitung der form aus *franjō* wäre unstatthaf, weil solches prototyp nach PBB. 28, 531 f. (vgl. auch u. zu *hā*) *frēie* hätte ergeben müssen.

Zur bezeichnung von 'schwiegermutter' (vgl. bei Ducange verzeichnetes *domina* = *socrus*) begegnet *frō(u)we* in verbindung mit *hēra* 'schwiegervater' in: *Hwērsa thi ann dād slaith then seider ... ieff thi mon sin wiff ief thi swāger* (schwiegersonn, vgl. anm. 1 zu *frēgia*) *sinen hēre ieff sin frōwee* (E³ 204, 30 ff.). — *Hwērsa thi mon wīrgath* (tötet⁽¹⁾) *sin wiff ieftha sin hēra ieff sin frōwee ieff sin swāger ieff sin snore* (E³ 237, 25 ff.). — *Hwērsa thi mon worgat*⁽¹⁾ *sin wif ieftha thi hēra ieftha thi frōwe ieftha thi swīaring* (schwiegersonn) *ieftha thi snore, āðng thira wīrgat*⁽¹⁾ *thene oðerne* (B 176, 30 ff.).

fröwesnoma 'frau' (eig. 'was frau heisst'). Gr. § 189.

(¹) Wegen der hier und für die andren im Wb. zu *wergia* citierten belege anzu-setzenden bedeutung vgl. mod. *woorgen* 'ermorden'.

frucht. Der für dieses nomen in Gr. § 176 angesetzten *i*-flexion widersprechen die auf umlaut von *u* vor *ht* hinweisenden *drecht* 'schar', *flecht* 'flucht', *secht* 'krankheit', wogegen die Gr. § 29, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 243, hervorgehobenen *fruchta*, *unfruchtane*, *tuchte*, *drusta* (s. s. vocc.) nicht als beweis für umlaut hinderndes *ht* aufkommen können. Man beachte *hond* (= got. *handus*), das, wie ags. *hond*, im gegensatz zu ahd. *hant* (pl. *henti*), as. *hand* (pl. *handi*, *hendi*) nicht in die *i*-klasse übertrat (der nom. acc. pl. hatte eben fries. wie ags. die endung *-a* aus *-ō* für *-ān*, vgl. PBB. 16, 314). Die nämliche behandlung aber ist auch für fries. *frucht* (gegenüber as. *fruht*, pl. *fruhtī*) anzunehmen.

fruchte, bel. in *fruchta timores* F 4 o.; vgl. wegen des nicht umgelauteten *u* as. ahd. *forhta* (nicht nach Gr. § 195 got. *fauhrlei*). Metathesis von *r* nach Gr. § 96 β.

frumdēde. Das compositum erscheint in den Fivelgoer bustaxen widerholt (mit *frum-* = ags. *frum-* in *frumgesceap* prima creatio, *frumslæp* primus somnus, *frumweald* primitiae etc.) zur bezeichnung der zunächst als bussfällig zu protokoll zu nehmenden 'primitiven verwundung' (wegen *dēde* 'verwundung' s. Wb.), neben der accessorisch noch andere solche verwundung begleitenden oder als folgen derselben auftretenden körperlichen schäden zur beanspruchung von entschädigung berechtigten. So 68 o.: *hū long sa thio unde is, sū āchma būta (nur) sex mēta to there frumdēde to scriwane* (zu protokoll zu nehmen) (*). — 92 m.: *tha thria (nāml. helpdolech 'abscesse') mīth ēne āthe to ther frumdēde to tiāne* (vgl. zu *gadertia(n)*). Sonst s. noch die zu *gadertia(n)* besprochene stelle F 90.

Mit *frum-* (= ags. *frum-* in *frumscyld* 'hauptschuld') begegnet das nomen, also = 'hauptverletzung', an der u. zu *frumdolech* aus H citierten stelle sowie in F 70 o.: *Seuter mongra unda slain mīth ēne slōke, sū seelma thria to ther frumdēda scriwa*. S. noch zu *biwariane* (?).

frumdolech 'hauptverletzung' (vgl. zu *frumdēde*). Das wort findet sich F 94 f. in einem von brandwunden handelnden paragraphen, dessen eingang auf die normale entstehung mehrerer wundstellen bei verletzung durch feuer oder heisses wasser hinweist, die zahl der bussfälligen wunden auf sieben beschränkt und besagt, dass die schlimmste dieser wunden als eine innere, die anderen als äussere zu büssen seien (*Thet allerawrste dolch āchma in to scriwane and tha sex ātwardis*); dann folgt *Thi onkema* (das eindringen) *thes frumdolechis būta clānum* (kleidern, s. Gr. § 151) XVII scill. and fōr panningan, wo *frumdolechis* vorangehendem *Thet allerawrste dolch* entspricht. Später erscheint im selben paragr. (96 a.): *Tha sex mēta* (s. die anm. zu *frumdēde*) *in da frumdolech ... allerec XVI panningan*.

Beachte auch H 96, 29 ff.: *Sōgon bronddolch āchma to scriwane* (zu protokoll zu nehmen); *the frumdēde binna clāthum toef scillingur, thrimine diūra* (vgl. zu *thrimine*) *truck theae hēta bronnd: būta clāthum tiān enza end achta penningar* (= 17½ schill. nach dem zu pannig B erürt-

(*) Dieses fixierte längemaximum 'sechs wundenmasse' wird noch öfters in F erwähnt, nāml. 72 u. 74 u. 86 m. (wo durch verschreibung *urmēta* steht) 96 m. 96 u. (bel. zu *frumdolech*). In den Allgemeinen bustaxen (von R', E' und H) begegnen *thria* bez. *thria sexmēta* = 'dreier sechs mass langer wunden' (*sexmēta* als possessives compositum).

erten) *thet frumdolch, thrimine furthar thruch thene hata brond* ⁽¹⁾.

ful. In verbindung mit diesem adj. begegnet *eth* (= *plenum sacramentum* der Lex Sax. 17, *vollēd* des Dietmarschen Landrechts von 1447, § 74. 76, d. h. 'zwölfereid', vgl. Brunner, DRg. 2, 384) in F 112 m.: *Lithscilda* (l. *Lithscilda* 'trinkschulden') *enle meinesna* ⁽¹⁾ *is en ful eth binna XXV panningum* [*panning*] (wegen der tropischen verwendung der beiden pluralia für 'das rechtliche mittel zur leugnung von trinkschuld bez. dienstvolkslohn' vgl. zu *eth*).

ful 'schmutzig' in F 106 u.: *Thi hāgista swarta sweng* (böswillige begiessung) ... *then deth wa mitha* (l. *mith*) *fūler jēra* (janche).

fulber(e)n 'vollbürtig'. Vgl. Heck, Afr. Ger. 244 f. und s. anm. 1 zu *ethale*.

ful(e) 'multum'. S. Gr. § 12 s und Brugm. Grdr.² 1, 460.

fulfensze. Wegen einer aus B 167, 24 ff. zu belegenden bedeutung 'genügenden ertrag liefernd' (grundform **fulfaʒi* zum reflex von mnd. *vanc* 'korn'ertrag') s. Zfdwf. 7, 272 mit anm. 3.

In andrem sinne begegnet das adj. in B 162, 12 ff.: *Alreo mun sē sinex ēynes londes and sinex ethes weldech* (soll frei verfügen über sein land und das ihm zufallende amt; wegen *eth* s. Wb. sub 6); *and ne meire* (kann er *thene eth nāwet waria* (wahrnehmen, bekleiden ⁽¹⁾), *sā mōt hine rēza* (übertragen) *under sine zine rēdiona dēle* (innerhalb seines eigenen richterbezirks ⁽²⁾) *and nāwet būta tha dēle bi fīcer hāgista mercum; and in ūr sine wāgar* (über seine wände hinaus, ausserhalb seiner wände) *nimere* (soll er nehmen, d. h. als ersatzmann) *kweno sa hi welle and wārdie selwa* (er sorge selber für) *ēnro fulfenszere hond; and wis hi* (der ersatzmann) *nāwet fulfensze and werthe ūrunnen mith ēne undōme* (wird er überführt als sprecher eines rechtswidrigen urteils), *sā felle* (büsse) *hi selwa* (d. h. der den ersatzmann gestellt hat). Die berücksichtigung von durch erwähnten *undōm* eventuell zu veranlassender straffälligkeit lässt schliessen auf *fulfensze hond* = '(bei straffälligkeit) zur genüge zahlfähige hand' (wegen *hond* in hier vorliegender verwendung vgl. o. zu *fīdēhta*). Das noch in IF. 19, 177 unter berufung von aisl. *fyng* 'vermögen' als 'genügendes vermögen besitzend' gedeutete compositum möchte ich jetzt mit *fulfensze* aus B 167, 24 ff.

⁽¹⁾ Wegen der zweierlei taxen *binna* und *būta clāthum* (-en) vgl.: *Tha sex dolch...*, *seaxe būta clānum bi XVII scill. and fīor panning*. (vgl. die 17½ schill. von H 96, 29 ff.) *and binna clānum bi XII scill.* (F 96 u.). — *Mētedolch binna clāthum twelef scillingar...*, *būta clāthum tīn enza and achta penningar* (H 82, 11 ff.; ähnlich in E' 83, 11 ff. und R' 83, 11 ff., das anstatt *twelef* falsches *tīn* hat).

⁽²⁾ Der erste auf **magu famulus* (vgl. zu *ele*) zurückgehende compositionsteil vergleicht sich bezüglich seiner ableitung dem u. s. v. erläuterten *hein*; also *mein-* aus **magin-* und *meinesna* = *heynesna* (s. zu *eth*). Fehlerhaft überliefert begegnet das compositum in *meinesna* F (s. zu *idingthing*). Beachte noch o. *ena* s. v.

⁽¹⁾ Vgl. wegen solches *waria* (= as. *waron* 'beachten') auch die zu B 176, 12 ff., *Thi pēstere ne mōt nēnra weraldeskera lēna* (ämter) *plegia*, mütillert überlieferte überschrift *thi pap. mōt nē. lēna wa...*, wo *wa* zu *waria* zu ergänzen ist.

⁽²⁾ Wegen *dēl* 'gerichtssprengel' vgl. Wb. s. v. unter 2. Der plur. *rēdiona* weist darauf hin, dass hier der mittelbezirk gemeint ist, wo vier richter ihres amtes walteten (vgl. u. zu *kok*).

identifizieren: 'zur genüge zahlfähig' durch comparative übertragung aus 'genügenden ertrag liefernd'.

fulk F (neben *folk* R¹ H E¹ P). S. Gr. § 13 β und o. zu *forma*.

fulkuma 'volltragen werden'. Das compositum begegnet ausser an der im Wb. zu *ful* und *kuma* (am schluss) aus H 336, 21 citierten (jedoch falsch gedeuteten) stelle auch an einer parallelst. F 102 m.: *on (an) tha sexta and on tha (ande) sōgenda mōnathe (mōnade) sa meit* (kann es, nāml. die leibesfrucht) *fulkuma* (Wb. 'voll werden').

fulneȝ E² 140, 18. Vgl. mnd. *vulnā* 'beinahe' (d. h. 'nahezu völlig').

fulsibbe als subst. F 142 m. (s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über-'). In E² 197, 35 ist das wort adj.

fulwigeȝ 'vollständig geweiht' F 48 m.

fulwinge (?). H 342, 3 ff.: *thet ma gerne frēȝie allera gōdera wēnda* (meinungen, s. zu *wēnde*), *thēr bēthe tha līwe and there sēle deȝe* (nützen könnten); *and also thet en sēlich* (frommer ⁽¹⁾) *man al befrēȝad hebbe and after gelyrnad, thetthe* (dass er, Gr. § 244) *gerne a riūchtlike thingum fulwinge*. Mit rücksicht einerseits auf aonfrk. *foluonon* permanere (s. Ps. 60, 8. 18, 10) andererseits auf aofries. *unia* (Gr. § 299) und das Gr. § 299, anm. I über die endungen der schwachen verba 2. klasse erörterte dürfte hier *fulwinge* (so als schreibung für *wu*, Gr. § 84) = 'verharre' zu lesen sein.

**fulcunia* 'verharren'. S. zu *fulwinge* (?).

furdēl. Statt des in den andren quellen wiederholt begegnenden ausdrucks *thrimine* (bez. *thrim(e)ne*, -men) *further* (bez. -era, -ere, *forther*, -era, -ra) (wegen belege s. Wb. zu *forth* und *thrimine* sowie Gr. § 232), der fast immer mit elliptischem verb zu irgendwelche busse oder strafe bezeichnendem nomen steht (= 'die busse oder strafe ist ein drittel höher', vgl. zu *thrimine*), hat F neben seltnerem *thrimen further* (102 m. 106 o. 156 m.) als norm *thrimen furdēl*, das durch das verbum substantivum *is* mit *bōte* oder dergl. verbunden wird (s. 80 m. 98 o. 108 o. 126 u. 128 m.) = 'die busse oder strafe ist (für den empfänger) ein vorteil und zwar nm ein drittel des betrages'.

furma. S. zu *forma*.

further, -era, -ere. Vgl. zu *furdēl* und beachte wegen des *a* Gr. § 13 β sowie zu *forma* bemerktes.

(¹) Im Wb. wird das adj. durch 'seliger' übersetzt. Man beachte wegen der oben angesetzten bedeutung mnd. *salig*, mhd. *saetlic* 'fromm'.

G.

(Mit *i* bez. *j* wechselndes *g* s. unter *f*).*gabbath* 'auflauf, tumult'. S. zu *bonna*.*gabbia* 'einen auflauf, tumult machen' bez. 'gerüfte erheben'. S. zu *bonna*.

gād. Wegen der formellen correspondenz des wortes mit got. *gaide* egestas vgl. IF. 19, 192. Statt der früher (PBB. 14, 249 f.) geltend gemachten bedeutung 'erwünschtes' wäre besser 'bedürfnis' anzusetzen und verwendung des substantivs in praedicativ-adjectivischer function (nach art von *bihōff* und *nād*, s. PBB 17, 305 und 14, 264 sowie o. zu *bihōff* und u. zu *nāthe*) anzunehmen; vgl. die bezüglichen belegstellen: *wērsa ēn mon nime ēn wif to quern and to kūnder* (kuheuter) *enti alsadēna thiāneste sa him gād wēre* und *hweraa hir ēn mon wif nime to kū and querna and to alsadēna thiāneste sa him gād wēre*.

gada (ʔ) (l. -ia) in H 337, 7 ff.: *Wērsa thiu frōwe witha ōthere flūcht and hin* (die angefallene) *se to wige gadath* (sich vereinigt, handgemein wird), *sā ae mei thera frōwena nōweder* (neutra) *qu ōtherum* (l. *ōthere*) *nēnne āfrethe ūrfiūchte* (keinen sonderfrieden durch fechten verwirken). . . , *sase* (indem sie beide) *flūchtande faren* (verfahren (ʔ)) *helbat*. Vgl. mnl. *gaden* 'vereinigen', 'fügen' aus **gadou* und beachte ahd. *das pegatōt in veniet super eum*.

gaderlūca. S. zu *gadertia(n)*.

gadertia(n). Dieses compositum und *gaderlūca* (beides eig. = 'zusammenziehen') finden sich öfters in F als sich auf die combinierung zweier oder mehrerer (durch eine verwundung veranlassten) entschädigungsforderungen beziehende termini = 'zusammenfassen'.

F 90 (im anschluss an den s. 88 u. stehenden satz, *A ses lōgum*, d. h. 'für sechs fälle', eig. 'an sechs stellen', wille ic iū *that biriūchte, hū ma in tha lithum fon ēne slēke jef fon dūa stēle twīna inhalinga muge bringa to scrifta* 'zweierlei forderungen zu protokoll eintragen kann'): *Thet forme, thetlet* (*thet* = 'gesetzt dass', wie noch zweimal im folgenden, für sonst verwantes *jef*) *āge sē alle* (völlig) *blind fonter hāpdunda* (kopfwunde); *sā acelma thēr twīna inhalinga scrīva, mith ēne ēlke* (einem forderungseid) *gader to tyāne*. *Thet ōwer* (zweite), *jefstet āre is thruchestlāt jefsta thruchelain and fort* (die beiden worte stehen, wie noch zweimal im folgenden, als elliptische ausdrücke für u. widerholt belegtes *andet*, *and hit fort sē (e)kemen*, d. h. 'und es, der hieb oder der stich, weiter eingedrungen sei') *thruch* (bis in) *thene holla* (kopf). *sā acel ma thēr twīna inhalinga scrīwa, mith ēne ēlke gader to tyāne*. *Thet thredde, jefsti stotbolla* (l. *stotbolla* 'kehlkopf') *is thuchestlāt and fort in thet lȳf sē kemen*, *sā acel ma thēr*

(²) Beachte auch: *ief thera sēlonda ēng welle unriūchte fara* (H 98, 13 f.). — *hwet Brōcmonna wære ferih mith wald* (B 159, 17 f.). — *ferth hi mith wald and mith wēpmadere hand* (B 160, 12 f.). — *āc skelmar alsare* (l. *also*) *tō fara* (d. h. bei verurteilung durch das geistliche gericht), *thet mane* (-ne für *thene*) *ūrennane monie* (E² 146, 3 ff.); und vgl. mhd. *varen*, mnd. mnl. *varen* 'verfahen, zu werke geben'.

twina inhalinga scriwa, with ene ethe gader to tiāne. Thet fārde, thet (gesetzt dass) *thio stāke* (kinnbacke, vgl. zu *keke*?) *sē thruchstāt iefla slain and thēr kēsa ofe and fort tha tunga thruch* (bis in die zunge), *sā scel ma thēr twina inhalinga scriwa, with ene ethe gader to tiāne. Thet fiste is, jofli erm is thruchestāt andet sē fort ekemen thruch in thet lif, sā scel ma thēr twina inhalinga scriwa, with ene ethe gader to tiāne. Thet serte, thet* (gesetzt dass) *tha mæhta sē thruchestāt and fort in thet lif, sā scel ma thēr twina inhalinga scriwa, with ene ethe gader to tiāne to thēr frumdēde* (der primitiven verletzung; wegen des schlusses dieses satzes weiter unten).

F 68 o.: *Hoc lith sa theu alēc iefla theu slēt fēth* (vgl. zu *fā(n)* α) *etla hārde jefla etla būke jefla etla regge, is thet lith ovs iefla lemet* (verstümmelt) *and hit fort ekemen sē thruch thet hād jef thruch thet lēf, sā scel ma tha inhalinga scriwa mitha* (mit einschluss der) *lemetum iefla gerstfalle, with ene ethe gader to lūcane*. — F 70 o.: *Senter mongra unda slain with ēas slēke, sā scelma thio to thēr frumdēda* (hauptverletzung) *scriwa, with ene ethe gader to lūcane*. S. noch die zu *helpdoleh* aus F 76 u. citierte stelle.

Zu diesen composita halte *tiā(n)* bez. *lūka* mit *to* = 'combinieren mit' in: *tha thriu* (nämll. *helpdoleh* 'abscesse') *mit ene ethe to theu* [ther] *frumdēde* (der primitiven verletzung) *to tiāne* (F 92 m.). — *Tha bēne, thēr ebretzen sent inna tha mōsdolehe an flitan* (l. *fletan*) (?) *sē ut itta helpdolekem* (s. hierzu zu *helpdoleh* am schluss), *tha thrina* (drei, Gr. § 233 γ) *XII seill, with ene ethe thertō tho tiāne* (F 92 n.). — *Jesfer helpdoleh sent, allerec alsa fule, with ene ethe to haliane and to thēr dēde to lūcane* (F 78 m.).

Aus dem erörterten ergibt sich, dass die am schluss des oben aus F 90 citierten paragraphen stehenden worte eine contamination aus *gaderliā* und *tiā* to repräsentieren.

Vgl. noch zu *halffade* zu erläuterndes *algadur *to *tiānde*.

gadia. S. o. zu *gada* (?).

gadirtochte in F 124 m.: *Unweldeda* (l. *Unwilde* = 'ungewollte') *dēde ne ācht* (erfordert) *mar* (nur) *halce bōte and* [and] *halce gadirtochta*. Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass in *gadirtochta* ein ausdruck vorliegen muss für 'die zahl der bei leugnung zu leistenden folgeide' oder 'der eideshelfer'. Letztere bedeutung aber begreift sich als eine durch restrictive anwendung aus 'versammlung, collegium' entstandene, was das compositum seiner bestandteile zufolge eigentlich zu bezeichnen hatte [wegen der stamm-bildung von *-tochte* vgl. die Gr. § 185 erwähnten composita (nicht *tochte*, s. zu *beratachta*?)]; daselbst herangezogenes *mit ethe gader to tiāne* ist fern zu halten, vgl. o. zu *gaderliā(n)*].

(?) Vgl. (*thria*) *bēne bretzen* (bez. *bēn* ebretzen, *bēne* ebretzen) und *tha utfleten* (bez. *utefleten*) (F 64 m. 76 o. 78 m. 82 o. 84 m. 86 m.), *thrina bēna breke and ta uteafleten* (F 88 m.) und *Hw monich* (nämll. *bēne*) *sa thēr bretzen ende utfleten send* (F 60 u.). Die Gr. § 268 geäußerte meinung, der herausgeber habe hier ein *s* der hs. für *f* angesehen und ein part. zu *utflata* wäre hier ein nonsens, ist zu verwerfen: 1. hat die hs. (mit ausnahme der stelle aus F 60 u.) unverkennbares *f*; 2. begreift sich ein part. zu *ut(e)flata* ganz gut als = 'durch die aus der wunde fließende flüssigkeit oder das bersten eines abscesses hinausgetrieben'.

gadringe in F 124 o.: *Nēdmonða* (das leugnungsmittel bei einer klage wegen notzucht, vgl. auch zu *ēth*) *a wey is strid* (zweikampf); *an hūses* [*hūse*] *gadringe XII ēthan jefta in ēn schipe* (wenn der coitus in einem hause oder schiff stattgefunden haben soll, zwölf eide). Wegen dieser fassung von *gadringe* vgl. nl. *gading coitus* (Ned. Wb. 4, 132).

gāme in R' 127, 15 ff.: *Tha thet was thet Rūmera, tha nariūckta liōde, pāus Leo ūtbrēcōn sīna twā skēna āgon, tha hwet wi Frisa tha kinig Kerle fon tha sigun sēlondon sigun hundred folkes santon, thū dede god ūse hēra ēna grāta gāma* (sorgte sehr dafür), *thet wi Frisa thene si* (sieg) *wonon*.

Wegen des substantivs (= ahd. *gouma cura*) s. PBB. 14, 250; wegen seiner verbindung mit *dede* vgl. mhd. *goume tuon* (Ben.-M.). In *tha hwet* ist durch vorangehendes *tha thet* veranlasste verschreibung zu erblicken für *tha *hwēli* 'zu der zeit' (wegen -i vgl. zu *sini* bemerktes).

ganse, genzie, gens (F 58 o.) 'gänge'. S. IF. 19, 179.

gāra. z. F 142 m.: *Hōrning* (ein uneheliches kind) *wimth hōrningis lāwa* (den solchem kinde zukommenden, d. h. den mütterlichen nachlass), *sa thi feder ni liwat: sa hi liwath, sū wellere* (kann er, d. h. der vater, wollen) *thene twēdnath hebba lif* (eventuelles wergeld für die erschlagene mutter des Kindes) *and lāwa* (¹), *hwant hi* (das uneheliche kind) *of sīne gāra gliden is*. Aus dieser dem vater zuerkannten berechtigung geht hervor, dass hier ein vom vater legitimiertes kind gemeint ist: der von jenem facultativ zu beanspruchende teil des nachlasses galt offenbar als eine gegenleistung für dem unehelichen kinde durch die legitimierung verliehenes kundesrecht. Es muss also *hi of sīne gāra gliden is* sich auf die vom vater vorgenommene legitimierung beziehen. Ich erinnere einerseits an die an. als symbol der legitimisation dienende knie- oder schossetzung (Grimm, Rechtsalt. 160), andererseits an die IF. 19, 190 ff. ermittelte entwicklung von **ā* (aus **ai*) zu *ā* vor -*a(u)*, die zur identifizierung berechtigt von fries. schwachem masc. und ahd. *gēro*, ags. *gāra*, aisl. *geiri* 'keilförmiges zeugstück, rockschoss' (²); der ganze ausdruck wäre demnach zu übersetzen durch 'er von seinem schoss (auf den er gesetzt war, auf die erde) heruntergeglitten ist' und dem in *skautsaetubarn* 'legitimiertes kind' steckenden aisl. terminus *skautsaeto* 'schossetzung' zu vergleichen.

β. Wegen des nach art von mnd. mul. *gere* 'keilförmiges zeugstück' und 'in eine spitze auslaufendes ackerstück' in letzter bedeutung verwanten *gāra* beachte die von Jaekel in PBB. 15, 543 f. hervorgehobenen *iaua gārum*, -em, *super ghāren*, *Gārun* und *Gāressa* (wegen -*ess* s. PBB. 16, 317. 15, 543).

gāst, -(e)lik, woneben *iēstlik*. S. IF. 19, 197 und u. zu *gers* am schluss.

gāsthereke 'gaukirche'. Wegen *gā*- s. zu *hū*.

-*ge(-)* in *Fis(e)lg(h)(-)* s. zu *hū*.

(¹) Die nämliche appositionelle verwendung von *twēdnath* 'zwei drittel' und *thrimenath* 'ein drittel' begegnet in B 159, 16 ff.: *And thisse... bōta thi twēdnath appeningum* (l. a penningum) *and thi thrimenath a were; tha ðthere bōta thi thrimenath a penningum and thi twēdnath a were*.

(²) Durch erkenntnis dieser a-entwicklung kommt das Z. wfr. Lex. 23 über *gara* bemerkte in wegfall.

gecht. S. zu *iecht* 'eingeständnis'.

gēia 'busse zahlen' (eig. 'durch busse entschädigen'), *gēie* 'busse'. S. Zfdwf. 7, 283.

gēla, -*ene*. Die wörter begegnen ausser an den im Wb. aus E¹ E² H und B citierten stellen noch in F 126 m. und 108 o.: *Hicasa öthorum underleit* (den weg verlegt ⁽¹⁾) *in tha tzürefrethe met wīch ende met wēpen and na hine gēlt to howe ende to hūse* ⁽²⁾ ... *jefta in en unwad weter gēlt, sū is tio bōte fūf merk und Flōsfal, dōzene, gēlene, hornwerp* (bewerfung mit schlamm), *etc XII scill.*; *geelt ma him in hws ende in hof, sū ist thrimen furdēl* (vgl. s. vocc.). Die bedeutung ist offenbar 'verfolgen, -ung'. Identität des verbs mit got. *gōljan* 'begrüssen' (vgl. PBB. 17, 312) wird begreiflich bei beachtung von mnd. *grōten*, mnl. *groeten*, mhd. *grüezen*, ags. *grētan* = 'anreden', 'zum kampf auffordern, hetzen' und 'angreifen' und got. *uhalitan* 'herausfordern', ags. *oret* (aus **orhāt*) 'streit'; nur hat das fries. aus der bedeutung 'herausfordern' statt 'angreifen' ein 'angreifen wollen' entwickelt.

gelden 'golden'. Bel. ausser R¹ 122, 5 auch die im Wb. zu *gelden* 'gulden' citierten, *geldene pennengar* (H 42, 6, E¹ 42, 4).

geldmerk. S. zu *ieldmerk*.

gēlene. S. zu *gēla*.

genāthe. S. zu *nathe*.

gēns 'gegen' F 80 m., unter anlehnung an **gēn* aus **gegūza*. Gr. § 141 mit anm. und 144 β.

gers 'gras' mit *gersfal*, -*fel*, -*falle*, -*felle* etc., woneben *gresfal*, -*falle(u)*, -*felle* (s. u. s. vocc. und Gr. § 96 α). Anlässlich dieser *gers*(-) und *gres*- sei hier in betreff der Gr. § 96 α erwähnten fälle von metathesis eines postconsonantischen *r* vor kurzem voc. + *s* noch folgendes bemerkt. Aus durchstehenden *hers*, *hars* 'ross' aus **hress*, **hrass* (s. zu *hars*) geht hervor, dass die umstellung durch tautosyllabisches *s* bedingt wurde (das vorangehende *r* attrahierte, vgl. zu *andera*). Daher:

die doppelformen *gers* (aus **gres*) und **gres* (aus **greses*, -*o* etc. mit aus unflecierter form entlehntem *e* für regelrechtes *a*, Gr. § 4 β); *frist* (und *ferst*, s. zu *kerke*) E. Sgr. (aus *frist*) und *frist* E. Sgr. F 54 u. (aus **fri-stes*, -*ale* etc.; wegen der silbentrennung vgl. IF. 19, 197); *fōtwiral* *carpus*

(¹) Das compositum (mit *leit*, 3. sg. zu *lidsa* 'liegen', Gr. § 272, anm. 2) vergleicht sich den ebenfalls mit *under* 'zwischen' componierten verben, mhd. *einem den wec undergān*, mnd. *iemā den wech undergān*, -*lāpen*, mnl. *nen den wech ondergaen*, -*leopen* 'einem den weg verlegen' (eig. 'sich zwischen einen und den von ihm einzuschlagenden weg stellen'); also *underlidsa* eig. 'sich zw. einen und dessen weg legen'. Wegen der ellipse *thene wei* vgl. mnd. *iemā vorlegen* = *iemā den wech vorlegen*.

(²) Im texte zwischen *huse* und *jefta* stehendes *jefta* inna *tha warffrethe jeft* (*jefta*) inna *tha herfrethe* hat mit rücksicht auf im paragraphen folgendes *lat dēn to tha warffrethe sū sent V pund, thet is XV scill.*, als emblemata zu gelten (wegen 5 alter pfunde = 15 nensa schill. vgl. zu *panning C*). Das verhältnis der bussen wegen verletzung von *tzürefrethe* und von *warffrethe*, d. h. 5 mark und 5 pfund, ist also 1: 1½ (vgl. wegen 1 pf. = 1½ merk zu *panning B*).

pedis (aus **wrist*) und *hondruist* mit *ru* für *ur* (aus **wri-ati* etc.); *Kerst* (aus *Krist*), wozu (durch ausgleich) *keratestid* und (als analogiebildung) *keraten* etc. (vgl. zu *kerke*), und *Crist* (aus **Kri-stes*, *-ste*), wozu (regelrechtes) *criaten* etc.;

berata mit *berst*, *beistat*, *berste*, *bursten* (Gr. § 270 ε) mit (aus **brestat*, **brest* 2. 3. sg. praes. ind., **brest* praet. sg. ind. stammender) umstellung (kein *bresta* etc. aus **bri-stan* oder *-sta* etc.);

griatel, *grestel* (Gr. § 10 α) 'knorpel' (d. sind alte *gri-stel*, *gre-stel*; kein *geratel* aus **gerst-les*, *-le* etc., vgl. jedoch awfries. *gheratel*); *brust* (aus **bru-ati*; kein *burst*, vgl. jedoch awfries. *burst*, *borst*); *frost(e)* dat. sg. (s. zu *fangenschip*) (aus **fro-stes*, *-ste*; kein *forst*, vgl. jedoch awfries. als analogiebildung *forste* dat. sg.).

Neben dem fremdwort *cria(e)ma* begegnet durch analogiebildung nach *Krist* und *Kerst* entstandenes *kersoma* (einmal belegtes *crema*, wenn richtig überliefert, mischbildung aus *crisma* und **kersma*).

Durch umstellung vor *r* stehendes *i* wird vor *e* der folgesilbe zu *e* (vgl. zu *kerke*): *Kerst* aus **Kerates*, *-e* für **Kirates*, *-e*, das ntr. *ferat* aus **ferates*, *-e* für **firates*, *-e*; [dagegen *firat* mit dem nom. acc. sg. zukommendem voc. und der fem. i-stamm *fōtwirat*].

Betreffs des anlautenden conson. von *gers-* ist (mit Siebs in Pauls Grdr.² 1, 1280) der umstand hervorzuheben, dass neben den häufigen belegen mit *g* sich einmal *iersfelle* E¹ 38, 23 findet (¹); als zeugnis für palatalen (zwischen spir. *g* und *j* liegenden) zwitterlaut, der vor primärem palatalvocal aus spir. *g* entstand, liesse sich aber dies *i* kaum geltend machen, denn 1. überwiegt bei der darstellung eines solchen zwitterlautes das zeichen *i* gegen *g* (Gr. § 144 β), 2. lässt sich dem *ie* von *iersfelle* das *ie* von ebenfalls nur einmal überliefertem *iēttlika* R¹ 127, 16 (für nach Gr. § 144 α zu gewärtigendes *gēttlika*) zur seite stellen und zwar als eine durch die gleichwertigkeit der für palatalen zwitterlaut + *e* oder *ē* verwanten zeichen *ie* und *ge* gelegentlich veranlasste ungenaue schreibung für spirant. (oder explosives) *g* + *e* oder *ē* darstellendes *ge*. Ob indessen aus der nichtmouillierung des anlautenden gutturalis von *gers(-)* mit Siebs auf nach der mouillierung erfolgter metathesis zu schliessen, dürfte fraglich erscheinen: es ist eben die möglichkeit nicht zu übersehen von durch einwirkung von *gres(-)* veränderter entstehung eines *iers(-)* aus *gers(-)*.

gersfal, *-fel*, *gerstfal*, *gresfal* 'fall auf die erde' etc. Wegen *gers-* und *gres-* (die im Wb. nicht begegnenden belege für *gresfal* s. Gr. § 96 α) vgl. zu *gers* etc.; wegen *gerst-* s. Gr. § 118; wegen *-fal* und *-fel* IF. 19, 178.

gersfalle, *-felle*, *gresfalle(n)*, *-felle*. α. Das adject. erfordert an den im Wb. sub 2 gesammelten belegstellen eine genauere bedeutungsfixierung und erläuterung. Es wird in verbindung mit dem namen eines körperteils und erläuterung. Es wird in verbindung mit dem namen eines körperteils öfters verwant für 'in folge eines schnittes oder hiebs auf die erde gefallen' (s. Wb. unter 1). So konnte die verbindung *gresfelle lidsza* in eigentlichem sinn gelten für 'auf der erde liegen und für den früheren besitzer des körperteils wertlos sein', dann aber auch durch übertragung und restrictive verwendung gefasst werden = 'für den interessenten, den sonst als einnehmer

(¹) *Iersfelle* H 338, 24 (im Wb. zu *gersfalle*) und *iersfelle* H (Gr. § 144 β) beruht auf versehen.

eines buss-, wer- oder strafgeldes fungierenden, wertlos sein', d. h. 'für die zahlung eines solchen geldes nicht in betracht kommen'. So B 180, 27 ff.: *Inf h̄r en mon flinth* (l. *flinch* und vgl. Gr. § 125, anm. 2) *inna tsyūreka and tha fūnd hine th̄ron gēlath* (verfolgen), *al thet hi theuna bire nōdwere dēth, thet līdse gersafelle* (B² *gersafelle*). — B 181, 25 ff.: *Hwērsa mane bogere ... bring to there cāse, alsa monege sare sē, alsa monege achta mere rāke thi hāding* (anführer) *tha lūdum; werth thi bogere asleyn, sū līdseve gersafelle* (B² *gersafelle*). — B 152, 20 f.: *sū rāke hi achta mere tha lūdum ... and thet hūs līdse gersafelle* (B² *gersafelle*) [beachte die sonst wiederholt in B dem eines amtsvergehens bezichtigten beamten angedrohte strafe, 8 mark und verlust des hauses durch feuersbrunst⁽¹⁾, und vgl. mit unserer stelle B 153, 1: *and achta mere rētze hi and sin hūs ne bernema nānt*]. — B 177, 19 ff.: *Alle wenda skelma bēta mīth fulre hōte; būta* (dagegen) *tha* (l. *thera*) *lītha* (2), *th̄ron is thīn līthlemethe* (gliederlähmung oder -verstümmelung), *thū wenda skelīn līdseve gersafelle* (B² *gersafelle*) (indem schon die lähmung bez. verstümmelung gebüsst wird).

β. In *alle dāthdolga and alle hōvedlemītha* (kopfverstümmelungen), *th̄r send gersafelle*, liegt natürlich ein adj. = 'mit *gersafal* (fall auf die erde durch einen schnitt oder hieb) verbunden' vor.

γ. Wegen *gers-* und *gres-* s. o. zu *gers* etc.; wegen *-falle* und *-felle* vgl. IF. 19, 179. In F² 221, 28 findet sich für *-falle* die participialform *-fallen*.

gerssilengge (v). In einer aufzählung von realinjurien überliefertes, neben *horewercp* (bewerfung mit schlamm) stehendes *gerssilengge* ist mit rücksicht auf ags. *sylian*, as. *sulian* 'besudeln', ahd. *bisultun* illitum, mhd. *sūln* poluere, ags. *solian* inquinari, ahd. *solōn* inquinare etc. und aofries. **suleuge* (s. u.) zu bessern in *gerssulenge* 'besudelung mit rasenerde' (*-eng-* aus *-ung-* oder aus für *-ug-* substituiertem *-ing-*, Gr. § 75 und 74).

gerstfal. S. zu *gersfal*.

geste. Identifizierung von in *būta Aurikera geste londe, thet tilothma thein ier after tha dunge* überliefertem *geste* mit mnd. *guste* (d. h. *güste*), und. *güst* 'unfruchtbar' befriedigt sowol in semantischer als in formeller hinsicht. Sie empfiehlt sich mehr als die annahme von zu aofries. *gaest*, nwfries. *geest*, *gaest*, *gast*, mnd. *gēst*, ndl. *geest* 'hohes, trockenes land' (IF. 19, 197) gehörender adjectivbildung.

**gland* oder **glande* 'glühend'. S. Zfdwf. 7, 283.

glēd. Das nomen ist an den belegstellen nicht durch 'glut', sondern durch 'feuerbrand' zu übersetzen (vgl. z. b. im nämlichen sinn verwantes mhd. *gluot*, mnl. *gloed*).

gliände 'glühend' in *thet gliände rīcht* 'feuerprobe' (eig. 'die glühende reinigung einer anklage') H 58, 26 und *zere gliänder glēde* 'einem glühenden feuerbrand' F 36 m.

Die sogenannten verba pura gehen in ihrer bildung auseinander. Aus nwfries. (harling.) *miaknen* 'mühen', *ziakn* 'sähen' (Cad.-Müller s. 51), saterl. *miō*

(¹) Beleg s. im Wb. zu *hus* unter 4.

(²) Auf einen genit. weist mit *lītha* zu verbindendes *thū wenda* hin (Gr. § 156, anm. über *lītho* als vermeintlichen acc. pl. bemerktes ist zu streichen).

'mähen', *k(r)jö* 'krähen' zu erschiessende aofries. **miä(n)*, **siä(n)*, **blia(n)* 'blasen' sind auf regelrechte **mēa(n)* etc. zurückzuführen (*iä* aus **ia* aus **i-a* nach Gr. § 16 aus **ē-a*), nicht auf *mēa(n)* etc., die durch ausgleichung entstanden wären aus durch *w*-schwund (vgl. zu *ouclef*? anm. 1 bemerktes) für *mēwis(t)*, *mēwith* etc. der 2. 3. sg. praes. ind. eingetretenen *mēs(t)*, *mēth* etc.: von nach eventuellen *mēwis(t)*, *ith* etc. anzusetzenden prototypen *māwa(n)* etc. (mit *w* wie ags. *māwan*, *sāwan* etc.; wegen fries. *ā* vor *w* vgl. zu *frēgia* anm. 2) findet sich in den aofries. quellen und den nofries. dialekten keine spur. Neben **mēa(n)* etc. stand mit *j*-suffix (vgl. aksl. *vĭjati* 'wehen') **weia(n)* (= wang. *wei*, saterl. *weia*), wie sich ergibt aus überliefertem prt. *wēide* (F 38 m. 42 o.), das für **wēide* (aus **wēida*) in schwang kam, indem das erhalten gebliebene intervocalische *j* nach dem verklingen von postconsonantischem endungs-*j* der schwachen verba 1. klasse als stammelement empfunden wurde.

Für ein verb mit *ō* hat dagegen *w*-bildung (wie in ags. *grōwan*, *blōwan*, *glōwan* etc.) als feststehend zu gelten; vgl. aus *grōwinge* (s. s. v.) zu folgerndes **grōwa* (s. PBB. 17, 316. 19, 395 und beachte an letzterem orte erschlossene aofries. **grōwa(n)*, **flōwa(n)*, wozu aus **grēwith* entstandenes, belegtes *grēth* crescit). Dass demgemäss ebenfalls andere zeitwörter mit *ō* ein *w* hatten, ist wahrscheinlich. Beachte auch wang. *grōi*, *rōi*, *blōi* (sowie aofries. in PBB. 19, 396 hervorgehobene **grōya*, **blōya*) aus **grōia* etc. mit langdiphthong *ōi* durch ausgleichung nach **grōis(t)*, **grōith* etc. der 2. 3. sg. praes. ind. für durch *w*-synkope entstandene **grōwis(t)*, **grōwith* etc., die durch anlehnung an die bildungen mit nicht umgelautetem *ō* ihren voc. ungeändert erhalten hatten oder für alte **grōwis(t)*, *ith* etc. bez. **grōwis(t)*, *ith* eingetreten waren (¹). Wie aber *ōi* der 2. 3. sg. praes. ind. verallgemeinert werden konnte, war auch verallgemeinerung von *e* der nämlichen flexionsbildungen möglich, m. a. w. ist entstehung von nach **glēs(t)*, **glēth* (zu altem **glōwan* = ags. *glōwan* *candere*) gebildeten **glēa(n)*, **glēath* (pl. ind.) etc. denkbar, woraus **gliā(n)*, **gliāth* und part. *gliānde* (auch aofries., s. Hett. 95, W 77, 25) (²). In bezug auf diese (von Bremer in PBB. 17, 315 beanstandete) annahme vergleiche die aofries. parallele *grē* *crescat* (nach **grēth*) neben *grōgt*, *blōgt*, *grōye* (PBB. 19, 396).

glida. Wegen des part. *gliden* s. zu *gāra*.

glisia (nicht *glisa*). Das verb ist zu identificieren mit ags. *glisian* *coruscare* (wegen des part. *glisande* vgl. Gr. § 304; die quantität des wurzelvocal lässt sich weder für die ags. noch für die fries. dialekte fixieren). Indem es aber an den beiden belegstellen eine affection des auges bezeichnet, ist

(¹) Wegen durch die 2. 3. sg. praes. ind. veranlasster neubildungen vgl. IF. 19, 181, anm. 2.

(²) Die von Bremer (PBB. 17, 315 f.) aufgestellte hypothese, *grā* durch *grēa* aus altem *grōjan* und *grōia* neubildung durch einfluss der praeteritalformen *grōde*, *grōd*, hat ihren haken: einmal hätten die zu einem *j*-praesens gebildeten praeteritalbildungen *grōde*, *grōd* lauten müssen, dann aber auch wäre aus altem *j*-praesens nicht *grēa*, sondern *grōia* hervorgegangen.

Siehe' annahme (Pauls Grdr. 1, 1256), neubildung von *grōide*, *grōid* zu *grōwa* nach *lūide*, *būid* zu *būwa*, und nach *grōide*, *grōid* gebildete praesensformen *grōi*, *grōist* etc., scheitert an dem umstand, dass zu *būen* mit *ow* aus **ūwewj* (s. zu *āwea* mit anm. 4) vor der wirkung von Sievers' synkopesgesetz praeteritalformen mit *būeid-* oder *būwid-* (erhaltung von *w* aus *we* vor *i*), nach dieser synkope bildungen mit *būd-* standen.

'blinzeln, schwach sehen' als seine bedeutung anzusetzen und wegen der semantischen entwicklung hd. *schimmern* 'schwach sehen' (s. DWb. 9, 164) zu vergleichen.

glīsinge in F 66 m.: *tha glīsinga* (nāml. des auges) *also fule* (wie der zuvor genannte *tāres rene*, wofür 36 schill. als busse festgesetzt wurden). Vgl. zu *glīnia*.

-*glūpa*. S. zu *inglūpa*.

gōd (adject.). Wegen des nicht hierhin gehörenden *gād* s. i. v.

α. Hervorzuheben sind die im Wb. unter 1 verzeichneten belege mit *gōdera liōda* (vgl. auch zu *warpa*), *gūde liūde* etc. als bezeichnung für 'gut beleumdete, stimm- bez. zeugnisfähige oder als taxatoren fungierende leute' (vgl. die mnl. und mnd. im ähnlichen sinn verwanten termini *goede liede*, *manne* bez. *gude liude*, *manne*, worüber das Mnl. wb. 2, 2036 und Sch.-Lübb. 2, 163 nachzusehen). Sodann auch die belege mit *gōde* (zuverlässigen) *būrum* = *triūwe būrum* (s. Wb. zu *triūwe* adj.).

β. Durch verwendung von *gōd* in bezug auf den socialen stand steht *gōd mon* als synonymon von *frimon* in *ēnes gōdes monnes scale* (H 58, 19, E¹ 58, 20).

γ. In der bedeutung 'einen wert repräsentierend' (vgl. mnd. *gūt sin* 'einen wert haben, belaufen') erscheint das adjectiv in R² 540, 4 ff.: *Sa hwēr sa me euerre wīre hīrī gōd utrūcht* (herausgibt) *fon euerre were* (einer vereinten habschaft der gatten), *sū is thet rīucht, thet ma* (l. *mat* man es) *hīrī hūch of there were to ūtrande also gōd sa hīnt keth on tha were ebrūcht*. Und ebenso an den im Wb. unter 2 aufgeführten stellen: *and* (das von einem zweier brüder zurückgelassene kind) *halde iven gōdene dēl ediles* (des grossvaters) *lācon* (d. h. soviel als sein *fidiria*, sein vatersbruder), *thack thet kind se wel āua halca kī bīfta* (R¹ 53, 35 ff., vgl. anm. 2 zu *beruig*) und *heersar sa alderlōse erce sa gōd is, thet ma thet oppo muga haldā knape iefta fona* (E² 208, 5 ff.). Vgl. auch die awfries. stelle (W 417, 38 ff.), *eude habbet mī bīrāwed mīnax rīuchtis soe guēd* (so viel in wert, vgl. auch Z. wfr. Lex. 25) *so fīower eīnax eude fīortecūste trīmeūx penningh*, und mnl. *goet in enen sulveren penninge, die tien penninghe ghemeens ghehta goet waer* (s. Mnl. wb. 2, 2038).

Wegen *goud* für *gōd* s. Gr. § 20 ε.

gōd (subst.). Wegen der im Wb. s. v. unter 3 β aufgeführten stelle R² 540, 4. 6 s. zu *gōd* (adj.) γ. Einen bel. für 'nutzen, einkünfte' s. u. zu *thīania*. Wegen *goud* für *gōd* beachte Gr. § 20 ε.

god 'kampf' (?). S. zu *godfretho*.

godfretho, -e 'gottesfriede' (nicht 'kampffriede'). Vgl. hierzu Heck im Neuen archiv für ältere deutsche geschichtskunde 17, 587 ff. und Schröder, DRG. 652 f. 670. Wegen belegstellen aus F s. den zu *undacrifta* commentierten paragraphen. R.'s *god*- 'kampf-' = ags. *gūd* erfordert keine widerlegung.

godlik adj., -*ke* adv. 'gott (dem göttlichen gesetz) angemessen' (nicht 'gütlich'). Vgl. hierzu PBB. 29, 188 und u. s. v. *sini* bemerktes; wegen der bedeutung beachte mhd. *gotelich*, mnl. *godlie* 'gottselig'.

godisboda in F 118 u.: *by Fredericus tydum, thēr ene godisboda was.* Wegen des vermutlich hier gemeinten bischofs von Münster Friedrich I (1063—'84) s. Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde 17, 586 f.

(-)gong, -gon, -gung. Die belege *ingon* E¹ 89, 14, *ūlgon* E¹ 89, 15, R² 537, 25, *ofgon* R² 537, 17, wofür kaum schreibfehler anzunehmen, weisen auf im inlant durch assimilierung aus *n-g* entstandenen, gelegentlich auch in den auslant eingedrungenen langen gutturalnasal hin, der in E¹ und R² ausnahmsweise nicht durch *ng*, sondern durch *n* dargestellt wurde (s. auch Pauls Grdr.² 1, 1298) (¹).

In *kerakunge* H 336, 7. *ingung* H 88, 14. 338, 30, F 70 m., *ūlgung* H 88, 15. 338, 31, F 60 m. 70 m. 92 m., *londgung* H 98, 5, F 134 o., *umbegunga* Frgm. 1^a, S liegt durch anlehnung an das verb *gunga* für *o* (aus *a*) eingetretener voc. vor (²).

grād. S. anm. 2 zu *frēgia*.

grāt. Wegen *to grātem* 'in bedeutendem masse' s. zu *bēta*. Wegen *nerth nūnte grāt n.* zu *kuma B*.

grēd '(die, besitzer des) angeschwemmten landes'. S. Gr. § 176 und vgl. die zu *haveria* citierte belegstelle B 175, 11 f.

grēne(n)g-, *grēnslachte*. Vgl. zu *werk I*.

grēnsk. Der nach art von got. *silubrein* 'silberling' (zu *silubreins* 'silbern') durch substantivierung eines adjectivs gebildete name (wegen der form *grēnsk* aus **grēningsk* s. Gr. § 79 d) bezeichnete eine münze, deren wert sich ergibt aus XXXVI scill. *thet is fūf scill. an V panningan sunder sex grēnaskin* (F 68 u.; wegen *-is* als endung für den dat. pl. s. Gr. § 158), wonenben zu *panning C* aus F citierte XXXVI scill. *thet is V scill. and V panna. sunder ene fiarling*; also $\frac{1}{4}$ eines neuen pfenn. = 6 *grēnske*, 1 n. pfenn. = 24 *grēnske*.

gresfal. S. zu *gersfal*.

gresfalle(n), *-felle*. S. zu *gersfalle*.

grestel. S. zu *gers*.

grēta 'klagen wegen'. Einen ofries. beleg s. zu *dāia*.

grēta 'vergrössern', belegt durch das part. *grēt*. S. PBB. 14, 275 und die o. zu *fiāeth* (s. 124) commentierte belegstelle Bq. 246, 17 ff.

grētene 'klage'. Noch ein bel. aus F zu *dāia*.

grēth 'crescit' H 333, 15. S. zu *gliānde*.

grētkampa 'gerichtlicher kämpfe' mit *grēt* als gen. des consonantstammes = ags. *grūt* 'grütze'. [Siebs in Pauls Grdr.² 1, 1347; wegen für *grūt*

(¹) Dies zur berichtigung von Gr. § 137. Vgl. auch zu *hrēthande* (?) erläutertes *rinbende*.

(²) Dies als bemerkung zu Gr. § 3, anm. 3.

anzunehmender bedeutung 'arena' vgl. mhd. *grūz* neben *griez* (= abd. *grioz*, ags. *grēot* etc.) = 'sand, gries'.

-*grēva*. S. zu *upgrēva*.

gripa. Wegen belege für (*bi*)*grēp*, *bigripen* praet. ind. s. o. zu *bigripa* und *Frgm.* 1^b, 2.

griphald, -*halt*, -*lom*. Das zweite wort erscheint als durch substantivierung des adjectivs (vgl. zu *esrehalt* *hei*?) entstandenes abstractum. Für *grip* ist an altes *gripī* (= ags. *gripe* 'griff') zu denken (wegen des geschwundenen stammsuffixes vgl. Gr. § 80 ð), das sich zum adjectiv als zweitem compositionsteil verhält, wie das erste element von *strichhalt* (s. daselbst), ahdl. *kancheit* 'nicht gebrechlich im gehen', ags. *dædočne*, -*hwat*, -*rōf* 'kühn, rasch, energisch im handeln', *rædfeſt* firmus consilii, ns. *mén*-, *nidhrwat* 'geübt im verbrechen', 'kräftig in der verfolgung' etc. Also *griphalt* 'gebrechlich im greifen', was auf eine verwendung des wortes hinweist, die durch comparative übertragung des eig. 'hinkend' bezeichnenden adjectivs entstand und an aisl. *haltr at máli* und *málhaltr* 'stammelnd' erinnert.

Als adject. begegnet *griphald* in *is hin* (d. h. die hand)... *griphald* (E¹ E² 220, 17). Die zweimalige überlieferung des wortes mit *d* sowie die neben *strichalt* 'lahm(heit) im gehen' und für **homerhalt* stehenden *strichald*, *homerhalt* (s. das.) verbieten die annahme von schreibfehler; substituierung von -*hald* begreift sich als die folge einer verwechslung von *halt* mit aus *haldande* 'schief stehend' (vom arm, bein, finger, s. u. s. v.) zu erschliessendem **hald* 'gebrechlich durch schiefen stand des organs'.

Für *griphald* findet sich an der parallelstelle von E¹ E², näml. E¹ 211, 17, *griplom*.

griplom. S. zu *griphald*.

gristel, *grestel* 'knörpel'. Vgl. zu *gers*.

gristelsiūma 'in einem knorpel mündender fistelerguss'. S. Zfdwf. 7, 289 f.

grōpe 'mistgrube'. Vgl. mnd. *grōpe*, mnl. *groepe* 'mist-, jaucherenne'.

grōwa. Wegen der 3. sg. praes. ind. *græth* s. zu *gliānde*. Ob hierzu ein praes. *grōwa* oder *grīa*(s) anzusetzen, ist nicht zu ermitteln.

grōwinge. Der (aus einer verwundung zurückgebliebene) 'verdickungen' (einer körperstelle) bezeichnende pl. *grōwinga* (gegensatz *smelinga* bez. *lith-smelinga*, -*enga*, -*amaleuga* 'schmülerungen', s. die im Wb. aufgeführten citate sowie F 66 m. 72 u. 76 o. 78 v. m. 80 m. 84 u. 86 o. m. 88 o. 92 u.) begegnet auch F 80 m. 86 o. 92 u. Wegen des *æ* vgl. Gr. § 86 ð und PBB. 19, 395.

grundiet. S. zu *riwja*.

guld (?). Durch die fehlerhafte überlieferung der aus F citierten stelle irreführend, setzte R. fragend *guld* 'bezahlung' an. Die in H (337, 5 ff.) stehende parallelstelle, *sette thi kenig Lothowie thera papena ield, thet ma thera wigelsa alra ec* (jeden der 7 geistlichen) *alra en sunderge gulde* (opt. prt. zu *ielda*), ermöglicht die correctur des F-belegs (104 m.): *sette thi koning*

Lodewic thera papenā [-ana] ield alsa, a sunderinga ⁽¹⁾ *gulde* (nach *alsa* einzuschalten *thet ma thera wigelsa alsa ec*).

gundt (?). S. zu *biicuna*.

-gung. S. zu *(-)gong*.

gunga, *unga*. α. Wegen des schwachstufigen *u* s. Bremer in *Zfdph.* 22, 495 ⁽¹⁾. Als 3. sg. praes. ind. finden sich (s. Gr. § 267 ζ. 125, anm. 2 und 125 α wegen *cht*, *g*, *c* für *gth*, *eth* und *ek* für *cht*): *gunch(t)* (mit auf anlehnung beruhendem *u* statt *e*), *geng(h)t*, *g(h)eng(h)*, *gench* (mit regelrechtem umlaut), *gauch(t)*, *gaugh(t)*, *gauch* (nach analogie von *stant*, *stent* 'steht', worüber IF. 19, 180 nachzusehen, neben *gengt* etc. entwickelte Neubildungen), *genth* und *gant(h)* (s. Gr. § 274, anm. 2; durch anlehnung an den dentalen nasal von *stent*, *stant*) ⁽²⁾.

Für die deutung von in B (B¹ und B²) neben *gunga* etc. erscheinenden *(-)unga*, *-e*, *-ath* ⁽³⁾ möchte ich folgende Vermutung aufstellen: dem lit. *šengiu* 'ich schreite' könnte ein vorfries. **gingwan* entsprechen, woraus nach Gr. § 37 **giūnga(u)*, das bei irrthümlicher fassung von *gi* als praefix nach Gr. § 82 α **ūnga* ergab, woraus *unga* durch einwirkung von *gunga*. Doch s. noch Nachtr.

Wegen *gungen* part. praes. s. die anm. zu *dicht*.

β. In betreff der semantischen bez. syntaktischen verwendung des verbs s. wegen *alle skeldon egangen*, *egengen* zu *egunga* (?) — wegen *to ēuere ofsedene geugen sē* zu *ofsedene* (R² 540, 23 ff. 541, 1 ff.). Ausserdem sind hervorzuheben:

gunga 'von einer hand in die andere übergehen, übertragen werden' in *gauekt thet lond to her* (in pacht) (E² 208, 8). — *esek gunge nōno monne* (das ackergeräthe soll als symbol einer schenkung von hab und gut niemand übertragen werden; vgl. hierzu *Zfdwf.* 7, 279 ff., wo auch der ausdruck *aewel gunga* gedeutet wird). — *Jest* (d. h. wenn beim tode elternloser enkel) *thera aldra* (der grosseltern von vaters- und mutterseite, s. Nachtr. zu *alder*) *eng dād is*, *theana delith* (l. *-ath* oder *-eth*) *thā* (d. h. die grosseltern), *thēr libbe*; *sā āch allera ec hira ewen fir ōlherum on to fāun* (zu empfangen), *hīa letat thet nōut bi kni* (nach der parentel) *gunga* (F 142 o.);

gungat 'gelten' (s. zu *twisk* das citat aus F 150 u.);

gauc, *gungat* 'eingebracht wird, werden' in *hī... thēr thio bare* (klage auf composition) *uppe gauc* (F, s. zu *bare*), und *allerec* (d. h. jede klage wegen verletzung) *scelma onlēda* (durch eidesleute erhärten) *mith twām*

(¹) Statt dieses aus einem abstractum auf *-inge* gebildeten ausdrucks (*-a* für *-e*, Gr. § 168 γ) wird sonst *a* (bez. *en* oder *bi*) *sunderga*, *-a* 'einzeln' (Gr. § 222 α) verwandt. Vgl. ahd. *suntringun*, *-on* singularim.

(²) Kaum einleuchtend ist der deutungsversuch (Pauls Grdr.³ 1, 1182): 'Den Aufschluss giebt das subat. aofries. *gong* 'Gang' neben seltenem *gung*. Neben den Substantiven *thwong* Zwang, *song* Sang, **stōnk* Stank usw. bestanden die Formen Part. Praet. **thwungen*, *sungen*, **stunken*; so konnte nach *gong* leicht ein **gungen* eingeführt werden statt **gāgin*, **gengin*; vor allem auch ein Inf. *gunga* nach *siunga*, **stiunka* statt **gonga*.

(³) Dieser fassung gemäss ist in R¹ 49, 13, 124, 13, 131, 5 nicht *gunth* (Gr. § 274, anm. 2), sondern *gunch* zu lesen. Wegen *ganet(h)*, *genith* (?) s. Gr. s. 214, fassn. 3.

(⁴) Der auf annahme von altem *gonga* beruhende deutungsversuch (Gr. § 274, anm. 2) ist schon wegen dieser basis unzulässig.

bürum uppa thene selva (näml. richter), *thér tha benethe* (klagen auf wer-geld) *gungat* (1. *up* oder *uppa gungat*) (F, s. zu *benethe*);

gunge 'stattfindet' in *Jeſter æa bláthouðráf* (von einer armen hand, einem armen verübter raub) *twiſcha tha londum gunge* (indem der räuber im einen, der beraubte im andren der beiden ländr, Fivelgo und Oldamt, seinen sitz hat) (F 150 m.).

H.

hū 'heu' acc. B, F 124 u. (bel. zu *legersforda*), auch in den composita *hætyd* (s. u.), *hūcerf* 'heustätte' B 174, 17, E² 203, 12, E³ 203, 10. Wegen der form des nomens (vgl. awfries. *hū* und *hee*) und der hierzu zu haltenden *gā-* (in *gāsthereke* 'gaukirche'; vgl. awfries. *gā* acc. sg. mit *gasa* gen., *gae* dat.), *-gē*, *-gē-* (in *Fivelge* dat. E² 146, 25, *Fielghe* dat. F 150 u., *Fyelghelondia* F 146 o.) beachte folgendes (die in Gr. § 23 β, PBB. 16, 305 f. gemachten und in PBB. 28, 532 noch nicht widerrufenen vorschläge berichtigendes). Die formen sind nicht auf **hawi*, **gawi* zurückzuführen, denn als die fortsetzung von altem *awi* wäre *ei* zu gewärtigen; vgl. awfries. *ei* schaf (= as. *ewi*), *ey-* in *eyland* 'insel' (aus **awi*, PBB. 5, 149). Ebenso wenig aber ist hier zu denken an directe herkunft aus flectierten **hējes*, *-e*, **gējes*, *-e* (aus **hājes* etc. für **hanjes* etc.) und **haujes* etc. (für **hawjes* etc.; wegen der berechtigten ansetzung solcher prototypen s. PBB. 28, 531 ff. und beachte o. zu *ānuoa* bemerktes). Begreiflich ist dagegen entstehung von durch **hējes* etc. bez. **haujes* oder **hāwjes* etc. hervorgerufenen neubildungen **hē-i* bez. **hauwi* oder **hāwi* etc., die in der folge *hē* etc. bez. *hā* etc. (durch synkope von *w* vor *i*, vgl. u. anm. 1 zu *onelef*?, und contraction) ergaben (wegen ähnlicher deutung der überlieferten formen vgl. Siebs in Pauls Grdr.² 1, 1232).

habba. S. IF. 19, 173.

hāch, *hāgon* (verb) R (= *āch*, *āgon*). Gr. § 307 z.

hāch 'hoch'. Wegen der formen mit *g* s. Gr. § 149, anm. 2. Ueber *hār*, *hārist* und *hārra* s. u. zu *hār*. Wegen *hārra* 'mehr berechtigt' H 339, 14 s. zu *tī* instrumental.

hāchtgd 'festtag'. In F. Sgr. 251, 3 steht *hachtgd* mit *hach* als schreibfehler für *ha-*, d. h. *hā-* (s. zu *hachtgd*).

hāge, *-a* (Gr. § 59, anm. 2) und *hāch* (adv.) 'hoch (im betrage)' R¹ 75, 29, E¹ 74, 27, F 152 u. (bel. zu *a* adv. γ), R¹ 117, 2, 'feierlich' F 40 u. (bel. zu *biplichta*). Wegen des *g* vgl. Gr. § 149, anm. 2.

hagia. Wegen *-hagath* R² 540, 5 s. zu *ovirhère* am schluss.

halbrēd(e). Gr. § 26, anm. 1.

halda. z. Von den im Wb. unter 1 für 'halten, festhalten' angezogenen stellen enthält B 176, 14 ff. *halda* = 'handhaben': *Wel hīr āþug līūdamon* (privatmann) *thene prēstere* (dem das bekleiden eines weltlichen amtes untersagt war) *halda inna lēne* (amt), *sā gēie hī mith achta mærcum*. In

B 152, 16 ff. steht das verb für 'einhalten': *Thera rediewana iërim* (amtsjahr, s. PBB. 14, 234) *skel stonda to tha sunnandeï bifara Walburghe dei* (1. Mai). *Is thi Walburghe dei a sunnandeï, sâ haldemo theme* (l. -ne und vgl. Gr. s. 192, fussn. 3) *ërra* (den vorangehenden sonntag als schlusstag des amtsjahrs). Ueber mit *helpaude* verbundenes *haldande* R¹ R² s. unten s. v.

Unter 1 gehören aber die im Wb. sub 7 aufgeführten und unrichtig gedeuteten stellen: *Thin tziöke* (kinnlade) . . . , *sa hit* (l. *hin*) *nene mete* (speise) *may haldä* (E² 241, 6 f.), und *haldene mith wëthum* (B 171, 5, s. Zfdwf. 7, 259).

β. Wegen des im Wb. sub 2 aufgeführten *thruethingath haldä* B 168, 11 s. unter γ. Dagegen gehören sub 2 ('halten, beobachten, einhalten, befolgen') o. unter α hervorgehobenes B 152, 16 ff., die im Wb. fehlenden belege B 180, 16 ff. (s. zu *fel!*) und Bq. 98, 7, E¹ 99, 6 (s. zu **lichte*) sowie der im Wb. unter 3 aus R¹ 41, 13 citierte beleg und F 22 m. (s. zu *biäda*).

γ. Unter 3 im Wb. ('gerichthalten') gehören noch die oben zu *biäda* aus II und E¹ citierten stellen (nicht aber die im Wb. aus R¹ 41, 13 aufgeführte) sowie B 168, 7 ff.: *Hwasa* (als *redieva*) *thene thruethingath* (die plenarsitzung) *let* (verlässt), *sâ rëaze hi tha liädum tëa mere and tha sithum* (den collegen) *ene halve* (*); . . . and *thene thruethingath skelma haldä triia anda iërä* (s. zu *iër*); *haltmane to bëcnum* (bei fackellicht), *sâ rëaze hi fünwer mere*.

δ. Statt der sub 4 im Wb. verzeichneten bedeutungen wären besser die allgemeineren 'behaupten', 'geltend machen', 'gelten lassen' bez. 'gewinnen' anzusetzen. Als belege gehören noch hierhin: die o. zu *dëd(e)* α erwähnten citate sowie *thene káp to haldane* (s. u. zu *hondeste*) und *haltma hit* (gewinnt man die pfänder) *to bëcnum* (an der zu *kok* aus B 156, 22 ff. citierten stelle). Wegen *thet skelma haldä mith tha lönddriwere* (B 163, 19) s. Zfdwf. 7, 258.

Betreffs des letzten citats sub 4 (R² 540, 37) beachte die ganze stelle: *Sa hwër sa en iërock mon en thing berethath* (erweist (*)) *an ene wëpene warve* (im echten ding) . . . , *sâ ne mi hi* (der verklagte) *thes nëna wëthü biäda; sâ mi thi redieva thet mit rüchte thër after* (demgemäss) *ellestide haldä* (für absolut feststehend gelten lassen).

Dagegen ist hier zu streichen R¹ 73, 14 (s. zu *seke* δ).

ε. Unter 6 gehört noch als beleg für 'in verwehr halten' *haldä* der u. zu *kok* aus B 155, 5 ff. citierten stelle.

ζ. Wegen der sub 7 citierten belege E² 241, 6 f. und B 171, 5 s. oben unter α.

In bezug auf E² 238, 20 und (im Wb. nicht aufgeführtes) E¹ 238, 19 sei folgendes bemerkt. In E² 239, 19 ff. wird eine art der als *morth* qualifizierten frevel erwähnt: *krëraa ma önneu mon slait anda ma thet hett* (verheimlicht) *dey anda nacht* (näm. durch verbergung der leiche) (*).

(*) Vgl. die ebenfalls auf das anzeitige verlassen der sitzung des obergerichts bezügliche bestimmung (R² 543, 36 ff.): *owirthlich* (verlässt, s. zu *oerdu(a)*) *enich redieva sina sitha* (collegen), *ërenude* (l. *ërem*, bevor ihnen) *thiu achte* (urteilstvorschlag) *uteieren is* (von erstgenanntem), *sâ fella* (soll als busse bezahlen) *hi sina sithon* . . . *ene hwite halve merk*.

(*) Nicht 'vor gericht bringt', wie o. zu *birethia* das verb übersetzt wurde.

(*) Vgl. wegen solcher verbergung Brauner, DRg. 2, 627.

Hierzu stimmt F 102 m.: *Hvæsa ma þuua mon slait [slaitþ] a morth and ma hine hēt* (verbirgt) ⁽²⁾ *and helit* (l. *helt* und s. u. zu *helit*?) *deg ende nacht, sá meyma þer bi riūhta en mord* (mordstrafe) *ou tetta* (berechnen) ⁽³⁾. Statt *anda ma thet helt* von E¹ hat die parallelstelle in E¹ (238, 19) *and theth an hald*, wo die ersten worte in *and ma theth* zu ändern und für *helt* (= **helt* in F) eingetretenes *hald* sich begreift als die folge des vorschwebenden gedankens an die versteckte leiche (*and ma theth hald* = 'und man das, d. h. *thet* lie, zurückhält'). Auf eben solchem *thet halt* beruht die lesart der parallelst. in E² (238, 20) *andue bona halt* 'und den (wegen *ne* für *thene* s. Gr. § 246, anm. 2) totschräger beherbergt, aufnimmt' (nicht verstandenes *thet halt* führte zur ungeschickten änderung, die einen in der ursprünglichen recension nicht vorhandenen sinn hervorrief).

γ. Wegen *halda* 'aufhalten, verhindern' s. zu *hørskipi*.

δ. Einen beleg für 'nicht abgeben' (vgl. o. α) bietet die zu *worere* (?) commentierte stelle.

haldande in: *thi haldere* (der daumen) *and thi stūtere* (der kleine finger) *helpande* (*hilpande*) *and haldande* (R¹ 120, 3, R² 537, 7). — *seude* (die drei mittleren finger) *helpande and haldande* (R¹ 120, 8 f.). — *thi erm al of en half iechtlich ield; is hi stef* (einem stab zu vergleichen-des) *and nāwetes nette ieftha kortra ... fiftine skillinga goldes; hilpande and haldande achtunda half skilling goldes* (R² 537, 33 ff.). — *tha thrē fingera ... hilpande and haldande* (R² 537, 11 ff.). — *thet bēn wēkande and welande* (*marcescens et mollescens*, PBB. 14, 275), *cortra and crumbra fiftine skillinga goldes; hilpande and haldande achtunda half skilling goldes* (R² 538, 3 ff.). Die verbindung des particips mit *bēn* verbietet annahme der im Wb. s. 791, sp. 1 vorgeschlagenen fassung 'nur so verletzt, dass er noch festhalten kann'. Es ist an ahd. *hald* obliquus, elivus, pronus, ags. *heald*, aisl. *hallr* etc. anzuknüpfen und aofries. **hald* 'schief, schräg' anzusetzen (vgl. auch die im Wb. verzeichneten composita *northhald* 'nordwärts gerichtet' und *ūthald*, worüber u. s. vocc.), wozu ein denominativ **haldia* 'schief stehen' mit p. praes. *haldande* (wegen der endung ohne -i- s. Gr. § 304).

Die im Wb. 806, sp. 1 für *hel-*, *hilpande* angesetzte bedeutung 'noch helfen könnend, nicht unbrauchbar, nicht unnütz geworden' findet ihre stütze in *nāwetes nette* von R² 537, 33 ff.

haldere R¹ 51, 14. S. zu *ald*.

halflāde. Zu *lāde* 'gewicht' (s. anm. 4 zu *merk*) gehörendes compositum = 'halbwichtig' begegnet in R² 537, 21 ff. als auf den (40 *panninga cōna* enthaltenden) goldschilling bezogenes adjectiv (über diesen schilling s. zu *panning F*): *luēthma and ūtēthma* (das eindringen und das entweichen des atems durch eine wunde, vgl. Hls, Strafr. d. Fr. 317 mit anm. 5) *twinthich skillinga cōna, thet algadur tiānda* (l. *alg. to tiānde*

(*) Die 3. sg. praes. ind. zu *hēda* = as. *hōdian*, ahd. *huoten*. Wegen der bedeutung vgl. mnd. *behoeden* 'verstecken'.

(†) Nur ist a *morth* natürlich als einschießel zu streichen, das durch einwirkung von im vorangehenden paragr. stehendem *Hvæsa ma þuua mon a morth slait thruch sine hawena willa* in den text hineingeraten.

= 'zusammenzufassen' und vgl. *gadertia*(*) *halflāde* (als das halbe gewicht eines goldschillings repräsentierend). Der mit *thet* anfangende passus findet sich nicht an der parallelstelle in R¹ 119, 17, wo *niūgun skill. cōna* als busstaxe erwähnt werden. Im Wb. wird (zu *lād*) *tiānda half lāde* als 'zehnthalb lot' gefasst und aus dem ganzen satz '20 skill. c. = 9½ goldlot' gefolgert, was mit rücksicht auf zu *panning* P ermitteltes ein nonsens ergäbe.

halfsibbe auch F 142 m. (s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über'-).

halfskerde 'halb aufgeschlitzt' in R² 536, 6 f.: *Thi lippa twā eslain, thet hi halfskerde sē*. Für an der parallelst. R¹ 119, 15 f. stehendes *haskerde* wäre schreibfehler denkbar (beachte auch note 13 in Rq. 119); doch ist die möglichkeit nicht zu übersehen von substituierung eines nach art von *hasmūled* 'hasenmāulig' gebildeten *haskerde* (d. h. *has-skerde*) 'hasenschartig' (s. Wb. zu *haskerde* und beachte hd. *hasenscharte*). Vgl. noch zu *skerd* (adject.).

halia. Belege für im Wb. unter 4 verzeichnete bedeutung 'irgendwelche sühnbusse' erlangen' oder besser 'einfordern' finden sich noch in grosser zahl in F 60—96. Wegen *oppa*, *uppahalia* HE¹ 60, 9 s. u. zu *uppahalia*.

Wegen des irrtümlich sub 5 aufgeführten *halath* 'bringt zusammen' (nicht 'veranlasst') in B 180, 18 s. zu *fel* (?).

halimbrēde. Gr. § 26, anm. 1.

hal(l)ing 'halber pfennig' (bel. aus F s. zu *panning* C mit anm. 3). Die form mit *l* für *ll* (vgl. ahd. *halling*) durch einwirkung von *hal*, *hale* etc. (Gr. § 116 β) neben *half* etc.

halm in *fon* . . . *halm* für *hallum* statt *halenn*. Gr. § 116 β.

hals. Wegen *sinne hals warpa* s. zu *warpa*.

haladēc E² 212, 22. 228, 9 (R. las hier falsch *-dēc*). Gr. § 196.

halse 'beischlaf'. S. zu *bē* mit anm. 4.

halskriga bez. *-ghe* 'steifheit des halses'. Das *i* der nomina ist Gr. § 18 β unrichtig auf geschlossenes *e* (vgl. ahd. *chrēg* pertinacia) zurückgeführt. Die- weil solches *e* nur im rüstringer dialekt vor explosivem dental zu *i* wird (s. PBB. 21, 443), sonst aber erhalten bleibt, sind *-kriga*, *-krighe* und *chrēg* nach Noreens Abriss s. 31 f. der kategorie der formen mit ablaut *e*: *i* bez. *i* einzureihen. Aus mhd. mnl. *krigen* 'sich anstrengen, streiten', mhd. *kriee* 'anstrengung, streit', *kriegen* 'sich anstrengen, streiten', *kriege*, *kriec* 'streitsüchtig', mnl. *erigel* 'streitsüchtig' etc. ist als die grundbedeutung der sippe 'sich anstrengen', 'anstrengung' etc. anzusetzen, mithin für ahd. *chrēg* pertinacia, mnl. *erigel* 'beharrlich' und 'hartnäckig' etc. begriffliche entwicklung aus 'angestrengt(heit)' anzunehmen. Aus für das fries. voranzusetzen- den, zu einem adjectiv **krig* oder **kriye* gehörenden **kriga* (mit schwachem masc. suffix) und **kriye* (mit schwachem oder starkem fem. suffix, vgl. Gr. § 165, anm. 1) = 'hartnäckigkeit' aber entstand durch übertragung von unsinnlicher auf sinnliche qualität die fries. bedeutung.

halstif (?). S. zu *falla* z.

halve 'seite' (nicht 'hälfte', s. den folgenden artikel). In *bihagada thetta hēra tha biscope fon Menstre and thisse fjöwer londem a tvira halwa* (auf der einen und der anderen seite) (E² 141, 5 ff.) liegt mit *a tvira wegana* (s. u. zu *wegana*) zu vergleichender ausdruck vor: alter localer genitiv pl. (beachte die ann. zu *twihalve*) mit vorgefügtem *a* (vgl. Gr. § 157*). Wegen *a twihalwa* (nicht *a tvia halwa*) s. zu *twihalve*.

halve in *halve lössa* (weniger) R¹ 128, 23, F 128 u. und *halve mā* R² 540, 10 ist nicht als subst. = 'um die hälfte' (Wb.) zu fassen, sondern als instrumentaler dativ des substantivierten adjectivs (vgl. Gr. § 222 β). Wegen *halve mā* s. noch die ann. zu *wed(e)* 'münze'. Vgl. auch Gr. § 208.

hamed(e). S. IF. 19, 184.

(*hamlincht*). S. zu *hemliächt*.

**hammered*, *hammeth* 'mutilatus' neben regelrechtem *ekhemmed*. S. Gr. s. 224 und IF. 19, 181.

håmmere, -*mere*, -*reke* 'dorfgebiet, gemarkung'. S. Z. wfr. Lex. 29 und IF. 19, 196.

(*hamsekenge*) etc. S. zu *håmæke*.

hāna. Die beiden bedeutungen 'kläger' und 'verklagter' begreifen sich bei der annahme von zu **hān* (= mnd. *hōn* 'rechtskränkung') gehörendem bahu-vrihi-derivatum **gihāna* (wegen des schwunds von *gi-* s. Gr. § 82 z) 'an einer rechtskränkung passiv bez. activ beteiligter'.

hānethe. Gr. § 35, ann. 1.

handa (?). Dass neben *henda* kein *handa* in schwang war, wird IF. 19, 182, ann. 2 betont.

hangst, *hengst*. IF. 19, 185.

hangnisse 'genehmigung' F 58 o. S. IF. 19, 185.

hanzoch. S. zu *henzeg*.

hanordél (?). S. zu *epessa* (?) und *hondordél*.

hār 'hoch' mit *hārra* comp., *hārist*. Wegen des aus *hārra* abstrahierten positivs und superlativs s. Gr. § 226 am schluss; nur ist *hārra* nicht (nach Gr. § 147 am schluss) direct aus **hāhāra* (= as. *hōhoro*) herzuleiten (aus solcher vorstufe konnte nur **hāra* durch *h*-synkope hervorgehen), sondern auf **hākra* zurückzuführen, das durch regelrechte synkope aus für **hāhāra* oder eine vorstufe desselben eingetretener neubildung mit -i- entstand (wegen *rr* für *hr* vgl. ags. *hierra* für **hiehra*; gegen die schon an sich nicht wahrscheinliche deutung von *hārra* als analogiebildung nach *ārra*, Pauls Grdr.² 1, 1304, spricht ags. *hierra* neben *ærra*). Ueber *tī hārra* in H 339, 6 ff. s. zu *tī*.

hars, *hers* 'ross' (bel. Gr. § 160; *hors* begegnet nicht, denn E² 240, 13 hat die hs. *hers*, nicht *hors*). Statt des Gr. a. a. o. herangezogenen aisl.

unghryni 'füllen' (dessen *ia*-stamm mit der composition in zusammenhang steht, vgl. Kluge, Nomin. stambild. § 76) sind as. *hars* 'pferd' Seg. A, *wihharses* Oxf. gll. zu berufen, die auf *hress* oder *hrass* zurückgehen könnten (wegen *e* aus *a* vor *r* vgl. *-gerd*, *ern* der Oxf. gll.). Bei annahme von vorfries. *hress* bliebe *hars* unerklärt (vgl. zu *färra* 'ferner'). Bei ansetzung von *hrass* werden die beiden überlieferten formen verständlich: *hars* bez. *hars* durch metathesis (s. zu *gers*) aus lautgesetzlichen **hrass* und **hress* (*a* erhalten vor langer consonanz, es sei denn dass die folgesilbe *e* enthielt, vgl. IF. 19, 172). Wegen *harses* in H 340, 25 s. zu *windsæl*.

hasmüled 'hausmülig'. Gr. § 288, anm. 2.

haskerde (nicht *hasskerde*). S. zu *halfskerde*.

hüste (nicht *käst*) 'violentus' = gleichbedeut. ahd. *heisti*, ags. *hæste*, die mit rücksicht auf got. *kaifsts* 'zwist' auf **kaifsti* zurückzuführen. Noch andere bel.: *mith hāster houd* (F 50 u.), *mith hāsta hey* (F 104 o.). Fries. *ā* für **ā* ist auf rechnung des ehemals folgenden *f* zu stellen (vgl. IF. 19, 190 f.), denn *hā-sta* hätte (nach IF. 19, 197) *hēste* ergeben.

haet 'hass' (für **hate*, Gr. § 181, anm.).

hath 'hut' E³ 243, 19 (*hwasa ötherem sin hath nimpt off tha hæde*: wegen *sin* acc. sg. m. s. Gr. § 212; *th* in *hath* für *t*). Das nomen (= ags. *het*, pl. *hettas*, aisl. *hottir*, stamm *hattu-*, vgl. Kluges Etym. Wb. zu *hut*¹ und *hut*² und Kluge-Latz, Engl. etym.) ist bildung mit *tt*, das nach der Osthoff-Kluge'schen regel (PBB. 9, 168 ff.) auf altem *dh* oder *t* + *-nd-* anlautendem *n* beruht (wegen des suffixes vgl. Brugmanns Grdr.² 2, 290).

hatia 'hassen', bel. durch *kataden* Frgm. 1^b, 5.

hatia 'erziehen', schreibung (Gr. § 145 x) für *atia*.

haetgd 'heuzet' E. Sgr. 251, 3 var. (vgl. zu *hā*).

hannia, d. h. *havnia*. S. zu *hav(e)nia*.

have, *heve* 'habe'. Wegen *here* s. Gr. § 195, s. 156.

hædunde 'kopfwunde' F 90 o.

hæv(ed)de 'kapitalverbrechen' (nicht 'haupttat'). Vgl. His' Straf. d. Fr. 33.

hæv(ed)dunge, *-enge* (Gr. § 34, anm. 1). Angesichts des sonst erscheinenden *hæv(ed)dunge*, *-enge* 'schwindelgefühl' (auch F 62 o. 64 u.) hat das *d* vor *s* in *hæddūdsunge* H 334, 13 wol als schreibfehler zu gelten. Aus daselbst dem worte beigegebenem commentar, *thette* (dass er) *weder and unweder* (schlechtes wetter) *aude sine hævede wite*, ergibt sich, dass weder 'betäubung' noch 'schwindel' die richtige übersetzung des wortes repräsentiert.

hævding. Noch andere belege für 'bandenführer' (Wb. sub 1) s. zu *wonire*. Statt 'der hauptbeteiligte etc.' (Wb. sub 3) sind vielmehr als die bedeutungen des wortes 'partei' bez. 'die klagende partei, der kläger' anzusetzen; erstere begegnet an der im Wb. durch B 170, 21 bezeichneten stelle, *sprecað tha hævdingar oppa æus sōne* (machen die parteien eine

sühne geltend), *thær dæn sē tofara tha rædicwa, sū kældema* (nämli. der richter und die parteien) *se*; die andere an den übrigen sub 3 gesammelten belegen (wegen B 156, 22 ff. s. die anm. zu *kok*, wegen B 170, 5 s. zu *sēk(e)ne* *æ*). Der terminus ist als solcher nicht in eine linie zu stellen mit mhd. *houet-herre*, -*man*, mnd. *hövetman*, mnl. *hovethere*, -*man*, insofern dieselben 'einen (für die taten anderer verantwortlichen) patron oder anstifter', 'einen processierenden (im gegensatz zu dessen anwalt)', 'einen contrahenten (im gegensatz zu dessen bürger)' oder 'den bevollmächtigten repräsentanten einer körperschaft' bezeichnen. Für die fries. stellen ist eben dem zusammenhang gemäss der gedanke an solche verantwortlichkeit, solchen gegensatz oder solche repräsentierung absolut ausgeschlossen und es dürften die angegebenen bedeutungen unseres *hæding* ihre erklärung darin finden, dass man sich die partei als den führer der event. zu stellenden eideshelfer dachte.

hævedleine (?) in: *sa hwærsa en mon ... with enere hævedleina bebunden werth*. Mit rücksicht auf (auch im Wb. berufenes) *hwærsa ma en sīm umbe sta hærd sleith* (E¹ 234, 1) und die hiermit übereinstimmenden parallelstellen (E² 234, 2, E³ 235, 1) wäre vielleicht die überlieferte lesart zu corrigieren in *hævedaleina* 'kopfschlinge' (-**leine* aus -**slagina* mit in Kluges Nom. stammbild. § 151 hervorgehobenem suffix; wegen *ei* aus **ei* für **agi* vgl. zu *ni*, *sei*, wegen -*a* für -*e* im dat. sg. fem. s. Gr. § 168 γ); gegen -*leine* = ahd. *linz*, ags. *line* 'seil' spricht natürlich fries. *i* = germ. *i*.

hæv(e)dlæmithe, -*ethe* 'verstümmelung des kopfes' (nicht 'kopflähmung'). Vgl. zu *læmithe*. Die mit F 307, 12 citierte belegstelle steht F 92 u.

hæv(e)dlæs(e)ne. Belege aus F: *Thio hævd læsene an thinge thes frāna thrīmen, thesa lūda twide* (F 122 m., im Wb. F 308). — *Tha ræddian ne agen nen* (l. *ne*) *X merca frethe umbe tha lēthe ne hundred merca umbe thet lif, mer* (sondern) *en hærd læsene* (ibid.). — *I* (Ihr, schulze) *agen frethe to ledzane* (zu befehlen) *alle riūchta hwæliūdum, allera monna hwælikum binna durum bi* (bei strafe von) *thær hævd læsene, būta durum bi X lūd-merkum* (F 136 m.). — *werther en mon fallit* (erschlagen) ..., *sū secl ma hine ielda with XVI merkum anglischis* (s. zu merk G) *and ene hævd læsene tha riūctrum ... to brecca* (F 146 o.). — *Hoc ræddia sa swere er tha riūchta thunodei* ..., *thet ma* (l. *mane*) *of tha ethe* (amt) *werpe and (hi) gewæ* (er entrichte) *tha ræddian* (l. *um*) ... *also ful* (F 156 u.; vgl. im Wb. citiertes H 328, 20). — *Alsa tha ræddian sweren hebbat, sū bi frethe se allera monna eo inna alsadēna hawm to binittan, sare on biseten* (worauf er angesessen) *is, bi enre hævd læsen* (F 162 o.; vgl. auch die ähnliche, im Wb. als H 330, 11 angeführte stelle, deren *hævd læsene* R. unrichtig als 'dem verletzten zu entrichtende busse' fasste). Dem im Wb. und in His' Strafr. d. Fr. 251 ff. bemerkten kann ich leider nichts neues hinzufügen; auch mir ist eine genaue semantische fixierung des wortes nicht möglich.

Die in R¹ begegnende form *hævedlæne* weist hin auf ein prototyp mit suffix -*ni* (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 147); also -*læne* der anderen mundarten mit epenthetischem -*e*-. Vgl. u. zu *sēk(e)ne*.

(*hævedling*), *hævdling* 'landesführer, schulze'. Vgl. Hecks Afr. Ger. 169 f.

hævedseke 'hauptverbrechen'. Vgl. zu *seke* ð.

*hævedsleine. S. zu hævedleine (?).

(hævedstō), hævdstō 'hauptkirche'. Vgl. zu stō. Aofries. belege gewähren F 38 u. und 54 u. (s. zu *bisiunga* und *skero*?).

hav(e)nia = ags. *hafenian* tenere, mnl. *haveneu* 'behandeln, besorgen' (vgl. auch ahd. *habinōn* tractare und s. Kern in Taalk. Bijdr. 2, 187 f.).

Wegen der auf 'behandeln, besorgen' zurückgehenden bedeutungen 'bearbeiten' und 'in stand halten' s. die o. zu *dūka und in Zfdwf. 7, 275 zu *achtia* commentierten stellen B 175, 2 ff. und 180, 4 ff.

Als 'reparieren' begegnet das verb in B 175, 11 f.: *Alsare a(x)egongar* (meereseinbrüche) *send, sa havnie thiū grēd* (das angeschwemmte land, d. h. die besitzer desselben) *tha fārda ierde* (die vierte rute, d. h. den vierten teil des beschädigten deiches; woraus erfolgt, dass den inhabern des nicht durch anschwemmung gewonnenen landes die reparatur der drei übrigen teile oblag).

Als ausdruck für 'einem lebensunterhalt gewähren' ist das zeitwort belegt in H 330, 12 ff. und F 164 o.: *Thetler nemmer ēvel* (hs. *a evel*) *ni gunge* (eine schenkung zugewant werden soll, s. Zfdwf. 7, 279 f.) *uēna monne būta tha riūchta erwa and mawe* (man, d. h. der beschenkte, ihm, d. h. dem schenker) *havnie bi thes prēsters worde and thera werdmonna* (amtszeugen), *thet* (damit) *ma thēr uēne sende* (sünde) *ou ne winne* (sich zuziehe, auf sich lade). — *Thet thēr āc nūnūmmer ōwerum* (anderen) *ēwel gung* (für gunge opt.) *uēna monne* (ōwerum als emblem) *būta tha riūchta erwa and āc thel mawe havne bi thes prēsters word and thera formunda, thet is wedmon* (= *werdmon*, s. s. v.), *thet ma thēr uēne sende one* [one] *winne*.

hāwerf 'heustätte'. Vgl. zu *werf* und *hā*.

he, her 'er'. Gr. § 242.

hebba. Wegen des citates R¹ 41, 13 s. zu *biāda*. Ueber das e und a von *hebba* etc. und *habbath*, -ane IF. 19, 173.

*hebba oder *heffa. S. zu heva (?).

hēda 'verbergen' mit hēt 3. sg. praes. ind. S. zu *halda* ζ, anm. 3.

hefech (?). S. Zfdwf. 7, 281, anm. 3.

heft, hefte. Gr. § 176, anm. 1.

hei (?), im Wb. als 'hau, hieb' aufgeführt. S. zu *caxehalt hei* (?).

hei 'sinn' (= as. *hugi*). Vgl. noch PBB. 17, 318, 19, 368 und beachte zu *ni*, *nei* bemerktes.

hēia 'erhöhen'. Gr. § 288 β.

heia 'hegen'. Indem einem copisten die zur bezeichnung der dinghegung verwante alliterierende formel *heia an(d) halda* (s. o. zu *biāda* und F 134 u.) vorschwebte, schrieb er F 10 m. die widersinnige lesart: *thet wi . . . āgen to heians an to kaldane āmes lāwa* etc.

heila, -e. Wegen des im Wb. unter *heli* etc. belegten nomens = 'kopf' (prototyp **hugilō* 'der denker', vgl. auch zu *ni*, *nei* bemerktes) sei nach Z. wries. Lex. 43, anm. verwiesen.

In *isti fōt strichalt* (gebrechlich im gehen), *thet* (so dass) *thi heila uperūwo* (sich nach aufwärts krümmt) und *thi hneeka lo beke* (rückwärts) et *allera stepen* (l. *steps* und s. Gr. § 175, anm.), *sā ist in thrimen ield* (F 90 u. = Rq. 306, n. 12), soll das subst. nach R. (s. v. *hela*) 'ferse' bedeuten; doch ist hier offenbar ebenfalls 'kopf' gemeint. Was im Wb. zu *hneeka* 'nicken'? anlässlich dieser stelle gesagt wird, beruht auf unrichtiger lesart.

hein 'hausgenossenschaft' und 'dienstvolk'. F 108 u.: *Jesta* (l. *Jest* oder *Jesta*, wenn, ma) *fārta fart binna tha durum, fete* [*face*, d. h. 'wandflücher'] *lostait* und *tha heine bīfūcht*. — H 341, 15 ff.: *hwasa ferth in ūr ōtheres hefmar* (hofgraben), *thōr testēt finestre... ieftha bi epna durum ingēth, tha heine bīscel* (l. *biscell*, d. h. ausschimpft), *thira allerekes bōte seztene penningar*.

Als belege für die engere bedeutung 'dienstvolk' s. die zu *warand* commentierte stelle F 112 m. und vgl. zu *ēth* erläutertes *heynesno*.

Die Gr. § 151, anm. 2 vermutete etymologie ist abzuweisen: mnd. *hege* (fem.) 'wohnung' berechtigt nicht zur annahme von altem *hegō* (vgl. ahd. *hegi* circulus) und für die ansetzung von urfries. -in im schwachen gen. dat. sg. masc. gibt es gar keinen anhalt. Das fries. nomen ist in zweierlei hinsicht gotischem neutrum *fadrein* zur seite zu stellen: einmal bezüglich des collectivsuffixes (*fadrein* sg. 'eltern, vorfahren': **hegin* sg. *'hausgenossenschaft', woraus **hein* nach Gr. § 143 a); dann auch in betreff der verwendung des plurals für den sg. (*fadreinum yveūsti*: *heine* 'hausbewohner' mit -e des nom. acc. plur. ntr.). Das collectiv gehört zu nach ags. *āshaga* 'einsiedler' anzusetzendem *haga* 'bewohner'.

heynesno 'dienstbotenlohn'. S. zu *hein* und *ēth*.

heinz(i)och 'untergeben' R¹ (bel. Gr. § 143, anm. 1) für *hanzoch* (s. zu *henzeg*) durch anlehnung an *hein* (s. o.).

heirzeg (f). S. zu *henzeg*.

hezil (mit z zur darstellung von assibiliertem k). S. u. zu *hezil*.

hela 'ferse' (f). S. o. zu *heila*.

hela 'verheimlichen'. S. noch zu *helit* (f).

held 'verschluss zum aufbewahren von wertsachen'; ntr. i-stamm (= ags. *gahyld* abdittum), bel. im dat. sg. *helde* R¹ 37, 31 und acc. pl. *helde* E¹ 76, 31, H 341, 3. S. Gr. § 172.

helde 'huld'. Wegen der hier verzeichneten stelle R¹ 126, 32 s. den folgenden artikel.

helde (fem. iu-stamm) 'fessel' (Wb. sub 1), 'gewahrsam' (Wb. sub 2). Siehe Gr. § 195, anm. 2 (F 130 m. hat aber die hs. nicht *helde* acc. sg., sondern *helda* 'fesseln'). Ausserdem begegnet das wort noch = 'versteck' in R¹ 126, 29 ff.: *ne mōt hi* (der mörder seines vaters oder eines sonstigen

nahe verwanten) *anda godiskūse wesa mith ðre keratene liadon, hi ær gunge efta* (hinter) *tha durra stonda and bidde to sinere hælde godis æres hēra* (bete um die gnade des messesacraments, vgl. *æne hēra* E² 186, 19 = *corpus domini* W 405, 13). Wegen des im Wb. hier aufgeführten ntr. *held* 'verschluss' s. o.

heldest Rq. 50, 13 ff. S. zu *ald*.

hēlgēnamon 'kirchengutsverwalter'. S. Wb. zu *hēliga*, s. 805.

heli etc. (2). S. zu *heila*.

hēlia 'für unverletzt erklären' und 'heilen' (intr.). S. zu *fiurega* (?) anm. 2 und zu *dicht* am schluss.

heli-, *helebrēde* 'hirnblatt'. Gr. § 26, anm. 1.

hēlichdrachta (nicht *-dracht*) 'der um die kirche herumliegende raum, innerhalb dessen die heiligenbilder herumgetragen wurden'. Gr. § 184, s. 150. Berücksichtigung der belegst., *Sa hwas . . . to bonne cumth, sū leith* (begräbt) *ma hini būta there withume* (zur kirche gehörendem raum) *and būta tha hēlichdrachta*, lehrt, dass 'heilige versammlung' (Wb.) keinen sinn gewährt und folglich die vulgatafassung, *-drachta* dat. sg. eines nicht fem. nomens = *drechte* dat. sg. fem. 'schaar' (a für e vor *cht*, -a im dat. sg. fem. eines i-stammes!), unbedingt zu verwerfen.

helit (?). I. *helt* 'verheimlicht' zu *hela* (stark) oder *hella* (= got. *huljan*). Gr. § 276 β. 286 z. β.

helm. Der *stāpa* (hohe) bez. *hāga helm* war mit dem roten schild (vgl. o. zu *brūn*) das merkzeichen der Sachsen. Beachte: *skilwi ær lond wera . . . with ðene stāpa helm and with ðene rāda skeld* (R¹ 122, 25 ff.). — *and hi fort inūr Saxenra merka and hi ūtholath ðene hāga helm and ðene rāda skeld* (E¹ 30, 19 ff.; s. auch H 30, 18 ff.). — *thet wi ær londe bihulda machte with . . . ðene nordsereda* (*) (im norden gerüsteten) *ridder* (also den normännischen kriegler) *and with ðene hāga helm and ðene rāda skild* (F 14 u.).

helpa und *hel-*, *hilpande* (s. u. zu *hilpe*). Das verb steht c. gen. rei = 'verhelfen zu' in B 162, 2 und an den zu *lif* γ citierten stellen.

Wegen des particips = 'nicht unbrauchbar geworden' s. zu *haldande*. In *helpande lemithe* 'eine verstümmelung, wobei das betreffende glied nicht unbrauchbar geworden' liegt ein ausdruck vor nach art der PBB. 10, 371 hervorgehobenen verbindungen *mit fatiender berule* 'mit einem pack, den er sich aufladet', *dregaude clāthra* 'kleider, die man trägt', *windende hende* 'hände, die man windet', *fallende such* 'krankheit, wobei der betroffene fällt', etc.; vgl. noch zu *drega*, *falla* * und *renna*.

helpdolek. Das nomen begegnet widerholt in der Fivelgoer rechtssammlung bei erwähnung der folgen einer verwundung, die zur beanspruchung einer zuschlagsbusse berechtigen. *Seuter helpdolek schlāpen fouter dede* (wunde), *sā æchma thria to scriwane* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen)

(*) Im druck steht falsches *-sereda*.

and uōut mongra (64 o.). — *Tha helpdolch scriftma būla clānum* (kleidern, s. Gr. § 151) bi XVII schill. and fōr pauningan (l. -um) (66 o.). — *Seuter thrina* (s. Gr. § 233 γ) *helpdolch ehlēpen*, *allerec alsa fule*: *tha thrina mith ene ethe to haliane* (wegen derselben die forderung mit einem eide geltend zu machen, 68 m.; ähnlich 70 o.). — *Seuter helpdolch, sū scriwmasse, mith ene ethe to haliane* (72 m.). — *Seuter (Send er) helpdolch, allerec alsa fule* (74 o.; ähnlich 82 o. 84 m. 86 m.). — *Seuter helpdolch, allerec mit ene ethe to haliane* (74 u.). — *Seuter helpdolch fon ehlēpen, fon there dēde, allerec thira thira met ene ethe alsa fule* (l. *alsa fule, met ene ethe*) *gader to lūcane* (zusammen zu fassen, 76 u.). — *Seuter thria helpdolch uppa tha fote bursten fouter dēde, allerec XII scill.* (86 u.). — *Berstat ther helpdolch founta wōsdolche* (die folgen sind von der quetschwunde), *sū scelma scriwa etc.* (92 m.). S. auch die zu *gadertia(u)* aus F 78 m. citierte stelle sowie noch F 78 u. 80 u. 88 m.

R. erklärt das wort (zu *helpunde*) als 'eine vom arzt zur abhülfe eines übels hervorgebrachte wunde'. Nach von Wicht (Ostfries. Landr. 766 b), dem His (s. 122 f.) beistimmt, sollten hier die eine *frumde*, ein *frumdolch* (hauptwunde) begleitenden nebenwunden gemeint sein. Der ersteren fassung widersetzen sich die praedicate *seuter ehlēpen*, *bursten*, *berstat*; gegen die andere spricht *help-* 'hilfs-', 'förderungs-'. Eben im hinhlick auf diesen compositionsteil sowie mit rücksicht auf die eiterung als einen die heilung fördernden process ist als die bedeutung des ganzen geltend zu machen 'die heilung fördernde eiterungswunde', also 'abscess' (der trotz seiner heilsamen wirkung dem patienten last und beschwerde macht). Zur bestätigung dieser deutung sei hingewiesen auf die praedicate *seuter bursten*, *berstat* und auf die noch nicht citierte belegstelle (F 92 u.): *Tha bēne* (knochenstücke), *thēr ebretzen sent inna tha wōsdolche* (quetschwunde) *an flitan* (l. *flitan* 'durch das bersten eines abscesses angetrieben' und s. die anm. zu *gadertia(u)*) *sū ūt itta helpdolchem*. Aus dem erörterten ergibt sich für das zu *hlāpa* stehende partic. von *seuter ehlēpen* die bedeutung 'durch das laufen des eiters entstanden'. Wegen *thria* in *thria helpdolch* beachte anm. 2 zu *bileka*.

helpere. S. noch *helpre* adiutor Frgm. 2^a, 13.

helpunde. Das compositum findet sich als semantische entsprechung von *helpdolch* in E² 222, 37 ff.: *Hvērā mā ene monne stāt* (durch versetzung einer stichwunde beibringt) *ene helpunde iesta tēā iesta thria* (ähnlich E² 223, 37 ff.).

**hem* oder **hemme*. Die Gr. § 160 dem nomen beigelegte bedeutung 'für den zweikampf eingeeigter raum' (vgl. auch Wb. 795) ergibt sich aus B 171, 19 f.: *Hvērā ... binime tha kempa thet strid inna tha hemme*. Sie passt in B 159, 14 ff.: *At tha dēda, thēr skiāth oppa houwe* (kirchhof), *inna hemme and binna skelde* (während des kampfes mit dem schild (?)), *thribēte te bēfānde; warā* (B² *werā*) *kūsbōta*. *And* (l. statt dieser auch in

(?) Dass hier der kirchhof als der für den zweikampf angewiesene raum gemeint ist, geht aus dem umstand hervor, dass der vorangehende paragraph (s. B 158, 24 ff.) von streit auf dem kirchhof handelt. Aus diesem schluss ist ferner zu folgern, dass *binna skelde* sich auf den zweikampf bezieht. Wegen des schilts des zweikämpfers vgl. Brunner, DRg. 2, 416.

B² überlieferten satzeinteilung *warā* bez. *werā hūsbōta and*, d. h. jedoch^(*) die busse für hausfriedensbruch und) *thiase benōmada bōta* (sollen bezahlt werden) *thi tēdnath* (zwei drittel) *appenningum* (l. a *penningum* nach B² a *penningum*) and *thi thrimenath* (ein drittel) a *were* (in ware); *tha ōthere bōta thi thrimenath a penningum and thi tēdnath a were* ⁽²⁾.

hēm und *hēme*. Als bezeichnung für 'dorf' begegnet das nomen (masc. oder ntr.? wegen der beiden genera von germ. *haim* vgl. DWb. i. v. *heim*) in *hēneswegan* F 138 (s. zu *rhēia*). — Wegen eines belegs für 'haus' s. zu *legersforda*.

Der acc. sg. *hēme* in *bikeana . . . sinra eldra hof and hēme* (E¹ 22, 7 f. 70, 26) entspricht formell entweder dem mhd. mnd. fem. *heime* 'heimat' oder dem got. fem. i-stamm *haima* (wegen -e im acc. sg. der i-feminina s. Gr. § 177); als seine bedeutung hat nicht 'dorf' (Wb.), sondern nach *siacra aldera hof and hūa* der parallelstelle (R¹ 71, 30) 'haus' zu gelten.

hemethe, -ede neben *hamed(e)*. S. IF. 19, 184.

hemethoga 'priester' (eig. 'chorhemd tragender'). S. Zfdwf. 7, 283 f.

hemliächt. Der erste teil des in *hemliächtes deis* H 32, 11, E¹ 38, 16 überlieferten adjectivs ist nicht auf *himel* zurückzuführen (Gr. § 107): die annahme junger synkope von *e* vor *l* aus *ll* liesse sich zwar rechtfertigen (vgl. nach Gr. § 105 *wedding* aus **wedelling* und beachte zu *fr(i)ädelf* etc. bemerktes), doch wäre *hem-* aus *him-* in hochtoniger silbe nur als das resultat von analogischer einwirkung begreiflich (man beachte jedoch das simplex *himel*!). Abzuweisen ist ebenfalls Kögels hypothese (IF. 4, 312 ff.) *hem-* 'hell-' des fries. compositum = *heim-* von nisl. *Heimdallr*: aus altem *haim-* hätte hier nach fries. lautgesetz (vgl. IF. 19, 190 ff.) nur *hām-* hervorgehen können (die annahme eines simplex *hēm* 'hell', das die form des compositum beeinflusst hätte, wäre eben zu gewagt). Anknüpfung an das oben besprochene **hem(me)* ermöglicht indessen die deutung von *hemliächt* als gegenstück zur bahuvrīhi-bildung *dōmliächt* (s. o.): 'für den gerichtlichen zweikampfplatz genügendes licht habend' (wegen der für eine gerichtliche handlung erforderlichen sonne vgl. u. a. Grimm, Rechtsalt. 815 ff.). Das *i* von *himliächtes* E¹ 32, 11 dürfte, wenn es nicht durch schreibfehler entstanden ist, einen durch anlehnung an *himel* für *e* eingetretenen laut repräsentieren.

hemma 'mutilare' mit part. *hemmed*, **hammed*, *hammeth*. S. IF. 19, 181.

hēmmerse. S. Z. wfr. Lex. 29 und IF. 19, 196.

**hem(m)eng* 'lederzeug'. S. zu *etc.*

(*) Wegen dieser im Wb. zu *were* (werd, wara) nicht erwähnten bedeutung (über die partikel s. u. zu *were*, -a) vgl. mnl. *newere* und daraus entstandene *mare*, *maer* = 'nur, sondern' etc. und 'jedoch, aber'. Andere belege s. noch H 336, 8 ff. (citirt zu *skatha* 'schaden') und E² 206,3 ff. (es geht ein paragraph voraus, demzufolge die von einem menschen verübte tötung oder zugebrachte wunde mit *ful ield* bez. *fulle bōta* gebüsst werden soll): *Warā diāris dēda, thēr hia thā lādēm dūnīh, tēde ield and tēde bōta*.

(2) Vgl. hierzu und zu der vorgeschlagenen änderung der überlieferung E² 210, 8 ff.: *Alla dēthe, thēr schiāth oppe tziurkhore, . . . al is hit thribōta, . . . and thi tēdnath fon tha bōtem scel wēse ield anda thi thrimnath weir. Mith alandēne ielde scelma* (soll man auch) *bōta tha hūsbōta*.

hēmsēke, -*sēkene* F 108 u. (Gr. § 195, anm. 2, 176, anm. 2), -*sēkinge*, -*enge* (bel. im Wb. zu *hamsēkenge*) 'heimsuchung'. Beachte auch *hēmsēkinge* (Wb.) mit durch contamination entstandener endung und *hēmsēkire* E' 97, 19, schreibfehler für -*sēkene*.

hemzoch (?) R' 15, 17, lesefehler für *heinzoch*. S. o. s. v. und Gr. s. 114, fassn.

hēna. Wegen entwicklung der bedeutung 'verletzen, mishandeln' aus 'höhnern' vgl. PBB. 25, 408 und u. zu *laster*. In letzterem sinn findet sich das verb noch F 130 u. (s. zu *s'lofbend(e)*).

hennenge (?). S. zu *ele*.

henszebēn, -*sine*. B 178, 2 ff.: *Werther en mon swadad anda sine hēnsesine and him sin erim driāpande sē* (schlaff herabhängt) *and loma*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass mit *hēnsesine* die muskulatur gemeint ist, deren verletzung die hebung des armes verhinderte, nämli. der deltamuskel (musco. deltoideus) + obergrätenmuskel (m. supraspinatus) (vgl. z. b. Heitzmann, Anatomie s. 173). Indem diese muskulatur als das bindemittel zwischen schlüsselbein (nebst schulterblatt) und daran hangendem arm galt, konnte *hēnsesine* als compositum nach art von *elfenne*, *windsel* etc. (s. o. und u.) und ahd. *brennisarn* 'brenneisen', *wezzeistein* 'wetzstein', *scēphiraz* 'schöpffass' etc. (vgl. Osthoff, Das verbum in der Nominalcomposition, s. 56 f. und Gr. § 80 4) = 'muskulatur zum aufhängen (des armes)' verwant werden.

Nach *hēnsesine* ist *henszebēn* B 178, 31 als 'zum aufhängen (des armes) dienender knochen' zu deuten (*). Das nomen wird neben *schulderbēn* erwähnt und hat demnach wol als ausdruck für (sonst durch *widu*, *widebēn*, s. u., bezeichnetes) 'schlüsselbein' zu gelten.

henzeg (nicht *heirzeg*, Gr. s. 33), -*zech*, *hendsegeht* (l. -*egch*) und *hanzoch* 'untergeben' = ahd. *gihengig* consensuens. S. Gr. § 139. 82 2 und IF. 19, 183. Wegen *heinz(i)och* s. o. s. v.

her 'er'. S. Gr. § 242 und u. zu *that* (?).

her (?) in F 146 o. steht dittographisch nach *ōther* (vgl. F 150, § 12. 154, § 23).

hēra 'hören' und 'gehören'. Dass hier nicht zwei verschiedene verba vorliegen (s. Wb.), erfordert keine erörterung.

hēra 'pachten'. Durch übertragung entstand hierneben die bedeutung 'sich durch zahlung sichern'; s. zu *licmisse*.

hēra (vgl. IF 19, 197) 'herr' und 'schwiegervater'. Wegen letzterer bedeutung vgl. zu *frōwe*. Sonst s. noch zu *helde* 2. artik.

Wegen des im Wb. (am schluss des artikels) citierten E' 16, 6 s. u. zu *here* 'pacht'.

hēra 'chebrecher' in F 124 m.: *thene hēra sunder ēram ūrsane* (versenkt) *mā*. Derivatium mit suffix -*ian* (vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 13) zu *hōr* 'chebruch'.

(*) Gr. § 139 und IF. 19, 179 wurden die beiden composita durch 'nervus, os dependens' übersetzt, was semantisch kaum befriedigt.

herabon 'heerbaun'. S. die zu *biherda* β citierte stelle.

hērbreid, -*breud* 'busse wegen des ziehens am haar'. S. Gr. § 142 (wegen -*breid*) und o. zu -*breud*.

here. Eine ofries. parallelst. von im Wb. s. v. *hiri* unter 1 citierter wfries. stelle (mit *here* 'schaar') s. o. zu *dōm* am schluss.

Wegen *here* = 'feindliches heer' s. anm. 2 zu *binima* und den zu *ele* erläuterten paragr.

hēre 'pacht' (s. noch zu *entete*). Als ausdrück für 'königszins' (vgl. Brunners DRg. 2, 237 f.) begegnet das nomen in E¹ 16, 4 ff.: (wenn der friesische kaufmann auf einer unter des königs schutz stehenden strasse belästigt wird) *kemtet fon thes kenenghes haleem, sâ æchmat te nimans of hērem and of hūslotha* (haussteuer), *theus seatha wīthe te fellane*. Die wfries. parallelst. W 17, 15 f. hat *fau da thins ende tiēda*.

herebende, -*bend*. Die vergleichung des compositums und des in R¹ begegnenden *hiribenda* mit as. *herubendi* 'einschneidende fesseln' führt zu ansetzung von vorfries. **herubendi* bez. -*gibendi*, -*bend*, dessen *heru-* in der folge volksetymologisch durch *heri-* 'bende, schaar' ersetzt wurde. Vgl. Gr. § 89 x, doch beachte als hierzu zu bemerkendes: 1. dass as. *heru-* nicht zu mhd. *herwer* 'herb' zu stellen ist (bei entstehung aus stamm *herwa* wäre statt des constanten *heru-* mit *heru-* wechselndes *hero-* zu erwarten), sondern, wie in den anderen mit *heru-* gebildeten nomina (*herudrōrig*, -*grim*, -*sel*, -*thrum*) und den zahlreichen ags. composita mit *heorn-*, gotischem *hairus* 'schwert' entspricht (*heru-*, *heoru-* = 'durch ein schwert' bez. 'wie ein schwert'); 2. dass anknüpfung des compositums an *heri-* entwicklung der bedeutung 'durch eine bande angelegte fesseln' veranlasste, die hervorgeht aus H 96, 9 ff.: *Thet send herebende, thet theus mon twēne* (soll wol heissen 'mehrere') *halde end en sine* (i. *sinere* oder *siare*) *unewald* (im zustand der hilflosigkeit) *lēde* (fortführen). Wegen des zweiten teils der composita vgl. Gr. § 160, 165, anm. 2, 170 (*herebandan* F 130 u.).

hēreck. S. zu *hērock*.

hereferth. S. zu **folge* β.

herefrethe. S. zu *hirifretho*.

heregers (?). S. zu *boch* (?).

herem 'er ihm'. S. zu *that* (?).

herenāta. S. zu (*kirināf*).

herenēd 'kriegsgefangenschaft'. S. zu *nēd*.

hereweī 'heerstrasse'. S. zu *riwīa*.

hermschere, *hermischere* (?) 'kirchenbusse' in: *sâ æel ma umbe tha sende* (sünde) *tha hermschere utfāu* (F 42 u.). — *Jef hi* (der dechan) *ðanne mon wrogat umbe sōnandeis fira* (feier), *sâ is ti frēia frēsa wār up tha hēlgum to untrūchtane* (sich freizuschwören), *than hi æge... hermischere*

to driwane (zu tun) (F 50 o.), — *sā seel ma umbe tha epenberlika senda tha hermischere utfāu* (F 56 u.).

Wegen des *e* für *a* von *-schere* s. Gr. § 4 β und o. zu *fera* (?). In *hermi-* liegt wol, wie im vereinzelten *harmiscaro* Can. 13 (s. Graffs Wb. 4, 529), schreibfehler vor; die den as. *harmiscara*, abd. *har(a)miscara*, ays. *harmiscara* gegenüberstehenden, in Cap. Car. et Lud. sowie in L. Loth. 43 begegnenden (*h*)armiscarum, *harmiscaram* (vgl. Graff a. a. o.) sind nach PBB. 25, 251 nicht beweisend.

herne. Wegen der im Wb. sub 2 erwähnten bedeutung 'gerichtssprengel, unterdistrikt (viertel eines gauviertels)' s. noch zu *būrar*. Wegen *herne* = 'zahnwurzel' (Wb. sub 3) vgl. zu *erna*. Einen beleg für 'kante' s. zu *skerd* (subst.).

hēroch, *-ech*. Wegen der bedeutung 'seiner pflicht, ein sühne- bez. strafgeld zu bezahlen nachkommend' s. ausser dem zu *ovirhēro* aus R² 541, 15 ff. aufgeführten citat noch die folgenden stellen. R¹ 118, 29 ff.: *fallath ther thrē ieftha fūwer... ēnne mon* (wenn drei, vier personen jemand erschlagen) *and tha hōnda* (die frevler) *alle sē blāt* (arm), *werthath hia alle fald* (erschlagen) *umbe theue ēna*, *althērwithir mōton hia lidaia* (sollen sie als ausgleich gegen den einen erschlagenen erschlagen sein), *also fīr sē hia alle werthath to bonahoud emakad* (für die töter erklärt werden); *wilira ēa ieftha twēne hiāra del ielda* (nämlich des wergeldes) *and theue frotto sella*, *hēroch skilun hia belica*. — R² 542, 15 ff.: *slatkther* (l. *slatkther*, d. h. tötet er, der zuvor erwähnte arme; wegen *-thther* aus *-th + her* 'er' vgl. Gr. s. 190 unten) *twēne man ieftha thrē... and hi thes werthe to rīchtere bonahoud emakad*, *wile hi tha* (oder) *ne mugi biuna sēx wikun nāwet hēroch wertha*, *werth hi thenne thēr umbe eslein*, *alena skil hi umbe hiāra alra hals lidaia*. — B 153, 10 ff.: *thet* (das gold, das der abgehende rōdieva als caution für eventuell zu zahlende brüchten hinterlegt hat) *skelin drisea tha rōdieva withe* (für die erstattung desselben sollen die richter sorgen), *thēr* (die) *thenna weldech send*, *also fīr sē hi* (der abgegangene) *hērech sē* (in bezug auf von ihm zu zahlende strafgelder); *nis hi nāut hērech and hi tha keddar* (den beamten, denen die einforderung der strafgelder oblag) *wende* (sich widersetzt) *and hia nāut fū* (keine wertsachen behufs erlangung der strafgelder ergreifen) *ne muge*, *sā fere oppa* (sollen sie angreifen) *thet gold umbe theue breema* (brüchte).

hers 'ross'. S. zu *hars*.

**hers-* in **herabannum*. S. PBB. 16, 315. Die deutung von *-bannum* muss ich andren überlassen.

hērskipi, *-e* (Gr. § 174 mit anm. und 179). Das wort gilt nicht für 'herrschaft', sondern für 'gerichtsbarkeit' (vgl. mhd. in diesem sinn verwantes *hērschop*) in B 162, 3. Der betreffende paragraph handelt vom marktfriedensbruch, der gelegentlich der 'handelsmesse' in zu einer ortschaft gehörendem 'marktgebiet' (*etter missa in are wīk* B 161, 23) verübt wird: *Hwetsar skēth in are wīk et fūwer hōweu*, *et wente Maria hōwe*, *et Utengra hōwe*, *et Victoris hōwe*, *et Aurechowē*, *etter missa in are wīk*, *tha bōla al thribete...* *And ne helpath tha twēne rōdieva* (die für dieses marktgebiet zuständig sind, vgl. zu *rōdieva*) *tha hāna* (klāger) *nāwet*, *ēr hia of there wīk nuge*, *sā*

gēie hia teune (eider mith *fūwer hāgeate mercum*), *hredersat halt* (wer von beiden das recht aufhält, verhindert); *do helpe hia him eines riūchtes and hi clagie thenna enda hērskiye* (und erhebt er eine klage in der gerichtbarkeit seines domicils), *sā gēie hi mit fūwer hāgeate mercum and thena tich-tiga upriūchte hi* (er soll für die rechtsforderung schadenersatz leisten).

Die fassung von *wik* an der oben citierten stelle und in *indere wie etlere missa* (B 162, 8), *etlere missa indere wie* (B 162, 10 f.), *inare wie etlere missa* (B 162, 17 f.) als ausdrück für 'marktgebiet' ergibt sich aus dem begleitenden *etler(e) missa*. Die bedeutung entstand durch prägnante verwendung des sonst in allgemeinerem sinn für 'ansiedlung, niederlassung' geltenden nomens. Man beachte auch Rietschels Markt und Stadt s. 125 f., wonach die märkte als selbständige ansiedelungen an einen schon vorhandenen ort (hier *et sente Maria howe, et Utengrahows* etc.) angeschlossen wurden (¹).

herstede E² 201, 11 für *herthstede*. Gr. § 125 2.

hert 'hirsch', wahrscheinlich zu erschliessen aus *h-tan cervos* Frgm. 2^b, 6.

hert(h) 'herd'. S. zu **hirth*.

hērwere 'gewere durch pacht (*hōre*)' (wegen der compositionsteile s. Wb.) in F 136 m.: *fretke to leūzane* (befehlen) *alle riūchta hērlindum...* *an alsadēna hewen and alsadēna werum to bisittane*, *sar* (als er) *bineten and bineten* (benutzt) *hēde siker* (unangefochten) *and saulās* (ohne widerspruch), *hwelther sar den* (l. der) *on kēmen wēre mith cāpe sa mith wīele sa mith riūchta hērwerum*, *hit us sē thetti hēra* (dominus) *sehele thet lond sella* (verkaufen).

hēta. S. noch Gr. § 274, anm. 3 (wo zu lesen *hēte*, *hēthe*) und IF. 19, 196. 188.

hete und *hētte* 'hitze'. S. IF. 19, 198. 196 und Gr. § 195 (*hete* aus **hætl*). 125 3 (*hētte* aus **hætl(s)th-*).

heva (?), vielmehr **hebbā* oder **heffa*, mit *hewen*. Gr. § 273 7.

heve 'habe'. Gr. § 195, s. 156.

hevil. R.'s änderung der überlieferten lesart könnte zur not das richtige treffen: *hekil* mit nicht assibiliertem *h* durch anlehnung an eine nebenform **hakul* (= ahd. *hachul*). Doch wäre wol besser mit Siebs (Pauls Grdr.² 1, 1287) an *hevil* mit assibiliertem (durch *x* dargestelltem) guttural aus **hekil* zu denken.

**hexehalt*. S. zu *eazehalt hei* (?).

heznia 'subnervare'. S. PBB. 14, 253.

hi. Wegen der in R¹ R² für *hine*, *hire* stehenden *hini*, *hiri* s. Gr. § 242 und vgl. u. zu *sini* bemerktes (*hine* R¹ 13, 9. 64, n. 11. 77, 12, 115, 16. 117, 8. 121, 2, R² 538, 14. 544, 19 ist *hi* + (s)ne: *hine* R² 541, 5. 11

(¹) Auf diese ortschaften weist *fūwer howen* eines nachfolgenden paragr. hin (B 162, 9 ff.: *urlinstmar clathar...* *etlere missa indere wie etta fūwer howen*).

für *hini* durch anlehnung an *thine* R² 544, 28, das nach der entstehung von *hini* durch anlehnung an *thi* des nom. sg. für *thene* eingetreten war.

hiāwelik, *hiūwelk*. S. zu *iā(h)wel(i)k*.

hild 'huld' F 186 u. Wie in mehreren dialekten *i* (aus **ū*) vor *r* + *d*, *t* oder guttural durch altes *j* oder *i* oder durch *-i-* von *-ia-* etc. der 2. schwachen verbalklasse vor übergang in *e* geschützt wurde (s. zu *wērde*), so wirkten diese factoren in den durch F und E² repräsentierten mundarten erhaltend ein auf vor *ld* stehendes *i* (aus **ū*); beachte die Gr. § 30 3 gesammelten belege *hild* (für **hilde* = as. *hulds*), *thilda* 'dulden' (= ahd. *dulten* aus **thuldian*), (-)*sc(h)ild(e)*, *-a*, *-ich*, *-ech* (aus flect. **skūldi* und aus **skūldich*), woneben in andren dialekten *helda*, *thelida*, *skelda*, *-sceldich* etc.; auch in F E² *sc(h)elde*, (-)*sceldich*, *-ech*, *unskeldigiat*, mit aus unflektiertem **skeld* stammenden voc., *meldke* (s. u.), *sceltata* und auch *gelden* 'golden' (F, s. zu *fingerlin*), dessen *e* auf nichtbeeinflussung des tonsilbigen vocals durch *ld* + schwachnebentoniges *i* (der flectierten formen) hinweist.

hilge, *-a*, *-em*. S. anm. 4 zu *driva*.

hiliane (?). S. die zu *dicht* F 92 o. citierte stelle.

hilpe F 14 m. und *hilpere* R² mit *i* durch anlehnung an *hilpa* (neben *helpa*, Gr. § 270 ε, mit aus **hilpat*, **hilph* stammenden *i*).

himliācht. S. zu *hemliācht*.

hiō, *hiū*. Die pronominalform *hiō* E¹ F sowie *thiō* F für *hiō*, *thiō* (Gr. § 242. 246. 247) beruhen natürlich nicht auf dem wechsel von *-o* und *-u* (Gr. § 24, anm. 3), sondern haben bei schwacher betonung quantitativ und qualitativ aus *iō* geschwächten diphthong. In der emphasis wurden die kurzen formen *hiō*, *thiō*.

hiūn(a), *hiūn(e)* α 'ehegatten', β 'hausgenossen' (die zusammenwohnenden in weiterem sinn), γ 'ehe' (der durch die ehegatten gebildete verband). Zu den belegen für γ (*te hiūnen fāt, to hiūnem fēth* 'eine ehe eingehen, -geht') füge noch hinzu F 114 u.: *hiu theuna to ōthera jhūnum kunth*.

Das zu ahd. *hio* conjux, as. *hwa* uxor stehende neutr. plur. tantum beruht, wie die schwachen neutra ahd. *hikun*, *hiceu*, *hien* 'ehegatten', 'hausgenossenschaft', 'dienerschaft', 'ehe', aisl. *hiú*, *hiún*, *hiúu* 'ehegatten', 'hausleute', as. *sinkhian* 'ehegatten', auf aus dem alten nom. acc. dual **hi(w)unu* (für **hiwonō*) in den plur. ntr. übergesiedelten **hi(w)ūnu* (ersetzung der isolierten endung *-unu* durch *-ūnu*; vgl. PBB. 11, 251, nur ist für den ausfall des semivocals nicht vorangehendes *i*, sondern das folgende *ū* verantwortlich zu machen, das auch ahd. *hikun*, *hien*, aisl. *hiú* etc. direct oder indirect hervorrief; s. noch Gr. s. 245, Nachtr. zu § 85 x). Der gen. *hiūna*, *hiūnena* (wegen *-na* für *-a* beachte Gr. § 157*) und der dat. *hiūnon*, *hiūnum*, *-em*, *-en* weisen auf übertritt des schwachen nomens in die starke flexion hin; derselbe wurde veranlaßt durch die fassung von **hi-uu* (aus **hi-ūu* für **hi-ūnu*) als flexionssuffixlosem, der *a*-declination angehörendem nom. acc. pl. ntr. und vergleicht sich so dem in Gr. § 192 β. 194 am schluss hervorgehobenen process, dem ein dat. *ākuon*, *-um*, *-em*, *āgem* (woneben regelrecht entstandenes *āgem*) zu *āgon* bez. *-en* (aus **āgūn* für **āgūnu*) nom. acc. pl.

seine existenz verdankt. Der nicht belegte nom. acc. pl. kann nach Gr. § 157 *hiūn* oder *hiūna* (in R), *hiūu* oder *hiūne* (in den andren mundarten) gelautet haben (vgl. auch *āgene* nom. acc. pl., *āchus*, *āgne* ⁽¹⁾ neben *āgen*).

Neben **hi-ūn*, schwachem nom. acc. pl., stand ein gen. **hi-ano* bez. *-ana* oder *-ena* (Gr. § 193), der bei überführung des nom. acc. in die starke declination ebenfalls metaplasmaus erlitt und als starker gen. pl. zu gelten anfang, was wiederum entstellung eines neuen nom. acc. **hi-au* oder *-ea* zur folge haben konnte. Als fortsetzung aber dieser neubildung begegnet der zweite compositionsteil von *siuhigen* R¹ (nom. acc. pl. ntr.) 'ehegatten' (mit durch *g* dargestelltem zwitterlaut für hiatusfüllendes *j*, Gr. § 92, anm.; beachte auch durch contraction entstandenes awfries. *hiue* mit *-ena*, *-em* 'hausgenossen', bel. Wb. und Z. wfr. Lex. 30) und von gleichbedeutenden **siuane* B² (hs. *siuueltho*), *siuueus* B¹, *siuuaue* E² (*-a* als schreibung für *-e*, Gr. § 73. 74, anm. 1), *siuue* E² mit *siuuna* dat. B 170, 13 (vorstufen **siuhlu* bez. **siuhlu* mit *sen-* aus zu langob. *seue-* von *Seuehaldus*, *Seueverfus* etc. ⁽²⁾) zu haltendem compositionsteil; hieraus durch assimilierung und vocal-schwächung **siuuen* bez. **siuuen*, wofür **siuueue*, *siuueue* etc. mit *-e*, wie in *āgene*).

hir 'hier'. Vgl. PBB. 21, 443.

hira ieldo (?) F 146 m. I. *wriedde* nach zu *ōfaldas* (?) bemerktem.

hiri, *here* (heer). S. zu *here*.

hiribonda. S. zu *herobende*.

hirifretho, *herefrethe* 'heerfrieden' (nicht 'volksfrieden'). S. zu **folge* β.

(*hirinat*). Unter diesem stichwort im Wb. erwähntem wfries. *herenueto* entspricht ofries. *herueta* 'heertgenosse' F 38 m.

**hirth*, *hert(h)* (die form mit *i* für R zu folgern aus *hirthstede*, *-atidi* R¹ R²; *i* wie in *irthe*, *irth*, *hirte* R¹ R², Gr. § 6 z). In den sich auf Fivelgo und Oldamt beziehenden, in F 146 ff. stehenden Küren heisst es in bezug auf das erbrecht u. a. (150 u.): *Feder and mōder hwēra dr sterft, sū lēwas* (wegen *-s* s. Gr. § 243) *hira goud uppa tha bera: stervat tha bera, sū lēwas thet goud uppa then hert(h) [hert]* (das stammgut, vgl. die nämliche für das mnd. und mnl. belegte bedeutung) *and uppa aldra nōut. Alsa bi lika* (zum beispiel ⁽¹⁾): *monnat* (heiratet) *ther en frōwe of hira loude inna Fielghē, and* (wenn) *hin thēr bera tee* (gebährt) *andti mon sterve, sterf thet bera, sū lēft hit uppa then hert and uppa tha mōder nōut: sū mei se thēr winna nōder hōdel* (bewegliche habe) *ne cāploud, sū sant ma se wither with alsadē: skira* (geschirr, hausrat, vgl. ahd. *gescirre* und s. Gr. § 43. 82 z. 163) *and with alsadēu goud, sa se dert* (dorthin = as. *tharod*) *kōm*. S. auch die im Wb. aus E² 200, I citierte stelle und vgl. Z. wfr. Lex. 5.

(¹) Irrtümlich wurde Gr. § 192 β *āgene* etc. als regelrechter reflex von **augann* dargestellt: die lautgesetzliche fortsetzung des erwähnten prototyps ist nach PBB. 17, 288 ff. *āgen*, *-en*; *āgene* etc. hat dagegen als neubildung zu gelten nach Gr. § 157.

(²) Vgl. Bruckner, Die sprache der Langobarden 67.

(³) Das nomen entweder als dat. sg. ntr. oder als dat. sg. fem. (vgl. got. *galeiki*, mnl. mnd. *gelike* ntr. und ahd. *gelikh*, mnl. mod. *gelike* fem.); wegen *-a* für *-e* (= *-a*) z. Gr. § 163. 193.

hirthlemithe (l. *hirt-*) 'schulterverletzung'. S. zu *nette*.

hiscethe 'hausgenossenschaft'. S. anm. 4 zu *and* (conj.).

hindega, *hinde*. Gr. § 152, anm.

(*hiüdlík*). Einen ofries. beleg gewährt *in thine hiüdelíka dey* (F 46 m.).

hládder 'leiter' neben *hlédors*. Gr. § 150 γ, IF. 19, 196.

hläpa. Dass *klep(h)* H 32, 17 trotz der überlieferung in H¹ H² als verschreibung für *klēp(h)* 3. sg. praes. ind. zu gelten hat (nicht nach Pauls Grdr.² 1, 1219 als praet. *klep* zu fassen), geht aus der belegst. unbedingt hervor: *sa ma ... trā folk mit cāne gader lēt and hwa thena* (l. *thenna*) *klep(h) mith brūdenu swerde...*, *al thet, thēr hi thenne fuchten hēth an dolge...*, *sā seel hit ... bēta*.

Wegen der verwendung von *Seuter ... sklēpen* als praedict zu *helpdolch* s. zu diesem wort.

hlāpia 'springen'. Gr. § 299, s. 231.

hlēda 'läuten' mit praet. *hlētte*. S. zu *bikerda* z.

hlem (geschr. *them*) 'schlag'. S. PBB. 14, 268, Gr. § 146 z. 170, IF. 19, 178.

hlenszene 'verkrümmung'. Gr. § 134.

hlela 'herabsteigen' (?). S. zu *hlia* 'sich als decke ausbreiten'.

hli 'schutz'. S. zu *ouklef* (?).

hlia in *hliet* 'sich als decke ausbreitet' F 24 u. und in für *hleth* E' 46, 18 zu lesendem **hlieth* (s. PBB. 14, 252, wo aber das verb. wie auch in Gr. § 286 β, unrichtig mit kurzem vocal angesetzt ist: sowol die herkunft der überlieferten form aus **hlist*, **hliθ*, **hlide*, **hlið* (für **hliwis*(t), -id, -ida, -id, vgl. anm. 1 zu *ouklef*?) als das wahrscheinliche einer beeinflussung des zeitwortes durch das nomen *hli* (Gr. § 164) führen zur annahme von *hlia* (vgl. die parallelbildung *sia*) (!).

hlia = α 'angeben', β 'amtlich aussagen', γ 'amtlich der büßung halber taxieren', 'als busse auferlegen' bez. 'behufs gerichtsvollziehung einen auftrag geben', δ 'amtlich für (schuldig etc.) erklären', ε 'amtlich für tatsache erklären' (wegen der etymologie des verbs s. Gr. § 288 β).

α. *Ist æc thet, thet se* (die vergewaltigte frau) *hlied an elagat an worpena ware* (im echten ding, s. zu *werpa*) ..., *to kompiæn* (dan soll ein gerichtlicher zweikampf stattfinden) (F 18 m.).

β. *Sa hwelek aldirmou* (amtszeuge) *sū ther hlige, thēr* (da) *hi nēne eth* (amt) *uebbe, sū brekth hi wed* (R' 124, 5).

γ. *Tha ūtwāga* (die aussenwände des durch brandstiftung verbrannten hauses) *to ieldande, alase thi rediera hlige* (R' 115, 16; ähnlich R² 543, 13). — *Sa hwelek aldirmou* (amtszeuge) *sa thera wedda æcet ovirtē* (übergeht,

(¹) Gegen in Pauls Grdr.² 1, 1306 vorgeschlagene fassung, *hleth* zu *hlēda*, factitiv zu *hlida* (= ags. *hlidan* tegere), spricht der umstand, dass ein so zu erwartendes objectum text fehlt (*thiu...*, *nacht and thiu...*, *winter ar tha toner hleth*).

nicht beitreibt), *thēr* (die) *thi rēdieva hlige*, *thet hine selga ielde* (R¹ 116, 26). — *Sa hwerā thi hōdere* (der zwangvollstreckende schulze) *fīror tē* (in seiner zwangsvollstreckung weiter vorgeht) *tha* (als) *thi rēdieva hlie*, *tha* (oder) *hi nāwet tīa nalle*, *thēr* (indem) *him thi rēdieva hlie*, and *hini thēr umbe alla tha rēdieva skelde* (bezichtigen), *thēr binna tha fiārdandāte sē*, *sā skil hi uchta merk sella and thes hōdes lās* (R² 544, 33 ff.).

3. *Fūcht ther hwa binna*, *sā skillath him alle tha rīuchtera...* *elle skeldich hlīa* (R² 541, 7 ff.). — *wil hine sin rēdieva sikur* (unschuldig) *hlīa* (R² 541, 5; ähnlich 11 und 543, 24). S. noch die zu *ovirhēre* aus R² 541, 15 ff. citierte stelle.

4. *Werth ther...* *enich mon befuchten...* *iefttha thet ther en mon werthe dād estain*, and *thet dūre* (es wagt, nicht ansteht zu) *sin rēdieva hlīa...* *sā skilma thet al twibete bēta* (R² 541, 25). — *Werther en wif enedgad*, and *thet dūre hlīa thēr rēdieva...*, *hiri twintich merka to bōte* (R² 542, 26). — *Jef thi monne mā* (d. h. mehr als die zuvor genannte taxe als beerdigungsgebühr) *āschie to tha rīuchla erwa*, *sā natriuchte* (soll sich freischwören) *thi erwa thes...*, and *tī hōrdprester hlie*, *thet hi* (nämlich der verstorbene) *wōnt mā lowat* (gelobt) *uebbe* (F 154 m.). — S. noch R² 543, 5. 10 (vgl. zu *onfū(n)*). 26. 32 und die zu *ovirhēre* aus R² 542, 1 ff. citierte stelle; wegen der hier und in den 3-belegten gemeinten sachwürdigung des richters vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f. und beachte zu *bīrēda* 'beweisen' etc., *branga γ*, *ontida*, *onrēda*, *reda* (= got. *rōdjan*) ζ bemerktes.

(*h*)*lid* 'deckel', 'augenlid'. Vgl. zu *del*.

hlīdia. S. zu *riwīa*.

hl(g)ene. Das verbale erscheint im anschluss an die zu *hlīa* sub β. 7. ε erwähnten bedeutungen

für 'amtliche aussage' in *aldirmoune thīene* (R¹ 123, 28, R² 539, 32) und *sā hwer en en aldirmou deth ene unriuchte thīene* (R¹ 118, 24);

für 'amtlichen auftrag' in *Sa hwelik bonnere* (gerichtsbote) *iefttha hōdere* (schulze) *over* (gegen) *thes rēdieva willa and xine hliene fari ova ēane mon* (R¹ 116, 22);

für 'amtliche erklärung' in *sin ingōd* (hat derjenige, dessen haus durch brandstiftung verbrannt ist) *to winnande mith sextich monnon ova tha heligou*, *thērefter sīne rēdieva hliene*, *thet hi rīuchte sweren hebbe* (R¹ 115, 17 ff.; ähnlich R² 543, 15), und *is hīn* (die mutter) *alsa blāt* (arm), *thet hīnno* (d. h. die kinder) *elker we muge nāwet hatia* (ernähren, vgl. Gr. § 145 x), *sā nime hīn of tha ielde bi hire presteres hliene and thes rēdieva āthe*, *thet hīn tha skerpa hungere were* (zu wehren habe) (B 167, 3).

hlot. Einen ofries. beleg für mit *hlote* 'durch das los' F 44 m. v. zu *persona*.

hlōth in: *hwetsare skēth et warste* (freundegelage) and *et hlōthe binna wāgem* (innerhalb der wände). Wahrscheinlich ist hier mit Kern ('Taalk. Bijdr. 2, 191) aisl. *hlōðir* (plur. eines *n*-stammes) 'herd' zu berufen. R.'s und Jackels 'bande' = ngs. *hlōð* caterva (s. Zfdph. 23, 140 und Gr. § 20 x. 165 x) gewährt keinen passenden sinn.

hnecka (subst.). Dass die form kein auf *a* zurückgehendes *e* hat (Gr. § 2,

anm. 1), ergibt sich aus dem in Pauls Grdr.² 1, 1188 und IF. 19, 172 erörterten. Noch ein bel. zu *heila*.

hneeka 'nicken' (?). S. zu *heila*.

hneze, nethse etc. 'nackentuch'. S. Gr. § 134 und u. zu *uthethe* (?). Zu beachten ist die anzusetzende vorstufe mit *hnacki-*, das auf ehemals neben **hneekō* (= überliefertem *hneeka*) stehendes **hnackō* hinweist.

hōdere. Ueber den mit diesem namen bezeichneten rüstringer beamten, den schulzen, s. Heck, Afr. Ger. 150 ff., jedoch unter berücksichtigung von u. zu *warpa* und *schwerth* (?) erörtertem.

hodir, ho(e)r. S. zu *hned(er)sa* (partikel).

hof. Zu den belegen für die im Wb. sub 2 erwähnte bedeutung 'kirchhof' ('geweihter, zur kirche gehörender platz') füge noch hinzu B 159, 8. In unter 2 aufgeführtem *et sente Maria houe* etc. und in *ella siuwer houem* (*houen*) B 162, 11 sind dagegen ortschaftsnamen zu erblicken (vgl. zu *bērakipi*).

In sub 3 aufgeführtem citat aus R² 544, 5, *sa thi warf* (gerichtsversammlung) *to hovi cumi*, ist *hof* dem zusammenhang zufolge durch 'dingstätte' zu übersetzen.

Beachtung erfordert aus *houwe* dat. sg. B¹ 158, 25. 159, 5. 10. 160, 12, E² 230, 4, E² 231, 3, *houwen* B¹ 162, 11 hervorgehendes *oue* (w halb-voc.) für *ov* (mit *e* bezeichne ich hier lab. stimmhafte spirans) (die schreibungen *hove, houe, -en, houen* sind zweideutig: mit *ov* oder *oue*?): die lautentwicklung begegnet ebenfalls in zu aisl. *clafi* zu haltendem (*brein*)*ele(u)(w)a* (s. zu *breincloua*); zwischen hochtonigem *o* und **-u(-)* resp. **-ō* wurde stimmhafte labiale muta zu halbvocal (vgl. auch **neur* zu **neur*, woraus *ūr* über'), der in der folge entstehung von anorganischem *u* nach *o* veranlasste; also es entstanden **houen, -ō, -um* nom.-acc. gen. und dat. pl. ntr. über **houu, -ō, -um* aus **houu, -ō, -um* (wodurch *houwe* als analogiebildung), (-)**cloueō* (mit altem *-ō* für überliefertes *-a* des nom. sg. masc. schwacher flexion) über (-)**cloueō* aus (-)**cloueō*. Beachte hierneben auf nicht durch dunkle vocalendung beeinflusste vorstufen zurückgehende *love, love* laudi, *lovia* 'geloben', *ōwer* 'ufer', *ova, bova* und vgl. auch zu *progia* bemerktes. S. noch Nachtr.

hoffretho, -e, z. Als ausdruck für 'haushoffriede' steht *hoffrethe* (neben *hūafrethe*, vgl. B 171, 29) auch F 16 m. In minder engem sinn = 'wohnsitzfriede' begegnet das wort als überschrift eines zu II 340, § 75 zu haltenden, von hausfriedensbruch handelnden paragraphen in F 108 m.: *Hwaa ōtherum farit iuor* (l. *iūor* 'über') *sinnu hofwār* (hofgraben, vgl. zu *wār*) *and iūor sinnu tēnda tuim* [*tnun*] (wegen *tēna* 'behufs einfriedigung errichten' s. Gr. § 225), *hwetsare him to schatha dēn hebbe, sū seol hi thet alle bēta, sa fir sa hi thet bikanua welle. Jef hi bisecht* (leugnet), *sū nime hi in tha hond* (behufs eidschwörung), *thēr* (was) *hi welle, and neere aldērefter, thet hi him wārta schada dēn hebbe* (l. *wēbbe*) *and gere him* (dessen hof er ohne erlaubnis betreten) *thēr efter* (demgemäss) *XXII panninga to bōle* (also wegen einfachen hausfriedensbruchs ohne sonst zugefügten schaden) etc.

β. Dass der *hoffretho* als 'kirchhofsriede' auch galt für den beim kirchgang zurückzulegenden weg, geht hervor aus der stelle: *hoffretho, sau tha hovi and to tha hovi alle bāchtida, thēr ma thes godis hūs sēke*.

hofmār 'hofgraben' (auch F 108 m.). Vgl. zu *mār*.

hofwera in F 54 m.: *aud ssa* (d. h. des im banne verstorbenen excommunicierten) *goud herth an hofwera* (gehört zu dem, bildet einen teil vom als *hof*, d. h. kircheneigentum, geltenden besitz; vgl. u. zu *wera* 'besitz' und wegen der pluralform Gr. § 195, anm. 2). Beachte im Wb. citiertes, sich auf den nämlichen fall beziehendes wfries. *schil oen hofwara* W 405, 9 (wofür R. unrichtig übersetzung durch 'soll confisciert werden' geltend macht).

hok 'qualis(cunque)'. S. Gr. § 85 β und o. zu *alhond* (über *o* aus *we*) sowie u. zu *stāk*.

hōk 'egend'. S. zu *elo*, anm. 3.

hokka (nicht *hokke*, indem das wort nach B 179, 19 als masc. zu fassen) 'mütze'. Wegen der etymologie vgl. lat. *evellus* 'kappe' und beachte die PBB. 9, 165 ff. hervorgehobenen schwachen nomina mit geminierter tenuis aus unverschobenem *-knēs* etc.

holla in: *Jestel are is thruchestāt jestha thruchestāin and fort thruch* (der hieb oder stich eindringt in) *thene holla* (F 90 o.). Die änderung der lesart (nach Gr. S. 149) in *bolle* empfiehlt sich nicht; *holla* entspricht (vgl. Buitrust Hettema in Tijdschr. 11, 283) neufries. *holle* 'kopf'.

homelia. S. noch Gr. § 299.

(-) *homelinga* pl., *homelinge* 'verstümmelung' F 128 u. 130 o. bez. R¹ 95, u. 8 (vgl. Wb. zu *hemlinge* und beachte o. zu *ēth*, wegen des plurals o. zu *bare* und u. zu *wonware* bemerktes).

homerhald (nicht *-half*) in: *debilitatus . . . in manibus, quod dicitur homerhald* (Rq. 137, 12). Die nach dem zu *griphald* bemerkten anzusetzende vorstufe **homerhald* ist dvandva-compositum, dessen erster teil sich zu der basis von *homelia* (s. Wb.), *-inge* (s. o.) verhält, wie ags. *stæger* 'steil' zu *stängel*, ahd. *steigal*, ahd. *wahhar* zu *wahhal*, ags. *weacol*, ahd. *tunchar* zu *tunchal*, ags. *stamor*, *-ur*, *-er* balbus zu ahd. *stamal* etc.

homerhaldande in *ies di erm nūnt homerhaldande se* (B 179, 20, nicht 169, 20) repräsentiert eine durch nicht mehr verstandenes *homerhald* (s. o.) hervorgerufene volksetymologie.

hond. z. Zu den von R. erwähnten bedeutungen und belegen sei bemerkt: an einigen der (sub 2) als belege für 'handbussen' (vgl. zu *büelemethe* anm. 1) aufgeführten stellen steht das nomen für 'hand';

von den belegen (sub 5) für 'die erbe nehmende hand, erbfähige person' sind E² 205, 2, E² 237, 31 (im Wb. falsch 237, 1) und B 162, 18 zu streichen (s. u. β); hinzuzufügen sind die zu *auiliāf* gedentete (im Wb. sub 7 citierte) stelle R² 540, 31 ff. und die zu *bōdelāsc(h)*, *hwerra* z. erläuterten.

β. Sonst hebe ich noch als bedeutungen hervor:

'liefernde bez. empfangende hand' in *hond skel hond wera* (gewähr leisten) (E² 240, 12, im Wb. citiert sub 7);

'einen frevel verübende hand, frevler' in *Barathma* (klagt man auf compensation wegen totschiags etc.) *ica seunene* (cheleute) *iestha hira* *ōther*, *sā skelin hia al en hond wera* (nur ein zur composition verpflichteter

frevler) ... *inna hiära kenne* (B 170, 14 ff., im Wb. citiert unter 7); *fallath* (erschlagen) *ther ... fūwer ... enne mon and tha honda alle se blāt* (R¹ 118, 1, im Wb. sub 7); *thin blōdich hond (ne) mey nēne lāsa fagis* (E² 205, 2. 237, 31; vgl. in E² 184, 33: *hwasa mit there blōdige hond bigripen werth*) sowie an der zu *sextindon* (?) besprochenen (im Wb. sub 7 cit.) stelle R² 544, 31; vgl. noch über *blāthondrāf* zu *gunga* am schluss; 'besitzende hand, besitzer' an der zu *fortlēda* commentierten stelle (vgl. auch den wfries. sub 7 erwähnten satz: *stellen guēd daz rīūchta hūnd weder ti iagne*);

'zahlpflichtige' bez. 'zahlungsfähige hand' an den zu *fiūchta* (aus R¹ 123, 12 ff.), **folge* *α* und zu *fulsenaze* (aus B 162, 12 ff.) citierten stellen;

te, ti honda = 'darauf' R¹ 4, 25, H 40, 19, E¹ 40, 18.

Ann. Wegen des im Wb. am schluss des artikels erwähnten *alhond* s. oben s. v.

hondbled als entsehung von wfries. *handbled* 'handfläche in F 80 o.: *Thet hondbled aēh* (hat als busse zu beanspruchen) *XXXFI acill., alsa* (wenn) *tha fūgran alle ove wāt.*

hondēchte, -*tig*. Wegen *hondēchtig* 'in verwahr gegeben' (aus **hondāch-tig*) s. anm. 8 zu *ēth*. Dem entsprechendes, mit suffix -*i* (statt -*ig*) versehenes, im gen. sg. masc. überliefertes compositum bietet F 110 m.: *So thi ōther* (die gegenpartei) *him hondēchtis schettis tōūskat* (von ihm fordert), *sā seel ma* (d. h. der richter) *thet strid dēta* (durch urteil befehlen).

hondefte 'handkäuflieh (als *arrha*) erhalten' (wegen der form beachte Gr. 145 β und § 201, anm. 1) in F 110 o.: *Hwēra ma ene monne ānne kōp tōasprecht* (gerichtlich geltend macht) *and ma fon nēaa wīlum* (zeugen) *wi sprecht in* (l. *wi*) *fon nēaa hondefsta skette, sā is ma* (nāml. der verklagte) *nār* (vorberechtigt) *on tha wīlum* (l. *wīlum* 'reliquien') *den kōp ti unt-swerane, sa hi is isechta* (einem urteil auf grund von anerkennung der forderung) *to dāiane* (sich zu unterwerfen). *Jefma sprecht van wīlum and fon hondefsta schette, sā is ma* (der kläger) *nār then kōp to haldane* (geltend zu machen), *sa hi* (die gegenpartei) *is to elitane* (für unstatthaft zu erklären).

hondēth 'eid mit berührung der hand eines sippegenossen' in F 112 o.: *en nātes hondēth: sa help in tha trowa, ther thi nāt tha nāt schidlich is, sa j thes rāwes* (der unberechtigten besitznahme) *unschidlich se* (*). Ueber solchen in rechtsquellen erwähnten eid s. Brunners DRg. 2, 431, anm. 38 (der daselbst s. 431 im text vorgeschlagenen fassung 'dass das heil des sippegenossen den einsatz des eides bildet' widerspricht der inhalt der fries. formel). Wegen den wortlaut der vom eidstüber vorzusprechenden repräsentierender formel vgl. zu *fāsth* bemerktes.

hondgræn 'glühendes (bei der eisenprobe) mit der hand angefasstes eisen' bez. 'solche eisenprobe'. Einen ofries. beleg s. zu *fūrega* (?).

(*) Beachte diesem beleg vorangehendes: *Halt ma thene sket* (das geschüttete vieh) *ther ar* (nachdem das für die lösung desselben zu entrichtende gold gezahlt ist), *sa isset raaf*. Zwischen beiden citaten im text stehendes *Skettes dāddel* (das leugnungsmittel bei einer klage wegen tötung eines geschütteten viehs, vgl. oben zu *ēth*) *seē ethan* ist demnach an unrichtiger stelle überliefert.

*hondkēlene. S. zu *hondkelene* (?).

hondkelene (?) in F 122 m.: *Frāna* (dem schulzen zukommende) *strid-fratke* (gebühr wegen erteilter erlaubnis, einen proceß durch zweikampf zu entscheiden, vgl. PBB. 19, 390, anm. 3) *and hondkelene twā puud*. Man beachte die wfries. bestimmungen, wonach bei der kessel- bez. eisenprobe der sich zu gunsten des verklagten erklärenden majorität der prüfenden behörde das recht der entscheidung zugesprochen wird, *soe is di prester nger ende dæe tree mit him dæe hānd to kēlane* (für unversehrt zu erklären), *so dæe trē to verbaerne* (für verbraunt zu erklären) (W 393, 28 ff.) und *so siūt niēr dæe fōwer dæe hānd to kēlane, dæe dæe tree to ūrbārue* (W 405, 20 ff.). Hiernach dürfte in F *hondkelene* = 'gebühr wegen einer behördlichen erklärang, dass die hand unversehrt sei' zu lesen sein (vgl. in anm. 2 zu *fiurega* (?) gedeutetes *hēlia* und wegen der tropischen verwendung des wortes ähnliche, zu *eth* hervorgehobene semantische übertragungen).

hondordel 'kessel- oder eisenprobe' (wobei der oder die verklagte die hand in siedendem wasser hält oder ein *hondgersen*, s. s. v., in der hand trägt, vgl. W 393, 17 ff. 405, 5 ff.) in F 52 m.: *jef hi* (die eines ehebruchs bezichtigte frau) *thes biseke wele, sã wele hire thio papkeit* (der geistliche) *and wise thingmon* (nichtgeistliche beisitzer⁽¹⁾) *en hondordel dela, sã slaut hire afta mon and queth, hio se thes alle untsceldich, nũ is hi niār mith ene ethe hia to sikrians* (für unschuldig zu erklären), *than hio thet ordel thor ongān* (sich zu unterziehen) . . . *Jef hio se ūrbart in ther sikeringe, sã mōt hi se leta, ief [jef] hi welle* (vgl. auch die wfries. parallelstelle W 404, § 12).

Wegen des hierneben belegten *handordel* (ms. *hanordel*) *on to gān s.* zu *epessa* (?) (über mit *o* wechselndes *a* Gr. § 3, anm. 1).

hondred. S. anm. 2 zu *formond*.

hondvriust (?), *hondruist* (nicht *-riust*) 'handgelenk'. S. Gr. § 84, fassn. 1⁽¹⁾ und o. zu *gers*.

hongia, das im gegensatz zu *hwa(n)* 'hängen' für 'hangen' gilt. Vgl. Wb. zu *hwa* und s. Gr. § 299.

hopia 'hoffen' mit prt. *hopade* Frgm. 2^a, 14.

ho(e)r. S. zu *hwed(er)(sa)* part.

hōr, *hōrdōm*. Aus der verbindung von *hōr* mit *overhōr* und von wfries. *hoerdōm* mit *overhoer* (s. Wb. i. v.) geht hervor, dass *hōr*, *hōrdōm* nicht 'ehebruch', sondern 'unzucht' bedeuten.

hore 'schlamm'. Für *korres* gen. E³ 204, 8 ist, wenn hier keine verschreibung für *hores* vorliegt, die Gr. § 93 hervorgehobene schreibung geltend zu machen; die annahme von *rr* aus *re* (Gr. § 85 x) entbehrt der begründung.

(¹) Vgl. an der wfries. parallelst. W 404, § 12: *sã wil her dæe papkeed ende wise iekatiōed finda een handordel*.

(²) Angesichts des daselbst hervorgehobenen hat *hondruist* von E³ (Pauls Grdr.³ 1, 1199) als schreibfehler zu gelten.

horni(n)g, -eg oder vielleicht durch einfluss von *hór* 'anzucht' *horni(n)g*, -eg 'spurius'. Andere bel. zu *bilið(n)* und *gára*.

hórs (?) 'ross'. S. zu *hars*.

hot 'was' F 136 o. (für *hvet*). Vgl. zu *alhond*.

horndar (?) in: *Hvaza öðers naet* (vieh) . . . *ofkerth horndar, ara ieftha stielh* (E² 243, 8 l.). L. da *horn*.

horuwerp F = *horuwerp* 'schlammbewerfung' H. Bel. s. o. zu *gelo*.

houwe 'haube'. Gr. § 21 γ, wo aber 'vor zu semivocal gewordener lab. weich. spir.' zu lesen und wozu PBB. 19, 353 ff. zu vergleichen.

höznia 'subnervare'. S. PBB. 14, 253.

hr im anlaut für *r*. Gr. 146 x am schluss.

(*h*)*redda*. Wegen *hrath* 'rettet' s. PBB. 14, 256. Einen beleg für die bedeutung 'eripere' (vgl. ags. *hredda* 'entziehen, entreissen') gewährt F 26 m. in: *and hire bröder thet* (d. h. die verliehene aussteuer) *redda welle* (die parallelstellen H E¹ R¹ haben 50, 5 und 6 *telsia* 'an sich reissen' bez. 51, 6 *brida* 'widerrufen').

hredde 'gesichert'. S. die zu *bē* citierte stelle.

(*h*)*reg* 'rücken'. S. noch Gr. § 139 und PBB. 21, 475.

(*h*)*regbreka* in F 124 m.: *Thene morder regbrekma* (rädert man, Gr. § 125 μ).

(*h*)*regstiwcnga* (plur.) '(busse wegen verursachter) steifheit des rücken-grats' F 82 m. 100 m. Wegen des plurals vgl. zu *wonware* am schluss bemerktes.

hreid 'rohr, schilf', bel. durch *rheide* F 42 o. Gr. § 24, anm. 5.

hreilbende (?). In den busstaxen werden (s. H 96, 1 ff. R¹ 97, 1 ff. E¹ E² 234, 1 ff. E² 235, 1 ff. H 339, 27 ff. F 130 m.) dreierlei unrechtmässige freiheitsberaubungen ernsterer art erwähnt: 1. *ēna* (*ēne*) *swarta* (-e) bez. *tha hāgista* (-esta) *benda* (-e, -en), *tha hāgista bend*, wobei einer mit auf dem rücken gebundenen händen und um den hals geschlagenem seil zum galgen geführt wird (E: *and ma hine to there rōde lēth, lēth*; H 339: *end ti there rōde lēt is*); 2. *tha midlęsta* (*lįsta*, -elate, *medemęsta*), wobei die füsse in eiserne fesseln geschlagen werden; 3. *tha lęresta* (-įsta, -ate, *lęista*) (die geringste), wobei einer von seinen feinden von haus und hof geführt und gefangen gehalten wird (wegen der dieses verfahren bezeichnenden stellen s. die anm. zu *fritleda* sowie das zu *natwaid* aufgeführte citat F 130 u.). Als ausdrücke für den zweiten fall begegnen *reilbenda* R¹ 97, 5, *hrem bendar* E² 235, 9, *rem bendu* H 96, 6, *rim bendar* E² 234, 10, *riubende* E¹ 234, 10, *hringbenda* H 339, 30, *reyug bendan* F 130 m. (l. *ryug*); s. auch in *riubende* zu corrigierendes *riu bede* E¹ 97, 1 sowie *hringbende* H 333, 5 (und beachte wegen des zweiten compositionsteils Gr. § 160. 165, anm. 2.

170). Für zweimal in E¹ belegtes *riu-* ist die für E¹ (s. o. zu (-)gong) bezeugte, gelegentliche darstellung vor gutturalem nasal durch *a* in betracht zu ziehen; also *riu-* = *(h)ring-* 'ringformiger fessel'. Hiervon zu trennen ist dagegen (trotz Gr. § 137, anm.) *(h)rem-* (durch qualitative assimilation des gutturalen nasals an folgendes *b* entstandenes *m* wäre zwar verständlich; doch widersetzt sich in der tonsilbe stehendes *a*, das nicht auf *i* zurückgehen könnte); es sind hier aisl. *hremma* '(mit klauen) ergreifen', salfrk. *chrommā* 'das anfassen' (s. PBB. 25, 370 f.) zu berufen; also *hrem-* aus **hrammi-* (*e* statt regelrecht nach IF. 19, 176 ff. in **hramm-* entwickeltes *a* durch anlehnung an das verb). Für isoliert stehendes *rimbender* ist wol schreibfehler anzunehmen. Für *reit-* (nicht *hreil-*) aber dürfte anknüpfung an (nach IF. 8, 56) zu lit. *rakinti* 'schliessen' stehendes ahd. *rigil* 'riegel' plausibel erscheinen: *reit-* aus **regla-* (vgl. Gr. § 143) 'fessel'.

(h)reitmerk (ausser in R¹ R², s. Wb. s. v. und u. zu *merk* F, nur H E¹ 20, 16, F 16 m., in der 12. Kest. und E² 243, 10) = *liūdmerk* = *4 wola* oder *skillinga cōna* (vgl. Jaekel in Zs. f. Numism. 11, 189 ff. sowie u. zu *liūdmerk*, *skilling* A und *wode*). Mit rücksicht auf die alte sitte, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden ist *hreil-* mit ags. *hrecgl* vestimentum zu identifizieren und das compositum zu fassen als eig. = 'der wert einer mark in gewandstoff'. Vgl. noch zu *merk* B.

hreka 'reissen' (?). Wegen *hrech* 'hervorzieht' (mit falschem *hr* für *r*) zu *reka* = got. *rikan* etc. s. PBB. 14, 255 f.

hrēkane mit falschem *hr* für *r*. S. zu *twisk* (F 148 u.).

(h)recklin 'frauenüberkleid'. S. PBB. 14, 253 f.

hrecilit (?). Ueber in *hrecilin* zu corrigierendes *hrecilit* H 340, 13 s. PBB. 14, 253 f. Das zu *hreg* 'rücken' (mit *g* = explos. *gg*) stehende derivatum wird in Zs. f. Volkskunde 3, 377 in verbindung gebracht mit nicht belegtem ags. *hrecea* 'nacken' (ags. bei Bosw.-Toller aufgeführtes *hracca* occiput ist zu problematisch; auch eng. *rack* 'schöpsenhals' dürfte die existenz des ags. wortes nicht unbedingt sichern).

**hrecscerd*. S. zu *ascehalt* *hei* (?).

hrēlic 'leichnam'. S. PBB. 14, 254 f. sowie Gr. § 257, fussn. und beachte u. i. v. *wendā* *γ* zur belegstelle H 339, 34 ff. bemerktes.

(h)rembendar, -e. S. zu *hreilbende* (?).

(h)rena 'riecken' und *hrene* 'geruch'. Gr. § 286 β. 173.

(h)replick. S. zu *replick* Wb. und *biceppa*.

(h)reppa mit *rept* 'bewegt'. S. zu *urforelān*.

(h)rōra 'rühren' (movere bez. pertinere ad). S. auch zu *scelenge*.

**hrēsrāf*. S. zu *opessa* (?).

**(h)rif*, **(h)ref*. S. Wb. zu *rif*, *ref*.

(h)rinder = *hrither*, *rider* (s. zu *be*). Belege F 30 o. 44 u.

(h)ring. Wegen **rhiage* (dat.) 'umfang' s. zu *riwia*.

(h)rin(g)bende. S. zu *kreilbende* (?).

(h)rīva. S. zu *riva*.

(h)riwia. S. zu *riwia*.

(h)rūmech 'russig'. Vgl. ags. *hrūm* 'russ'.

(h)rūta 'röcheln'. Gr. § 269 β.

hū 'wie' und 'damit'. Gr. § 20 β.

huū(n), mit *h(w)eng*, *hwendzen*, *hwān*, 'hängen'. S. Gr. § 274 γ mit anm. 1 und zu *fā(n)* bemerktes. Wegen *hongia* s. o.

hūda 'hüten', auch F 40 o. (*hūdat*), 46 o. (*hūda*), 164 m. (*hūdan*, s. zu *alhouf*). Das verb entspricht ags. *hydan* abscondere, hat aber durch einwirkung des *ō*-stammes *hūde* 'verwahr, obhut' (hel. u.) bez. dessen prototyps hergestellten oder erhaltenen, nicht umgelauteten vocal (die regelrechte form müsste *hēda* lauten). Awfries. begegnen (*bi*)*hōda* (= ahd. *knuten*, as. *hōdian*: ags. *hēdan* etc.) mit *ō* durch anlehnung an das subst. *hōde* (= ahd. *knota*). Für beiderlei formen ist anzuknüpfen an *xeûben* 'bergen', *xeûðez* 'verborgene tiefe', *xeûþuōn* 'verborgener ort' etc. (das *ō* aus **ōu*).

hūde 'verwahr, obhut' an der zu *be* aus F 116 m. citierten stelle sowie in: *So hwēsa thi mon oðerum za goud an hūnd ... an ia hūde iereth* (F 32 u.) und *Hwēsa tha kinde sin elder ūraterro, sâ swere ther fogelhan to ther stues godex hūde* (H 330, 29 f.). Vgl. zu *hūda*.

hūderslān 'lohn der mutter für das hüten des minorennen kindes' F 44 u. 46 o. Synonymon zu *lūter(s)lān* (Z. wfr. Lex. 38). Vgl. *hūda*.

hūlēde 'wie gross' mit *-lēde* (aus mit got. *-laupj* verwantem *-*landi-*, *-io-*). S. Gr. § 35 x und Taalk. Bijdr. 2, 172.

hund in E² 243, 13 f.: *Heusa* (l. *Hwēsa*) *wa slaið ieftha werpþ with tha hund* etc. Die bedeutung des wortes lässt sich nicht ermitteln. Zusammenhang desselben mit *xeuþēn* 'stossen', 'stechen', *xeuþez* 'stachel', *xeuþez* 'stange' ist wahrscheinlich.

hundred, *-der(d)*. Wegen einer verwendung des numerals für 'grosshundert' vgl. ausser dem betrifft F 66 m. 74 m. 82 m. zu *panning C* bemerkten R² 542 und 543, wo neben *tiān merk to bōte and sextich merka to fretha* (543, 2. 27. 28) und *fīf merk to bōte and thrītig merka to fretha* (543, 5) als auf dem nämlichen verhältnis 1:6 zwischen busse und friedensgeld beruhend *twintich merka to bōte and hundred (-erd) merka to fretha* (542, 27. 28. 543, 10. 11. 24. 25) erwähnt werden.

Das nämliche *hunder(d)* steckt vielleicht auch in *tha liūdem hundred wercu to fretha and tha hōlegem sexthech wercu* (B 180, 7. 8) und *hunder wercu tha liūdem and sexthech tha hōlegum* (B 181, 10).

Ueber die entstehung der verwendung von *hundert* für '120' s. IF. 18, 118 ff.

hunger. Das dreimal (E¹ 46, 4 und 8, F 24 m.) in *thet kind (beru) hūng(h)er sterwa (sters) wille (wille, wel)* belegte (ausserdem auch wfries.

in ende dat kynd hunger sterua wil W 45, 25 erscheinende) *hunger* ist natürlich nicht als subst. zu fassen, sondern als adjectiv, das auf ein prototyp mit *gi-* = 'hungerig' zurückgeht (wegen des schwunds von *gi-* vgl. Gr. § 82 x).

Ueber *hunger(e)* dat.-instr. s. zu *fangenschip* (eine solche fassung von *hunger* in E¹ 46, 4. 8, F 24 m. verbietet die äusserst selten in E¹ begegnende apokope des -e, Gr. § 154).

hungera (verb) (?). S. zu *fangenschip*.

hūs. Wegen *hūs* 'familie' s. zu *fondōla*.

hūsifna (?). S. PBB. 14, 258 und Gr. § 10 x. 59, anm. 2.

hūsferē 'hausfahrt' und 'heimsuchung'. Wegen des pl. *hūsferu* B¹ 161, 6. 162, 8 s. Gr. § 169, anm.; über das *σ* aus *a* s. zu *feru* (?).

hūsge. Wegen der zu *hūsia* gehörenden form s. Gr. § 299, anm. 1.

hūsi(n)g, -eg, *hūskert* (vgl. zu *kerke*) 'gemeinfreier'. S. anm. 8 zu *ethele*.

hūslūse. Gr. § 222 x.

hūslōgha 'haussteuer'. S. anm. 2 zu *ele*.

hūslōtha 'haussteuer' (andere bel. noch F 14 m. 38 u.). Dem fries. wort entspricht ein nfrk. in einem güterverzeichnis (1. hälfte des 9. jahrh.) des ältesten Utrechter Cartulariums überliefertes *hūslōtho* (*de tributo, quod hūslōtho vocatur*, s. 42 von S. Mullers ausgabe). Wie bereits R. hervorhob, bietet eine urkunde Otto des I für die Utrechter Kirche (a. 948, s. M. G. Dipl. I, 181) *hūslathā*, eine urk. Otto des III für Dirk II, grafen von Holland (a. 985, s. van den Berghs Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, s. 40) *hūslada* (-a für älteres -u oder als fem. endung). Aus dem *a* der paenultima ist für -*lotho*, -*lotha* im ablaut zu *a* stehendes *ō* zu folgern. Für die etymologie der beiden wörter wäre anzuknüpfen an got. *laþōn*, ags. *ladīna* invitare; vgl. die bekannten (u. a. in Schröders DRg.³ 552 hervorgerufenen) termini für 'steuer' *bede*, *bete*, *petitio*, *precaria*.

hūslowa (?). S. anm. 2 zu *ele*.

hūsmōn 'gemeinfreier'. Vgl. anm. 8 zu *ethele*.

hūswerda 'hausherr'. Ueber die form s. Gr. § 179*. Wegen *hūswerdear* (nicht *hūswerdtar*) 'haushüter, -bewohner', pl. zu *hūswerdre* mit -*werdre*, deverbativ zum reflex von as. *wardon*, ahd. *warlōn* 'hüten, sorgen' s. Gr. § 159 und IF. 19, 174 (vgl. awfries. *grētwerdere* 'beauftragter des gerichtlichen zweikampfes' und s. hierzu o. zu *grētkampa*).

hūswerdre. S. zu *hūswerda*.

hw im anlaut für *w*. Gr. § 146 x am schluss.

hwa. Wegen eines gen. sg. n. *hwettis*, *wetex* s. Gr. § 252.

hwan. Wegen *hwan*, *althwan* 'wenn', *all(e)wanc* 'bis dass' s. PBB. 28, 565 und o. zu *althond*.

(h)wand(e) 'weil, denn'. Frgm. 2^b, 14 hat *wandila*. Wegen *hwante* s. u.

hwanna 'wenn' F 40 m. Vgl. PBB. 28, 565 und Gr. § 3 z. 60, anm. 3.

hwante 'weil'. S. Gr. § 122 3, anm. und PBB. 28, 564.

hwarā 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

hwar(d)lar 'kopfwirbel'. Man vgl. gleichbedeutende ahd. *wirvil*, aisl. *hrífell* und berücksichtige 1. das *er* aus **ir* vor *e* der folgesilbe (s. zu *kerke*), 2. durch jüngere entwicklung aus *er* vor *a* der folgesilbe entstandenes *ar* (s. zu *fārra* 'ferner'): **hwereles*, -e, wonach auch andere casusformen mit *e*; **hwerclar*, -a, woraus *hwarlar*, -*a (synk. von *e* nach Gr. § 116 β), *hwardlar* (epenthesis von *d* nach Gr. § 121).

(h)warf, *werf* 'mal'. S. Gr. § 151 und IF. 19, 174.

(h)warwene, -ane. S. zu *fārra* 'ferner'.

hwed(d)er(sa) (partikel), *hwēr(sa)*, *ho(e)r* (aus **holder*, s. gleich unten) 'ob' bez. 'es sei dass' (mit folgendem, zwei sätze verbindendem *tha* bez. *sa* = 'oder'); hierneben auch in F mit *hweder* wechselndes *hwether*. S. Gr. § 2, anm. 1, § 123, anm. (wo statt des ersteren *hwether* zu lesen *hweder*; einen beleg für *hwēra* s. zu *bōdel* β).

Zu beachten ist auch die verwendung von *hodir* (*o* aus nichthaupttonigem *wa*, vgl. zu *alhond*) und *hwether* als den einzelnen satz einleitender interrogativpartikel: *hi let hit tha frēsūm tha kundig dūan* (er befahl es den Fr. kund zu geben), *hodir hia thens nia kewing ... welds bistūn* (P 352, 15). — *Nā āck hi to frāgiaus sluo prestere [-er] and nia būrum, hwether hia ther over* (l. nach aet der wfries. parallelst. Hett. 99 *ōvet*) *wite, ther* (das *wa* mit *riūckta wrōgiane* (l. *wrōgia*) *skete* (F 48 u.).

hwed(d)er(sa) 'inter-, utrumcunque'. Wegen des dat. *hwedderonno* und des adjectivischen dat. sg. u. (*innu tha hwethera londe* F 146 u. 148 o.; an letzter st. fehlt *tha* im ms.) s. Gr. § 259, 123, anm.

hwek, *hwek*, *hwelik*, -ek, *hwellech*. S. zu *stak* und *ak* bemerktes sowie Gr. § 254.

hwende 'weil'. S. PBB. 28, 564 und IF. 19, 183.

hwenna 'wann' F 146 u., (h)wenne 'bis' (s. zu *alhond*). Vgl. Gr. § 56, anm. und PBB. 28, 565, IF. 19, 183.

hwent(e) 'weil, denn'. S. PBB. 28, 564, IF. 19, 183 und Gr. § 122 3, anm.

hwerf 'willfahrig(keit)'. S. zu *hwerna* (ʔ).

hwerfta (zu *hwera* stehende ableitung) 'bewegungsmuskulatur' (nicht nach Gr. s. 150 'der obere teil des heines') in F 84 u.: *Is tio dēde* (verwandung) *bappa itta hwerfta on tha bēu kēmen, and* (wenn) *thet a olinga* (l. *auolinga* 'der länge nach') *fonter dēde alle lom sē, sū is thio lūgiste lewete C weill*.

hwerna (ʔ) in B 157, 24 ff.: *Hir skelma these rādieva* (mangelhafter pflichterfüllung verklagten richter) *ūrwīnna, hir skelma these hōd upatēla*

(als zeichen der zwangsvollstreckung)...; *stët mauz hōd elker* (sonst) *a hwerna* (so in B¹; B² hat *a hwerva*) *up, sã ræsse hi* (der unberechtigt auftretende) *thã lūdum achta mere* (wegen der angedrohten busse vgl. B 154, 23 ff.). B² hat die richtige lesart *a hwera* (schw. dat. sg. ntr. zu **hworf* = got. *gahwairbs* 'willfahrig' nach Gr. § 222 a) = 'bei willfahrigkeit (des richters, seiner pflicht nachzukommen)'.

hwērsa. S. zu *hwed(d)er(sa)* (partikel).

hwerva x. Noch andere belege für aus B 167, 8, E² 199, 7 bez. E¹ 236, 25, 34, E² 236, 26, 35, H 337, 31 sich ergebende bedeutungen 'in eine (erb)masse fallen' bez. 'erbschaftlich zufallen' gewährt F durch *hwert* (wegen der form s. Gr. § 116 β und Zwfr. Lex. 32 f.) in: *kumth hīm en bōdel tō jeftha* [*jeftha*] *hīre mit lāwem, sã hwert thet in thene monda* (gütergemeinschaft) (140 m.), und *Jeftha so ma en frōwa ūthēdlut* (ausstattet) *mit āfta goud* (ehelichem gut), *sã hwert thet in tha hond, thēr hit fou ekemen is* (142 o.).

β. Mit *to dēle* verbunden, heisst das verb 'zur teilung kommen, geteilt werden'; B 163, 16 ff.: *Hwaso hēth ēnne sēta dēl fou ēne werwe* (hofstätte) *jeftha binna* (weniger), *and (der) mitha hūse beart sē, sã skel thi werf* (bei eventueller teilung) *alle gadder to rīchte dēle hwerva* (also dass der wert des hauses mitgerechnet wird); *ist ūr* (über) *thene sēta dēl, sã belīwe thet hūs naberepped* (unberücksichtigt, eig. unberührt, vgl. Gr. § 286 β und o. zu *bireppa*) *and thi rēdīca wīse thene lassa dēl forth* (soll zuerteilen, vgl. PBB. 19, 381) *bāta hūs bi* (nach) *līke werthe* (als wenn kein haus darauf stände).

γ. Wegen *hwera* (*hwerra*) 'handel treiben' s. zu *a* (adv.) β mit anm. 3.

δ. In *Hwērsa thet āge a blōde hworf(t)* (B 178, 1) ist übersetzung durch 'sich dreht' geltend zu machen.

hwet 'was für (ein)'. Gr. § 252, anm.

hwet (?) in *tha hwet*. S. zu *gāme*.

hwether (partikel). S. zu *hwed(d)er(sa)* (part.).

hwether (pron.) S. zu *hwed(d)er(sa)* (pron.).

hwēla. Wegen der im Wb. citierten stelle B 167, 16 s. Gr. s. 224, anm. 2.

hwēli in *tha *hwēli* 'zu der zeit', und *hwēli*, -e 'während'. S. noch Gr. s. 224, fussen. 2 und o. zu *gāme*; wegen *hwēli* R¹ R² u. zu *iwēli*.

(*h*)wit, (*h*)wit(t) 'weiss.' Die fassung letzterer form (*hwittes*, *witta* und *hwittes* F 164 o., statt dessen im druck falsches *hwites*; in F 156 o. aber *hwites*) als folge von analogiebildung nach vermuteten comparativ und superl. *hwitra*, *hwitat* (Gr. § 19 β und 150, anm. 1) ist mit rücksicht auf die begreiflicherweise seltene verwendung des adjectivs im comp. und superl. zu beanstanden. Befriedigender ist herleitung der (mnd. und mnl. ausschliesslich verwanten) *it*-form aus **kwitub-*, der langvocalischen (= got. *hwēla*, ahd. *hwiz*, as *hwit* etc.) aus **kwitub-* (für **kwitub-*: vgl. wegen der endung aind. *kwitwas* 'weiss'): nach bekannten lautgesetzen (PBB. 9, 169) ergab **kwitub-* über **kwipub-*, **kwidub-*, **kwiddub-*, **kwiddo-*, **hwitto-* überliefertes *hwitt*, während aus **kwitub-* über **kwipub-*, **kwidub-*, **kwiddub-*, *kwiddo-*, **hwitto-* (oder **hwido-*) **hwito-* überliefertes *hwit* entstand.

I.

iā(n) 'gestehen' etc. (Gr. § 272 β). Die 3 sg. praes. ind. *iecht* gehört zu *iechta* (Gr. § 272, anm. 2).

Wegen einer bedeutung 'aussagen, eine erklärang abgeben' s. anm. 3 zu *fiurega* (?).

iāhweder 'uterque'. S. Gr. § 259 und IF. 19, 193.

iāēr. S. zu *ber*.

(h)iā(h)wel(i)k, j(h)iāwelik und iēwelyc 'jeder'. S. Gr. § 254 und IF. 19, 193.

jamelic (?). S. zu *jōmerlic.

iār. S. anm. 2 zu *fregia*.

idingthing und *ideng* 'mit (abnormaler) kürzester frist anberaumte gerichtssitzung' in F 122 m.: *Idingthing ister set umbe thes sfodfaraude anckera* (l. *anckren* oder *-ren* bez. *-eran*) ... [*Ideng* (zum *ideng*) *lathath ma twiska twā sunna and endath ma binna etwile*] ... *ende seil* (segel) *ofewimen an umbe epene jet* (löcher) *an dyke ende an domme, umbe meuesna* (l. *meinesna* 'dienstbotenlohn' und s. die anm. zu *ful*), *umbe lichscilda* (l. *lithscilda* 'trinkschulden', s. anm. 3 zu *alh*) etc. Etymologisch hangen die nomina zusammen mit aisl. *id* (fem. jō-st.) 'beschäftigung', *idja* 'sich beschäftigen', *idinn* 'arbeitsam' etc. (¹).

iē, gē 'ja'. Ein beleg für *gē* noch F 136 m.

iech. Das im Wb. durch 'eingeständig' übersetzte wort ist (nach Gr. § 119 β) apokopierte form der 3. sg. praes. ind. zu *iechta* 'eingestehen'. Der beleg, *ievet en dolch isma thes ieck* etc., ist nach den parallelstellen in R¹ 57, 1 ff. und W 57, 1 ff. zu lesen als: *ievet en dolch is and ma thes ieck* etc.

jecht 'gicht' (fem.) F 98 m. Indem für diesen i-stamm (mhd. fem. *giht*) nach *pflicht* etc. bez. nach *Bücht* levis etc. (s. zu *kniücht*) entweder (auf die flexionsformen mit -i zurückgehendes) *jicht* oder (auf der unflektierten form beruhendes) *iächt* zu erwarten wäre, ist dessen *e*, wie der vocal von (*bi*)*iecht*, *gecht* 'eingeständnis' etc., als das resultat junger entwicklung von *e* aus *i* vor *cht* + *e* (für älteres -i des gen. dat. sg., nom. acc. pl.) zu fassen (bei *iecht*, *gecht* confessio wurde die ausgleichung des *e* noch gefördert durch das nomen *iechta*; beachte auch zu *ouwecht* bemerktes).

iecht, *gecht* 'eingeständnis'. S. Gr. § 92 und o. zu *jecht* 'gicht'.

iechta (verb). Wegen hierzu gehörender 3. sg. praes. ind. s. Gr. § 272, anm. 2; ein p. prt. begegnet in *iechtere* (s. zu *nedles(e)ue*) und *iecht* H 335, 27 (auch in *biuecht*, s. zu *biuechta*). Das *e* für *i* von bei regelrechter entwicklung zu erwartendem *jichta* (aus **jichtjan*) durch anlehnung an *iechta* und *iecht* 'eingeständnis'.

(¹) In Pauls Grdr.¹ 1, 1358 angesetztes prototyp *idinging(e)* hätte *iding* ergeben müssen.

iechta (subst.), meist als dat. sg. (also als *iechta*) oder mit vorangegehendem *a* (auch *alla* = *all a*) bez. *en* der bezeichnung eines delikts bez. eines frevlers praediciert, = 'im zustande des eingeständenseins, der unleugbarkeit', also 'unleugbar, offenkundig, notorisch' oder 'im eingeständnis', also 'geständig, überführt' (andere belege s. noch F 20 o. 124 o. 128 m. 146 u. 148 m.). Einmal als object (im pl.) = 'geständnis' in R¹ 115, 3 ff.: *sa hwa sa ðung mon alē* (erschlägt) *and thea nēna iechta ne lēde* (vor gericht macht), *thet hi thritich merk breke* (statt der zwanzig mark, die nach denselben rüstringer bestimmungen, s. R¹ 116, 1, als wergeld zu entrichten sind).

Sonst erscheint das nomen als 'urteil auf grund von nichtleugnung der klage oder forderung'. S. H 329, 27, F 160 m. (zu *forma*), F 110 o. (zu *houdesta*) sowie F 162 o. (und die nahezu übereinstimmende parallelstelle H 330, 12 ff.): *Sa hwa sa ma biclagie, tha furma lathinga* (wenn ihr nicht folge geleistet wird) *bi twām pūadum, tha letera bi X merkum, tha thredda bi ther hævdlēssene; illa thredda ware* (gerichtssitzung) *thene iechta to delane, hine tella [telle]* (sich verantworte) *iefta hi thinge*.

Als *pan-derivatum* (vgl. Gr. § 184 am schluss) gewährt die form regelrechtes *e*.

iechtich, *-ech*. Was unter *en iechtich ield* (wergeld) zu verstehen, wird durch die zu *iechta* (subst.) aus R¹ 115, 3 ff. citierte stelle erläutert; also 'bei nichtleugnung zu zahlendes wergeld'. Nicht lautgesetzliches *e* durch anlehnung an *iechta*.

ief etc. 'wenn'. Wegen *iewere*, *gewer*, *iewe* 'wenn er', *iewel*, *iered*, *gewet* 'wenn es', *iewem* 'wenn ihm' s. Gr. § 244.

Statt *ief* begegnet mitunter *ieft(a)* 'wenn' in E. Sgr. und F (s. zu *iefta*).

ieft(e) und *ief* 'gabe'. Das *e* (für *i* des *i*-stammes, vgl. ahd. mnl. *gift*) durch anlehnung an das verb *ieva*. Wegen *ief* 'gabe' P 356, 10 s. die ann. zu *scrift(e)*.

Die im Wb. als belege für das neutr. genus angeführten stellen sind nicht als solche zu fassen: *sa hwet sa thi mon tha ðtherem anda hoad iefth, theth hi him thet iefth* (das gibt) *iewe* (gabe) (¹) (E² 240, 10 ff.), und *hi iōf* (s. u. zu *iova*) *him mitha alleie ārista* (sogleich) *iefta tha māsta* (die grössten gaben) (P 354, 34 ff.) (¹). Wegen *thi ieft* B 176, n. 6 (d. h. B² 176, 4) s. Gr. § 176 mit fussn. 4 (s. 143).

iefta etc. 'oder'. Wegen *iofta*, *-e*, *iofta* neben *iefta*, *iofta* (aus *ief*, *iof* + **than* 'oder', woraus nach Gr. § 107 *z -tha*) s. Gr. § 125 ; regelwürrig erhaltenes *-tha* (für *-ta*) beruht auf zur zeit der entstehung von *ft* aus *sth* stattgefundenener anlehnung an (in R erhaltenes, in den andren dialekten ausser gebrauch gekommenes) *tha* oder an **than*.

Wegen *iewā*, *iowā* 'oder immerhin' vgl. Gr. s. 23 und o. zu *ā* (adv.) β.

Durch anlass von *ief* und *ieft(a)* = 'oder' entstand vereinzelt statt *ief* 'wenn' verwantes *iefta* bez. *jeft*. F 50 m.: *Jefta thi ðthswera* (send-schöffen) *mith wreit wreit* (l. *mitha prāter wreit* und vgl. die wfries. parallelstelle, W 404, 3 ff., *Ief di prāter ende di eedswara wrogist enich mān om een allerraef* etc.) *ānne mon umbe ene allerrāf...*, *ān āch hi XII ann to nutriēhtan*. — F 86 u.: *Al hirtō scemma scrīwa* (als bussfällig zu

(¹) Dies zur berichtigung von in Gr. § 176, ann. 1 bemerkten.

protokoll nehmen), *iefta tha tana allegader et ene alde sent oecelain*. S. noch zu *biuetha*, *breineloua* (F 162 m.), die anm. zu *dicht* (E. Sgr. 254, 1 f.), zu *gunga* β (F 142 o.), *heie* (F 108 u.), *ketha e* (F 52 u.).

Wegen im Wb. als conjunction aufgeführter *efter* und *uder* s. o. *after* 'oder' (?) und PBB. 14, 250, anm. 1.

ieldbrother, *-sicester*. Wegen *ielde* 'gilde'- vgl. Ned. wb. zu *gild* und Gr. § 10, anm. 5.

ieldmerk (*ielmerk*, s. zu *north(h)ald*), *geldmerk*. Wegen der in Rüst-ringerland gangbaren, mit einer höchsten mark bez. einem goldschill. gleichwertigen *ieldmerk* s. zu *merk* F.

Für in den allgemeinen busstaxen (H 86, 5. 18, E¹ 87, 5. 17, R¹ 87, 5. 16, E¹ 97, 1) begegnende *ieldmerk* nimmt Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 179 f. aus gutem grunde identität mit der köln. mark (vgl. zu *pänning* B) in anspruch (wegen des zusatzes, *thin is en skilling*, in R² 536, 18 s. Jaekel a. a. o.).

ieldstope 'beisteuer zum wergeld'. S. Zfdwf. 7, 284 f.

iēn und *iēn-* (vgl. Gr. § 141 mit anm.). Ueber eine bedeutung 'zum ausgleich gegen' s. zu *liga*(?) citiertes E² 184, 36 und vgl. zu *with*, *withir* bemerktes.

iēnbare 'gegenforderung'. Vgl. zu *bare* und anm. 3 zu *dā(d)del*.

ienna (?). S. zu *bienna*.

iēr 'jahr'. Mit rücksicht auf Gr. § 154, anm. ausgeführtes und die o. zu *ā* (adv.) *z. γ* hervorgehobenen bedeutungen der partikel, 'immer' bez. 'je', ist *bienna iērā* (= *iēre* + *ā*) in *and hi nebbe ānne tichtega hewed bienna iēra* (B 152, 6) als = 'innerhalb des ganzen jahres (im jahre von anfang bis ende)' zu fassen und für *twia anda iērā* der anderen belege (B 168, 11. 16. 169, 18) eine bedeutung 'zweimal in jedem jahre (im jahre je)' geltend zu machen.

iēre, *gēre* 'jauche' (Gr. § 15 *z.* 185). Der anlautende cons. geht zurück auf *j* (vgl. zum nomen stehendes ahd. *jesau* neben mnd. *gēre*), ist also nach § 92, nicht nach § 144 β zu beurteilen.

iēreuge 'jauchenabzugskanal'. Indem die endung auf herkunft aus einem verb hinweist, ist als mittelglied zwischen dem derivatum und *iēre* 'jauche' denominatives *iēra* oder *iēria* 'jauche abfließen lassen' anzusetzen. Vgl. mnd. mul. *wateringhe* 'abzugskanal' neben *wateren* 'wasser abfließen lassen'.

jēricha (dat. sg. ntr.) 'grosjährigkeit' (Gr. § 222 *z.*). S. die zu *alhoude*, *-hont* aus F 116 u. citierte stelle.

iērim (schreibung für *iērrim*) 'jahresfrist' (PBB. 14, 234); vgl. gleichbedeutende ags. *gēarrim* (mit *rim* numerus) und as. *gertal*, ahd. *iārzala*, mhd. *jārzal*, mnl. *jaertal*.

iērsfelle, schreibung für *gersfelle*. S. zu *gers* am schluss.

iërtochte (nicht *-tocht*) 'jauchenabzug'. Gr. § 15 *z.* 185.

iästlik, schreibung für *gästlik*. Vgl. zu *gers* am schluss und beachte auch *gäst(e)lik* (IF. 19, 197).

ieva 'geben' (vgl. n. zu *iven*). Wegen *iewe* opt. prt. s. R² 539, 6, F 118 u. (bel. zu *dön* 'schaar' am schluss). Ein beleg für 'bekannt geben' zu *slaget* (?).

iewā 'oder immerhin'. Gr. s. 23 und o. zu *ā* (adv.) β.

iewe 'gäbe'. Einen dritten beleg (E² 240, 10 fl.) s. zu *ieft* 'gabe'.

ieve 'gabe'. Wegen *ief* s. die anm. zu *scrift(e)*.

iewelge 'jeder'. S. IF. 19, 193.

ifua 'neben' R² (PBB. 14, 258 und Gr. § 10 x). Das -a der partikel (für *ifue* mit adverbialem -e aus **-ē*, vgl. PBB. 28, 512) entstand nach dem muster der lokalen praepositionen und adverbien (*b'ivua*, (*b'ūta*, *uppa* etc. mit -a aus **an* (Gr. § 107 x). Hiernach für den Bröckmer dialekt anzusetzendes, locales *evua* veranlasste die bildung von adverb *ecua* (für **ecua*) 'in gleicher weise als' (cum dativo) in B 173, 15 fl.: *thit kēthē* (soll als strafe auferlegen) *thi rēdia . . . al evua tha ōthre frēthrum* (l. -uā 'friedensgelder'). Die alte form *efue* begegnet noch = 'nach gebühr' in H 26, 13 f.: *efue ielt alle, thi ther hongat* (vgl. die parallelst. E¹ 26, 13 fl.: *ielde hi alle lündem te thonke*, zur befriedigung, *thi ther hongat*).

ifnia, *ivenia* 'ebnen'. Gr. § 10 x. 114 β. 299.

iha und *jhäkwelik* für *iā*, *iākwelik* (Gr. s. 211, anm. 2).

il(e), -i 'fusssohle'. S. die anm. zu (*breinsucht*) (?).

ile 'eile'. S. anm. 6 zu *ieknia*.

iloskerdene H, *iliskredene* R¹ 'calli laesio'. Ob im ersten teil der *i*-stamm *ili-* (vgl. die anm. zu *breinsucht*? und beachte wegen des -i- PBB. 29, 178 fl.) oder ein gen. *ilis-*, *iler-* (der Gr. § 153 irrtümlich als zu einem *a*-stamme gehörend aufgeführt wurde) vorliegt, ist nicht zu entscheiden. Wegen des zweiten teils s. zu *brēskredene* und Gr. § 176, anm. 2 sowie anm. 5 zu *driva*.

ilenskrēdene 'calli laesio'. Vgl. schwüb. bei Schmeller verzeichnetes *die illen* 'beule' und beachte Gr. § 176, anm. 2 und o. anm. 5 zu *driva*.

ilodfretko 'an die genossenschaft zu entrichtendes frielensgeld'. Wegen *ilod-* = ags. *geloda* contubernalis vgl. PBB. 14, 259 und Gr. § 80 x.

**ilodskipi* 'genossenschaft'. S. PBB. 14, 259 u. Nachträge.

ina (neben *ivua*) durch anlehnung an *in*. S. PBB. 28, 560 sowie B¹ 161, 20, 23, 162, 15, 17, 168, 22, 169, 12 und vgl. *opa*, *uper* für *oppa*, *upper*.

inböld 'hausgeräte'. S. zu *böldheng*.

incepta. S. zu *inseptha*.

indeken. S. zu **indūka*.

indika (?). S. zu **indūka*.

indua(n). Vgl. zu *šabōle* mit *anm*.

**indūka*. E³ 215, 35: *Mōxdolch* (quetschwunde), *thōr* (wenn) *thi cop is indeken*. Im Wb. zu *indika* 'eingraben' gestelltes part. gehört als ausdrück für 'eingedrückt' zu **indūka* (über das durch *dācht* belegte simplex s. zu **dūka*). Wegen der bedeutung beachte *nnl. ducken* mit langem *ū* aus *ō* (*dōce* etc.) 'tauchen' und 'sich bücken, klein machen', *nnl. dewē* (aus *nnl. *ducke*, d. h. *dōke*) 'eingedrückte stelle'.

infrethe (?). Unter den verschiedenen, in der 12. Kest erwähnten *frieden* (*stūrefrethe*, *hūsfrethe*, *heresfrethe* etc., Rq. 20, 12 ff. 21, 12 ff., F 16 m.) begegnet in F auch *des byscopis infrethe*. Man streiche das *in-* nach Rq. 142, 7 ff.: *thet thi hūscopis frethe skel standa, also hi to Prēsloude cūmende is, tian deger bifara sūn kemede* (l. *kemē*) *and tian deger efter slute hūscfere*. Vgl. auch F 48 o.: *So thi byscop sinne frethe kētha* (berufen) *wol*.

inglūpa in: *Hwērsar en mon inglūpt h iefla iarent ieftha inatēt*. Indem der passus in einem von hausfriedensbruch handelnden paragr. steht, ist das erste verb nicht mit R. durch 'hineinguckt' zu übersetzen, sondern zu fassen = 'heimtückisch sich einschleicht' (woneben *iarent* und *inatēt* = 'durch *renda* 'brechen', bez. zerstoßen eines verschlusses eindringt'). Vgl. *md. glūp* 'tückisch', *glūptoge* 'heimlicher streich', *glūpen* 'heimtückisch sein'. S. noch Gr. § 33, *anm.* 1.

ingon, -gung. S. zu (-)gong.

inhalinga (pl.) 'bussforderung wegen einer verwundung bez. deren folgen'. Belege F 66 u. 68 o. 88 u. 90 (s. zu *serica* und *gadertia*) sowie in: *Thio ene* (zehe) *āch* (kann bei verletzung beanspruchen) *thū inhalinga* (F 88 o.). — *Thi hūgista swinshēe*, *hūgista ertfal*, *hūgiste weyweandene* (angriff auf öffentlichem weg), *broutdolch sunder inhalingum* (wird gebüsst ohne protokollierung der forderung) (F 128 u.). In *sā āchma thria* (nāml. wunden) *thō ther frumwēde* (hauptwunde) *to scriuane ende allerec XII scill.*, *thet is XXII panuigan* [-a] *sunder ene haling* (vgl. zu *panuig* C) *sunder inhalingum* (F 64 o.), liegt offenbar durch *sunder ene haling* veranlasste verschreibung vor.

juch (d. h. *jine*) 'erzürnt' mit *superl. jast*. S. Zfdwf. 7, 285.

inlemithe. S. zu *lemithe*.

inlendes, -is. S. IF. 19, 177.

inna, -e. S. PBB. 28, 559. 560. Wegen *ina* s. o.

innia. Wegen der bedeut. 'einschliessen' s. zu *sketta*.

inover. S. zu *inūr* am schluss.

inrenda. S. zu *inglūpa*.

inrost 'landeinwärts wohnend'. S. zu **asili* und *ūtrost*.

inruēze. Wegen des mit *dēde* 'wunde' verbundenen, zu wfries. *wreka* 'stossen', aisl. *reka* 'treiben' zu haltenden und als *i*-bildung auf **inwra*ki, -*io*- etc. 'penetrierend' zurückzuführenden adjectivs vgl. Gr. § 134 (¹) und Zfdph. 8, 239.

inseptha, -*ta*. Das wiederholt in Verbindung mit *abel* (*abeyl*, *abril*) 'erhöhung, die von vernarbter Wunde überbleibt' (vgl. o. zu *bale*) erscheinende nomen bezeichnet den gegensatz von *abel* (*tumor* in lat. texten), also 'einsenkung, die von der vernarbung herrührt' (*humiliatio* in lat. texten) (vgl. Wb. 586); es ist als mit -*apan*- (s. Kluges Nomin. stammbild. § 118) gebildetes derivatum (prototyp **insepapan*-) zu stellen zu mnd. rnl. *sipen* stillare, bedeutete demnach eig. und urspr. 'stillatio', woraus 'durch triefen ausgetrocknete, zusammengeschrumpfte stelle' (beachte auch in der Lex Fris., Add. 3, § 34 überliefertes, nach Wb. 1164 in *sipido* zu corrigierendes *spido* = 'cicatrix depressa', aus **sipipapan*-). Wegen der neben *inseptha* begegnenden schreibung *insepfa* vgl. Gr. § 124. Sonderbar ist die durchstehend in F (60. 61. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 82. 84. 86. 88. 92. 94 und nach Wb. 586 in den wfries. quellen) begegnende schreibung *incepta*.

inset (²) F 16 n. Nach *ūrst* 'versetzt', 'verpfändet' (part.) der parallelstelle (R' 23, 6 und W 23, 12) ist auch in F (*thēr sin loud inset*, *ūrwizlat jefta ūrkāpad hobbe*) *ūrst* zu lesen.

insigil, -*el*. Gr. § 143 β. 160.

insprūta (²). Das im Wb. aufgeführte verb beruht auf einem schreibfehler der belegstelle, wo statt *in sprūte* zu lesen *ni sprūte* (s. die zu *fæth* seite 124 commentierte stelle Rq. 246, 17 ff.).

instapi, -*stepi*. S. Gr. § 173.

instēta. Ueber B 161, 27 s. zu *inglūpa*.

**insziletha* (so, statt des o. seite 3 stehenden **insziletha*; beim druck der Einleitende(n) notizen vertrat ich eine andere correctur der überlieferten form als die gleich n. vorzuschlagende).

inszilethra (²) in einem busstaxenregister (H 338, 27 ff.): *Thiu quetsene ... tein en end teinteck scillingar ... Neiles of flech* (s. zu *ofalech* ²) *alle lie*; ... *hūes inszilethra alle lie*. Ich möchte vorschlagen, in besagter überlieferung verschreibung zu erblicken für *insziletha*, d. h. *szil* (= ahd. *kil* 'keil, pflock') + *retha* (zur sippe von awfries. *larēthe*, -*rethe* etc. 'eingerrissene Wunde' gehörender, nach art der in Kluges Nom. stammbild. § 106 aufgeführten derivata gebildeter *an*-stamm) mit vorgefügtem *in* = 'das einritzen eines knochens durch ein pflockartiges instrument'.

intele 'von auswärts eingebrachte klage'. S. zu *swarpa* mit anm. 3.

inthiūza. Gr. § 288, s. 225.

(¹) In Pauls Gedr. 1, 1253 wird *inwra*ki- angesetzt, jedoch ohne begründung. Indessen brachte man, dass *gagabius*, *amlanāms*, *spāki* etc. (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 231) für ein prototyp mit *a* (ae) sprechen, für ein *ja*-deverbativum mit *a* (o) in der wurzelsilbe aber m. w. noch kein beweis erbracht ist.

inūr (*inur*), *inover*. Die componierte praeposition (wegen *ūr* 'über' s. u.) galt einerseits für 'über', 'über-hinaus', 'ausserhalb' (indem man die zu überschreitende räumlichkeit oder grenze in den vordergrund treten liess), andererseits für 'in-hinein', 'innerhalb' (indem der durch überschreitung der grenze oder durchbrechung der wand eingenommene raum in den vordergrund gestellt wurde).

Wegen 'über' etc. vgl. die im Wb. sub 1 z aufgeführten und die o. in der anm. zu *forthleda* und zu *fulfensaze* commentierten stellen sowie (z. t. im Wb. sub 1 β erwähnte): *Heðra ma nimth ene frōwa mith wald and mith unwilla and breið* (schleppt) *hja inūr dura and inūr dreppel* (B 166, 6 ff.). — (für die weihung des entweihten kirchhofs soll dem bischof so und soviel entrichtet werden), *inūr dora and inūr dreppelsa* (nämlich der kirche) *kalns diorra* (R¹ 127, 6 f.). — *thiu brustwunde inūr wäch* (über die brustwand hinaus) (R¹ 120, 6, R² 537, 18). — *thelhet* (die verwundung) *inūr theus wäch ekwen sē* (B 178, 18). — *Hwasa ðtherum faril inor* (i. *inūr*) *sine hofmār* (hofgraben) *and inūr sine lānda* (errichteten) *tuim* [tūu] (P 108 m.).

Belege für 'in-hinein' etc. gewähren von den im Wb. sub 1 β und 3 citierten stellen: *feret inūr Sazna werka* (gebiet) *and hi halat üt theus hāga helm* (s. auch E¹ 30, 20). — *gētt* (verfolgt) *ma hine ferru* (*firru*) *inūr hof and inūr hūs, sā is hit* (als hausfriedensbruch) *thrimine furth(er)* (*forther*) (E¹ E² 228, 3 f., H 340, 8 ff.). — *werth hi æ iugad inur hoff and hūs, sū is hit thrimine furthere* (E³ 229, 4 f.). — *sa hwet sa hi thēr fiūcht inūr hof and inūr hūs*. — *hēth hit* (die verwundung) *forth ebitin* (hineingedrungen) *inūr theus maga*. — *and hju* (die schwangere frau) *sē sa fir onefuchten inūr tha beuena burch*. — *kuma inūr bed* (ins sterbelager zu liegen kommen). Sodann auch: *sa hwet sa æa mon sū fir onefuchten werth, thāt hi blōdich stont, ief thēr thūpth sin thredkniling...* *inūr tha frāsa* (gefahr) (R¹ 57, 25 ff.). — *hwa sa mith hōde and mith herefona* (lāth) *in ðtheres monnes houe and hūs and thēr inur fiūcht* (E¹ 230, 11 ff.). — *æ hēth hit inūr ebitin inūr theus maga* (R¹ 120, 14 f.), wo das erste *inūr* adverbial steht, wie *inover* in *Hwasa ðtherum... testet dura and derne and firra inne ni kemth...*; *ief hi inover ferth* etc. (H 340, 34 ff.).

inwardis. S. zu *framdolch*.

inwēi(e), *inwind* 'dem wind zugänglich'. S. zu *ūtweī(e)* und Gr. fussn. 1 auf s. 17.

Iohannisdei bez. *Iohannes* = '24 Juni'.

ioldfrettho, *-skipe* (?). S. PBB. 14, 259.

**jūmerlic* (hs. *jamelic*). Belegst. s. zu *bēla*. Vgl. Gr. § 17; nach IF. 7, 332 f. zu beurteilendes awfries. *iamerlye* ist natürlich nicht beweisend für die existenz von ofries. *jamerlic*.

iōn. Die entstehung von für normale *iēn*, *toīēnes*, *aiēn* '(ent)gegen' belegten *iōn* P 354, 12, *toīōnis* P 352, 23, *aiōn* H 60, 11 (vgl. sat. *jūn*) ist mir rätselhaft. Zurückführung der formen auf *ienn* (aus **jega*) (Pauls Grdr.² 1, 1188) befriedigt nicht: *-breud* (s. o. s. v.) berechtigt kaum zur

annahme von *ieun* und ausserdem wären mit rücksicht auf dieses *-brend* für das altfries. kaum bildungen mit *ū* bez. *u* für *eu* zu gewärtigen.

iōca (d. h. *iouwa*) 'geben' mit *iōf* praet., *iowen* (d. h. *iouwen*) part. in P und E. Sgr. Wegen dieser dem wfries. entlehnten formen vgl. PBB. 19, 391 ff.

iowā 'oder immerhin'. Gr. s. 23 unten.

ire 'zornig'. S. zu *kerke* und Gr. § 43.

irsakelesk, *israhelisk*, *-esk*, *-esch* (belege s. noch Gr. § 96 γ). S. zu *iraen*.

irsen, *isern* 'eisen' (mehr belege s. noch Gr. § 96 γ). Die erste, auf **isren* (s. zu *andera*) zurückgehende form weist auf auch in *kairslike*, *-a*, *kairskiye*, *ūrae* gen. pl. des personalpronomis II 81, 9 (aus **ūare* für *ūaer*) und *irsakelesk* (woneben durch einfluss von *Israhel* etc. der kirchensprache formen mit *isra-*) zu tage tretende metathesis von *sr* hin; wegen *isera* s. zu *andera* (s. 18 l. **isren*).

irsenlēc F 130 o. = *iseruslēc* 'schlag mit einem eisen' E² (Wb.).

isern und *iseruslēc*. Vgl. zu *iraen*, *irsenlēc*.

iten got. bez. part. praes. S. Gr. § 272, anm. 1, PBB. 17, 310 und o. die anm. zu *dicht*.

itsil 'sporn'. Gr. § 134 und 26, anm. 3.

itskeldeia (?). Gr. s. 234, note 3.

jungfröwe. Sieh F 44 m.

iven, *-in*. Wegen des schreibfehlers *iven* II (nicht E) 12, 19 s. zu *ethel* (adj.).

ivenētha 'eideshelfer' (nicht *iveneth* 'gleicher eid'). Gr. § 22 β, s. 22, und § 184.

ivenia 'ebnen'. Gr. § 10 α.

ivinhār. S. zu *rīnīa* mit anm. 4.

K.

kāya mit prt. *kāyde* 'unter verwahr hielt, schützte' (bel. zu *égling*). S. IF. 19, 198 ff.

kairslike, *-a*, *-skipe*. S. Gr. § 96 γ und o. zu *iraen*.

**kalda* oder **kelda*, wozu part. *ekalt* 'erkältet' F 100 m. S. IF. 19, 181.

kale 'kahlheit'. Gr. § 85 δ.

kaltia, *kella* (?). S. zu *kella*.

kamp, *komp*. Auch in den im Wb. sub 1 aufgeführten belegen steht *comp* = 'gerichtlicher zweikampf' (wegen B 162, 15 s. noch zu *sek(e)ne* α).

kampa, *kempa* (verb). S. IF. 19, 182.

kampa, *kempa* 'kämpfe'. S. IF. 19, 178.

kampia, *kompia*. Gr. § 299 und 3, anm. 1.

kampskelde (?). S. zu *kumpaceld*.

küp. Wegen *käpia* 'im bez. an kaufwert' s. zu *sethoga* (?) und *wonware* (F 112 u.).

cäpstēdene 'stätigung des ehecontracts'. S. zu *bē*.

carda 'werkzeug zum rauhen der wolle' F 112 u. S. zu *wonware* (F 112 u.) und IF. 19, 175.

karfeste 'poenitentia', *kar(e)fest(e)re* 'poenitentiarius'. S. Gr. § 2, anm. 1 und beachte Klings Et. wb. zu *karfreitag* (*farfasteren* E¹ 18, 26 ist in *karfasteren* zu bessern).

karine (nicht -a) 'vierzigstägige fasten' R¹ R² E¹ F 10 u. Die späte entlehnung des lat. kirchenwortes (*carina*) lässt keinen umlaut des *a* erwarten (*kerena* F 54 ist fehler für *skereua*, s. zu *skere*?). Dies zur berichtigung von Gr. § 26, anm. 1 zu *karine* bemerktem.

**karinere*. In F 16 o. (11. Kest) stehendes *karinum* (= *kar(e)festerua*, -trum poenitentiarii in R¹ H E¹) ist zu bessern in *kariaerua* (lat. *carinarius*).

karinum (?) F 16 o. S. zu **karinere*.

karke. S. zu *kerke*.

käse 'streit' = ags. *ceas* rixa, aus lat. *causa*.

käte 'knochen'. Gr. § 23 z. 165, anm. 1.

calle 'katze' (IF. 19, 172 f.). Einen ofries. beleg s. zu *wonware*.

kattere 'qui peccat contra naturam' nach F 124 m. Vgl. DWb. 5, 640, Mnl. wb. 3, 1409. Erhaltung von *a* vor *i* der folgesilbe nach IF. 19, 172 f.; wegen **kattiri* beachte in R¹ begegnende *elagire*, *wauire* mit nach PBB. 29, 178 ff. erhaltenem -i (-**iri* aus -**eri* für -**ars*).

ked 'beamter'. S. Zfdwf. 7, 285 f.

ked(de) 'schaar, bande'. Vgl. Gr. § 159 und beachte auch den pl. *koddan* F 104 o.

kēi 'schlüssel'. S. IF. 19, 200 (nicht Gr. § 143 z. und anm. 1).

keke (?), *sthiäke* etc. Wegen *keke* E¹ 226, 14 als verschreibung für *keke* s. Gr. § 133, anm. 1. Dass für *sthiäke*, *ziäke* etc. 'kinnbacken' nicht nach Gr. § 133 ags. *cæce* zu berufen, hat Sievers in PBB. 17, 322, anm. nachgewiesen. Zusammenhang des fries. auf **kenhōn* zurückgehenden wortes

(vgl. noch Siebs in Pauls Grdr.² 1, 1216) mit got. *kukjan* lässt sich vermuten (s. auch Kluge und Lutz, Engl. etym. zu *cheak*)^(*).

kēla in *morth mōlma mīth morth: kēla* (vgl. zu *morth*). Die hier geltend zu machende bedeutung 'büßen' entstand aus 'befriedigen' (vgl. *erchuohta*, ... *dem chuninge sin zoru*, satiavit, Graff 4, 381), also eig. 'den geschädigten befriedigend, einen schaden büßen'; sie begegnet auch in mnl. quellen (s. Mnl. wb. 3, 1660).

keltu 'sprechen' mit *kelt* 3. sg. praes. ind. (im Wb. zu *kaltia*, *kolla* aufgeführt). S. IF. 19, 181 f.

(-) *keme* 'das kommen' (Gr. § 173). Die belege B¹ 179, 11, E² 242, 26 sind zu streichen (s. PBB. 14, 257). Dagegen s. zu *kemedē* (?).

kēme 'klage' B¹ 179, 11, E² 242, 26. S. PBB. 14, 257.

kemedē (?) in *bifara sin kemedē* (E² 142, 10); 1. *keme* 'kunft' und beachte wegen des masc. i-stamms und *sin* für den dat. sg. m. Gr. § 173 und 210.

kēmne 'klage' (nicht 'das kommen') B² 179, 11 (bez. n. 31). S. PBB. 14, 257.

keningschelde. S. zu *ārbreka*.

kenlic 'königlich' (= ags. *cyelic*) P 355, 37, F 134 m. Gr. § 80 β.

kennemōg. Gr. § 80 β.

kenst 'kenntnis'. S. zu *erthalikera* (?).

keppet (?). S. zu *floeskwech*.

kēra 'kehren'. Wegen *kereth* E² 236, 13, schreibfehler für *skereth*, s. zu *breoma* β.

kere masc. und fem. (Gr. § 173. 179). Ausser 'kühre, beliebung' und 'wahl' bezeichnet das wort noch 'schiedsspruch' (s. zu *deruledeuge* aus H und F 160 o citierten stellen).

kere für *keres* 'incisura'. Gr. § 116 β.

kēre 'ausnahme' und *kērekest* 'die einen ausnahmefall erwähnende beliebung' (E² 246, 20; R. las hier unrichtig *kere*, *kercekest*). S. Zfdwf. 7, 280.

kerckung. S. zu (-) *gong*.

kerena (?) F 54 u., zu corrigieren in *skereua*. S. zu *skere* (?).

(*kerkwein*), *skiürkwage* (?). S. zu *uprerk*.

kerke, *sthereke* etc. und hiermit gebildete composita. Die verschiedenheit der auf **kirke*(-), -a(u) (durch synkope aus **kirik*-, vgl. ags. *circe* und

(*) Mit recht stellt Siebs *athäke* zu ags. *ebace* mit *bi* aus *au*: die übliche zurückführung der ags. form (meng. *cheke*) auf aus mnl. mud. *kake* 'kinnbacke' erschlossenem *kaka* (*karkā*) ist unsatthalt; in den niedersächs. mandarten, die *a* (aus *o*) und *o* (aus *ā*) auseinander halten, wird *koak* gesprochen; aus **kaka* hätte meng. *kake* hervorgehen müssen.

cirice = as. *kirika*, ahd. *chirihha*) zurückgehenden formen (bel. s. Gr. § 133) begreift sich bei berücksichtigung folgender lautvorgänge.

Aus *i* vor *rr* oder *r* + consonanz entstand in vor der schwächung von **i*, **i-* zu *-e*, *-e-* liegender periode *e*, wenn die folgesilbe *-e* (aus **a* bez. **e*, d. h. *-ə*) oder *-e-* enthielt. Vgl. ausser den o. zu *gers* erwähnten, einschlägigen formen *Kerat* etc. noch: *ferat* 'frist' aus **ficates*, *-e* [woneben *fist* aus *fist*, s. zu *gers*], *ferne* 'verbrochen' aus **firne* (durch synkope aus **firin-* = ags. *firan*, as. *firina*) [neben *ferne* auf den pl. *fira* zurückgehendes *fira*], *quierked*, *querdzed* 'erdrosselt' mit aus dem praet. **querkte*, für **quirkte*, stammendem *e* (dem verb kam als denominativ zum reflex von aisl. *keerk* 'gargel' *i* zu); mit *i* vor *rr* aus *e* (Gr. § 43) *ferca*, *-e*, *feer* (junge apokope) 'ferner' aus **ferre* (Gr. § 232) für **firre*, neubildung mit schwachem suffix (des acc. sg. ntr.) aus altem comparativ **firr* (= ags. *fierre*, aisl. *firr* aus **firriz*, vgl. Sievers' gr. § 323, Noreens gr. § 432, 3), *werra* pejor aus **werre* mit *e* aus der flexionsbildung **werre* (nom. sg. fem. und nom. acc. sg. ntr.) für **wirre* (prototyp **wiesir-*, vgl. ahd. *wirsiro*, *-a*); [daneben *firra*, *-e*, *firri*, *-er* comparativ (Gr. § 232 und IF. 16, 69), für **firra* etc., neubildungen aus **firr* (s. o.); *wirra* pejor, *wirrt* (Gr. § 43); durch anlehnung an den comparativ entstandenes *fir* (statt **fer* = as. *fer*), mit *firia* 'zu fern sein', *firunge* (s. o. s. v.); sowie *ire* iratus (as. *irri*), *skire* 'geschirr' (ahd. *giscirri*) und *wirke* (aus **gäwarki*, s. ann. 6 zu *riwia*), *acire* 'vetterschaft' (as. *awiri* 'vetter'), *wirke* 'wert' F 162 o. (ahd. *wirdi*); durch anlehnung *werde* 'wert' H 330, 8 (s. zu *werth*) und *kersten* für regelrechtes, durch altes *-ia* bedingtes **kirsten*].

So *kerke* im nom. sg. gegenüber fleet. **kirka*.

Aus **kirka* aber gingen formen hervor mit **ia* (wofür später *-iü*) aus **i* vor nicht (durch vocal der folgesilbe) palatalisiertem *rk* (vgl. zu *thruoch* hervorgehobenes *thriüch*) und assibiliertem guttural: *tziürke* etc., (*t*)*zürke* (vgl. ann. 2 zu *gadaür(e)* etc.).

Vor *e* + tautosyllabischem *r* erlitt *k* keine assibilierung; vgl. *kerca* (das indessen nicht strict beweisend ist, vgl. Gr. § 133), *Kertl*, *küskertl* und *kerke* (¹). Hierneben aber **taierke* (in *taierpel* etc.) in folge der beeinflussung von *kerke* durch *tziürke* oder einer vorstufe dieser form.

Neben **tziick* bez. **tziürk* oder **tziürk* stand altes **tsirik*, woraus durch anlehnung an *tziürke* und **taierke* sowol *tsiürike*, *-ike* etc. als **taierike*, das *sthareke* etc. ergab.

Durch ähnliche mischung entstand **kereke* (in *kerrefrethe*, *-gung*) aus *kerke* und **azereke*.

In *karke* B² 180, 28 liegt schreibfehler vor oder entlehnung aus dem ind.: für entstehung von *a* aus *e* vor *r* fehlte hier eine der (o. zu *färra* 'ferner' erwähnten) bedingungen.

(*kerkfugid*), (*tsi*)*ürkfoged*, *-eth*. S. zu *fogid* etc. 2.

kerkegung, *stiärengung*. Wegen des kirchganges der jungen frau vgl. die zu *biherde* x citierte st.

kerkkeest (?) S. zu *kere*.

(¹) Vgl. auch awfries. *kerca*, *kerke*; doch *uert*, *tsiet*, das auf assibilierung vor in geschlossener silbe aus *a* entstandenem *e* hinweist.

(*kerkslek*), *tsiürekaleck* 'verschliessung der kirche'. S. zu *bifalla* (am schluss) über *bisla* und beachte wegen *släk* 'schlag' Gr. § 170.

(*kerkspel*), *szerekspel* etc. Dass *szerekspil* an den im Wb. aus R² 543, 35 und 544, 28 angeführten stellen nicht 'kirchspiel', sondern 'unterbezirk' bezeichnet, ist aus zu *warpa* bemerktem zu erschen. Hiernach aber ist dem wort auch an den andren aus R² 541, 544 herrührenden citaten dieselbe bedeutung beizumessen.

(*kerkstal*), *tzürestal*. Wegen *tzürestal stöd* 'die kirche besuchte' s. zu *bikorda* z mit anm. 1.

kersoma 'chrisma'. S. zu *gers*.

Kerst, *kersten* neben *Krist*, *eristen*. S. zu *gers* und *kerke*.

kert. S. zu *korta* (?).

kerta in: *Hwērsa mā... sēla* (türpfosten) *kerte* (F 164 u.). S. zu *wērde*.

kertenge 'kürzung' F 86 o. S. zu *wērde*.

köse 'hackenzahn'. Gr. § 33 und 165, anm. 1.

**kesta*. S. zu *resta* (?).

kestere 'taxator'. S. Zfdwf. 7, 286 f.

kētha. Die verschiedenen bedeutungen sind genauer zu fixieren:

α. 'melden, kund tun' in *thet hia* (*Fresau*) *ene pietunus berade end tha otherum thermithe kēthe*, *thet* etc. (H 98, 3 ff.; vgl. die parallelst. in F 134 o.: *thet hia ene pietunus berade and tha otherum thermithe kēth dēde*, *thet* etc.) sowie an der zu *fel* (?) citierten stelle;

β. 'ein urteil verkünden' in *Thi redieca ne wot sinne dōm nant weuda* (ändern) ... *and enis skel hi redi* (sein urteil sprechen) *and enis skelre kētha* (B 156, 2 ff.; vgl. noch zu *raes*). — *hwērsa teane redieca kēthet a trikalca* (B 156, 24 f., s. noch zu *kēthere*) — beachte auch die letzte zu *fonskiria* citierte stelle;

γ. 'eine strafe verhängen, auferlegen' in *sā seel hi fella* (strafe zahlen) *and bethu bi sider aida and alle theth ther him thi frāna kēth* (E¹ 234, 26 ff.; s. auch die parallelstellen E² 234, 27 ff. und E³ 235, 26 f.) — *alsa monege sare gabiat* (l. *gabiat* und s. zu *bonna*), *alsa monege (rēlse) trintich merca tha liūdem...*; *thit kēth thi redia*, *thēr ūr thi* (l. *thi thēr ūr*) *severen is* (der zuständige richter, vgl. anm. 3 zu *būrar*) (B 173, 15 f.) — s. auch die zu *fonskiria* aus B 173, 24 ff. citierte stelle;

δ. 'gerichtlich erklären (für)' in *Thetler nēn rēdgera sinne berielda* (gerichtsuntertan) *ūrkhēreck* (vgl. Zfdwf. 7, 273) *ai kēthe...*; *nēnne mon hāgera ūrkhēreck ne kēthe tha bi twām pundam* (H 330, 22 ff.) und *thetler nēn rēddia nānne sine berielda ūrkhērick ne kēthe...*; *nēnne mon ūrkhērick kēthe than* etc. (F 164 m.);

ε. 'berufen' mit einer person als object in *sprech thi hāwa* (verklagte), *thet mu him wuriēcht dūē, bi* (unter berufung von, s. zu *fich*?) *sine dyne brāwe, sā kēthema tha othere* (nāml. richter) *te gadera* (B 175, 7 ff.). — *Iefter* (Wenn er) *bianna thrim iērum tha deken āmmer ūrkhērick wēr, sā āch hi hie thes fārda iēria to tha bīnēp tho kēthame* (F 52 u.);

2. 'berufen' bez. 'ansagen' mit *thing*, *worf*, *sinuth*, *frethe* als object (bel. s. Wb. und F 22 u. 48 o. 186 o.).

In *and nēne rēdiema ai mōten kētha...* *inna ēne ōtheres welde* (amtszeit, s. Zfdw. 7, 274) (B 153, 7 ff.) umfasst das verb die unter β. γ. δ. ζ. erwähnten amtshandlungen.

kēthene. Das verbale begegnet

für 'verkündung' (vgl. *kētha* α) B 152, 3 (über die belegst. s. u. zu *liodamon*); — für 'urteilsverkündung' (vgl. *kētha* β) in *Hwasa lēt* (behufs zwangsvollstreckung eine hande führt) *with sine eynes rēdiemana kēthene* (B 157, 22 f.) und *Hwērsama forth with weldegere hand with sine eynes rēdiemana kēthene to ene hūsa and hit makema inwind* (dem wind zugänglich) *and utwēi* (B 157, 20 ff.); — für 'berufung eines thinges' (vgl. zu *kētha* ζ) in *efter thinges kēdēna* (F 122 m.) und *Hwasa thene thrnehthingath* (plonarsitzung) *lēt* (verlässt), *su rēze hi tha lūdum trā mēre...*; *thi ther tha kēthene nānnet ne halt* (beachtet, befolgt), *also stōr* (B 168, 7 ff.).

Zu collectiv für die amtshandlungen des richters verwanten *kētha* (s. zu *kētha* am schluss) gehört das nomen in *Hwērsar ēn rēdiēca genk* (s. zu *gunga*) *inna ōtheres rēdene ioftha kēthene ioftha ehtene* (B 155, 9 f.; s. auch u. zu *rēdene* δ).

kēthere. Das nomen begegnet einmal in allgemeinem sinne für 'urteilsverkünder' (vgl. *kētha* β): *hwērsa tēne rēdiēca kēthar a trihalwa*, *sū skelma tū to tha brēwe*, *and hweder kēthere sat variēcht kēt*, *sū rēze hi tha lūdum tria hāgeste mēre* (B 156, 24 ff.).

Durch semantische einschränkung wurde es auch speciell als titel des landesführers, des die sitzung sämtlicher (sechzehn) richter des gaus präsidierenden richters verwant (beachte die zwei letzteren im Wb. aufgeführten citate und vgl. auch Heck, Afr. Ger. 163).

sthiūke, (*tziūke*. S. zu *keke* (7)).

kiāsa, *ziāsa*. Beachte *kās* = *sette* (setzte im preis an) in R¹ 3, 14 f.: *thene frethe* (friedensgeld) *kās ma thā bi...* *pundon*.

An der letzten, im Wb. citierten stelle, *spremanne* (ihn, d. h. den öffentlichen münzer) *on, thet hi...* *falske penningar* (nicht vollwichtige münze, s. zu *falsk* subst.) *ekoren hebbe*, ist das verb = 'für gangbar erklären' (eig. 'nach prüfung für gültig erklären') zu fassen. Vgl. mnl. *kiesen* 'eine münze prüfen', belegt durch die im Mnl. wb. 3, 1419 aufgeführte bestimmung: *Van elker balchfart* (herldsteuer) *es scouteten recht II sol. ende daerombe moet hi sitten bi den ontfangere* (steuereinnehmer)... *ende kiescen tgelt*, *ende name hijt ongave*, *hi eist suldech goet te doene*.

Wegen **tziāsa* 'wähle' s. zu *thria* se (7).

**kindristneuge* 'kindtaufe'. Ueberliefertes *-ristenga* F 56 m. ist nach **rist(e)wa* zu corrigieren in *-ristneuga*.

elagi, *-e*. Das nomen begegnet in R als *elagi* gen. dat. acc. sg., deren endung sich nicht, wie in *sini*, *hwili* (s. u. zu *sini*), als durch einwirkung des tonsilbenvocals für *-e* eingetretener laut deuten lässt. Andreerseits weist das *a* auf entstehung von *i* oder *ī* der endung nach der umlautswirking hin. Ich möchte demnach folgende-fassung vorschlagen: zu schwachem verb der

2. klasse (vgl. ahd. *clagōn*) stehendes verbale **clagēn* (-ēn aus -*ōni wurde durch anlehnung an die zahlreichen verbalia auf -īn zu **clagīn*, woraus nach Gr. § 195, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 247, wie *uodwiri*, -*were* (für -*werīn), *clagi* R (wegen -i vgl. PBB. 29, 178 ff.), -e der andren mundarten (vgl. auch u. zu *ūle*).

clagire R². S. zu *conire*.

clūy 'lehre'. S. IF. 19, 198 f.

klāth, *klēth*. S. IF. 19, 194.

klefte ntr. und *cleft* fem. 'kluftgenossenschaft'. S. zu *breinclona* mit anm.

klēne. Einen ofries. beleg für das adj. gewährt F 146 u.

Substantiviert erscheint das wort in *thet klēne thes maga* = 'der schmale (obere oder untere) teil des magens, also das ostium oesophageum bez. duodenale.

clinga (?) E², nach *clinga* der parallelstellen in E¹ 212, 2, E² 212, 6 zu corrigieren.

clinua H. E¹ (vgl. Gr. § 30 β und u. die anm. zu *rinne*). Wegen der ags. entsprechung *clýnau* 'klingen' vgl. Taalk. Bijdr. 2, 171.

clipskelde. S. anm. 2 zu *nette*, *nitte*.

clocke 'kloche' F 44 o. Gr. § 185.

clowa 'unterbezirksabteilung, kluft'. S. zu *breinclona*.

knapa. Das nomen steht = 'sohn' in H 334, 19, 25 (cit. im Wb. sub 1. 2; über den belegenden paragraphen s. o. zu *āka* verb). Wegen einer bedeutung 'mann' s. noch anm. 3 zu *etkele*. Wegen der form beachte PBB. 30, 217, anm. 1.

kneppet, part. prt. zu **knæppa* '(eine schnalle) des verschlusses verlustigen'. S. zu *flocskirech*.

**knē* (wozu *knibola*, s. u.), **knē* (wozu *knēskiva* 'kniescheibe'), **knīū* 'genu', mit pl. *knē*, *knīū*. S. zu *onclef* (?).

knū, **knē*, **knīū* 'verwantschaftsgrad', (collectiv) 'die in einem verwantschaftsgrad stehenden', mit *knē*, *knē*, *knīū* dat. sg. S. zu *onclef* (?). Ueber *ēua kalva knī v.* anm. 2 zu *beruig*.

knia, *kniāia* (verb). Das part. prt. steht B 176, 22 ff. = 'in einem verwantschaftsgrad verbunden': *Hwērsa war ēnne mon slait, thēr lāwa lāwa* (ein erbe nachlassen) *skel, sū wē skel thī boua* (totschläger) *of thā lāwa nāst nīa, wārā* (sondern) *thī, thēr alra nēst kniāid* (B² *kniā* oder *knia* 'verwanter') *is*.

Belege für 'seine verwantschaft geltend machen' bieten ausser B 163, 23 ff. (s. zu *ā* adv. β) noch: *sū hāgan thā iriuknilingar* (die in gleichem grade verwanten) *to there wēre to tiānde* (s. zu *were* β), *thā sibbe thēr to kniānde* (R¹ 67, 5 ff.). — *sū delese thā frīōnd* (verwanten) *nuder hām al with* (gemäss) *thiū, thēr hīa sibbe sē and knia maga* (R¹ 67, 12 ff.). — *Hwērsa*

sind *treue tamar tega* und *thetter fon there thāma* (streiche *fon*, weil *there thāma* als gen. pl. zu gelten hat) *ēng erica sterwa and thetter bira othere side tāme* (als emblema zu *side*) *knape* (plur.) und *founa* (mädchen) *sō, sā mungen tha knapa mitha founem kniāya mitha* (gemäss der) *halfsibbe* (E² 207, 31 ff.). — *sā dōle hia* (d. h. das erbe) *tha friūd al belika* (zu gleichen teilen), *thər* (wenn) *hia ewen swē sō an hia knaya* (l. *kniāya*) *muge* (F 32 m.). Vgl. noch *biknia* und *ärkniāia*.

Betreffs der formen des zeitworts folgendes. Die basen von zu **knewo-* (s. zu *kniā*, *knia* subst.) gebildetem denominativ, **knewōj-* und **knewō-*, mussten bei regelrechter entwicklung *kneija-* (synkope von *w* nach anm. 1 zu *onelef?* **ōj-* zu **aj-* zu **ej-* zu **ij-*) und *knewa-* ergeben. Demnach sind die überlieferten formen als Neubildungen zu fassen: (*bi*)*knia*, *kniande* durch anlehnung an *kni*; (*är*)*kniāia* durch anlehnung an *kniā* subst. Wegen des eintritts von *kniāia* in die 1. schwache flexion und des dazu stehenden part. auf *-id* vgl. zu *friāia* ausgeführtes (*).

kniā oder *kniā* 'in einem verwantschaftsgrad stehender'. Für zu **knewo-* (woraus *kni* etc. genus, s. zu *kni* und *onelef?*) durch masc. schwaches suffix gebildetes derivatum liesse sich, wenn einstmalige *-nu* für den acc. sg. und pl. masc. zu erweisen wären, ausfall von *w* vor solchen *-nu* und hierdurch veranlasste ausgleichung annehmen, woher *kne-a*, *-an* als prototypen von *kniā*. Doch ist mit rücksicht auf das fragliche besagter *-nu* wol eher ein anderer entwicklungsgang geltend zu machen: beeinflussung von alten **knewa* oder *-o*, *-a(u)* durch *kni*, woher zunächst *kniā*, *-a(u)*, dann aber *kniā* (wie *nīar* aus **ni-ar* für **nē-ar* oder **nē-or*, vgl. Gr. § 16 und o. zu *frōgia* anm. 2). Dass indessen einwirkung von *kni* erhaltung oder herstellung einer doppelform *knia* veranlasst haben könnte, ist nicht zu übersehen (*). Ueber *thredila kniā* oder *knia* s. zu *thredkni* α und β.

Zu den belegen füge noch hinzu die zu *knia* (verb) aus B² 176, 22 ff. citierte var.

**knibeltride*. S. noch *knubeltride* (†).

knibla (?). S. zu *knibola*.

knibola 'kniescheibe' (nicht 'kehle'). Ofries. bel. s. F 84 u. 98 u. 100 o. (wegen des einfachen *l* beachte PBB. 12, 529 und vgl. zu *-bol(f)a*: wegen *kni-* s. zu *onelef?*). Hiernach ist *knibla* H 334, 25 zu bessern in *knibola* (vgl. zu *exehall hei?*).

kaidling (?) F 114 u., zu corrigieren in *kulding*. S. zu *bernig*.

knileg, *-ing* 'vetterschaft'. S. zu *bernig* mit anm. 2.

kniächt 'knecht'. Das *iā*, wie in *riächt* (subst. adj.), durch labialisierende brechung (über **en*) aus *e* vor nicht durch folgendes *i* oder *j* beeinflusstem *cht* (vgl. PBB. 27, 350). In *fiächtla* 'fechten' beruht der brechungsdiphth. z. t. auf dem *i* von **fichtu* (vgl. 1F. 18, 199), **fichtst*, **ficht* 1. 2. 3. sg. praes. ind. (vgl. *wiächt* cedit aus **wicht* für **wikt*, PBB. 14, 277, Gr. § 39),

(*) Dies zur berichtigung von Gr. s. 234 über das verb bemerktem. Beachte auch anm. 1 zu *onelef* (?).

(*) Dies zur berichtigung von in Gr. § 49, anm. zum nomen bemerktem.

z. t. auf dem *e* der praesensformen (neben *ge-*, (*e*)*fuchten* mit regelrechtem *u* begegnendes part. (*e*)*füchten*, Gr. § 270 π , hat sein *iä* aus dem praesens entlehnt, vgl. PBB. 19, 389, anm. 1 gegenüber Gr. § 270). Soust beachte noch *füchte* oder *fücht* 'gefecht' (s. o.) sowie *riüchtere*, *füchtere* mit regelrechtem *iä*, wenn die brechung erfolgte zur zeit, worin noch **rechteri*, **fechteri* in schwang war, doch mit analogischem diphthong, wenn die brechung erst nach entstehung von **rechtiri*, **fechtiri* (vgl. u. zu *wonite*) wirkte.

Dieser behandlung von *e* steht die analoge afficierung von *i* und *i* vor nicht durch folgendes *i* oder *j* beeinflusstem *cht* zur seite; vgl. ausser den o. erwähnten belegen in Gr. § 39 hervorgehobenes *liücht* *levis* gegenüber *lichte* *levis*, *leviter*, *dichta* etc.

Wegen aus **miüch* 'mist' (= wurst. *miuchsa*, wang. *miüch* 'unflat') hervorgehender brechung von *i* vor *hs* vgl. Gr. s. 244, Nachtr. zu § 39. Dagegen weist *see* auf nichtafficierung von *e* vor *hs* hin (durch flectierte **sehsi* etc. erwirkte erhaltung von *e* ist wegen der relativen seltenheit flectierter formen nicht wahrscheinlich); was für **thiüchel* (= wang. *tiüchel*, saterl. *tsjüchel* 'heil') zu ansetzung eines prototyps führt mit *i* (vgl. mnd. mnl. *dissel* 'heil' und beachte nach IF. 18, 99 anzunehmendes urfries. **thihala* für **thehala*), nicht mit *e* (vgl. ahd. *dehala*). Wegen eines vor durch *i*, *j* beeinflusstem *hs* nicht gebrochenen *i* beachte *wie(e)le*, *widia* (s. u.).

knockel (nicht *knokela* etc.) 'knöchel'. Ausser *knoculum* B 178, 22 noch *knockel* dat. sg. F 80 m.

knotta 'binde' (vgl. ags. *cnotta* 'knoten' und beachte wegen der form und verwantschaft PBB. 30, 222) in F 20 m.: *sā āch hi* (der einbrecher) *bi riüchta thene swartha lappa and thene swarta* (l. *swarta*) *knotta and thet nordalde trē* (galgen; vgl. die parallelst. in H 36, 20 ff.: *āch hi be riüchte thene swarta dōc end thene northhaldā bām*).

knubeltride (♀) in E² 222, 35 f.: *Hwāmsa ma tha knubeltride a twā slayt* (vgl. die parallelst. E² 223, 34 f.: *Thi, l. Thiu, kuskioe a twā hāwen ieftha stāf*). Mit rücksicht auf die bedeutung und auf mnd. *tridele* (Walther), woraus mnd. *tride* 'scheibe', ist in *knibel* (aus *knibola*, s. o.) und *tride* zu zerlegendes, tautologisches compositum *knibeltride* anzusetzen.

kok. Nach Heck, Afr. Ger. 159 ff. sollten von den vier richterlichen beamten, die in jedem viertel des Brökmerlandes tätig waren und als *redieca* erwähnt werden, nur drei als eigentliche urteilsfinder erscheinen, während der vierte, speciell als *kok* bezeichnet, als schulze fungierte. Der ersteren annahme widersprechen die folgenden stellen, aus denen ganz entschieden hervorgeht, dass alle vier besagten beamten als urteilsfinder tätig waren, und zwar, entweder in ein collegium vereint, oder, indem dreien derselben die kontrolle des einen urteilsfinders oblag und sie dieses urteil bei etwaiger schelte zu bestätigen bez. nach cassierung desselben ein anderes erkenntnis zu finden hatten.

170, 9 ff.: *Hwēnsa mar ēnne thiāf feth, sā skelma hine bronssa a liūda warf; him skelin dēla fiūwer rēdia ūr sinne hals, ief hia umbbēn mēgen wertha*. — 168, 21 ff.: *thet tha fiūwer rēdiema gader nūge iua fiārdaudele* (landesviertel) *er tha thriuchthiingathe* (der plenarsitzung) *and endegie* (durch rechtskräftiges urteil beenden) *alle tichtega* (rechtssachen);

alle thet thet tha fñuwer aũwert ne andegie (indem durch schelte das endgiltige urteil gelindert wird), thet endegie thñu mñne acht (das oberste gericht) eta thruchthĩngathe. — 155, 5 ff.: Welmar ðũne rēdieva onsprega nabe ðnne undōm, sũ skelna hĩne onsprega thes selwa ðeis, thet hi rēt (das urteil spricht) anda warwe, and wernia (pfänder hinterlegen, vgl. zu *bicervia*) appare stode iũna warwē; and ðene thichtega to endgiande (die forderung soll man zum abschluss bringen, man soll derselben durch richtersspruch rechtskraft erteilen), er ma of tha warwe gnũge; and thĩ rēdieva skelne (die pfänder) halda (in verwahr halten), thet hĩm alra nēst is, thet ðenne undōm eðled hēt...; æc frāiath (d. h. frāiāth) tha to ðene ðene ðna (spricht die majoritāt der drei kontrollierenden richter den einen frei von falscher urteilsfüllung), sũ halise tha werna eta hũne (wo die pfänder hinterlegt sind), and hĩnna fñuvertēne nachten to frāiānde (sollen die pfänder eingelöst werden) with pennigum (die der schelter als strafe zu zahlen hat); sũ skelũ tha thrē ðene ðōm a houd nima and skiriane (das urteil prüfend, eig. skir 'klar' machend, entscheiden), hwedder hi ðane riūchne ðōm dēled hebbe za nũt; űrwiune (überführen) hĩ hĩne, sũ skelũ hĩ ðene tichtega (process) elle riūch makia (rechtsgemäss entscheiden, s. s. v. γ) (aus dem zusammenhang ergibt sich, dass die in B¹ und B² überlieferte reihenfolge der sätze eine unrichtige ist, dass sũ skelũ... makia ursprünglich vor æc frāiāth... pennigum stand). Beachte auch den zu *bicervia* commentierten paragraphen 155, 26 ff.

Aus dem erörterten erfolgt also, dass die stellen, die Heck a. a. o. zu gunsten seiner annahme angeführt hat, eine andere fassung erfordern als die von ihm vorgeschlagene.

155, 20 ff.: acht hi trĩa (hindert er, der rēdieva, sein urteil, s. zu ðne) under slucca ðynere weld (amtsgebiet) tofara ðne sithum (collegen) and hi űrwunnen (überführt) werthē mĩth sĩne trãm sithum (d. h. von der majoritāt der drie ihn kontrollierenden collegen), sũ rēze hi ðne alre hũgeste mere. — 157, 4 ff.: Hwērsa thĩ tichtega hĩnna londe (innerhalb des gauviertels, s. anm. 3 zu bouua) sketh, sũ skel thĩ rēdieva rēda (den urteilspruch abgeben), thet űr ðene tichtega xweren hēth (der zuständig ist, s. anm. 3 zu būar); sũ skelũ thet wĩta (den spruch bei eventueller schelte beurteilen) tha thrē, thet wĩth hĩm iũna fĩardandēle wend. And tha trēne skelũ ðene ðna űrwiuna; werth hi űrwunnen, thet hi nũriūchte rēt hebbe, sũ rēze hi tha hĩadum ochta mere to frettha etc. Nach Afr. Ger. 160 f. wäre die fassung der hier und an der oben citierten stelle 155, 5 ff. erwähnten zweizahl als bezeichnung der majoritāt unstatthaft, sollte diese zweizahl vielmehr darauf hinweisen, dass bei der überführung (bez. freisprechung) des angeschuldigten rēdieva nur die zwei amtsgenossen ein entscheidendes urteil abgegeben hätten. Doch nötigt uns schon tha thrē von 157, 4 ff. dazu, erstere fassung als die einzig mögliche geltend zu machen.

156, 8 ff.: Hwērsa tha trēne rēdieva ðene ðna űtwarpath (B² űtwerpath 'beseitigen'), sũ riūchtes tha tichtega thes ieris iũna thes herua (dem unterbezirk, für den der beseitigte zuständig war). — 154, 13 ff.: and alsa (so, wie im vorangehenden als verfahren beschrieben wurde) ðne hi (der kläger, der die verurteilung eines rēdieva wegen rechtsbengung veranlasst hat) tha thrim rēdiecem, thet (die, d. h. wenn sie) fon ðne undōme werthet űrwunnen. Nach Heck wäre aus diesen stellen zu entnehmen, dass nach beseitigung des verurteilten collegen nur die zwei die erledigung seiner

amtsgeschäfte für das laufende jahr zu übernehmen hatten bez., wenn das ungerechte urteil von mehreren gesprochen war, nur drei als ungerechte urteiler bestraft wurden. Doch dürfte aus *tha trene* = 'die majorität der drei' (wegen eines gleichen, sich auf die *talemen* beziehenden ausdrucks vgl. B 132, 17) zur genüge hervorgehen, dass mit *se* von *riächtese* die drei kontrollierenden *redieca* gemeint sind, und hat für *tha thrim* dem zusammenhang zufolge nur eine übersetzung durch 'den drei anderen' als möglich zu gelten.

S. noch die zu *stonda* § erläuterte stelle.

Wenn aber die hypothese der drei urteilsfinder ihren haken hat, so liesse sich dennoch die frageregen, ob nicht etwa der Heck'schen annahme in sofern beizupflichten wäre, dass man einen der vier richter als einen beamten gelten liesse, der unter dem namen *kok* mit der function eines urteilsfinders die eines bezirksführers verband. Und indertat dürfte, wie es scheint, das einschlägige material unserer quelle zu solcher annahme berechtigen.

Aus 174, 28 ff. ergibt sich, dass der *kok* als urteilsfäller tätig war: *thetta rediewana kokar* (im plur., indem der verfasser des paragraphen an die vier so benannten beamten dachte, deren je einer in einem gauviertel fungierte) *habbe thera liüda bräf inna hira were* (in gewahrsam) *and riächte alder bi; and* (d. h. *and* + *hit* = *thet bräf*) *skel mæne wæn tha fiüwer rediewæm* (allen vier richtern zur verfügung stehen, nicht nur dem *koc*), *also ofta sa hia bikōwialth eta wæta thinge*.

Andrerseits präsentieren sich die *kokar* an der anderen stelle, wo ihrer erwähnung geschieht (136, 22 ff.), als beamte, denen eine gewisse zwangsvollstreckungsfunktion oblag: *Hæcraa ma theus rediewa went* (an der ausübung seiner amtspflicht behindert), *inna siara herua* (unterbezirk) *eta ræce* (bei der pfändung), *sæ ne wõt hi uāut fiächta* (keine gewalt brauchen, nicht tätlich eingreifen), *warā* (sondern) *halia sinne nōsta sit* (collegen). *Went-mæse, ægder nimith* (hat zu fordern) *teæne skillingar; wentma tha ðhere trene, alrec teæne skillingar. Halathma tha kocar* (wahrscheinlich, wie Heck bemerkt, alle vier, d. h. die je für eins der gauviertel zuständigen), *hira ene halwe hāgeste mere; kaltma hit to bæcann* (wenn dann unterführung der *kocar* die pfänder gewaltsamerweise gewonnen, beschlagnamt werden, indem das volk durch feuersignale zusammenberufen ist, vgl. zu *halida* §), *achta mere tha liūlum* (*). Wegen ähnlicher, für eine gauviertelsitzung vorgeschriebener zusammenwirkung von vier sonst je in einem der viertel zuständigen beamten vgl. zu *warpa*. Dass übrigens diese *kocar* trotz der erwähnten executivgewalt nicht mit den schulzen zu identifizieren, liegt auf der hand.

In latinisierter form erscheinen die *kocar* bez. ein *koc* in zwei urkunden (von 1347 bez. 1310) aus Norderaland (Friedl. 61 und 44): *sient . . . Hunno*

(*) Nach Heck s. 162 müsste im dem letzten citate nachfolgenden passus, *Bifüchma theus redieca ieftha theus hārding, sa felle hit* (soll dafür büssen), *thet theus redieca went* (d. h. hierdurch die gewaltsanwendung herbeiführt), *a twira wegana* (doppelt), *hārding* (= 'hauptling') als synonymen gelten von *koc*. Doch liegt kein grund vor, diesem nomen, das sonst 'den führer bei einem raub oder gewaltstreich' (s. Wb. s. v. unter 1) oder 'eine partei' bez. 'die klagende partei' bezeichnet (vgl. o. s. v), eine nicht belegte bedeutung beizumessen: dass der kläger, zu dessen behuf die pfändung vorgenommen wurde, bei diesem verfahren zugegen war, ist ja ebenso begrifflich, als dass ein demselben bei der ausübung seines rechts zugefügtes leid doppelte befriedung erheischte.

cocus aliique quam plures scripserant und *Hunno dictus Onnenga, orator terre Nordensis cum suis cociis et consulibus* (es folgen vier namen, aus welcher zahl zu erschliessen, dass hier der landesführer, d. h. der *orator* = *kêthere*, mit den vier zugleich als *koc* und als *râdieva* = *consul* fungierenden beamten der gauviertel erwähnt wird).

Dass der beamtenname nicht nur auf ostfries. gebiet beschränkt war, darüber belehren uns die in Stallaerts Glossarium zu *cock* aus Gentener urkunden gesammelten belege, wo das wort (auch als *scharpecock*) sich in folge einer einschränkung der bedeutung 'zwangsvollstreckungsbeamter' als bezeichnung für 'scharfrichter' findet. Die etymologie des nomens ist mir dunkel (die bei Heck 163 vorgeschlagene befriedigt schwerlich).

coma. S. zu *kuma*.

kompia, kampia. Gr. § 299 und 3, anm. 1.

kompseald 'kampfstreit' (nicht 'kampfschuld', Wb. zu *kampskelde*) in *hi mith kompsælde manen werthe* (H 24, 2 f.), *and mat him mit comsælde* (l. *compse*) *tôsece* (von ihm fordert) (E¹ 24, 2 f.) und *wa hine mith kompsælde winne* (F 18 o.); vgl. wegen *skeld* 'kampf' (eig. 'schild') zu **hem* mit anm. 1.

cōna in *skilling cōna*. S. zu *skilling A*.

cōrbiscop 'bischöflicher vicar' (vgl. Ducange zu *chorespicius*). Ofries. bel. in F 48 m.

corbita 'probebissen'. Gr. § 12 x. 184.

korta (?). Zu diesem wfries. worte im Wb. aufgeführtes *kert* ist part. (aus **kerft* = *kerft* R¹ R²) zu *kercu* (Gr. § 116 β. 270, anm. 3).

kortenge F 88 o., neben *kertenge*. Gr. § 29, anm. 2.

kost 'unterhalt'. Aus *alsadeneere kost* (dat.) und *to sinuthkoat* geht hervor, dass dies nomen (wie *acht*, s. oben) zur kategorie *mere, ward* etc. (Gr. § 167) gehört.

craftelic (?). S. zu *trâstelic*.

**kraga*. F 18 u. bietet im text der 16. Kest einen (in den andren recensionen nicht begegnenden) zusatz zur satzung, *sā ielde hit* (der eines hauptfrevels überführte) *selva mith sine halse, jef hi fû nebbe*, näml.: *sā sceolre ðe in thene kragga, thêr tha kû* (behufs zahlung der compensation) *nebbe*. Man lese *kraga* und fasse dies als dem mnd. mhd. mul. *erage* 'halskragen' entsprechendes, durch specielle verwendung für 'halschlinge' stehendes nomen.

crāncil-, crāncelerum(b) 'krumm wie ein haken'. Wegen *ð(u)wi* statt *ei* (aus **awi*) vgl. PBB. 14, 233, anm. 2 sowie o. zu *ānwa* und *hū* ausgeführtes (beachte auch ahd. *chronuel* fascina neben regelrechtem *erencil*).

creft als ofries. bel. in Frgm. 2^b, 11.

creftigia 'confortare' Frgm. 1^b, 6.

creftelic F 4 m. (im druck falsches *crestilic*).

crekma. S. zu *gers*.

crestilic (?). S. zu *ereftelic*.

kringu 'erhalten'. Ein anderer beleg für *krungen* F 132 o. Wegen der etymologie des nur im fries. begegnenden starken verbs ist, unter berufung von abd. *hwerban* *versari*, mhd. *werben* 'sich bewerben um', mnd. *werren* 'sich bewerben um' und 'erwerben', anzuknüpfen an lit. *gręsti* 'wenden' (wozu bekanntlich auch mhd. mnl. mnd. *kring* 'kreis').

criūses di (*thes hēligo*) = 'der kreuzerhebungstag' (14 Sept.).

cris(e)ma. S. zu *gers*.

cris(e)nia 'taufen'. S. zu *dēpinge* und *gers*.

cristenlic F 4 m. Vgl. zu *gers*.

crocha 'feuerbecken' (wie aus den belegen hervorgeht, nicht 'krug'). Wegen verwantschaft des nomens mit ags. *crocca*, aisl. *krukka* 'krug' etc. s. PBB. 30, 223.

cronk(e)bedde. Der beleg mit *cronke* entweder schreibfehler oder repräsentant von an ein subst. **cronke* = mnd. *kranke* 'schwäche' angelehnter compositiōnsbildung.

kūda. Wenn das einmal und in der eben nicht fehlerfreien hs. E³ überlieferte wort die richtige lesart repräsentiert, dürfte es vielleicht, als in einem busstaxenregister stehend, unter anknüpfung an mnl. *kodde* 'keule' (masc. und fem., was auf ursprünglichkeit des masc. genus hinweist) durch 'keulenschlag' zu übersetzen sein (vgl. hd. *prügel* 'stock' und 'stockschlag'). Oder läge hier schreibfehler vor für direct besagtem *kodde* entsprechendes *kudde*?

kuma, coma (Gr. § 271 β). α. Zu beachten ist das öfters in F begegnende *is* bez. *sē* (*ekemen* (*komen*) = 'eingedrungen' mit auf die verwundung hinweisendem *hit*, *thet* als subject. Vgl. ausser den zu *gadertiā*, zu *ā* (adv.) β (96 u.), zu *fā(u)* α und zu *ōrnā* aufgeführten belegen: *Seut tha kēsa* (backenzähne) *iefta tuschan* (zähne) *ore and hit fort ou da tunga ekemen sē* (70 u.). — *Is hit atēfta* (hinten) *ou den halse* (l. hals) *ekemen* (74 m.). — *Is in thera like* (fleisch) *ekemen* (84 m.). — *Is thet fort in thet lif ekemen* (94 m.). — *Istet fort ekemen thruch theas wāch* (94 m.). — *Ist ūr ēa lith ekemen* (96 m.).

Statt des pronomens (s. noch B 178, 18 f.) steht auch *dēde* 'verwundung': *Sa thio dēde is ou theus hals ekemen* (F 72 u.; s. auch 74 m.). — *Is tio dēde afara binitha tha midrether* (zwerchfell) *ekemen in theus būc* (F 82 u.). — *ūr hoc lith sa thio dēde kēmen is* (F 76 m.). — *sa thio dēde is ekemen in tha macht* (F 84 m.; s. noch F 84 u. 86 o. und m.). — *dēda* . . . , *thēr inŭrue* (über-hinaus) *wāch* (wand) *kēmen send* (B 179, 24).

Hierzu halte *fort in thet lif erunnen* mit ellipt. *ist* (F 74 o.) und beachte auch *onkeme* und *onkuma*.

β. Nach erwähnung der von einem brandstifter dem geschädigten bez. dem fiscus und der kirche zu entrichtenden buss- bez. strafgelder heisst es in E¹ 78, 15 ff.: *āc iavel him sē-cume* (und wenn die gelder ihnen, dem

geschädigten, dem fiscus etc., nicht entrichtet werden) *and hi* (der brandstifter) *mit wíthem bíræda* (beweisen) *mughe, thet thiú morthðæde* (der als mord qualifizierte frevel) *æfter ðære ðihære ðen sð* (d. h. um dieselbe zu rächen, vgl. die wíries. parallelst. W 79, 21 ff.), *thi letera slæc werth nūute* (s. zu *tū*) *grāt* (dann wird die zweite schädigung nicht gross, d. h. nicht hoch angeschlagen; es folgt dann im paragr. die erwähnung von herabsetzung des strafgeldes und aufhebung der busse).

γ. Hervorzuheben ist ferner *cuma fon* (in *thet him sine fríund*, verwanten, *thér tō helpe, truch thet hia ne mugen cuma fon hira borna blōde* E¹ 24, 17 ff.) als synonymon von *undkuma* 'im stiche lassen' (in *hia ne mugun him nūcet undkuma, hiāra berena blōde*, R¹ 25, 12 ff.; s. auch R¹ 57, 21 f. E¹ 56, 21 f.). Die parallelst. H 24, 17 ff. hat: *theter ne mei nēn mon sines berena blōdes wíthæca* (verleugnen).

δ. Ueber *coma anda fif wenda* s. zu *wend* δ.

ε. Wegen *kuma oppe*, -a 'belaufen' s. zu *fulla* ε.

kunna. E¹ 10, 5 gewährt einen beleg für die ältere bedeutung 'kennen'; ebenso F 10 a.: *alle schelen æ kunna credo and pater noster*.

kūth 'bekannt'. Ofries. bel. zu *kētha* α.

kūder 'kuheuter'. S. PBB. 14, 250.

quād (adj.) Ueber das α s. zu *frégia*. Wegen einer bedeutung 'schadhaft' zu *legræforda*.

Zu beachten ist auch *is dín sentencie quæt* (nicht richtig), *dín berōpinghe fulgeth alder my* (E. Sgr. 250, 1), dessen adj. im Wb. zu *quetha* als partic. gedeutet wird.

S. noch den folgenden artikel.

quād sterens E¹ 222, 20, E² 222, 21, wo R. (s. v. *quād* adj.) die bedeutung 'übel' annimmt. S. PBB. 14, 258.

**querka*, -*dza* 'erdrosseln'. S. Gr. § 134 und o. zu *kerke*.

quetha (Gr. § 272 α). Ueber das praet. *quath* s. PBB. 28, 524, anm. Wegen *quæt* E. Sgr. 250, 1 s. o. zu *quād* (adj.).

kwik 'riech'. Wegen in *kwick* zu corrigierendes *wick* s. zu *fiæth* mit anm. 11.

Ueber irrtümlich im Wb. hier aufgeführtes *wic*, d. h. *wic*, s. zu *hærskipi*.

L.

lād. Wegen *lād* (bei den Rüstingern) einerseits = $\frac{1}{4}$ *skilling wíchtgoldis* = $\frac{1}{16}$ *merk wí.*, andererseits = 3 *panninga wíchtgoldis* = 10 *skill. cōna* s. zu *pāuning* P und *merk* K. Sonst beachte noch o. zu *halflāde* bemerktes.

lāde 'gewicht'. S. zu *merk* K mit anm. 4 und beachte auch zu *halflāde* erörtertes.

lagia 'festsetzen'. Gr. § 290, s. 231.

lāyna 'die leistung eines eides verweigern'. S. zu *lēina*.

lamelsa. S. zu *lemithe* und beachte IF. 19, 183.

lamethe, -*athe*. S. zu *lemithe* und IF. 19, 184.

**lamma*. S. zu **lemma*.

lang, *leng* 'länger' (adv.). S. Gr. § 232 und IF. 19, 179.

lappa 'lappen'. Ueber das verhältnis von fries. ags. *lappa*, mnd. mnl. *lappe*, zu ahd. *lappa* s. PBB. 30, 221; wegen des nicht zu *e* palatalisierten *a* IF. 19, 171 ff. Wegen *theue swartha lappa* vgl. zu *swart*.

lās. Andere belege für 'verlustig' s. zu *berutackta* (?). Einen bel. für 'frei' s. zu *fach*.

lāsta, *lēsta* 'leisten' etc. S. IF. 19, 197.

laste (?). S. zu *list*.

(*lāstene*). *lēstene* 'zahlpflicht' (nicht 'leistung'). Beachte die zu *talesmon* commentierte belegstelle B 153, 18 ff.

laster. Die für das tautologisch mit *skatha* verbundene nomen geltend zu machende bedeutung 'beschädigung' geht auf 'beschimpfung' zurück ('beschädigung' = 'aus nicht gebührender berücksichtigung einer person oder sache hervorgehende behandlung'); vgl. o. zu *hēna* und PBB. 25, 408.

lathinga, -*enga* pl. 'vorladung'. Wegen F 160 m., H 330, 12 ff. s. zu *ieckta* (subst.).

lāwa pl. (wegen des *a* s. IF. 19, 189). Ausser 'hinterlassenschaft' bezeichnet das nomen auch 'erbrecht' ('die für eine hinterlassenschaft geltenden bestimmungen'); s. die zu **lāwia*, *skeldeck* (aus F 138 u.), *thredknē* *z* (aus F 138 u.) und *twisk* (aus F 150 u.) citierten stellen.

Wegen *falla a lāwa* 'vererben' (intr.) s. zu *falla* *z*.

**lāwia* in F 138 m.: *Thet sen alders* (urgrossvaters) *lāwa* (erbrecht); *hwēsar ēn mon twēn sunn tādht an thi ōther brōther* (der eine der brüder bern tādht and thet bern ēn ōther, sa thi feder sterft, thēr se (die beiden söhne) *fon ekemen sen, thenna queth thit kind minis federis aldafeder an thi ōther queth feder* (sagt das kind, der erblasser ist meines vaters grossvater, und sagt der andere, d. h. der sohn des verstorbenen, er ist mein vater, m. a. w. beansprucht der eine als urenkel, der andere als sohn einen teil des nachlasses), *sā istet kind also schildich* (berechtigt) *to tha lāem sa thi sunne. Ist fārre unbern* (l. *ūt bern* nach *wt bern* der wfries. parallelst. J 50, 42 und *unt geboren* der mnd. übersetzung Rq. 373, 18), *sā ist tho tha fiārda kēmen* (wenn das kind weiter hinaus, d. h. als abkömmling eines bruders oder einer schwester des verstorbenen ausserhalb der gradenlinie, geboren ist, dann ist es in den vierten, nicht mehr zur engeren verwantschaft gezählten grad hineingekommen); *sā thor thi fremtha nōnt uppa theue ōrne lāwiane* (l. *lāwia* und vgl. zu *dicht* anm.) (dann braucht der nicht der engeren sippe angehörende dem andren kein erbe nachzulassen, m. a. w. ist der verstorbene kein erblasser für den erst im vierten grad

verwanten, so dass dieser nicht neben dem sohn des verstorbenen als erbe auftreten kann) (').

lawice 'lōwin' P 354, 2, erweckt den verdacht einer entlehnung aus wfries. sprachgebiet; beachte die PBB. 19, 360. 420 hervorgehobene entwicklung von *oww* bez. *aww* aus **ew*.

**lebba* oder **leva* 'geloben'. S. zu **lewa*.

lēd 'geschlecht'. S. zu *lēde* (?).

lēda 'führen' (*lāt(h)*, *lēt(h)*) 3. sg. praes. ind., *lāt(te)*, *lēt(ē)s*, *lāt(h)*, (*e*)*lēt(h)* praet. und part.; bel. s. Gr. § 289 mit anm. 1; über die deutung des *ā* s. IF. 19, 196. 188). Wegen eines optativs praes. in H 96, 11 s. zu *herēbende* und vgl. zu *litha*. Wegen *lēt* und *lāt* als prt. sg. s. die zu *ēgling*, *wonire* und zu *bikerda* *α* (aus F 44 o.) citierten stellen.

Zu den im Wb. sub 2. 3. 4 aufgeführten belegen ist folgendes zu bemerken.

α. *lēda* mit ellipse von *man* (*men*) 'leute' oder ähnl. = 'eine bande führen' (bei heimsuchung oder behufs zwangsvollstreckung; s. Wb. unter 2) in: *hwasa mīth hōde and mīth herafona lāt(h)* (nicht nach R. 'zieht') *to ōtheres monnes hōwe and hūse*. — *hwasa lēt* (nicht 'überzieht') *wīth sīne ēgne rēdewana kēthene* (entgegen der urteilsverkündung seiner richter). — *hēc hīra sa tha bēkene nāt ne berot. . . , sō lēdema oppa hīne*:

β. = 'stellen' mit *campā*, *kempa* 'kümpe' oder *men*, *se*, *thredkūilig*, *thredkūia* oder *-kūiā* (in der function von eideshelfern) als object (vgl. Wb. sub 3 und u. zu *thredkūi* β); vgl. auch *lēda līf* 'den körper (zur verfügung) stellen' (bel. o. zu *ēgling*);

γ. mit ellipse des unter β erwähnten *men* = 'einen eid mit eideshelfern leisten', woraus 'durch solche eidesleute beschwören' in: *iāhwelīk ewa mī lēda sīnes thredkūilingis* (s. u. s. v. β) *lēda mīth twām wīlthethon* (R' 57, 9);

δ. = 'befreien' in *sīnne frīond skil hī* (derjenige, der seine befreiung aus den händen eines feindes einem verwanten verdankt, der bei der gelegenheit den feind tötete oder verwundete) *of aeke* (klage wegen solcher tötung bez. verwundung) *lēda* (R' 59, 16) und *hīne* (ihn) *of fēithem* (blutschuld) *te lēdane* (E' 58, 2. 10, H 58, 7), s. zu *sōth* 'was einem zukommt';

ε. = 'vor gericht zu gehör bringen' mit *īwēhta* 'geständnis', *wērde* 'zeugnis', *tīhta* 'klage' als object (belege im Wb. sub 3. 4).

lēde (?). Für im Wb. als ausdruck für 'beweisführung' aufgeführtes *lēde* (*lēde*) H 329, 5 bietet der text *lēd* in *umbe monslachta ēne mēyle to dēlans* (soll der richter nur ein magsühnegeld zuerkennen), *hū monege men sa ma gelde ander* (innerhalb) *ēnre lēd*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass das nomen 'sippe' zu bezeichnen hat; anknüpfung an got. *liudan*, ahd. *liotan*, ags. *lēdan*, as. *liodan* 'wachsen' führt zu ansetzung eines fem. *i*-stammes *lēd* (aus **laudī*-) 'geschlecht'.

-*lēde* in *hūlēde* (s. das.).

(') Im text folgt noch *Thet wist thet sexte londrīcht*, d. h. die kür, worin die gleiche erberechtigung des ankels und des sohnes des verstorbenen betont wird. Die bestimmung in F repräsentiert also ein substrat aus dem 6. Landrecht.

ledsza etc. S. zu *leia* etc.

lēf 'schwach'. Das wort ist nicht mit ndl. *laf* flaccidus (Gr. § 2), sondern mit as. *lēf* = ags. *lēf* debilis (mit geschlossenem *e*) zu identifizieren.

leffen 'becken'. Gr. § 79 γ.

lēge 'anlage'. Gr. § 185.

lēg (nicht *lege*). Gr. § 201, anm. 2. Zum superl. *lēist* s. u.

legersforda in F 124 u.: *Sa ma znen legersforda scol makia* (reparieren) *bi tha hōmes werre* (bei dem hausplatz), *sā āchen thet* (l. *ther*) *liūd haa* (hen) *ieftħa korn nimen* (l. *to nimen*) *ande thet* (l. *theu*) *quāda* (schadhaften) *weg*, *bikaltva* (ohne gewährung von) *frāna word* (genehmigung), *thēr mithe to stoppian*, *sunder breema* (ohne busse wegen verletzung eines andren landeigentums). Was für *forda*, d. h. damm über einen wasserzug' (vgl. o. zu *forda*) hier gemeint sei, ist mir unklar; aus dem zusammenhang geht nur hervor, dass wir es mit einem gemeinnützigen damm zu tun haben, dessen reparatur den umwohnenden oblag.

leia B, *ledsza*, *ledsa*, *ledza*, -e B¹ H E² F, *lid(s)z(i)a* R¹ B H E¹ E² 'legen' (vgl. Gr. § 287 und u. zu *nette*; ein grund, mit Bromer in PBB. 17, 323 *leia* zu verdächtigen liegt nicht vor). In im Wb. unter 3 aus der 2. Kest für eine bedeutung 'erlegen, zahlen' citiertem beleg, *warth ther eleid and lagad with thet* (statt des satzes) *thvā ande sōgentech punda trā ande sōghentech skillings* (E¹ 4, 1), ist das verb = 'festsetzen' zu fassen (ebenso an den parallelstellen in R¹ und F, s. zu *pund A* mit anm. 1). Dagegen bietet F 120 o. einen beleg für 'bezahlen' (s. zu *etc*).

Das mit *frethe*, *liūdfrethe*, *thing*, *scarf* (gerichtssitzung) als object verbundene verb (vgl. Wb. unter 4 und E¹ 18, 22) ist durch 'befehlen, anberaumen' (eig. 'festsetzen') zu übersetzen. S. noch die zu *bon* (sachname) z aus F 120 m. citierte stello sowie J (Ihr, näml. schulze) *āgen frethe to ledzane alle widum...*, *alle riächta hwaliūdum* (F 136 m.) und *thet āgen tha liūde to lowiane* (geloben) and *j āgen iūwe bon* (gebot) *thērov to ledzane* (ibid.) und vgl. mnl. *erede*, *dach leggen* (Mnl. wb. 4, 316).

leid. Den belegen zufolge bezeichnet das nomen einen bestandteil eines hauses; mit rücksicht auf die an ags. *reced* 'haus' utr. und masc. erinnernde form möchte man als basis *lagid*- 'beim bau als stütze gelegtes', d. h. 'balken', vermuten, wonach also dem subst. als tautologischer terminus *wächsel(e)* 'wandsäule' zur seite stände (vgl. neben dem H-beleg, *hwasa ... sleit on thene wäch iefthā thene leid tebrecht*, in E¹ E² 230, 5 und E² 231, 5 überlieferte *and brecht(f) ... wäch and wächsēla*, -e).

lēina. Wegen *lēina* und *lēyna* (nicht 'verheimlichen', sondern) 'die leistung (eines eides) verweigern' (= mnl. *loochenen*) s. zu *forma* γ. Die erste form entspricht regelrecht got. *laugjan*, as. *lōgnian* etc.; die andere kann ihr *āy* nur der einwirkung eines *ā* (aus **an*) enthaltenden nomens verdanken (beachte ahd. *lougna* 'leugnung', dem fries. **lagne* entsprechen müsste). Wegen *leynd* s. PBB. 14, 258 f.

leynd 'lagnerisch'. S. PBB. 14, 258 f.

leine (?), *line* 'leine'. Streiche R.'s *leine* und s. zu *hæcedleine* (?).

leine 'lüge' = as. *lugina* (nicht = ahd. *lougna*, dem fries. *lagne* entspräche).

leinmerk. Ob *lein-*, *leynmerk* (= 12 *skill. cōna*, also das dreifache der 4 *skill. cōna* enthaltenden *hreitmerk*) eine geldwertbezeichnung ist, deren entstehung, wie die von *hreitmerk*, *wēde* (s. s. vocc.) und *skilling cōna* (s. anm. 1 zu *skilling*), auf die alte sitte, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden zurückgeht, möchte ich einstweilen unentschieden lassen. Dass *lein-* nicht, wie Jaekel (*Zs. f. Numism.* 11, 189) behauptet, zu got. *lein*, westgerm. *lin* 'leinwand' zu halten, also *leinmerk* nicht als urspr. = 'leinwandmark' zu fassen ist, hat wegen fries. *i* = germ. *i* als tatsache zu gelten.

leist. Die im Wb. zu *litik* als zu diesem positiv stehender superl. = 'geringst' citierte form (s. v. *leist* wird irrtümlich nach *let* verwiesen) gehört zu *lēg* 'niedrig'. Belege und formentung s. Gr. § 143 z.

leckia 'als zeugen ablehnen' E. Sgr. 255, 16. S. IF. 19, 174, anm. 2.

lem (für *hlēm*) in *biārlem* (s. o.).

**lemma*, **lamma* (auch **lema*?) mit *lemith* 3. sg., *lemi* opt., *lemid*, -ed, -et, *lamed*, (e)*lameth*, *lammeth* part. S. Gr. § 286 β und IF. 19, 180 und beachte wegen der bedeutung 'debilitare' zu *lemithe* bemerktes.

lemithe, (-ite?), *lem(m)ethe*, *lemet(e)*, *lamethe* fem. und *lemethe*, *lamathe* ntr. Wegen *e* und *a* der tonsilbe s. IF. 19, 184; wegen -t(e) für -the Gr. § 124, anm. 3 (bel. aus *F tha*, *nēne*, *sine*, *thio lem(e)* acc. und nom. sg. fem. 74 u. 76 m. 78 m. u. 84 u. 88 u., *nēn lem(e)* acc. sg. 80 u., *būclemete* acc. sg. 82 u., *lemelum* 68 o.; einmal in R² belegtes *lemite* ist wol schreibfehler). Wegen bel. für ntr. *lemethe* (aus **gila'mithi*) vgl. Gr. § 169 z (man str. aber *F* 88 u. mit *sine acriflōmet* acc. sg.).

Das nomen (sowie *lamelsa*) bezeichnete nicht bloss die eigentliche lähmung, sondern auch verstümmelung (s. Brunner, DRg. 2, 635 und Hls, Strafr. d. Fr. 269 f.), galt also als ausdruck für 'das durch lähmung oder verstümmelung unbrauchbar machen bez. werden (debilitatio) eines körperteils' bez. 'die für solche verletzung zu entrichtende busse'.

Beachte auch o. zu *dā(d)del* am schluss.

lēn. Wegen 'darlehn' beachte auch *to lēne dæc* *F* 152 u.

lenda 'zu ende bringen'. S. Gr. § 288 β, s. 224 und o. zu *deralendenge*.

lende 'terra' (aus **gilendi*). Gr. § 160, s. 132.

-*lendenge*. S. zu *deralendenge*.

lenderne 'lende'. S. Gr. § 94. 165 β und zu *wēpen* etc.

lēngoud 'geliehenes gut'. S. anm. 8 zu *eth*.

lēnkorn, in der überlieferung als fehler für *corn* (s. Zfdwf. 7, 275).

lerhe (?). Dass in *fonra lerhe fallanda ewela* zu lesen *fonta lētha f. e.*, wurde schon in Taalk. Bijdr. 2, 174 bemerkt.

lerna F 2. m.

les 'aussage' (= mnl. *lesse* 'aussage' Mnl. wb. 4, 406; das wort entspricht dem fremdwort as. *leccia*, ahd. *leccia* und verdankt sein *ss* der anlehnung an *lesa*: wegen *les* für *lesse* vgl. Gr. § 168 x) in E. Sgr. 255, 34 f.: (nachdem der richter die zeugenaussagen zu protokoll genommen hat) *schelma les in da rüchte hëra spröken* (part. praes., vgl. die anm. zu *dicht*) *wt da bröwe* (dem protokoll).

lēs 'minus', *lēssa*, *lēssera* 'minor', *lērest*, *lēst* 'minimus'. S. Gr. § 224 mit anm. 227 und IF. 19, 197.

lest 'letzt'. Wegen *oppa thene lesta dei* (citiert im Wb. zu *let* aus B 155, 3. 175, 7) s. anm. 2 zu *biwernia*.

lest 'arglist, arglistige tat'. S. zu *list*.

lēsta. S. zu *lästa*.

lēstene. S. zu (*lästene*).

let. Streiche die im Wb. sub 1 aufgeführten stellen, die belege sind für *lēth* 'verhasst', sowie (sub 2) *thet ma thet lēttēre lētte*, wo nach den parallelstellen *lēttēre lētte* zu lesen (s. zu *lichte*), und (sub 3) *thi blāta is lathast* (der leidigste, s. anm. 10 zu *ethēle*).

Wegen eines durch *thet letore sinuth* R¹ 128, 13 und *al to letora* R¹ 129, 25 (s. anm. 1 zu *ewencker*) für R¹ belegten comparativs, wonneben als superl. *lest* R¹ (Gr. § 226 α. β), vgl. die IF. 16, 66 hervorgehobenen as. formen *lātoro*, *lesta* (daselbst seite 68 über *letore* geäußerte Vermutung kommt in wegfall, weil eben die form mit -o- zweimal belegt ist; wegen *letora*, = der anderen dialekte beachte IF. 16, 67 über *hāgera* etc. bemerktes).

lēt 'lasse', pl. *lētar*. S. anm. 3 zu *ēthel* (adj.) und vgl. wegen *umbe lētar* zu *wend* s. über *lēt(h)ma* bemerktes.

lēta. In *hwasa thene thruchthīngath* (plenarsitzung des gengerichtes) *lēt* (Wb. sub 1) ist übersetzung durch 'verlässt' geboten.

Nicht 'machen dass etwas geschieht' (Wb. sub 2), sondern '(zu)lassen' bezeichnet das verb in H (d. h. P) 355, 26, B 170, 14. 25, E¹ 216, 21, E² 236, 22, H 329, 14, H 68, 35.

An der sub 3 citierten stelle, *skel hise lēten wesa*, ist *hise elēten* (er dessen erlassen) zu lesen.

Wegen belege für schwach flectiertes prt. opt. bez. ind. (Gr. § 274, anm. 3) s. zu *lichte* sowie P 355, 24 ff.: *aldēr umbe hise scera lētte; thag iefae thet ne welds nōwet dūā, ūt mōstinne him ihēra hēr lēta frilike waza*.

lēth (subst.). In *ūr sinne willa and ūr sin wald and ūr sine lethe* (s. Wb.) ist *lovethe* (= 'belieben') zu lesen nach der parallelst. in H 22, 12.

lēth 'verhasst, leidig'. Belege s. H 6, 8, E¹ 6, 9, E² 216, 15, R¹ 122, 1 und vgl. zu *lerhe* (?) sowie zu *ethēle* mit anm. 10 bemerktes.

lethoch, -eg. Wegen einer bedeutung 'freigefallen' vgl. anm. 6 zu *ele*.

lethogia. Im beleg R¹ 132, 30 ist natürlich als subject von *lethogade* nicht *Moyse* (Rq. 132, note 1), sondern *god* einzuschalten.

lētma 'lasse'. S. anm. 3 zu *ēthel* (adject.) und wegen *nēnes lētma*, *unabe lēt(h)ma* zu *wend* s. bemerktes.

letore, *letare*. R. identificiert irrtümlich *letors* in R¹ 129, 25 mit in wfries. quellen begegnenden *laetare*, *letare* (dem 3^{ten} sonntag vor Ostern). S. anm. 1 zu *eigensker*.

lētslacht(a) 'der klasse der liten angehörig(er)'. S. anm. 3 zu *ēthel* (adject.).

letsлага (?). S. zu *ēthel* (adject.).

letta 'hindern'. Einen andren beleg s. zu *onwerp*. Zu streichen ist hier *letts* H (d. h. P) 355, 24 (s. zu *leta*).

**leva* oder **lebba* (= mhd. *gelüben* 'versprechen') mit prt. *leweden*, *leveden* 'gelobten'. S. PBB. 14, 261.

lēva 'zurück-, nachlassen'. S. noch zu *eheges* (?). Wegen des im Wb. sub 2 irrtümlich aufgeführten *forthliwat* s. zu **forthlibba*.

lēva 'glauben', belegt durch *to lēcen* (Gr. § 288 β). Im Wb. hierzu aufgeführtes *liūwīth* 'er glaubt' E. Sgr. wurde Gr. § 288 β, s. 224 zu nach ahd. *galiuban* 'einem etwas lieb machen, probare' angesetztem *liūwa* gestellt. Ich neige jetzt mehr zur meinung, dass wir es hier mit einer westfries. entlehnung zu tun haben (wegen wfries. *liūwa* aus **lēwa* s. PBB. 19, 351 ff.).

leva (belieben) (?). S. zu *liāvis*.

leva (leben) (?). S. zu *libba*.

lēvs 'verrat'. S. anm. 4 zu *ele*.

lh, schreibung für *hl*. Gr. § 146 x.

lia (?). Im Wb. und in Gr. § 268, anm. auf grund von H 68, 5 (mit *lid*) und E¹ 101, 13 (mit *lyde*) als in die schwache flexion übergetretenes verb (= 'leihen' bez. 'übergeben') angesetztes *lia* (ags. *lihan*) ist zu streichen. Wegen E¹ 101, 13 s. zu *mengia*. In *hira god, thēr to tha fiūmōnda* (gemeinschaft) *sē lid* (H), liegt offenbar schreibfehler vor für *leid* 'gelegt, zusammengelegt'.

**liāchēr* 'kerze'. S. anm. 3 zu *fiāeth*.

liāga, belegt durch *liācht* '(er) lügt'. Ueber hierzu gestelltes *liāt zē* 'lügenhaft seist' s. PBB. 14, 262 und o. seite 122.

liāt 'lügenrisch'. S. PBB. 14, 262.

liāve 'gattin' (eig. 'geliebte frau') mit acc. sg. *liāva* E¹ 211, 9. S. zu *adamestliana* (?) und vgl. *liāva* 'ehegatten' R² 543, 7.

liāvia 'lieb werden' (nicht 'lieben') mit prt. *liāvode* und praes. *liāvet*. Wegen des hierhin nicht gehörigen *leveden* 'gelobten' s. PBB. 14, 261 (praet. zu **lebba* oder **leva* = mhd. *gelüben* 'versprechen').

libba (nicht auch *lira*, *leva*). Gr. § 287.

lickera (f). S. anm. 3 zu *fiæth*.

lichte, *liucht* 'levis' (wegen der form s. zu *kniächt*). Hierzu gehört noch als beleg für eine bedeutung 'geringfügig' Rq. 98, 5 ff.: *ief æðg mon æg riucht betera* (l. *betara riucht*) *wiste, thet ma thet lichtere sette* (l. nach der folgenden ofries. parallelst. *lätte* 'aufgabe') *andar ma thet betere heelde* (l. *helde* 'befolgte'); beachte die mnd. übersetzung (Rq. 99, 6 f.), *dat men dat lichtere lete end dat beter hilde*, und corrigiere an der ofries. parallelst. (E¹ 99, 5 f.) *theth ma thet littere lätte* (d. h. schwach flect. pract. opt., s. Gr. § 274, anm. 3) *and ma thet bethere helde* die verderbte lesart. Vgl. mhd. *lichte*, mnl. *lichte* 'gering'.

lichte (adv.) 'anstandslos'. S. anm. 3 und 4 zu *bitiä(n)*.

**lichta*, *lyta*. Die Gr. § 288 β angesetzte bedeutung 'in zahlung annehmen' verträgt sich nicht mit *oppa* der belegstelle, *And thrin pund tha frāna* (*thet skelma lyta oppa æn end twintich schillinga*) *thes kenunga bonnes* (an dem k. zukommender busse, s. anm. 1 zu *bou* sachname). R.'s 'erleichtern' oder besser 'in geltung herabsetzen auf' gewährt einen passenden sinn (die parallelstellen H 4, 2 ff. und R¹ 5, 10 ff. haben *thrin pund...* *thet is æn end bez. and twintich, -ich scillinga bez. -inga*; in F 8 m. steht verderbtes *thria pund...* *and XXI scill.*). Beachte auch gleichbed. *lichten* in F 8 m.: *Thā was ūs thio mente to fir and thi panning to swēr; thā lichten hit tha frānan and keren hit tha* (l. *keren tha*) *liude æn niarra mente*.

lid(s)(i)a 'legen'. S. zu *leia* etc.

lidaa etc. 'liegen'. S. zu *liga* (f).

lif. α. Belege für die bedeutung 'person' bieten noch F 144 m. (s. zu *forbonna*) 146 m. (s. zu *ofsidā*?) 148 m. (s. zu *onlida*).

β. Für 'rumpf' steht das nomen in F 98 m. (s. zu *bileka* in F 100 m.) sowie in F 64 m. und 148 m.: *on da hārde, in da āga and in da halse, in da liwe and in da machtum und inua tha hārde, in tha erum, in tha hondum, in tha fingrum, in tha liwe, in tha bēnum* etc.

γ. 'Lebensunterhalt' (vgl. die nämliche im mnd. und mnl. begegnende bedeutung) bezeichnet es in: *sā mōt thiu mōder...* *cāpia him* (dem kinde)... *cū and corn, theth hiu him thes liwes (be)helpe* (verhelpe zu) (E¹ 46, 4 ff. und 8 ff.). — *sā mōt thiu mōder...* *hire kind lēa and* (wenn es hungert) *thes liwes helpe* (E¹ 44, 29 ff. 46, 1 ff.). — *thet* (l. *thēr*) *hiu him thes liwes machte mithe hilpa* und *sā mōt thio mōder...* *hire kind lēa and thes liwes hilpa* (F 24 m.).

liga (f), *lidaa* etc. 'liegen' etc. Wegen der formen s. Gr. § 272 γ und anm. 2. In den im Wb. unter 3 zusammengestellten belegen, *thi hals skil lidzia withir* (zum ausgleich gegen) *thane ōtherne*; — *alther withir mōton hia lidaa* (s. auch zu *hæroch*); — *werth hi... ealein, alēa skil hi unne hiāra alra hals lidzia*; — *sā lgt thi ōther hals ieldlās iēn* bez. *aiēn* (ohne wergeld zum ausgleich gegen) *then ōrne* (E² 184, 36, E³ 187, 1); — *sā skel hi* (näml. der friedlose) *ieldes lās lidza* bez.

ungulden lidze, ist das verb genauer zu übersetzen durch 'abgehauen' bez. 'erschlagen sein'.

Wegen der unter 4 erwähnten bedeutungen 'unbeachtet', 'ungebüssst', 'unbezahlt bleiben' des mit oder ohne *gersfalle* etc. verwanten verbs vgl. o. zu *gersfalle* (in B 152, 21 übersetzt R. den ausdrück irrthümlich durch 'bleibe eingerissen') und beachte noch: *sā is thio bōte fōrtēnste thrimen mere ... cude sū accl lidaa thio lāsse bōte* (F 62 u.; dem F 306, 1 im Wb. entspricht F 60 u.).

Wegen der am schluss des artikels im Wb. erwähnten stelle, *ief thi blāta ēuns mon slē...*, *thi frethe* (friedensgeld) *lidsie uppa sine halse*, vgl. den in *thet lif* (wergeld) *mōt hi ielda ... ieftha hit skil opa sūne ēina kala stonda* (R' 118, 12 f.) begegnenden ausdrück und die ähnlichen in R' 116, 2. 118, 27, B 161, 18. 169, 11. 170, 6. 24. 176, 27. 180, 15, 19 belegten *stonda opa thes ēna kala, oppa sūne kala, ova thes blāta kala* = 'das buss- oder friedensgeld soll stehen auf dem leben als basis, das leben soll zur not dafür ankommen'.

**lik(e)* 'fleisch'. Das nomen (= ahd. fem. *i*-stamm *lih*, flect. *likhi*, caro) findet sich F 84 m. (*in thera like*; wegen des nominativs mit oder ohne *-e* vgl. Gr. § 177).

lik 'gleich'. Neben im Wb. unter 3 verzeichneten *te (to) like*, *-a* begegnet *balika* 'zu gleichen teilen' (s. zu *kala* verb).

likens. Nach hervorhebung des (auch im 6. Landrecht enthaltenen) rechtssatzes, der enkel, dessen vater gestorben, teilt als gleichberechtigter mit seinem vatersbruder des grossvaters bez. vaters nachlass, und zwar obgleich dieser vatersbruder dem erblasser um einen grad näher steht, folgt F 144 m.: *Datter dau is twisch den ene and then ötheru* (d. h. der verwandschaftliche abstand zwischen grossvater und enkel), *dat thor (darf) tha ötherum nōnt schathia in sine rücht; ther* (in dem fall) *schol ma nōnt rüchta bi likens*. Mit rücksicht auf awfries. *beschermense* J 13, 12, *ürsūmense* J 81, 14, *sekens* Sch 600. 618. 655, *wrhērgens* Sch 692 etc. neben *hyachyrmanisse* J 13, 12, *becannisse* J 1, 1, *lofnisse* Sch 720, *fangnese* Sch 242 etc. ist für F neben *hangnisse* 58 o., *wrhērnisse* 122 o. stehendes *likens* für möglich zu halten; aus dem zusammenhang ergibt sich als dessen bedeutung 'gleicher verwandschaftsgrad'.

licfelinga pl. 'leichenbestattungen' F 56 m. (wfries. *lykfellinga* Wb.; wegen des *l* vgl. ofries. *bifela* neben wfries. *bifella* und s. Gr. § 271 γ).

likia mit *lik(i)e* und *likege*. Gr. § 299, anm. 1.

likoma, *lickoma*, *lickama*, *licma*. S. zu *soudema*.

licmissa 'leichenmesse'. Als dem sich zum pfugscharenang vorbereitenden verklagten obliegende pflicht bezeichnet eine wfries. quelle (W 405, 9) *lyemissa to cūpiane*; diesem satz entsprechend hat F 54 u. *lickmissa* (ek schreibung für *e*, vgl. Gr. § 132 am schluss) *to kērane* (sich durch zahlung zu sichern).

licröf. Für 'körperberaubung' begegnet das wort H 335, 33. Wegen H 332, 33 ff. s. zu *berth(e)*. Dagegen ist übersetzung durch 'leichenberaubung'

geboten für H 339, 34 ff. und F 108 m. (wegen der beiden stellen s. zu *wenda* γ).

lierafia 'durch körperberaubung schädigen'. S. zu *berth(e)*.

linnen (adj.) 'leinen'. Die unurspr. form (vgl. abd. as. *linin*, ags. *linen*) wurde wahrscheinlich (wie nhd. *linnen*, s. Kluge, Etym. wb.) durch den westfälischen leinenhandel aus dem nhd. eingeführt, wo sich *nn* und kürzung von *i* entwickelt hatten in den flexionsbildungen *linne* etc. aus **linne* etc. für **linene* etc.

liöd 'volksaufen'. Gr. § 172.

liöde, liüde. Wegen *liüde* 'executivbeamte' s. zu *ür* ð.

liüda fretho. S. unten.

liüda-, *liudamon*. In R¹ und R² begegnet das wort je einmal als benennung des in F durch *fogeth*, in E¹ durch *frifogeth* (s. zu *bökinge* und *fogid* γ) in B durch *hölgenamon* (vgl. Wb. 805) bezeichneten 'kirchengutverwalters' (belege s. im Wb.). Aus der eigentlichen bedeutung des compositums 'volksmann, volksangehöriger' entwickelte sich die semantisch eingeschränkte 'dem priester als kirchenvogt beigegebener volksangehöriger'.

In B erscheint *liudamon* in der eigentlichen bedeutung näher stehendem sinn für 'privatmann' (im gegensatz zu den amtsinhabern), was unzweideutig hervorgeht aus: *Eftther there kēthene* (der verkündung durch die abgehenden richter aller während ihrer amtszeit als strafe auferlegten, dem fiscus zukommenden friedensgelder⁽¹⁾) *skiffere* (sollen da prüfen) *alle Brömon etta mēna löge* (in der sitzung des mittelbezirks) *unbe thet talelēn* (in bezug auf das abrechnungsamt), *hrām hit bera* (zufallen) *unge*⁽²⁾ ... *And nūnēn liūdamon unge inna thet talelēn* (soll das abrechnungsamt antreten) *ēr there skiffene* (prüfung) ... *And sū nime tha talemen* (abrechnungsbeamten) *thet rōdiwena gold* (das die richter als sicherheit für eventuell wegen unrichtiger angabe der friedensgelder zu zahlende brüchten bei den *hölgenamonnum* hinterlegt hatten⁽³⁾) *eta hōlgenamonnum and riūchte elle riūchte* (rechtsgemäss) *teisk thene liūdamon and thene rōdiwena* (d. h. wenn der betreffende private die richtigkeit des vom richter verkündeten friedensgeldsbetrags bestreitet) (152, 3 ff., d. h. § 7. 8d es Briefes). — *sū swere se* (nämlich die *talemen* beim amtsantritt), *thetset elle riūcht* (rechtsgemäss) *makie* (entscheiden) *teisk thene rōdiwena and thene liūdamon* (152, 26 ff.). — *Fon hrōmmes undōme sū thi rōdiwena werth ūrwennan, thi* (derjenige, der von einem als falsch erwiesenen richterlichen urteil betroffen wurde) *alēte thene brond on* (d. h. im niederzubrennenden hause des überführten richters) ... *and elles* (sonst) *ne wōt* (ist nicht befugt) *nūnēn liūdamon brond onstēla*

(¹) Beachte im vorangehenden paragr. (152, 27 ff.) besagtes: *And tha rōdiwena kēthe at alle riūchte frethar fūwerēne nachtem ēr tha ofgonge; arsteppese* (übergaben sie) *āgnne frethe wittike and hi* (l. *hio*) *werthe ūrwennen* (des überführt), *sū fellesene teiskette; leftha unriūchte atkēthe* (l. *atkēthese unriūchte*), *sū fellesene selwa enfaldech*.

(²) S. auch zu *barar*.

(³) Vgl. in einem voranstehenden paragr. (152, 20 ff.) besagtes: *theter alrec rōdiwena sette sine hōlgenamonnum ēnre engleskere merk* (s. zu merk G) *werth goldes inna warwe thrim wiken ēr tha sun(n)andeī, ērse ofgonge eta nēnu löge*.

(154, 6 ff.). Die angegebene bedeutung passt auch für 153, 27 ff., wo Heck (Afr. Ger. 339 f.) die (auch für die oben citierten belegstellen von ihm angesetzt) bedeutung 'amtszeuge' geltend machen möchte: *Fēlker āng rēdiera ieftha talemon ieftha hēlgēnamon ieftha ēng liūdamon iana ōtheres herau* (greift einer der erwähnten in eines anderen unterbezirk hinein, d. h. wenn ausserhalb des eigenen unterbezirks ein richter, ein abrechnungs-beamter, ein kirchengutverwalter sein amt, bez. der privatmann die ihm im eigenen unterdistrict zustehende befugnis ausübt), *ā gēie* (büsse) *hi mith achta mercum*. — Dem erörterten zufolge hat auch für *liëdamon* von B 152, 25. 176, 15, wo der zusammenhang keinen fingerzeig gibt, die nämliche bedeutung zu gelten.

liëdfrētho, *liëd(a)frēthe*, *liëda*, *liëda frētho*, -e. Unter den belegen sind hervorzuheben:

umbe thine (*thene*) *liëdafrēthe* bez. *umbe thera liëda frēthe* (wegen des gebrochenen volksfriedens) *bēta* bez. *bēte*:

thet ma nōne frēta (keinem friedlosen) *us mōte thene liëdafrēthe* (strafe wegen bruchs des volksfr.) *ūriewa* (schenken); vgl. *thē-a liëda frētho* R¹ 21, 26 mit gleicher bedeutung.

(*liëdgēresdei*). S. u. zu *liëdgēresdei*.

liëd-, *liëdmerk*. Wegen einer rüstringer *liëdmerk* (auch *fulle merc* benannt) = 4 (*h*)*reilmerka* = 16 *wēda* oder *scillinga cōna* s. zu *merk D* und (*h*)*reilmerk*.

Auf die mit einer (*h*)*reilmerk* (= 4 *wēda* oder *scillinga cōna*) gleichwertige (auch wol durch einfaches *merk* bezeichnete) *liëdmerk* weist die 13. Kest nach hunsigoer, emsigoer und fivelgoer recension hin: *fēldfrēthe... bi tiān liëdmerkum...*, *thiu merk bi fiūwer wēdum* (H 20, 25 ff.); *fēldfrēthe... bi tiān mercum and thira merca alra eck bi fiūwer wēdum* (E¹ 20, 24 ff.); *Thi leida liëdfrēthe... bi X liëdmerkum, there merka ec bi fiōr wēdum* (F 16 m.); wonen R¹ 21, 25 ff.: *thet thera liëda frētho bi tiān reilmerkou stont*. Beachte auch in der 4. Kest: *X liëdmerc, merka ec bi fiōr wēdum* (F 10 m.), neben *tiān reilmerkou*, *thera merka allerec bi fiūwer wēdon* (R¹ 9, 2 ff.) und *tiān merka... thū merc bi fiwer wēdum* (H 6, 29 ff.), *tiān merca... thera merca alra hac bi fiūwer wēdum* (E¹ 6, 29 ff.). Hiernach ist auch die *liëdmerc* in H 16, 5, E¹ 16, 14, F 14 m. (9. Kest), H 20, 1, E¹ 20, 1, F 16 o. (11. Kest), E¹ 44, 17, F 24 o. (2. Landrecht, wo H 44, 8 *merk* bietet), F 26 o. (3. Landr., wo H E¹ 48, 19 *merk* haben), F 30 u. (13. Landr., E¹ 64, 1 hat *merc*) zu beurteilen^(*). Dass übrigens auch im Rüstringerlande eine solche *liëdmerk* nicht unbekannt war (hier also nach einer kleineren, 4 *wēda*, und nach einer 16 *wēda* enthaltenden, grösseren *liëdmerk* gerechnet wurde), ist aus der rüstr. redaction der 11. Kest zu ersehen, nach welcher (s. R¹ 21, 3) die belästigung wehrloser leute *bi tiān liëdmerkou* (= *bi tiān liëdmerkum* in H E¹ F) bedroht wird (demgemäss sind *tiān merk*, -ou R¹ 49, 19. 65, 1 des 3. und 13. Landrechts als die kleineren

(*) Noch einen bel. für *X liëdmerkum* s. zu *hac(e)dlēene* (F 136 m.). Auf diese *liëdmerk* hat schon Jaekel (in Zs. f. Numism. 12, 171 anm.) hingewiesen, der sich aber irrte, indem er die *lodeghe marken* der nd. übersetzung der 11. Kest (Rq. 21, 3) zu fries. *lothu* 'gewand' stellte; mnd. *lodech* ist eben = 'vollwichtig'.

volksmarken zu fassen). Durch verwechslung der beiden *liödmerka* entstand die recension der Rq. 20, note 3 aus dem Wurster Landrecht citierten stelle: *dath frede hebben acholen alle wedewen und weysen und alle weherlosen lude. . . bi tein marek, dith syndt alle vulle marok und nēne reyllumarck*; es wurde hier eben die oben beregte *fulle mere*, d. h. die mehrwertige *liödmerk*, der minderwertigen substituiert).

(*liödskin*), *liüdskin*. Vgl. zu *uēdsein*.

liödwarf, *liüdawarf* 'volksgericht, echtes ding' (noch ein bel. *on liüdawarve* F 18 m.). S. zu (*liödwarpen*).

Wegen *liüdawarf* s. zu *warf* 'gerichtsstätte'.

liödwerdene 'busse wegen misshandlung' (= salfrk. *leodardi*). S. PBB. 25, 296 f. His' zerlegung des compositums in *liüd* 'wergeld' und *werdene* 'zahlung' (Strafr. d. Fr. 237, ann. 1) ist abzuweisen: von fries. *liüd* 'wergeld' (= ags. *lōd*, vgl. PBB. 25, 378 f.) findet sich keine spur und ein von His berufenes *werda*, -*wirda* 'achten, schätzen' ist m. w. nicht bezeugt; auch ergibt sich aus den belegstellen (s. Wb. sowie His 237 und vgl. PBB. 25, 296 f.), dass übersetzung des wortes durch 'wergeldzahlung' kaum passend wäre.

(*liödwarpen*), *liüdwarpen*, -*warpen*. Belege ausser *on thisse liüdwarpena warre* (H 341, 32) noch: *in tha* (l. *inna*) *ēna liüdwarpena warre* F 20 m. (= *on urpena warre*, *inna inne wrpena warre*, *an ēna wrpena warre* 'im echten ding' der parallelst. H 34, 37, E' 34, 35, R' 35, 35, vgl. u. zu *werpa* und *warf*) und *an liüdwarpena warre* F 34 m. (= *a liüdawarre* 'im volksgericht, echten ding' der parallelst. E' 72, 3). An eine composition nach art von ags. *windruncon*, *helmbahcon*, *goldhladen* etc. (vgl. Grimms Gr. Neudr. 2, 582) ist hier nicht zu denken: zwar begegnet in den fries. quellen eine parallelbildung, näml. *Meusterslayn* (s. Wb.), doch dürfte eine zusammensetzung von *liüd* mit *warpen* 'aufgeworfen' (s. zu *werpa*) keinen befriedigenden sinn gewähren. Verständlich aber wird der überlieferte ausdruck bei beachtung der gleichbedeutenden *a(s)* *liüdawarre* und *a* (*an*, *inna* etc.) *wrpena* oder -*e* (*worpena*) *war(e)*, woraus zunächst **au* (etc.) *liüda wrpena* (*worpena*) *warre*, das in der folge, indem durch engere verbindung des vorangehenden nomens mit dem particip der genitivbegriff verloren ging, *on* (etc.) *liüdwrpena* (etc.) *warre* ergab (¹).

list, *lest*. Nach *thrucl thiäwes lesta* (durch eines diebes arglistige handlungen) H 36, 13 ist an der parallelst. F 20 m. *thrucl a thiäwes lesta* zu corrigieren in *thrucl thiäwes lesta*. Einen bel. für 'wissenschaft' s. zu *erthelikera* (7).

Das *e* von *lesta*, -*um* beruht auf der auch in ahd. ags. mnl. *nest* (aus

(¹) Gegen Hecks anf der annahme von *werpa* 'schreien, verkündigen' beruhende deutung 'dem volke verkündete versammlung' (s. Afr. Ger. 425 f.) spricht die tatsache, dass sich für das verb solche bedeutung kaum wahrscheinlich machen lässt: *werpith* Rq. 46, 25 = *deplangit* der übersetzung ist nach *wēpat* (zu *wēpa* = as. *wōpian*) der parallelst. F 24 u. zu corrigieren (vgl. auch Rq. 46, n. 5; dass im ms. *werpith* durchgestrichen, ist offenbar nur die folge eines übereifers; es war nur die tilgung des *e* gemeint) und für *warpa* in sinne *hals warpa*, *warpith* ist keinesfalls eine bedeutung 'zur klage bringen' anzuerkennen.

**nisto-*, -e etc., vgl. lat. *nidus* für **nizdus*) zu tage tretenden beeinflussung von altem *i* durch nicht vor *i*, *i*-stehendem *st*; aus den alten formen des fem. *i*-stammes mit *i* oder *i* in der endung rührt *list* = ahd. ags. as. *list* her.

lith (beachte auch die formen mit *e*, *letha*, -ana). Wegen *lith*(-) = 'körperpartie' vgl. zu *bileka* mit anm. 1.

Der beleg (im Wb.) mit *litona* ist zu streichen (s. o. zu *breascht*?).

Die Gr. § 156 fragend vorgeschlagene deutung von in R (nicht in E¹, s. Gr. s. 128, fussn. 4) belegtem nom. pl. *lithi* aus diminutiv **lithia* (junge *u*-apokope nach *i*, vgl. PBB. 12, 380 ff., Gr. nachtr. zu § 107. 156. 195, s. 246. 247) möchte ich auch jetzt noch der erwägung empfehlen. Zwar begegnen sonst nur diminutive auf -(e) (Gr. § 151, s. 125), doch kann regelrechte entstehung eines nom. acc. pl. auf -**i* für -**in* nicht fraglich sein; und eben die verwendung des diminutivs als pl. zu *lith* dürfte erhaltung der apokopierten, nicht mehr als eig. diminutiv empfundenen form begreiflich machen (gen. dat. *litha*, -un, -on aus **lithj-* für **lithi-*). Gegen die vermutung (Pauls Grdr.² 1, 1314), *lithi* rest einer alten pluralbildung nach der masc. *u*-declination, spricht der neutrale sg. *lith*, der, wie ahd. *lid*, ags. *lid*, as. *lith* ntr., auf frühzeitigen übertritt des *u*-stammes in die neutr. *a*-flexion hinweist.

Lithe der anderen dialekte kann dem *lithi* von R entsprechen oder als normaler pl. zu *lith* stehen. Wegen *litha* B¹ 177, 20 s. o. anm. 2 zu *gersfulle*; für Gr. § 156 erwähntes *litha* F 84 u. hat die hs. *lithe*.

lith 'getränk' (?). In E¹ E² 228, 19 und E² 229, 20 wird der mittlere *svartasweng* (böswillige begiessung) umschrieben durch *hvenesa* (*hvanesa*, *hvāmsa*) *ma mith iðre* (-a) (jauche) *ieft(h)a mith wēse* (harn) *sweng* (*swaengl*, *swanght* 'begiesst'). An der sich auf die nämliche realinjurie beziehenden stelle, H 334, 19 ff., *thi midlesta* (*svartasweng*), *thēr ma mith lithe ēnge monne duā mei*, kann demnach *lithe* schwerlich 'getränk' (= ags. mit *mele* verbundenem *lid*) oder 'obstwein' oder 'bier' (vgl. die in einer dieser bedeutungen verwanten got. *leiþu*, ahd. *lid*, as. ags. aisl. *lid* und beachte u. *lithacild(e)*) bezeichnen (!); dem wort ist die bedeutung beizumessen, die fürs ahd. durch *lid* liquor belegt ist und im hinblick auf akalav. *lijati* 'giessen' als die ursprüngliche zu gelten hat: 'die mittlere begiessungsinjurie, die man einem mit einer gewissen (weil bekannt, nicht näher zu bezeichnenden) flüssigkeit antun kann'.

lith in *fon lithe* etc. Wegen dieses nomens = 'schaar' s. zu *fel* (?).

litha. Wegen des irrtümlich im Wb. hier aufgeführten *lade* 'abführe' s. zu *herabende*.

lithlemethe. Vgl. hierzu zu *lemithe* bemerktes.

lithmātha 'glieder'. S. anm. 2 zu *frēgia*.

lithsiäma 'fistelergruss an' bez. 'fisteleiter aus einem körperglied'. S. Zfdwf. 7, 290.

(¹) Man beachte auch *thi lēresta* (*svartasweng*), *hvenesa ma mith biäre... sweng* (E¹ 228, 21 f.; ähnlich E² 228, 21 f., E² 229, 21 ff.) und in H 334, 21 ff. nach der mittleren begiessung erwähnte *biārlēm* und *biārskeppene* (vgl. o. s. voce.).

(*lithskelde*), *lithscild(e)*. Wegen ofries. belege für *lithscild(e)* 'trinkschuld' s. zu *éth* mit anm. 3, zu *ful* und zu *idingthing*.

lithsmalenge, *-smel(l)inge* (Gr. § 150 β), *-enge* (a durch anlehnung an die adjectivischen, flectierten formen **smale*, *-a* etc. mit regelrechtem a gegenüber durch einwirkung von *smel* entstandenen *smela*, **smele* etc., vgl. zu *smel*). Mehr bel. s. zu *bileka* und *gröwinge*.

lithwege (pl. *-a*) 'lockerung einer körpergliedpartie'. S. Zldwf. 7, 287 f.

litik, *littic* (Gr. § 150 β). Bel. für erstere form *thi litēka finger* F 80 m. und *litiē* praedic. F 96 m. Ueber die schreibung *littich* E² 202, 10 s. Gr. § 132 am schluss.

Wegen des compar. *min(ne)ra* s. noch zu *minne* 'geminnt' (?).

littēre (?). S. zu *licke*.

liūd, *liūda*. Wegen der hiermit componierten nomina s. o. die composita mit *liōd*, *liōda*.

Liūdġresdei. Aus der o. zu *ewende* (?) citierten belegstelle aus B, die zwei tage im jahr für einen gerichtlichen zweikampf bestimmt, den sonabend vor s. *Maria letēra dei* (25 März, s. u. zu *Mar. letēra dei*) und den sonabend vor s. *Liūdġresdei*, geht hervor, dass mit diesem Lüdgerstag nicht des heiligen todestag (26 März, s. L'art de vérifier les dates 2, 80) gemeint ist, sondern der 3. oder 6. Oct., der dies translationis s. Ludgeri (vgl. Behrends' Leben des h. Ludgerus 57).

liūwa. S. zu *léwa*.

livere 'leber' (F 307, 31 des Wb. = F 100 m.). S. zu *lunglagan* (?).

**liweria* 'liefern'. S. zu *sēknia*.

lōch. An den im Wb. sub 2 verzeichneten stellen stehen *innu lōge* = 'in einer gerichtssitzung', *to lōge* = 'vor gericht', *eta mēna lōge* = 'in der gerichtssitzung des gaus bez. gauviertels' (bel. für die ältere bedeutung 'gerichtsstätte' fehlen). Beachte noch *to lōge brensa* = 'vor gericht bringen' (bel. B 155, 21 ff.) und 'vor gericht angeben' bez. 'beweisen' (bel. zu *brauga* α und β).

**lōge*. S. zu *logung* (?).

lōgia 'sich verheiraten' und 'feststellen' (*schelma kīr*, der zur ehe gegebenen frau, *thet gōd ol ful lāsta, alsa ful sa kīr lōgað is*). Das verb ist natürlich denominativ zu *lōg* locus.

logung (?). B¹ 174, 15 ff.: *Etta hūsem būta wāgem* (ausserhalb der wände) *ūrtiō* (rücke zurück, d. h. beim bau) *alrec mon thrē fet to there swethā* (an der hofgrenze); *fon tha hāwerem* (heustätten) *and fon alle logungum* (B² *logum*) *ist alsa dēn*. — E² 203, 9 ff.: *Itta hūsem būta wāghem ūrtiō olra monnes thrē fēth fon there swetha; fon tha hāwerem and fon alle loungengem ist alsa dēn*. Aus den überlieferten lesarten sind *logengum* bez. *-em* (mit *-eng-* für älteres *-ung-*) als die richtigen zu erschliessen (*-ung-* erscheint nur in R¹ R², Gr. § 75. 165 α). Das nomen kann dem zusammen-

hang zufolge kaum etwas anderes als die ausser dem wohnhause und den heustätten auf der hofstelle befindlichen, häutlichen einrichtungen, also scheune und stall bezeichnen. Man möchte desshalb für seine etymologie an ein derivatum denken, das nach art von mnd. *stellinge* 'stall' ('ort, wo die lebende habe hingestellt wird') gebildet war zur entsprechung von ags. (zu *lōg* locus stehendem) *lōgian* ponere, locare (vgl. auch o. besprochenes *lōgia*); also **lōgeuge* 'ort, wo der getreidevorrat hingelegt' bez. 'das vieh hingestellt wird'.

locksteck 'riegel'. Gr. § 129.

lom (adject.) (vgl. zu *lemithe*). Wegen *loma*, -e als praedicat und wegen einer form mit *mm* (*lomme lāthe* F 74 u.) s. Gr. § 204 und 150 d.

lom(m)a (subst.), durch suffix -aa (vgl. Kluges Nomin. stambild. § 107) gebildetes adjectivabstractum (vgl. auch *stefloma* 'sich durch die notwendigkeit eines stades kennzeichnende lahmheit oder verstümmelung'); *loma* erscheint in B 177, 26 ff. (s. zu *stonda* 4) für 'gebrechlichkeit' (vgl. auch zu *lemithe* bemerktes); *lomma* (über das *mm* s. Gr. § 150 d) durch übertragung für 'busse wegen solcher körperschädigung': *Is thi erm alle lom fonter dēde* (verwundung), *sā seel ma hine* (d. h. die verletzung desselben, vgl. anm. 1 zu *büclenethe*)... *tō* (gemäss) *lomma scriwa* (zu protokoll nehmen) (F 74 m.). — *Sent la fngnan allegader lom, sā seelma se allegader tō lomma scriwa* (F 78 o.). — *Is thet bēn lom fon ther dēde, sā seelma scriwa thet al tō lomma* (F 84 u.). — Andere belege F 86 u. (s. zu *onslond-ande*) 88 u.

lomsc (?). S. zu *lonenac* (?).

lona 'allee'. Gr. § 4 γ. 188.

lond (wegen *leude* s. o.). An den im Wb. unter 2 citierten stellen, B 167, 4. 162, 2. 169, 4. 173, 11, R² 543, 29. 33, gilt das nomen für 'gauviertel' (s. zu *bonna* mit anm. 3 und zu *warpa*).

Als bezeichnung der 'stimmberechtigten volksgenossenschaft des viertels' steht das nomen in R² 542, 1 ff. (im Wb. citiert als 542, 5): *Selt iefla alit anick* (l. *enick*) *mon sin hūs, thēr under thesse thingathe* (gerichtsgebiet) *fiūcht, thach* (obgleich) *hi wel lūste iel and frotho, ovirhēre skil hi belica* (wegen der deutung des vorangehenden s. zu *ovirhēre*), *thet az sē thetlet mēne fiūrdandēl* (das ganze richtercollegium des gauviertels) *thet hlie* (für tatsache erklärt) *and thet mēne lond thēr tō folge, thet hine of there nēdwere wirid hebbe*. Nach Hecks Afr. Ger. 315 wäre hier an eine zustimmung der durch *thet mēne lond* bezeichneten richter des gaus zu denken, weil an anderen stellen in R² und R' einer bestätigung des richterlichen urteils durch vollwort keine erwähnung geschähe. Doch fehlt einerseits ein zeugnis für die bestätigung des urteils des gauviertelcollegiums durch das gesamte gaucollegium, während anderseits die existenz eines vollwortsinstituts sich für Rüstringen ergibt aus dem u. zu *warpa* erläuterten paragr. von R¹.

londbrecma 'verletzung eines andren landeigentums'. S. zu *brecma* β mit anm. 3.

londdrüwere 'benutzer eines landes'. S. Zfdwf. 7, 288.

londechtene 'landabschätzung behufs verteilung' (nicht 'landschätzung'). S. Zfdwf. 7, 273.

londêthele. S. zu *êthel* 'erbgut'.

londfene (?). S. Zfdwf. 7, 289.

londgong, *-gung* 'landung' (nicht 'landesfolge'). Vgl. PBB. 14, 261 und s. o. zu (-)gong

londhëra. Andere belege s. zu *êntele* (F 46 m.) und *twisk* (F 148 u.).

londrâf. Wegen der belege für 'strassenraub' s. Z. wfr. Lex. 71, anm. 2.

londseika (plur.) 'zwistigkeiten über landvererbung' (nicht 'landesseuche'). S. anm. 2 zu *binima* am schluss.

**londsënene* 'schlichtung eines streites um land'. S. Zfdwf. 7, 289.

londsëta 'pächter'. Einen zweiten aofrics. beleg gewährt F 46 m. (belegst. zu *êntele*).

londwere 'landesverteiligung', bel. in F 120 m. (s. zu *ëgling*).

londwizle (Gr. § 160), *-wizel*, *-wizil* (F 120 o.). Dass das compositum nicht 'landwechsel' bezeichnete, sondern 'durch tausch zu stande gekommenen landerwerb', ist zu entnehmen aus E¹ 209, 5 f.: *londwizel meyma wælt midwā* (rückgängig machen) *mith niarkāpe* (näherkaufrecht), *hit sē* (l. *us sē*) *wizlad um gold ieftha um selecr*.

lonense (?). Das zweimal in F 98 (m. u.) begegnende *XVI panningan, thet is en ridder(e) and en lonense* (an der zweiten stelle steht *lonse*) deutet His (Strafr. d. Fr. 23) mit hülfe anderer (wfries.) quellen, die 1 *ridder* = 2 *engeler* (pfenn.) und 1 *engeler* = 3 *launher* (pfenn.) angeben, sowie unter berücksichtigung der in F wiederholt begegnenden doppelten normierung nach alter und neuer währung ($6\frac{2}{3}$ alte pfenn. = 1 neuer pfenn., s. zu *panning C*) als: 16 alte pfenn. = $2\frac{2}{3}$ oder behufs abrundung (vgl. zu *panning C*) $2\frac{1}{2}$ neue pfenn., d. s. 1 *ridder(e)* (= 2 n. pfenn.) + 1 *lonense* (= $\frac{1}{2}$ n. pfenn.). Als die richtigen formen des wortes sind natürlich *lon(ene)se* anzusetzen.

longeng (?). S. zu *logung* (?).

lovia. Das verb bedeutet 'bestimmen' (nicht 'geloben') an den folgenden stellen. R¹ 77, 1: *Thet ield... alsa kage, alsa tha liode loviat*. — E¹ 74, 29: *Thoth ield... alsa kage, sa liode loviath*. — H 2, 19: *tha warther elowad end elagad wither tha trā end sōgentech punda tēu en sōgentech willenga* etc. (*elowad* = *leid* von E¹ 4, 1, vgl. zu *leia* und zu *pund A* mit anm. 1). — H 331, 12: *mith alsandena ielde, sa tha liode loviat*.

Belege für die bedeutung 'geloben' gewähren noch F 136 m. (*lowia mitha hondum* und die o. zu *leia* citierte stelle), 112 o. (s. zu *skeltene*), 154 m. (s. zu *hlia e*).

lovethe 'belieben'. S. Gr. § 29, anm. 2 und beachte o. zu *lêth* (subst.).

luitelamelsa, *-lemmelsa*. S. zu *wlute(w)lem(m)elsa*.

luka 'ziehen'. Wegen *to lūcane to* und *gader to lūcane* s. zu *gadertiā(u)*.

**lundlaga* 'niere'. S. zu *lunglagan* (?).

lungen(e). Wegen der etymologie s. PBB. 30, 250.

lungen-, *lungern-*, *lungirusiāma*, *-sīma* 'fistelerguss aus der lunge'. S. Zfdwf. 7, 290. Wegen des *r* in *lungern-*, *-irn-* vgl. zu *wēpen* etc.

lungenscēdene 'secretion aus der lunge' H 92, 24, E' 93, 24 (an der parallelst. R' 93, 24 steht falsches *-skredene*, vgl. in der lat. übersetzung *pulmonis effusione*). S. Nachtr.

lungenskredene (?). S. zu *lungenscēdene*. In wfries. quellen finden sich dagegen *longenscrēden*, *-scrēde* 'lungenverletzung'. S. Nachtr.

lunglagan (?) in F 100 m.: *Sox thing senter in tha live, thēr ma thar* (darf) *nōnt scrēwa* (als bussfällig zu protokoll nehmen), *thetler* (weil da) *ammer* (l. *nūmmer*) *muge libba, thēr* (d. h. *thēr thēr* der da) *ene dōleh one hebbe: thet ēna [tue] sen ta thirman* (därme) *an ta lunglagan and thio mitte and thio līwera, thio herte and thī wāganda* (luftröhre). Mit R. ist nach ags. *lundlaga* 'niere' zu lesen *lundlagan* (zum sg. auf *-a*).

lust in F 2 u.: *Thet* (damit) ... *thi dumba, thēr breke* (etwa sündigen wolle), *thet hi werthe in there* (l. *withere*, vgl. Gr. § 123 β) *pīna* (strafe) *and lust there seude*. Mit rücksicht auf die wfries. parallelstelle (W 435, 13 f.), *Dat ma ... binda* (durch zwang zurückhalte) *den duriga* (törichten) *fanda lust der seuda*, ist *and* in *fanda* zu corrigieren und ausfall eines 'zurückhalten' bezeichnenden verbs anzunehmen.

lūterslān, *lūtherlān* 'lohn der mutter für das hüten des minorennen Kindes'. S. Z. wfr. Lex. 38.

M.

mā 'mehr'. S. zu *mā(r)*.

mach 'kind'. S. zu **mēch*.

mach 'mage' (?). S. zu **mēch*.

macht 'vis'. S. Gr. § 176, 178 und IF. 19, 178.

macht 'genitalia'. S. zu *mecht*.

**mage* 'jüngling'. S. zu *de* und vgl. *mach* (zu **mēch*).

māgnū 'cognatis' neben *mēgun*. S. zu *frēgia*.

makia. z. Wie in *tha dura to makiaude* (s. Wb. unter 1), erscheint das verb auch für 'reparieren' an der zu *legersforda* citierten stelle sowie in F 166 m.: *An hockere hāmmerc* (dorfgebiet) *so thet is thet tha liūde hiāra dyne dyc nōnt makia ne muge, so sēhen* (sollen) *tha riēchtran ... thene elmēthā* (die wahlberechtigte genossenschaft, d. h. des unterbezirks) *aldēr*

tō thwīnga, thet hia ne makia [makie]: and also hi makat is, sū etc.
Vgl. mnl. gleichbedeutendes *maken* (Mnl. Wb. 4, 1045).

β. In einigen der im Wb. sub 4 zusammengestellten belegen erscheint *makia* = 'einen amtlich bez. durch klage oder beweis erklären für' (eig. 'einen etwas sein, zu etwas werden lassen'): *skelin tha talemen tha rēdiewa sīker makia iēftha skeldech*. — *icōwesa* (Gr. § 252) *wa thewna skeldech maketh, sā mey hine sīkeria* (E² 184, 10 f.). — *and hia* (die verehelichte) *makiema mitha faderem (paten) unīerech*. — *and makath hini to thiūve and hi nis nēn*. — *and werth (werthaf) to rīuehtere bonahond* (totschläger) *emakad*. — *alle tha thēr mithi to hilperon emacad werthaf*. Vgl. die nämliche verwendung von mnl. *maken* (Mnl. wb. 4, 1046).

In anderen bezeichnet das verb 'amtlich oder als kläger einen schuldigen namhaft machen' (d. h. 'den zuvor unbekannten schuldigen gewissermassen hervorrufen'): *er thi rēdieva thene bona makath*. — *skil thi rēdieva tha skeldoga mith sinre sēle* (auf sein gewissen) *makia*. — *skelen tha erwa thene bona makia upūr* (bei) *tha grewe*. — *ēune hāding* (anführer eines bandenverbrechens) *wakia*.

γ. Sonst sind unter den sub 4 gesammelten belegen noch die *makia* = 'entscheiden' (eig. 'zu ende bringen') gewährenden hervorzuheben: *thelzet* (d. h. die streitigkeit) *elle rīuecht* (rechtsgemäss) *makie teiak thene rēdiewa and thene liūdnamon* (privatmann). — *sā skelen hia thene tichtega* (process) *elle rīuecht* (wegen *rīuecht* vgl. Gr. § 119 β) *makia*. — *and alle tichtiga elle rīuechte to makiande* (E² 182, 7 f.). — *gef thi blāta* (der unvermögende totschläger) *rēdgerum brēcht werthe, thet makie hia ās* (wie) *hit thiu wīshēd* (die stimmberechtigte genossenschaft) *wilkerad hebbe* (H 329, 4 ff.).

δ. Dem *skeppa* 'amtlich fixieren' (s. s. v.) vergleicht sich semantisch übereinstimmendes *makia* (s. die zu *sek(s)ne* x und anm. 2 citierten stellen B 172, 19 ff. E² 202, 7 ff.).

ε. Ausserdem ist das zeitwort hervorzuheben in B 176, 4 ff.: *Hwērsa thi ōther mon slaith thene ōtherne, sā ne meyma nāt mā sa* (nicht mehr als) *iubōld* (hausrat) *to skeldum makia* (zum schuldzahlmittel machen) (*and thet quic and thet hū and thet hūs and thet lond bihalden se*) *and thes halsis wachia* (wegen *wachia* für *wachtia* 'aufkommen, haften für' vgl. Gr. § 119 x; man beachte die nicht regelrechte satzverbindung, die sich nur durch die annahme begreift, dass in *sā ne meyma* — *makia* der gedanke 'dann soll nur der hausrat als zahlmittel dienen' hineingelegt wurde).

ζ. Wegen *makia to balemund* 'bringen unter nicht pflichtgetreue vormundschaft' s. zu *balemund*.

male (?). S. zu *sēknia*.

man(ni)ska, men(ne)ska. S. IF. 19, 185.

mannesklik (nicht *-isklik*, vgl. die überlieferte verschreibung *maneseklik*), *manslic* 'menschlich'. Wegen letzterer in F 2 m. (2 mal) überlieferten form beachte Gr. § 130. Die synkope begegnet auch in wfries. *menslik* W 434, 27, 438, 26 und *minslick* Hett. 1 (das IF. 7, 323 unrichtig in *minscliek* geändert wurde).

mantel 'mantel'. S. zu *flocskiwēch*.

mantele 'magzahl'. S. zu *mēntele*.

mā(r), *mē*, *meer* 'mehr' (subst. und adv.). Vgl. Gr. § 224, anm. und 232 sowie IF. 19, 194. Sonst s. noch zu *upstonda*. Die bel. *min ieftha mar* E¹ 31, 15, H. 31, 13 sind falsch (s. anm. 1 zu *ele*).

mar 'pferd'. S. zu *ele* mit anm. 1, wo auch die verbindung *mon an(de)* (bez. *ieftka*) *mar* 'mann und pferd', d. h. 'jedes lebende wesen', besprochen wird.

mar, *mer* 'sondern', 'ausser', 'nur'. S. zu *were* 'sondern'.

mār 'graben. S. Z. wfr. Lex. 38 und o. die aum. zu *fortlēda*. Die in Kuhns Zs. 38, 124, anm. 2 vorgeschlagene herleitung des nomens aus *mairo-* eig. 'grenze' ist abzulehnen: *mairo-* hätte fries. *mēr* ergeben.

sancte Maria dega R¹ 129, 22. S. zu s. *Maria letera dei*.

sente Maria letera dei 's. Marien zweitem feiertag', d. h. der 25 März, der tag der Annuntiatio (der 1. feiertag M. Purificationis, 2 Febr.; der 3. M. Visitationis, 2 Juli; der 4. M. Assumptionis, 15 Aug.; der 5. M. Nativitatis, 8 Sept.; der 6. M. Praesentationis, 21 Nov.; der 7. M. Conceptionis, 8 Dez.). S. noch zu *ewende* (?) und *Liüdgeresdei*.

mārwey. Wahrscheinlich ist der erste teil des in *duo graminata bi tha marwey* (PBB. 15, 543) überlieferten compositums mit o. erwähntem *mār* zu identifizieren; also = 'grabenweg'.

māster(e), *mēster*. S. Gr. § 159, anm. und IF. 19, 197.

māsterschip 'lehre' (vgl. mhd. *meisterschaft* 'unterricht') in F 4 m.: *plega fou nēthlikere unechēd* (aus nützlicher gewohnheit hervorgegangenes gewohnheitsrecht) *is en cristenlike māsterschip* (was die christliche religion lehrt) und *rethlic side is cristenlic māsterschip*.

Hiernach ist für *māsterschip* F 88 u. als überschrift eines notizen über busstaxenforderung enthaltenden paragraphen die bedeutung 'belehrung' anzusetzen.

Wegen des nicht zu bestimmenden genus des nomens vgl. Gr. § 174, anm.

mē 'mehr'. S. zu *mā(r)*.

mea (?). Ueber zu *mēth* 'er mählt' anzusetzendes *miā(n)* s. zu *gliānde*.

**mēch* 'verwanter'. Ob dieser im Wb. nach wfries *mēch* angesetzte, durch flectierte formen mit *weg-* beeinflusste nom. oder aber phonetisch entstandenes *mēi* (Gr. § 143 a) in schwang war, ist nicht zu entscheiden, indem das nomen nur durch den dat. pl. *mēgen*, -um bez. *māgun* (vgl. zu *fīgia*) belegt ist.

Im Wb. hier aufgeführtes *māch* B² 179, n. 38 (= *bern* B¹ 179, 15) ist als durch analogische apokope neben kurzsilbigem *a-*stamm **mage* 'jüngling' (s. zu *ele*) entstandene neubildung zu fassen: zum gen. **mages* und dat. **mage* (neben (?) *maga*; wegen dieser casusendungen vgl. Gr. § 181 und beachte noch s. v. *ele* zum überlieferten *maga* bemerktes) wurde im nom. -acc. neben **mage* (aus **mago*, -n) nach dem muster der kurzsilbigen *a-*stämme eine endungslose form gebildet (vgl. die Gr. § 173, anm. erwähnten, auf alten *i-*stamm zurückgehenden *stec*, *āstlil*). Das neutr. genus von *māch* 'kind' beruht auf anlehnung an *bern* und *kīnd*.

mecht, *macht* 'genitalia' (aus **gima'cht*). Vgl. Gr. § 176. 178. 82 z und IF. 19, 178.

-mechtlich, *machtlich*. Vgl. IF. 19, 183.

megith (vgl. ahd. *magist*) mit nicht zu *j* gewordenem *g* (vgl. Gr. § 143 z) durch anlehnung an **magath* (= wfries. *waged*, ahd. *magad*).

meide. S. zu *mide*.

meiden 'mädchen' (= ahd. *magatin*, ags. *magden*) F 58 u. (zu *formond*), 116 m. (zu *bē*). Vgl. noch zu *mē*, *wei*.

meinesna 'dienstbotenlohn'. S. zu *ena*, *ful* mit anm. und *idingthing*.

mēynwif 'weibliche verwante'. S. zu *äfte* (subst.) mit anm.

mek 'verheiratung' und *mekere*, *meikere* 'heiratsvermittler'. Gr. § 4 β und anm. 3 sowie 151.

meldke. Aus den u. zu *walduwoxe* (am schluss) zusammengestellten citaten ergibt sich semantische identität von *ther meldka* (F 74 m.) und *tha hāde*. Die berücksichtigung von in Kluges Etym. wb. s. v. *kopf* und o. in anm. 8 zu *fäeth* hervorgehobenen, die bedeutungen 'schale' etc. und 'kopf' vereinigenden sippen führt auf den gedanken, hier an mhd. *mulde* 'gefäss' anzuknüpfen. Das *e* von *meldka* weist auf altes, *i* enthaltendes suffix hin. Man könnte desshalb nach den ahd. diminutiven auf *-ihka*, ags. *lāwrice* (vgl. Brugmanns Grdr². 2, 511 und Kluges Nomin. stammbild. § 61 b) altes **myldikā* ansetzen, das regelrecht historisches *meldke* ergab.

mele (nicht *mel*). Einen ofries. bel. s. zu *warand*.

mēlia 'pingere'. Gr. § 299, s. 231.

melok. Dass im dat. *melokon* (= ags. *miolcum*) nicht nach Cosijn in Tijdschr. 2, 387 ein sg., sondern ein pl. vorliegt, hoffe ich nächstens an anderer stelle hervorzuheben.

men 'sondern, aber' (Gr. § 86 ζ); ausserdem 'als' (= nisi) in E³ 195, 6 ff.: *ne schelma* (bei der zahlung) *ther uene weir* (ware) *ōthers ou rāke ieftha biāde*, *men alsa hire forword hebbath wesen*.

mēn 'falsch'. Einen ofries. beleg für *thene mēna ēth* s. zu *festin*. Hierzu auch der adverbial verwante gen. *mēnis*, -es.

mēn 'frevel'. S. zu *akeyes* (?).

mena (?). Wegen *emenad*, das R. zu ansetzung eines verbs *mena* führte, s. Gr. § 10 z zu *eivenad*.

mēne 'vorsatz'. Gr. § 195, anm. 2.

mēne 'versammelte genossenschaft' (= mhd. *gemeine*, mnd. *gemēne* 'versammlung', vgl. Gr. § 82 z). S. zu *fiurega* (?) und die anm. zu *menie*.

menie (?). S. zu *menie*.

menesna (?). S. die anm. zu *ful*.

menetpund. Jackel identifiziert (Zs. f. Numism. 12, 146) die (mir rätselhaften) *LXXII menetpunda* (nach R. 'gemeindepfunde'), die nach H 340, 5—18 und F 126 m. als busse wegen verhinderung einer kindtaufe bez. wegen leichenschändung zu entrichten waren, mit den *LXXII punda bi agripiniska panningon*, die u. a. in der 2. Kest als strafe wegen kirchenschändung bez. als priesterbusse erwähnt werden (s. zu *pund A*); er übersieht aber dabei den verschiedenen charakter der frevel, der keineswegs zur folgerung eines gleichen strafmasses berechtigt.

mengia oder *-zia* (mit praet. *mengde* IF. 19, 182) in: *theth thera frönnena ek äne fri* (l. *frie*) *kere* (die freie wahl) *ächla* (haben sollte), *wif kwene hia hire lif lyde* (l. nach der o. zu *be* aus F citierten stelle *wif kwene hia hire lif leyde*) *and hire fereth* (leben) *mengde* (ehelich verbünde) (E' 101, 13). Wegen der stelle s. noch IF. 14, 246.

menie 'menge, anzahl' (aus **menigi*, Gr. § 143 x). Die lesart *menie* E' 50, 1 ist nach *menie* H 48, 31 und R' 51, 1 (wo R. unrichtig *meni* las) zu corrigieren (').

mēnlike 'gemeinschaftlich' F 136 m.

menole, *mente*. Das nomen bezeichnet ausser 'münzstätte' und 'münze' (geld) auch 'münzanfertigung'. S. zu *fā(u) ð* mit anm. 2.

Mensterslaya. S. zu *panning Gr*.

mentel 'mantel'. S. zu *floeskiwech*.

mēntele, *mantele*. Neben *mēntele* 'magzahl' (H E², s. Wb. zu *mēntele*, sowie F 114 passim) als semantisch gleichwertig begegnender, nach wfries. *meenteel* mit *ē* anzusetzender ausdruck enthält *mēn-* (= got. *gamains*, vgl. Gr. § 82 x); also *mēntele* E' 66, 20, F 114 u. (in *rōkat aene mēntele*; im druck ist nach dem 114 häufig begegnenden *mēntele* die handschriftliche lesart geändert) = 'die gemeinschaftlich (von den verwanten) gezahlte sühne'. In *mantele* R' 67, 19 kann kein *mān-* (= *gamains*) vorliegen (vgl. IF. 19, 190); es ist hier volksetymologische anlehnung an *man*, plur. von *mon*, anzunehmen = 'von der männlichen sippschaft zu leistendes sühnegeld' (vgl. hierzu die in anm. 3 zu *sthet* (adj.) und zu *wend e* angeführten citate).

Mentrawalda dat. (Gr. § 179*). Vgl. R.'s Untersuch. 2, 860.

mer 'sondern', 'ausser'. S. zu *were* 'sondern'.

mē(r) 'mehr'. S. Gr. § 224, anm. 232 und IF. 19, 194.

mere 'geschirriemen'. Das nomen begreift sich als zum reflex von mhd.

(') In der hs. nach *meni* stehendes *e* ist zwar undeutlich, aber doch genügend erkennbar. Die Gr. § 143, anm. 4 vorgeschlagene annahme, *riene* für *menie* durch ausfall von *-i + j-*, wie in den flexionsformen der 2. schwachen klasse, ist unstatthaft: in der 2. schw. conjugation begegnende *-at(h)*, *-e*, *-ane*, *-ande* (für *-iath*, *-iat*, *-ie* etc., s. Gr. § 300, 301, 303, 304) beruhen auf anlehnung an die regelrechten endungen mit *-i* der 2. 3. sg. praes. ind., des imper. und des praeter. und part. perf.; *menie*, das F 56 o. (nach gelochter anm.) für *menie* stehen sollte, hat als *mēne* zu gelten (s. zu *flurega*?).

merwen 'ansichirren' stehende bildung, die mit as. zu *geruian* 'kleidung' gehörendem *gerei* (ntr.) 'kleidung' in eine linie zu stellen ist.

Wegen des schwunds von *w* in **merwi* (ntr., vgl. *mith ēna sterka mere*) beachte Gr. § 85 0.

merech (?) in F 8 m.: *a wei za a wetere, merehe za mōra* (im moor). L. *mersche*, dat. zu *mersch* = ags. *mersc*, mnd. mul. *mersch* 'marsch'.

nierechrene 'markerguss'. S. Zfdwf. 7, 290.

merk (s. Gr. § 167 und vgl. wegen der doppelform mit *a* o. zu *farra*).

A. Wegen der köln. mark = $13\frac{1}{2}$ schill. bez. 8 unzen⁽¹⁾ und wegen des verhältnisses besagter mark zum köln. pfund wie 1:1 $\frac{1}{2}$ s. zu *pau-nig* B.

B. Wegen *merk* in H E' R' als bezeichnung für *kreilmerk* bez. derselben entsprechende (kleine) *liūd-*, *liōdmerk* s. zu *liōdmerk*. Mit rücksicht auf wiederholt in den Kesten und Landrechten sowie in E³ 243, 10 als friedensgeld fixierte *tiān kreil-* bez. *liūd-*, *liōdmerk(a)* (belege zu *liōdmerk*) sind auch die in gleicher qualität im 24. Landrecht (H 76, 30, R' 77, 32, F 36 m.) begegnenden *tiān merka* (-on) als *kreil-* oder (kleine) *liūd-*, *liūdmerk(a)* zu fassen (vgl. auch His in Strafr. d. Fr. 16, note 3).

C. Für die ermittelung des wertverhältnisses von *olda merkm* (vgl. Wb. zu *merk* 8) in *sā* (bei totschlag an einem landgerichtstage) *schelma thet dāddel ielde mith fōrteck olda merkm* (E³ 183, 18 f.; in E² 182, 18 f. steht *mith fōrtige merkm iclāa aldra pannenga*) fehlt ein anhalt.

D. Eine *fulle mere* wird erwähnt in R¹ 123, 29, 124, 23, 126, 18, 27, 127, 11, 125, 6 und R² 540, 17. Sie galt nach den beiden letzteren stellen *sextine skillinga* (*cōna*) (vgl. wegen dieser münze zu *skilling* A) und ist dess-

(¹) Für drei unterarten eines delikts sind in den allgemeinen busstaxen (Rq. 82 ff.) wiederholt als bussen 24 schill., 36 schill. und 5 mark + 2 unzen (d. h. $5\frac{1}{2}$ mark = $5\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ schill. = 70 schill.) festgesetzt; so für den *gersaf* bez. des hintersten, mittleren und vordersten fingergliedes (s. H 90, 29 ff. E' R' 91, 29 ff.), für den geringsten bez. mittleren, schlimmsten *erthfal* oder *swimslāc* (H 94, 12 ff. 32 ff. E' 95, 13 ff. 32 ff. R' 95, 12 ff. 34 ff.), für die geringste bez. mittlere und schlimmste *soldāde* oder *wapelthēpne* (H 94, 9 ff. 22 ff. E' 95, 9 ff. 22 ff.); vgl. auch F 80 o.: *Jef the fingeren allegader of seat, allerec lith* (l. *the feritāte allerec lith*) *twa enza and V mere...*, *anta midliste XXXVI scill.*, *and allereftersta allerec XXI scill.* (l. XXIII nach voranstehendem *isti finger allegader ore, sā itetēsters*) *lith XXIII scill.*. — F 86 m.: *Iti zlēc uptha tāna ekemen...*, *allerec feritāte lith twā enza and V mere...*, *thet midliste XXXVI scill.*, *thet ofterste XXI scill.*

Heck setzt (Afr. Ger. 285, note 119) mit rücksicht auf diese 5 m. + 2 unz.: 36 sch.: 24 sch. die mark zu 10 schill. an: bei der annahme von 5 m. = 50 sch. sollten 5 m. + 2 unz. = $53\frac{1}{2}$ sch. sein, was, zu 54 abgerundet, 54 als das anderthalbfache der 36 sch. ergäbe, die selber das anderthalbfache von 24 betragen. Gegenüber den unzweideutigen zeugnissen für 1 m. = $13\frac{1}{2}$ sch. dürfte Hecks argument kaum ins gewicht fallen (5 m. + 2 unz. wären übrigens bei seiner annahme nicht = $53\frac{1}{2}$ sch., sondern = 52 $\frac{1}{2}$: indem 2 unzen das viertel einer mark sind, müsste man diese unzen in 2 $\frac{1}{2}$ sch. umrechnen), zumal sich auch sonst bei für die unterarten eines delikts festgesetzten bussen belege für ein anderes verhältnis als das von Heck postuliert fand; so in E¹ 224, 24 ff. (und E¹ 225, 25 ff. mit hier unerheblichen varianten): *enre frōuna hire thriu clāthre thruchanithen...*, *thet āterste clāth en and twintich penningha*, *thet inre frōwer schillingar*, *thet hemethe āghen scillingar* (also, indem 1 schill. = 12 pfenn., $21:4 \times 12$ (48): 7×12 (84) oder $7:16$:28). — F 74 a.: *Jef thi erm is lom...*, *sā is thio hāchste lemet abuppa etter axla C scill.*, *thi midliste lemet etta erm boga XXXVI scill.*, *thio minste XXI scill.* (also 24:36:100).

halb nach der aus *bi twām and thritich reilmerkon, thet send achta liödmerka* (R¹ 21, 15 ff.)⁽²⁾, hervorgehenden rechnung, 1 liödmerk = 4 (je 4 *skillinga cōna* enthaltende) *kreilmerka*, mit der in Rüstringerland geltenden (grossen) liödmerk zu identifizieren (vgl. auch Wb. 923 b).

E. An den parallelstellen des unter D aus der 12. Kest citierten passus, R¹ 21, 15, begegnen *achte hālf merk (marck) grātera merka* bez. *achte hālf grātera merka* = XXXII *kreilmerka* (H E¹ 20, 15 ff. F 16 m.). Also in Hansigo, Emsgo und Fivelgo geltende 7½ grosse mark = 8 (grosse) liödmerka der Rüstringer; 1 gr. m. = 1½ gr. liödm. oder ⅔ gr. m. = 1 gr. liödm. Demnach ist in *sā hāch hi to bōte twilif merk and twilif tha liödon to fretha, al bi* (gemäss) *there grāta merk* (R¹ 123, 9 ff.), wol die grosse liödm. gemeint.

F. Auf die nach *thiu ieldmerk thiu is en skilling wichtgoldis (-es), thet is thiu hāgoste merk* (R¹ 125, 4, R² 540, 16), mit einem goldschilling gleichwertige höchste m. (= ieldmerk) gingen 40 *skillinga cōna* (s. zu *panning F*). Diese höchste m. galt demnach 2½ mal so viel als die unter D hervorgehobene *fulle m.*

Vermutlich sind nach dieser *hāgoste m.* und diesem *sk. wichtgoldis (-es)* die *merk* und der *scilling* zu beurteilen, die den folgenden stellen gemäss als equivalente wertbezeichnungen zu gelten haben (vgl. auch Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 181):

enre frōwna hire thrin clāther truchsmithen... thet āterats clāth en and twintich penningha, thet inre fiōwer schillingar, thet hemethe sōghen scillinger (E¹ 224, 24 ff.; so auch E² 225, 25 ff. mit für unseren zweck unerheblichen varr.) sowie *enre frōwna... theth forme clāth en autwintich panningar, thet inra tritich enza, thet hemede bewithu sōgen scillinger* (E² 224, 24 ff.).

und *enre frōwa hire thriu clāthar truchsmithen, thet hreelit* (l. *hrecelin* 'überkleid') *bi āllewa scillingum, thet mōther* (mieder) *bi thritēga enzem, thet hemethe bi sōgen merkm* (H 340, 12 ff.), sowie *enre frōwa... thet rocklin bi XI scill., thet āther clēcht [clāth] bi XXX enzem, thet hemethe bi sōgen merkm* (F 126 u.)⁽³⁾;

rinbende (*rimbender, hrembendar*, s. zu *kreilbende?*) *flwene* (*ālweane, ālwan*) *schillingar* (E¹ E² 234, 10, E² 235, 9 f.)

und *rinbende āllewe merk* (H 340, 28) sowie *tha kringbende...*

⁽²⁾ Nach Jaekel (Zs. f. Numism. 12, 171, anm.) wäre diese stelle für die bestimmung des wertes der liödmerk nicht verwendbar, indem liödm. sowie m. *grātera merka* (s. gleich im text zu E) der parallelstellen durch copisten für die ursprüngliche lesart *merk(a)* substituiert sein sollte. Eine begründung dieser behauptung vermisst man aber s. a. o.

⁽³⁾ Bei der annahme eines gleichen verhältnisses der köln. unze (1 k. m. = 8 unzen, vgl. zu *panning B*) und der höchsten m. zur dazu gebörende unze (also die goldunze = 4 goldschilling) sind die 30 unzen in E¹ H und F als = 3½ höchste m. bez. goldschill. anzusetzen. Die in E¹ E² E³ als die niedrigste strafe erwähnten 21 pfenn. entsprechen als goldpfennige (deren 12 auf 1 goldschill. gehen, s. zu *panning F*) = 1½ goldsch. Es stehen also nach E¹ die drei strafen zu einander wie 14: 3½: 7; nach E² E³ wie 14: 4: 7.

Ueber die 11 schill. von H F = 21 goldpfenn. von E¹ E² E³ weiss ich nichts zu sagen. Wenn die zur höchsten mark stehenden schillinge und unzen sich zu einander verhielten wie der köln. sch. zur köln. unze (13½ sch. = 8 unzen, s. zu *panning B*), würden 11 schill. = 6½ unzen = ⅔ mark sein, also ein strafminimum repräsentieren, das nicht zum oben ermittelten 14 (: 3½ bez. 4:7) stimmen dürfte.

bi ðlleve merkm (H 333, 5 ff.). Jaekel setzt a. a. o. die in rede stehende mark = 6 köln. silbersch. an, indem er in den *sögen merkm* von F den bussansatz nach neuer normierung erblickt, die sich in dieser quelle zur alten normierung verhält wie 1:6 $\frac{1}{2}$ (vgl. unten zu *panning C*) und die rechnung aufstellt: 1 mark, die nach neuer normierung 12 (nicht 13 $\frac{1}{2}$) schill. enthalten sollte, = 144 pf.; $144 \times 6\frac{1}{2} = 960$ pf. nach alter normierung; 960 alte pf. : 160 alte pf. (d. h. 1 köln. silberm., vgl. zu *panning B*) = 6:1. Indessen ist zu beachten: 1. dass, wo in F nur ein ansatz steht, dieser immer die alte normierung repräsentiert; 2. dass unsere F-stelle mit der H-stelle übereinstimmt und sich ausser in F nirgendwo eine spur gedachter neuen normierung findet.

Wegen *skilling* = 'goldschill.' und *enze* = 'goldunze' (vgl. anm. 3) beachte noch E¹ E² 228, 17 ff. und E² 229, 17 ff., wo für die begiessung mit heissem wasser u. dgl. 7 schill., für die mit schmutziger flüssigkeit 30 unzen, für die mit bier oder wasser 1 schill. als busstaxe fixiert werden; also 7:3 $\frac{1}{2}$:1.

Rätselhaft ist mir die in R² 536, 12 f. 17. 8 f. 537, 12 vorkommende angabe *achtunda (achta) half skilling thet send fif merk*.

Eine *hägaste merk* begegnet auch öfters in B (zu den im Wb. sub 1 verzeichneten belegstellen füge noch hinzu 157, 24. 159, 14. 160, 1. 175, 4. 179, 8; statt 179, 4 1. 179, 3); einmal in E² (242, 22 ff.), wo sie, wie in B 179, 3. 8, als die busse fixiert wird, welche eine frau bei tötung ihrer leibesfrucht wegen der körperschädigung zu beanspruchen hatte. Sie galt nach B 179, 8 soviel als 6 mark (*en hægaste mere, thet send sex mere*). Wenn diese *hägaste m.* der oben besprochenen *hägaste m.* entsprechen sollte, so können die 6 mark nicht = *hreitmerka* sein (wegen *häg. m.* = 10 *hreitm.* s. zu *panning F*; übrigens wird in B nirgendwo eine *hreitmerk* erwähnt); mit mehr recht wäre hier an köln. mark zu denken, in welchem fall sich ein wertverhältnis zwischen *hreitm.* und köln. m. wie 6:10 herausstellen würde und aus 10 *hreitm.* = 40 *skill. cōna* (s. zu *panning F*), 6 köln. m. = 80 köln. schill. ($6 \times 13\frac{1}{2}$; wegen 1 köln. m. = 13 $\frac{1}{2}$ schill. s. zu *panning B*) auf 1 *sk. cōna* = 2 köln. schill. zu schliessen sein dürfte (also 1 *sk. cōna* = 12×2 köln. pfenn. (*)).

Eine andere rechnungsmark liegt vor in der in F 132 m. erwähnten höchsten m. (*bi XX hægista merkm* als wergeldtaxe; *thio mere bi XII pundum grēnsalacha; tha XX merka sent XVI mere anglischis*): indem die engl. mark eine zwölfteilige war (s. Zs. f. Numism. 12, 182, fussn. 9), mithin auf 16 engl. m. 192 schill. gingen, der engl. schill. aber = 15 köln. schill. (vgl. zu *skilling D*), 192 engl. schill. = 2880 köln. schill. waren, galten die mit 16 engl. m. im wert gleichstehenden 20 höchste m. = 2880 köln. schill., also (bei 13 $\frac{1}{2}$ köln. schill. = 1 köln. m., s. zu *panning B*) = 216 köln. m., war mithin 1 höchste m. = 10 $\frac{1}{2}$ köln. m.

Aus 16 engl. m. = 216 köln. m. ergibt sich ferner 1 engl. m. = 13 $\frac{1}{2}$ ($2\frac{1}{6}$) köln. m. (vgl. zu *panning D* und *skilling D*).

G. Wie in F 132 m. (s. oben F am schluss), begegnet auch F 146 o. als wergeldtaxe *with XVI merkm anglischis*. Sonst findet sich *ene anglische*

(*) His' fassung von *sk. cōna* als einer zusammenfassung von 12 geprägten silberpfennigen (Strafr. d. Fr. 18) beruht auf seiner unrichtigen deutung von *cōna*.

mere F 150 o., *zue engleske, engliſke, en angell(e)sk mere* in B und E² E³ (belege s. im Wb. sub 6). Ausserdem *zue engleskere merk werth goldes* in B. Der letztgenannten goldmark gegenüber haben die 16 engl. m. als silbermarken zu gelten: vgl. die in H 328, 4 und in den nd. Küren von Fivelgo und Hunsigo (Rq. 301, 24) als wergeldsatz begegnenden *sestene merkmā hwittes selveres* bez. *XVI marc engelsch* sowie die als $\frac{2}{3}$ des wergeldes in H 329, 27 f. verzeichneten *tyāu merk and en twēde merk hwites selveres* (= 10 $\frac{2}{3}$, d.h. zwei drittel von 16). Hiernach sind auch die andren in der nämlichen quelle von 1252 (vgl. Rq. 328 ff.) erscheinenden *merk(a) hwites selveres* (H 328, 14. 15. 329, 11. 330, 21) zu beurteilen.

H. Ausserdem finden sich noch (vgl. Wb. s. v. 9) *achta merk seloveris* (R¹ 116, 18) und *ene hwite merk* (R² 544, 2. 20), deren wert in ermangelung eines anhaltes sich nicht ermitteln lässt. Wegen *zue merk anna hwita seloveris* (R¹ 124, 2) s. zu *färdunge*.

I. Zufolge der oben F am schluss aus F 132 m. citierten stelle repräsentierte das *pund grēnslachta* (grēn- aus grēneng-, Gr. § 79 β) den zwölften teil einer in Fivelgo gangbaren, 10 $\frac{1}{2}$ köln. m. geltenden höchsten m., war also = $\frac{3}{10}$ ($\frac{2}{3}$) köln. m. Wenn dieses pfund sich zur *merk grēn(eug)-slachta* verhielt, wie das köln. pf. zur köln. m. (1 $\frac{1}{2}$: 1, vgl. zu *panning B*), so ist für die in den Hunsigoer küren von 1252 (vgl. Rq. 328 ff.) begegnende *merk grēn(eu)slachta* (belege s. Wb. sub 7) und die in F (156 m. 164 m. u.) erwähnte m. *grēnslachta* der wert von $\frac{2}{3}$ (3:2 = $\frac{3}{10}$ pf.: $\frac{6}{10}$) köln. m. anzusetzen.

K. Auf eine rechnung nach der köln. goldmark im Rühringerland ist zu schliessen aus dreimal in R² erscheinendem ansatz (536, 14 f. 18 ff. 537, 13 ff.), *fiūwer skillinga būta thrim panningon, thet is lāde binna enere merk*, d. h. 3 $\frac{3}{4}$ goldschill. (wegen dieser zwölfteiligen münze s. zu *panning F*) ist ein 'gewicht' (*), das noch um einen bruchteil (um $\frac{1}{4}$ schill.) 'unter einer mark steht'. Also 1 goldmark = 4 goldschill. (wegen letzterer vgl. o. F).

L. Aus *achtunda half skilling goldes, thet is en coluisk merk and en frisesk* (R² 537, 28 ff.), ist mit rücksicht auf das in K erörterte auf die fries. goldmark = 3 $\frac{1}{2}$ goldschill. zu schliessen. Jaekel folgert hieraus (Zs. f. Numism. 12, 193), dass die fries. goldm. die hälfte des siebenteiligen pfundes darstellen soll, das *bi sōgen agripiniska panningon* bez. = 7 *skillinga* (cōna) erwähnt wird (s. zu *pund A. B*); er übersieht aber, dass von einer heranziehung des ersteren pfundes nicht die rede sein kann (s. zu *pund A*) und dass auf *en frisesk merk* als mit 3 $\frac{1}{2}$ goldsch. gleichwertig nicht 3 $\frac{1}{2}$ *skill. cōna*, sondern (indem der goldschill. = 40 *skill. cōna*, s. zu *panning F*) 3 $\frac{1}{2}$ × 40 *skill. c.* gingen.

merke. Wegen des im Wb. unter 1 angeführten, auf unrichtiger conjectur beruhenden *mereca* s. PBB. 14, 263 zu *merlla*; in den lat. und nd. übersetzungen stehende *menclam* und *eyn marc* weisen auf durch nichtverständnis des fries. wortes veranlasste verlesung *merela* hin.

(*) R. (Wb. i. v. *lād*) und Jaekel (Zs. f. Numism. 12, 173) übersetzen den zweiten teil des satzes durch 'das ist 1 Mark weniger 1 Loth', fassen also *lāde* = 'lot'. Doch müsste man dann *en lād* oder *ene lāde* statt des an allen drei belegen stehenden *lāde* erwarten. *Lāde* entspricht dem mnd. nfr. *gelōte* (aus **gilōte*) 'gewicht': schwund des praefixes *gi-* (nach Gr. § 82 a) und *a* für regelrechtes *e* durch anlehnung an *lād*.

Von den sub 2 als belegen für 'grenze' citierten stellen sind nur die letzten E 234, 11. 12 etc. als solche geltend zu machen (wegen dieses s. o. zu *fortlida* mit der anm.); an den andern steht der plur. = 'gebiet'.

Wegen *merik* (dat. sg.) 'gebiet' (Wb. sub 4) beachte Gr. § 168 β und 83.

merka 'beachten', belegt durch den imperat. sg. *mere* (Gr. § 292).

merkad, -ed, *merkete* 'markt'. S. zu *färro* und Gr. § 159. 179*.

mera in *a merua* 'am morgen'. S. zu *warpa* und PBB. 17, 326, Gr. § 154; vgl. auch *morn*.

**mersch* 'marsch'. S. zu *merech* (?)

mertla 'stümmel'. S. PBB. 14, 263.

mēse (starkes femin.) 'harn'. Indem einerseits die annahme von zusammenhang des wortes mit der sippe aind. *mēhali* 'er harnet', *ἐμυξῆν*, lat. *miungere*, aisl. *miga*, aga. *migan* 'harnen' etc. (vgl. IF. 4, 107) nahe liegt, andererseits aus in got. *jukuzi* 'joch', ahd. *burissa* 'bohrer', *slengira*, *slengura* 'schleuder' etc. (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 85) vorliegenden, durch *-i, *-jō- etc. aus *-us, *-is (*-uz, *-iz) erweiterten suffixen (1) die möglichkeit von aus -s-suffix (wegen dieser endung vgl. PBB. 25, 275) entstandenen *-si, *-siō- (woraus **sjā*) etc. denkbar ist, dürften als vorstufen **maihse* (aus **maihsi*, **maihsi*) nom. sg., **maisjō* gen. acc. (durch alten schwund von *h* vor *s* + conson. nach PBB. 7, 193 ff. aus **maihsejā* etc. für **maihsiō* etc.) anzusetzen sein. Aus **maisjā* etc. regelrecht *mēse* (2).

met (adv.) 'gleichmässig' (nicht 'mässig') in *tacā met rika* H 330, 5, *tea met rike* F 160 u. S. PBB. 14, 262 f und Gr. § 230.

mete 'speise'. S. noch zu *mēte*.

mēte. Wegen *sex mēta* 'sechs masse' vgl. zu *frumidēde* anm.

An der im Wb. als beleg für 'wundenmass' angezogenen stelle, *sa hit* (l. *hin* = die kinnbacke) *nene mete meg halde*, hat das subst. = 'speise' zu gelten (wegen *nene* acc. sg. zum masc. *mete* vgl. Gr. § 212).

meterene. Unter den folgen der verwundung einer frauenbrust wird F 94 m. *this meterene ofaimen* erwähnt; das eig. 'speiserinne' bezeichnende compositum steht hier offenbar für 'brustwarze' (wegen -*rene* und des abnormalen fem. genus beachte Gr. § 173 und 175, anm.).

metewertdelsa 'schädigung der (in den magen eingetretenen) speise' (also 'beeinträchtigung der verdauung') F 84 o. Vgl. zu *werdene* und s. Gr. § 184, s. 150.

(1) Gegen Streitbergs fassung von *jukuzi* als auf *jukusi* zurückgehender participialform (-uzi durch einen speciellen got. lautprocess, IF. 14, 494) spricht ägs. *gyeor* 'joch', dessen -er (aus *-is) eben schwerlich von -uz-i des got. nouns zu trennen.

(2) Ich möchte diese deutung des wortes aus semantischem grunde der von Kern jr. in IF. 4, 111 f. vorgeschlagenen anknüpfung an mnl. *misel* 'tae', fläm. *mizelen* 'staubregnen' etc. vorziehen. Dass der a. a. o. gegen etymologische verbindung des fries. wortes mit einer *migh*-wurzel erhobene einwand nicht geltend zu machen, ist aus obigem artikel zu ersehen.

metlik. Wegen *metlike* 'mit massen' (= *temperate* der übersetzung) vgl. ahd. (*k*)*metlich* *mediocris*. Im Wb. beruffenes as. *metlic* *deceus* kenne ich nicht.

mēth 'er mäht' (bel. Wb. zu *mea*) aus **mēith* (nicht nach Gr. § 274 3 und 86 x aus *mēwith*). S. zu *gliānde*.

methlika (?). Ueber nach den wfries. parallelstellen und nach im ofries. text (F 4 o) folgendem oppositum *unmōthlika* in *mōthlika* (mit *th* als schreibung für *t*) zu bessernde *methlika* und über zu ahd. *muota* *fas*, *licentia* zu haltendes **mōthlik* 'rechtlich' s. PBB. 19, 418 f.

mī, *mei* 'mag'. S. zu *neil*.

**mīā(n)*. S. zu *gliānde*.

Michahelisdei '29 Sept.' oder (vg). L'art de vérifier les dates 2, 86) '8 Mai'.

midla 'inmitten'. Gr. § 107 x.

nīde (PBB. 21, 443), *meide* etc. 'niēte' etc. Wegen des im Wb. irrtümlich unter 2 erwähnten *ernemēiths* s. oben zu diesem wort.

Als 'klage wegen bestechung' hat das nomen zu gelten in B 151, 18 f.: *and thi elagere* (der einen beamten des bestochenseins bezichtigt) *bisere sine meyde*. Wegen der semantischen entwicklung vgl. zu *beuethē* bemerktes.

midrede, *midrith*, *-r(h)ether*, *-rithere* ntr. 'zwerchfell'. Aus altem **midðhrapiz* (vgl. ags. auf **hrapuz*, *-iz* hinweisende *hredor*, *-er*, *hrader* viscera) entstand *midr(h)ether* F 82 m. (regelwidrige erhaltung von *-iz* durch einwirkung der flectierten casus, vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 145, Sievers' Ags. gr. § 288. 289, Aofries. gr. § 157 am schluss).

Auf im ablaut zu **hrapuz*, *-iz* stehendes **hrepuz*, *-iz* weisen *midrith* H und *midrithere* H (= ags. *midhriddre*, nichtfries. in Lex Fris. 22, 50 begegnendem *mithridri* *membrana qua jecor et splen pendent*) hin: ersteres aus **midðhrifiz* bez. *-uz* (wegen *i* vor *-uz* beachte IF. 18, 99 f.) durch apokope von *-i* bez. *-u* (für *-iz* bez. *-uz*) nach mit minderschwachem nebeuton gesprochener silbe; das andere aus nach art von got. *andawakti*, ahd. *solmāni* etc. (s. Kluges Nomin. stammbild. § 76) gebildetem neutr. compositum **midðhrifizi* (*i* für altes *-ia*, *-im* des nom. acc. sg.; wegen regelrechter erhaltung von *-i* nach schwachtoniger mittelsilbe vgl. IF. 18, 92).

Angesichts dieser bildungen ist für *midrede* (*thet*) R¹ R² trotz seiner überlieferung ohne schreibung *hr* zusammenhang mit *-r(h)ether* etc. anzunehmen: prototyp **midðhradiz* (*d* im grammatischen wechsel mit *þ* der andren formen), woraus statt eines durch regelrechte vokalapokope entwickelten *midhrēd* die überlieferte form durch anlehnung an ein simplex **hrediz* bez. **hrediz* (parallelbildung zu ags. *berz*, *eje*, *hete*, *eige*, vgl. Sievers' gramm. § 288, anm. 1).

midref, *midrif* 'zwerchfell' F 84 o. Vgl. Gr. § 5 x. 8 γ und beachte o. zu *midrith* bemerktes.

midr(h)ether, *-rith*, *-rithere*. S. zu *midrede*.

mydwinter. Einen ofries. bel. s. anm. 1 zu *āsega*.

mitte (fem.) 'milz' (= ags. fem. *mitte*). S. zu *lunglagan* (?).

Mimigerdeforda 'Münster' als dat. H 14, 20, als gen. H 335, 5 (s. u. zu *pauning* G). Vgl. Grimm's Myth. 352 und beachte Gr. § 179*, wo aber der beleg für den gen. fehlt (E' 14, 20 hat *Monegerdeforda*).

minne (subst.). Nach H 52, 35 ff. und E' 54, 1 ff. hat der neffe, der dem *fed(e)ria* (vatersbruder) gegenüber sein recht, seinen grossvater mit zu beerben geltend gemacht hat, nach erledigung der angelegenheit die pflicht, dem oheim *also dene* (*dēna*) *minna* (plur.) *te rōzia* (*thēr of te rōsava*, d. h. anzubieten)..., *thet hira sibbe unx(e)lōlande* (sich nicht lösend) (¹) sē. Wegen der bedeutung 'versöhnung' vgl. *Die van Carthago* ... *s adden omme begin van minnen tote Rome hare boden* und die andren, im Mnl. wb. 4, 1628 citierten, einschlägigen belege.

minne 'geminnt' (?). An den aufgeführten belegen ist das attributiv bez. praedicativ zu *Kerl* (K. dem grossen) stehende *min(ne)ra* als 'minor natu' zu fassen. Vgl. wegen dieser bedeutung mnd. *Jacop de minnere* 'Jacobus minor' und mnl. *Dander Karel die was minder*, *Maria des mynder Jacobs moeder* u. a. (Mnl. wb. 4, 1610. 1611).

min(ne)ra 'minor natu'. S. zu *minne* (?).

mis-. Belege für composita mit *mis-* 'unherechtigerweise' bez. 'nicht nach gebühr' bietet F 136 u. in: *Biligether him thet, thelther* (dass er, Gr. § 244, s. 190) *hebbe miscrit* (unber. geackert), *misscherit* (unber. gemäht, vgl. Gr. § 271, anm. 2), *misdommat* (unber. einen damm gemacht), *misditsel* (unber. gegraben) *iefta hēra* (pacht) *misgalden* (nicht nach gebühr bezahlt). Wegen *ūr-* als semantischer entprechung von *mis-* 'unberechtigterweise' vgl. zu *ūrakelrāf*.

misditsa. S. zu *mis-*.

misdomma. S. zu *mis-*.

misera. S. zu *mis-*.

misielda. S. zu *mis-*.

mistike 'verschieden' (adv.) in *Ffon* (l. *Fou*) *thlase plega hebbat er kenengau mistlike dōlit* (F 4 m.) und, praedicativ verwant (Gr. § 204, anm.), in *mistlike is side* (F 4 m.).

**missa* 'missen'. S. zu *sōkuia* mit anm. 2.

misse. Wegen einer bedeutung 'handelsmesse' s. zu *hērskipi*.

misside 'boshafte tat'. S. zu *biriūchta* mit anm.

misschera. S. zu *mis-*.

misunga. Vgl. zu *gunga*.

mith, *mit*, *met* (Gr. § 23, anm.). Die im Wb. sub 1 aufgeführten, *mith ethem*, -um enthaltenden belege gehören natürlich sub 2.

(¹) Wegen des in E' begegnenden *sel* vgl. Gr. § 126 und PBB. 25, 324, anm. 1. Wegen der intr. bedeutung des negativen particips vgl. ags. *slitan*, mnd. *slizen* findi.

Die partikel erscheint auch als adv. = 'zugleich' (s. zu *branga* γ) bez. 'ebenso' [in E² 214, 2 ff.: *Truchne kop toia stät, thetter zu doem* (l. dom und vgl. o. zum wort β) *weise sē, āyder the bēthen, ieftha thet lif truchstāt, āyder mith te bēthena*; vgl. die parallelst. E² 215, 20 ff.: *Truchne cop stāt, thetter en dom bitwiskum sē, sē āchtma āyder unde to bēten...*; *ieff thet lif wert olsa thruchstāt, olsa to bēten*].

mithi, -e. Wegen *thērmithē* 'ebenfalls' s. zu *fiāth*, seite 124.

**mōdermēch*. Vgl. zu **mēch*.

mōdire (bel. durch *mōdiransunu* R¹), *mōdrie* (bel. d. *mōdria* acc. sg. F 140 o.) 'mutterschwester', wie *fidira* (bel. d. *fidiransunu* R¹), *fidiria* R¹, *fed(e)ria* 'vatersbruder', mit altem *-urj- aus *-uruj- (synkope von postconsonantischem w vor j, vgl. aind. *pitreyas* 'oheim'). Aus **mōdürja* oder **mōdirja* entstand regelrecht *mōdrie* (= ags. *mōdrie*): synkope der mittelsilbe nach Sievers' gesetz, und entwicklung von durch -i- bezeichnetem -ij- aus -j- nach r); aus **fadūrjo* bez. -*irja* (vgl. ahd. *faturro*) gingen hervor (mit durch anlehnung an *feder* für a substituiertem umlauts-e; wegen dieses e von *feder* s. Gr. § 199 x) *federia* (mit -ij- aus -j-), *fedria* (durch junge synkope), *fidiria* [rüstr. i der tonsilbe für e, vgl. zu *nette*; rüstr. i der mittelsilbe nach kurzer, minderstarkeniger tonsilbe nach PBB. 29, 178 ff.; entstellung dieses i aus *e (für *i aus *ā) vor r + i, wie in u. zu *wonire* hervorgehobenen **woniri*, **klagiri*]. Das -r- (für -rij-) in *fidira* (vgl. ags. *fadera*, ahd. *fetiro*), *mōdire* beruht auf analogiebildung nach den zahlreichen, ehemals -r- und -rij-formen in der flexion gewährenden wörtern (Gr. § 91 β⁽¹⁾). Für *mōdire* ist sowol wegen des nicht synkopierten vocals der mittelsilbe als wegen des nach langer tonsilbe nicht zu e gewordenen i (vgl. PBB. 29, 182) anlehnung an *fidira* geltend zu machen.

mōdwille 'wille, gesinnung'. Wegen des citats H 34, 1 (bez. 32, 29) s. zu *āuca*.

molde 'erde', belegt durch den dat. sg. *molda* F 24 u. (s. zu *bisitta* γ).

**wolken* 'käsemilch'. S. zu *karand* mit anm. 2.

mon. Ueber *mon* 'mensch' in der verbindung *mon an(de)* bez. *ieftha mar* s. anm. 1 zu *ele*.

Für 'mit wergeld zu kompensierenden, toten menschen' begegnet das nomen in *sā skil hi tuām* (für zwei) *monnon bēta* (also zweifaches wergeld zahlen) (R¹ 121, 20) und an den zu *thēr* relat. (R¹ 118, 17 ff.) und *wrestonda* (R¹ 116, 3 ff.) citierten stellen. Wahrscheinlich hat die nämliche fassung zu gelten für B 159, 17 ff.: *Hwet Brēmouna sare ferk mith wald and berut enne otherne* (eines andern haus, vgl. zu *barna*) *umbe sinne mon*.

Ueber *mon* 'höriger' H 329, 32 ff. (im Wb. citiert sub 4) s. zu *ethele* mit anm. 6.

Wegen der flexionsformen des nomens s. ausser Gr. § 196 (wo der beleg für -*men* B² 152, 28 zu streichen) auch IF. 19, 178 f.

(¹) Wo aber statt **herijaz*, -am zu lesen **hariz*, -i(n) (vgl. PBB. 21, 475). Wegen des in besagtem paragr. aufgeführten *awira* (?) s. zu *awira*.

monda. Ueber die bildung des wortes durch compromis aus gleichbedeutenden **gimānda* und **gimōn* (= got. *gawan* etc.) 'gemeinschaft' s. Gr. § 184 am schluss. Gegen annahme von (-)*monda* als die folge von etymologischer anlehnung an *mond*, *muud* 'vormundschaft' (Pauls Grdr.² 1, 1282) spricht die tatsache: ofries. *monda*, doch *muud*.

Au der im Wb. sub 1 citierten stelle und in F 160 o. steht das nomen = 'gemeinschaft' (s. zu *derndeudege*).

Einen beleg für *monda* 'gemeinschaftlicher besitz von cheleuten' bietet F 140 m. (s. o. zu *bōdel β*).

In *Hwasa ōthern weter skannc* (einschenkt) *in ēna mondaselscip* (F 108 m.) ist für den gen. *monda* semantische entsprechung von ahd. as. *gaman* 'lustbarkeit' zu beanspruchen.

mondaselscip. S. zu *monda*.

mong 'unter', d. h. 'inter'.

monhand in F 140 o.: *Hwerna ēa mon storf and hi hebbe brōderes bern iesta susterna bern, fedria iestha fetha, ēm iestha mōdria, sū lefther alsa wel ūrbek [ūrbec] (zurück) to tha aldrum, sar fort tho tha iungerum, bi monhandum* (mit berücksichtigung der erbberechtigten personen, also nach capita, nicht nach stirpes, s. o. zu *fich*?). Vgl. *by mans handen* in einer mnd. version der nämlichen bestimmung (Rq. 373, 19) sowie in *sō delea dat de jongere by kneen en by manshanden* (Rq. 374, 30 f.) und beachte fries. *hond* 'erbberechtigter'.

monna in E¹ 241, 13: *wederswonlinga* (empfindlichkeit für wetterwechsel als folge einer verletzung) *scrifthwa* (nimmt man als bosstüchtig zu protokolll) *monna yuna fīf stethen* (d. h. *stelen*), *yuna hāda, inna āgem*, etc. R.'s gleichung des wortes = und. *man* 'nur' ist unstatthaft, weil solche schwach betonte partikel kein *o* für *a* haben könnte (Gr. § 3 α) und auch so -*na* unerklärt bliebe. Vielmehr ist *monna* als gen. pl. = 'der menschen' vor *stethen* zu stellen.

monnic, *monyck*, *munik*, -*ek* (Gr. § 150 β). Kein umlaut, indem **monicus* erst nach der umlautswirkung entlehnt wurde (dies trotz des Gr. § 29, anm. 2 bemerken). Das *o* der formen entspricht dem *o* des lat.; *munik*, -*ek* vergleicht sich ags. *munuc*.

monslachta. Gr. § 184.

mōr 'moor'. S. zu *merech* (?).

morder, -*ir* 'mörder' F 102 m. 124 m.

morn 'morgen' F 44 o. (s. zu *bikerda α*).

morth. Mit ausnahme von *morth mōt* (*skif*) *ma mith morthē* (absichtliche tötung soll man mit zu erleidender absichtlicher tötung) *kēla* (büssen) gewähren die im Wb. sub 1 citierten belege das nomen = 'busse oder strafe wegen *morth*'. Desgleichen die zu *halda ζ* erläuterte stelle und die zu *ester* aus F 102 m. citierten.

Der sub 2 erwähnte ausdruck, *enne mon a morthē* (bei absichtlicher und

heimlicher tötung) *slēth*, begegnet auch in F 102 m. (a *mort* bez. a *morth* *slait(h)*, vgl. zu *skalk* und *halda* § mit anm. 4).

In *and hin* (eine schwangere frau) *sa fir enefuchten werth, thet hin morth to monnon brange* (zur welt bringt) (R¹ 35, 18 f.; s. auch die parallelst. in H 34, 11, F 104 o.) bezeichnet das nomen natürlich 'gemonlete leibesfrucht'.

morthbrond (nicht 'mordbrennen', sondern) 'heimliche brandstiftung', d. h. 'brandstiftung, die sich der heimlichen tötung vergleicht, wie diese zu qualificieren ist' (vgl. His, Strafr. d. Fr. 349).

morthdēde bezeichnet einen 'als *morth*, d. h. heimliche missthat, zu qualificierenden frevel' (vgl. Brunner, DRg. 2, 629, His, Strafr. d. Fr. 33). Beachte *nachtbrond ieftha ōthera morthdēda* und in E¹ 78, 17 stehendes, sich auf brandstiftung beziehendes *thiu morthdēde*.

morthcāse (nicht 'mord', sondern) 'schlägerei, die der umstände halber als *morth* (vgl. o.) zu qualificieren ist'. Aus den belegen dürfte sich ergeben, dass der terminus speciell in bezug auf einen bestimmten fall verwendet wurde: *morthcāse binna there beuena bruch* (l. *burch*) *eden* (H) und *morthkāse, ther dēn is binna tha bēnethaburch* (F 102 o.).

morthseke, belegt in *fon morthseckum* (F 132 m.) als überschrift eines paragraphen, der drei fälle (kirchenschändung, landverrat, brandstiftung und beraubung einer kirche) erwähnt, worin der frevel nicht mit geld gebüßt werden kann (wegen solcher und ähnlicher fälle vgl. die Rq. 30 ff. verzeichneten *weudar*). Also = 'klage wegen eines als *morth* (s. o.) qualifizierten frevels'.

mūs 'essen' in F 38 o.: *tha hēran over hiāra mōse wāren*.

mūsdolech 'quetschwunde'. Die im Wb. citierte, erklärende stelle findet sich F 92 o. Die in His' Strafr. d. Fr. 304 behufs etymologischer deutung vorgeschlagene berufung von nicht in älterer quelle erscheinendem nwl. *moet* 'von einem druck in die haut zurückgebliebenes grubchen, klümpehen', nvlām. *moet* 'beule', ostfries.-nd. *wōt* 'flecken' empfiehlt sich kaum. Eher liesse sich anknüpfen an ahd. *māsa*, mhd. mnd. *māze* 'wundmal', nwl. *māsel* 'aus einer krankheit herrührender flecken'.

**mōtlik* 'rechtlich'. S. zu *methlika* (?).

mūlabrēdene '(durch eine verletzung entstandene) erweiterung des mundes' F 70 o. 72 m. (wegen *mūla* mit schwachem stamm vgl. Wb. zu *mūla*).

mund 'vormundschaft'. Nur einmal belegt in E¹ 64, 7. Ueber *werthmund* und das im Wb. irrthümlich hierzu gestellte *wēdmunda* s. u. s. v.

mundele 'unter vormundschaft stehende frau' F 30 u. s. Gr. § 185 und 29, anm. 2.

mundelinge 'vormundschaft', denominativ zu einem zu *mundele* (s. o.) bez. **mundela* (masc.) stehenden **mundelia* 'ein mündel schützen', d. h. 'sich mit einem mündel beschäftigen'.

mundlās 'durch den tod des bräutigams ihres neuen vormundes verlustig'.

S. den zu *bē* erläuterten paragr. und die zu *formand* aus F 58 u. citierte stelle.

mundsket. S. noch Heck, Afr. Ger. 239, n. 30 und Z. wfr. Lex. 15, anm. 1.

munik, -ek. S. zu *monnie*.

mūthbreud 'busse wegen des (durch eine verwundung) verursachten mund-zuckens'. S. zu *-breud*.

N.

nā 'nein', eig. 'keineswegs' (dasselbe wort als *nā* 'nie'). S. IF. 19, 189 f.

nā 'nie'. S. IF. 19, 192.

nā 'nach' H 32, 20, E² 195, 1, R² 542, 34, P 353, 28. Vgl. anm. 2 zu *frēgia*.

nach 'neque' (belege im Wb. zu *ne*, s. 945). Die partikel weist im verein mit ahd. as. *noh* auf altes **nauh*; die beiden formen mit durch schwache betonung aus *ā* bez. *ō* (für **au*) gekürztem vocal gewähren eine parallele zu ofries. *thack*, ahd. *doh*, as. anfrk. **thoh* (vgl. mnd. mnl. *doch*) aus **þauh* (= got. *þauh*; beachte auch ags. *ðeah* oder vielleicht besser *deah*).

nachtethiūchde, -thiūwethe. S. zu *thiūwethe* mit anm. 2.

nad (?), *nād*. S. zu *nāthe* am schluss.

nāhwed(d)er, nōweder, nāuder, nōuder, nōder, nōther, noer 'weder', 'noch' und 'neuter, -rum, -ra' (wegen des pronomens s. auch Gr. § 259).

Bezüglich dieser varietäten und dazu stehender *āhweder, ānder, ōuder* (belege s. im Wb. sowie Gr. § 22 z. 88. 259) sei bemerkt:

durch anlehnung an (*h*)*wed(d)er* blieben als längere form erhalten (*n*)*āhwed(d)er* R¹ R², *nōweder* H 337, 9, *āhwederā* alteruter F 124 o. (wegen des *-ā* s. Gr. § 259); sonst begegnen (auch in H und F, nicht aber in R¹ R²) als kürzere, durch synkope von schwachtonig gesprochenem mittelvocal entwickelte bildungen (*n*)*āuder, (n)ōuder*; in der späteren sprache auch durch absorption von *n* durch *ō* entstandene *nōder* E. Sgr. und F, *nōther* F (Gr. § 123, anm.) bez. durch noch jüngere vocalsynkope und assimiliierung von *d* (Gr. § 122 z) entwickeltes *noer* E. Sgr.;

H, F und E. Sgr. gewähren durchstehende, bei nichthochtoniger aussprache entstandene *nōweder, (n)āuder, uer* mit aus *ā* (für **ai*) vor *n* hervorgegangenem *ō* (wegen dieser lautentwicklung vgl. die zu *nāwet* hervorgehobenen *nōwet, ōwet* und s. zu *nōcernā*; einmal in H 98, 9 belegtes *āuder* begreift sich, wie *naet* in E. Sgr., als die folge von anlehnung an *ā* 'je', *nā* 'nie').

nāka in *alsanāka sa*. Der ausdruck begegnet als bezeichnung des zeitlichen verhältnisses zweier sich folgenden und nahe liegenden begebenheiten oder perioden: *thet hit* (das vermögen) *bi-, behalden sē alsā nāka sa thi erwa* (erwa) *iērich (gerich) sē* (B 164, 11 f. und E² 196, 18 ff.). — *Thet āre* (vordere, vorangehende) *rēs kīp* (richteramtsperiode) *and thet letere* (folgende)

teihacat (l. *twischiat*)⁽¹⁾ 'gehen auseinander' *olsanāka sa* (die grenze zwischen den beiden amtsperioden fällt in die zeit, wo) *da letera rediewa thene eth hebbeth escerin, hit ne* (l. *ne se*) *thet ma thet len* (amt) *teflüchte* (l. *beßüchte*); *sā skel hi* (l. *hit*) *wesa olsanāke sa tha rediewa ēr* (zuvor) *hebbeth plegad* (sich verpflichtet haben)⁽²⁾ *te swerane iuna tha bārakiye* (E² 205, 22 ff.). Demnach lässt sich für *alsanāka* (-e) *sa* eine bedeutung 'so nahe wie' geltend machen: die vorangehende begebenheit bez. periode steht einem gewissen zeitpunkt ebenso nahe wie die folgende. So aber begreift sich *nāka* als die fortsetzung von adverbial verwantem schw. dat. sg. utr. **nāhēlika* (wegen erhaltung des ā s. anm. 2 zu *frēgia*): zwischenstufe **nāhlika*; synkope von schwachtonigem voc. in -li- und assimilation des l in nichthaupttoniger silbe (beachte die betonung der zusammengedrängten form, *al-* mit haupt-, *-na-* mit nebenton und vgl. u. zu *stāk* bemerktes).

nakad, -ed, -et, -en, -end. Ausser *stoknakad* E¹ 46, 15, (*stoc*)*naked*, -et E¹ 46, 10, E. Sgr. 254, 31, *nakola* E¹ 46, 26 begegnen noch (*stoc*)*nakend* F 24 m. 38 m. und *nakene* F 24 u. 38 o.; die zweitletzte form mit paragogischem d (Gr. § 121) aus *naken* (= aisl. *nakinn*, mnd. *naken*), die letzte entweder als die nicht erweiterte bildung oder mit -n- aus -nd- (Gr. § 122 e).

nāmmēr(mār), *nemmer*, *nember* 'nimmer(mehr)'. S. Gr. § 88. 107 γ. 112 und IF. 19, 196 f.

nāmmōn, *nemman*, *nemen* (aus E. Sgr. 257, 16 citiert R. falsch *nemmen*), *nement* mit dat. *nemende* 'niemand'. S. Gr. § 88. 107 γ. 121 und IF. 19, 196 f. (in der Gr., auch § 260, wurden unrichtig *nāmen*(t), -ende angesetzt).

nān. Im Wb. zu *nēn* erwähntes *nān* erscheint als nom. sg. masc. F 148 m.; sonst begegnet *nānne* acc. sg. m. E¹ 30, 15. 31, 2. 26. 33, F 8 o. 10 o. 12 o. 30 m. 34 u. 56 u. 76 m. 106 o. 148 u. 160 o., *nānnen* E² 185, 35; vgl. IF. 19, 188. 196 erwähnte *ān*, *ānne*(a).

nānāmmēr 'nie' als tautologische composition. Beleg F 164 o.

nānnēn für *nānen* nullus. Gr. § 150, anm. 2.

nara dat. sg. zu *nare* 'haft' (eig. 'zwang'). S. Gr. § 85; und n. zu *nēd*.

nas 'keineswegs' (wegen H 26, 14 ff. beachte PBB. 14, 264, note 1). Wegen der etymologie der partikel (= ags. gleichbedeut. *naes*; Grimms herleitung aus *ne* alles ist wol fraglich) eine vermutung: ursprüngliche verwendung von aus *ne was* entstandener form (= 'es war nicht dass'; über fries. erhaltung von a s. Gr. § 1 b) im praeteritalsatz; dann auch in verbindung mit praesenssätzen.

(¹) Die Gr. § 300 neben *teihacat* als belege für -at(h) statt -lat(h) citierten *littigath*, *thingat* sind wol als schreibfehler zu fassen: vernachlässigung von -i- (-y-) der endung (vgl. die anm. zu *manie*) hätte verwechslung der pluralform mit der singularform veranlasst, wurde deshalb vermieden.

(²) Wegen dieser bedeutung vgl. die nach ZfdA. 22, 323 und Kuhns ss. 37, 134 dem starken as. ahd. *plegan* beizumessende 'die verantwortung wofür auf sich nehmen': aus 'sich für eine eventuelle strafe verantwortlich machen' entstand durch comparative übertragung 'sich für eine leistung verbindlich machen'.

näst (superl.). S. aum. 2 zu *frögia*.

nūt 'genosse' (Gr. § 82 z). Wegen der für R' 122, 1 und F 112 o. geltend zu machenden bedeutung 'sippegenosse' s. zu *elkele C* und zu *hondéth*.

In *ther* (*hīe*) *wēren thre brōthere and wēren alle fulb-ōthere and nas* (ande was) *nāwēn ōtheres nāt* ist das wort = 'gleicher geburt' zu fassen; beachte die in PBB. 19, 417 f. commentierte wfries. lösung des exempls, wo *lyka* dem *nāt* entspricht.

naet 'nicht'. S. zu *nā(u)wet*.

nāt. S. zu *nāda*.

nath 'not' (?) und *nath* 'nutzen' (?). S. zu *nāthe*.

nathe (?). S. zu *nāthe*.

nāthe R', *genāthe* F, *nēthe* (*nēde*) H E' E' F 'gnade', 'nutzen', 'privileg' und 'ruhe'. Wegen *nātha* (acc. pl.) 'gnaden' R' 21, 2, *nēthe* (acc. sg.) 'gnade' H 26, 17 und wegen im Wb. s. 949 irrtümlich zu *ueth*, *nath*, *nad* gestellter *to nāthon* R', *to nāthum* H E' 'zu gnaden' bez. 'frommen' s. PBB. 14, 263 f. Auch gehören hierzu nach PBB. a. a. o. die von R. zu *nēd* aufgeführten *nātha* (nom. acc. pl.) R' 132, 34 ff.

In *Krist unns, genāthē, kyricloison* (F 42 o.), steht das nomen mit ellipse eines verbs.

Einen bel. für 'privileg' bietet F 56 u.: *Thack sohen* (sollen) *so, tha Frēson, nēdena nāta, thi* (l. *ther*) *Widenen thi forma ānega dēde*.

Für 'ruhe' begegnet unser wort in: *wi* (kampf) *and wēpen ūraveren* (H fehlerh. *uresveren*) *hebbe thruck* (behufs) *frethe and (thruck) nēthe* (H E' 20, 2 ff. F 16 o.) und *ūrwæren hebbath wick and wēpin thruck fretho and thruck nātha* (R' 19, 27 ff.).

Mit rücksicht auf die etymologisch zu got. *nīpan* 'unterstützen' zu stellenden nominalformen könnte man zunächst geneigt sein, neben *nēthe* eine bildung mit *a*, *nathe*, geltend zu machen; doch weisen *nathon* R' und *nathelik* R' nach PBB. 29, 178 ff. ausdrücklich auf lange tonsilbe hin (vgl. auch u. zu *sini* neben *nāthelik* erwähnte *godilik(e)*, *sumilike*), so dass eine form anzunehmen mit *a*, das durch anlehnung an die mud. wortform für *e* substituiert wurde.

Ob in *nad anda bihöff* (E' 183, 7) *nād* (für *nāthe* nach Gr. § 124, 3° und 168 z) = 'nutzen' steht oder, wie Siebs in Pauls Grdr². 1, 1233 will, als entsprechung von *nofries. nōd* (beachte auch ags. neben *nied* begegnendes *nēad*, das wol als *ō*-stamm zu gelten hat), mithin als *nād* 'not' zu fassen, lässt sich kaum entscheiden.

nāthelik. S. zu *nāthelik* und *sini*.

nāuder. S. zu *nāuwed(ā)er*.

nāut, *nāute*. S. zu *nā(u)wet* und *tī*.

nā(u)wet, *-it*, *nāut*, *nōw(e)t*, *naet* 'nihil' und 'non'. Wegen des genit. *nāwelis*, *-es* und wegen *nāute*, *nōute* = *nāut*, *nōut* + *te* vgl. Gr. § 260 und u. zu *tī*. Ueber die synkope des *ā* von altem *-wīt* s. Gr. § 148 z.

Bezüglich der varietäten und dazu stehender *ā(u)wet*, *ōwet* (belege s. im Wb. sowie Gr. § 22 β. 88. 260) sei bemerkt:

formen mit aus *ā* (für **ai*) vor *w* entstandenem *ō* gehören den dialekten von H, F, E Sgr. und P an (vgl. *nōwernā* und die zu *nāhwedder* etc. hervorgehobenen *nōweder* etc.; in E. Sgr. ebenfalls und zwar passim begegnendes *naet* geht zurück auf älteres *nāut* mit durch anlehnung an *nā* 'nie' erhaltenem *ā*);

wegen (*n*)*ā*(*n*)*wet*, -*it* mit vor heterosyllabischem *w* entwickeltem langdiphthong s. Gr. § 38 *γ* (nur für R² und H, F, P dürften nach besagtem paragr. (*n*)*āuwet* bez. (*n*)*ōwet* mit monophthong anzunehmen sein; E. Sgr. hat *nōut*).

nēd. Wegen des von R. irrtümlich hierzu aufgeführten belegs R¹ 132, 36. 37 s. PBB. 14, 263 f.

Für die im Wb. unter 1 citierten stellen sind statt 'not' als die präzisen bedeutungen anzusetzen:

'gefahr' in *thet hit* (indem er zur verteidigung seines verwundeten verwanten herbeieilte) *ne dēde* (die verwundung oder tötung nicht verübt hat) *thruoh evēst. . . , werā* (sondern) (*thet*) *hi hulpe sine berna blōde fon there nēde*;

hi (d. h. gott) *lethogade hia* (die Juden) *fon monigere nēde*;

'angst' in *and* (beim letzten gericht) *ne mi nēn mon ōtheron ondwārdia fon there nēde*;

'zwang' in *hi* (der wegen irgendwelcher gewalttat verklagte sklave) *hāch thenne to sworande, thet hit al dēde bi there nēde, alsa him sin hēra bād* (gebot);

'notwehr' in *deth hi* (der angegriffene) *dēda withe bira nēde, sā sē hia ēbete* (busslos, s. zu *ēnbete*).

Nicht 'zwang', 'gewalt', sondern 'haft' bezeichnet das nomen in den im Wb. sub 2 verzeichneten belegen H 96, 13. 22, 3, E¹ 22, 3: *hwērsa ma thene mon en nara* (haft) *eud en nēde helt* und *ief hwa of herenēde* (kriegsgefangenschaft; E¹-*nēthe* mit *th* als schreibung für *d* nach Gr. § 124, 4^o) *ieftha of ōthere nēde ieftha of fangnese kemth*.

nēda 'notzüchtigen' (= as. *nōdian*). Belege s. zu *nēdgia* (Wb.) und u. zu *stēta* (*nūt* 3. sg. praes. ind.).

nēdbed(de). Das für 'sterbelager' verwante compositum bezeichnet nicht eig. 'zwangsbett', sondern 'bei lebensgefahr innegehabtes lager'.

nēdbende, -*bend*. Gr. § 160. 165. anm. 2. 170 (*nēdbendan* F 130 m.).

nēde 'gnade', 'privileg'. S. zu *nāthe*.

nēdgia 'notzüchtigen' (= ahd. *nōtegōn*). R¹ 23, 30 hat nach der hs. *nēdgade* (nicht *nētigade*).

nēdkald (auch F 24 m.) 'elendkalt' (nicht 'notkalt').

nēdkest 'erzwungene wahl'. Das compositum wird verwant *α* für die 'nicht freiwillige wahl eines gatten', *β* für den 'durch gewalt in einer versammlung herbeigeführten beschluss'. Beachte:

alla nēdkesta skelma mith compe beslā (durch gerichtlichen kampf über dieselben entscheiden); *hit ne sē thet hi alsa blāt sē thet hi kampa nāt ne muge* (keinen kempen stellen kann). . . , *sā skel hi nuga to tha ezetele; is hin* (die klagende frau) *alsa blāt* (arm), *thet hin kempa nāuwet ne muge. . .*,

sā lēde hi æz men of sine kenne and efter were hi... , thet hi elle niker sē (vgl. zu diesem paragr. R² 542, § 51 und Rq. 391, § 30);

hwērsar skālk ēn nēdkest and thet dū fule monna, sā ne mōlmar nōut mā sū ēnne hārding (anführer) makia (namhaft machen).

nēdle. S. zu nōlde.

nēdlēsene (wagen -lösene vgl. zu hā(e)dles(e)ne am schluss). An der belegstelle F 150 o. fehlt der hier durch eckige klammern hervorgehobene anfang, der nach der mnd. parallelst. *Van gechter doefte of rōve, van bekander noellōzene ... dūc engelache marck to boete* etc. (Rq. 302, § 8⁽¹⁾) herzustellen ist: *Von iecktere* (eingestandener) [*thiūvethe jefta rāve, fon*] nēdlēsene, *thēr hīr efter achē* (geschehe), *thēr biēcht* (eingestanden) *sē in thes hārdprēsters ordert* (l. *ondert* 'gegenwart', s. zu *oudwerde* l. art.) *in tha thiūspel* (l. *thiūrespel* 'kirchspiel') *and inna thes riūchters* (d. h. *ondert*), *thera wenda* (schädigungen, s. zu *wend* 3) *al'erec widebere* (für jede soll gebührlich sein)⁽²⁾ *dūc anglische mere* (s. *merk G*) *to bōte, tha riūchtrum alsa fule to breema* (strafgeld). Aus *thera wenda* und *thēr—schē* ergibt sich, dass nēdlēsene ein delikt bezeichnete, das nach diebstahl oder raub erfolgen konnte. Ich erinnere an nēd- in nēdkest und nēdmōnda und möchte den ausdruck fassen = 'nicht durch zahlung des bussgeldes erwirkte, sondern gewaltsam erzwungene herausgabe des zur sicherung von bussgeld dem dieb oder räuber abgepfändeten wertobjects'⁽³⁾.

nēdmōnda 'notzucht', eig. (vgl. zu mōnda) 'erzwungene ehgemeinschaft' (vgl. *āftmōnda*). Bel. Wb. zu nēdmōnd und u. zu *gadringe*. Etymologischer zusammenhang des compositums mit *muud* (s. Wb. zu nēdmōnd) ist aus formellem grunde auszuschliessen; wfries. *needmund*, -mōnd muss demnach auf volksetymologischer anlehnung an *muud*, *moud* manus mariti beruhen.

nēdnachtethiūchda (?). S. anm. 2 zu thiūvethe.

nēdzeka E² 208, 9. Wegen *z* als schreibung für *s* s. Gr. § 128.

nēdscin, -skīne 'beweis echter not' (impedimentum legitimum). Dass in nēdscin ein neutrum (nicht ein fem.) vorliegt, geht sowol aus dem sg. *thet nēdscin* F 52 u. (den bel. s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'ver'- β) als aus dem pl. *tha nēdscīne* H 42, 14 hervor (vgl. auch gleichbedeutendes *tha līndskīn* E¹ 42, 12, eig. = 'für das volk geltende bewaise der not').

Ein fem. *thīn nēdskīne* bietet E¹ in Rq. 40, n. 8.

Wegen solcher impedimenta legitima beachte Z. wfr. Lex. 39 ff.

nēdwere, -wiri 'notwehr'. Wegen -wiri R¹ (nicht analogiebildung nach *clagi* nach Gr. § 195, anm. 2) s. zu *nette*.

nei, nū. S. zu nē, nei und nū.

(¹) S. auch die anderen mnd. parallelen paragraphen Rq. 303, § 23. 299, § 10.

(²) Aus *wide* (für *withe*, Gr. § 124, 3^o) und *bere*, opt. zu *bera* 'gebähren'; *wide* 'zum ersatz' (vgl. u. zu *with-*).

(³) His' fassung des terminus (Strafr. d. Fr. 331) als bezeichnung von 'gefangen-nahme, die zur erlangung eines lösegeldes erfolgte', (aus 'lösegeld, das ein gefangener zahlt'), lässt sich semantisch nicht rechtfertigen. Das *noellōzene*, *dat is vanghenscap*, einer mnd. version (Rq. 302, 27) darf uns nicht beirren, weil eben die nd. versionen wiederholt den beweis liefern, dass von den bearbeitern derselben das fries. original kaum verstanden wurde.

neil, *nīl* 'nagel'. In betreff der in rüstringer quellen begegnenden doppelformen (vgl. auch *ongneil*, -*nīl* 'geschwüriger nagel') sei folgendes bemerkt. In besagten denkmälern erscheinen bildungen mit *i* für *ei* aus **ej* (für **eg*, vgl. Gr. § 143 a) oder **ejī* (vgl. u. zu *nīl*, *nei*) und mit aus einer dieser vorstufen hervorgegangenem, erhaltenem *ei*. Formen, wie *leith* 'legt', *dreith* 'trägt', *steith* 'schlägt', *steintōth* (s. u. s. v.), *reilmerk* (s. zu *hreilmerk*), *reilbenda* (s. zu *hreilbenda*?), zu denen keine bildung mit in offener silbe stehendem laut in directer verbindung steht, gewähren nur *ei*; dagegen erscheinen nur mit *i* *wī* 'nahe', *wī* 'mag', *siaunge* 'bekrenzung'. Dem hieraus zu erschliessenden lautgesetz zufolge ist für die wörter, deren paradigma bildungen mit geschlossener und offener silbe aufweist, sowol *ei* als *i* zu erwarten. Es finden sich mit regelrechtem bez. mit aus regelrechtem laut stammendem diphth. *neil*, -*es*, -*ar*, -*on*, *ongneil*, -*es*, *to*-, *eslein*, *lein* (part. zu *līa(n)* 'ziehen'), (*e*)*heid* 'gehegt', (*e*)*leid*, *wein*, -*e* 'wagen', und mit regelrechtem bez. mit aus regelrechtem laut stammendem monophth. *nīles*, -*a*, *ongnīl*, *dī* nom. acc. dat. sg., *wī* acc. dat. sg., *brin* in *brinponne*; ferner *brida* 'widerrufen' (= aisl. *bregða*), wozu durch anlehnung *brīl* 'zuckt'. Beachte auch *dī* gen. sg. (für regelrechtes **deis*) durch anlehnung an *dī* (wobei *wies*, *wiges* mit *g* zur darstellung des gleitlautes und *wie* dat. durch neubildung) und *slei* 'schlag' (für regelrechtes **slī*) mit *sleitōth* (s. u. s. v.) durch anlehnung an *sleitōth*.

neilthüstere. Z. wfr. Lex. 41 ff. über dieses compositum bemerktes sei hier mit einiger berichtigung kurz wiederholt. Als zu akslav. *niel* pronus stehende adjectivformen mit altem -*ul*- bez. -*el*- finden sich ags. (ausser *nīhol* der Ep. und Erf. gl. aus **nīhwul*-) *nīcol*, *nīwcol*, *neowul*, -*ol*, *neowel* pronus, proclivis, profundus: als regelrechte fortsetzungen von **nīgul*- bez. **nīgwel*- wären nach bekannten lautgesetzen vorags. **nīgul*- (woraus ev. **nīgol*) bez. **neowel*- (woraus überliefertes *neowel* mit *eo* für *e* nach Sievers' Gramm. § 73, 2) zu gewärtigen; für **nīwel*- (woraus überlieferte *nīwcol* etc.) ist demnach annahme von compromissbildung geboten (*w* für *g* durch einwirkung von **neowel*- oder dessen prototyp **nīwel*-). Altem **nīwel*- entspräche fries. *nīwel* (in rüstr. dial.), *nīwel* (in den andren mundarten, Gr. § 68. 75); altes **negel*- (compromissbildung aus **nīgul*- und **neowel*-) müsste fries. *neil* ergeben; die eine wie die andre form begegnen in der tat als substantiviertes, auf die unterwelt bezogenes adjectiv (eig. = 'die tiefe') in afries. *nīwelkald* 'kalt wie die hölle' (*tio*, 1. *tī*, *thiūster nīwel* and *nīdealda winter* F 24 m., then *nīwelkald* winter F 24 u.; wegen der kälte als höllenqual s. Z. wfr. Lex. a. a. o.) und *neilthüstere* 'dunkel wie die hölle' (zu den im Wb. erwähnten belegen füge noch Rq. 40, note 2 hinzu⁽¹⁾). Wegen **nīwel* profunda a. zu *nīwel* (F).

(¹) Ags. *nīol*, *nēol*, awfries. **nīel*- (woraus *nīwel*- durch mischung von **nīel*- und **nīwel*-) können *nīhol* der Ep. und Erf. gl. entsprechen oder auch auf **nīul*- aus **nīcul*- zurückgehen.

Die in Pauls Grdr. 1. 1270 geäußerte vermutung, wfries. *nīwel*- in *nīwelthioestra* nacht der 5. Wende (Hett. 120) sei in anlehnung an *nīwel* 'nebel' einer späteren stelle (nāml. in *nīwel*nacht, -*winter* des 2. Landz., Hett. 84. 85, die 'nebelnacht, -winter' bezeichnen sollten) eingeführt worden, weil man das alte (in W 37, 11 überlieferte) *neil*- der vorlage nicht mehr verstand, scheitert an der unmöglichkeit, eine form *nīwel* mit *neil* 'nebel' zu verbinden.

Anknüpfung von *neilthüstere* an aisl. *naglfar* 'totenschiff' (Zfdph. 24, 460) befriedigt kaum: 'dunkel wie ein toter' wäre nicht verständlich.

nēde und *nēdle* 'nadel'. Das nebeneinander dieser und gleichartiger formen (*bōldbreng* und *bōltschel* 'aussteuer', *inbōld*, *ūtbēda* 'aussternern' etc. und *ūthēdlin*, **hēdlings*, *bōdel*, **leskeldeia*, Gr. § 100) beruht auf metathesis der nicht durch voc. getrennten consonanten: *nēde* aus **nēdl-*, *nēdle* aus *nēd* + sonant. *l* oder *sl* des nom. sg. Beachte hierzu mit durch einwirkung von **spēdel* (vgl. *spēda'spreng*, *-spring* 'speichelfluss') erhaltenem *dl* gen. *spēdles* und schwaches *spēdla* 'speichel'.

nema (verb). Gr. § 271 z.

nember. S. zu *nāmmen*.

nemen(f), *nemman*. S. zu *nāmmen*.

nemmer. S. zu *nāmmen*.

nēn. Wegen im Wb. erwähnter *nēn* und *nān* s. zu *nēn* (?), *nān*.

nēnān(e)f. S. zu *nē(n)nān(e)f*.

nēr, *neer* 'neque' E¹ 62, 2. 101, 7 (in 101, 6 *neer* verschrieben für *neer*), E. Sgr. 256, 21. S. Gr. § 88.

nēre 'es wäre denn nicht' F 40 o. aus **ne wēre*. Gr. § 85 z.

nēst (superl.). Vgl. zu *nē*, *nēi*.

nes(f)la 'nestel'. S. zu *flocskiwoch*.

neta in *bieta* 'berauben' (?). S. PBB. 14, 265 f.

neth, *nath* 'nutzen' (?). Wegen im Wb. irrtümlich als belege für solches *neth*, *nath* citierter *to nāthon* etc. und wegen *nāth* E² 183, 7 s. o. zu *nāthe*. Ueber *nāth nēthum* (sub 2 im Wb.) s. u. zu *nēth*.

nēth (aus **gineth* = mul. *genent* 'eifer, sorgfalt') in *nāth nēthum* = 'mit sorgfalt'. S. Zfdwf. 7, 289.

nētha 'sich für etwas einer gefahr aussetzen'. Wegen des durch praet. *nēthten* belegten verbs vgl. PBB. 14, 265 f. und beachte IF. 19, 200 f. bemerktes.

nēthe 'gnade' etc. S. zu *nāthe*.

nēth(e)lik, *nāthelik* (*nētherlik*?). Zur bezeichnung von 'nützlich' steht ersteres, zu *nēthe* 'nutzen' (s. zu *nāthe*) gebildetes adject. in: *Keniges setma* (satzung) und *liūda plega is* (fehlt im ms.) *nēthelic ende erlic* (F 2 u.) und *thet riucht is alle riucht, thēr withs ēva* (hiernach in der hs. unterpunctiertes *werde*) *nōut ne fūcht and nēthlic is an rēthlic an erlic* (F 4 u.); sowie an der zu *erthelikera* (?) und an der ersten zu *māsterackip* citierten stelle. [An den wfries. parallelstellen steht, mit ausnahme der o. zu *erthelikera* (?) aus Hett. 20 citierten und der bei Hett. 21 sowie im ms. der Jurispr. Frisica s. 1 *langer woen*-bez. *weunicheed* bictenden, *netlik*, *-lyk*, *-lyker*, *-likera* mit *net-* = ags. *nyt*, s. W 434, 30. 435, 1. 6. 30, Hett. 22, ms. der Jurispr. Frisica s. 1].

Für *thet thin* (*sōne* 'versöhnung') *sē nāthelik* bez. *nēthelik* R¹ E¹ ist übersetzung durch 'liebepoll' zu empfehlen.

nethre übersetzt das *de-* von *descendit* Frgm. 1a, 1. Vgl. as. *nithare*, ags. *nidre* und beachte PBB. 28, 538 f.

nētigade (?). S. zu *nēdgia*.

netskrēdene. S. zu *netle*.

netta 'genießen' (bel. zu *biharda* x), denominativ zu *netto* 'nützlich' (= ahd. *nutzen*; dieser vergleich liegt näher als der mit an. *neyta*).

netle, *nitte* 'netzhaute des eingeweides'. Neben durch den gen. sg. *netta* R¹ belegter und im compositum *netakrēdene* 'einreißen der netzhaut' R¹ vorliegender form mit *e* aus *a* (vgl. got. ntr. *nati* 'netz') begegnet in H E¹ und F 82 u. 84 o. ein (ebenfalls in wfries. quellen stehender) gen. sg. *nitta* (ich setze das wort als schwaches femin. an nach aisl. *netja* omentum). An *i* für umlauts-*e* ist hier nicht zu denken. Solcher vocal erscheint: 1. in rüstringer bildungen *fidiria* (wegen *federia* anderer dialekte mit umlauts-*e* s. zu *mōdris*), *hiri* 'heer', *hiriferd* -*folk*, -*fova* etc., *ililende*, *itsil* *enleat* (bel. durch *itale*), *sthitil* 'kessel' (bel. durch *sthitte*), *eskipin* 'geschaffen', *spiri*, *stidi*, *nēdwiri* 'notwehr' u. ä. (Gr. § 26, anm. 3), denen nach PBB. 29, 178 ff. (statt eines zu -*e*, -*o*- geschwächten suffixvocals) erhaltenes -*i*, -*u*- zukam, das den tonvocal qualitativ beeinflusste⁽¹⁾; 2. in an *eskipin* angelehntem **akippa*, das entstehung von *i* in *akipnese* creatio R¹, *skipper* creator R¹ veranlasste; 3. in rüstring. *hille* 'holle' (woneben *helle* andrer mundarten) und *hirthlemithe* (l. *hirt-* und vgl. aisl. *herdr*, ahd. diminutiv *harti* bez. -in scapula) 'schulterverletzung' (wegen rüstr. *i* für altes *e* vor *rt*, *rlh* vgl. Gr. § 6 x); 4. in auch nichtrüstringischen dialekten angehörenden *lidazia* 'legen', *sidca* 'sagen'. Demnach ist für *nitte* die annahme geboten von zu den bildungen mit altem *a* im ablaut stehendem prototyp mit *e*, woraus durch unsilbisches *i* der folgesilbe hervorgerufenes *i*; also *nitte* aus **nefjō(u)* (2).

neva 'neffe'. Wegen für *neva* H 334, 23 geltend zu machender bedeutung 'neffenschaft' s. zu *aka* (verb).

newere, *newerrā* 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

nā, schreibung für *hn*. Gr. § 146 x.

nī (mit rüstr. *i* aus *ei*, vgl. zu *neil*, *nīl*), *nei* 'nahe' und 'nach'. Die mit nonfrk. *nāio* paene (Nonfrk. gr. § 12) zu vergleichende und zu mhd. *naeche* adj. und adv., ahd. *nāhi* subito zu haltende form geht zurück auf **nēhie* mit adverbialer endung -*e* (nicht nach Gr. § 229 auf *nēhio*, vgl. PBB. 28, 512). Wegen des verklungenen -*e* beachte die formen mit kurz- oder langdiphthong, dessen zweites element *i* durch contraction entstand aus ursprünglich heterosyllabischem, auf **ji* oder **jē* (*j* als halbvocal oder aus *g*) zurückgehendem **ji* (1); *leyna* 'lüge' aus **lejina* (= as. *lugina*), *ein* 'eigen' aus

(1) Näheres zu diesen formen und daneben erscheinenden rüstr. *eskepen*, *stede*, *nēdwere* etc. in einem artikel 'Nachträge zur vocalbalance und -harmonie im altfriesischen' (PBB. 32 oder 33).

(2) Mit dem *i* von *nitte* ist in eine linie zu stellen das *i* von *clipskolde* 'klingende abgabe' R¹ R¹ H neben *clipscolde* E¹, -*schilde* F 12; vgl. auch mnl. nd. *clippen* crepitare neben mhd. *klopfen* (aus ahd. **klopfen*), ahd. *chlopfen*.

(3) Mit solchem durch *j* qualitativ beeinflussten, schwachtonigen *e* vgl. durch -*i*- dargestelltes -*ij*- der schwachen verba 2. klasse aus **ej-* für **ej-* aus **ej-*.

Durch das oben erörterte wird der Gr. § 59 und 60 aus dem schwund von -*e* gezogene schluss hinfällig.

**ajin* (= ahd. *agin*), *leiat* 'niedrigst' aus **lejist* (für *legist*), *feithe* 'blutschuld' aus **fejith-* (für **fejith-*), *eslein* 'geschlagen' aus **slajin* (für **slagin*), *deis*, *weis* gen. sg. aus **dejes*, **wejes* (für **deges*, **wegas*), *dei*, *wei* (rüstr. *di*, *wi*) dat. sg. aus **deje*, -*i*, **weje*, -*i* (für **dego*, -*i*, **wego*, -*i* ⁽²⁾), *mziden* virgo aus **mzjidln* (für **mzgidln*), *beithe* ambo aus **bejith-* (für **bejeth-* aus **bejeth-*, vgl. got. *baþōþs*), u. ä. (s. noch zu *hein*, *ful* anm., *heila*, *ognol* (?), *ūtwei*(e) und Gr. § 143 z).

Kürzung von *nēi* zu *nei* durch nicht orthotonierte aussprache.

Ueber die nebenform *nā*, den comparativ *nār* und superl. *nāt*, *nēt* vgl. anm. 2 zu *frēgia*. Wegen *nēt* (aus **nēhist*) neben *nār* (aus **nēhōr*) s. IF. 16, 70.

nī 'neu'. S. zu *nie* (?).

nār 'näher'. S. anm. 2 zu *frēgia* sowie Gr. § 224, anm. und 232.

nārķūp. In E³ 209, 5 f. bezeichnet das wort 'näherkaufsrecht' (s. zu *loudwizle*).

Für *nel* (will nicht) *thi sibdēt* (sippegenossen) *thet* (das land) *nāwt hebbe*, *sā mry thi swetnāt* (grenznachbar), *ieff hi ther nēt lith* (liegt), *nārķūp weiss* (E³ 209, 3 ff.), ist wol an fehler für *nārķūper* zu denken.

niāla 'geniessen'. Der inf. in F 54 u.

nie 'neu' (?). Die anzusetzende unflectierte form *ni* beruht auf (nach Gr. § 86 z und anm. 1 zu *oneleſt*) durch ausfall von *w* in **niewi* nom. sg. masc. f. und nom. acc. sg. ntr. veranlasster contraction ⁽¹⁾. Hierzu als neubildungen *nīa*, *nīe*, *nīge* (mit den gleitlaut darstellendem *g*), statt deren bei regelrechter entwicklung nach PBB. 28, 532 *nīwēa*, -*e* zu erwarten wären.

nīflīn 'enkelin'. S. zu *thredkni* z.

nīgun, *nīgunn*, -*in*, -*en*, *nīōgen* 'neun' mit *nīōgunda* etc., -*tinda* etc. S. IF. 18, 103 f.

nīl 'nagel'. S. zu *neil*.

nīma. Gr. § 271 z. Erwähnung erfordert die verwendung des wortes in: *and nīmptk* (der vater, der sein vermögen testamentarisch zwischen den kindern zweier ehen verteilt hat) *thet up sūn sterven*, *thet hit alle rīcht maked hebbe* (E³ 206, 16 ff.), und *and hīat* (sie, die eltern, die ein testament wie das eben erwähnte gemacht haben, es) *nīma uppa tha fere*, *thērse fara theune skelen*, *tet thīn rēdene ells rīcht sē* (E³ 206, 15 ff.). Also: 'eine aussage sich stützen lassen auf, dieselbe erhärten durch hinweis auf die lügnerische reden unwahrscheinlich machende sterbensstunde' (R. übersetzt s. v. op unter 2 *nīmptk* u. s. *sterven* durch 'stirbt in der überzeugung'). Vgl. mhd. *ūf mīn wārheit ich ez nīm*, *ūf die trīwe nēmen*, *ūf die sēle* u. (Lexer); mnl. *ic dorste wel nēmen op mīnewel* (glauben), dat. . . , bez. *namense op hare kerstehede*, dat *hem ghene dīnc meer en derde*, und *ic neme dat op mījn henevaert*, dat *hi die liefste sal sijn* (Mnl. wb. 4, 2323).

⁽²⁾ In *weie*, *wie* (s. Gr. § 153. 154) liegen natürlich neubildungen vor.

⁽¹⁾ Bezüglich des Gr. § 91 z bemerkten vgl. übrigens oben zu *ſe* erörtertes.

S. auch zu *fā(u) β*.

nūn (F). Im Wb. zu *nēn* und Gr. § 22 ε aufgeführtes *nūn* ist zu streichen: für R¹ 63, 5 ist aus der hs. *nēn* herauszulesen; E² 204, 17 steht *nūn*-*nūt* (s. v.).

nī(n)nāw(e)t, *-nūt*, *nēnāw(e)t* 'nichts' E² 194, 12. 13. 204, 17, E³ 194, 11. 13. 237, 33, B¹ 167, 11 mit *nī*- = 'nicht', *nēn*- = 'keines' und *nūn*- durch compromisschreibung aus *nēn*- und *nī*-.

nīth. Noch ein ofries. beleg zu *seke z*.

**nīthwerpa* 'besiegen'. S. zu *foner(e)*.

mitte. S. zu *uotte*.

nīwelkald. S. zu *nēlthīwstere*.

nīuent (F) in *thīu nīuent hille* R¹. Mit rücksicht auf (zu *nēlthīwstere*) für die rüstr. mundarten rekonstruierte **nīwel*, *-ale* etc. 'tief' ist *nīuent* zu corrigieren in *nīuale* (d. h. *nīuale*: der schreibfehler durch umstellung von *e* und verlesung von *n* und *t* aus *u* und *l*). Vgl. auch in der mnd. übersetzung *de grundlose helle*.

**nīwel* 'tief'. S. zu *nīuent* (F).

nöder, *nōther*. S. zu *nāhwed(d)er*.

noma 'name'. Wegen des compositums *alla-*, *allenoma* 'voller name' s. Zfdw. 7, 276.

Als bezeichnung für 'guten leumund' (vgl. mnl. *name* 'leumund') scheint das nomen zu stehen in H 333, 8 ff.: *ēare frōwa hīre āre ūterīwan* (aufgerissen) *bi ēllewe merkm* (zu büßen) *īeftha ēllewe ēthum* (zu leugnen), *īefae thes bitigia* (vor gericht behaupten) *welle*, *thetse a nōma* (gut beleumdet) *sē* (nicht als räuferin bekannt ist).

nomelic 'entschieden' ('ausdrücklich so genannt') (vgl. gleichbed. awfries. *naemlic*, mnl. *namelik*, mnd. *nemelik*) in F 4 m.: *thet rīocht*, *thēr rēthelike is*, *thet werth* (stellt sich entgegen) *thene pliga*, *hwant thet rīocht*, *thēr en nomelic wariocht is* (str. *is* nach den wfries. parallelstellen W 434, 34 und Hett. 22) *forbiūt iefla pīnegat* (bestraft), *thēr [thet] scol nānne* (l. *nānen*) *sīde wiaka* (nicht der gewohnheit nachstehen).

noer. S. zu *nāhwed(d)er*.

nord. Das adv. *north* 'nordwärts' steht in adjectivischer verwendung in *fon tha [ta] norda wīxing* (krieger) (F 134 o.).

nordald = *north(h)ald* 'nordwärts gerichtet'. Gr. § 145 β.

nordæred. S. zu *helm*.

norther 'nördlich'. Die Gr. § 105 vorgeschlagene zurückführung des *r* von *northera* schw. nom. sg. m., *āstra* (in *Austrumpt* F 162 n.), *sūthera* schw. nom. sg. m. aus *ra* ist abzuweisen, weil sich für assimilierung des *ra* zu *rr* kein sicherer beweis erbringen lässt. In *ara* 'ernte', *ðera*, *herne* 'ecke',

quera etc. (Gr. a. a. o.) und *deru*, *anderu* 'fenster' (aus *(-)derin für *-dürin, s. PBB. 14, 232), *is(e)ru*, *nostern* (s. s. v.), *burnath*, *berna* 'brennen', *swen*, *austerna*, -e, -on (vgl. as. *giustruoni*) hat sich sowohl altes als durch vocal-synkope oder metathesis entstandenes *ru* erhalten. Daher auch *sütherna* schw. dat. sg. m. H, F 12 o. 40 u. (vgl. as. *wastrōni*, *ōstrōni*, ahd. *sundrōni*, *nordrōni*, *ōstrōni*); wonen die oben beregten bildungen als adjectivierte adverbien auf -er (aus -e; vgl. aofries. *āster*, *weester*, *sūther* 'ostwärts' etc., as. *ōstar*, *westar*, ahd. *ōstar*, *westar*, *snudur*, aisl. *aust*, *west*, *sūdr*, *nordr*). Sonst beachte in bezug auf die Gr. § 105 aufgeführten formen: *spera* und *aspera*, die in *hwēra ma žune mon werpik... ana žu... welir, thet hi grund ne lond... ne spera ne mi mith foton ne mith hondon*, und den andren PBB. 14, 271 zusammengestellten belegen, trotz des a. a. o. bemerkten, ganz gut als bezeichnungen für 'spüren' gelten und mit ahd. *spurren*, -ien, ags. *spyrrian* 'spüren' gleichgestellt werden können; *stēra* 'stern' mit *err* (aus *err*) darstellendem *ēr* (Gr. § 43) = as. *sterro*, ags. *steorra* (wegen des *rr* vgl. PBB. 30, 224); *skergest* E², das neben *skernigast* 'schmutzigst' E³ als schreibfehler zu gelten hat.

north(h)ald (nicht -*halde*), -*hal*, *nordald* 'nordwärts gerichtet' (Gr. § 145 β). Die form *northalle* E² 238, 18 hat kein durch assimilation von *ld* entstandenes *ll* (belege für diesen lautprocess fehlen: *alla-*, *allenoma*, s. o. a. v., ist nicht als solcher geltend zu machen); sie beruht auf anlehnung an *north-halae* acc. sg. B³ 171, 17. Schwund von *d* nach *l* begegnet eben gelegentlich 1. in B³ in mit schwächung des mitteltens gesprochenen ultima, 2. in R¹ H B³ F in interconsonantischer stellung (hierneben vielfach erhaltung des *d* durch einwirkung der formen mit regelrecht erhaltenem *d*): *ūrwald* B² 158, 8 (für *ūrwald*; durch analogiebildung auch *wald* B³ 159, 18. 160, 13 für *wald*), *Reinal* B² 180, 1; *wralach* (für *wraldesk*), *ielmerka* (neben *ieldmerk* etc.), *Walburghe* (neben *Waldburge*), *walweax* (aus *waldw-*, *waldwaxe*), *north-halne* (belege Gr. § 122 ε; für daselbst erwähntes *Alombechte* und für *iel* R² 542, 3 ist demnach schreibfehler anzunehmen).

northhef 'nordsee'. Einen andren beleg gewährt F 182 u.: *ūch ma hino to fēran in thet northheff* [*northheff*].

nose, -i 'nase'. Für diese form ist, wie für ags. *nosu*, entstehung des *o* aus *u* (grundform **nos-*) in nach aind. -ōq des gen.-loc. dualis anzusetzendem gen.-loc. (dat.) dualis **nosouz* anzunehmen (wegen des duals vgl. PBB. 8, 509). Hierneben zu erwartende *nusu*, -e (ags. *nusu*) mit aus dem nom. acc. dualis **nusu* für **nusō* stammendem wurzelvocal fehlen; doch vgl. man ofries. bezüglich alter dualflexion mit *nose* etc. in eine linie zu stellende, aus dem pl. *dura*, *dora* zu abstrahierende *durs* (-u) und *dore* (-o) (im ags. hat *duru* gesiegt).

Uebertritt von altem **nusu* in die *ō*-declination (Gr. § 182) wäre mit rücksicht auf *nose* der nichttrüstring. quellen denkbar. Doch kann hier auch der reflex vorliegen von rüstr. *nosi* nom., dessen endung (wegen erhaltung von -i vgl. PBB. 29, 178 ff.) auf durch den nom. pl. auf *-ī aus *-ez des consonantstammes veranlasste übersiedlung in die *i*-declination hinweist (vgl. mnl. mnd. auf **nasi* zurückgehendes *nene* und ahd. *turi*, aofrkt. durch acc. pl. *duri* belegtes *duri*; der tonsilbenvocal von *nosi* durch anlehnung an aus dem dual herrührende form).

nosebreud 'busse wegen des (durch eine verwundung verursachten) nasenzuckens'. Vgl. zu *breud*.

nōst in einem vorzüglich von körperlichen ehrenkränkungen handelnden paragr.: *hvasa worpen werth innanc nōst*. Ausser von R. aus Outzen angezogenem *nōst* 'wassertrog' sind noch zu vergleichen: mnl. *noest* 'brandwassereimer' ⁽¹⁾ und als verwante bildungen ahd. *nuose* fistula, canalis, mhd. *nuoch* 'rinne, röhre, trog', nhd. *nuach* (DWb.). Für das ofries. wort ist wol übersetzung durch 'wassertrog' zu empfehlen.

**noster*, *noster(e)n*, *-*trin*, *-*terl* (nicht *-*terle*, das dat. sg.), *-*terlen*, *-*terlin* (nicht *-*terline*) 'nasenloch'. Wegen *nosterl* = ags. *nosdyrl* vgl. Gr. § 125 n. Die form mit erhaltenem *rl* stammt aus den flectierten casus; in den unflectierten entstand durch assimilierung *noster*, das sich durch ausgleichung auch findet im dat. pl. *uosterem* E², *nostrum* F 66 u. Als diminutive zu *nosterl*: *nosterlin*, -*en* und infolge von durch synkope des endvocals veranlasstem schwund des *l* *noster(e)n* R¹ R² B H E² F 66 u. 65 m. (*nostrer* mit -*en* durch einwirkung von -*len*), *nostrin* E² 218, 1. 3 (so zu lesen für -*trim*).

note (nicht *not*) 'ertrag aus ackerbau und viehzucht' (nicht 'frucht'). Gr. § 165.

nōweder, *nōuder*, *nōther*. S. zu *nāhwed(d)er*.

nōwernā 'gar nicht' in: *thisse fif ain ne āch mā nōwernā to scriwane* (als bussfüllig zu protokoll zu nehmen) *būta* (als) *a twām lōgum* (F 62 m.) und *tha wederwonderlinga* (l. *delinga*) *ne āch mā nōwernā to scriwane būta a fīf lōgum* (F 64 m.). Das adverb vergleicht sich gleichbedeutenden mnl. *nergen(e)na* und *niewerna* (Mnl. wb. 4, 2338. 2433) eig. 'nirgendwo auch nur annähernd'; es ist zu zerlegen in *nōwer* 'nirgend' (aus **nā-hwēr*; wegen *ō* aus *ā* für **ai* vgl. zu *nāhwed(d)er*) und *nā* 'nahe' (s. ann. 2 zu *fregiā*).

nōut, *nōute*. S. zu *nā(u)wet*.

nōwet ti vor comparativ. S. zu *ti* instrum.

nuwerc (?) E¹ 89, 24, mit rücksicht auf *were* 'lippe' der parallelstellen II 88, 24, R¹ 89, 24 zu corrigieren in *were*.

O.

of. Wegen der hier als belege für eine praepos. *of* erwähnten *eflive* und *efte* s. o. zu *eflive*. Wegen *offive* (nicht *of live*) s. Gr. § 3, ann. 2 und 201.

ofduā(n) 'absondern'. S. zu *skēnengo*.

offalla. S. noch *and him thērfor offallit thi fōt* (F 98 u.) und die zu *onstondande* aus F 96 m. citierte stelle.

(¹) Im Mnl. wb. 4, 2487 angesetzte bedeutung 'hoosvat' d. h. 'schöpfgefässe' ist nicht ganz richtig. Aus den belegen ergibt sich entschieden die oben angesetzte.

offer und *offeria*. Ofries. belege aus F: für 'kirchengebühr', 'kirchengebühr zahlen' s. zu *bihērda* α; sodann F 122 o., wo das subst. als überschrift steht eines von beamtengebühren handelnden paragr. und demnach = 'gebühr' zu fassen ist.

offerman 'messner' F. Sieh zu *bihērda* α mit anm. 3 und vgl. mnl. mnd. gleichbedeutendes *offerman* 'küster'.

offlech(t), *-flegt* 'busse wegen enthäutung bez. abreissung eines nagels oder knochensplitters' (*bēnes*). Gr. § 176 und 119 β (s. noch zu *ofsech(t)ʹ*).

ofgon. S. zu (-)gong.

ofheva (?); vielmehr **hebbā* oder **heffa* 'ausheben' (im Wb. I. B 158, 1). Gr. § 273 γ.

offkirthe. S. zu *wērde*.

ofleda in H 56, 30 f.: *sā āchma hine of ti lēdane*. Der ausdruck entspricht den an den parallelstellen E' 58, 2, R' 59, 16 stehenden termini *of seithem to lēdane* bez. *of seke lēda* = 'befreien von blutschuld' bez. 'von einer klage' (vgl. zu *lēda* δ und anm. 1 zu *ofledene*).

ofledene. Das nom. begegnet α = 'bandenführung, -angriff zur selbsthülfe' bez. 'zur zwangsvollstreckung', β = 'die behufs einer bandenführung vom führer übernommene haftung' (*), γ = 'busse wegen unberechtigter bandenführung'.

α. B 157, 10 ff.: *Spreema* (klagt man) *umbe ofledene...*, *sā birēde* (erweise) *mase mitha rēdieca*. — B 158, 13 ff.: *Hwēra mar* (I. nach B² *ma*) *sprech umbe ēne ofledene binna wāgum*, *sā skelma there dēde* (der strafe wegen verwundung) *undunga mit sex ethum*. S. auch zu *wend* γ.

B 157, 2 ff.: *Hwēra thi rēdieca of tha werve* (gerichtssitzung) *geugt and tha ofledene withseith* (verbietet), *iof tha fūnd thenna āēnge eāse* (schlägerei) *makiath*, *sā felle thit*, *thēr tha dēde deth*.

β. H 32, 10 ff.: *hwēra ma... teene heran* (banden) *somnath end teene herefonan upriēcht end ofledene weddat* (gelobt) (ähnlich E' 32, 10 ff. und F 20 o.; R' 33, 10 ff. hat: *sa hwēr sa ma... teene hirifona upriēcht and twā hirifolk mith ofledene gadur lāt*). — R² 540, 23 ff.: *Alle thet ma fūcht...* *under uphaldene hōde* (als zeichen der bandenführung), *thet skil thi bēta*, *thēr theue hōd dreith*, *also longhe sa hi enigene panning hēth*; *āc ne mi thi hōdere* (der hutträger, anführer) *thēr nūcet al bēta*, *sā skilma theue flūchtere* (sg. pro plur.) *sēka* (oder *seka* = 'belangen') *and thi skil mithi bēta*, *hit ne sē thet thet kon* (die sippe des führers) *anda liōdwarve mith him to there ofledene gengen sē* (die ofl. übernommen hat (*)). — R² 541, 1 ff.: *Sa hwērsā ma ēne tichta lāt to uariēchta...* *op ēne mon*, *thet hi en weid edan hebbe ieftha ēne sōne sēnd hebbe tha* (oder) *to ēnere ofledene gengen sē* (*). — B 160, 6 ff.: *Skēther en dādel* (totschlag)

(*) Gegen einschränkung des wortes auf diese bedeutung (His' Strafr. d. Fr. 61 ff.) sprechen die sub α und γ erwähnten stellen, denen zufolge auch die von His vorgeschlagene herufung von *of seithem lēda* hinfällig wird (dass dieser ausdruck übrigens nicht als 'aus der feide wegführen, heil herausziehen', sondern als 'befreien von blutschuld' zu fassen, dürfte aus dem zu *sēth* 'was einem zukommt' erörterten hervorgehen).

(*) Vgl. zu diesen stellen His, Strafr. d. Fr. 63.

et *urmetke* (unberechtigter mähung) . . . and et *öthere rāwe* (unberechtigter tat) *oppa londe*, achta *mire tha lündum tki*, *thēr thu wold driflth* (verübt) . . . ; and *monnee felle* (zahle als busse) *thet*, *thēr hi wrfuchten* (durch schlägerei verwirkt) *hebbe būta wāgem and būta houwe*, *hi ne tyē* (berufe sich) *oppa ene ofledene*, and *thi wūch* (der inhaber der hauswand, des hauses) *tiēre* (soll dafür aufkommen), *thēr mase oppa* (gegen den man die *ofledene*) *brensze* (zur anzeige bringt, vgl. o. zu *braunga z*), *ies thi rēdieva thet birēt* (bestätigt).

γ. B 159, 4 ff.: *There ofledene to* (fehlt in den beiden hss.) *undun-gande* (soll man entgehen) *fon tha houwe* (in betreff des kirchhofs), *also ma fon tha hūse* (in betreff des hauses entgeht), *fon* (in bezug auf) *dēdum* (verwundungen) and *fon dāddelem* (totschlägen) and *fon lemethem* (verstümmelungen), *ies thi rēdieva thet oulēt* (als tatsache bestätigt). — S. noch die zu *sthēle C* erläuterte stelle R¹ 121, 21 ff.

oflethenge, -*lethegenze* 'abgehen' (urspr. 'abschneiden'). S. PBB. 14, 260 f. (nur wäre für -*genze* wol nicht auf einen reflex von ags. *geangan* zu recurririeren, sondern an eine zu *gunga* stehende verbalbildung zu denken nach art von fries. *helde*, ahd. *ursteutē* etc. (Gr. § 195, anm. 2).

ofsidsa. Wegen der in alle *thisse seka* (verschulden, s. zu *seke d*), . . . *of te lidzane* und *thet hi thet bon* (geldstrafe) *ofsidsa* (opt.) vgl. mnl. *afleggen* 'sühnen' bez. 'abbezahlen' (eig. 'verschwinden machen').

S. noch zu *ofsidsa* (?).

oflice 'lot'. Gr. § 3, anm. 2 und 201.

ofaima, -*nema*. Es fehlt im Wb. der beleg E¹ 224, 7 ff.: *Hēt hi* (d. h. der durch eine verwundung im gemächt zeugungsunfähig gewordene, der für die 9 kinder, die er zeugen könnte, 9 mark als composition zu fordern hat) *ūc hēra elain* (d. h. vor der verwundung), *sā uimema hit of ta berena* (den geborenen kindern) and *rētze* (gebe) *hit tha unberena* (ähnlich E¹ 224, 7 ff., wo *nimht* in *nimt ma hit* zu bessern). Wegen des verbs = 'absondern' s. zu *bōdel β*. Einen beleg für 'verhindern' s. noch zu *ōftuēd*.

ofsidsa (?). F 146 m.: *Werther en riūchter slain itta ware* (gerichts-sitzung), *thēr to tha riūchte* (richteramt) *wereu hebbe*, *sā scelua hine ielda mith thrim ieldum and thria hūedlāsene* (and *thi warfretke* 'gerichtsfrieden' *scol slonda* 'währen' *twischa twina wptochlan* 'aufgängen' *there sunna* ⁽¹⁾); *ies hi biseke*, *thēr thio bare uppe gane* (gegen den die klage auf compensation eingebracht wird, s. zu *gunga*), *sā scol thi* (l. *thes*) *dāda erica thet onlēda* (durch eidesleute erhärten) *mith XI sine sibbiata lāwm* (personen) and *mith twām nēsta riūchterum* [-trum]. *Alle hira ielde* (l. *wrielde* ⁽²⁾) 'über das normierte wergeld hinausgehende busstaxen), *thēr* (wenn) *ma biseke*, *mith aldulke riūchte* (reinigungseid) *of to sidsāne sauder* (ausgenommen die) *thes riūchters*; and (nämlich) *thēr* (was) *inna thes riūchters onder* (in gegenwart des richters, d. h. der neben dem erschlagenen richter zu gericht-sitzenden beamten) *schēn* (geschehen) *is*, *thet scol al isēhta* (offenkundig)

⁽¹⁾ Wegen dieser bestimmung vgl. His' Strafr. d. Fr. 136.

⁽²⁾ Vgl. in den (übrigens sehr verderbten) nd. übersetzungen des paragr. *Alle over-gelt... myt alulken rechte of to leggene* (Rq. 299, 13 f.) und *Alle overghelt... af to leggen* (Rq. 301, 22 f.).

wesa. Sowol der umstand, dass die nd. übersetzungen als correspondenten des überlieferten *of to sidsane of* bez. *af to leggen(e)* bieten (s. oben anm. 2), als die erwägung, dass es weder für *ofidsa* noch für diesem entsprechenden verb verwanter dialekte m. w. einen beleg gibt für 'verweigern', nötigen zur besserung der in rede stehenden lesart in *of to lidsane* = mnd. *of (af) to leggen(e)* 'von sich zu schieben' (belege für diese mnd. bedeutung s. bei Schiller-Lübben).

ofslech(t) (?) H 92, 5. 332, 22. 23. 338, 29, F 60 o. 80 u., verlesen für *offlech(t)* (s. s. v.).

ofslék in *neyles* (eines nagels) *ofslæock* E¹ 93, 5, *neiles ofsléc* E² 223, 3. Der ausdruck entstand wol durch Neubildung, d. h. anlehnung an *slék* 'schlag', für nicht mehr verstandenes *offlech(t)* (s. s. v.).

ofsterva 'durch sterben verloren gehen' in *Huērsa tha kinde sin aldera* (eltern) *ofstervat* (F 164 m.).

ofstigenne. S. zu *drira* mit anm. 5 und 6.

ofunga B 152, 23. 153, 9. 181, 5. 14 für *ofgunga*. S. Nachtr. zu *gunga*.

ognel (?) E¹ 85, 33, *ongneil* H 84, 33. Das nach *hirqui*, der lat. übersetzung von *ongueiles* (*ogneles* hat mit rücksicht auf *ongueiles*, -is der wfries. quellen als schreibfehler zu gelten), als terminus für 'augenwinkel' zu fassende wort ist mit B. zu ags. *ongueras* irqui Wright-W. Voc. 423, 34 zu stellen (¹). Aus dem ags. wort, mit -ere aus **ari*, lässt sich unter berufung von ahd. zu *leo* agger stehendem *leuāri* agger altes **angu-* hircus erschliessen, das auch als prototyp von *angu-* des fries. nomens zu gelten hat. In -eiles aber erkennt man einen regelrecht auf diminutiv **angil-* zurückgehenden compositionsteil (**angi* zu **egi* zu *ei*, vgl. zu *ai*, *aei* bemerktes). Also *ongneil* als determinatives compositum (species + genus) = 'das äugelein, insofern es die augenwinkelgegend ist'.

Wegen *ongneil*, -nīl 'geschwüriger nagel' s. s. v.

oke (?). Die überlieferte form heist *ocke* und bedeutet 'item' (s. o. zu *ak* 'auch').

ocke. S. zu *oke* (?).

oliene '(die gnade der letzten) ölung' E² aus **olijta*, das nach dem o. zu *clagi* erörtern auf **olijēn* zurückzuführen wäre; nichtcontraction von -ijl- durch einwirkung von vorfries. als *oli* (d. h. *olij*), *olijes* etc. anzusetzendem substantiv (vgl. aonfrk. *olig* aus **olij-*, Aonfrk. gr. § 36).

olinga (?). S. zu *ondling*.

ologia 'ölen' R¹ für **oligia* (wegen -igi- vgl. § 299, anm. 1) durch anlehnung an für **olig* (aus **oliges* etc. für **olijes* etc., s. zu *oliene*) durch assimilierung eingetretenes **olog*?

om, *omma* 'atem'. Wegen der etymologie der zu got. -*auan* 'atmen' zu

(¹) Die gl. 'daghyll from ðam angnoran glebenus' Wr.-W. 415, 22 ist für unseren zweck nicht zu verwenden.

haltenden nomina (**ammo-* bez. **ammon-* etc. aus **anno-*, **annon-* etc.) s. IF. 7, 329, anm. 2.

ombecht(e) (= ahd. *ambakti*; wegen der formen des nom. acc. sg. mit und ohne -e s. Gr. § 162 sowie auch H 330, 10), *ombeth* E³ 191, 31, *ombithe* F 54 u. 56 o., *ompte* F 162 u. In formeller hinsicht sind noch hervorzuheben:

die durch tonschwächung aus *ht* (*cht*) reducierte, durch *th* dargestellte verbindung, schwach artiielierte spirans + *t* (vgl. die nämliche in *sonfrk. fortho*, *ummethiga* etc. vorliegende schreibung, *Aonfrk. gr.* § 49 3), in *ombeth*, *ombithe* und *ombethes* B¹ 176, 13;

durch synkope entstandenes *ompte* mit gen. sg. *Aldeomptis* F 146 o., dat. *ompte* F 158 m. 162 u., *Anstraompte* (') ib., *Aldaompt* F 150 n., gen. pl. *omptha* (*th* schreibung für *t*) F 158 m.;

das *i* von *ombithe*, das sich wol hieraus erklärt, dass altes *ombechte* in seiner bedeutung 'letzte ölung, sacrament der sterbenden' (s. u. 7) durch *blecht* 'beichte' (vgl. o. zu *b(i)echt*) beeinflusst und so zu **omblichte* umgebildet wurde, woraus *ombithe*.

In semantischer hinsicht sei folgendes bemerkt.

α. Eine aus 'gerichtsdistrikt' (vgl. Wb. sub 2) hervorgegangene bedeutung 'richter (pl.) im gauviertel' (vgl. zu *färdandel* erörtertes) ist für den im Wb. sub 1 (als beleg für 'amt') aufgeführten paragr. geltend zu machen: *Twiska thene thuurendey, thet rēdgevau swerath, and hylgenu missa* (1 Nov.) *nū ombecht a sunderga nūnū warf nū halde* (sollen nicht allein für sich eine gerichtssitzung halten), *hia ne dūe thet bi alra rēdgevau worde* (zustimmung), *nū nūnū ombechte a sunderga ne rāvie* (sollen n. pfänden), *hia ne dūe thet bi alra rēdgevau orlāve*.

β. Den sub 2 verzeichneten districtsnamen *Aaslerombechte* etc. entsprechen in F *Aastraompte*, *Aldeomptis* etc. (s. oben).

γ. An den von R. unter 3 citierten stellen, *hwēraa ēu mon* (im sterben liegend) *thene papa kalath* (kommen lässt) *and hi* (der priester) *him thet ombecht det*, und *nū behald thu also tha oliene* (die gnade der letzten ölung) *ant thet ombecht* (vgl. auch zu *fäcth* s. 123), ist das nomen durch 'sterbesacrament' zu übersetzen (nicht durch 'messe'). Vgl. mnd. (Sch.-Lübb. 1, 69): *He entfenk brōt unde ammet der hylgen olegunge* und *Se enfsengh godes licham unde leet sik dat ammet dōn*.

δ. Als belege für 'messe' finden sich dagegen die zu *flurega* (?) aus F 56 o. und zu *skers* (?) 'pflugschar' aus F 54 u. angezogenen stellen mit nach **ombithe* 'sacrament der sterbenden' (s. oben) für **ombethe* eingetretenem *ombithe*.

ombithe. S. zu *ombecht(e)*.

omfo (?) in einer die ungebührliche behandlung einer frau betreffenden buss- und strafbestimmung (R³ 543, 3 ff.): *ēu omfo ieftha thet ma hia cleppe* (amarmt) *and kesse and hit thū rēdieva althūa brange* (für erwiesen erklärt), *hiri fif merk lo bōle and thritig merku lo fretha*. Unter heraufung von mnd. *ungevōch*, mnl. *ongevōch* 'unfug' und berücksichtigung von in R¹ R² belegten *unwāththa*, *unwāden*, *unwāld*, *unwālf*, *unwiskif* mit *un-* aus **ungi-* (Gr. § 82 α) ist hier wol *unwifōg* = '(durch worte oder geberden verübter) unfug' zu lesen.

(') Wegen *Aa* vgl. o. s. 5, anm. 1.

omma 'atem.' S. zu *om*.

omnia 'atmen', denominativ zu *om(mā)*. Belege zu (*ethmia*) im Wb.

ompef 'ampel' F 44 m. 56 u.

ompte. S. zu *ombecht(e)*.

onawiuna '(einem etwas) nehmen'. Belege im Wb. zu *awinna* und *onwiuna*. Wegen der deutung s. die anm. zu *bikanaa*.

onbiien 'anbeginn', belegt durch in *onbiienne* (dat.) zu corrigierendes *onbiienene*. Wegen des in nebensilber silbe aus *i* entstandenen *e* s. PBB. 19, 429, anm.

onbienna. Ob das so im Wb. als praesens zu *onbigonste* R¹ angesetzte verb in R¹ (wie in B und E. Sgr., die *bienna*, *bi-*, *beenna* aufweisen) *e* hatte (zu dessen entwicklung PBB. 19, 429, anm. zu vergleichen) oder (wie *bigianath* in E² E³, Gr. § 270 β) mit altem *i* gesprochen wurde, ist nicht zu ermitteln.

onbla 'einhauchen' (?). Die zu *blē* praet. anzusetzende form heisst *blā(n)*. S. zu *gliānde* und Gr. § 274 β.

onbögeia inhabitare Frgm. 2^b, 10. Gr. § 299, anm. 1.

ont-, *ont-* etc. Man streiche die im Wb. hierzu aufgeführten *ombecht*, *andern* 'fenster' und *onstal* (s. s. vocc.).

-onderda 'überantworten'. S. zu *ondwarda* mit gleicher bedeutung.

onderde, *-er(f)* 'gegenwart'. S. zu *ondwarde* 'gegenwart'.

onderde, *-er(f)* 'verantwortung'. S. zu *ondwarde* mit gl. bedeut.

onderdia 'reddere'. S. zu *ondwarda* 'überantworten'.

onderdia, *-irdia* (?) 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

ondern (?) F 124 o., fehler für *onder* (s. zu *bisēka* und *ondwarde* 'antwort').

ondersēte in *sin ondersēta pond* 'sein zur caution dienendes pfand'. Gr. § 201.

onderta 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

ondertia 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

ondhāfd 'wasser brechender vorbau'. S. zu *āpāl*.

ondlenge. S. zu *ondling*.

ondling, *onlinga*, *ondlenge* 'entlang' bez. 'der länge nach'. Zu diesen partikelformen sei, unter berücksichtigung des von Sievers (im Festgruss an von Böhlingk 110 ff.) zu ahd. *autlengen* und verw. erörterten, folgendes bemerkt: zu **ondlang* (= as. *audlang*, ags. *ondlang* 'sich in der länge ausstreckend' ⁽¹⁾)

(¹) So = 'sich in seiner länge ausstreckend, emporhebend' (vgl. Bugges 'hochaufgerichtet') möchte ich *andlongne* in Bōw. 2695 fassen; Sievers' übersetzung durch 'dem drachen entgegenstrebend' scheint mir nicht geboten.

steht der als praeposition verwante locativ (Gr. § 230, anm. 2 und IF. 19, 183) *ondlenga* 'entlang' (e. genit.) E¹ E² (Gr. § 139);

zu **ondling* mit vor nasalverbindung aus *e* (ablaut zu *a*) entstandenem vocal gehören der adverbial verwante acc. sg. ntr. *ondling* 'der länge nach' B und der als praepos. oder adv. fungierende schw. dat. sg. ntr. *onlinga* (vgl. wegen dieses casus *nāka* in *alsanāka*) bez. (mit nach dem muster von *abiinna*, *abūta* etc., Gr. § 231, anm. 1. 2, vorgefügtem *a*) **aonlinga* (mit *on-l-* für *ond-l-*); belege aus F zu *waldwaxe* und *hwerfta* sowie F 62 m.: *biinna iuda hārde and athefta*, alle *olinga* (l. *onlinga*) *thera waldwaxa* (der rückenmuskulatur).

ondsēr(e), *-dzēr(e)*, *on(s)zēr(e)* 'verantwortung' (nicht *ondser*, *ontswer* 'das sich eidlich reinigen'). E¹ 68, 20 ff.: *sū* (d. h. wenn einem anvertrautes gut durch raub oder feuersbrunst verloren gegangen) *ne thorf hi him* (dem, der es in verwahr gegeben) *umbe theth gōd fīrer na nēn* (l. nach dem folgenden beleg *a nēn*) *ondsēre stonda* (sich zur verantwortung stellen, haften). — E¹ (Rq.) 56, n. 5: *fīrer ne āghe* (hat er, d. h. der sich durch eidesleite der klage freigeschworen hat) *umbe tha claghe a nēn ondzēre stonda*. — B 172, 12 ff. und E² 201, 33 ff.: *ne thur hi thēr mith nūnēn on(s)zēre* (E² hat *onrere*) *aiēn- (agēn-)stonda* (entgegen) (über diese belege s. noch zu *bitigia* β). Das mit ags. fem. *ondswara* und as. *antsuor* 'antwort' verwante nomen (schwund von *w* nach *s* in nichthochtoniger silbe wie in *sa* für **swa* (1); über *dz*, *z* als schreibungen für *ts* s. Gr. § 128; wegen eines gleichwertigen *sz* vgl. Gr. § 134, anm. (2)) ist in formeller hinsicht vieldeutig: alter m. oder ntr. *s*-stamm *-swar* oder ntr. *ja*-st. *-swere* oder ntr. *ia*-st. *-swēre* oder m. langer bez. kurzer *i*-st. *-swēr*, *-swere*?

ondsēra, *ondzēra* 'sich verantworten wegen, haften für', denominativ zu *ondsēr(e)* (s. oben) in: *ōtheres āch hiu te ondzērāne* (= *ondertene* der parallelst. H 42, 31) *umbe alle rīchte wendar* (klagen) (E¹ 42, 31). — *thetler nēn wīde nī hīre berns thurven ondzēra umbe...*: *ōtheres acelse ondsēra* (beide male = *ondertia* der parallelst. H 66, 16 ff.) *allera rīchters wende* (E¹ 66, 16 ff.).

Wegen des eventuellen schwunds von *-ij-* nach *r* im schwachen kurzsilbigen verb der 1. klasse s. Gr. § 91 β.

(1) S. Gr. § 85 γ. Wegen daselbst aufgeführter formen, die ihr *te* nach *d*, *t* in nichthochtoniger silbe eingebüsst hätten, s. zu den beiden verben *ondwarda* und nomina *ondwārde* sowie zu *wīdwe* und *beachte*, dass *āchiamum* sich aus einer anlehnung an *achta* erklärt.

(2) Zu daselbst bemerktem ist noch folgendes hinzuzufügen: die mitunter in den afries. quellen auftretenden, für eine *tsj*-aussprache des aus *k(k)*, *gg* assibiliierten lantes sprechenden schreibungen *tsi*, *tsi*, *tsi*, *tsi*, *tsi* begegnen nicht in B¹ B². Im verein mit der in B¹ B² erscheinenden schreibung *sz* für *ts* weist dieser umstand auf in Bröckmerland herrschende *ts*-qualität der auf *k(k)*, *gg* zurückgehenden consonanz hin. Mit rücksicht auf *tsiarike*, *-(s)ke*, *tsiāreke* B¹ und *(t)zūrike* B¹ B² ist demnach für das nomen zweierlei aussprache anzunehmen: mit *ts*-conson. und *tsj*-diphth. bez. mit *tsu* aus *tja*, der folge von absorption des ersten diphthongelementes durch die mouillierte consonanz.

Die berechtigung von Gr. § 134, anm. aus *sensze*, *synsze* 'sind sie' B¹ B² und *onszēre* B gezogener folgerung, *sz* schreibung für *ts*, wird in Pauls Grdr.¹ I, 1292 was die ersteren formen betrifft bezweifelt: es könnte hier *sen* bez. *syn* + *se* (*sen*, *syn* für *sand*, *sind*, oder *s* aus *ts*) vorliegen. Doch müsste man, wenn die fassung richtig wäre, wol *sensze*, *synsze* erwarten.

ondul. Wegen der belege *Ondulmāduu* (mit nd. -māduu für fries. -mēduu), *Ondelmeed*, *ondlar* pl., *ondlum* z. PBB. 15, 543. 16, 317. Wegen der bedeutung vgl. nd. (bei Ten Doornk. Koolman und im Brem. Nds. wb. verzeichnetes) *andel* 'gras, so auf einem hohen groden (grünen ufer des marschlandes) am salzigen wasser wächst'.

ondwarda, *uponderda*, *onderdia* 'überantworten'. Bel. für erstere formen: *sa hwēr sa en mon tha ōtheron sin gōd to kaldande deth, sā is thet riēcht, thet hit (er es) him ondwardē thes selea dis, thēr hit hebbā wili* (R' 67, 27 ff.), und *Sa hwērsa thi mon ōtherum en goud an hond... ieweth, sā is thet riēcht, thet hit him wither uponderde* (F 32 u.) ⁽¹⁾. Mit rücksicht auf ahd. *antwort*, *antwurt* praesens sind für das urfries. zweierlei denominativbildungen (mit suffix -ia- etc.) möglich zu erachten. Das eine begegnet in *ondwarda* mit *a* für (durch umlaut aus *a* entstandenes) postlabiales *e* vor *r*-consonanz + *a*(-) (vgl. die zu *fārra* 'ferner' hervorgehobene lautentwicklung); das andere in -*onderde* (vgl. ahd. *antworten* reddere, praesentare aus **antwortian*) mit *er* durch umlaut aus **ur*, das durch synkope von *u* vor nichthochtonigem *u* aus **uor* entstanden war (vgl. zu *ondwardē* 'gegenwart' und *ondwerde* 'antwort' erläuterte *ondert*, *onderde* etc.) ⁽²⁾.

In F 32 u. (*sā ne thor hi him thet goud nōut wither onderdia*) steht eine der 2. schwachen klasse angehörende form als nach dem muster von *onderdia* und **onderda* 'sich verantworten' (s. zu gleichbedeutendem *ondwarda*) neben **onderda* entstandene neubildung ⁽³⁾.

ondwarda, *onderta*, *ondwardia*, *ontwordia*, *antwordie*, *onderdia* (*ondirdia*?) *anderdia*, *ondertia* '(sich) (ver)antworten' ⁽¹⁾.

Als regelrechter reflex des ehemals mit hochtonigem zweiten compositionsteil gesprochenen, nach 1. schwacher klasse flektierten prototyps (vgl. got. *andwurdjan* gegenüber *andawaurdi* und beachte Pauls Grdr². 1, 446) wäre eine form mit *and-* (*a*, nicht *o* in nichthochtoniger silbe nach Gr. § 3 z) und *u* (erhaltung des semivocals vor altem hochtonigen *u*, vgl. zu *ondwarda* 'überantworten' über die behandlung von *u* bemerktes) zu gewärtigen. Durch anlehnung an das subst. entstand hier aber hochtoniges *oud-* (entweder durch frühzeitige, so dass *aud-* regelrecht zu *oud-* wurde, oder durch jüngere, so dass für nichthochtoniges *and-* hochtoniges *oud-* eintrat); also *ondwarda* (bel. durch *ondwarde* opt. R' 51, 13. 73, 29) mit *a* für postlabiales (durch umlaut aus *u* entstandenes) *e* vor *r*-consonanz + *a*(-) (vgl. zu *fārra* 'ferner'). Durch einwirkung von regelrecht entwickeltem *i*-stamm *ondert* 'gegenwart' (s. u. zu *ondwardē* 1. artikel und beachte 'sich gerichtlich verantworten' = 'vor den richter treten') wurde ausserdem für altes **ondwerda* als

⁽¹⁾ Die verba sind im Wb. (zu *ondwardia*) mit *ondwarda* etc. 'sich verantworten' zusammengeworfen.

⁽²⁾ Dies zur ergänzung von Gr. § 85 γ (beachte auch u. zu *widwe*).

⁽³⁾ Identifizierung von *onderdia* reddere mit *onderdia* respondere ist kaum zulässig, weil entwickelung von 'antworten' zu 'überantworten' sich nicht plausibel machen liesse: im DWb. zu *antwoorten* für solchen semantischen vorgang berufene aisl. *seora* 'antworten', dän. *swore* 'leisten, zahlen' (einer forderung entsprechen) sind schwerlich beweisend und im späteren mhd. für *antwāren* 'überantworten' eintretendes *antwoorten* entstand nach dem muster der für 'respondere' verwanten doppelformen *antwāren* (der regelrechten) und *andwoorten* (der an *wort* angelehnten).

⁽⁷⁾ Die verba sind im Wb. mit *ondwarda* etc. 'überantworten' zusammengeworfen.

neubildung *onderta* substituiert (s. E¹ 12, 18 sowie *ondertane* H 336, 31, *-lene* H 42, 31, *-te* opt. H E¹ 72, 28) (2).

Als nach 2. klasse gehende denominative erscheinen ferner: *ondwardia* inf. R¹ 67, 17. 131, 7, *-is* opt. E. Sgr. 252, 23 (vgl. *ondwarde* 'antwort'); *ontwordie* opt. E² 194, 10 (mit *o* durch anlehnung an *word*), *antwordie* 'sich verantworten' E² 196, 7 (nicht nach Wb. sub 1 'überantworten': *sā schel hi*, der vormund, *thet*, d. h. wegen des vermögens des mündels, *āc antwordie*, sich verantworten, rechenschaft ablegen, = *to rekenynghe bruyghen* der nd. überetzung; wegen *ant-* für *ont-* vgl. Gr. § 3, anm. 1); *onderdia* (vgl. **onderde* 'antwort') E. Sgr. 252, 12. 253, 1, F 146 u. (*sā scel thi hāding*, der anführer, *thēr se to cāse lāt*, zum streit führte, *onderdia thēr fore*); das einmalige *ondirdia* (*Umbe thria hāvdsaka scel thet wif ondirdia* F 112 u.) ist wol als schreibfehler zu fassen für *onderdia* (3); *anderdia* E. Sgr. 249, 11. 252, 8 (*and-* für *ond-* nach Gr. § 3, anm. 1); *ondertia* H 12, 14. 66, 19. 21 (mit *t*, wie in oben erwähntem *onderta*).

ondwarde, *antwerd*, *onder(t)* 'gegenwart' (4). Die erste form begegnet (bel. im dat. sg. auf *-e*, *-a* R², vgl. zu *warpa* mit anm. 6) als reflex von ahd. *antwarta* praesentia (wegen *-war-* s. IF. 19, 174 f.).

Die entsprechung von ahd. *i*-stamm *antwort* praesentia repräsentiert durch den dat. sg. *antwerde* E. Sgr. 256, 22 belegtes nomen (wegen *ant-* für *ont-* s. Gr. § 3, anm. 1).

Als reflex von ahd. *i*-stamm *antwort* praesentia findet sich *onder(t)* (*er-* aus **ur-* für **wur-*, vgl. zu *ondwarda* 'überantworten' bemerkt; wegen aus der schreibung *onder* zu erschliessender schwacher articulierung des auslautenden dentals s. Gr. § 122 z), floet. *-de*: *on rēdgerana onderde* (H 329, 28). — *soc frēgia hi, fon hūm hyt kēpeth hebbe and... in hūmā ondert* (E. Sgr. 253, 28 ff.). — *Jef thi deken ānne mon āskat, thēr nōut an ondert is* (F 52 u.). — *ēne sēnede sōne, dēr in sine (L. sine) ondert dēn is* (F 122 u.). — *Jester en blāthondraf twischa tha londum gunge* (s. zu *gunga* am schluss) *and iana thēr riūchtra onder biiecht* (erwiesen) *werthe* (F 150 m.). S. auch die zu *ofsida* (7) und *nedlēsene* citierten stellen.

ondwarde, *ontwert*, *antwerde*, *onder(t)* 'antwort, verantwortung' (5). Die composita erscheinen z. t. als ntr. *ia*-stamm (= got. *andawaurti*, as. *andwardi* responsio) z. t. als fem. *in*-stamm (= fem. *antwertē*); manchmal ist aber das genus des belegs nicht zu fixieren.

Mit regelwidrigem *w*, das durch anlehnung an regelrechtes *w* gewährendes verb (vgl. zu *ondwarda* 'antworten') erhalten blieb, begegnen: *ontwert* (mit *sine* acc. sg. fem.; wegen des apokope des *-e* vgl. Gr. § 195, anm. 2) E. Sgr. 253, 33; *antwerde* (mit artikel *da* dat. sg. ntr.) E. Sgr. 252, 25 (wegen *ant-* für *ont-* s. Gr. § 3, anm. 1); *ondwarde* (mit *fri* acc. sg. ntr.) R¹ 11, 12, (mit *was* acc. sg. fem.) R¹ 69, 11, *ondwarda* R² 539, 2, acc. pl. (fem. oder mit ntr. *-a* nach Gr. § 163, anm.; *war* für *wer* des femin. und des ntr. entstand im nom. acc. und gen. pl. auf *-a*, vgl. zu *fārre* 'ferner').

(1) Vgl. noch zu *werdene*.

(2) Verschreibung von *di* für *de* durch anlass von folgendem *di*. Beachte auch anm. 2 zu *wērde*.

(3) Die nomina sind im Wb. mit *ondwards* etc. 'verantwortung' zusammengeworfen.

(4) Die nomina sind im Wb. mit *ondwards* etc. 'gegenwart' zusammengeworfen.

Mit *e* aus **u* für **eu* (vgl. zu *ondwarda* 'überantworten') finden sich dagegen: *onderdes* H 341, 21, *onderde* (mit artikel *da* dat. sg. ntr.) F 58 m. (belegst. zu *dāia*), *ondert* F 54 m. (*sā skel hine thi deken mith lathkingum tho ondert brenga*) und F 120 u. (*thetler lathat wēre to ēn thingat and hi nēn ondert dēth*); s. noch zu *dāia* (wo *ordēlondert* und *onder*, das zu beurteilen wie zu *ondwarda* 'gegenwart' erwähntes *onder*) sowie zu *bisēka* (in *onder* zu corrigierendes *ondern*); die häufige verwendung der apokopierten form erklärt sich wol aus der einwirkung von zu *ondwarda* praesentia aufgeführtem *i*-stamm *ondert*.

ondwardia 'sich verantworten'. S. zu *ondwarda* 2. art.

ondzēra. S. zu *ondzēra*.

one in *thēr one* 'daran' bez. 'in bezug worauf' F 24 u. 40 m. 76 m. 92 o. (s. zu *birinēhta* β) 92 o. (*thet scol ma biawera, thet let [thet] gresen alder one sē*) 100 m. 164 o. (s. zu *hæpenia*) (an den vier letzten stellen hat Hettema's druck falsches *ore*).

onesprēkia in *tha onesprēkaden* (fochten an) *thet tha frūnd* (H 336, 35). Gr. § 299 (s. 232).

onfa(n). Zu den belegstellen gehört noch R³ 543, 4 ff., wo das verb als technischer ausdruck das 'ansprechen einer entwendeten sache durch anfassung derselben' bezeichnet (vgl. wegen dieses verfahrens Brunner, DRg. 2, 498 ff. und Schröder, DRg.⁴ 376 ff.): *Fēth ther zu mon on ēne thiūwethe, en fiārfole quik* (nämlich ein vierfüßiges tier), *wili thet sin rēdiēra hlīa* (für tatsache erklären) *and sin fiārdandel* (die drei collegen des bezirks) *him wille thērtō folia* (bestimmen), *thettet sin* (dessen) *sē, thi ther thet onsprecht, sē skilma a iēchta withirreka* (als überführt restituieren) *and thritlich merka sella* (zahlen). *Fēth ther āc ēn mon ēwīgra honda gōd on and thi rēdiēra thet hlīe, thet him ēn thiūwethe edēn sē and* (l. *and hit* 'und er es') *ōthēres umbe nēwra honda seke edēn nebbe, sē kiāse thi, thēr ma tōsprecht, hwedder hi tha thiūwethe a iēchta* (geständig) *withirreke and solle tha bonne* (schulzen) *thria* (l. nach dem voranstehenden satz *thritlich*) *merk, tha hise halde* (behauptete) *mith ēne berskinseze campa; bihalt* (siegt) *thes thiūwes* (des wegen diebstahls verklagten) *campa, sē skilun hīa bēla* (l. *skil hi ēbēla*, d. h. ohne busse⁽¹⁾) *and sunder skatha* (strafe) *wesa fou tha liōdon; āc behalt thet hūsingex*⁽²⁾ *campa, sē skil hi tha thiūwethe twiskette iēlda, tha bonne and tha liōden* (l. *and tha b. tha liōdon*, (d. h. dem schulzen für das gemeinwesen) *sexlich merka to sellande* (die gerundivconstruction rührt wol daher, dass dem verfasser oder copisten das verb. *āc* 'hat zu' vorschwebte). Zum besseren verständnis der citierten rechtsvorschrift sei erinnert an Schröders bemerkung (a. a. o. 377): 'Als regelmässige Gegenstände (des anfangs) werden nur Sklaven und Vieh angeführt, offenbar weil bei ihnen die Identität leicht festzustellen war; leblose Gegenstände kamen nur in Betracht, wenn sie mit der Marke des Eigentümers gezeichnet waren'.

(¹) Die entstehung der verderbten lesart begreift sich hieraus, dass ein schreiber in seiner vorlage *skil hīa bēla* las und dieses quasi in die überlieferte corrigierte.

(²) Die nämliche gegenüberstellung von *thiūf* und dem wegen diebstahls klagenden gemeinfreien (vgl. anm. 8 zu *ethele*) begegnet auch in R¹ 123, 12 ff.: *sā huēr sē thi hūsig āne thiūf hant* (fangt) etc.

In unserem paragraphen nun werden der anfang von vieh und der anfang eines leblosen gegenstandes unterschieden: bei ersterem kann der richter dem anspruch erhebenden das tier ohne weiteres zusprechen; bei letzterem muss er sich zunächst in ermangelung eines beweises der identität auf die erteilung des anfangsrechtes beschränken.

Wegen der belegst. B 170, 18 s. u. zu *ürdnā(n)*.

onfalla in R² 538, 23 ff.: *Alsa fir sa hit binna thredknilingon is* (s. zu *thredknī* x), *sā hāch ā* (unbedingt) *thiu hōnd mith twilif monnon mār on to sprekaude tha thiu or on to fallande*. Der paragraph bildet einen commentar zur 5. Kest, derzufolge (s. R¹ 9, 7 ff.) bei beerbung eines im dritten grade oder näher stehenden verwanten der erbe für den fall, dass sein recht angefochten wird, dieses durch zwölfereid behaupten kann. Bei R.'s übersetzung des verbs durch 'anfallen' (d. h. 'zu teil werden') und seiner änderung von *thiu or* in *there ore* (s. Rq. 538, n. 23) ist der satz völlig unverständlich. Berücksichtigung von in den germ. dialekten verbreiteter bedeutung des zeitwortes 'aggređi' verhilft uns zu einem plausiblen sinn: 'wenn es sich handelt um eine erbschaft innerhalb des dritten grades, ist der erbe, d. h. derjenige der die erbschaft angetreten hat, mehr berechtigt, sein anrecht durch zwölfereid geltend zu machen als die ihr erbrecht geltend machende gegenpartei dieses anzufechten'.

onferđ, *onfere* 'besitzergreifung' (wegen *e* für *a* vgl. zu *sera*?). Wegen der bedeutung beachte *fara ora* 'besitz ergreifen von' (Wb. zu *fara* sub 4).

onfest (¹). Das wort erinnert durch seinen ersten compositionsteil an ahd. *anafasto* (vgl. 'Insistebant *ánafastótontun*' Ahd. gl. 2, 762, 13) und aisl. *áfastr* 'zusammenhangend mit' (*on-*, *ana-*, *á-* auf verbindung hinweisend).

α. Es gilt für 'firmus', 'gesund, unverletzt' in R¹ 124, 7 ff.: *sa hwasā oðheron fari to hovi and to hūse and sūn hūs stāt ieftha hānth ieftha sīna anderna* (fenster, vgl. PBB. 14, 232) *instāt, ā fori* (s. zu *ā* adv. γ) *thera thrira dēla en skilling wichtgoldis and tiān reilmerk tha frāna to fretha; ... and these fretha mima biþingia* (einklagen) *bi libbanda liron and bi onfesta lithon* (wenn kein mensch getötet und kein glied verletzt ist); ... *werth āc thēr inne* (im hof oder haus) *zuich skatha edēn* (einem der bewohner körperlicher schaden beigebracht), *sā hāch thi āsega tha bōte to findande*.

Desgleichen an den verderbten und mit hülfe von R¹ 124, 7 ff. zu corrigierenden stellen E¹ 20, 24 ff. und H 20, 25 ff.: *fēldfrethe* (landfriede), *aldārne the* (l. *tha*) *liūde loriat and uprēthzat* (anbieten, vgl. PBB. 14, 268 f.), *bi* (bei strafe von) *tiān mercum, ... alder men efellede send bi libbande liūdem and bi onfeste lithem*. — *fēldfrethe, thēr liūde loriat bi tiān liūdmerkum bi fellede monnem and bi onfeste lithem*. In *alder men efellede send* liegt offenbar verderbtes glossem vor zu *bi libbande liūdem*, näml. *alder nōne fellede send* (es keine erschlagenen gibt), das auch in einer vorlage von H stand und entstehung von *bi fellede monnem* statt *bi libbande monnem* veranlasste.

β. In R¹ 120, 24 ff. begegnet das adj. (vgl. u. *onsittande*, *onstondande* s. vocc.) im gegensatz zu *al of* als ausdruck für 'nicht abgehauen': *Thi erm*

(¹) Nach *onfest* R¹ und *frethofest* 'friedensgeldfällig' R¹ (s. Wb.) ist auch für die Gr. § 201, anm. 2 verzeichneten flectierten formen *feste* E¹, *onfeste* HE¹, *fester* E¹ wol unflectiertes (*on*)fest anzusetzen.

al of en half iechtich (bei nichtleistung zu bezahlendes) *ield; in onfest and nūwetes wette nis* (str. *nis*), *fiftine skillinga wichtgoldia*.

ongān. Wegen *ordel ongān* 'sich eines gottesgerichts unterziehen' s. zu *kondordel*.

ongel 'talg'. S. zu *ala*.

ongneil 'augenwinkelgegend'. S. zu *ogneil* (?).

ongneil, -*nīl* 'geschwüriger nagel' R¹ R². Belege im Wb. zu *ogneil*. Wegen -*neil*, -*nīl* s. zu *neil*, *nīl*. Für *ong-* hat bereits R. ags. (von Lye ohne beleg aufgeführtes) *anguagle* paronychia (eng. *agueil* 'neidnagel') hervorgehoben; beachte noch ags. in Wright-W.'s Voc. begegnendes *angset*, -*seta* carbunculus, furunculus, anthrax, abd. *angsezzo* carbunculus, *angweiz(z)* pustula, deren erster compositionsteil mit aksl. *jęza* 'krankheit' (*je* im anlaut für mit germ. *a* im ablautsverhältnis stehendes *e*, vgl. Brugmanns Grdr. 1², 943, § 1035).

ongost, -*est* 'angst'. Gr. § 179*.

**onhagia* 'sich gefallen in'. S. zu *oerhære* am schluss.

onhouwysch 'unverschämt'. Vgl. zu *hof* mit *houwe* dat. sg.

ōni, *ōne* 'ohne'. Ahd. *an*, -*o*, -*a*, as. *āno* sowie der nicht umgelautete vocal von *ōni* R¹ weisen darauf hin, dass die fries. endung keine ursprüngliche war; die annahme von anlehnung an die negation *ni* läge hier auf der hand (Gr. § 59, anm. 2), wenn nicht neben rüstr. *ni* auch *ne* (s. Wb.) in schwang wäre und demgemäss neben *ōni* auch (nicht begegnendes) *ōne* zu gewärtigen sein dürfte. Begreiflicher wäre hier einwirkung von constantem -*i* des oppositums *mithi*. Durch die berufung aber dieses *mithi* wird auch die erhaltung verständlich des -*i* von *ōni*, statt dessen nach Kocks (in PBB. 29, 178 ff. ausgeführter) regel der vocalbalance *ōne* als die regelrechte form erscheinen müsste (*).

Dem rüstr. *ōni* entspricht *ōne* in F 30 m.

onkeme, -*kinī* (vgl. die anm. zu *nette*) 'das eindringen eines stiches, schnittes, brandschadens' (vgl. zu *frundolek*). Eine anzahl belege gewährt noch das Fivelgoer bussregister (F 60 ff.).

onclef (?) 'fussknöchel'. Das durch einen dat. pl. *onclevon* R¹ belegte nomen ist nicht zu trennen von ags. *onclēow* (ntr.) talus mit *ēow* für *ēo* aus **e-u* (vgl. Sievers' Gr. § 250, 2 und Bülbrings Gr. § 119); dasselbe weist indessen eine sonst in der declination der kurzsilbigen *wa*-stämme nicht zu beobachtende formentwicklung auf. Es begegnen in besagter klasse:

(*) Durch diese fassung wird Kocks nicht unbedenkliche annahme einer nebenform *ōni* (PBB. 29, 182) entbehrlich.

Eine andere, von Kock (a. a. o.) hervorgehobene rüstr. form (-)*aldirmon* fällt gar nicht in den bereich der vocalbalance (kurze, minderstark betonte vorsilbe bedingte minderschwach betonte folgesilbe, worin *i* erhalten blieb; lange, stark betonte vorsilbe bedingte schwach betonte folgesilbe, worin *i* zu *e* geschwächt wurde; vgl. z. b. *kumi* praes. opt. neben *cōme* praet. opt.): für -*ir-* als sogen. schwere paenultima ist eben minderschwacher ton geltend zu machen, der erhaltung von *i* veranlassen musste.

bildungen mit regelrechtem *iū* (aus **iū* für **eu* für **e-u* für **ewa* des nom. acc. sg. ntr.) oder *iū* (aus **iū* für **i-u* für **i(w)u* für **e(w)u* des nom. acc. pl. ntr.) bez. mit regelrechtem *e* oder *i* (durch synkope von *w* zwischen palatalvocalen ⁽¹⁾), näml. (aus *kuiū* generi zu erschliessendes) **kuiū* genus nom. acc. sg., *kuiū* genua (wegen dieser und folgender belege s. Gr. § 164 und o. zu *bē*), *Flī* dat. (aus **Flīci* instrum.-loc.), *kūi*, *kūē* generi (aus **kuiwi*, **kuewe*), *thredkūi* (s. s. v.), *kūi* genui (s. zu *strichald*);

bildungen mit auf ausgleichung beruhenden *iū*, *e*, *i*, wie *kuiū* generi, *bē* 'ernte' acc. (vgl. as. *beo* 'ernte'), *hli* 'obdach' acc., *kūi* genus, *thredkūies*, *-kūigis* (so im ms., nicht *-kūies*, *kūigis*), *kūi* genua und *kūēskūes*, *kūibola* (s. s. v.), *trē* arborem.

Hierneben aber ist ein nom. acc. sg. und pl. **onclew* denkbar, dessen *e* durch einwirkung von vor der *w*-synkope gangbaren **onclewes*, *-e* und vom gen. pl. **onclewa* oder *-ō* vor affieierung zu *i* geschützt wurde und in der folge erhalten blieb oder, wenn etwa der alte semivocal zum spiranten geworden war, durch **onclew* verdrängt wurde ⁽²⁾.

Für die zerlegung des nomen in *onc-* und *-lew* oder *-lew* vgl. mhd. *anke* 'gelenk am fuss' (wozu als derivatum ahd. *anchal*, *euchil*, wfrises. *anchel* talus) und ags. *onc-leow*, wozu (mit im ablautsverhältnis stehendem *ā* aus **ā**) ahd. gleichbedeut. *anch-lāo*.

**onclew* oder *-clew* 'talus'. S. zu *onclef* (?).

onkuma in: *Jef...* *thio dēde* (verwundung) *sē atēftu* (von hinten) *onkemen* (F 82 o.) und *Istio dēde afara onkemen* (F 82 m.). Vgl. zu *onkeme*.

onlēda. Andere belege für die im Wb. sub 1 erwähnte bedeutung 'durch eidesleite beweisen' finden sich F 28 m. 90 u. (s. zu *benetha*) 146 m. (s. zu *ofēidsa?*) 148 m. (*sū scol thi hāna*, kläger, *thet onlēda mith fif sluz sibbište lif*, l. *livum*).

Solcher verwendung zu grunde liegendes 'eins oder mehrere personen als eideshelfer stellen' begegnet noch F 28 m. (s. zu *thredkūi* β und vgl. zu *lāda* β. γ).

⁽¹⁾ Nur für dieses *w* und für nach bez. vor *i* stehendes *w* gilt die Gr. § 86 a hervorgehobene synkope. Von in besagtem paragr. aufgeführten belegformen ist für *hūke* zu lesen *hūthe* (s. anm. 4 zu und conj.), für *sied* (s. zu *sia*) *sied*; ist *sē mari* zurückzuführen auf **sēwe* (aus solechem dat. und aus **sē* für **sēwes* der abstrahierte nom. acc. *sē*, vgl. IF. 19, 193). Wegen daselbst nicht erwähnter *flūfal*, *-fel*, *ga-*, *hū(-)*, *thrintere* s. zu *flūfal*, *hā*, *elo*; wegen des in Gr. § 91 a nicht richtig gedeuteten, auf unlectiertes **niwei* zurückgehenden *ni* s. zu *nīe* (?).

Zu streichen sind dagegen in § 86 a: *ābere* (s. zu *āuwa*), *gē* (s. zu *hā*), *sinkhūen* (s. zu *hūen*), *mēth* 'er mäh't', *eśen* 'gesāht' und *wēide* 'wēhte' (s. zu *gliānde*), *ēte* (s. IF. 19, 198), *atēwa* (s. zu *ātsiga*), *thrūth* (s. zu *āuwa* mit anm. 4), *bric* (s. zu *brēskrēdene*), *flar*, *fir* quatuor (s. IF. 18, 95), *knīala*, *knīa* (verb), *knīa* oder *knīa* (subst.) (s. s. vocc.), *tīa* 'linie' (s. s. v.).

Wegen **blā(n)*, **mīa(n)*, **sīa(n)*, **glīa(n)* s. zu *gliānde*. Wegen *fē*, *fē* zu *fē*.

Ueber *ai* und *oi* aus durch *w*-synkope entstandenen *o-i*, *o-i* s. zu *hā* und *gliānde*.

⁽²⁾ Der Gr. § 87, anm. vorgeschlagenen annahme, dass in *onclewon* ein auf *iew* = got. *ggw* zurückgehender semivocal vorläge, widerspricht der wfrises. dat. sg. *onclewe*: nach PBB. 30, 248 und mit rücksicht auf wfrises. *trouwe* gegenüber rüstr. *tre(u)we* wäre bei solechem altes *iew* enthaltenden prototyp zwar *onclewon* R¹, nicht aber wfrises. *onclewe*, sondern *onclouwe* oder *onclouwe* zu gewärtigen.

In der sub 2 hervorgehobenen bedeutung 'bezeugen' (eig. 'im gericht zu gehör bringen', vgl. zu *leda* ε) steht das verb nahezu an allen belegstellen als terminus für die dem richter zustehende klagebestätigung (sachwürdigung), also genauer ausgedrückt = 'für tatsache erklären'; vgl. zu *klia* ε. Nur einmal findet sich das wort für einfaches 'beweisen' in E² 214, 10: *thet on the ledena mitha lēsa* (ärzte).

onledig. S. zu (*unlethoch*).

onlega (?). Zu den belogen *onleyde* E² (s. zu *dēpinge*) und *onleith* 'anlegt' H ist als praes. *onledsa* bez. *lidsa* anzusetzen (s. zu *leia* etc.).

onlinga 'entlang'. S. zu *ondling* und *waldwaze*.

onrēda. Das eig. 'beweisen' bedeutende verb (simplex *rēda* = got. *rōdjan*, vgl. zu *rēda* 2. artikel) ist an der belegstelle, *and rēt thi rēdieva thet nānnet on*, wie *birēda*, *branga* etc. (s. zu *klia* ε), als terminus für dem richter zustehende klagebestätigung verwant, also = 'für tatsache erklären'.

onrere (?). S. zu *ondsēr(e)*.

onsecht 'angesicht'. Der zweite teil des neutrums (*thet onsecht*) geht zurück auf alte bildung mit *gi-* und *-uz*, *-iz-* (vgl. ags. *gebunn*, *gefōg* etc. und *gebenu*, *gefōg* etc., Sievers' Gr. § 267 mit anm. 1); also **gisichtuz*, *-iz-* (das *i* für *e* durch *i* sowie durch *u* der folgesilbe, vgl. IF. 18, 99 f.). Das überlieferte *e* stammt aus dem gen. und dat. auf *-es*, *-e* (vgl. oben zu *jecht* 'gicht' bemerktes).

onsittande (nicht *-sittand*), *onesittane* (Gr. § 281). Das particip steht (vgl. *onfest*, *onstondande*) als gegensatz zu einem ausdruck für 'ausgefallen, -gelaufen' zur bezeichnung von 'nicht ausgefallen, nicht ausgehauen'. H 86, 1 ff.: *Gef hit (das ange) is elle blind and onsittande, hundred scillingar...* *Gef hit is al ūtesin* (ausgefallen, s. PBB. 19, 424), *twintech ieldmerka*. — R¹ 87, 1 ff.: *Ief thet āge is elle blind, hundred skillinga. Ief hit elle blind is and onsittande* (wo die teilweise dittographische lesart zu corrigieren ist in *Ief th. ā. is e. bl. and ons., h. sk.*)... *Ief hit is al ūtekuken* (ausgelaufen, Gr. § 270 x), *twintich ieldmerk*. — E¹ 87, 5 ff.: *Gef hit (das ange) is al ūte, twintich ieldmerka...* *Gef hit is onsittande and hit biletsen* (geschlossen) *is etc.* — F 66 m.: *Thet āge allegader ūte en half geld. Thet āge alle blind and onsittande en thrimen ield*. — F 90 m.: *en āge ūte en half ield...* *Sa thet āge is alle blind and onesittane, sū ist en thrimen ield*. S. noch H 331, 13 und H 338, 4.

(*onsiūne*). S. zu *un(d)siūne*.

onschinende 'sichtbar'. Ueber die belegst. F 148 m. s. zu *scriua A*.

onspreka 'verklagen' und 'anspruch erheben'. Ueber einen beleg für die zweite (im Wb. nicht erwähnte) bedeutung s. zu *onfalla*. Wegen des hier im Wb. angeführten *onesprekaden* s. zu *onesprekia*.

onstal, mit *bēnes*, *-a* 'knochenteils, -teile' verbunden, = 'das nicht abbrechen eines bez. mehrerer locker gewordenen knochenteile'. Vgl. zu *onfest*, *onsittande*, *onstondande* bemerktes und beachte noch F 60 m. (= 306, 2. 4

im Wb.): *Uppa tha breincoppe* (bei verwundung des schädels) *scrift* (nimmt als bussfällig zu protokoll) *ma bēne breke and bēna ütgun* (das abbrechen und ausfallen von knochenstücken), *ief hi* (der schädel) *untgunst is* (einen einschnitt bekommen hat, vgl. anm. 2 zu *büclenethe*), *thack* (obgleich) *hi nōut thruck en kēmen* (durch das durchdringen des stiches oder hiebs durchbohrt) *sē: jef hi nōut untgunst ne sē, sū lidaze* (soll ungebüsst bleiben) *bene breke and bēna ütgun and scrift ma bēnes onstal...* *Alsa dēk ma on alle lithum ende nōut ne meyma bēna breke ende bēnes onstal to gadere scrīwa* (d. h. für den einen teil der wunde *bēna breke*, für den andren *bēnes onstal*).

onstondande (nicht *-stondand*), *-stondan*, *-en* (Gr. § 281). Das part. steht (vgl. *onfest*, *onsittande*) im gegensatz zu *gersfelle* (auf die erde gefallen), *of*, *oveslain*, *ofefallin* zur bezeichnung von 'nicht abgehauen'. E¹ 220, 15 ff.: *en hond of, thet hiu gersfelle sē, en half lif; is hiu onstondande*, *ieftha* (es sei) *crāwelcrumb ieftha griphald* (gebrechlich im greifen), *en thrīmen lif* (s. auch die parallelstellen E² 220, 15 ff. 221, 15 ff.). — E² 222, 25 ff.: *en fōt al of en half lif; is hi onstondende*, *stric lome* (lahm im gehen) *iefsta strumphalt* (lahm durch ein verstümmeltes glied) *gef stefgenze* (am stabe gehend), *en thrīmen* (s. auch die parallelstellen E¹ 222, 25 ff. E² 223, 25 ff.). — F 86 u.: *Al hirtō scemma scrīwa* (als bussfällig zu protokoll nehmen), *iefsta* (wenn) *tha tūna allegader et ene slōc sent oveslain*. *Jef thi slōc ūr tha tūna is ekemen and hio [hiu] allegader lom sent and onstondan*, *sū scelmas al to lomma* (gemäss der busse wegen lähmung oder verstümmelung) *scrīwa*. — F 96 m.: *Seuler lūthe ofefallin van tha brōude...*, *sense onstondande sa of...*, *sā scelma alle tha dēda hēla etc.*

onsvera. Das im Wb. durch 'sich eidlich reinigen' übersetzte, also mit *uadsvera* gleichgestellte verb steht in B für 'in bezug auf (on-) ein beanspruchtes sühnegeld (*bara* bez. *sēcna*, s. s. vocc.) schwören (zur erhärtung der klage oder leugnung)': *Send tha sēcna en half merc; sū skelma onsvera*, *ist mērra*, *sū skelma kempa* (169, 22 ff.). — *Hwērsar ena bara send en mere*, *sū skelmar campā*, *ist lēssa*, *sū sveremar on* (181, 17 f.). Erhaltung des *w* (im gegensatz zur synkope in *ondsēre*, *ondsēra*, s. s. vocc.) durch einwirkung des simplex.

on(s)zēr(e). S. zu *ondsēr(e)*.

oentām. S. zu *untām*.

ontasta (mit durch vermittlung der fränk. oder sächs. dialekte aus dem afranz. *taster* entlehntem *tasta*; awfries. belege s. im Wb.) in F 46 u.: *āch thi halfbrōder with enre hond on tho tasten and thi fulbrōder with twām hondum hiūra brōders lāwa to fāne*. Das compos. vergleicht sich als ausdruck für 'erbschaftlich erhalten' dem gleichbedeutenden *onfa(n)* (bel. Wb.).

ontele (?). S. zu *ēntele*.

ontiūch 'beweiserbringung'. Drei ofries. belege s. zu *dāia* mit anm. 2. Wegen des stammes vgl. Gr. § 172.

(*ontswer*), *ondser* 'das sich freischwören' (?). Wegen der hierzu im Wb. aufgeführten *ondsere* etc. s. zu *ondsēr(e)* 'verantwortung'.

ontswera (?). Zu dieser wfries. form im Wb. aufgeführtes *onsvera* B 169, 23 wurde oben zu *onscera* besprochen. Wegen der im Wb. am schluss des artikels erwähnten belege s. o. zu *ondsēra*.

ontwerc 'antwort'. S. zu *ondwārde* '(ver)antwort(ung)'.

ontwordia 'antworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwārda*.

onunga B 180, 12. 17 für *oungunga*. S. zu *gunga* mit Nachtr.

onwerc 'eingebug' (Gr. § 170). Ein ofries. beleg F 2 m.: *Hueth is godelic riiekt? Onwerc godis gästis, thēr thet gōde bibiūth and thet ergetet* (verhindert). Vgl. mnl. *anwerpen* an einer im Wb. 1, 189 citierten stelle: *Dat ic . . . den coninc warp enca wille an* (beibrachte), *dat hi voer jaghen in Ardenoga*.

onwinna 'nehmen, verloren gehen machen'. Vgl. die anm. zu *bikanna* und zu *staf* z commentiertes citat.

op, *up* (Gr. § 12 γ. i), *upp* (s. zu *riwia*). *Op* aus **oppo* mit regelrechtem *o* aus *u* für **uppo* (aus **ubbo* für **ubnō*, vgl. PBB. 28, 557); *up* = altem, neben **oppo* bez. **uppo* stehendem **up* (für **ub*, woraus **ubnō*); *upp* = ags. *upp* (mit analogischem *u*, vgl. PBB. a. a. o.). Wegen des im Wb. sub 2 aufgeführten citates E² 206, 17 s. zu *nima*. Wegen *up* 'mit rücksicht auf' s. zu *skalk*.

opa, *oppe*, *-a*, *uppe*, *-a* (Gr. § 13 x). Die form *oppa* (aus **oppān*, vgl. PBB. 28, 560) mit regelrechtem *o* (s. zu *op*), doch *uppa* (auch Frgm. 1^b, 7) mit *u* durch anlehnung an *up*; *oppe* B¹ E² E², *uppe* E² F (Gr. § 231, anm. 1) mit *e* für *-a* (Gr. § 66 ε) oder (nach PBB. 28, 557) = ags. *uppe* (aus **uppo*); in *opa* (= ahd. *uffan*) beruht das *p* auf anlehnung an *op* (vgl. *ina*, *uper* für *iāna*, *upper*).

Wegen *lidza*, *stonda op(p)a sinne hals*, *hiāra hawa* u. dgl. s. zu *liga* (?) am schluss und zu *stonda* γ. Eine ähnliche verwendung von *opa sinne hals*, *sina hawa* als haftbarer basis einer tat begegnet in *hi fūchte, stelo, borge opa sinne hals, sina hawa* (R¹ 117, 22. 123, 14, R² 542, 24). Ueber *nima uppa tha fere* wird gehandelt zu *nima*.

Wegen *oppa thes (oppāne) lesta dei* s. anm. 2 zu *biscernaia*. Wegen *uppa thet* 'insofern' vgl. zu *rōda* β citiertes E² 206, 31 ff. und vgl. mnd. *updat*, mnl. *opdat* 'insofern, für den fall dass'.

opawerpa. S. zu *werpa*.

(*opfara*), *upfara* 'hinauffahren' (?). S. zu *upverth*.

opinbere (adv.). Gr. § 29, anm. 2 und zu *were*, *-ā* 'sondern'.

op-, *uphalda*. In dem mit *Sa ne nima thēr umbe* (wegen nichtleistung der kirchenbusse) *nēne athereka bialā* (= 'darf man ihm die kirche nicht verschliessen') (R¹ 130, 12 f., vgl. zu *bifalla*) verbundenen *thā* (oder) *nēnne song umbe uphalda* ist natürlich auch übersetzung durch 'ihm nicht das hören der messe verbieten' (eig. 'für ihn das singen der messe nicht sistieren') geboten.

oppahalia. S. zu *uppahalia*.

oppermon R¹ = *offermon* F (s. o.). Vgl. mnd. md. *opper(e)n*, *opper*, ahd. *opfarin*, *opfar*, deren lat. basis noch im dunklen liegt; in Kluges Et. wb. zu *opfern* berufenes kirchenlat. *operari* 'almsen spenden' ist aus semantischem grunde nicht für unseren zweck verwendbar.

ord (?) E¹ 236, 14. S. zu *rör* (?).

ord 'spitze' und 'rand'. Letztere bedeutung belegt durch F 124 o.: *Thene ord* (hs. *orde*) *metma al umbe, thörumbe hüt hit en mēledoleh* (masswunde).

ordēl 'ordal'. Ein ofries. bel. zu *dāia*.

ordēloudert. S. zu *dāia*.

ordēlwī(g)enge. Ofries. belege s. zu *fiurega* (?) und *akere* (?)

ordling (nicht *ordlinge*). Einem Rüstringer busstaxenverzeichnis zufolge (R¹ 119, 12 ff.) soll bei kopfverwundung nicht nur *thi instepi* 'das eindringen der wunde', sondern auch *thera ordlinga eider* gebüsst werden. Es liegt auf der hand, das nomen als diminutiv (wegen *-ling* vgl. Kluges Nomin. stambild. § 55) zu *ord* 'rand' zu fassen = 'wundrändchen'.

orlof R¹, *-lēve*, *-lēf* B H E¹ E², *-lyff* E. Sgr. Gr. § 35 z. 160. 163 und o. anm. 4 zu *driva*. In F 10 m. liest der herausgeber *liūde orlf*; die hs. hat *liūda orlf*.

ōrnā in F 96 m.: *Ist* (näml. die brandwunde) *ōrnā in tha leseke* (runzeln) *komen*, in *da fōtum* (s. d. f. fehlt im ms.; vgl. aber Wb. zu *leseke*), in *da hondum iefla in tha hāpde*, *thera thrira allerne fīf seill*. und *Ist ā* (immerhin, s. zu *ā* adv. β) *ōrnā kemen*, *thēr* (wo) *mā tha wederwouwia* (l. *wonlinga* 'die nach heilung einer wunde zurückgebliebene empfindlichkeit für wetterwandlungen', vgl. Wb. zu *wederwondlonga* und s. Gr. § 122 ε) *āch to scriwan* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen), *sā scemma se thertō scriwa*. Das in den acc. sg. ntr. *ōr* (aus *ōther*, s. Wb.) 'ein anderes mal, sonst' und *nā* 'nie' zu zerlegende wort hat zu gelten für auf 'sonst nie' zurückgehendes 'ausnahmsweise'.

ose 'dachrinne'. Gr. § 116 z. 29, anm. 2. 165, anm. 1 (wegen *oza* F 134 m. s. Gr. § 126).

ōtheres 'sonst'. Noch ein (im Wb. nicht aufgeführter) beleg H 60, 30.

ōtherausterbera (?). S. zu *bernig*.

ōuder 'entweder' H 339, 37 (s. zu *nāhwed(d)er*). In H 339, 6 ff. sind nach *ōuder* (das im Wb., s. zu *ōther* s. 973, = *ōther* gefasst wird) ein paar worte (mit *iefltha* eingeleiteter satzteil) ausgefallen (s. u. zu *ti* instrumental).

ōca 'im binnenland'. S. anm. 1 zu **asili*.

ove 'ab, weg'. S. Gr. § 4 γ und o. zu *one*.

over (?) F 48 u., fehler für *ōvel*. S. o. zu *hwed(d)er(sa)* (partikel).

over(-), *ovir(-)*. Die letztere form nur in R¹ R² neben *over(-)* (bel. s. unten

und im Wb.). Vorstufen *oer(-) mit *e*, etwa auch *ovar(-) (vgl. PBB. 28, 555, anm. 1) und *ovir(-), Compromisbildung aus *oer(-) und *uuir(-) (PBB. 28, 555). Wegen -i- und -e- in R¹ R² vgl. Nachträge zur vocalbalance etc. im altfries. (PBB. 32 oder 33) IX.

overdēma. S. zu *overduā(n)*.

overduā(n). Das nebeneinander von *over(-)*, *ovir(-)* und *ūr(-)* (aus *uuir, s. s. v.) veranlasste im verein mit dem formellen zusammenfall dieses *ūr-* mit in der composition verwantem *ūr-* 'ver-' (aus *vur-, s. s. v.) mitunter im rüstringer dialekt die substituierung von *over-*, *ovir-* für *ūr-* 'ver-'. So in: *ovirbulgena* 'erzürtem' R¹ 126, 22 (daneben *forbolgen* E³), *overdede* 'tütete, vertat' R¹ (vgl. ags. *fordōn*, mnd. *vordōn*, mhd. *vertuon* etc.), *ovirfūchta* 'durch fechten verwirren' R¹ 122, 2 (woneben *ūrfuchten* 'durch fechten verwirrt' B und *ūrūchta*, -en H 337, 10. 339, 9, s. o. zu *gada* (P) und u. zu *ti*), *ovirfuchten*, -rāvad, -stolen 'durch fechten, rauben, stehlen verwirrt' R² 538, 27. 28 (vgl. mnd. *vorvechten*, -stolen mit gleicher bedeutung), *ovirhūch* 'verlässt' R² 543, 36 (vgl. Gr. § 119 β und 125, anm. 2, wo das wort aber irrthümlich durch 'geht vor gegen' übersetzt ist (1); daneben *ūrlegon* 'verliessen' R², *ūrt(h)ūch(t)* 'verlässt, aufgibt' R¹ R² H E¹, *ūrtiūth* 'verlassen' E², *ūrtiā* 'im stich lassen' R¹; vgl. mnd. *vortōn* mit gleicher bedeutung). Einmal begegnet solches *over-* auch in *overdēmet* 'verurteilt' E¹ (neben *ūrdēmet* H).

In *ovirgulde* 'bezahlt' R² (neben *ūrgulde* R¹, *ūrielde* 'zahle' H etc.) und *overciinne* 'überführe' E¹ 40, 6, *ovirwinnaen* 'durch überführung abgesprochen' (s. zu *ūrciinna*) R² 538, 29 (neben *ūrciinna* R¹ B H E¹) kann *ovir-*, *over-* ursprünglich sein; vgl. mnd. *overtellen* 'herzahlen' neben ofries. *vorgulden* E¹ 208, 17, mnd. *vorgelden* etc., mnd. *over-* und *vorwinnaen*.

overkuma. S. zu *ūrkuma*.

overwinna. S. zu *overduā(n)*.

ovirbulgen. S. zu *overduā(n)*.

ovirfūchta. S. zu *overduā(n)*.

ovirhære. R. übersetzt das adjectiv durch 'ungehorsam'. Die bedeutung ist jedoch genauer zu fixieren als 'seiner pflicht ein sühne- bez. strafgeld zu zahlen nicht nachkommend'. Man beachte zunächst: *thēr is ovirhære ieldis and fretha* (R¹ 118, 1). — *and thi blāta* (der arme) *there bōle and thes fretha āc werthe ovirhære* (R¹ 118, 19 f.). — *werthere thes fretha ovirhære* (R¹ 118, 26 f.).

Sodann auch R² 542, 1 ff.: *Selt* (verkauft) *ieftha slit* (trägt ab) *anick* (l. *enick*) *mon wiu hūs, thēr under thesse thingatke* (innerhalb dieses gerichtsgbietes) *fūcht* (und nach R² 541, 22 ff. nicht nur bestimmte sühne- und strafgelder zu zahlen, sondern auch sein haus durch niederbrennung zu verlieren hat), *thach* (obgleich) *hi wel lāste* (leistet) *iel* (l. *ield* 'sühnegeld') *and fretho, ovirhære skil hi boliva* (indem er nicht mit seinem hause gebüsst hat), *thet no sē thetlet mēne fiārdandēl* (das richtercollegium des

(1) Aus dem zusammenhang der stelle (s. zu *warpa*) ergibt sich, dass hier nur 'verlässt' gemeint sein kann.

mittelbezirks) *thet hlīe* (es für tatsache erklärt)... *thet hine* (er sich) *of there nūdwere* wird hebbe; also *hi nūne fretho breken webbe*, sū *ne thur* (braucht) *hi nūne brond the* (man bessere hier nach awfries. *brūd tiēda* und E. Sgr. 254, 11 belegtem *thelda* = ahd. *dulten* und vgl. IF. 7, 335).

Und R² 541, 15 ff. (das zu gleicher zeit belege bietet für *hæroch* als oppositum zu in rede stehendem *ovirhære*): *Sprechtma æigene mon on binna szerekapili ieftha būta*, *thet hi ovirhære sē umbe* (von wegen) *æighera hōnda seke*, *sunder* (mit ausschluß von) *tha hægosta sex wendon* (kapitaldelikten, vgl. zu *corpa*), *dūr* (wagt es, nimmt es auf seine verantwortung) *hini sin rēdieva hæroch hlīa* (ihn als seiner zahlungspflicht durch leistung entledigt zu erklären), *hæroch skil hi belīa*; *æc is hi fon tha hægosta sex wendon mith wārde* (durch zeugnis) *ænich* (l. *fon thera hægosta sex wendon ænich mith wārde* und vgl. wegen der endungslosen form des indefinitums Gr. § 261) *beowlen* (verunehrt, s. Nachtr. zu *biwelen*), *sā skilun hini alle tha rēdieva*, *thēr binna tha fārdandōle wend*, *ette* (völlig) *ovirhære hlīa*; *æle hi nāwet hæroch wertha* (durch entrichtung seiner sühne- und strafgelder) *and hīn sin lif thēr under* (während dessen, d. h. während der zeit, worin er noch *ovirhære* ist) *werthe onawunnen* (genommen), *frethlūs mōt hit* (l. *hē*) *belīa* (es soll wegen seiner tötung kein friedensgeld zu zahlen sein) *and thet lif mith twintega merkon to ieldande* (wegen der 20 mark vgl. R² 542, 34 ff.).

In bei R. zu *ovirhære* erwähntem, in R¹ 540, 4 überliefertem *ovirhærne* steckt eine verderbte lesart: *Sa hra sa mith enere clagi bigripin* (angegriffen, belangt⁽¹⁾) *werth and to ovirhærne son hagath and hi nelle nūne warf sēka* (besuchen) *and nēn thing sitta* (nicht als beklagter in der gerichtssitzung zugegen sein⁽²⁾). Dem zusammenhang zufolge ist für den hervorgehobenen passus eine bedeutung 'und neigt zu, sich gefällt in ungehorsam' zu gewärtigen. Ich möchte darum unter berufung von ags. *onhagian* 'gefallen' und mnl. in personaler function für 'sich gefallen in' verwantem *behagen* (s. Mnl. wb. 1, 727) vorschlagen, zu lesen *to ovirhærnese* (wegen des suffixes vgl. Gr. § 163 β, wegen der nebenform *ærhærnisse* s. die zu *æsega* aus F 122 o. citierte stelle) *onhagath*.

ovirhærne son hagath (?). S. zu *ovirhære* am schluss.

**ovirhærnese*. S. zu *ovirhære* am schluss.

oviriēda. S. zu *overduā(n)*.

ovirrāvia. S. zu *overduā(n)*.

ovirelēa. S. zu *overduā(n)*.

ovirtüa(n). Nach im Wb. zu (*urtia*), s. 1116, citierter stelle, *sa hwelik aldirmon* (amtszunge) *sa thera wedda* (bussen) *æwet ovirte* (übergeht, nicht beitreibt), *thēr thī rēdieva hlīge* (auferlegt), *thet hīse selva ielde*

(¹) R. führt das part. (zu *bigripa* sub 2) auf unter den belegen für 'ergreifen, betreffen, ertappen'. Wegen der oben angesetzten bedeutung vgl. mnl. *begripen* 'feindlich angreifen'.

(²) Wegen dieser verwendung des verbums vgl. *botthing sitta* 'als dingpflichtiger im gebotenen ding zugegen sein' R¹ 19, 22 und mnd. *dat richte sitten* 'das gericht (als richter) leiten'.

(R¹ 116, 25), ist in *sa hwek tochtmanu* (executivbeamter) *sa thera wenda* *dwet ovirtid*, *thet hise selva selle* (bezahle) (R² 544, 33), *wenda* in *wedda* zu bessern (s. auch Heck, Afr. Ger. 151, anm. 13).

Ausser 'übergehen' bezeichnet das verb noch 'verlassen' (s. zu *overduā(u)*).

ovirwinna. S. zu *overduā(u)*.

ower 'ander' in F: *Jef hit* (nämlich das zweite ohr) *dāwat* (taub ist) *fou ther* [ter] *dēde* (verwundung) *thes hāvedes*, *sā ist also diure sa thet ower* (62 u.). — *Thet forma...* *Thet ower...* *Thet thredde* (90 o., s. zu *gāder-tid(u)*). — *overhalve* (anderthalbe) *were* (114 u.). Noch ein beleg o. zu *har(e)nia* aus F 164 o. Es liegt hier compromisbildung vor aus *other* und *or* (wegen *or* s. Gr. § 125 λ); *w* als gleitlaut.

oæsa 'ochs' F 110 u.

P.

pāgus (?). S. zu *pāus*.

pāl, *pēl* 'pfahl'. Vgl. zu *frēgia* anm. 2.

pand (?). Wegen des hier citierten *pēde* 'pfandnehmung' s. Zfdwf. 7, 272, anm. 4 und IF. 19, 183. Die ofries. form des nomens heisst *pōnd* (bei. in E. Sgr. 254, 9).

panning, *penning* etc. (vgl. IF. 19, 183). A. Wegen der auf 1 *wēde* bez. 1 *skilling cōna* gehenden 12 pfennige s. zu *wēde* 'münze' und *skilling* A (nach Zs. f. Numism. 11, 197 ist das einem *wēde* entsprechende *pallium canum* vierzehnteilig). Das wertverhältnis dieser pfennige zu den gleich unter B zu besprechenden kölnischen münzen ist, wenn nach dem s. v. *merk* F erörterten 1 *skill. cōna* = 2 köln. schill. galt, wie 2:1 (die in Zs. f. Num. 12, 150 f. angenommene gleichwertigkeit des *skilling cōna* und des köln. silberpfennigs entbehrt der begründung).

B. Für das in Hunsigo, Emsigo, Rüstringen und Fivelgo geltende münzsystem nach kölnischer silberwährung ist aus den quellen (Rq. 82 ff., R² 537, 3 f. und F 60 ff.) folgendes zu erschliessen.

Aus *Thria* (*Thria*) *lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie) *iāhwelick* (-lik) *en half pund* (E¹ 83, 21 f. R¹ 83, 19 f.) und *Thria lithwega iāhwelick tiān scillingar* (H 82, 21) ergibt sich 1 pfund = 20 schill. (s. auch Jaekel in Zs. f. Numismatik 12, 159).

Hierzu stimmen *Thera elleven wenda* (behinderungen an einer tätigkeit, s. zu *wend* β) *sōgenhalf* (l. *sōgendahalf*) *pund and teene schillingar* (E¹ 97, 23 f.) und *thera āndlova wenda iāhwelikes bōte twilif skillinga* (R² 537, 3 f.): 6½ pfund, d. h. 130 schill. + 2 schill. = 132 (11 × 12) schill. (s. auch Zs. f. Num. ib.).

Nach H 96, 9 ff. werden *herabende* (durch eine bande angelegte fesseln) gebüsst mit *fif pund*, nach R¹ 97, 10 f. *kiribenda* mit *achtunda half merk*. Also 1 pfund = 1½ mark (s. Zs. f. Num. ib.) und (beim verhältnis des pfunds zur mark wie 1½:1) 1 mark = 13½ schill.

Aus *Gef thet ore al ofe is, ellewa merk and fif scillingar and fiver penningar* (H 86, 31 f.; ebenso mit für unseren zweck unerheblichen varianten

E' R' 87, 31 f.), und *Ist* (l. *Is*) *thet are-ae alle ofeslagen*, XI *merc and thria enza and fôr panningan* (F 64 n.), geht hervor: 5 schill. = 3 unzen, also $\frac{1}{4}$ pfund = 3 unzen, 1 pfund = 12 unzen, 1 mark (beim verhältnis des pfunds zur mark) = 8 unzen (vgl. auch H 341, 5: *thera merka ek bi VIII enzum*).

Thria sexmēta iahvelkre bōte fiūwer pennungar binna (um 4 pfenn. weniger als) *fif enzem, thet is fiūwer antvintich scillinga* (E' 91, 23 ff.; s. auch R' 91, 23 ff. mit unerheblichen varianten) führt zur folgerung: 24 schill. (beim verhältnis des schill. zur unze wie 3:5) = $14\frac{2}{3}$ unzen, deren dividierung durch 3 die gleichwertigkeit ergibt von $4\frac{2}{3}$ unzen und 5 unzen—4 pfenn.; also $\frac{1}{3}$ unze = 4 pfenn., 1 unze = 20 pfenn. (vgl. auch H 341, 6: *thera enzena ec bi twintega pennungum*) und (beim verhältnis der unze zum schilling) 1 schill. = 12 pfenn.

Vgl. noch die in anm. 3 zu *beruig* erläuterte stelle.

Wegen der auf ein altes, in der 2. Kest erwähntes pfund gehenden 7 agripinischen pfennige (die Heck, Afr. Ger. 279, n. 106, jedoch ohne genügende begründung, für fränkische goldtriente gelten lässt) s. zu *pund A*.

C. Jaekel in *Zs. f. Numism.* 12, 167. 'Die Fivelgoer busstaxen geben (l. geben öfters) ihre busstaxe in doppelter normierung an: zu dem ursprünglichen ansatz tritt ein meist mit 'thet is' angeschlossener zweiter ansatz, der in einer andern geldsorte ausgedrückt ist. Der pfennig, schilling u. s. w. des zweiten ansatzes ist nun $6\frac{2}{3}$ mal so gross wie der pfennig, schilling u. s. w. des ersten ansatzes. Zwei beispiele mögen dies dartun. Es begegnet 5 mal (zu lesen 8 mal, d. h. 60 dreim. 64 m. 66 m. 68 m. u. 72 m.) die reduction *X scillinga thet is (wū) XVIII panningan* (*). Dies ergibt 120 ältere pfennige (nach köln. währung 1 schill. = 12 pfenn., s. oben B) = 18 neuere pfennige oder $6\frac{2}{3}$ ältere pfennige = 1 neuerer pfennig. Dasselbe verhältnis folgt aus der angabe *sextich schill. thet is IX schill.* (46 o.). Denn darnach sind $6\frac{2}{3}$ alte schillinge = 1 neuer schilling. Wenn es nun heisst *V pund thet is XV scill.* (126 m.), so ist 1 pfund (nach köln. währung, vgl. oben B) = 3 neuen schillingen = $3 \times 6\frac{2}{3}$ oder 20 alten schillingen'. Die berücksichtigung des hier hervorgehobenen macht die nachstehenden stellen in F verständlich.

XXXV schill. thet is fif schill. and thrē panning (46 o.): 35 a. sch. = $6\frac{2}{3} \times 5\frac{1}{3}$ n. sch.;

one merc to bōte thet is twēn scill. (108 n.): 1 a. mark (d. h. 13 $\frac{1}{3}$ schill. nach köln. währ., s. oben B) = $6\frac{2}{3} \times 2$ n. schill.;

hundert scill. tha [thet] is XFIII scill. (66 m. 74 m. 82 m.; an der zweiten stelle hat ein schreiber C für *hundert* substituiert): 120 (wegen *hundert* 'grosshundert' vgl. s. v.) a. schill. = $6\frac{2}{3} \times 18$ n. schill.;

fif mere and twē enza (twē enza and V mere) (2) *thet is allefta [-e] halven scill.* (hälfte bez. XI te half scill.) (78 n. 80 o. 86 m. sowie 88 m., wo *ascha* in *ālftha* zu ändern, s. zu *ascha*):

(*) Hiernach ist *X scill. thet is XIII panningan* (96 o.) zu corrigieren. Beachte auch *fif scill. thet is IX panningan* (96 m.).

(2) Die taxe findet sich auch als *fif merk and twē enza* bez. *twē enzum and fif merkum* in den in Rq. 82 ff. stehenden bussverzeichnissen (H 88, 9. 11. 30. 90, 30. 94, 3. 14. 25. 35, E' R' 89, 9. 11. 30. 91, 30. 95, 9. 14. 16. 22. 25. 32. 34).

$3\frac{1}{2}$ a. schill. (= 2 unzen, vgl. oben B) + $5 \times 13\frac{1}{2}$ a. schill., also $3\frac{1}{2} + 66\frac{1}{2} = 70$ a. schill. = $6\frac{2}{3} \times 10\frac{1}{2}$ n. schill.

Wo die alte taxe bei der umrechnung nicht genau nach der neuen normierung zu fixieren war, wurde letztere annähernd angesetzt.

VII scill. thet is XIII pann. sunder ene hal(t)ing ($\frac{1}{2}$ pf.) (60 m. 66 u. 70 m.): $84 (7 \times 12)$ a. pfenn. = $12\frac{1}{2}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3} \times 12\frac{1}{2}$, d. i. 83 $\frac{1}{4}$). Auch mit noch ungenauerer umrechnung *VII scill. thet is XIII panningan* (74 u. 82 u. 92 u.; das dreimalige fehlen von *sunder ene halling* verbietet die annahme von schreibversehen).

XII scill. thet is XXII panningan sunder ene hal(t)ing(e) (60 m. 62 m. 64 o. m. 66 m. 68 m. u. 70 m.): $144 (12 \times 12)$ a. pfenn. = $21\frac{1}{2}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3} \times 21\frac{1}{2}$, d. s. 143 $\frac{1}{4}$).

XXXVI scill. thet is V scill. and V panningan sunder ene fiärting (62 o. m. 66 o. 70 m. 74 m. 90 u., wonach 82 m. begegnendes *XXXVI scill. thet is fiif scill. and V panningan sunder ene haling* zu corrigieren): $432 (36 \times 12)$ a. pfenn. = $60 (5 \times 12) + 4\frac{1}{2}$, also $64\frac{1}{2}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3} \times 64\frac{1}{2}$, d. i. 431 $\frac{1}{2}$).

XVII scill. and fiör panningan thet is XXXII panningan sunder I fiärting (72 o. 74 o. 78 m. 96 o., wonach 64 m. stehendes *XVII scill. and fiör panningan sunder ene fiärting is thet XXXII panningan* zu corrigieren): $208 (17\frac{1}{2} \times 12)$ a. pfenn. = $31\frac{1}{2}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3} \times 31\frac{1}{2}$, d. i. 211 $\frac{1}{2}$)^(*). Warum hier aber nicht *XXXI pann. and I fiär.* oder *XXXII pann. sunder III fiär.* ($6\frac{2}{3} \times 31\frac{1}{2}$, d. s. 208 $\frac{1}{2}$)?

Zu bessern sind dem erörterten zufolge:

XI mere and thria enza and fiör panningan ^(*) *thet is XXIV scill. sunder thrim panningum* (64 u.), denn $146\frac{2}{3} (11 \times 13\frac{1}{2})$, wegen 1 mark = $13\frac{1}{2}$ schill. s. oben B) + 5 (3 unzen = 5 schill.) + $\frac{1}{2}$, also 152 a. schill. müssten $22\frac{2}{3}$ n. schill. (eig. $6\frac{2}{3} \times 22\frac{2}{3} = 152$), nicht $23\frac{1}{3}$ entsprechen;

XXIV scill. thet is thre scill. and VII panningan sunder ene fiärting (66 m.) und *XXIV scill. thet is III scill. ende VI panningan and en fiärting* (62 o.), lies *XXIV scill. . . VII pann.*

(*) Auffallend ist neben dieser taxe *XVII scill. and fiör panningan thet is XXII panningan sunder ene hal(t)ing* (70 o. 76 u., wonach in 92 m. stehendes *XVII scill. thet is XXII pann. sunder ene hal.* und in 68 m. begegnendes *XVII scill. an fiör pann. sunder ene fiär.* *thet is XXII pann. sunder ene fiär.* zu corrigieren).

Die *XXII pann. sunder ene hal(t)ing* erklären sich offenbar hieraus, dass an-diesem stellen keine umrechnung vorliegt, sondern herabsetzung der busse auf die den alten *XII scill.* (s. oben im text) entsprechenden *XXII pann. — 1 hal.*

Eine ähnliche herabsetzung ist auch geltend zu machen für *fiörtänste thrimen mere thet is XIII scill. sunder III panningum* (72 m.) und *fiörtänste thrimen mere thet is XIII thrimen mere* (l. *XIII scill.*) *sunder IIII panningum* (62 u.; wegen der hier für eine abgehanene lippe bez. ein taubes ohr fixierten busse vgl. die nämliche, in H 90, 6, E' 91, 6 bez. H 86, 34 f., E' R' 87, 34 f. erwähnte taxe): $13\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ a. schill. (wegen 1 mark = $13\frac{1}{2}$ schill. vgl. oben B), also $177\frac{1}{2}$ müssten bei umrechnung zu $26\frac{2}{3}$ n. schill. ($\frac{1600}{9} : 6\frac{2}{3}$) werden, nicht zu $12\frac{1}{2}$; den $12\frac{1}{2}$ n. schill. entsprechen an a. schill. $84\frac{1}{2} (\frac{38}{3} \times 6\frac{2}{3} = \frac{760}{9}) = 6\frac{1}{3}$ a. mark ($\frac{760}{9} : 13\frac{1}{2}$).

(*) Der taxe *XI mere and thria enza and fiör pann.* entspricht die in H 86, 31 und E' R' 87, 31 begegnende *Elewa (-e, ändlova) merk and fiif scillingar (-a) and fiüwer panningar (panninga)* (vgl. wegen 3 unzen = 5 schill. oben B).

and (ende) *en fiärl.*, denn 288 (24×12) a. pfennigen müssten 36 (3×12) + $7\frac{1}{2}$, also $43\frac{1}{2}$ n. pfenn. entsprechen (eig. $6\frac{3}{4} \times 43\frac{1}{2} = 288\frac{1}{2}$). Ungenaue umrechnung ist aber wol geltend zu machen für (in 74 o. und 76 m. überlieferte) *XXIIII scill. thet is thre scill. and VII panninga* (also ohne *and en fiärl.*).

D. Für den englischen pfennig ist gleichwertigkeit mit $1\frac{1}{4}$ köln. silberschilling (= 15 pfenn. nach B) zu entnehmen aus *fifteneenza* (d. s. 25 schill. nach B) *makiat trintich angliskera pannaenga* (E² 236, 3 f.). Also der engl. pfenn. zum köln. wie 15:1. Vgl. zu *skilling* D und merk P am schluss.

E. In der 9. Kest werden pfennige der prägung von *Rednath* und *Kawing* erwähnt (s. anm. 2 zu *pand*). In E² 182, 19 begegnen *merka aldra pannaenga* (s. zu merk C).

F. Jaekel hat in *Zs. f. Numism.* 12, 148 ff. für Rühringerland eine rechnung nach 1 *skilling* (*wichtgoldis* (gewogenen golds) = 4 *läd* = 12 *panninga* (*wichtgoldes* = 40 *skillinga cōna* (über diesen schill. s. zu *skilling* A) nachgewiesen, und zwar auf grund folgender berechnung:

aus 4×9 *skill. cōna* + 4×1 *skill. wichtgoldis* (also 4 *skill. wichtg.* + 36 *skill. cōna*) = 5 *skill. wichtg.* minus 4 *skill. c.* (nach R¹ 120, 14 ff. R² 537, 23 ff.) geht hervor 5 goldschill. = 4 goldsch. + 40 schill. c.;

aus *XV panninga wichtgoldes thet send fif läd* (R² 537, 15) ergibt sich 1 goldlot = 3 goldpfenn.;

aus 2 goldschill. — $1\frac{1}{2}$ pfenn. = $7\frac{1}{2}$ lot (nach R² 537, 8 f.) ist 2 goldschill. = $7\frac{1}{2}$ lot + $\frac{1}{2}$ lot, also 8 lot, bez. 1 goldschill. = 4 goldlot zu entnehmen (*).

Hiernach sind mit R. (zu *läd*) *ändlofta half panning wichtgoldes thet is thre tinda half läd* (R² 537, 10 f.) bez. *thredde half läd* (R² 537, 15 f.) zu corrigieren in *ändlofta etc. thredde and half* (d. h. $3\frac{1}{2}$ *läd*).

Nach *kreilmerk* (= der kleinen lödmerk) = 4 *skillinga cōna* (s. s. voco.) galt also 1 *skilling wichtgoldis* (= *lägoste merk* oder *ieldmere*, vgl. zu merk F) soviel als die öfters als friedensgeld erwähnten 10 *kreil*-bez. löd-, lödmerk oder merk (vgl. zu lödmerk und zu merk B).

Aus in der jüngeren hs. (R² 536, 29 ff.) begegnendem *sex and thre tich skillinga cōna thet send trin läd* folgert Jaekel einen nach jüngerer normierung 48 *skillinga cōna* geltenden goldschilling (die mit R¹ 120, 14 ff. übereinstimmende stelle R² 537, 23 ff. müsste dann ohne berücksichtigung der neuen normierung aus der alten redaction entnommen sein).

G. In der Bischofssühne von 1276 findet sich (Rq. 148, 16) *Meusterlague* (in Münster geschlagenen) *pannenghem* und H 335, 5 f. hat *also dēra panninga sa ma Mūmigerdeforda* (die von Münster) *hēt*. Wenn hier die

(*) Hiernach begreifen sich die R¹ 119, 5 ff. 17 ff. 120, 19 ff. 121, 5 ff. als ganze bez. halbe taxe neben einander erwähnten $7\frac{1}{2}$ schill. und 4 schill. — 3 pfenn. (*flauer skillinga öni thrium panig. wichtgoldis*) also $3\frac{3}{4}$ schill. Ebenso die R¹ 120, 1 f. bez. 120, 6 ff. verzeichneten ganzen, halben, viertel- und achtertacken: $7\frac{1}{2}$ schill., $3\frac{3}{4}$ schill. (die überlieferung *flauer skillinga* ist zu corrigieren in *f. sh. öni thrium panig.*), 2 schill. — $1\frac{1}{2}$ pfenn. (= $1\frac{1}{2}$ schill.), $10\frac{1}{4}$ pfenn. (= $\frac{1}{4}$ schill.; oder ist hier etwa *ändlofta half panig* zu corrigieren in *twilifta h. p.* = $11\frac{1}{2}$ pf. = $2\frac{3}{4}$ schill., der grösseren hälfte von $1\frac{1}{2}$ schill.?) und 5 schill., $2\frac{1}{2}$ schill., 15 pfenn. (= 14 schill.), $7\frac{1}{2}$ pfenn.

in v. Richth's Untersuch. 1, 260 citierte stelle, *Solidum autem sterlingorum... pro quindecim Monasteriensibus...*, qui vulgo *mīe pennungken* nuncupantur (§ 22 der in 1323 vereinbarten Leges Upstalbomiae), zu grunde gelegt werden darf, so ist aus 1 eng. schill. (= 15 köln. schill., vgl. zu *skilling D*) = 15 münst. pfenn. (vgl. 1 eng. pfenn. = 15 köln. pfenn., oben *D*) auf 1 münst. pfenn. = 1 köln. schill. zu schliessen.

panneng-, *pannich-*, *pennigskelde*, *panningscild*. Die letzte form bel. in F 130 o. (vgl. zu *ēth*).

papheit 'geistlicher'. S. zu *kondordel*.

partie 'genossenschaft' (nicht 'partei, parteilichkeit'). S. zu *bitigia* z mit anm.

pāschatid, *pūschum* (bel. anm. 1 zu *āsega*), nicht mit *a* nach Gr. § 1 η.

paulunco (?) tabernaculum Frgm. 1^a, 9. In der hs. ist nur *paulun* zu lesen.

pāus, *pāwes*, *-is* (vgl. anm. 2 zu *frāgia*). Das *g* von neben häufig beggtem *pāus* einmal (R² 539. 14) erscheinendem *pāgus* (vgl. indessen *paagt*, *paast* Cad.-Müll. s. 41) ist mir unklar.

pelin (?). S. zu *flocskinech*.

penda 'pfänden' (vgl. IF. 19, 182). Wegen belege aus F s. zu *burg* und zu *driva* mit anm. 2.

pende (*bi like*) 'vermittelt equivalenten pfandnehmung' B 167, 3. S. IF. 19, 183 und Zfdw. 7, 272, anm.

persona in F 44 m.: *Hweraa en prāster in duc capella kumt mit klote* (durch das los) *jef mith liūda wilkera* (wahl), *sā āch thi persona then* *alter him to bifelane* (übertragen).

Wegen dieses den 'hauptpriester' (im gegensatz zu einer kapelle vorstehenden vicaren) bezeichnenden (häufig in wfries. quellen belegten) terminus beachte bei Duc. 6, 284, sp. 2. 3 *persona* und vgl. mnl. *persone* pastor parochialis.

pilugrim R¹. Beachte das durch anlehnung an *walubera*, *-bora* 'pilger' (eig. 'stabträger') für *-i-* eingetretene *-u-* (ahd. *piligrim*).

pine. Ein ofries. beleg zu *lust*.

pinegia 'bestrafen'. Einen ofries. bel. s. zu *nomelic*.

pinkostra, *pinxtera* etc. (nicht *pinkosta*, *piasta*). Die deutung von *pinkostra*, *pinxter(e)ra* gen. (s. Gr. § 178 und vgl. auch mnl. *pinxteren*) als durch *āstra* (= ags. *æastra*) hervorgerufenen neubildung hat ihren haken: die existenz dieses festnamens ist nur für das ahd. und ags. sprachgebiet (vgl. Kluges Etym. wb.), nicht aber für das fries. (und ndl.) nachzuweisen. Eher erklären sich die formen mit *r* folgendermassen: die formelle gleichheit von *-ost-* und der zur bildung von ordinalia verwanten endung sowie der gedanke an den pfingstfesttag als den fünfzigsten tag nach ostern (vgl. Notkers *finfshustin* für **pfinkustin* = as. *pinkoston*) veranlassten zunächst die fassung des wortes als eines substantivisch verwanten ordinal; daher neben **pinkoston*, *pinxten*

E. Sgr. 250, 19 (man beachte die endung *-ou* etc. des dat. pl. eines substantivisch verwanten adj., Gr. § 218, anm.) ein mit adjectivsuffix *-(e)ra* versehener gen. *pinzotra*, *pinz(e)ra*. Hiernach, als gedachte fassung in vergessenheit geraten, neben *pynzten* überliefertes *pinztrum* F 122 o. (bel. s. anm. 1 zu *asega*). Wegen *pinster* in *pinsterwika* E¹ s. Gr. § 178 und vgl. PBB. 27, 143, anm. 2.

pīsel (nicht *pisel* nach Gr. § 8 ε) 'stube'. S. PBB. 21, 440.

plē, *pli* 'gefahr'. Gr. § 149. S. noch zu *plicht*.

plega 'solere', bel. durch *plechma* F 76 u. (Gr. § 125 μ).

plegia. Ausser 'pflegen (solere, facere)' 'wahrnehmen' bezeichnet das verb noch 'folge leisten' (s. zu *bikerda* β) und 'sich verpflichten' (in E² 205, 28, wo R. an 'gewohnt sein' denkt, s. o. zu *nāka*).

plem (?). S. zu *flocskiwēch*.

**plēne* 'pannus simplex'. S. zu *flocskiwēch*.

pli. Gr. § 149. S. noch zu *plicht*.

plicht 'verantwortung' (vgl. Zfda. 22, 323 und Kuhns zs. 37, 314). Neben *an* (a) *plicht*, *en plē and en plicht nima* und *in siner plicht hebbe* (E² 201, 35) = 'auf seine verantwortung nehmen, sich verantwortlich stellen für' begegnen auch ohne die praeposition: *ōtheres* (eines anderen) *gōd nimth hi nānt ferra plicht sa sū ēyn* (B 173, 10 f.); *thet* (d. h. das gut) *nimth hi nānte* (s. zu *tū*) *ferra plicht sara ēyn āyn* (E² 202, 25 f.); *hin* (die mutter) *āget* (hat es, nāml. das vermögen des kindes) *pli and plicht* (E¹ 48, 1). Also = 'etwas als zur verantwortung (und gefahr) verpflichtendes in verwahr nehmen bez. haben'.

plichtich. S. zu **asili* mit anm. 2.

pliga, doppelform zu *plega* (schw. masc.; s. Gr. § 184 und vgl. normales wfries. *pliga*). Für *e* stehendes *i*, das nur auf einwirkung von *n* der folgesilbe beruhen kann (vgl. PBB. 21, 462 ff., IF. 18, 99), weist auf die existenz hin von vorfries. (o. in anm. 2 zu *eweneke* und zu *kniā* subst. noch für fraglich gehaltenen) accusativsuffixen *-*un* (aus *-*onum*), *-*un* (aus *-*onunz*).

pōl 'pfahl'. S. zu *apol* (?).

pond 'pfand'. S. zu *pand* (?).

post 'brücke' (nicht 'pfoste'). S. zu *forda*.

pote 'schädel' (nicht 'nath'). S. anm. 8 zu *fāzth*.

pralling, *prelleng* 'hodo'. S. IP. 19, 184.

prē in *Is thet prē alre ete era, anda this pāpe* (ellbogenröhre) *sē hel, en half were*. Was dieses wort oder dessen ursprüngliche lesart (wenn nur einmal begegnendes *prē* etwa nicht richtig überliefert sein sollte) bezeichnet, ergibt sich aus im nämlichen paragr. (E² 223, § 11) stehendem *is thi scidēl*

(l. trotz Gr. § 8, anm. 2 *scildēl* = nach *skildēl* 'armspeiche, radius' eig. 'der trennungsteil' ⁽¹⁾) der parallelst. E² 220, 33) *atwā, and thīn pipe sē hēl, zu hālf* merc. Es kann hier also nur ein an der ellbogenröhre (ulna) liegender teil des vorderarmes gemeint sein, und zwar, indem der radius ausgeschlossen ist, das 'oberarmbein'. Dass von R. herangezogenes nordfries. (eig. nd.) *proen* malleolus = mnd. *proen* (masc.) 'pfriem', ags. *prēon* (masc.) 'pfriem, nadel' fernzuhalten, liegt auf der hand.

prēster(e). Gr. § 159, anm.

prōgia, prōginghe. S. zu *provest*.

progot, -est. S. zu *provest*.

provest 'probst' E² (mit *-est* aus *-ost*, Gr. § 70). Neben dem nomen, aus mlt. für **propositus* eingetretenem **probostus* (mit spirantisch gesprochenem labial), finden sich *progot* R¹, *progest* E. Sgr., also formen mit zwischen zwei o aus spirant. stimmhaftem labial entwickeltem g. Ob dieser lautprocess vor minderschwachtönigem oder vor schwachtönigem e, die erhaltung des labials vor schwachtöniger oder vor minderschwachtöniger folgesilbe stattgefunden, lässt sich kaum entscheiden.

Eine parallele dieser g-genesis bieten *to prōgiane, -en, bīprōgia* '(zu) beweisen' E. Sgr., *prōghet* 3. sg. E. Sgr. 256, 32, *prōginghe* E. Sgr. neben *bīprōncia* E², *prōvinge* E. Sgr.; die bildungen mit g aus *prōvōd-* oder *prōvod-*

prōvinge, prōginghe (s. zu *provest*) 'argumentierung'. Noch einen bel. a. zu *rēdene* z.

pund. A. In der 2. Kest begegnet nach allen recensioen ein *bi siāgun agripiniska panningoa* (bez. *bi sōgen agripineske pannengem, agripineskera pennenga, agripscha panningum*) bestehendes *pund* (s. Wb. unter l und P 8 o.), das sich ebenfalls in R¹ 125, 15 in den Priesterbussen und F 56 u. (mit *LXXII punda agripske*, l. *-era, pannigan*) als sacrilegstrafe findet (vgl. auch Zs f. Numism. 12, 145 f.). Befremdlich ist die erwāhnung dieses pfundes in den beiden letzteren, nach abfassung der Kesten entstandenen rechts-sammlungen. Sie kann nur auf einer reminiscenz aus alter zeit beruhen, denn nach besagter 2. Kest war bereits am ende des 11. jahrhunderts (der abfassungszeit der Kesten, vgl. Neues archiv f. ältere deutsche geschichtskunde 17, 569 ff.) das *pund* = 7 *agripiniska pann.* ausser geltung. Vgl. E¹ 2, 11 ff. (die anderen recensioen, auch F 8 m., stimmen inhaltlich hiermit überein): *frethe alle godas hūsem and alle godes monnen bi teū and sōghentech pondem, and thet pund schel weren* (l. *wera*) *bi sōghen agripineske pennengem...* *Tū* (für *Thū*) *was ūs thiū wente te fir and thi penning the sweer and warth ther sleid* ⁽¹⁾ *and lagad* (festgesetzt) *with thet theū ande sōgentech punda* (im tausch gegen den satz von 72 pf. ⁽¹⁾) *teū ende sōghentech skillinga Rēdnathes slachta ieftha Caweng-*

⁽¹⁾ *Scildēl* mit *scil-* = aisl. *skil* 'trennung'.

⁽²⁾ Wegen *ledazja* (wora *eleid* part.) als synonymon zu *lagia* 'festsetzen' vgl. mnl. *leggen* 'bestimmen, festsetzen' (Mnl. wb. 4, 315). — Wegen *with* (und *withen* H 2, 19) als auf tausch hinweisender praeposition vgl. mhd. *weider* z. b. in dem bei Lexer citierten *ei wehselten bleich wider rōte* und beachte auch u. zu *with* bemarktes.

Das *thet* vor *t(h)ē ande sōgentech punda* steht auch an der parallelstelle in R¹ 5, 3 und F 8 m. (*leiden ende lageden with thet LXXII scill.*).

slachtha. Also die 72 besagten pfunde wurden herabgesetzt auf 72 schill. der prägung von Rēdnath oder Caweng (*). Welchen wert aber solche schillinge (und die in anm. 2 erwähnten pfennige) repräsentierten, ist in ermanlung eines anhalts nicht zu ermitteln.

B. Für in derselben (2.) Kest und auch sonst (im 2. 3. 13. 19. und 23. Laudrecht) als dem schulzen bei friedensbruch zukommend erwähnte *thrim pund*, *that is æm end twintach scillinga*, ist der in R² 538, 5 stehende commentar zur 2. Kest *that pund is singun skillinga cōna* heranzuziehen. Indem besagter schilling mit 2 köln. silberschill. im werte gleichstand (vgl. zu *merk F*) und das köln. pfund = 20 schill. war (s. zu *panning B*), verhielt sich das siebenteilige pf. zum köln. wie 14:20 oder 7:10 (**).

C. Wegen des kölnischen pfundes = $1\frac{1}{2}$ köln. mark = 20 schill. s. zu *panning B*.

D. Wegen *pund grēnslachta* = $\frac{9}{10}$ köln. mark s. zu *merk I*.

E. Auf ein *pund* nach rüstringer rechnung = $\frac{2}{3}$ einer *falla merk* (vgl. wegen derselben zu *merk D*) weist hin: *niūgun pund that end sex falla merk* (R¹ 127, 11 ff.).

punt in F 144 u.: *dat nēste blōd is sibbiſte ende nēst to then gōde, also fīr that hi sē fregheru ende sīn rīchtenga* (†) *uſforlorn* (seine rechte nicht verloren, verwirkt sind) *mith thrim puntum* (durch dreierlei), *met monslachta*, *mith morthbronda* (heimliche brandstiftung) *ende mel falsche forrāde* (schädigung) *lives ende gōdis; ende* (wenn) *dat wēl wena epēnber, sō hēth hi sīn rīcht forlorn*.

R.

rād. Wegen des roten schilds als merkzeichens der Sachsen s. zu *brūn und helm*.

rüdrond und *thin rāde rond*. Dieser in bussregistern bei erwähnung von keine oder nur geringe spuren zurücklassenden realinjurien (schlagen, fusstrit-

(*) R¹ hat *Rēdnathes slēkes ieftha Kawinges slēkes*, B *Rēdnathes slachta* (nicht auch *Kawenges sl.*), F (8 m.) *Rēdnathes slachta ieftha Kaneng* (l. *Kawenges*) *ieftha Foka slachta*; in den wfriso. quellen (W 5, 6 f. und Hett. 70) steht *Reynades* und *Kanga*, bez. *Rēdnathis* und *Canka*. Vgl. auch in der 9. Kest *bi twām Rēdnathes slagta pennengum* (H 14, 4 ff.), *bi twām Rēdnathes slachta pennengum* (E¹ 14, 4 ff.), *mith twām penningon Rēdnathes slachta ieftha Kawinges slachta* (R¹ 15, 4 ff.), *twām Rēdnathes slachta pennengum* (s. zu *bon sachsen* §), *by twām penningon Reynaldis slachta* (W 15, 4 f.), *bi twām Rēdnathes slachton* (Hett. 74). Ueber diese personen schwabt ein völliges dunkel. Dass sie keine (von den Sieben Seeländen autorisierten) münzmeister, sondern, wie Heck (Afr. Ger. 286, 122) will, münzherren gewesen seien, geht m. e. weder aus der 2. Kest (die in R¹ noch den zusatz *Rēdnath and Kawing alsa hiton tha forma twāne, thēr to Frīdlande thane pānnig slōgon*, enthält) noch aus *mith alwadne penninge, so an there Rēdnathes menota and Kawinges cōlein send* (R¹ 97, 21 f.), hervor. Gar wenig plausibel ist auch Hecks vermutung (a. a. o.), dass hier entstellungen vorlägen aus *aga. Ethelred* und *Knut*.

(†) Ob Hecks und Hs. erörterungen über dieses pfund (s. Afr. Ger. 279, n. 106 und Strafr. d. Fr. 16) der oben vorgeschlagenen fassung vorzuziehen, mögen andere entscheiden.

(‡) Vgl. *mund. recht*ingē 'recht'.

ten etc.) begegnende terminus wird von Siebs in His' Strafr. d. Fr. 322, note 4, unter berufung des aisl. *ropnd* 'streifen', gedeutet als = 'roter, durch ritzung entstandener streifen' (vgl. in der mud. übersetzung Rq. 213, 17 stehende *roststrepo*, vermutlich verschrieben oder verlesen für *roet strepe*). Zu beachten ist, dass fries. *o* für *a* auf *ō*-stamm des substantivs hinweist (wegen der suffixlosen form s. Gr. § 167 und u. Nachtr. zu *acht*).

rāf. An der im Wb. sub 2 citierten st. *Hwōrsor ēn rēdiera genth* (s. zu *gunga*) *inna* (sich befasst mit) *ōtheren rādene* (gerichtlicher erkenntnis) . . . *mith wald ioflha rāve* (B 155, 9 ff.) ist *mith rāve* zu fassen als = 'unberechtigterweise'. Wegen hierzu stimmender *rāf*, *-rāf*, *rāf-* s. zu *ūrsaketrāf*. Belege für *rāf* 'unberechtigte besitznahme' s. anm. 2 zu *driva* und zu *hondath* mit anm.

rāfettene, *-skettene* 'strafe wegen des weidens von vieh auf eines anderen land' bez. 'wegen des schüttens, einsperrens und unberechtigten zurückhaltens von fremdem vieh'. S. Gr. § 176 und o. zu *sth* sowie His, Strafr. d. Fr. 341. Vgl. auch zu *ūrsaketrāf* bemerktes.

rāflike 'unberechtigterweise' (nicht 'räublich'). S. zu *werere* (?).

rāfskettene. S. zu *rāfettene*.

**rān(e)*. S. zu *ransa slath* (?).

ransa slath (?) in E¹ 240, 10 ff.: *Hwasa ransa slath sunder hōl-ganemōnnen* (ohne die als amtszeugen fungierenden kirchengutsvorsteher) *umbe ene stelue inna ene hūse, sū brecht hi ene mēre*.

Vermutlich ist *rān(e)* *āskath* zu lesen mit *rān(e)* = aisl. *rann* (fem.) 'untersuchung' (wegen der möglichkeit von suffixloser form s. Gr. § 167 und u. Nachtr. zu *acht*). R. denkt (Rq. 240, note 7) an zusammenhang mit aisl. *rannsak* 'heimsuchung'; doch müsste der reflex von *rann* (= got. *razn* 'haus') fries. *vern* heissen.

rape (?). S. zu *lodrica*.

rāwere. Ueber die belegst. E¹ 240, 15 ff. s. die anm. zu *sethega* (?).

rechakerd (?). S. zu *eszechalt hei* (?).

rēd 'rat, beratung' (bel. E. Sgr. 249, 29 und im Wb. sub 1 mit ausnahme von H 335, 22), 'fürsorge' (bel. zu *sthele D* und anm. 12) sowie 'nützliches' und 'genehmigung, zustimmung'.

α. Beleg für 'nützliches' (das resultat von fürsorge) H 335, 21 ff.: (wegen einer verwundung soll nicht mehr als zwei drittel des wergeldes entrichtet werden) *thruok thetler* (d. h. er, der verwundete) *bi sine wive slēpa mei and sine bern tiā mei*, *rēd rēda* (überlegen was nützlich ist) *and nareð* (schädliches) *lētta* (also seinen verstand nicht eingebüsst hat).

β. Belege für 'genehmigung, zustimmung' (die folge einer beratung) gewähren die im Wb. unter 2 zusammengestellten citate (*sunder frēders anda mōders* . . . *rēd* etc.) sowie F 46 o.: *sū mōt hio theuua* (nāml. die mutter nach der majoritätserklärung ihres sohnes) *mitha hūders- of lūterslāu* (im besitz des lohns, der ihr vom majorennen sohn wegen des hütens während

seiner jugendjahre gezahlt wurde) *sella and cāpia and iewa sunder thet* (l. thea) *formundis rêde*.

rêd 'beweis der unzulässigkeit einer klage' und 'aussage' (nicht 'rede, spruch, anklage') (im Wb. hier citiertes *relhe* ist natürlich fernzuhalten, s. u. s. v.).

Der zu *rêda* (= got. *rōdjan*, s. u.) stehende masc. i-stamm (das genus ergibt sich aus einem wfries. beleg W 106, 17 mit *rēdia*) begegnet in Verbindung mit *riucht* als ausdrück für eines der zur beseitigung einer klage dienenden rechtsmittel: *and hi* (der verklagte) *nāhwedder dwā nelle rêd ni riucht* (R¹ 41, 15). Indem *riucht* für 'freischwörung' galt (vgl. zu *riucht* β), ist für *rêd* die bedeutung 'beweis, dass die klage unzulässig ist' geltend zu machen (vgl. *rêda* γ = 'beweisen' und beachte wegen eines aus *rēdlās* zu folgernden, in allgemeinem sinn verwanten *rêd* in ann. 5 zu *warpa* bemerktes) (1).

Belege für 'aussage' (vgl. zu *rêda* = *rōdjan* β): *thet clāth witho to makiena bi thea sūters* (schneiders) *rêde* (E² 240, 4 f.) und an der zu *birenia* commentierten stelle sowie in E² 196, 3 ff. (s. zu *branga* α).

In *rêd him* B 155, 7 liegt schreibfehler vor für *rēdievin*.

rêda 'raten, überlegen' und 'helfen'. Ein beleg für *rêt* 3. sg. in F 52 m.: *so* (l. *sā*) *mōt hi* (der mann) *se* (die des ehebruchs überführte frau) *lēta*, *jes hi welle*, *icfta to him nima*, *jes hit thi wisa biscop rêt* (dazu *rūt*).

Wegen des hierher gehörenden (von R. zu *rêda* 'reden' etc. citierten) *rêd rêda* (überlegen) s. o. zu *rêd* 'nützliches'.

Für 'helfen' steht das verb in *sinne feder*, *thêr him* (dem hilflosen kinde) *rêda scholde* (E¹ 46, 28, F 24 u.), wo R. (s. v. *redda*) an *hredda* 'retten' dachte.

rêda (= got. *rōdjan* 'sprechen'). Wegen der im Wb. irrtümlich hierzu aufgeführten *kreth*, *birethad*, *berethet* s. PBB. 14, 256, 266 und o. zu *bi-*, *berethia* sowie u. Nachtr. dazu (*birethe* Rq. 98, 4 steht in einem durchaus unzuverlässigen text). Die zu belegenden bedeutungen sind:

α. 'sprechen' in *wana thene ōrne* (mānl. den zweiten schlüssel) *wile*, *sā rêde thi thet kunne* (H 342, 35); (wegen *erülte* 'besprechen sollten' s. PBB. 14, 266, Gr. § 82 α und u. zu *stēla*);

β. 'aussagen, bezeugen' bez. 'namhaft machen' in *and hit theana* (d. h. wenn einer der ehegatten in gegenwart eines priesters testiert hat) *neuan* (l. *nūnen*) *mon withsprecht*, *uppa thettet* (insofern) *thi papa and gūde* (s. zu *gōd* adj. 2) *liūda rêda welle*, *sā skel thiu rêdane* (testament) *stōnda* (E² 206, 31 ff.). — *Nel thi prēster sine* (d. h. des verstorbenen) *testa rēkinga* (letzte schenkung, d. h. schenkung auf dem sterbebett an einen laien, s. zu *auche*?) *wōnt rêda* (F 152 m.). — *sā ūch hi* (der *othwora*, sendschöffen) *an fulla synd to wrōgiane*, *thêr* (den) *him sin prēster and sine būran rêdath* (F 50 o.);

γ. 'beweisen' in *and ma thet rêda* (= *beweise* der parallelst. in E²) *muge*

(1) S. auch PBB. 14, 267, wo aber *riucht* unrichtig aufgefasst und beseitigung der klage mit beendigung eines rechtstreites verwechselt wurde. Vgl. noch die awfries. stellen: *ont* (bis) *die sloge eint æ āider mit rêde* *ies mit riuchte* (W 106, 20) und *soe schillet him* (dem kläger) *da riuchteren binna trim doghum helpe* (verhelfen zur leistung von) *hoder rêdis ies riuchtis* (ib. 16 ff.).

mith tha äfte prēstere (E² 200, 6). — Thore mēitela (magsühne) mōt ma mith ēns ēthe untgunga, alder ma tha sibbe rēda ne mey (F 114 o.); s. noch zu *bonschildich*;

ð. 'letztwillig verfügen' in *and hia* (die eltern) *teise* (hs. *tiuse*) *ivēne tamar rēdat* (E² 206, 14 f.);

ε. 'beanspruchen, geltend machen' in *ulla dēda* (verwundungen), *thōr ma thēr on tēlta* (berechnen) *and rēda mei* (E¹ 87, 3, H 86, 3);

ζ. 'amtlich für tatsache erklären, bestätigen' (vgl. zu *hlāa e*) an der zu *biēchta* erläuterten stelle sowie in *ūrlūst hi clāthar ieftha ðag thing, and* (wenn) *thi rēdiera also rēde, sā ieldemat* (B 158, 12 f.). — *hwēra ma gold... ūrlūst anda ēure kās* (schlägerei) *and thi rēdiera thet rēde, sā biswēre hi sin ēyn* (B 158, 24 ff.); ähnlich in *and thi rēdiera thet bez. also rēde* (B 158, 1. 160, 20. 166, 4. 174, 9. 22. 177, 29) und *iaf thi rēdiera thet rēt* (B 161, 1. 177, 7. 14); beachte auch (zu *unrēdene* erläutertes) *rēt ēns unrēdene* sowie B 179, 22 ff.: *Alla ierwēssa* (penetrierende) *dēda* (verwundungen)... *skelma biwēria* (erweisen) *mittha rēdia...*; *and tha lametke* (busse wegen lähmung oder verstümmelung) *skelma ac biēlta* (sicherstellen), *warā thi rēdia ne thur* (braucht) *nānt rēda*;

η. 'richten, erkennen' an den im Wb. sub 2 citierten belegen, insofern dieselben nicht unter ζ gehören, sowie B 157, 4 ff.

Wegen des im Wb. sub 1 aufgeführten *rēd rēda* s. zu *rēd* 'nützliches'.

redda, reda (r) 'retten'. S. zu (*h*)*redda* und zu *rēda* 'raten' etc.

rēddia, rēdia. S. zu *rēdiera*.

rede für *rethe* (s. s. v.).

rēde 'bereit, zur hand, vorhanden'. In F 152 u. steht *rēthe* (den beleg s. zu *burg*) mit *th* für *d* nach Gr. § 124, 4°.

rēdene (wegen des schreibfehlers *redena* H 328, 6 s. u. zu *unrēdene*). Das zu *rēda* (= got. *rōdjan*) stehende verbale begegnet:

α. für 'beweis' (vgl. *rēda* γ) an den zu *ūrkuma* aus E¹ 22, 29 ff., H 22, 30 ff. citierten stellen sowie in *soe schel di riūchter him wgslike byrēda* (beraten)... *ney der rēdene der prōeige* (l. -inge = 'argumentierung') *der rēdesmen* (anwälte) *fon āyder syda* (E. Sgr. 256, 32 ff.) und *ni geng thi rēdiera nānt on* (tritt der richter sein amt nicht an) *bi tha* (l. *thes*) *hēl-genamouna* (l. -monnes) *rēdene* (in folge der vom kirchenvogt, dem *hēlgenamon*, eidlich erwiesenen richtigkeit seiner entscheidung; zur beleuchtung dieser stelle beachte derselben vorangehenden, o. zu *būrar* commentierten teil des paragraphen), *sā gēie* (büsse) *hi mith achta mercum* (B 153, 20 ff.);

β. 'letztwillige verfügung' (vgl. *rēda* ð) an den im Wb. sub 3 angeführten stellen und im o. zu *rēda* (= got. *rōdjan*) β erwähnten citat E² 206, 31 ff. (wegen der schreibung *rēdene* E² 206, 34. 35 vgl. Gr. § 74, anm. 1);

γ. 'sach-, klagebestätigung' (vgl. *rēda* ζ) an der zu *biēchta* gedeuteten stelle sowie in **Londsēneue* (schlichtung eines streites um land) *meyma to lōge brensza* (vor gericht bezeugen, erhärten) *mītha kēstere* (taxator) *and mith tēam wilem* (zeugen) *būfa rēdiena rēdene* (ohne dass dafür bestätigung durch den richter erforderlich ist) (B 163, 30 ff.);

ð. 'erkenntnis, richterliche entscheidung' (vgl. *rēda* η) in *Hwērsar en rēdiera genh inna* (sich befasst mit, s. zu *gunga*) *ōtheres rēdene* (das

wort umfasst auch die sub γ erwähnte bedeutung) *ioftha kētkene* (s. s. v.) *ioftha echlene* (rechtsweisung bez. anpfandung, s. Zfdwf. 7, 274) (B 155, 9 f.; vgl. *nene rediera ni mōten kētha ni achta ni riächta* in B 153, 7 f., woraus sich *redene* = *riächta* ergibt) und *Hurasa thene ūllendesca* (s. anm. 3 zu *bonna*) *riächtere . . . unsprech umbe ene redene* (B 162, 27 ff.).

**rēdigea* 'preparare'. Gr. § 299, s. 232.

rēdieva (*rēdgeva*), *rēdia*, *rēddia*. Das compositum ist nicht zu trennen von ahd. *rātgebo* consul, as. *rātgebo* 'machthaber' (eig. 'seine beschlüsse bekannt gebender'), hat also zu gelten als = 'urteilverkünder', d. h. 'richter'. Dass indessen der name volksetymologisch an *rēda* (= got. *rōdjan*) 'amtlich bestätigen' bez. 'richten' (s. o.) angelehnt wurde, liegt auf der hand (vgl. auch Heck, Afr. Gr. 193). In B¹ und P (H 355, 21) bezeugendes *rēdia* repräsentiert die durch synkope in schwach betontem zweiten compositionsteil gekürzte form: zunächst **rēdya*, dann *rēdja*. [Die Gr. § 116 γ als factoren der kürzung angesetzten formen *rēdiēna*, *rēdiem* mit *-ena*, *-em* aus *-ēna* (für *-ēvna*), *-ēm* (für *-ēem*), wonach *rēdia* durch analogiebildung, sind als solche unstatthaft: die annahme von in nichthochtoniger silbe erfolgtem ausfall eines *e* vor *n*, *m* ist eben nicht zu begründen; *-na* für *-ēna* des gen. pl. findet sich nur nach *u* (*orkenna*, *-gūna*, *winna*, Gr. § 193. 175) und sonst vereinzelt in *holdna* B² 164, 2. 14 und vielleicht nach Gr. § 193, anm. in *Prēna* F 8; *-m* für *-em* ist überhaupt nicht nachweisbar (*halm*, s. o. s. v., ist schreibung für *hallum*; *lāem*, *hawem* u. dergl., s. Gr. § 114 δ , stehen für *lārum*, *hawum* etc.). Das *dd* von in F belegtem *rēddia* (Gr. § 150, anm. 2; vgl. auch zu *rēddiem* zu ergänzendes *redd* B¹ 157, 15) ist mir rätselhaft. Wegen eines gen. sg. *rēdievens* bez. *rēddians* s. Gr. § 189].

Aus dem Bröckmerbrief ist für die gerichtsverfassung des betreffenden gaus zu ermitteln:

dass von den vier in jedem der gauviertel (mittelbezirke) fungierenden *rēdiere* je einer speciell in einem der vier unterdistricte des gauviertels zuständig war und über einige (übrigens nicht erwähnte) sachen erkannte unter der kontrolle seiner drei collegen (s. Zfdwf. 7, 271 f. zu *achta* sowie o. zu *kok*, u. zu *stonda* ζ);

dass für andere (ebenfalls nicht erwähnte) sachen die zusammenwirkung zweier, für noch andere die richterliche tätigkeit des gesamten im gauviertel zuständigen collegiums erforderlich war (s. zu *skeppa* 170, 5 ff., *hērskipi*, *fel* (?), *kēthere* bez. zu *kok*) (¹);

dass auch von allen sechszehn richtern des gaus besuchte plenarsitzungen abgehalten wurden (vgl. Zfdwf. 7, 270 zu *acht*).

Dass in Bröckmerland je einer der vier *rēdiere* des gauviertels zugleich als bezirksführer fungierte, wurde zu *kok* hervorgehoben.

rēdlās (nicht 'rathlos'). S. zu *warpa* mit anm. 5.

Rēdnath. Gr. § 42.

rē(d)skip(i), *-e* 'richteramt' etc. (wegen des citates E² 205, 22 s. zu

(¹) Beachte auch *Heersar en rēdieva ioftha teēne biuna būrem* (unterbezirk) *en thing kēthar* (berufen) (B 156, 14 L) und vgl. zu *stonda* ζ .

naka). Das wort gehört zu der spärlich vertretenen kategorie von mit abstractum gebildeten composita (vgl. aofries. *delschip* F 120 m., as. *gibodskipi*, *ambaktskepi*); wegen *rēd-* vgl. zu *rēdieva*.

regbreka. S. zu (*h*)*regbreka*.

reilbende. S. zu *kreilbende* (?).

reilmerk. S. zu (*h*)*reilmerk*.

Reinal. S. zu *north(h)ald*.

reyngbendan (?). S. zu *kreilbende* (?).

re(c)k in *bi tha reke*, *bi reck* = 'dem bedürfnis gemäss, genügend' in: *Hwērsare monne ieftha wīwe sin* (verstand) *ieftha sinne* (augenlicht) *wertē birāwad*, *sā dele tha ewa tha hewa and hia tiē* (sollen unterhalten, vgl. Wb. zu *tiā* verb sub 4), *also hit bere* (gebührt) *bi tha reke* (B 185, 8 ff.; B¹ hat falsches *rike*), und *Hwersar send twā xenne* (ehegatten) *anda hire ōther wirtha bisinne* (geisteskrank), *sā dele hiā tha hewe, thēr* (denen) *se mith riūchte* (öfalle muge, *anda fōde then bisinne*, *also hit berth bi reck* (E² 209, 21 ff.). Ob das nomen mnl. mnd. *gerac* 'bedürfnis, genügendes' oder gleichbedeutendem mnl. mnd. *gerec* entspricht, ist nicht zu ermitteln (vgl. Gr. § 2, anm. 1 und 4 β).

**reka* 'hervorziehen' mit 3. sg. *kreek* (durch falsche schreibung für *reck*). S. PBB. 14, 255 f.

rēka, *rē(s)za*, *rētsia* etc. 'reichen' etc. mit imper. sg. *rēk* Frgm. 2^a, 6, *rēch(f)* und *rēcht*, *rēkt*, *rēkth* 3. sg., *rēchte* prt., (*e*)*rēcht* part. (s. IV. 19, 191 und der belege wegen Gr. § 289 mit anm. 1; wegen in *erēch(t)* zu corrigierender lesart *erath* s. zu *erath*?). S. auch zu *dū(d)del* am schluss.

rek(e)nia '(be)rechnen' etc. Beachte noch *recuat* 'berechnend verteilt' F 152 o. (s. zu *birecua*). In F 122 u. steht das verb = 'aussagen' (eig. 'richtig hersagen', vgl. die nach Kluges Etym. wb. zu *rechnen* anzusetzende grundbedeutung 'ordnen'): *Thi wedmon* (amtszeuge) *mei reknie un ene bādel and umbe ene sūede sōne*, *der ia sine oundert* (gegenwart) *das is*, *also lange sa hi līwat*.

rekinge in *testa rekinga* 'letzte schenkung, schenkung auf dem sterbebett an einen laien'. S. zu *bōkinge* bez. *asche* (?) und *bōdel* z.

recklin. S. PBB. 14, 253 f.

rekon 'in ordnung gehalten' in *strēla rekon and rēm* (frei) R². Das adj. entspricht ags. *recon* promptus und gehört mit mhd. *gerek* 'wol geordnet', as. *rekon* 'in ordnung bringen' zu der in Kluges Etym. wb. s. v. *rechnen* erwähnten sippe. Das -o- als anorganischer laut, wie in *hēthou* paganus R².

rēma. Andere ofries. belege für 'reinigen, säubern' und 'weichen' zu *riwie* und *ele* (am schluss). Im Wb. mit W 50, 7 angeführtes citat steht H 50, 7 und E¹ 50, 8. Das fragezeichen im Wb. zur deutung von H 338, 18 ist zu streichen.

rembende. S. zu *kreitbende* (7).

remia 'aufbauen'. Gr. § 299, s. 232.

rena. S. zu *krena*.

renda (nicht *randa*) 'reißen'. S. IF. 19, 152 mit anm. 2. Zu den belegen füge hinzu *rant* 3. sg. F 94 m. (bel. zu *boga*) und *trā rent* part. H 335, 5 (das R. zu *renna* 'rennen' aufführt).

rende 'das zerreißen' F 92 m. Gr. § 195, anm. 2.

renna (IF. 19, 182) 'rinnen' und 'reiten, fahren' (R. erwähnt das verb in zwei artikeln; wegen im zweiten zu streichender *rent* E² 230, 17 und *rent* part. H 335, 5 s. PBB. 14, 256 und o. zu *renda*). Das *r* der praesensbildungen (Gr. § 270 β) statt *i* durch einwirkung des schwachen verbs = got. *raunjan*. Wegen des in *blōðrunnanda* begegnenden *n* vgl. PBB. 17, 304. 19, 429 sowie Franck in Tijdschr. 2, 20, Pauls Grdr.² 1, 431, Streitbergs Urgerm. gr. § 201.

Zu beachten ist die in *strēta rūm(e)* (frei) and *rennande* (H 14, 12, E¹ 14, 11, F 14 o.) begegnende verwendung des part. praes.; vgl. die PBB. 19, 371 f. hervorgehobene, in *dregaude clāthra* (kleider, die man trägt), *anscheude leit* (leid, das man ansieht), *windende hende* (hände, die man windet) u. dgl. constructionen zu beobachtende syntaktische erscheinung und s. noch zu *drega*, *falla* *η*, *helpa*; also *strēta rennande* = 'strassen, die man befahren, reiten kann'.

Vgl. auch zu *kuma* *z*.

replik 'beweglich' und *reppa* 'bewegen' mit *r* für *kr*. S. zu *hureppa*.

rēr (?) in *Weltu blōð sketta* (zum stehen bringen), *sā werth ēnne rēr inna blōde and scif dī ord umbe tha unde: consummatum est*. Der an einer arg verderbten stelle (s. E¹ 236, § 29) begegnende passus lässt sich schwer deuten bez. bessern. Die in den ags. Leechdoms gegen blutung empfohlenen arznei- bez. zaubermittel (s. 1, 181. 307. 347. 349. 394) gewähren keinen fingerzeig. Vielleicht ist zu lesen: (*k*)*werf* (= 'drehe', vgl. ahd. *kwereben*, *kwarpia*, as. *gikwerebian* rotare) *ēne rēre* (= 'rohrstengel', vgl. ahd. *rōra*, *rōrra* 'schilfstengel'; R.'s berufung von ahd. *rōr*, aisl. *reyr* ist abzuweisen) sowie *word* für *ord*.

resta (7) in: *want hi* (der mit gicht oder der fallenden seuche behaftete) *mei to lesta den dāth thēr on resta* (F 98 m.). Mit rücksicht 1. auf die verwendung von got. *kunjan* *laupan* oder *-ans*, mnl. *die doot eoren*, 2. auf die möglichkeit von nach dialekt. *kūsten* (s. DWb. 5, 1862) für das fries. zu vermutendem *kesta* 'schmecken' (sonst nach 2. schwacher klasse ahd. *chostōn*, as. *coston*, ags. *costian* *gustare*) dürfte *resta* in *kesta* zu bessern sein.

rēthe begegnet in der formel, *mith tele* (klage) and *mith rēthe* (gegenrede, vgl. ahd. *reda* altercatio) and *mith riēchte (-a) thingathe* (process) (H E¹ 4, 21, H 40, 6, E¹ 40, 5, R¹ 5, 22. 41, 6). In F 8 m. 22 m. steht *rede* statt *rēthe* nach Gr. § 124, 3°.

rēthe für *rōde* (s. s. v.).

reth(e)lik 'gebührlieh' F 2 m. 4 m. (2 mal; an einer st. *rethelike* als praedicat, vgl. Gr. § 204, anm.) und u.

rh, schreibung für *hr*. Gr. § 146 z.

rhine (?). S. zu *riwia*.

ri (?), zu bessern in **riüre* 'vergänglich'. S. zu *fiäeth* mit anm. 10.

rīda. Wegen eines part. *eriden* s. zu *driva*.

ridder(e). Ofries. belege für das wort als münzbezeichnung s. zu *lonense* (?).

rīder 'rind'. S. zu *bē*.

rike (adj. und subst.). Der nicht assibilirte guttural begreift sich hier und in *kind* (Gr. § 134. 133) wol nur durch die annahme, dass die as. form der wörter die fries. beeinflusst habe (vgl. auch Literaturbl. f. germ. und rom. phil. 12, 399).

rike (?). Wegen B¹ 165, 11 s. zu *re(e)k*.

rikenge 'vergebung'. B 165, 14 ff.: *Thi feder waldes* (hat darüber zu bestimmen), *hwoetter sine bernem rēke also lange sa hi eltē* (gesund) *and suud is. And seuter thre suudre* (söhne) *ieftla mongera and thi ēna sē with tha federe* (so dass er keine vergabung bekommen hat), *and also thi feder sterfth, sū dele hia tha federlawa; seuter rikenga, sū nime alree hira also stōr* (viel) *sa him bereth* (zukommt) *fon sine bewem* (also seine erbportion minus die vorher erhaltene schenkung), *and nūnēa fulbrōther ūr fē theue ōthere* (soll mehr erhalten als der andere). S. auch die in der hauptsache übereinstimmende belegst. F² 198, 2. Das durch zweifache überlieferung gesicherte *i* des wortes verbietet anknüpfung an *rēka* 'schenken'; man ziehe *rikia* 'vermögen erwerben' heran und fasse das verbale als = 'vermögenerwerb durch vergabung'.

rīgheftlich 'vermögend' F 48 m.

riumbender (?), *riumbende*. S. zu *hriumbende* (?).

riōnenge (?). S. zu **tiōneus*.

rīra (?). S. zu *fiäeth*, s. 124 mit anm. 12*.

rīucht (subst.) (vgl. zu *kniucht*). Hervorzuheben ist hier folgendes.

α. An der im Wb. sub 2 citierten stelle E¹ 4, 24 (s. auch H 4, 24), (wenn einer in gerichtlicher verhandlung verurteilt ist) *sū hebbere alsudēa rīucht, sa him thes kenenges ōsega te hōnda* (darauf) *dēmo and dēle*, ist nicht durch 'berechtigung', sondern durch 'rechtliche verpflichtung' ('was dem überführten zukommt') zu übersetzen. Die verwante bedeutung 'strafe' begegnet F 102 m. (s. zu *skalk*).

β. Andere belege für die sub 4 betonte bedeutung 'eidliche reinigung, freischwörung' bieten § 3 des Bröckmerbriefs (Rq. 151) und die aus F zu *bisika* und *ofsida* (?) citierten stellen sowie *thribete te bētene [-ane] iefla with thrim rīuchtum to rīuchtans* (F 102 o.).

γ. Wegen der sub 6 erwähnten belege für 'gerichtbarkeit (abstract und in localem sinne)' s. zu *bistrida* (?) mit anm. 1.

ð. Für 'richteramt' steht das nomen in *riüchtrum*, *thër to tha riüchte sweren hebbat* (F 146 o.), und *ên riüchter, thër to tha riüchte sweren hebbe* (F 146 m.).

riücht (adject.), *-(e)* (adv.) Vgl. zu *küücht* und Gr. § 229. 230 (ausser B' 152, 27 ein beleg für *riücht* adv. an der zu *bödel* § commentierten stelle). Wegen *to riüchta* s. Gr. § 222 a. Mit *kuma* verbunden steht der ausdruck = 'zur gültigkeit kommen' in F 42 u.: *Heërea ma clagat um ên ðfte* (ehe), *thet hit bretzen* (ungültig) *sē, sū sed hit aldus to riüchta kuma* (die darauf folgende ausführliche beschreibung des gültigkeitsbeweises wurde o. zu *bihërda* a commentiert).

Wegen *riücht(e)* (rechtsgemäss) *riüchta* bez. *makia* s. zu *liüdamon* in B und *makia* γ.

riüchta. Dass das verb die bedeutungen 'eine klage bestätigen' und 'richterlich entscheiden' umfasste, ergibt sich aus dem zu *redene* ð bemerkten.

riüchtenge. S. zu *punt*.

riüchtlike adv. Gr. § 229.

**riüre*. S. num. 10 zu *jæelh*.

riva (für *hriva*) 'reissen' in *üleriven* (Gr. § 268).

rivia in F 138 o. (bei aufzählung der amtspflichten des schulzen): *silan to hliðiane* (für den unterhalt der sielverschlüsse sorge zu tragen ⁽¹⁾) and *thorpe* (l. *thorpes*) *mōran* (gräben) *to rēmane* (zu säubern, reinigen), *herewegan* (heerstrassen) and *hēmewegan* (dorfwege) *to stiftane* (in ordnung zu bringen ⁽²⁾), *dikan* and *domman* (beide nomina stehen als object zu elliptischem *to stiftane*) and *grundiete* (im deich eingerissene erdlöcher) *to slāne* (durch stopfen zumachen ⁽³⁾) *bi ewennachte* (zur zeit der frühjahrstagundnachtgleiche) *ewenhāch ertho* (ebenso hoch als das niveau des bodens, so dass die vertiefung beseitigt ist ⁽⁴⁾), *bi sumerennacht* (zu anfang des sommers ⁽⁵⁾) *a fulla rhine* (l. *a fulla rhinge*, d. h. im vollen umfang) *riwat* and *hūta* (von auswürts) *upp* (an der oberfläche des deiches, s. zu *op*) *elizet* (eben und schlicht ⁽⁶⁾), *bi midda [-e] sumera an fulla wirke wrocht* (bei vollständiger reparatur ⁽⁷⁾ bearbeitet, vollständig repariert).

(1) Eig. 'die siel mit einem verschluss (vgl. ags. *hlut* operculum, porta) zu versehen'.

(2) Wegen dieser bedeutung vgl. mhd. *stiften*.

(3) Vgl. mnd. 'durch schlagen (der eingeschütteten erde) zumachen' in: *Den kolck soelen de karspellinde helpen slaen sō hōch, dē de dagelikes vloet dār nicht aweryinge*. Die für *to slāne* angesetzte bedeutung ergibt sich aus der praedicativen verwendung der folgenden *ewenhāch, riwat, elizet, wrocht*.

(4) Vgl. mnl. *ewenhoghe*, mhd. *ebenhōch* c. dat. und. beachte auch R' 122, 6: *altēra ierdik iwinhār* (wegen *-hār* s. zu *hār*) *ōron*.

(5) Dass der ausdruck nicht mit R. (s. Wb. s. v.) = 'mitsommernacht' zu fassen, geht hervor aus im text folgendem (s. o.) *bi midde sumera*.

(6) Vgl. mnd. *den dik licken* 'den deich an seiner abhängigen fläche (dossierung) eben und schlicht machen' und ndl. *liechbōden* (ie als schreibung für i) *oespites complanationi marginalionique inservientes* (s. Mnl. wb. 4, 647). Aus dem *z* von *elizet* geht ja-flexion des verbums hervor (vgl. Gr. § 134).

(7) *Wirke* aus **giwarki* (= ahd. *kiwarki* fabricatio): wegen des *i* s. zu *kerke*; nichtassibillierung von *k* durch anlehnung an *werk*; sonst vgl. noch Gr. § 82 a. In den awfries. quellen begegnet *ful wirck* (an, tot fallu wirke) und *wānwirk* (s. Wb. i. v. *wack* und (*sonwerk*)) durch übertragung des verbalnomens = 'schadloser, unversehrter' bez. 'schadhafter zustand'.

Für die deutung von *riwat* liegt es nahe, an mnd. mnl. *riro*, aisl. *krífa* 'rechen' anzuknüpfen; doch hat das verb (also urspr. *kríwia* mit *w* als zeichen für lab. stimmhafte spirans) an unserer stelle nicht in der eigentlichen bedeutung 'mit einem rechen oder sonstigem geräte zusammenscharren, häufeln' zu gelten, sondern in einer übertragenen 'durch häufeln (von erde) aufhohen'.

rorat (?). S. zu *scolenge*.

rosch in *een rosche mēninghe* 'eine sich sofort aufdringende meinung' und *die rosche tyd* 'die unerwartet auftretende freudenzeit'. S. Z. wfr. Lex. 48.

rothia in *torothat* 'ausrodet'. Gr. § 299, s. 232.

ru, *rw* als schreibung für *ur*. Gr. § 84.

rūdia 'zerren'. S. zu *branga* γ mit anm.

ruēka 'verwerfen'. S. zu *wreka*.

rūm(e) (adj.). Gr. § 201 mit anm. 2.

**rūmdel*. S. zu *ruwidel* (?).

rūmfara 'romfahrer'. Wegen *rūmferum* (?) s. Gr. s. 5, note 3.

rūmfaranda 'romfahrer'. Gr. § 200 β.

rūmfrethe. Auch bel. F 16 m.

-runna. S. zu *runna*.

ruwidel (?). Aus *etta dreple and etta ruwidale* (B² 158, 21 f.) = *etta drepple and etta howe* (B¹) geht hervor, dass wir es an der ersten stelle mit einem 'hof' bezeichnenden nomen zu tun haben. Ich möchte vorschlagen, hier *rūmdel* zu lesen und das compositum, unter berücksichtigung von awfries. *foerdēl* 'haus und hof', urspr. = 'der vordere hausplatz' (s. PBB. 19, 380), zu zerlegen in *rūm* 'frei' und *del* 'teil (des hausplatzes)'.

S.

sā, *sō*. Die form mit *ō* steht durch in E. Sgr.

In der function eines relativpronom. (vgl. über solches mhd. *so* DWb. 10, 1381 f.) begegnet *sa* einmal, F 44 m.: *then aller... and ta tēwēka, bōka, stola, ompel and fona and alle-thet goud, sa thēr binna is*.

**sāddike*. S. zu (*sāthdik*).

sake. S. zu *sake*.

salk 'talis'. Gr. § 26, anm. 1.

salvia 'sich verfärben' (nicht 'salben') mit prt. *salvade*. S. PBB. 14, 260. 17, 331.

santās 'ohne widerspruch'. S. zu *hērweere* und vgl. zu *sanna* 'streiten' gehörendes wfries. subst. *sān* 'streit'.

sanna und (?) **senna* 'streiten, widerspruch erheben'. S. Gr. § 27 R², s. 32, § 288 β, s. 225, und IF. 19, 182. Den bel. aus F s. o. zu *bōfel* z.

sansa 'versenken'. S. IF. 19, 182.

**sara* 'rüsten'. S. zu *sera*.

Saska, -e, *Sas(c)klond*, *Sassiska*. S. die anm. zu *drusta*.

(*sāthdik*), *sāddik* 'sodendeich'. Mit rücksicht auf das ntr. genus des nomens (*thet sādlik* E² 210, 25) ist ein nach Kluges Nomin. stamm bild. § 76 gebildeter *ia*-stamm anzusetzen: **sāddike*, wofür *sāddik* nach Gr. § 162. Wegen *dd* für *thd* s. Gr. § 125 ζ.

sāver und *sēver* 'seifer'. S. IF. 19, 191.

Saxin(n)a, -enna, *Sexena*. S. Gr. § 193, anm. und IF. 19, 185.

sē 'see'. S. anm. 1 zu *onclef* (?).

sea 'sähen' (?). S. zu *glānde*.

sēd(e) 'sättigung'. S. zu *send*.

seden. S. zu *sātha*.

sōftechhēd 'sanftmütigkeit' E² 141, 19. S. IF. 19, 200 f.

seike. S. zu *seke*.

seil 'segel'. S. zu *idingthing*.

seinenge. S. zu *sininge*.

seka (?), *sega* (?), *sedsa*, *sidsa* 'sagen'. Die zwei ersteren formen sind zu streichen (vgl. auch PBB. 17, 332; *unsekth* E² 201, 37, *withsecht* E² 201, 36, *withseka* B 161, 6 gehören zu *un(d)seka*, *withseka*). Wegen *sedsa*, *sidsa* vgl. Gr. § 287. Ueber ein ger. *det sidsans* s. die anm. zu *dicht*.

sēka, *sēza* etc. 'suchen' etc. (Gr. § 289; wegen daselbst anm. 1 erwähn-ter (*tōsōkest* s. aber u. zu *tōsōkest*).

Ueber die in Wb. sub. 4 erwähnte stelle s. u. zu *seke* 3.

Das compos. *biseka* negare gehört nicht hieher (s. o. s. v.).

sēka oder *seka*. Ob das für 'belangen' verwante verb (belege s. zu *offē-dene* β aus R² 540, 23 ff. und in anm. 1 zu *fiureya* ?) dem ags. *sēcan* aggredi oder dem got. *sakan*, ags. *sacan* 'streiten' entspricht, ist nicht zu entscheiden (vgl. noch zu *biseka* oder -*seka*). Wegen *sōkest* praet. zu *seka* s. zu *tōsōkest*.

seke, *sake* (s. Gr. § 4 β und o. zu *fera* ?), *seike* (Gr. § 4, anm. 2). Das im Wb. ungenügend gedeutete nomen erscheint:

z. = 'feindschaft, feinde' in *thet hit ne dede thruch evēst* (hass) *ne thruch nēne alde seke* (H 58, 3 l.; so auch E¹ 58, 4 ff.; in F 28 u. hat die

parallelst. *umbe aldus nitht no wabe nēne seke*, in R¹ 59, 9 f. *thruok nēne ersēke*, d. h. alte feindschaft, *no thruok wēne aldene nith* (1); s. noch zu *wonire* die belege aus F;

β. = 'rechtsstreit, -sache' in *thet hi binna sex wikum sine seke ende [lende]* (beende, s. Gr. s. 224) (E² 146, 5 f.). — *thēr ne mōt āc nement tiūga nume replick gōd, hine hebbe also ful* (viel) *buppa* (ausser) *aeoldem*, *so thin saka dreith* (betrügt) (E² 201, 13 ff.). — *Hvārsar ēa mon ēa rāff* (pfand) *hallath* (l. *halath*) *inna ēas othere riūchte* (gerichtsbarkeit) *nume ene seike* (E² 210, 4 f.);

γ. = 'processverfahren' in *Thisse farscrivene seke* (d. h. die bestrafung der tötung einer leibesfrucht, wenn dieselbe bereits haar und nāgel hatte; nichtbestrafung im anderen fall) *is wār* (gültig), *also fir sa thet wiff ēr ne hebbe dēn blōdelsa ne blōdreuna* (l. *-reunande*) *dētha* (für *dēda* nach Gr. § 124, 4^o) (E² 239, 32 ff.);

δ. = 'klage wegen eines verschuldens' bez. 'verschulden' (vgl. lat. *crimen* 'klage' und 'schuld') in *thet hia mōste alle seka mith tha withou* (eiden auf reliquien) *fonweia* (R¹ 33, 2 ff.). — *Sā ne thurcon him tha liōde...* *tōhalda* (vorhalten, zur last legen) *seka ni sinna* (vergehen) (R¹ 73, 13 ff.). — *umbe tha seke* (d. h. eines bandenverbrechens) *nēn godishwa to bezlānde* (R¹ 129, 6 f.). — *sterft hir ēng Frēsa...*, *thēr con seken frī sē*, *sā āgen tha erwa sin gōd to fugiane* (anzutreten) *umberāwad* (ungepfundet) (E² 149, 23 ff.). — *ne mōter nānen Frēsa thene Sazā bikhinderia...* *umbe enes othere seke ieftha skelda*, *hwarā* (sondern) *allēna syn skelde nāt* (schuldner (2)) *ieftha thene*, *thēr hi ēne riūchte tele oppa hebbe* (E² 150, 12 ff.). — *alle thisse tichtegha* (forderungen) *send fon* (gelten für) *tha seken*, *thēr send liūdcūth and eplio* (E² 144, 3 ff.). — *and umbe epene* (offenkundige) *dādēlis seca* (totschlagsvergehen) *ne mōter under tha forma* (in der ersten vetterschaft) *nēn mon tiūga* (B 172, 13 ff.). — *anda ma him biligie dāverie* (diebstahl) *ieftha othere svēre seika* (E² 241, 31 ff.). — *Umbe nēnra hōnda seke nēne mārā mēylete* (magsühne) *te dēlanc* (H 329, 35 f.); s. noch zu *oflida* und zu *sōth* 'was einem zukommt' mit anm. 2;

ε. = 'rechtsbestimmung' in *tha setten tha mēne riūchterar...* *inna biscriven riūcht alla dādslachta...* *anda allu zaks*, *thēr...* *uad* (oder *nād*, s. zu *nātho*) *anda bikhōff* (bedürfnis) *send* (E² 183, 1 ff.).

ζ. Ueber in *sēkum* zu corrigierendes *sēkum* s. anm. 2 zu *sēk(e)ne* I. art.

sēkia 'sich widersetzen'. Gr. § 299, s. 232.

sēk(e)ne. α. Das formell dem got. fem. *i*-stamm *sōkus* 'streitfrage' entsprechende nomen (wegen des epenthetischen *-e-* vgl. zu *hūc(e)llās(e)ne* am schluss und Nachtr. zu *blōdrexne*, mit *-rēxne*) steht in den im Wb. aus B gesammelten belegen als plur. = 'bussgelder, worüber der process geht' (wegen des numerus vgl. zu *bare* und *wonwara*). B 158, 5 f.: *Skēth hit* (das einbrechen einer türe) *thes nachtes*, *sā hāriemar* (soll man da klagen auf sühnbusse); *tha sēcua sē dū mere*. — 162, 15 ff.: *Alle comp* (für jeden gerichtlichen zweikampf) *in are wie eltere mīssa* (in dem marktgebiet

(1) Dieses *ērseke* begegnet auch R¹ 59, 5.

(2) *Skeldendāt* mit *(e)nāt* (= ahd. *ginōz*, as. *genōt*; vgl. auch *swethe*, *swetha*, *swetnat* 'grenzgenosse' und s. Gr. § 82 a), nicht (wie mhd. *schultgenōze*) = 'mitschuldner', sondern = 'handelsgenosse, der eine schuld contrahiert hat'.

während der handelsmesse, s. zu *hærskipe*) *sæ æn mere tha sœna and nant læsa* (weniger) ⁽¹⁾. — 169, 22 f.: *Send tha sœca æn half mere, sæ skelma ouvera* (sich eidllich reinigen), *ist mæra, sæ skelma kempa*. — 170, 5: *Thi rœdiera skeppe* (soll fixieren) *sines hærdingis* (die vom kläger beanspruchten) *sœna*. — 171, 6 ff.: *Senta sœna æn mere, and* (wenn) *hit* (er, der verklagte, der einen gerichtlichen zweikämpfer gestellt hat, es) *ærliaæ, sæ felle hit with twām merum*. — 171, 19 ff.: *Hwæra ... binime tha kempa thet strid ...*, *sæ skel hi upriœhta* (schadenersatz leisten für) *tha sœna*. — 172, 19 ff.: *Hwæra ma theæ brond onstæt and hær berne fou fule hūsa* (mehrere häuser), *sæ skeppe* (soll erheben) *thi tha bare* (klage auf sühnegeld), *thær* (dem) *him* (zu streichen) *thi brond alra ærest onstæt is, and æfter stonde* (sollen aufkommen, s. zu *stonda* λ) *hio le hæpe* (zusammen) *with coste and with compe uey* (gemäss) *tha sœcum*, *thær him emakad* (amtlich fixiert) *send* ⁽²⁾.

sæk(e)ne 'haussuchung', d. h. 'durchforschung eines h.' (= got. *sōkeius*) in F 120 u.: *Sækene. Thi fræna sæht with twām [twām] monnum with ūr azla upstætta hondum* (mit über der achsel hinaufgestreckten händen) ⁽¹⁾ *and unegert* (ungegürtet) ⁽²⁾. *Thio sœne ūrsœd* (l. *ūrfæd* 'vertritt', s. zu *ūrfæ(a)* mit *ūr* 'ver-') *strid* (gerichtlichen zweikampf) *and iœhta* (geständnis, s. Nachtr. zu *iœhta* subst.), *sæ thi wædga* (l. *skoldega*) ⁽³⁾ *illa hws is*.

sækna. F 110 m.: *Thia thing undwæt* (machen rückgängig) *thene káp: wonwara* (nichterfüllung der lieferungspflicht), *thærmithe æn mere to bōte; ieftha thet hi* (der käufer oder verkäufer) *thet æwera, thet hi sin ende sin wille* (sinn und verstand) ⁽¹⁾ *wiste* (l. *miste*) ⁽²⁾; *and hi* (der käufer) *æn thing sækne* (die annahme von etwas verweigert); *sæ* (für den fall) *is ma niar* (hat man, d. h. der käufer, ein näherrecht) *æne [æne] sækneœth* (verweigerungseid) *to swerane, lhan thet hit wære nūarfengen* (als der

⁽¹⁾ D. h. ein solcher zweikampf ist nur dann gestattet, wenn die bussgelder, worüber der process geht, eine mark betragen. Vgl. hierzu die gleich im text zu erwähnende stelle 169, 22 f. and B 181, 17 f.: *Hwæsar æn bara* (klage auf sühnegeld) *send æn mere, sæ skelmar kempa; ist læsa, sæ sweremur on*.

⁽²⁾ Zu diesem paragr. halte E¹ 202, 7 ff.: *Hwæra ma then (ma. the) brond inna thet hūs stl and hær bærne fou fæ* (wenig) *hūsa ieftha fæle hūsa, sæ skeppeth* (erhebt) *tha bare, thær* (dem) *thi brond olrest* (l. *olre* *erst* oder *ærest*) *on estæt is, and thær æfter stonde hio to hæpe* (l. *hæpe*) *with kompe and with koste uey to sækum* (l. *sækunni*), *thær him makæth send ...*, *and that* (l. *thā*) *ne thur* (braucht) *thi, thær thi brond olrest* (l. *olre* *er(e)st*) *on estæt is, nūæne monne næn gād lelda* (ist nicht zum tragen der kosten verpflichtet). Beachte auch den zu *upstonda* erläuterten paragr.

⁽³⁾ Im überlieferten text steht *with upstætta hondum* unrichtig am schluss des satzes. Wegen *upstl* zu *upstætta* s. zu *stlta*.

⁽⁴⁾ S. Gr. § 288 g, s. 224. Wegen der für die haussuchung gegebenen vorschrift vgl. W 397, 26 ff. (wo auch *ogert* = *ofries*, *unegert* begegnet).

⁽⁵⁾ Wegen der für *sk* verwanten, handschriftlichen ligatur, die verlesung von *w* veranlassen konnte, vgl. das facsimile in R.'s Rq. (zwischen XIV und XV) zeile 2.3.4.

⁽⁶⁾ Tautologische verbindung von *wit* (*with*) mit *sin* findet sich auch E¹ E² 218, 26. Wegen des kurzsilbigen *jo*-stammes *witte* neben *wit* vgl. *welde* neben *wed* und beachte Gr. § 160.

⁽⁷⁾ Der acc. bei *nūssa* statt des genit. durch anlass der zu *hebban* gehörenden construction.

Nach dem mit *wiste* (*miste*) endenden satz hat der überlieferte text noch der erklärang halber eingeschaltetes (in der überlieferung verderbtes) *iefta næn* (l. *næde* nicht hatte) *monnis wit*.

verkäufer berechtigt ist zu schwören, dass das verkaufte was seine mängel betrifft nicht verborgen gehalten sei) ⁽³⁾ *iefta uneforhelin* ⁽⁴⁾. *Da kū meḡ ma sēkuia biuua thrim ethmēlum, sa se openūddrat* (ein offenes, laufendes euter habend, Gr. § 21 z. 299, anm. 3) *is, mith thrim ethum. Dene orna biuua XXI nachtum mith teān ethum. Als adēnewyst* (gleicherweise, ebenso) ⁽⁵⁾ *en pert. Siela ende schēp ac meḡ ma nōnt sēkuia, warā* (sondern) *plīhta wītha gla* (l. *wīthplīhta a gla*, sich sofort zur annahme verpflichten) ⁽⁶⁾. *And male* (l. *ma scel*) *liwera* (l. *liwēria* = wfries. *liwria* 'liefern'), *thetthere* (so dass, zu der bedingung dass er, der käufer, vgl. Gr. § 244, s. 190 unten) *biuua sex wīkum to sēkuian biāde* (innerhalb 6 wochen weigerungseide zu schwören anbieten kann). *Thi* (l. *thine* oder *thin*) *forma sēkuiāne eth and thene orna wēer* (opt. oder ind., vgl. Gr. § 277) *ma uppa thet sket, thēr ma sēkuiat* (l. -at). Hieraus geht also hervor, dass dem käufer einer kuh, eines ochsen oder pferdes das recht einer annahmeverweigerung zustand, zunächst während einer bestimmten probezeit vor der lieferung, dann auch innerhalb 6 wochen nach der lieferung.

Wegen der bedeutungsentwicklung von als denominativ zu altem *sōkni- (vgl. zu *sēk(e)ne* l. art.) zu stellendem *sēkuia* vgl. ahd. *weigaron* 'weigern' und 'sich widersetzen'. Für *sēkniēth* ist an zusammenrückung zu denken von *sēknie* 'sich verweigere' (vgl. in anm. 1 zu *ēth* über *bilyghie* bemerktes) und *ēth*. In mit *ēth* verbundenem *sēkniāne* liegt ein part. praes vor mit -on- aus -and- (wie in *onesittane*, *lidane*, s. Gr. § 281) und -e für -a (vgl. Gr. § 220 γ).

sēkniāne ēth, sēkniēth. S. zu *sēkuia*.

sēl, sēl (2) 'seil'. *Windsēl* gehört hierhin, nicht aber *sēlrāp* und *selaketa* (s. u. s. vocc.).

sele 'saal' (2). S. zu *windsēl*.

⁽³⁾ Im überlieferten text steht der satz, *thet hit wēre... uneforhelin*, an unrichtiger stelle nach *Da kū... mith thrim ethum*. Wegen des im text nach *to wēronc* fehlenden *than* vgl. u. a.: *sā is hi niar XLsum to untawarane, than hi āge to dēḡone kineth etc.* (F 42 m.). — *Sā is ma mith thise IX tūgum niar thet āfte to aterekians than hit kninge* (Gr. § 104; wegen -e im nom. sg. m., vgl. Gr. § 207) *Frēsa is to slitane* (F 44 m.). — *sā is ti frēia Frēsa niar up tha hēlgum to untriūchtane... than hi āge etc.* (F. 50 m.). — *sā is hi niar... to untriūchtane than hiut uppa hinc is to braugane* (F 54 m.).

Ob in *unarfangan* ein part. steckt, das zu *arfā* (= as. *farfahan* 'umhüllen') oder zu *arfū* (= as. *obarfahan* 'bedecken') gehört, ist nicht zu entscheiden (wegen *ar-* aus **ur-* 'ver-' und *ar-* aus **uwr-* s. s. vocc.).

⁽⁴⁾ Wegen *un-* für *on-* beachte auch *unebirūwat* 'anberaubt' F 22 m., *unehinoniat mard* 'ein totschlag, dessen opfer nicht namhaft gemacht werden kann' F 42 m. (vgl. PBB. 19, 366), *unefortern* F 48 m.: *un-* durch identifizierung von *un-* (= *on* + auf-*gi-* zurückgehendem -e-) in *uneburna* F 38 m. 42 o., E¹ 224, 9, *unowarona* F 16 o., *unewemeth* F (s. zu *enda*), *unegert* F 120 u. mit *un-* in *unburna* E¹ 224, 9, E² 225, 8, *unfortern* F 144 u. etc.

⁽⁵⁾ Wegen des -t s. Gr. § 118; wegen *wis* ohne suffix Gr. § 167; wegen der verwendung des acc. vgl. *hadene wis quomodo* E¹ 191, 26.

⁽⁶⁾ Eig. 'sich bei geschäftlicher verbindung verpflichten'; vgl. wegen der bedeutung von *wīth-* in anm. 1 zu *halemund* bemerktes; -*plīhta* entspricht mnd. *plīchten* 'sich verpflichten' (die Gr. s. 225 angenommene bedeutung 'in besitz übergeben' gewährt keinen passenden sinn).

Das -a von *a gla* ist zweideutig (vgl. Gr. § 168 γ und beachte ahd. *ita*, -a).

sēle 'seele'. S. IF. 19, 198.

self. Gr. § 250.

sēlich 'fromm' (nicht 'selig'). S. zu *fulwinge* (?).

sella. Zu den belegen für 'bezahlen' (Wb. sub 3) gehört noch R² 544, 33 (s. zu *ovirtū(a)*).

sellech, *selik* etc. (componiert mit *al*). S. Gr. § 85 z. 3. 254 im anfang und u. zu *stāk*.

selskēta, *-sketta* 'balistarius' aus zu ahd. *selpscōz* balista stehenden **selsket(i)a* bez. *-skett(i)a*. S. PBB. 14, 269.

-selscip. S. zu *mondaselacip*.

semin, *samin*. S. IF. 19, 183.

sēna 'sühnen'. Wegen der irrtümlich hier citierten *Amersare send ene bare* bez. *ēna bara* (B 170, 19. 181, 17) s. zu *bare* und Gr. 169, anm.

send in F 20 m.: *Hwasa farit nachtis . . . to en ōthera monnis hove and hūse . . . and brecht thēr in hol an herua and ma hine bifarit* (ertappt) *ūr send an ūr sēd*. — E' 36, 9: *hwasa fereth nachtes . . . ti ōtheres monnes hūse end hove . . . and brecht hōle and herua end ma hine befereth ūr soche* (l. *sōthe*) *end ūr sēde*. Bezüglich der hervorgehobenen wörter beachte: den reflex von got. *sōfs* oder *sōp* (bel. durch den dat. *sōpa* Kol. 2, 23) 'sättigung' bietet fries. *sōth*; nach got. *gasōþjan* 'sättigen' ist, bei berücksichtigung von salfrk. zu got. *-sleiþjan* 'schädigen' stehendem **slidī* 'schädigung' u. ä. (s. PBB. 25, 447), fries. verbale *sēde* (-e aus -i für -ia nach Gr. § 195, anm. 2) verständlich (*sēd* in F, wie *mōitel* F, *ontwert* E², *wegwend* E², vgl. Gr. a. a. o.); *send* begreift sich als masc. oder fem. zu ags. *saud* (fem. *ō-st.*) *dapes*, *fercula*, *obsonia*, *swēdesendu* (pl.) *fercula*, *epulae* stehender *i*-stamm. In betreff des inhaltes der citierten stellen vgl. Lex Salica LXXXIX (in Geffekens ausg. s. 70): *Si quis mansionem expoliaverit vel in mansionem aliquid comederit, DC dinarios . . . culpabilis indicetur*.

senda (nicht *sanda*, s. IF. 19, 182 mit anm. 2). Beleg für das praet. *sante* F 52 n.

senga mit *sangh* 'sengt'. S. IF. 19, 182.

sēninge, *-enge*. S. zu *sinnunge*.

sen(ne)ac 'ehegatten'. S. zu *hīn(a)*.

**sara*, **sara* 'rüsten' mit part. *sareda* (auch F 12 m. 14 u., wo (-)*sareda* steht für *sareda* der hs.), *sareda*. Vgl. zu *farra* 'ferner' und Gr. § 85 4. Wegen *sērade* E' 247, 6 s. PBB. 14, 260.

sēre adv. Die belege aus F stehen 94 u. 100 m.

sēria 'schmerzen' mit praet. *sērade*. S. PBB. 14, 260.

sērīsa 'verwundung'. S. zu *dicht* und vgl. Gr. § 184, s. 150.

sērlik 'schmerzhaft' in *sērlike dēda* (F 98 m.), bezeichnung der gicht (*dēda* steht hier tropisch für durch eine *dēde* = 'verwundung' verursachtes ungemach).

sēle 'pfandsetzung, caution' (vgl. mnd. *sāle* 'verpfändung' und afries. *setta* 'verpfänden') in B 159, 1 f. und 22 f.: *sā driwe* (nötige) *thi rēdia us* (d. h. den totschräger) *under sēla* (B² *sēle*) (sich einer pfandsetzung zu unterziehen) und *sā skel thi rēdieva ne* (den totschräger) *under sēle driwa*. Durch übertragung wurde der ausdrück auch verwant für '(eine busse) durch pfandsetzung sicherstellen'; vgl. (B 176, 29 f.): *Thēt* (d. h. das wergeld) *skel thi rēdia under sēle driwa*.

sethega (?) F 128 m. Die hs. hat *sothega*, das sich als zu **sōth* (= ags. *sōd* verus) stehendes derivatum fassen lässt. Vgl. die belegstelle, der die beim ersten blick auffällige bestimmung, *Hwēraa ēn thiāf ēn gond stelt* (d. h. wenn einer ihm als compensation zukommendes dem schuldner abnimmt, vgl. die anm.) *and hit thewud ēn ōther winth, sū scel him* (er ihm) *sin gond witheriewa and thērtō sin thrifulde bōte...*, *aldērumbē thet hit mith sine hals binēth* (sich der gefahr ausgesetzt hat) *hēth, jefsta mith thrifulda riāchte* (eidlicher reinigung) *to watgungane* (1), vorangeht: *Thi sōthega thiāf* (der wirkliche dieb, im gegensatz zum vorher erwähnten, der nicht als solcher zu gelten hat), *thēr swesen hēth mitha* (s. u. Nachträge) *ēn ōtherum* (l. -es) (im besitz von einem andren gehörendem) *iēr an dey, thi strit* (führt einen gerichtlichen zweikampf) *unbe XXX panninga kāpis* (30 pfenn. in kaufwert als kampfwürdiges object).

-sethen (aus **sithun*) in *fiwer-, achtas*, 'vier-, achtmal'; schwächung des vocals aus *i* für *i* durch geschwächte betonung des zu suffix herabgesunkenen nomens.

setma 'satzung' F 2 u. (s. zu *sētholik*).

setta. In *sā niste brōther to nōnnere mētele set* (H 336, 10, im Wb. citiert sub 5) und an der parallelst. in F 114 m. ist das verb zu übersetzen durch 'angewiesen, verpflichtet';

für 'anstellen' (vgl. mnd. *setten* '(einen beamten) einsetzen') steht es in F 48 m.: *sā scel hi setta ānne deken*; ebenso in R¹ 125, 12, H 328, 18 (cit. im Wb. sub 5);

als die parallelst. zu im Wb. sub 5 übersehenem H 337, 35 ff. (*tha sette thi kenig Kerl thes knapa ield bi seillengum* etc.) beachte F 104 m.: *tha sette* (stellte fest) *thi kening Kerle... swes frēymonais* (ield) *bi hundert scill., tha fōr wēlsan* (das wergeld der geistlichen, die die vier

(1) Die nämliche bestimmung begegnet H 335, 24 ff. Sie findet ihre erklärung bei berücksichtigung von F¹ 240, 15 ff. (sowie damit zu vergleichendem F¹ 210, § 70): *hwēra ma ēne rāwēre ieftha ēne thiāwe sin gōd binōme, thēr hi unbe sine riāchte wretze* (compensation, eig. vergeltung) *nimen hēde, and ma hine tēr mitha birōwade, theibōte ieftha thirirūchte, hwānde hit mith sine ēne hals binēth hēde*. 'Räuber' bez. 'dieb' heisst hier also derjenige, der sich sein gutes recht gewaltsam oder heimlich erzwungen hat. Eine in gleichen verhältnissen befindliche person kann nur der zuerst in F 128 m. und an der parallelst. H 335, 24 ff. erwähnte *thiāf* bezeichnen. Auf das solchem pseudo-dieb zuerkannte recht bezieht sich dem aus F citierten passus nachfolgendes *Thet is en thiāfriācht*, wofür H *thit is en riācht thiāfraf* (was man versteht unter 'beraubung eines pseudo-diebes').

ersten weihen erhalten) *allere twām* (l. *bi twām*) *hundert will.*; s. auch F 132 o. (zu *uudscrifta* citiert).

Wegen *thi setta broad* (im Wb. cit. sub 5) s. zu *sette*.

sette 'besitzung' (= mhd. *gisezze* mit gleicher bedeut.) in *thi setta broad* (H E¹ 40, 19). S. Z. wfr. Lex. 39, anm. 1 und Gr. § 82 z.

sexmēte 'sechs mass lange wunde'. S. zu *freundede* anm.

sextindon (?) in R² 544, 25 ff.: *So hwasa hini with tha fūwer hōdera* (die schulzen, die als collegium die executivgewalt des ganzen gaus repräsentierten, s. zu *warpa*)... *nutet* (widersetzt) *and hi þune skatha fīēcht*, *sū skil hi þene skatha beta; thodrift* (bringt in verwirrung) *hi thet lond mit fīēcht*... *sū skil thet lond* (der gau) *wesa fon* (ohne) *sextindon* (l. *sextinon* = 'die sechszehn richter des gaus' (1); dieselben sollen ihr amt nicht ausüben) *and fon alra hōnda rīēchte and* (bis) *þene dī, thēr ma thesse hōnda* (frevler) *be thinge thwinge* (l. *bethwinge* mit tilgung von *thinge*).

-*st* 'moor' in *Mun(d)ingun*. S. PBB. 16, 316.

siä 'nachkommenschaft' (nicht 'verwanten' nach Gr. § 184; über *thredziä* s. u. zu *thredkni* z). Möller führt Zfda. Anz. 25, 121 das wort wahrscheinlich mit recht auf **schwō* = 'nachfolger' zurück (wegen anderer germ. zu *schw*, *seq* gehörender bildungen, ahd. *beinseggā* *pedissequa*, westgot. *seqio*, *saio* 'büttel' s. Zfda. 33, 16 f.; wegen *i* aus *e* vor nichtpalat. endungsvoc. s. Gr. § 6 z). Die verwendung des nomens als collectiv hat ihre parallelen in *bernig* etc. (vgl. o. s. v.).

siä 'papille' F 66 m., belegt durch den gen. *siä*. Wegen des angesetzten nom. (nicht *siä*) vgl. ags. fem. *seo* = ahd. *seha* (flect. -*ūn*), as. *seha* 'papille' (contraction vor der schwächung von -*a* des nom. sg. fem. zu -*e*; vgl. ags. *seo* aus **se-a*, wie *seon* *videre* aus **se-an*, *gefeon* 'sich freuen' aus **fe-an*).

sia 'nähen' mit part. *sied*. S. Pauls Grdr.² 1, 1199, Gr. § 286 β (wo aber unrichtig **sia*, *sied* angesetzt) und vgl. PBB. 28, 532. Beachte auch die parallelbildung *klia* 'bedecken'.

sið(n) 'sähen' (nicht, wie im Wb. 1001, *seo*), belegt durch part. *esēn*. Vgl. zu *gliānde*.

(-)*siäma* und *-siäma* 'fisteleiter, -erguss'. S. Zfdwf. 7, 289 f.

siätha 'sieden'. Andere belege: *siäth* 3. sg. (F 124 m.) und *sedu* in *sedu dolch* 'durch verbrühung entstandene wunde' (F 98 o.).

(*) Mit dieser sechszehnzahl vgl. die aus den quellen (s. o. zu *kok*) zu erschlüssende vierzahl der in Brokmerland für jedes gauviertel zuständigen richter (beachte auch die von Heck in Afr. Ger. s. 149, n. 1 aus lat. quellen gesammelten belege für *sedecim*; *judices* bez. *conjurati*, *consules* in Rüstringerland). Dass mit **sextinon* nicht 12 richter (3 für jedes viertel) und die 4 schulzen gmeinsam sein können, ergibt sich aus dem umstand, dass (wie aus dem schluss der im text citierten stelle zu erschen) für die beendigung des gerichtsstillstandes eben die tätigkeit der executivbeamten erforderlich war. Die Afr. Ger. 61 ff. aus wfr. quellen und einer wurstener hs. gezogene folgerung, dreizehn bez. zwölf gaurichter, ist also keineswegs für Rüstringen und Brokmerland geltend zu machen.

sibbe (subst.). Wegen 'ehe in zu naher verwantschaft' s. zu *bonschildich*. Die pluralia *sibbin*, *sibba* = 'sippebande(n)'.

side 'niedrig' (wie im Wb.; nicht 'weit', wie Gr. § 229 angibt). Die bedeutung (vgl. auch mnd. *sit*, *sids*, mnl. *sido* 'niedrig') und die in ahd. *sifo*, ags. *sid* late, -us etc. vorliegende gehen zurück auf eine ältere, zu vermutende 'gedehnt'.

sigun, *siūgun*, *sōgon*, -in, -en 'sieben' mit *signuda* etc., *siūgantich* etc. S. IF. 18, 100 f.

sikur, -er. Die im Wb. sub 1 angesetzte bedeutung 'unschuldig' gilt auch für *hi sē thes tichts* (in bezug der klage) *sikur* and *naskeldich*.

Einen beleg für 'unangefochten' (Wb. sub 2) gewährt noch F 136 m. (s. zu *hōrwere*).

sik(e)ringe 'freischwörung' F 52 m. 112 o. (vgl. u. zu *skattene*).

sikringia 'sich freischwören'. Gr. § 299, s. 232.

sil 'schleuse'. Wegen des etym. zusammenhangs mit ahd. *sihun* 'seihen' etc. (vorstufe **sihl*) vgl. Fraenks Etym. wb. i. v. *zīj*l.

silenge (?). S. zu *gersailengge* (?).

sillichēde. S. anm. 4 zu *drica*.

silrōp 'geschirrseil' (*sil-* = ahd. *silo* 'riemen'). Gr. § 8 z.

sim ntr. und *sima* 'strick'. Vgl. aisl. *sim* und as. *simo*, ags. *sima* restis, laqueus.

sin. Wegen des im Wb. sub 2 erwähnten *bi sinne*, d. h. *beginne*, s. o. s. v.

sinhigen 'ehegatten'. S. zu *hiōn(a)*.

sini, -e 'sehne'. Wegen des ausfalls von *u* (vgl. ags. *sinn*, flect. *sinnce*, ahd. *senawa*) s. Gr. § 85 i. In R¹ R² belegtes *sini* nom. sg. hat -i für -e; vgl. in R¹ R² begegnende *hini*, *hiri* (s. o. zu *hi*) sowie *hōtli* 'während' (acc. oder dat. des subst. = as. *hwila* 'zeit') R² 539, 26; also rüstr. -i für -e (= ags. -e) nach *i* oder *i* + *n* oder liquida. (Hierneben *sine*, *thine* R mit durch systemzwang erhaltenem suffixvocal). Vgl. durch nebetoniges *i* der mit *l* anlautenden folgesilbe beeinflusstes -i- für -e- (aus -*o-) in *godilik*, -e R¹, *sumilike* R¹, woneben *nāthelik* R¹ für **nāthilik* nach PBB. 29, 178 ff.

(*siniwege*), *sinewege* 'lockerung einer sehne'. S. Zldwf. 7, 287.

sinkale, -kele 'bleibende kahlheit'. Gr. § 85 b. i.

sinna 'sinnen' (?). S. zu *sinnne*.

sinnane, **sinnene* 'ehegatten'. S. zu *hiōn(a)*.

sinne 'verbrechen' (= ags. *jō*-stamm *synn* 'sünde', vgl. PBB. 30, 249 und Gr. § 30 β⁽¹⁾). Das wort begegnet ausser R' 73, 2 noch in R' 73, 12 ff.: *ne thureon him tha liöde töhaldä* (zur last legen) *seka* (verschulden) *ni sinna* (R. fasste das nomen als verb).

sünunge, *seineuge*, *sēninge*, *-enge* (s. o. zu *neil* und Gr. § 141 mit anm.). Aus den belegen ergibt sich die bedeutung 'bekrenzung'.

sinuth, *-eth* und *sined*, *sinth*, *sind* 'sendgericht'. Gr. § 125 γ.

sinuthia, *-ethia* 'send halten'. Gr. § 125 γ.

sirima (?). S. zu *dathsirima* (?).

sitta. Wegen *bodthing*, *thing sitta* (Wb. sub 1) s. anm. 2 zu *ovirkere*. Wegen *sitta oppa* = 'behalten' zu *entele*.

Wegen *sitta mith waranda* zu *warand*.

Wegen des im Wb. sub 3 durch 'rache dulden' übersetzten *fäch sitta* R' 69, 35 s. zu *fäch*.

siägun. S. zu *signa*.

syüke 'seuche' E. Sgr. 257, 18. Gr. § 195.

siunga, belegt durch *siungane* F 54 m., *bisiunga* (s. daselbst), *sang* F 44 m., *sungen* F 42 o.

siwnlic (so nach der hs., im druck *swinlic*) F 86 o.: *smelunga and gröwunga* (verdünnungen und verdickungen eines körperteils) *büta ðthe* (dafür wird die busse eingenommen ohne eidesleistung), *therunbe thet hit siwalic* (sichtbar) *is*.

sivne = *esiv(e)ne* (s. o.).

skadu-, *skadewäpen*, *skathewäpen* 'schneidende waffe'. Gr. § 89 z. 123, anm.

skäcdēde, *-rāf*, *scäker*. S. anm. 2 zu *fregia*.

skala (?). Wegen *skalin* als möglicher verschreibung für *sklain* 'geschlagen' s. Gr. § 126.

skalk. Für 'bösewicht' steht das nomen an einer verderbten stelle in F 102 m.: *Hætra ma ännæ mon a mort* (bei absichtlicher und heimlicher tötung) *slait thrack sine hætra willa and hi werth [wert] thenna biröpen* (mit gerüfte verfolgt) *iefta bifolgat and elle skeldech birēt* (oder *birāt*; *elle*... *birēt* bez. *-rāt* 'überführt' von mir eingeschaltet nach H 80, 7 f. E' 80, 6 f., vgl. o. zu *birēda* l. art. 3), *sā æel ma thene fretke up* (mit rücksicht auf) *thene skale jef up thet mord ör so diære ielda* (l. *ielda lēta*), *sa tha liūde hebbe thene fretke bigripen* (fixiert) (die beiden sätze im ms. in umgekehrter folge; *sa vor tha liūde* von mir eingeschaltet), *iefta thene schildega up en fial* (rad) *setta*. *Thet is mordira riächt* (strafe).

⁽¹⁾ Erhaltung von aus *a* entstandenem *i* (nicht weitere entwicklung zu *e*) vordurch *f* der endung mouilliertem *nn*; so auch *clynnan* 'klingen' (ags. *clynnan*). Dagegen *kenne* generi (vgl. ags. *cynn*, as. *cunni*) durch anlehnung an den nom. acc. *ken* mit regelrechtem *e*.

*schalvere. S. zu schalvere (?).

schalvere (?). Mit rücksicht auf die im german. recht zu beobachtende herabsetzung von wergeld oder busse sowol bei verschulden eines knechts als bei unfährlicher tat (vgl. Brunner, DRg. 2, 552 und s. R¹ 61, 26 ff., H E¹ 60, 26 ff.) ist in *schalvere* ächt (erfordert) halve böte, unweide (l. unweide) dede ne ächt mor (nur) halve böte (F 124 m.) wol *schalvere* zu lesen. Die versuche, *schalvere* als = 'einlieger' zu deuten (Heck, Afr. Ger. 252. 493) dürften kaum befriedigen.

skanse. S. zu skenzia.

scardinge 'hofzaun' E³ 203, 7, eig. verbale mit -ing- für -ung- zu **scardia* 'abtrennen' (vgl. mnd. auf **scardon* zurückgehendes *scharden* 'schartig machen'), denominativ zu **scard* (= as. *scard*, ags. *sceard* 'schartig, verstümmelt'). Das tonsilbige *a* von **scardia* beruht nach dem IF. 19, 175 bemerkten auf einwirkung von *a* der folgesilbe, rührt also her aus den flexionsformen mit -o(-); daneben wäre auch aus den anderen flexionsbildungen stammendes **scordia* denkbar, dessen existenz die entwicklung eines **skerdenge* 'hofzaun' erklären dürfte, das wol der verderbten lesart *skernengha* (-a im acc. sg. f. nach Gr. § 168 γ) von E³ 203, 7 (der parallele zur belegstelle für *scardinge*) zu grunde liegt.

skaria in B 179, 22 ff.: *alla inruessa* (penetrierende) *dēda* (verwundungen)... *tha skelma* (*ma* = der *scrivere* 'der bussprotokollführer', vgl. zu *scriva* A) *bissetta* (eintragen) *etta mēna scripta* (ins offizielle bussregister) *and stonda* (mit ellipse *skelma*; *ma* = 'der schädiger'; wegen *stonda* 'einstehen für' s. u. zu dem verb sub λ) *iēr and dei and talia fōu tha dei, thēr thū dēda erist dēu is. Nimthma* (*ma* = 'der geschädigte') *tha böta*, *sā skariemane* (*ma* = der *scrivere*) *anda* (B² *ande*) *thet ield* (wergeld). Nach mhd. *scharu* 'in scharen einteilen' (wegen der form vgl. ahd. *sih scarōn* acies 'movere') ist auf solche bedeutung zurückgehendes 'eingliedern' anzusetzen; also 'der protokollführer soll die busse in das eventuell nach umständen ein- oder mehrfach zu zahlendes wergeld eingliedern, soll bestimmen, ob die busse ein- oder mehrfach zu entrichten sei'; wegen der für besondere fülle vorgeschriebenen vervielfachung des wergeldes vgl. die im Wb. zu *ield* 3 3 zusammengestellten belege.

**scat* 'schatz, geld'. Wegen dieser form mit *a* s. zu *bē*.

skatka. Ausser 'schaden' bezeichnet das nomen durch causative übertragung (vgl. zu *eth* bemerktes) 'durch schädigung veranlassten schadenersatz', also 'busse' oder 'friedensgeld'. R² 541, 7 ff.: *Umbe allera hōnda sēka... dūr* (darf) *thi mon with twilf hōndon undfalla* (der verurteilung entgehen) *and sin rōdieva hine etta nikar hlie* (soll ihn freisprechen), *sunder skatka skil hi beliva*. — B 155, 22 ff.: *sā rōze* (entrichte) *hi* (der richter, der eine rechtsabiegung verübt hat) *ene alwe hōgesta merc tha rōdiemam* (l. -em) *and thene scatka felle* (zahle) *hi*. — H 330, 8 ff.: *Alas thi mon hine ūrfiūcht* (sich bei einer schlägerei übernimmt) *and enne mon sleid, sā skelre mētele* (magsühnegeld) *et sine frūndum hebba* (von seinen verwanten als beisteuer zur sühnbusse erhalten); *sā* (für solchen fall) *niale brōther to nēnnere mētele set* (verpflichtet), *ērene* (bevor er sich) *twia ūrfiūcht*,

werā (jedoch) *thiū merk skel thet ōther* (das zweite mal) *stonda* (festgestellt sein), *threda stunde tha tiān merk to tha skatha te rekane* (das dritte mal sollen 10 m. zur busse beigesteuert werden). Vgl. auch die übereinstimmende parallelst. in F 114 m. (wo nach H *ther ōther* zu corrigieren und das doppelgeschriebene *threda stunde* zu streichen ist) sowie die zu *skēga* (?) und *onfā(n)* citierten stellen und R² 541, 4 ff. 543, 16 f. (*snuder skatha belica*).

skatha 'frevler' (= as. *skathō*, ahd. *scado* 'schädiger') in R¹ 118, 14 ff.: *Werth æc thēr æfter* (d. h. nachdem das wergeld, das ein unbemittelter, jedoch in der zukunfft eines erbes gewärtiger zu entrichten hat, aus dem noch unvererbten vermögen bezahlt worden) *efald* (erschlagen, naml. durch blutrache) *thi skeldegā skatha, tha haca skilun withir anda hōd, thanasē ūlegenga send*.

skathewāpen E² 239, 6. Gr. § 123, anm. und o. zu *frēgia*.

skāwia. Einen ofries. beleg s. zu *fiurega* (?).

skechmek. S. zu *skaka*.

skedda 'schütteln'. Gr. § 286 β.

skeft 'speer' F 42 o. und 'messrute' (s. zu *līmēta*).

skaka 'fortlaufen, durchgehen' (= ags. *scacau*, as. *skakan* 'fortgehen'), belegt durch *skech* 3. sg. praes. ind. (s. PBB. 14, 270). Hiernach muss als überschrift zum beleg, *hwēnsar ēn fōnne* (mädchen) *skech*, stehendes *fōn skechmeke* (B¹ 166, 7), trotz Gr. § 15 α, zu *skaka* gehörendes verbale enthalten (wegen *skech*- als schreibung für *skec*- s. Gr. § 132 am schluss) und 'durch fortlaufen (eines mädchens) zu stande gekommene ehe' bezeichnen (wegen *-mek* s. Gr. § 4, anm. 3; oppositum in B 166, 29 überliefertes *wilmeo* = 'mit willen der eltern oder des vormundes geschlossene ehe').

Wegen *skee* (?) in E² 232, 5 s. u. zu *skella*.

Wegen *forthskette* (?) s. anm. 14 zu *fiæth*.

skeld, *skild* (*) 'schild'. Wegen mit *skeld*, *schild* verbundener *brūn* und *sād* s. zu *brūn* und *helm*.

Ueber *skeld* (Wb. sub 3) = 'zweikampf' s. zu **hem* mit anm. 1.

Wegen *sinne skild* (*scheld*) *aphalda* bez. *apuima* als function des schulzen s. zu *dolstrid* mit anm. 2.

Ueber *dregande schild* s. zu *fortlēda*.

skelda 'beachtigen'. S. zu *hlia* γ.

skeld(e), *skild(e)* 'schuld' (s. zu *hild*). Wegen *alle skeldon* 'mit voller schuld' s. zu *egnaga* (?). Wegen einer bedeutung 'schuldzahlmittel' s. zu *makiā* ε.

(*) Mit rücksicht auf die dunkle etymologie des wortes ist die berechtigung einer einreihung der e-form in die bildungen mit durch sogen. brechung entstandenem tonstübenvocal fraglich. Wenn in Kluges Etym. wb. angesetztes prototyp *skeldaz* richtig sein dürfte, liesse sich das i von fries. *schild* deuten als nach IF. 19, 99 f. durch u der folgesilbe aus e entwickelter laut.

skeldech, *schildich* (s. zu *hild*). Wegen *thi skeldega skatha* (cit. im Wb. sub 3 am schluss) s. o. zu *skatha* 'frevler'.

Für 'zu entgegennahme einer erbforderung oder schuld berechtigt' erscheint das adj. an der zu **lāwia* commentierten stelle sowie in: *Thet sent tinea lāwa* (erbrecht): *hwēra ēn mon sterft an hi hebbe brōders bern and susterua bern* (geschwisterkinder; streiche *brōders bern and* als emblem), *sū sent tha susters bern also schildich to tha lāwm sa tha brōders bern* (F 138 u.). — *tha fretheu* (friedensgelder) *umbe allerek dādela fif merk...* and *te govāne mitha gelde on thera ebbeta wera* (verwahr) *an Rottum and andere Merue...* and *allera ombechta* (districte) *ek binna Hunnsgena londe oven skeldach to tha fretha* (H 329, 10 ff.; vgl. im Wb. am schluss des artikels). Betreffs der semantischen entwicklung beachte *of thera fiōda skelde* (R' 25, 8) 'von dem volk (dem fiscus) zukommender schuld', mnd. *mine schulde* 'was ich zu fordern habe'.

skeldenāt 'schuldner'. S. ann. 2 zu *seke*.

sceld-, *skildwēpera* 'schildmünze'. S. zu *ācā* und vgl. zu *hild* und *wēpen*.

skellata 'schultheiss'. S. IF. 19, 189. Einmal (E' 72, 11) belegtes *scelta* hat angesichts des sonst bezeugenden *scellata* wol als fehler zu gelten.

skeme 'schamteile'. S. zu *skene* (?).

skene (?) H 334, 12, zu bessern in *skeme* 'schamteile' (s. zu *uprāria*).

skēnenge, *-inge* 'schmuck', eig. verbale zu *skēnia* 'schön sein', das in der bedeutung 'schön werden' durch *skēnade* belegt ist (vgl. mhd. *schönheit* 'schmuck'). Das zuverlässige der in H 330, 34 überlieferten lesart ergibt sich aus der parallelst. in F 104 m.: *Alle lāwa bi rīchta kag to dēlanc ende wēna monne* (behufs niemand) *wēne schēninga thēr of to dwāne* (bei der teilung abzusondern).

schēnia 'aufmachen' (eig. 'sichtbar machen'). Gr. § 299, s. 232.

skenzia, *skansa* 'einschenken' mit *scane* etc. S. IF. 19, 182.

skenzie (H 328, 8) und *schansa* (F 156 o.) 'schenkkanne'. S. IF. 19, 177 und ann. 6 zu *ethele*.

skep 'fass' (auch belegt in F 156 o.). S. ann. 6 zu *ethele*.

skeppa. An einigen der im Wb. sub 3 angeführten stellen ist das verb nicht durch 'bestimmen, anordnen' zu übersetzen, sondern durch

'erneunen' in *sā skeppe thi redieva theue makere* (unterhändler);

'amtlich fixieren' in *Thi redieva skeppe sines hāvdīngis sēcna* (die vom kläger beanspruchten bussgelder); *liächma oppa* (beruft man sich auf) *eue iēnbare* (gegenforderung, s. zu *bare* und ann. 3 zu *dadet*) *umbe sibbe*, and (wenn) *ma szīwe* (uneinig ist), *sā skeppe thet mithe him thi redieva*, *thēr him alra nēt is* (B 170, 5 ff.);

'(eine klage) erheben' mit *benethe* bez. *bare* als object (s. zu *bikerda* 7 mit ann. 6).

sker 'pflugsehar'. S. zu *skero* (?).

skerd (subst. ntr.). Gr. § 151. Ausser 'schnitt, das schneiden' bezeichnet das nomen auch 'stück': *Ister ðng skerd ðnger herma of ðner tane calain* (l. of ðnger herma ðner tane est. und fasse herma = 'kante'), *sā ister gers-fal* (F 88 m.).

skerd (adject.). Die Gr. § 201 und § 26 aus *half-* und *haskerde* (s. o.) gezogene folgerung eines simplex *skerde* ist unstatthaft, weil 1. die composita bildungen nach art der in Kluges Nomin. stammbild. § 177 besprochenen *ia*-stämme sein können, 2. ahd. *scart*, ags. *scard*, as. *skard* (adj.) auf fries. *skerd* hinweisen. Für *thet skerde fāl* ist mit rücksicht auf die zackige felge des räderwerkzeuges an semantische übertragung zu denken: = 'das (gewissermassen) schartige rad'.

-*skerdene*. Gr. § 176, s. 144 (zum reflex von ahd. *scerten*).

**skerdenghe* 'hofzaun'. S. zu *scardinge*.

skēre. Die neben den strafwerkzeugen *stok*, *stūpe* (geisselpfahl), *besma* (rutenbündel) erwähnte schere (*scēre*, auch pl. *skēra*) begreift sich bei beachtung der in Grimms Rechtsalterth. 702 hervorgehobenen, schimpflichen strafe des haarabschneidens.

skere (?) 'pflugschar'. Das nomen ist auf grund des acc. pl. *skero* bez. -e als *sker* ntr. anzusetzen (mhd. *phluocschar* ntr.). Wegen des pflugscharengangs s. Brunner, DRg. 2, 409 f., Schröder, DRg.⁴ 368.

Ein gen. pl. *skerna* (über die endung s. Gr. § 157*) ist für überliefertes *kerena* zu lesen in F 54 u.: *There kerena friat is XLII nachta and thenna thi mon to sine hāvdstō* (hauptkirche) *to kumane mith sine fūre and mith sina gysnum* (eisen) *and mith sina soccum* (socken), *mith sine waze, sin ombitthe* (messe) *thēr to hērane* (hören), *then wita* (l. *witad* oder *witat* 'hostie' (?)) *thēr to nimiane* (l. *nimane*), *lichmissa* (totenmesse) *to hērane* (durch zahlung zu sichern), *ordēlwīgunga* (weiheung des got-telsurteils) *to winnane mith twām schill*, *and tha skera inna tha tērka to brengane iefla gungane*.

skeria. Das im Wb. zu *skiria* aufgeführte verb steht = 'einen pflug-scharengang gehen' (vgl. zu *skere*?) in H 336, 26 ff.: *ief ma biseka* (leugnen) *welle, mith wūgen skereu te skeriane*.

skerneue (?). S. zu *wōldskemene*.

skernengha (?). S. zu *scardinge*.

skernich. Die lesart *skergest* ist natürlich zu bessern in *skernigest* oder -egest.

sket 'vieh', auch spec. 'rindvieh' und 'schatz, geld' (im Wb. wird das wort in zwei artikeln aufgeführt). Das masc. genus ergibt sich aus dem pl. *skettar* (wegen *thiu*, nicht *thiu*, *wōldsket* s. zu *fāeth*, s. 124). Ueber die im Wb. am schluss des ersten artikels erwähnte stelle s. zu *fāeth*, s. 123 mit anm. 6.

Wegen einer nebenform **scat* s. zu *bē*.

(*) Vgl. awfries. gleichbedeutendes *wytat* W 406, 9 = ahd. *wizod*, das (wie aonfrk. *wituz*) 'lex' bedeutet, sodann aber auch 'sacramentum' (als kirchliche vorschrift) und 'eucharistia' (als symbol eines bestimmten sacramentes).

sketfä 'viehhabe'. S. zu *fäelk*, s. 123 mit anm. 6.

skētha. Wegen der flexion s. Gr. § 274, anm. 3 und IF. 19, 196, 188.

skethelic. Gr. § 26.

(*skethene*), *skedene* (?). S. zu *wēdakedene* (?).

(*skēthinge*), *scēdinge* 'vorläufige teilung des zu vererbenden vermögens' (nicht 'sonderung'). S. zu *asche* (?).

sketrāf (?). S. zu *ūsketrāf*.

sketskiāle 'viehstall'. S. zu *bēre* mit anm.

sketta (Gr. § 286 β). Ausser '(blut) zum stehen bringen' (in E¹ 236, 13) ist für das verb noch die bedeutung '(vieh) schütten' anzusetzen, und zwar mit rücksicht auf *hwasa öthers quic skec* (E² 232, 5), dessen *skec* wegen *innath* 'einschliesst' der parallelstellen (E¹ 232, 6, E² 233, 6) nicht nach PBB. 14, 270, Gr. § 288 β, s. 225 als *skēc* 'raubt', sondern als verlesung für *sket* zu fassen ist. Wegen des viehschüttens vgl. u. a. Brunner, DRg. 2, 531 ff.

skette. Gr. § 173, anm.

skellene (-an; wegen -an als schreibung für -en, d. h. -u, aus -ene vgl. Gr. § 74, anm. 1) und *skettene* (zu *sketta* 'schütten' gehörend) in F 112 o.: *Skettan* (wegen viehschüttung zu zählende auslösung). *Skellene panningan* *för panningan fan fjörfötum, fon twām twēne; thū leith mī uppa thene stōl alla skettene hūse and lowat* (gelobt) *thūm betringa* (ersatz), *thēr* (dem) *thi schada dān is. . . ; en skellene sikringe* (eidliche weigerung) *ēu eth*.

skiā(n). Gr. § 272 β.

skiāle. Heranziehung von isl. *skali* ist natürlich unzulässig. S. zu *bēre* mit anm. 1.

skiāta. Es fehlt ein grund zu ansetzung von 'stossen' (Wb. sub 2) statt 'schiessen'. Wegen des verbs = 'zuschiessen, beisteuern' (Wb. sub 4) s. anm. 11 zu *ethēle*.

skūd 'scheit' = ahd. ntr. *scit*.

scidel (?). S. zu *prē*.

skif. S. zu *skiffa*.

skiffa. Wegen der (auch für *biskiffa* geltenden) bedeutung 'prüfen (durch volksabstimmung)' und wegen *skiffene* 'prüfung (d. volksabst.)' bez. 'prüfungsresultat' s. die zu *būrar* bez. *liodamon* aus B 153, 13 ff. und 152, 3 ff. angezogenen passus. Zur bezeichnung von 'prüfung (des urteils eines collegiums durch ein einzelnes mitglied desselben)' begegnet das verbale in *Fon skiffene thera rēdgana*, der überschrift von § 56 des Bräknerbriefes: *Alsa thī kēthare* (vorsitzende des obergerichtes) *kētk* (das urteil verkündet) *fon there mēna acht* (von wegen des obergerichtes), *sā mōtmar* (l. -man) *wel fonskiria* (seine nichtbeteiligung am urteil kundgeben).

Belege für *skiffa*, -ene 'entscheiden, -ung (durch volksabstimmung)' finden sich zu *brēda* (*warf*) (B 170, 15) und *endia* (B 175, 14 ff. 168, 24 ff.) sowie in B 153, 1 ff.: *we werthet Bröcmen thes to rēde* (beschlossen die Br.) *bi lūda skiffene, thet ma ōthere talemēn nime oppa the ērra*.

Mit rücksicht auf die möglichkeit einer grundbedeutung 'scheiden' (beachte 'prüfen' = 'das richtige vom unrichtigen scheiden') wäre für die etymologie anzuknüpfen an lit. *skapoti* 'schnitzen' und die in Miklosichs Wb. zu *skęp* rad. 'findere' erwähnten slav. wörter; als basis des verbs hätte dann ein adj. mit *i*- bez. *jo*-stamm **skifi*, **skiffj*- (für **skesiz*, -*i*, **skesj*-) 'getrennt, geschieden' zu gelten, das in der tat in von einer habe verwantem *uiskif* 'ungeteilt' (mit -*i* aus **gi*- nach Gr. § 82 *z* und ohne endung nach Gr. § 202 *z*) vorliegt (beachte noch die anm. zu *scrift*).

skiffene. S. zu *skiffa*.

skild. S. zu *skeld*.

skildel 'armspeiche'. S. zu *pre*.

(-)sc(h)ild(e), -ich, -ech. S. zu *hild* und *skeld(e)*, -ich.

skilling. A. Aus *thiu reilmerk is fiūwer skillinga* (R¹ 125, 9), *thiu legumerk is twilif skillinga cōna*, *thiu reylmerk fiūwer* (R² 540, 19 f.) und *mith tiāu reilmerkōn, thera merka allerec bi fiūwer wēdon* (R¹ 9, 2 ff. 21, 30 ff.), ergibt sich die gleichwertigkeit von (nur in R¹ R² belegendem) *skilling* (*cōna*) und *wēde* (das in R¹ einige male erwähnt wird, in andren quellen nur in der 4. und 13. Kest, s. H E¹ 8, 1. 20, 28, F 10. 16, und zwar offenbar als residuum aus der alten redaction erscheint; vgl. noch zu *wēde* mit der anm.). Jaekels herleitung von *cōna* aus *Colna Coloniae* (Zs. f. Numism. 12, 151 f.) ist aus formellem grunde abzulehnen. Dasselbe gilt für den vorschlag in Pauls Grdr. 1², 1262, § 105, anm. 1, wonach *cōna* als romanische entlehnung zu ital. *conio* etc. 'gepräge' zu stellen wäre: lat. *cuneus* 'geldstempel', 'gepräge' (woraus *conio* etc.) hätte fries. *ken(u)*, gen. -*es*, ergeben (ausserdem beachte man, dass *skilling* eine rechnungsmünze war). Eher empfiehlt sich hier anknüpfung an die in den Traditiones Fuldenses (vgl. Zs. f. Num. 11, 197) als zahlungsmittel erwähnten *pallia cāna* (= 'graue, d. h. wollene gewandzeugstücke'; wegen solcher zahlung und wegen *pallium* vgl. zu *wēde* 'münze'); hieraus entlehntes und als collectiv zur bezeichnung von 'wollenem gewandzeug' verwantes *cōna* konnte als masc. oder fem. schwaches nomen in schwang kommen, woraus *cōna* oder -*e* (wegen des *ō* vgl. Gr. § 17) bez. *skilling cōna* (gen. sg.) = 'der wert eines schillings in wollenem gewandzeug' (vgl. auch zu *heilmerk* bemerktes). Ueber 1 *skill. cōna* = 2 köln. schill. s. zu *merk F*.

B. Wegen des kölnischen schillings = 12 pfennige, des köln. pfunds = 20 schill., der köln. mark = 13 $\frac{1}{2}$ schill. und wegen des verhältnisses dieses schillings zur unze wie 3:5 (5 schill. = 3 unzen) s. zu *panning B*.

C. Wegen 6 $\frac{1}{2}$ älterer köln. schillinge = 1 schilling nach neuer, in F bezeichneter normierung s. zu *panning C*.

D. Der F 152 u. (s. zu *ā* adv. *γ*) erwähnte *anglischie schill.* (= 12 pfenn.) hat nach 1 engl. pfenn. = 15 köln. pfenn. (s. zu *panning D*) als in

wert 15 köln. schill. gleichstehend zu gelten; also = $1\frac{1}{2}$ köln. mark (1 köln. m. = $13\frac{1}{2}$ köln. schill. nach *panning B*). Vgl. zu *merk F* am schluss.

E. In der 2. Kest werden schillinge der prägung von *Rednath* und *Kawing* erwähnt (s. zu *pund A*).

F. Wegen *skilling* (*wicht*)*goldes* s. zu *merk F* und *L* sowie zu *panning F*. Wegen verwendung von *skilling* ohne weiteres für *sk. wichtgoldes* s. zu *merk F* und *K* und beachte Jaekel in *Zs. f. Numism.* 12, 179 f.

G. Wegen der rätselhaften 11 schill. = 21 goldpfenn. s. anm. 3 zu *merk*. Auch über *en hūgeat skilling* (B 161, 18) kann ich nichts sagen.

skipia 'einschiffen'. S. PBB. 14, 261 f.

skipnese und *skippere*. Wegen des *i* für *e* s. zu *uette*.

skire oder *skir* 'baar'. Gr. § 201, anm. 2.

skire, *schüre* 'geschirr' (vgl. zu *kerke*). Wegen belege s. zu *burg* und **hirth*.

skiria 'ein urteil prüfend entscheiden' an der o. zu *kok* (seite 206) commentierten stelle B 155, 5 ff. Sonst s. zu *fonskiria* und *sheria*.

skirmere protector-Frgm. 2^a, 13.

scolenge, *-ange*. Das nomen begegnet in H 50, 8, E' 50, 9, 52, 10, wo es von dem bruder, der seiner schwester mitgift beschlagnamt hat und nicht wieder herausgeben will, bez. von demjenigen, der dem käufer das von irgendwelchem *rūmfara* (romipeta) erstandene *cāpland* vorenthält, heisst, dass er *āch is fellane* (zahlen) *wed* (busse) *and scolenga bi sezege mercum*. Es entspricht semantisch mnd. *schuldunge* (*poena*) 'geldstrafe bei nichtbefolgung seiner verpflichtung' und begreift sich als ein durch **scolian* oder dessen vorstufe (vgl. mhd. *verscholn* 'schulden'), denominativ zu **scola* (= ahd. as. *scola* debitor), vermitteltes verbale. Beachte auch F 120 o.: *Fjör thing rorat* (l. *rêrat* für *hrêrat* = 'berühren, stehen in beziehung mit') *scolanga* (-a- als schreibung für -e-, wie in *stiwanga* F, s. Gr. § 74, anm. 1): *londeap... jefta londwizil end unthêtene* (versprochene) *breið and êne sœuede sôn, bi LX mercum*.

scome eig. 'pudenda'. S. zu *blika*.

scomelik in *that seemelike ewel* (F 98 m.), bezeichnung für die fallende krankheit als die menschenwürde entehrendes übel.

skonde. Das nomen steht in plurali = 'pudenda' in E' 243, 39 ff.: *hvaða êne frôume... úter bæ bēge* (hintenüber beugt) *anda hire nœus skonda ne blike* (sichtbar werden). — Wegen *sewunda blicath* H 339, 29 s. zu *blika*.

scot 'das heraufwerfen' (nicht 'geschoss'). S. zu **dūka*.

-skrēdene. S. Gr. § 176, anm. 2, jedoch unter beachtung von o. in anm. 5 zu *driva* bemerkt.

skria 'schreien' F 24 u. Gr. § 268.

scrichta oder *-e* 'geschrei'. Gr. § 185, anm. und 39.

scrift(e) begegnet als fem. (= 'schrift') in E. Sgr. 252, 18, 256, 24

(*een scrijfte, diu scrijft*) sowie in H 331, 17, wo *lemethe ther scrijft* (l. *scrijft* ⁽¹⁾) = *scrijftlemethe* (s. zu *scriva* 2) steht; vgl. auch *Fou scrijft* B 168, 15. Im Wb. als belege für ein masc. *scrijft* verzeichnete H 341, 24, B 179, 26 haben masc. *scrifta*.

scrifta (s. auch zu *scrijft(e)*) = 1. 'busstaxenregister', 2. 'amtliche taxierung von wunden oder deren folgen' bez. 'wundtaxe' (s. zu *scriva* 3) und 3. 'busstaxenverzeichnis' (s. zu *dicht*). Wegen der bildung des nomens s. Gr. § 184 am schluss.

scrijftlemet(he). S. zu *scriva* A.

scriva (neben *ghe-*, *(e)skrivin*, *-en* vereinzelt begegnendes, den in Gr. § 268 gesammelten belegen zufolge anomales *scréven* mit aus dem praet. pl. entlehntem voc. ⁽¹⁾).

A. Die bussfälligen verwundungen bez. deren dauernde folgen (eine narbe, kahlheit, verunstaltung etc.) wurden amtlich registriert behufs zu erfolgender einforderung des sühnegelds. Dies ergibt sich aus vereinzelt in R¹ B H und E², auf schritt und tritt in F 60—96 begegnendem *scriva* = 'als bussfällig zu protokoll nehmen, ins busstaxenregister eintragen': *abel end inseptka* (von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung bez. vertiefung) *ne ächma thër to scrivane* (H 86, 9 f.). — *Sögon bronddoleh ächma te scrivane* (H 96, 28 f.; belege aus R¹ B E² im Wb. sub 2). — *Seuter binna tha hère monegra uada alain, sà ächma thria tho ther frum-dède* (hauptverwundung) *to scrivane* (F 64 o.). — *Ist* (l. *Is*) *thet äre äc alle ofeslagen*, XI mere...; *al thër tō äch ma to scrivane thene onkeme and thene wlitewlemmelsa* (F 66 u.). — *alle thisse wendan* (verletzungen) *seut bûta êthe* (brauchen nicht eidlich constatiert zu werden), *in hoka lithe sa ma se scrift* (F 72 u.). — *Is thi erm kortera, sà scolma scriva thria stemblitke* (verstümmelte gliedpartien) (F 76 o.). — *Ist abiuna on dera hond, sà scriftma thria leseka* (verletzte runzeln, vgl. anm. 1 zu *büelemethe*) (F 78 o.). — *sà scolma on allereke lithe tha lemete scriva* (F 78 m.). Viele andere belege aus F zu *bûta*, *efna*, *frum-dède*, *-doleh*, *gadertia(n)*, *helpdoleh*, *lomma*, *meldke*, *nōwernā*, *onstal*, *wrfzrelsa* etc. Beachte auch *etta scrifta* (Gr. § 184 am schluss) *bisetta* (= *scriva*) und als perf. passivum von *scriva* den ausdruck *and* bez. *a*, *to skrifta stonda* in: *alla... deda* (verwundungen) *skelma bisetta etta mēna scrifta* (B 179, 22 ff.). — *sà skilun alle tha deda, thër ma fon riēcktes halcon mi thër on bitella, and riēckta skrifta stonda* (R¹ 87, 2 ff.). — *Gef hit* (das auge) *is al ūte, trintich ieldmerka: sà ne mey hit fērra o nēne scrifta stonda* (E¹ 87, 3 f.). — *Jef thet äge wert* (verletzt) *is, sà scol hit to scrifta*

(¹) Die Gr. § 119 β angenommene sporadische apokope von *i* nach *f* möchte ich jetzt bezweifeln. Dasselbst erwähnte *ief* 'gabe', das apokopiertes *ief* (für *ieve*) sein kann (vgl. Gr. § 168 2 und Pauls Grdr². 1, 1273), und *uniskif*, worüber zu *skiffa*, sind nicht beweiskräftig. Formen wie *hweef*, *sterf* 3 sg. ind. beruhen auf beeinflussung durch **hweefna*, **sterfna* (vgl. Gr. § 125 μ). Gr. § 151 führt *scrif* H 331, 17 durch versehen als ntr. auf.

(²) Im fries. und in den anderen wgerm. dialekten in der tonsilbe des part. durchstehendes *i* ist kaum nach Gr. § 10 2 zu beurteilen (wegen *(e)deten* zu *stūn*? s. o. die anm. zu *galertia(n)*). Dagegen begreift sich vereinzelt entlehnung von tonsilbenvoc. aus dem praet. pl. ins part. bei berücksichtigung der in diesen flexionsbildungen gleichen vocal aufweisenden starken verba 2. 3. klasse. S. noch Nachtr.

stonda (F 66 m.). — *sense* (die weiblichen brüste) *sum* (zum teil) *one*, *sä skelt to scrifta stonda* (F 94 m.).

Das institut der registrierung findet seine erklärang in o. zu *dicht* hervorgehobenem, aus F 88 u. 92 o. sich ergebendem rechtssatz: fixierung der bussgelder erst nach beendung des heilungsprocesses (d. h. erst zu der zeit, wo auch die folgen der verwundung constatiert werden können). Tötlliche verwundungen wurden demgemäss nicht protokolliert, sondern, wie totschiag und sofort festzustellende körperschäden (verlust eines auges, ohres u. dgl.), ohne registrierung gebüsst; vgl. F 60—96 passim sowie *Sex thing sealer in tha lue, thër ma thor* (darf nōnt *scriva*, *thetler* (weil) *ämmer* (l. *nämmer*) *muge libba*, *thër ene dolch one hebba* (F 100 m.; s. noch zu *lunglagan*?). Hieraus begreifen sich *scriftlemethe* (auch *lemet* F 88 u.) und *lemethe thër *scrift* (vgl. *scrift(e)* mit anm.) = 'ihrer art gemäss zu protokoll zu nehmende verletzung' (vgl. auch zu *lemithe*).

Statt der bezeichnung einer verwundung wird mitunter ein die 'bussforderung' ausdrückendes nomen, *inhalinga* (pl.), als object mit *scriva* bez. *to scrifta brenga* (= *etta scr. bisetta*) verbunden; vgl. *kwersa ma twina inhalinga scrift fon èare dæde* (verwundung) (F 66 u.) und *hū ma in tha lithum fon èare stæke jef fon ene stæte twina inhalinga muge brenga to scrifta* (F 88 u.) sowie die zu *gaderitiān* aus F 68 o. 90 citierten belege.

Dem die eintragung ins bussregister besorgenden, *scrivere* benannten benannten (den wir uns wol als geistlichen zu denken haben) stand offenbar ein busstaxenverzeichnis zur verfügung: ihm lag es eben ob, den betrag des für die gerichtlich festgestellte verwundung etc. zu entrichtenden bussgeldes anzugeben. Man beachte: *mith thrim monnem* (d. h. dem kläger, verklagten und richter; vgl. *bi teira tole and bi* (rücktes) *æsega dōme*, wie es H 26, 28 ff., E¹ 26, 28 f. und R¹ 27, 29 f. heisst) *meima alne tigtega bifella* (beenden) (*būta dātke and æuberā dolge*), *bi* (nach) *scrivere* worde (aussage) *and bi æsega dōme and bi liūda riächte ieftha mith sinæ selæa sële* (durch freischwörung) *te fellane* (zu beenden) (H 26, 32 ff.; ähnlich E¹ 26, 32 ff. und R¹ 29, 1 ff. (1)). — *ol thet, thër hi thenne fuchten* (s. zu *fūchta*) *hēth...* *sa sel hit nū scrivere* worde *a iechta* (in confesso) *alla bēla* (H 32, 18 ff.). — *sā scriftma* (taxiert man) *tha lūsa lemet bi XXXIII scill...* *ief ta scrivere thinze*, *thet thio hūhæle lemethe thër nōnt one* [one] *sæ* (F 76 m.). — *scolma æ bither lēsa bōla soriwa* (taxieren), *thet scol thi scriwer wita* (entscheiden) (F 88 m.). — *scolma hit scriva bi XXXVI scill. ief bi XXVIII scill. and thet scol thi scriwera wita* (F 88 m.).

Bei berücksichtigung des hervorgehobenen begreift sich die durch übertragung entstandene verwendung von *scriva* und *scrifta* für 'amtliches taxieren einer verwundung (auch von nicht als *scriftlemethe* geltender) oder deren folge' bez. auch des nomens für 'wundtaxe': *Thria lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie) *scriftma ūr tha jingran...* *and nōnt mongra*, *allerec bi X scill.* (F 80 m.). — *sā scriftma tha fīf sin allerec bi XXXVI scill.* (F 82 m.). — *Is ti berutackta* (l. *-tochta*, zeugungsvermögen) *ofnimen fon ter dæde*, *sā sel ma scriva allerec bi XII mercum* (F 84 m.). —

(1) Statt *thrim monnem* von H und E¹ haben R¹ und der dazu gehörende commentar R¹ 539, 30 *fiawer monnōn*: in R wurde offenbar zu den partien und dem richter noch der *scrivere* gerechnet.

tha ma thene scrift a (i. *scrifta*) *allerriest sette* (festsetzte), *thā sette ma ses litha gersfel allerec bi ene halva ielde* (H 341, 24 ff.). — *and tha dēda āchma thēr tō li scrīwane bi riāchta scrifta* (F 98 u.). Sonst s. noch F 86 o. sowie die oben aus F 76 m. 88 m. und zu *dicht*, *undscrifta* (d. h. *wunders.*) aus F 100 u. 132 o. citierten stellen. Mit *bēta* bez. *bōte* verbunden, begegnen das verb und das nomen an der zu *twiskia* commentierten stelle F 98 m. sowie in: *sā scelma alle tha dēda bēta bi alsadēne bōte and bi* (nach) *alsadēne scrifta, sa ma inua ōthēra dolgum plegat to scrīwane* (F 96 m.). — *Alle unschinende* (sichtbare) *lemethe... tha sēhen wesa alle isēhta and scemma bēta and scrīwa, also hit bert, bi XVI merkum* (F 148 m.).

Nach B 168, 16 ff. soll man in Brökmerland zweimal im jahre, *umbe seute Michel* (8 Mai oder 29 Sept., s. zu *Michahelisdei*) *and umbe seute Pēderes dei* (29 Juni), *scrīwa* (die amtliche feststellung der bussgelder vornehmen).

B. Wegen des im Wb. sub 3 erwähnten *scriva* 'beichte hören' vgl. Zfdä. 36, 14 ff. Dass solche bedeutung nicht, wie Zimmer a. a. o. s. 148 meinte, den oben sub A erörterten zu grunde gelegen, geht aus der entwicklung letzterer hervor.

scrivere. Ueber die bedeutung 'bussprotokollführer' s. zu *scriva*.

Für *Hwasa... to brāne cumi* (in kirchenbann verfüllt), *thi reke sina riāchta weid* (bussen) *aula scrīvers ēne pannaig* (R¹ 130, 6 ff.), ist unter anknüpfung an die zu *scriva* B beregte verwendung des verbs an eine bedeutung 'beichtiger' zu denken.

sculdere (nicht *sculder*). Gr. § 165 a.

scūl latibulum Frgm. 1^a, 7. Vgl. mnd. *schul* ntr. 'versteckt'.

scūle (?). S. zu *bēre*.

schwerth (?), schreibfehler für *swerth* (?) in R² 544, 17 ff.: *schwerth thēr zwich redieva tha hōdere, thēr sine szerekapile* (unterbezirk) *nāwet lāf ne sz, sō skil hi ofgunga*. Heck, Afr. Ger. 154 schwankt in der übersetzung von *tha hōdere* zwischen 'dem schulzen' und 'oder schulze'. Doch kann die richtigkeit der ersteren fassung nicht zweifelhaft sein, 1. weil (wie bereits Heck bemerkte) die vorhergehenden und die folgenden sätze nur von den erfordernissen des *redieva*-amtes handeln, 2. weil *sine szerekapile* den *hōdere*, den schulzen des gauviertels (vgl. zu *warpa*), als durch ein unterbezirk zu verwerfenden beamten ausschließt.

slā(n) (Gr. § 273 mit anm. 2). Hervorzuheben sind noch die bedeutungen 'durch stopfen zumachen' (s. zu *riwia* mit anm. 3) und (in verbindung mit der praepos. *ana*) 'hinzurechnen, schlagen zu' (s. zu *fara* partikel).

slacht(e) ntr. 'geschlecht'. Vgl. IF. 19, 177.

slag nichtfries. Gr. § 26, anm. 1.

slaga (?) in *letsлага* (?). S. o. seite 104.

(*) Dass hier vor *w* entstandene *sch*-aussprache gemeint sein sollte, ist weder durch analoge fälle noch durch afries. lautgebung wahrscheinlich zu machen.

slaget (?), schreibfehler für *claget* in F 54 m.: *Jef en mon tilath enes bernes bi ena wive an his* (er es) *nout jün nelle, sa* (wenn) *hit bern* (geboren) *is, sū ñeh his hire wed* (wegen der durch diesen plur. bezeichneten gelöbnisse vgl. o. zu *biwerka*) *to iswone* (bekannt zu gehen, d. h. dem richter) *uppa* (gegen) *then selva, thér hint uppe slaget, ér hit ñeh en präter tho cristmane* [-*siawe*]. Die parallelstelle in W (405, 13) und Hett. (103) hat *seydt* bez. *seit*.

slaitōth (?). S. zu *sleitōth*.

slāt. Das citat 204, 3 gehört nicht hieher: es steht an der st. ein verb *fonslāte* (s. zu *fonslāta*).

slāta 'graben' (nicht 'den slat ausgraben'). S. zu *bislāta* mit anm. 1.

slāter(e) 'der den graben gräbt' (nicht 'der d. gr. reinigt'). S. zu *bislāta* mit anm. 1.

slaudoleh (?). S. zu *dom β*.

slautōth. S. zu *sleitōth*.

slei-, *sleitōth* und *slautōth*. Auf die bedeutung 'eckzahn' (nicht 'backenzahn', Gr. § 143, anm. 1) weisen hin: 1. das E² 219, 13 für *sleitōtha* stehende *herutuskar*, 2. der umstand, dass in E¹ 214, 16 ff. und E¹ E² 218, 8 ff. *sleitōtha*, *slautōththa* nach den schneidezähnen erwähnt werden. In *slei-* ist *slei* 'schlag' (= as. *slegi*, Gr. § 173), in *slein-* (aus **slegn*) der reflex von mhd. *slagen* 'hammer' zu erblicken (vgl. auch wegen *slei-*, *sleitōtha* R¹ o. zu *neil*); also das compositum = 'zum zerquetschen bez. als zerquetscher dienender zahn'. In *slautōththa* (l. *-tōtha*) E² 218, 12 (1) lässt sich der erste teil deuten als = ahd. *slēo* 'stumpf' (der eckzahn als stumpfer zahn im vergleich zu den schneidezähnen; wegen *ā* für aus **ai* contrahiertes **a* vor *n* vgl. IF. 19, 190; nicht absorbiertes *n* von *slāw-*, im gegensatz zu IF. 19, 192 hervorgehobenen *ā* 'immer', *ā-* 'gesetz', durch einwirkung von analogisch für regelrechtes *slēw-* der dectierten casus stehendem **slāw-*). *Slaitōtha* R² 536, 5 begreift sich als compromisschreibung von *slan-* und *slei-* oder als schreibfehler für *slan-*.

**slechtōth*. S. zu *stockleth* (?).

slei 'schlag'. S. Gr. § 173 und o. zu *neil*.

slēk 'schlag'. Gr. § 170. In E¹ 78, 19 bezeichnet das nomen 'schädigung' (s. zu *kuma β*).

slēpa 'umlegen' (= ags. *-slēpan*, ahd. *sloufen* imponere). Gr. § 288, s. 225.

slēth (?) in *Jef thene mon nortunon nimat and hi ūter lond slēth wert* (F 26 o.) ist nach *lāt* 'geführt' der parallelst. R¹ 49, 8 zu ändern in *lēth* (wegen der doppelformen mit *ā* und *e* s. IF. 19, 196).

aliapa (?). Statt dieser von R. zu *slēph* (l. *slēphā*) 'umlegt' angesetzten form ist *slēpa* anzunehmen (s. o. s. v.).

(1) Die Gr. § 142 für das nomen angenommene entstehung von *w* aus *g* ist nicht zulässig: *w* aus *g* entwickelte sich nur nach *n* (s. zu *-broud*).

slinge 'schleife' (nicht 'schlinge'). S. Gr. § 185, s. 151 und o. zu *clinga* (?).

slita. An den im Wb. sub 1 citierten stellen bezeichnet das verb nicht 'einreißen', sondern 'abtragen'. Vgl. zu *ovirhère* (R² 542, 1 ff.) und B 154, 21 ff.: *Slitler üēng rðliewa* (dessen haus zur strafe eines amtsvergehens verbrannt werden soll) *ēr tha rīēhta dei* (vor dem für die execution bestimmten tage) *ūnder wāch ioflha rhoof, sū rēaze hi achta mere*.

Beachte auch *sū is ma...* *nīar thæt āfte* (che) *to sterckiane* (bekräftigen), *than hit ēwinge* (Gr. § 104. 207) *Præa is to slitane* (ungültig zu erklären, vgl. in gleichem sinn verwantes *breka*) (F 44 m.), und die zu *houdeste* commentierte stelle (mit *to slitane* = 'für unstatthaft zu erklären').

slochteth (?) in *en slochtech* [*slochteth*] *afara an da hāde* (F 128 n.). Mit rücksicht auf *sleintōth* (s. o.) dürfte hier vielleicht *sleintōth* zu lesen sein.

slōfend(e). Diese geringgradigste freiheitsberaubung (*pro minima vinculatione, id est slofende*, Rq. 96, 1) wird in F 130 n. durch (*slōfendān*), *thet ma thens won mīth hondum halde and sin frūnd hīnē hēna* (höhnern) *wille*, commentiert. Im hinblick auf diese umschreibung lässt sich der erste compositionsteil deuten als mit ags. *slēfe* 'ärmel' verwantes *slōf*; also das compos. = 'festnahme am ärmel'. Vgl. noch Gr. § 165, anm. 2 und 170.

slopbende, *slopbenda*, je einmal begegnende variationen zu normalem *slōfende*, -a: schreibfehler oder durch anlehnung an **slop* (= mnd. *slope*, oder mhd. *slupf* 'schlinge') bez. **slot* entstandene bildungen? Vgl. noch Gr. § 160 und 165, anm. 2.

slūtere. Zu dieser bezeichnung des kleinen fingers vgl. die zu *bitāka* citierte stelle F 80 m.

smek, *smaka*. Erstere form könnte *ja*-stamm sein (Gr. § 159) oder auch a-sl. (= ags. *smaec(e)*: *e* aus *a* vor *kē* aus dem gen. und dat. sg., vgl. IF. 19, 173). Wegen *smaka* s. Gr. § 184.

smel 'schmal' (wegen des *e* für *a* s. Pauls Grdr.² 1, 1178, nicht Gr. § 26) F 100 m. (bol. zu *bileka*) mit (nach Gr. § 4 β) durch anlehnung entstandenen *smala* H 328, 19 für regelrechtes **smala*.

smellia 'schmäler machen'. Gr. § 150 β.

smelinge, -*enge*. S. zu *grōwinge*.

smerta (?). S. zu *knotta* und *swart*.

smithe, *smitthe* 'schmiede'. Gr. § 123 β.

sōch (?). S. zu *sead* und *sōth* 'was einem zukommt'.

sūgen, -*in*, -*en* 'sieben'. S. IF. 18, 100.

sogenath, *sūgenia*. S. zu *somnia*.

soc(e) (nicht *sokka*!) 'socke' (= ahd. *soc*, ags. *socce*). S. noch zu *sēre* (?).

sūkest. S. zu *tōsōkest*.

sol (?). S. zu *al*.

soldēde. Mit rücksicht auf die E² 222, 17 f. (*æn soldēde, hwēsa æn monne þin spise āla toām endem ātrent*), E² 223, 19 ff., H 332, 29 ff. überlieferte charakterisierung von *soldēde* = 'mishandlung, die erbrechen und durchfall veranläßt', ist *sol* = ags. *sol* 'kottache' zu fassen. Beachte auch die an einigen in PBB. 14, 258 commentierten belegstellen als spezielle *soldēde* hervorgehobene injurie.

sōm 'im wert gleichgestellt'. S. zu *ācā* mit anm. 1.

somnia (auch *sompniat* F 20 o.; *sonath* E² 240, 23 ist wol schreibfehler) 'versammeln' (= ahd. *samōnā*, ags. *sumnia*), woneben *sogenia*, wie *sogenath* 'versammlung' neben *somnath*. Die PBB. 14, 274 und Gr. § 106 ins auge gefasste hypothese, *somnigia*, *sonugia*, *sognia*, *sogenia*, ist, wie ebenda über *wāinia* etc. erörtertes (wozu jetzt IF. 19, 192 nachzusehen), wegen ihres problematischen charakters abzulehnen. Andererseits sei hier auf folgendes aufmerksam gemacht. Als terminus für eine nicht durch hegung zum *thing* gestempelte, offenbar behufs einer *derasōne* 'aussergerichtlichen sühne, eines schiedsspruchs' (vgl. zu *deralendenge*) abgehaltene 'versammlung der richterlichen beamten und parteien' galt *somnath*: *Hwērar is æn somnath and hīr ne sē nēn thingath* (= *thing*) *and hīr ne kēthema nēn thing, sū sē hit* (d. h. die strafe wegen eines daselbst stattgefundenen delikts) *enfuldech* (B 181, 26 ff.). Indem nun die zahl der bei solchem schiedsgericht tätigen personen sieben war = die vier richter (vgl. zu *kok*), der schulze, der kläger und der verklagte, konnte *somnath* durch anlehnung an das numerale *sōgen* gelegentlich in *sōgenath* umgebildet werden: *Werther* (findet statt) *æng sōgenath and hīr ne sē nēn thing ekēth, hwēsa thēr ekēth, sū sē hit enfuldech* (B 156, 27 ff.). Dieses muster aber ermöglichte die entstehung von *sogenia* neben *somnia* '(ver)sammeln'.

sōn 'sofort'. Ein im Wb. nicht erwähnter beleg findet sich R² 544, 18 (s. zu *warpa*). Das *san* in E¹ 72, 35 ist durch vorangehendes *sa* veranlasster schreibfehler.

sōnandei. S. zu *nunandi*.

sondema. Die aus *Thet hādrāf* (hauptraub), *Thet ēne monne sin sondema terent sē ieflā sin brōcgerdel tabrazen*, und den anderen inhaltlich übereinstimmenden belegstellen hervorgehende qualifizierung der gewaltsamen entwendung von einem *brōcgerdel* weist darauf hin, dass hier nicht ein einfacher hosengurt, sondern eine durch mhd. *bigürtel*, mnd. mnl. *bigordel* bezeichnete 'geldgürteltasche' gemeint ist. Es muss also auch *sondema* ein wertvolles ausrüstungsstück des reisenden bezeichnen. Man möchte demnach in dem nomen ein compositum erblicken, das zu zerlegen wäre in agsächsischem fem. *sand* 'speise' entsprechendes *sond* (vgl. auch o. zu *send*) und eine fortsetzung von **hamo* (= ags. *hama* 'hülle, schlauch'), mithin als ausdruck für 'speisesack' diene. Zwar könnte man nach einem andren, altes **hamo* enthaltenden compositum, *likoma*, *lickoma* bez. *hemā* (s. Gr. § 145 β und vgl. Pauls Grdr.² 1, 393. 394), *sondoma* oder *sondma* erwarten; doch ist zu bedenken, dass mit rücksicht 1. auf die in Grdr. 394 erörterte nebetonige accentuierung des zweiten compositionsteils, 2. auf die Gr. § 3 z hervor-

gehobene nichtaffizierung von antenasalischem, in nebetoniger silbe stehendem *a* für *likoma*, *liekoma* anlehnung an ehemals neben dem compositum stehendes **homo* (oder -*a*) geltend zu machen, und demgemäss die ungestört entwickelte form -*ama* enthalten müsste; also bei regelrechter entwicklung **soudama* (vgl. *liekama* F 100 u.), das bei schwächung von schwächer betontem paenultimavocal zu *o* (Gr. § 82 *e*) überliefertes *soudema* ergab. Aus der mud. übersetzung (s. Rq. 231, 32) *nederbleet* geht nur hervor, dass der nd. translator das fries. wort nicht verstand. Der Gr. § 184, s. 150 gemachte deutungsversuch (*soudema* eig. = 'gesundheit') scheitert an der tatsache, dass unser wort dreimal mit *o* belegt ist, wogegen E² 233, 1 begegnendes *sudma* nicht aufkommen kann, sondern vielmehr als schreibfehler für *soudma* zu gelten hat.

soug. Wegen *soug uphalda* s. zu *ophalda*.

**souswithe* 'sandbefestigung' (nicht *sōuswithe* 'sühugrenze'). S. zu *apāl*.

sōth 'sättigung'. S. zu *send*.

sōth 'was einem zukommt' in E¹ 58, 25 ff.: *sa hwēr an thi mon sē* (sehe) *sine frīūd* (verwanten) *blēda* ⁽¹⁾ *ieftha blēda, thēr him sū swēs sē, thet* (l. *thet hi*) *binna* (noch im) *thredknīle* (l. *thredknī*, drittem verwandtschaftsgrad, *sē*), *and hi thēr tō hlāpe and fīuchte* (kämpfend veranlasst bez. beibringt) *thruok sin sōth dāth ieftha doleh ieftha beithe trā, sū āchma* (d. h. derjenige, zu dessen behuf der kampf aufgenommen ist) *hine* (ihn) *of fēithem tō lēdane* (von der blutschuld zu befreien, indem er die busse auf sich nimmt; die unten citierte parallelst. in F hat *bēte*); *ae ief hi nelle, sū swere thi ōther anda withem, thet hit nī dōde trach ewāt* (hass) *nī trach wīt nī trach nēne alde seke* (feindschaft), *warā* (sondern) *thet hi him hulpe, sine bereua blōde, fōndere uēde: sū āch thi ōther hine of fēythem tē lēdane* ⁽²⁾. Desgleichen in H 58, 25 ff.: *sa ðu mon sið blēda sine frīūd* *andere* (und er) *him binna tha thredða knī swēs sē end hi fīuchte thruok sin soch* (l. *sōth*) etc. In F 28 u. bietet die parallelst.: *Sa hwa sa sið sine frīūd blēda* ⁽¹⁾ *ieftha blēda, thēr him alsa sið and alsa swēs sē, thet hi him sū binna tha thredða knī, jef hi thēr tō hlāpe and hi an sin* (dat. für *sine*, Gr. § 210) *sōth fīuchte doleh...*, *sū bēte hit thi, thēr an sin* (*thēr sin* = 'dessen', s. u. zu *thēr* relat.) *sōth fuchten sē. Jef hi bēta* *ne wolle, sū swere thi ōther in tha withum, thet hit ne dōde umbe aldne* nicht [nīht] *ne umbe nēne seke, ne werrā* (s. zu *were* 'sondern') *thet hi him hulpa wolt; sū bēte hit thi, thēr an sin sōth fuchten sē. Z. wfr. Lex. 55 wurde trach bez. an sin sōth* (im druck steht *soch*, vgl. aber Z. Lex. a. n. o.) übersetzt durch 'durch bez. bei dessen errettung'. Doch bleibt bei solcher fassung die etymologie des nomens rätselhaft. Eher empfähle sich anknüpfung an zu *sanur* verus, nequus stehendes aisl. *sinn sanur* 'was ihm zukommt, was er (der gefährdete) beanspruchen kann'; demgemäss

⁽¹⁾ Dieses auch an der parallelst. in H und F stehende verb fasst R. (zu *blēda*) als = 'bluten'. Der textzusammenhang nötigt dazu, hier eine bedeutung 'blutig verwunden' (eig. 'des blutes berauben') gelten zu lassen. Vgl. ags. *blēda* 'zur ader lassen'.

⁽²⁾ Als gleichwertigen ausdruck bietet R¹ 59, 16 *of seke lēda* (eig. 'von einer klage befreien') in *skil hi* (der seine errettung aus den händen eines feindes einem verwanten verdankt, der bei der gelegenheit den feind tötete oder verwundete) *ielda and undunga skil hi bēta and sine frīūd* (verwanten) *skil hi of seke lēda*.

zu *sôth, reflex des adj. *sauner*, stehendes ntr. subst. *sîn sôth* 'was ihm zukommt', *trach* bez. *an sîn sôth* 'durch' bez. 'bei leistung dessen, was er (der geführdete verwante) beanspruchen kann'.

sôtheg. S. zu *sethega* (Z).

spande prt. zu *spanna*. Gr. § 274, anm. 3.

**spêdel* ntr. (nach ags. *spôdl*), *spêdla* 'speichel'. S. IF. 19, 194 f. und o. zu *wêlde*.

spêdelspreng, *-spring* 'speichelfluss' (vgl. zu **spêdel*). Die regelrechte form mit *-spreng* (Gr. § 170 und 29) einmal F 70 u.; sonst *-spring* R II E² 218, 14, E³ F 70 m. 72 o. durch anlehnung an *springa*.

spera 'spüren'. S. zu *norther*.

sperehond 'schwertseite'. Vgl. Wb. zu (*spirihond*) und s. den beleg F 142 o. zu *ûrfû(n)* (mit *ûr* 'über').

spertthera = *spertâ* (spürt) *thêr a* (od. wol *â*). S. PBB. 14, 272 und zu *norther*.

spon 'spange' (nicht 'spahn') in *hwasa êne* (l. *sure*) *frôwa hîre spon ofbreck*. Vgl. DWb. 10, 1871.

spona. Ueber die belegstelle s. zu *were* 'besitz' *α*.

spondoc. Beachte *spon* 'spange' und vgl. *mad. spanhoike* 'mantel mit spangen'.

sponne 'mantelrand'. S. zu *flocakwreck*.

sponst 'verführung' F 46 u. 48 o. (die citate zu *thêr*). Gr. § 150* am schluss.

sprangel 'weißsprengel'. S. IF. 19, 183.

spreka. Wegen *spreken* part. praes. s. die anm. zu *dickt*.

sprêke und *sprêze* etc. Gr. § 134. 195.

sprêkwendene R² 536, 9 (im Wb. steht das citat zu *sprêkwerdene*). S. zu *-wendene α*.

springa. Beleg F 94 u.

spurna 'calcare' F 128 m. Gr. § 270, anm. 2 (wo statt 'zum typus *tudâ* zu lesen 'zur *uô*-klasse').

stâk (nicht *stak*) 'steif'. Der umstand, dass die Gr. § 99 aufgeführten belege für durch assimilation vor *k* verklungenes *l* nur formen repräsentieren, die unter umständen minderbetont gesprochen wurden (*ek* ⁽¹⁾ *quisque* neben *êlk*, *ekkor*, *ecker* alias neben *elker(s)*, *hwek*, *hok* ⁽¹⁾ neben *hwelk*, *alack* neben *alselik*, *salk*), verbietet die a. a. o. vorgeschlagene identificierung von ags. *stealc arduus* und dreimal belegtem fries. *stak* (*stivande* bez. *stevande*

(¹) Für den vocal von neben *eckem*, *hockere* etc. begegnenden *êkera*, *hoke* etc. ist wol beeinflussung durch **êlik*, **hotik* anzunehmen.

and *stak* R¹ 120, 2. 8, R² 537, 6, verwant in bezug auf durch verwundung abnormal gewordenen finger oder daumen); beachte *balka*, *schale*, *fole*, *cole*. Den lautgesetzen entspreche *stāk* rigidus aus zur sippe *στανός* 'stab', *σταν* 'steif werden', ahd. *stāras* 'fest' usw. zu haltendem, nach art von got. *ibaks*, *ajak*- (vgl. Kluges Nom. stamm. § 212) gebildetem **sta(w)ako*-.

stake (f). S. zu *flocskinech*.

stac(k) 'eine art mantel'. S. zu *flocskinech*.

stalle 'fest'. S. IF. 19, 179.

stāp 'hoch'. Wegen *thene stāpa helm* vgl. o. zu *helm*.

stapul, -el. Ueber eine bedeutung 'amboss' s. anm. 2 zu *foner(e)*. Wegen 'krone (des zahns)' s. anm. 4 zu **asili*.

staru-, *stareblind* (*staru*- weist auf ein adj. = 'starr' hin mit *wa*-stamm nach art der in Kluges Nomin. stamm. § 186 verzeichneten). Wegen einer substantivischen verwendung des wortes s. zu *eszechalt hei* (f).

stathe 'wohnstatt'. Gr. § 185.

stavia 'staben'. Gr. § 299, a. 232.

stav(e)re 'eidstaber'. S. auch F 156 u.

steb(βe)līthe, -i 'zu stümmeln gewordene glieder'. Gr. § 29.

sted, *stede*, *stidi*. S. Gr. § 179 und o. zu *nette*.

stēdes 'stets'. Gr. § 222 β.

stef (subst.). α. Wie aus *Wint hi āc ēne monne stura sex letha ēn on* (nimmt er, macht er verloren gehen), *and* (wenn) *se him sē stef and stok ieftha gersafalle* (R¹ 118, 16 ff.), zu erschliessen, wurde *stef* (= as. *staf*, ahd. *stab*) als metaphorisch verwantes subst. = 'einem stab in starrheit zu vergleichendes' verwant. Ebenso in *is thi erm stef* (R² 537, 24). Im Wb. wird das wort als adj. gefasst.

β. An *stef* = 'kreuzurteil' (vgl. über dieses Grimm, Rechtsalt. 926) denkt R. für (im Wb. sub 3 citierte) R¹ 123, 27, R² 540, 31: (zwischen vater und sohn, zwischen geschwistern und zwischen vettern) *ne mī nē stef tha nēn strid* (gerichtlicher zweikampf) *risa* (in R¹ vor *risa* stehendes *twisk* ist zu streichen), *nēn āsyga dōm tha nēn aldirmonnen lhiene* (aussage eines amtszeugen), *būta* (sondern) *thet skilun alle tha wēna friōnd skifla ieftha thet skil ma al mīth ēthou riūchta*. — *thetter ne mī under sweaternon* (geschwistern) *ne under sweaternon beruon nēn stef nī nēn strid risa*, *būta thet* (l. *thet*) *skilun al mēnne* (l. *mēne*) *friōnd skifla ieftha al mīth ēthou birūchta*. Dieser fassung widerspricht der schluss des rechtsatzes: 'die gemeinsamen verwanten sollen die sache schlichten oder man (der eine oder der andere der streitenden) soll die sache eidlich zum entscheid bringen'. Aus der häufigen verbindung *stef and strid* (bel. s. Wb. sub 2) ergibt sich *stef* = 'gerichtlicher (vom richter gestabter) eid', eine bedeutung, die trotz R. auch für die oben citierten stellen geltend zu machen, wenn man den ausdruck *mīth ēthou* als bezeichnung von 'nicht processualischen eiden' dem *stef* gegenübergestellt sein lässt.

stefgen(s)z(i)a, -e. Das nomen ist adj. = 'am stabe gehend' in E¹ E² 222, 27 (Gr. § 204; in *stefgenze* könnte auch starke form vorliegen); dagegen subst. (abstractum auf -au, vgl. Kluge, Nomin. stamm. § 107) in B 179, 18, H 338, 5 (s. zu *erachalt hei?*) und H 331, 13.

stefloma. S. zu *lom(m)a*.

stek(e) (Gr. § 173, anm.). Wegen der sechs nadelstiche vgl. F 60 m. 72 u. 74 u. 82 u. und His, Strafr. d. Fr. 318.

stemb(e)lithe 'verstümmelte glieder'. Gr. § 29.

stemblinge (die lesart in R¹ mit *p* ist zu bessern). S. Gr. § 29 und vgl. wegen des pl. auf -a o. zu *bare* und die belege zu *fa(u)* β.

stempene 'das verstopfen, hemmen'. Gr. § 176.

steenewel 'blasensteinkrankheit' F 98 u.

Stēsforda 'Steinfurt' in dat. (Gr. § 179*).

**stepe* 'schritt'. S. zu *heila*.

stēra oder -e 'stern'. S. zu *norther*.

stēra 'firmare' (nicht 'sternern'). S. PBB. 14, 272.

sterka bez. *sterkia*. Gr. § 288 β, s. 225 und § 299, s. 232. S. auch zu *slila*.

sterla 'umstürzen'. Gr. § 288 β, s. 225.

ster(v)a. S. Gr. § 270 ε und PBB. 28, 524, anm.

stēla 'stossen' (*stēt-* aus **stanti-*), fast ausnahmsweise schwach flectiert (nur einmal *thruchstēten*, s. Gr. § 275 α und Bremer in PBB. 17, 337 f.), mit (-)stāt R¹ E² E³ F 108 u., (-)stēt B H 3. sg. praes. ind., (e)stāt, *upstātta*, *stēt(h)* part. (bel. Gr. § 289). Ueber die entstehung des ā folgendes (zur berichtigung von Gr. § 289 mit anm. 1. 2 und der fassn. 2 zu § 275 α). Zu *lēda* 'leiten', **birēda* 'bereiten' standen mit regelrecht entwickeltem ā (IF. 19, 196. 188) *lāt(h)* 3. sg., *lātte*, *lāt* praet., *lāt(h)* part., *birāt* part. (vgl. o. s. vocc.). Hiernach durch analogiebildung:

zu den verben mit ē aus ō, *rēda* 'sprechen' etc. (s. o.), *birēda* 'überführen' (s. o. s. 44), **ūtbēda* 'aussteuern' (woraus *ūtbēda*, s. zu *nēde* und *-bēda*), als praet. opt. *erātte* (o. s. v.), als part. *birāt* (s. o. s. 44), als 3. sg. und part. **wtbādlt(h)* (woraus *wtbālth*, *-bālt(h)*);

zu den verben mit ē aus au, *nēda* 'notzüchtigen', *stēta*, als 3. sg. *nāt* F 16 u., *stāt*, als part. (e)stāt, *upstātta*.

stēt 'stoss'. Gr. § 170.

stevia 'steif sein'. Gr. § 299, s. 232 f.

stiarne 'steuerruder'. Gr. § 165 α.

stidi und *stede*. S. zu *nette*.

stifue 'stimme' (nicht 'stiftung'). S. PBB. 14, 238, anm. und IF. 18, 99, anm. f.

stifla. Ueber eine bedeutung 'in ordnung bringen' s. zu *riaria*.

stigamerk (wol nicht *stiga merk*). Quid?

stickelbend. Für den ersten teil des compositums, dem an der parallelst. in E¹ E² *slinge* 'schleife' entspricht, liegt anknüpfung an mhd. mnd. mnl. *sticken* acq. *pingere* auf der hand: *stickel-* begreift sich als verbalabstractum (nach art von ags. *giſl* 'nahrung', got. *fairweill* 'schauspiel' etc., vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 156), das, wie mnd. *stickelse*, hd. *stickerei*, die bedeutung 'gesticktes' angenommen hatte.

stirth 'cauda' E² (vgl. *birg* F für *berg*, Gr. § 6 x).

stüre 'steuerruder'. Gr. § 165 β.

stivia 'steif sein, werden', nicht zu verwechseln mit *storia* (Gr. § 299, s. 232 f.). S. noch die zu *agbre* erläuterte *st.* aus F 66 m.

sticinge, *-enge*, *-ange* 'steif werden'. Gr. § 165 α.

stü 'stätte' (*stō*-stamm = ags. *stōw*). Aofries. bel. F 50 m. (*zu wiede stō*). Vgl. *haedstō*.

stok, *stāk*. Wegen *stok* = 'einem stock zu vergleichendes' vgl. zu *staf*. Ueber *stāk* s. o. s. v.

stoknakad, *-ed* E¹, *-nakend* F 24 m. (vgl. zu *nakad*). Ueber *stok-* mit intensiver bedeutung s. Hauschild, Die verstärkende Zusammensetzung bei Eigenschaftswörtern (Hamburg, Progr. 1899) s. 8 und Taal- en letterbode 5, 237 ff.

stonda. Von den vielfachen bedeutungen des verbs seien einige hervor-
gehoben:

α. 'stehen geblieben, nicht aus- oder abgefallen sein' (als oppositum von *oe* *is* oder *gersfelle*) in *jef hit* (das ohr) *zum stant ende zum oe is* (F 66 o.), *jef se* (die finger) *oe sout...*, *jef se stondāt* (F 80 m.), und an den im Wb. sub 1 citierten stellen, *sa hia* (die finger) *stondande se sa gersfelle* u. dgl.;

β. 'feststehen, festgestellt sein' an den zu *birecnia* und zu *skotha* (aus H 336, 8 ff. F 114 m.) citierten stellen (vgl. die im Wb. sub 3 belegten bedeutungen 'bleiben, dauern, aufrecht erhalten bleiben');

γ. (von buss- bez. strafgeld) *st. op(p)a* oder *ora sinne*, *thes blata* (etc.) *hala* = 'auf dem leben als basis stehen, so dass dies zur not dafür aufkommt' (belege zu *liga*?); auch *st. opa hawa* in R¹ 121, 24 ff.: *sa hwer sa thi blata zwaue hōd stekth* (aufsteckt)... *alle tha ther him folgiath...* *thet stont opa hiāra zina hawa* (die tat kommt auf ihr vermögen als basis zu stehen, ihr vermögen soll dafür aufkommen);

δ. *st. mith* = 'einig sein, es halten mit' (s. u. zu ζ und zu *endia*): wegen *st. mith* = 'beistehen' B 152, 6 s. o. zu *büechta*;

ε. *a ondsēre* bez. *mith on(s)zēre* (*aīēn-*, *agēn-*) *st.* = 'sich zur verantwortung stellen' (s. zu *ondsēre*); im Wb. sub 2 aus E¹ 68, 22 citiertes *nānēn ondsēre st.* ist verderbt;

7. *st. bi* in *Hwasa theus ütlandesca* (einem andren *lond*, d. h. gauviertel, angehörenden) *rüchtere...* *binna loude onspreck umbe en rēdeue* (erkenntnis), *sā skelia tha teüne bi tha ēna stonda* (die zwei anderen richter des viertels sich mit dem einen, dem verklagten nächststehenden⁽¹⁾, sich vereinigen zur prüfung), *hweder hi* (der verklagte) *rüchte rēde* (erkennt) *sa nāwet*, and *thia mēne acht* (das obergericht, s. Zfdw. 7, 271 f.) *skel tha teüne driva to tha ēna...*, *thet hia spreke gē* (ja) *ieftā nā* (nein) *mith tha ēna*, *alree hira mith sex ēthum* (vgl. ann. 3 zu *talemon*), and *stonde hia nāwet mith him* (sind sie nicht einig mit ihm, s. o. 3), *sā rēze hi jūner hūgesta mere* (B 162, 27 ff.; R. übersetzt hier sub 2 durch 'beitreten, beistimmen');

8. *st. et* = 'gehören zu' (s. die zu *ā* adv. *α* aus H 330, 3 ff. citierte stelle) und *st. to* = 'gleich behandelt werden als' (eig. 'gehören zu') in *skēther eng brond inare wite* (marktgebiet, s. zu *hērkips*)... *for ēare ischlegere cāse* (schlägerei), and (wenn) *thi rēdiere thet onlēt* (als tatsache bestätigt), *sā ieldemane mith thrim ieldum and thet ingōd* (drinnen befindliches gut) *beswere thi hāna* (kläger) and *wite* (nenne eidlich) *theus hārding* (anführer)...; and *rēt thi rēdiere thet nāwet on* (bestätigt der red. es nicht) and (wenn) *mare umbe baria* (klagen auf sühnbusse) *welle*, *sā stonde hit to ōthere barem* (B 162, 17 ff.);

9. 'unerledigt bleiben' bez. 'nicht stattfinden' an einigen im Wb. sub 3 erwähnten stellen: *barathma* (verklagt man auf sühnbusse) *ēane thiāf*, *thēr fella* (busse zahlen) *nāwet ne muge*, *sā skelma hine thriia baria* and *ester skel hit* (die sache) *stonda al to tha dei*, *thēr tha rēdiere alle bare endigie*; *nel hi theuna nāwet to rüchte stonda*, *sā stonde hit* (vgl. o. 7) *oppa siune hals* (B 170, 2 ff.). — *werther en mon elsin oppa sin hāvel...* and *hebbe te āwāde* (vorzuweisen) *wēllingar* (blaue stellen) *ieftā blōdela...* and *werthe loma* (und sich gebrechlichkeit einstellt), *sā stonde hit iēr and dei*; *sā* (d. h. wenn nach der frist die lähmung noch vorhanden) *rēzema him te bōte en thrimia ield* (wergeld) (B 177, 26 ff.). — *werther en mon ewndad anda sine tunga and him sē sin sprēke binimen*, *sā stonde hit iēr and dei*; *sā rēzema him te bōte en half ield* (B 177, 4 ff.; ähnlich auch B 177, 10 ff.). — *thiūs kēme* (klage) *skel wesa binna thrim etmēlden ester there cāse* (schlägerei); *stont hit thēr ūr* (über), *sā nūdwagema mith...* *ēthum* (B 179, 11 ff.). — *Wetherwoulinga* (empfindlichkeit gegen wetteränderung) *twelf scillingar*, *mith ēthe to winnen anda iēr anda dey ester ther dēthe* (= *dēde* 'verwundung') *to stonden* (E³ 241, 10 ff.);

10. *st. bi* = 'bestehen aus' an den im Wb. s. 1052 citierten R¹ 21, 15 (*fretho*, das friedensgeld, *stont bi XXXII -merkōn*), 27, 75, 9, 116, 28, 124, 22 (s. zu *biwend*) sowie R¹ 126, 16 (*thes prāterea ield stont bi siūgun stigamerkon*);

11. *st. mit anna* = 'eingerechnet werden' (s. o. zu *fara* partikel);

12. 'für etwas 'aufkommen' (vgl. mnd. gleichbedeut. *stān*) an den zu *sēk(e)ne α* (B 172, 19 ff.), in dazu gehörender ann. 2, zu *skaria* und zu *weddia* (F 36 m.) commentierten stellen (beschte auch *upstonda*);

(¹) Wegen des nächststehenden collegen im gauviertel vgl. den zu *kok* commentierten paragr. B 156, 22 ff. (s. 207) sowie B 170, 5 ff.; über die vier richter des gauviertels und die kontrollierung des einen derselben durch die drei andern s. zu *kok* im anfang.

μ. st. (eingetragen sein) a, to scrifla (s. zu scriva A);

ν. sonst beachte noch E² 150, 9 f. (zu ā adverb α).

stoppia 'stopfen'. Beleg zu *legersforda*.

straffa (nicht *strafia*!). Vgl. IF. 19, 172 (nicht Gr. § 2, anm. 1).

strewa 'herunterreißen' (eig. 'streuen'). Als die regelrechten reflexe von got. *stranjan* mit *strawida*, *strawips* wären nach zu *hā* hervorgehobenem *stria* mit *stride*, *stroid* zu gewärtigen. Bei nach der *w*-synkope erfolgter ausgleichung zu gunsten der praeteritalbildungen hätte ein praesens *stria* aufkommen müssen. Indem sich nun aber ein part. *strewed*, -et und ein auf *strewa* hinweisendes verbale *strewene* 'das abreißen' finden, ist auf ältere, vor der synkope von *w* vor *i* (s. Gr. § 86 α und anm. 1 zu *onclef*!) eingetretene ausgleichung zu gunsten der bildungen mit *strewi-* zu schliessen: **strewja*(w), das sein vor *j* stehendes *w* (nach Gr. § 86 β) nicht synkopierte und erhaltend auf das *w* von **strewide*, *(*gi*)*strewid* einwirkte (die Gr. § 86 β und PBB. 16, 306 vorgeschlagene deutung von *strewa* beruht auf falscher fassung von *i* als fortsetzung von *awi*).

strewene. S. zu *strewa* und *weisatrewene*.

strid. Ueber *friūnda strid* s. anm. 2 zu *binima*.

stridfrethe. S. zu *hondkelene* (?).

strika (nicht auch *striza*). S. PBB. 17, 338.

strichald, -halt (adject. und subst., vgl. zu *exchalt hei?*) = 'lahm(heit) im gehen': *In tio dēde* (verwundung) *atta kni ekemen and* (wenn) *thet ben kortera sē ieftha strichalt* (F 86 o.). — *Isti fōt strichalt, thet thi heila* (kopf) *uperawē* (s. weiter zu *heila*). — *Jef thi fōt hangat, thet hāt* (heisst) *strichalt* (F 86 m.). — *Strichalt and stefgenaza* (B 179, 18; wegen der ganzen stelle s. zu *exchalt hei?*; B¹ hat *strichhalt* als schreibfehler oder mit *ch* nach Gr. § 132 als schreibung für *c*). — *mit stefloma* (s. zu *exchalt?*) *strikkalt* (E¹ 214, 6). — *debilitatus... in pedibus, quod dicitur strichald* (Rq. 137, 12). Das compositum enthält altes zu **strica* (= ahd. *strihan*, ags. *striean* ire) stehendes verbale *stric-* für **striki* (Gr. § 80 β) und ist sowol betreffs seiner bildung als hinsichtlich der doppelformen -halt und -hald zu *griphalt*, -hald (s. daselbst) zu halten.

stricloma, -e 'lahm im gehen'. Vgl. zu *strichald* und s. Gr. 204.

strotbok(l)a 'kehikopf'. S. zu -*bok(l)a* und Gr. § 184.

strumphalt (E¹ hat falsches *stimp*), -helle 'lahmheit durch ein verstümmeltes glied'. Gr. § 12 β.

stunde und *stunt*. Gr. § 167.

stüpe (nicht -a) 'staupe'. Gr. § 185.

**sulenge* (so zu lesen für *sulleage*) 'besudelung'. S. zu *gersulenge* (?).

sumer mit dat. *sumera*. Gr. § 179*.

sumereznacht 'sommeranfang' (nicht 'mitsommernacht'); S. anm. 4* zu *riwia*.

sumilik S. zu *siui*.

sundema (?). S. zu *sondema*.

sunder (nicht *sundee* als nom. sg.). Es ist für das nomen in E² 197, 33 und B 165, 16, wie R. bemerkt, aus dem zusammenhang der belegstellen die bedeutung 'sohn' anzusetzen (die parallelst. E² 197, 33 hat *suua* nom. pl. = *suader* E², *sundre* B, deren flexion an die pluralformen *bröther*, *-thre* erinnert). Man möchte an nach *feder* entstandene, gelegentlich für *sunu* verwante neubildung denken.

Für *Senter* (d. h. wenn ein straffälliger richter zum verlust seines hauses verurteilt ist) *bröther ioftha sundre*, and (wenn) *kira hūa ne sō ēr nūnt dēletā* (l. -et), *er hia* (l. *hi*) *thene āth* (das amt) *undhente* (erhielt), *sā sē thet hūa allegadre andere gēie* (busse) (B 154, 26 ff.), ist neben *bröther* eine bezeichnung für 'schwestern' zu gewärtigen und demnach die überlieferte lesart in *sunre* zu ändern.

sunderacht 'ausssergerichtliche beratung'. S. Zfdwf. 7, 271.

sunderga, -e. Ueber *a*, *bi*, *en sunderga*, -e s. Gr. § 222 z.

sunderinge in *a sunderinga* 'singulativ'. S. zu *guld* (?) mit anm.

sunderlēpis 'singulativ'. Gr. § 35 z.

suadma (?). S. zu *sondema*.

sunnaēwendā. S. zu *ewende* (?).

sunnandi, -dei etc. Berücksichtigung von awfries. durch umbildung nach *mōnendeg* für **sun-* oder *sonnendei* eingetretenem *sōnendei* (s. PBB. 19, 426) lässt es wahrscheinlich erscheinen, dass in *sonandeis* F 50 o. nicht schreibfehler für *sonnandeis* (Gr. § 13 γ), sondern richtige überlieferung = *sōnandeis* vorliegt. Wegen *sonnendei* E¹ s. anm. 2 zu *formond*.

susterbern. Wegen verwendung des nomens als masc. collectivs s. zu *beruig* mit anm. 1.

susterne (bel. aus F Gr. § 160). S. zu *andern*.

sūther, -ern. S. zu *worther* und *andern*.

swāger, -ar 'schwiegersonn' (nicht 'schwager'). S. zu *frāgia* mit anm. 1.

**svaldolch* 'brandwunde'. S. zu *dom β* mit anm.

swang, *sweng* 'perfusio'. S. IF. 19, 178.

swangt etc. S. zu **swenga*.

sward(e) 'kopfhaut' (nicht 'haut'). S. anm. 2 zu (*breinsecht*) (?) und Gr. § 167 sowie IF. 19, 174.

swart, *swert* (vgl. Gr. § 1 β und IF. 19, 174). z. Zu *thi*, *thene swarta dōc*, *ene swartne dēch* (Gr. § 196) halte o. zu *knotta* angeführte *thene*

swarthā lappa und *thene *swarta knotta*. Hieraus erklärt sich das mit *bend(e)* 'fesselung' bez. 'fessel' verbundene *adj.* in: *Hwasa ötherum ene swarde* (l. *swarte*) *bende onleith, tha hondu uppa thenne loc bint and thene swarta dōc ūr tha āchne bint* etc. (H 96, 1 ff.; s. auch R' 97, 1 f. mit *ēna swarta benda dēth*) und *Thit seut tha riūchte swarte bendes, thet ma thene* (l. *tha*) *mon āne dōc ūr tha āchne biude* etc. (F 130 m.)⁽¹⁾.

β. Für 'böswillig' (= ags. *swearl nefarius*) steht das wort in *thi swarta sveng, āne swartne sveng* etc. (bel. s. Wb. zu *swartaswang* und o. zu *fül*) = 'das böswillige übergiessen mit irgendwelcher flüssigkeit' (heissem wasser, jauche, bier etc.)⁽²⁾.

**swella*, **swilla*. Dass zu aus *swilith* zu corrigierendem **swilth* 'sich erhebt' beide formen anzusetzen, geht aus *helpa, hēpa, wertha, wirthe* (i aus der 2. 3. sg. praes. ind., s. Gr. § 270) hervor.

**swenga*, -*sa* mit *swangf, sveng, swanne* etc. 'begiessen'. S. IF. 19, 182.

swēpene 'fegen'. Das Gr. § 22 β und § 176, s. 144 aus *versehen* zu an. *swēipa* 'einhüllen' gestellte abstractum steht zu ags. *weōpan* 'fegen' (praet. *weōp*).

swēr. S. zu **swēre*.

swera. Beachte anm. 3 zu *būrar*.

Belege für nach *juratus* gebildetes (e)*sweren* 'einen (amts)eid geleistet habend' (vgl. ebenso verwante mhd. *gesworn*, mud. *sworen*, anl. *gesworen*) bieten ausser *ūr...* (e)*sweren is* (s. anm. 3 zu *būrar*) noch *swerna fockthum, swerne fockdan*; beachte auch *hēlgena monnum, thēr thenna tō sweren send* (B 174, 28 f.).

Hervorzuheben ist noch R' 133, 23 ff.: *Se wēron under thes keyser Honorius fidon siūgun kiūingar, thēr sweren* (conspiriert) *kādon opa thet rūmenske rike*.

swēre (für möglich zu haltende form) und *swēr* 'schwer'. Gr. § 201, anm. 2.

swēs 'verwant' und 'verwantschaftlich zur erbschaft berechtigt' (s. zu *were* 'besitz' β).

swesterne. S. zu *andern*.

swēt. Wegen des nomens in H 338, 18. 19 s. zu *agbrē*.

swethe (d. h. *sweththe*) 'grenze' (Gr. § 123 β). Wegen der nicht hieher gehörenden *sonswitha* und *swethena* (B 162, 24. 25. 26. 163, 3) s. o. zu *apāl* und PBB. 14, 272.

swetha 'grenzgenosse'. S. PBB. 14, 272.

(¹) Wegen der identität von *swarte benda* und *hagaste benda* s. Bis, Strafr. d. Fr. 330, anm. 3.

(²) Vgl. auch (im Wb. sub 2 belegtes) wfries. *swart svengh* bez. *svingh* = 'scelus, nefarium factum' (mit *svengh* etc. = ags. *sweng ictus*) und beachte mhd. *streich* 'schlag, hieb', nhd. *streich* 'böse tat'.

swiāring, -*eng* (Gr. § 6 d). Wegen für B 165, 2 geltend zu machender bedeutung 'schwiegervater' s. zu *and* β. An der parallelst. von H 335, 3, nämll. F 114 u., steht verderbtes *swargum* für *swiāringum* (*).

**swif*. Nachdem in den vorangehenden paragraphen des Bröckerbriefs hervorgehoben, dass derjenige, der die verurteilung eines ungetreuen richters zum verlust seines hauses durch feuersbrunst veranlasst, dieses haus von rechtswegen in gegenwart der *talemonna* (s. s. v.) anzünden soll, dabei aber zu sorgen hat, dass mit ausnahme des hauses nichts auf der hofstätte befindliches verschert wird, besagt der § 31 der rechtssammlung (B 154, 16 ff.): *And hwasa tha rēdiera thenne broad onstet eta rēdiera swife, sū wardie hi thas* (soll er sorgen für die beschränkung der feuersbrunst auf das haus). Bei anknüpfung an got. *swēiban* 'aufhören' (δixλειπειν) lässt sich ein verbale *swif* (masc. oder utr. a- oder masc. i-stamm) vermuten; also *eta rēdiera swife* = 'beim abtreten des richters' (den einer rechtsbeugung überführten richter traf ausser der strafe auch amtsverlust, vgl. B 156, 7. 157, 11. 169, 5).

swigia. Ein zweiter beleg in F 58 m. (s. zu *dāia* und vgl. Gr. § 299, s. 233).

swilia '(heu) dürrer, schwelen'. Das *i* für *e* des in der 3. sg. *swilath* E² E³ überlieferten verbs (wegen dessen etymologie Kluges Etym. wb. zu *schwel* nachzusehen) stimmt überein mit dem *i* von *wilat*, das in *Thet sent biletz-ianna lithe* (schlaff gewordene körperteile, s. zu *bileka*), *thar* (die) *sent wēden* (blaufärbig) *ande wilat* (welk) (F 76 o.), begegnet und nicht zu trennen ist von zu *welia* (= ahd. *welhen* emarcescere) stehendem, in *bēu welkande and welande* (R¹ R²) = 'os mollescens et emarcescens' belegtem part. praes.; die formen lassen auf junge, in E¹ E² F erfolgte entstehung schliessen von *il* aus *el* vor -i- von -ia etc. der 2. schwachen verbalklasse.

swilith (?). S. zu **swella*.

swinlic (?). S. zu *swinlic*.

swima 'schwindel'. Vgl. zu *dāthswima*.

swira (?). S. zu *swire*.

swire 'vetterschaft'. S. zu *bernig* mit anm. 3. In Gr. § 8 γ. 91 β. 184. 188 aufgeführtes *swira* F 114 o. ist zu streichen; die hs. hat *swire*, das noch viermal F 114 o. u. der überlieferung gemäss begegnet.

T.

tāch (?). S. zu *uptāge*.

tāchnege 'anspruch'. S. die zu *ethete* C commentierte stelle H 329, 32 ff. und anm. 7 sowie Nachtr. dazu.

taleten 'abrechnungsamt'. S. zu *liōdamon* (B 152, 3 ff.) und *būrar* und vgl. zu *talemon* am schluss bemerktes.

(*) Ausserdem ist in F nach H ein ausgefallener satz einzuschalten.

talemon. Der so benannte, nur im Brökmerbrief erwähnte beamte hatte die angabe der vom richter des vorjahres als fällig publicierten (dem fiscus zukommenden) friedensgelder zu prüfen bez. bei einspruch eines privaten (*liūdamon*) gegen die richtigkeit der ihn betreffenden angabe zu entscheiden (beachte die zu *liūdamon* im text und in den anmerkungen aus B citierten belegstellen) ⁽¹⁾. Die durch solchen einspruch entstandene controverse sollte nach B 153, 4 ff. innerhalb 6 wochen zur entscheidung gebracht werden (*binna ses wiken skelin tha talemon tha rēdiwa niker makia ioftha skel-deck*). Dass besagtem beamten auch die beitreibung dieser friedensgelder oblag, ergibt sich direct aus B 169, 6 ff.: *thet ma nēne frēta* (friedlosen) *ne mōte theus liūdafrethe* (dem fiscus zukommendes friedensgeld) *ūriewa* (schenken, erlassen); *mei hit fella* (zahlen), *sū nime tha talemon theus frethe*. Indirect aber ist das nämliche zu folgern aus B 153, 15 ff.: *thetta talemon nēnne brēcma* (dem beamten zukommendes gefälle) *us nime eta hāna* (verklagten, zur zahlung von friedensgeld verurteilten) *umbe tha lōstene* (wegen dessen zahlpflicht, der er ev. nicht genügen dürfte) *binna dei and binna ēne mōnde, bi* (bei strafe von) *tvām hūgeste mercum; and theus brēcma* (das vom tal. rechtswidrig eingenommene gefälle) *skelin withedriwe tha rēdiwa, thēr theusna weldeck send, tha hāna withe inna tha hond, and thi talemon rēbene* (zahle es, d. h. den betrag des gefälles) *selwa tha liūdum* (dem fiscus) *and tha tvā merc* (die der schuldige tal. zu entrichten hat) *ūt to kēthande* (d. h. durch den richter) *and efter to lōstande* (d. h. durch den tal.) *tha sithum* (seinen collegen) *eta letera* (folgenden) *thinge* (d. h. behufs überantwortung an den fiscus). Ausserdem fungierte der *talemon* als führer bei der niederbrennung des hauses eines straffälligen richters (s. Brökmerbr. § 24—31) und bei der freischwörung eines der bestechung bezichtigten *rēdiwa*; B 151, 18 ff.: *sprecma theus rēdiwa on umbe... meyde...; sū andungere mith ses monnum under* (innerhalb) *tha forma and under tha ōther herwinghe* (vetterschaft) *and hi sē selwa thi sōginda; and thi talemon wite* (soll entscheiden über) *tha sibbe* (die sippegenossen), *thēr tha werde lēda* (beweis führen) *skel mith ses sithum* (unterlassung solcher führung wurde nach 151, 19 ff. bestraft mit der nämlichen busse von 8 mark, die wiederholt im Brief dem *rēdiwa* bei nichterfüllung einer amtspflicht bez. bei amtlichem vergehen angedroht wird).

Nach B 152, 28 f. ist die zahl der *talemon* ebenso gross als die der richter, d. h. auf jeden richter des vorjahres kommt ein *talemon* ⁽²⁾. Ihre amtsdauer betrug nach B 152, 30 f. und 153, 4 f. ein halbjahr (im gegensatz zur für die anderen beamten festgesetzten amtsdauer eines jahres); doch konnten nach B 153, 2 f. für das zweite halbjahr neue *talemon* angewiesen werden, denen dann nach B 153, 6 ff. (*also skelin tha nia talemon tha*

(¹) Heck mißt (Afr. Ger. 341) dem *talemon* eine tätigkeit zu, die in der 'verrechnung und verteilung der bussegelder zwischen den *redjeven* und den *liudamen*' bestände, und zwar in folge seiner schwerlich haltbaren these, *liudamon* = 'amtszeug' (vgl. o. zu *liūdamon*), die ihn auch (Afr. Ger. 342) zur vermuthung veranlasste, dass der *talemon* als führer der amtszeugen zu gelten hätte.

(²) Vgl. auch (unter gleichzeitiger beachtung von zuvor hervorgehobenem) B 153, 15 ff.: *And ar* (über) *ēne talemon* (wegen -men s. Gr. § 196 und IF 19, 179, anm. 1) *and ar ēne rēdiwa sē allorock* (d. h. der richter bez. der fiscalbeamte) *weldeck* (soll amts Gewalt haben), *at thēr* (aus *thēr* + *er* 'er', Gr. § 244, s. 190) *ar everen is* (eben in bezug auf den er seinen amtsleid geleistet hat und für den er zuständig ist, vgl. o. anm. 3 zu *burar*) *and nūit ferra*.

alda siker ieftha skeldech machia) die kontrolle ihrer amtsvorgänger oblag. Ueber die anweisung privater für das amt berichten die zu *liödamon* gedeuteten paragraphen 7. 8 des Bröckerbriefs; bedingung für die zulassung war nach derselben quelle, dass der in betracht kommende während des beendeten amtsjahres weder den zu kontrollierenden richter belangt habe noch partei gewesen sei in einer von diesem richter entschiedenen sache. Der wegen bestechung verklagte *talemou* kann sich nach B 151, 11 ff. (wie der richter) freischwören und zwar unter führung eines *rëdiëwa*. Bei schelte des erkenntnisses eines *talemounes* liegt seinen collegen (im gauviertel) die entscheidung ob (s. B 153, 26 ff. sowie 152, 16 ff. ^(*)). In B 153, 18 ff. und 178, 10 ff. wird ein dem *talemou* zukommendes gefälle erwähnt (wegen der ersten stelle s. oben, wegen der anderen s. zu *fich*!).

Dass der erste teil von *talemou* nicht als = 'rede' zu fassen, wurde schon in Hecks Afr. Ger. 340 betont; statt 'rechnungsmann' aber möchte ich mit rücksicht auf die oben erwähnten functionen des beamten lieber 'abrechnungsmann' zur übersetzung vorschlagen.

talia, tella. Von den formell zu trennenden verben erscheint letzteres auch für 'berechnen, in rechnung bringen'. S. die zu *kulda* § und *rëda* (2. art.) s citierten stellen, F 102 m. und H 86, 3, E' 87, 3 (R. lässt für die letzteren 'recitari' der lat. übersetzung gelten), und vgl. zu *bitella* bemerktes.

Wegen *tella* 'sich verantworten' (nicht nach Wb. sub 2 'sprechen') in H 330, 12 ff. und F 162 o. s. zu *iechta* (subst.).

tänder 'schimpf', zu ags. *tæna* injuria zu haltendes derivatum mit altem -*dro-* als suffix. Gr. § 23 a (anknüpfung des wortes an mhd. *lant* nugae, *lanten* nugari verbietet der *a*-vocal, statt dessen bei einer grundform mit *a* vor nasal zu *o* entwickelter laut zu erwarten wäre).

tâne 'zehe'. S. IF. 19, 189 mit anm.

täpia (nicht *tappa*) 'zapfen' (= mhd. gleichbed. *zäfen*) mit 3 sg. *täpet*. S. PBB. 14, 272 und wegen des *ä* zu *frëgia* bemerktes.

tapper(e) 'zapfer, schenkwirt' (*a* wie in *kaltère*, s. o.). Ofries. belege s. zu *warand* (F 112 m.).

tür 'lacrima' (m. und ntr.). Gr. § 150*. 151.

täuwe (nicht *taue*) 'gerätschaft' (= ahd. *gizūwa*, fleet. -*a* supellex). Vgl. zu *frëgia* bemerktes und Gr. § 82 a.

teddre 'schwach' (auch bel. H 81, 9). Gr. § 150 γ.

tefüchta (?). S. zu *näka*.

(*) Die zweite stelle erfordert einige erläuterung: *Sprechnia ou thene talemou umbe ðane undlön* (ungerichtetes erkenntnisses), *and* (wenn) *tha rëne* (die majorität der collegen, vgl. o. seite 207) *thene ðna* (dessen erkenntnis gescholten wurde) *and thet brëf inna warre naut ne frënie*, *ëider hira* (d. h. jeder der beiden die majorität bildenden) *nith sex ethum, hi selwa nith him*, *as rëke hi achta mere tha liudum* (dem *licens*) *fore* (coram) *thene rëdiëwa*. Wegen des von den collegen bei bestätigung oder abweisung der schelte zu leistenden siebenerëides vgl. den o. zu *stonða* § commentierten paragraphen.

tefle. S. noch zu *tecle*.

tefta. S. zu *atefta*.

tegottha, *-atha*. S. noch zu *thagethan* (?).

telinge. Wegen dieses nomen enthaltender, im Wb. zu *tilinge* commentierter stelle vgl. B 134, § 97.

tella. S. zu *talia*.

tēna 'behufs einfriedigung errichten'. S. zu *hoffretho*.

tēnter. Die bedeutung 'hofzaun' ergibt sich aus der vergleichung von *setmar ēune tēnter*, *sā haldema thene riūchta tiā* (grenze, vgl. anm. 2 zu *zwencker*), mit *setmar ene skerdengha*, *sā setmase uppa thene riūchta tiā* (E² 203, 7 ff.; s. zu *scardinga* = **skerdengha* 'hofzaun'). Dieses zu as. *scard* 'schartig', frics. **scardia* 'abtrennen' stehende verbale führt auf den gedanken, in *-ter* des masc. *tēnter* (pl. *tēntar*) und in *-tre* des aus dreimal (B¹ B² 174, 20, B³ 174, 9) belegten acc. pl. *tēnta* zu folgernden *tēntre* die geschwächten reste zu erblicken von zu ags. *teran*, got. *lairan* scindere stehenden **-ter* und **-teru*. Für *tēn-* wäre dann, wie bereits R. vermutete, identität anzunehmen mit got. *tainn*, ahd. *zein*, ags. *tān* virga, ramus. Also *tēnter*, *-tre* = 'aus zweigen geflochtener hofzaun' (mit *-ter* als masc. *a-*, *-teru* als *ō*-stamm).

teringe 'kosten' (nicht 'unterhalt'). S. zu *upstonda*.

**teskeldeia* 'concutere' Frgm. 2^b, 2 (Gr. § 299, anm. 1, s. 234) aus **skydleia(n)* (vgl. zu *uelde*).

tethalt (?). Nach erwähnung der busse wegen **hexehalt* 'lahmheit im kniebug' (s. zu *esxehalt hei'*) begegnet H 334, § 28 *tethalt* sögen merk, wo (s. i. im anschluss an R. in Rq. 334, n. 6) *fethalt* '(busse wegen) lahmheit der füsse' zu lesen (wegen *-halt* subst. s. zu *esxehalt hei'*).

tetsia 'sich zueignen', 'an sich reißen' (= mhd. *zücken*). S. PBB. 14, 273.

terle 'tafel' (= wfries. PBB. 19, 361. 358 gedeuteten, von R. im Wb. 1067 falsch durch 'arbeit' übersetzten *terle*, *tiöle*) in F 40 m.: *āt ther stēna terla*, *thet* (l. *thēr*) *god her Moyses ief up tha birge to Synai*.

thā, *thām* pronominalformen. Wegen *thām* dat. sg. m. ntr. und dat. pl. s. (was die verwendung der form betrifft) Gr. § 246. 247; über das *ā* aus **ā* für **ai* s. IF. 19, 186. 191.

Wegen *thā* dat. sg. m. ntr. und dat. pl., nom. acc. pl. c. gen. beachte IF. 19, 186. 18, 90, PBB. 28, 513, anm. 1. Der acc. sg. fem. *thā* entstand aus **þā* (für **þān*, **þōn*), wie *thā* des nom. acc. pl. fem. aus **þō* (für **þōz* des acc.) und des nom. acc. pl. ntr. aus *þō*.

thā als temporale partikel = 'da, damals' bez. 'als' (= ags. *ðā*) ist zu trennen von mit comparativ verbundenem, nach Gr. § 107 *z* aus **thau* entstandenem *tha* quam.

tha 'vel'. Gr. § 107 *z*.

thack (*thag*) 'wenn gleich', 'doch'. S. zu *nach* 'neque' und zu *that* (?).

thack ere (?). S. zu *forma 7*.

thagethan (?) in P 352, 3 ff.: *hi* (der Sachsen fürst) *welde him also waldlike thagethan, ther* (die) *hi fon riächla scolde* (schuldete) *bihalda tha kening Kerlis kairska* (l. *kairslika*) *rike*. Man stelle *bihalda* zwischen *him* und *also* und corrigiere *thagethan* in *tegothan* 'zehnten'.

thampene und *thempene*. S. IF. 19, 184.

than (*dan*) 'quam'. Gr. § 107 β.

thanka, thantsa, thenzia (nicht *thankia*) 'denken'. S. IF. 19, 182.

thard 'illuc'; dafür auch *dart* (s. o.).

that (?). Im spottvers, der von einem wenig respectvollen schreiber dem satz, *Abba sin hōd oferawad* (abgerissen, vgl. zu *uprāvia*) *thribeto ti betane, allerec bi fārda trede seillinge*, angehängt wurde (H 337, 13 ff.). *Nū ist al gōd, nū hēth abba sinne hōd. That herem nember nerthe, thack seclt al gōd wertha*, ist selbstverständlich trotz R.'s lesart *Thacherem* (d. h. *thack + er + em* 'obgleich er ihm', s. Gr. § 244) zu lesen: 'Gesetzt den fall, dass ein *abba* seinen hut nie wiederbekäme, dann wird es dennoch in der welt nicht schief gehn'. Diese deutung gibt einen rechten sinn, während die von Jaekel in Zfdph. 39, 3 vorgeschlagene 'Wenn ihm auch nie wider ein heer werden wird, wird es doch ganz gut werden' gar wenig befriedigt. Der nach J.'s ansicht = 'hutträger, an der spitze eines heerhaufens friedlosigkeit androhender bez. vollstreckender gauführer' zu fassende *abba* hätte durch die ihm zugefügte tätliche kränkung die befähigung, eine zwangvollstreckende bande zu führen eben nicht eingebüsst; und 'wenn ihm auch nie wider ein heer werden wird' wäre durch *thackem nember (þn)* oder *nēn here nerthe* ausgedrückt.

Was ferner Jaekel a. a. o. 1 ff. über *abba* und von ihm damit verknüpft vorbringt, ist z. t. zu dürftig oder gar nicht begründet z. t. grundfalsch. Dass der in den Hunsigoer busstaxen häufig wiederkehrende ansatz einer ein- oder mehrfachen busse von 3½ schill. (H 335, 32. 337, 13. 339, 8. 12, 19. 340, 2) auf einem im letzten viertel des 8. jahrhunderts aufgezeichneten grundstock beruhen müsse, leuchtet bei einer beweisführung, wie die vortragene, kaum ein; und noch weniger überzeugend ist das für die abfassung des spottverses angesetzte datum ± 900. Keinesweges zwingend ist auch J.'s argumentierung (a. a. o. 10 f.) zu gunsten der annahme, dass in dem passus der Vita Bonifatii von Willibald, *nuns, qui officium praefecturae secundum indictum gloriosi regis Pippini super pagum locumque illum gerebat, nomine abba*, dies *abba* kein nomen proprium, sondern bezeichnung des gauführers sein sollte: 'Lullas (der gewährsmann von Willibald) hatte offenbar keinen namen genannt, weil der name hier nichts zur sache tat. Er wollte nur die stellung jenes mannes als eine angesehene charakterisieren und deswegen bezeichnete er ihn selbst lediglich als *nuns*, hob aber hervor, dass er die *praefectura pagi* im auftrage könig Pippins mit dem amtstitel *abba* geführt habe'. Die herleitung aber eines von J. postulierten verbs *abbia* = 'in allgemeinem verruf erklären' (a. a. o. 7) aus *afþakōjan* (*af* und mit lat. *vocare* etc. in

zusammenhang stehendem *yakōjan*) und die zurückführung von *gabbia*, das 'friedlosigkeit ankündigen' bedeuten sollte, auf **gi-abbia* (a. s. o. 5. 7) erforderlich keine widerlegung (wegen dieses *gabbia* s. o. zu *bonna*).

Uebrigens ist nicht einzusehen, weshalb R.'s fassung von *abba* = 'abt' abzuweisen sei. In Hunsigo bildeten die äbte im verein mit den *wissela mon(nun)* ein legislatives collegium (vgl. H 328, 1 f. 331, 8 f.); sie erfüllten also eine civilfunction, die ihnen ausserhalb des klosters den charakter verlieh von amtlich in angelegenheiten des gaus tätigen personen. Ihnen wurde demzufolge für den fall einer tätlichen kränkung nicht, wie dem geistlichen, das achtfache simplum als busse zugesichert (vgl. H 335, 31 ff.), sondern das dreifache simplum, das einer amtlichen respectsperson zukam. Dass aber an die stelle von *ebbet* (wegen dieser in Hunsigo üblichen form s. IF. 19, 173) gelegentlich *abba* eintreten konnte, begreift sich so: ein von den mönchen bei anrede ihres vorgesetzten verwanter vocativ *abba* kam als benennung für diesen würdenträger in schwang, wie nll. *dominee* = 'pfarrer', eig. vocativ von *dominus*. Das fehlen eines artikels vor *abba* wird erklärlich bei berückichtigung des umstands, dass für den klosterling *abba* als name des vorgesetzten gewissermassen nomen proprium war und der name als solcher in die laienwelt eindringen konnte.

the proklit. nom. sg. m. und fem. des demonstr. pron. (bel. Gr. 246). Die masc. form (wie as. *tha*) mit *th* für *s* aus **se* = as. ags. *se* (PBB. 21, 458). Die fem. für *thän* durch anlehnung an *there* des gen. dat.; beachte *ëure* gen. dat.: *ëu* nom. = *there* gen. dat.: *the* (dies zur berichtigung von PBB. 16, 295, wo problematische kürzung von *thän* zu *thę*, woraus über *thi* die form *the*, angenommen wurde).

thē relat. partikel (bel. Gr. § 251). Vgl. PBB. 21, 458 und Aonfrk. gramm. s. 174; statt des daselbst für *the* berufenen *te* wäre besser lit. *tē* 'da' heranzuziehen (also verwendung dieser partikel nach art des ebenfalls in relativer function stehenden *thër*).

thelda E. Sgr. 254, 11, *thilda* F 52 m. (über das *i s.* zu *hild*) 'dulden, erleiden'. Beachte noch die zu *ovirhère* commentierte stelle R² 542, 1 ff.

thenne, -a, *denna* 'dann'. Vgl. PBB. 28, 565 und IF. 19, 183 sowie Gr. § 56, anm.

ther 'theer' (?), L. *thère* 'darre' (Gr. § 43).

thër. Die partikel ist auch als temporale bez. conditionale conjunction zu belegen;

= 'als, da' an o. zu *hlia* (2. artikel) β citierter stelle sowie in: *thet hit al dede bi there wode...*, *thër hi was lîves and lethana ën unweldich mon* (R¹ 73, 9 ff.), und *Allererst thër himman thet brëf in tha honde kôm, thā hōfse up äune loffaysa song* (F 40 u.);

= 'wenn, indem' in zu *kniā*, *kniāin* aus F 32 m. citiertem passus sowie an den zu **indūks*, *ofsida* (?), *hlia* (2. artikel) γ erläuterten stellen.

thër als relat. pron. Neben normaler verwendung des wortes in nominativischer und accusativischer function begegnet auch mitunter ein dat. sg. oder pl. *thër*. Beachte: *alle fria* (oder *friā*, s. zu *fri*) *Frisa, thër thi kining Kert and thi pāgus Leo... etheldōm* (fähigkeit zum besitz von

erbeigentum) and *fria* (oder *frü*) *halsa ovrilöndon* (R² 539, 13 ff.). — *thi, thër* ma lösprecht (R² 542, 12). — *Hæðsa en mon ganc fon sine äfla wifce to ene öthera wive and hi thër ä* (immerhin) *beru bi lilat* (zeugt) *bi thes fändes [-is] sponste* (verführung) *an thio berde* (kind) *thenne wast* (l. *wart* und beachte in der anm. zu *drusta* bemerktes) and *ürslagen wert*, *sä äch thio fröwe, thër se bi des fändes [-is] sponste undrein* (vorenthalten, eig. enttragen) *wart, thet jeld* (wergeld) and *tha löwe to lka alsa hint mith hire lithum won* (l. *wonnen*) *kêthe* (für *kade* nach Gr. § 124, 4^o) (F 46 u. bis 48 o.). — *thä* (die wegen vielschüttens zu entrichtende gebühr) *leith ma uppa thene stöl etta sketteres huse and lowat* (gelobt) *thäm bebringa* (ersatz), *thër thi achada döu is* (F 112 o.). — *sä dele hiä tha hewe, thërse mit riächte töfalle unge* (E² 209, 22 f.). Noch andere belege zu *ald* (am schluss), *ethel* (adj.) (H 12, 16 ff. E¹ 12, 20 ff.), *sêk(e)ne* 1. art (B 172, 19 ff.), in dazu gehörender anm. 2, zu *upatouda* sowie in Zfdwf. 7, 272 f. (B 163, 12 ff.).

Wegen *thër sin* 'dessen', *thër hiära* 'deren' s. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2, sowie u. zu *ürstouda* (R¹ 116, 3 ff.) und: *sä* (wenn den totschräger ein anteil an einer unvorteilten erbmasse zukommt) *kach thi redieva ... tha haca elle riächte to deloude, thes bondödoge* (des totschrägers) *döl thäm auda hond, thër sin mon is elive* (leblos) (R¹ 118, 17 ff.).

thër. Die entstehung dieser in zweigliedriger, durch *sänder* eingeleiteter negation für *ni* (= 'noch') verwanten partikel ist mir dunkel.

thère 'darre'. S. zu *thër* (P).

therm, thirm 'darm'. Der bel. *thirman* F 100 m. Wegen des *i* vgl. *birge* F 40 m., *birne* F 140 m. (in druck *berue*), -es E¹ 42, 26 (neben norm. *bern* etc.).

therp 'dorf'. Gr. § 2.

thërmithe. In E² 246, 1 = 'ebenfalls' (nicht 'damit'); vgl. zu *fäeth* B.

therwe 'bedürfnis' F 4 m. S. anm. 12 zu *ethels*.

thes 'in folge dessen' in: *keth hi thera* (l. *thene*) *winstera* (pralling 'hede') *näwit, thet* (gesetzt dass) *hi lewe ferra hebba, sä is hi thes luechte lüs* (der zeugungsfähigkeit beraubt) (E² 224, 11 ff.), und *wêth hi theu winstere näwt, thach* (obgleich) *hi leu ferra hebbe, sä is hi thes löchtlös* (E² 225, 10 ff.).

theste vor compar. Gr. § 247 am schluss.

thet steht als partikel auch für 'gesetzt dass' (bel. zu *gudertiä* und *thes*), 'weil' (s. zu *lunglagan*). Vgl. mul. *dat* in den beiden bedeutungen (Mul. wb. 2, 86, 87), mnd. *dat* 'gesetzt dass'.

thethade (P) exaudivit Frgm. 2^a, 11. Schreibfehler für?

thiäf. Ueber die verwendung des nomens in F 128 m., H 335, 24 ff., E¹ 240, 15 ff. s. zu *sethega* (P) mit anm.

thiäfräf bez. -riächt. S. die anm. zu *sethega* (P).

thiānia bez. *thiānst dwān* 'unterhalt gewähren' in der fivelgoer redaction eines sendrechtspatagraphen (F 56 m.), der verderbt überliefert, jedoch bei heranziehung der wfries. redaction hergestellt werden kann: *Thet tha capellapopen thiānia schen* (sollen) *mita hāvdprēstere; alderney* (gemäss dem), *thēr* (das) *hiāra goud* (nutzen, was einem zu gute kommt, d. h. aumseinkünfte) *tōleit* (ihnen einbringt) ⁽¹⁾, *sa schen hia thiānst dwān thēr wānue decma* (zehnten) *unfātkt; and ti* (d. h. *thi* 'der') *nānue decma unfeth* (erhält), *thi ne thor* (braucht) *nānue thiānst dwān*. Der Alte Druck der wfries. gesetze gewährt hier (W 406, 26 ff.): *dat da capellapopen da biscop tiēnia schillet mita hāvdprēster; al bi dīo* (gemäss dem), *deer hiāra gūd* (pl.) *tōlēt* (einbringen) ⁽²⁾, *so schillet hia den tiēnst dwaen of da decckma, deer hya nīmet; ende dī deer awa deek* (l. *decckma*) *onfucht* (erhält), *dī ne thoer neen tyēnst dwaen*. Vor *thiānia* ist demnach *tha biscop* einzuschalten; statt *thēr nānue decma unfātkt* (Hett. las *unfacht*) etwa *of tha decma, thēr hia nūfātkt*, zu lesen.

thian(o)st masc. E² 209, 3, 10, F 56 m., ntr. R² 538, 32; vgl. noch Gr. § 150^a am schluss. Wegen *thiānst dwān* s. zu *thiānia*.

An den im Wb. citierten stellen E² 209, 3 und 10 ist das nomen nicht = 'gesindedienst', sondern = 'knecht' (vgl. zu *bon* personenname) zu-fassen: *Hvēr sar en mon hēth ānen thiānst anda hi dwā tha ene scalkhēd ieff tha othere...*, *sā is thi hūshere sceldich to ielden brecma anda bōta, sa fir thet hit bi sin withen schen sē*. — *Hvēr sar en mon hēth wunnen* (gemietet) *ānen thiānst anda sin diār kine hēut* (schaden tut)..., *sā is thi hūskere him scheldech fon tha bed to hilpen* (ihm heilen zu lassen).

thilda. S. zu *thelda*.

thing. Manche belegstellen sind im Wb. falsch gefasst. Zur richtigstellung folgendes:

'rechtssache' in *tha rēdgeran ne wōten umbe nēara hōnda thing mēyde nime* (H 329, 9 ff., Wb. sub 1). — *iof hi twia allēnna en thing eek* (über eine r. einen urteilsspruch abgegeben, s. Zfdwf. 7, 272) *hebbes* (B 155, 28, Wb. sub 2). — *hebbath sine friūnd en mēgle...* *umbe āng ting fore kine ēr gulden* (E² 188, 6, Wb. sub 1);

'rechtsfall' in *thet allera monna ek witi* (eidlich bezeuge) *an tha withon, hwet hi edē hadde, bihalva fif thingon* (R¹ 27, 33, Wb. sub 1);

'fall' in *het ne sē thetlet hira binima thira thinga en, here* (feindliches heer) *iefttha hunger iefttha friūnda strid* (H 42, 27 ff.; s. auch E¹ 42, 27 ff. im Wb. sub 1 und vgl. o. zu *binima* mit anm. 2);

'rechtsforderung, klage' in *sa hwēr sa ma an ēna hēda thinga enes thinges iecht, sā ne mī hi thes thinges efter thes nēna witha biāda* (R¹ 37, 1 etc. Wb. sub s. 1). — *ondwardia umbe alle tha thing, thēr ma him fon riūchtes halven* (l. -on) *tōsēkth iefttha tōsprekth* (R¹ 67, 22, Wb. sub 1). — *hokera hōnde ting sa ma uppa there rualde* (welt) *rēdiwem clugath* (E² 240, 6, Wb. sub 1). — *willath him tha liōde thing tōsēka* (R¹ 73, 1, Wb. sub 2);

'rechtssatz' in *kinig Karl bed* (befahl), *thet se (Fria) alle riūchte (āfte)*

(¹) 3 sg. zu *tōledza* eig. 'zulegen'.

(²) Vgl. mnd. *tōleiden* 'herbeibringen'.

thing hilde (R¹ 29, 24, etc., Wb. sub 1). — *sa kach hi to witande alle rüchta thing, thet send kest and londriucht* (R¹ 7, 4, etc. Wb. sub 1).

Ueber *mith nānēne thinge* (Wb. sub 1) s. zu *were* 'besitz' γ.

Auch beachte man die zu *un(d)fūchta* citierte st.

thingath, -ad (Gr. § 123, ann.). Wegen des nomens = 'gelegtes ding' s. zu *somma*.

Nicht 'process', sondern 'gerichtsgebiet' bezeichnet das nomen an der o. zu *ovirhēre* aus R² 542, 1 ff. citierten stelle sowie in: *Rācath ther ewich mon under (innerhalb) tho thingathe fārfole quik* (R² 543, 29 f.). — *alle deda...*, *ther skiath under thesse thingathe* (R² 542, 19 f.). — *al thing (alles) to bētande, also hit under thesse thingathe efuchten is* (R² 542, 27 f.).

thingia. Wegen einer verbindung des verbe mit *wenda* als obj. s. ann. I zu *warpa*.

thinglēsne (wegen -lēsne vgl. zu *kāw(e)dlēs(e)ne*). Nach den fivegoor und westfries. recensionen des 16. Landrechts können die wittve und ihr minorennes kind nicht gerichtlich belangt werden *umbe lād*, *umbe lētar* oder *umbe mēg(-ween-)lēta* (vgl. auch ann. 3 zu *ethel* adjectiv). In der emsigoor und der hunsigoor recension (E¹ H 66) sowie H 336, 29 ff. fehlt *umbe lond* (nur *nēnra lētma ni nēnra mētle*; *umbe nēnra lēthma nēr umbe nēnra*, i. *nēne, mētle*; *nōne mētle*... *ni āp umbe lētma* (*)). In R¹ 07 begegnet neben den ausdrücken für die drei fälle noch *umbe nēne thinglēsne*, das, sich an *umbe nēne mantola* 'magzahl' (s. zu *mētle*) anschliessend, offenbar 'loskauf eines verwanten von einer rechtsforderung' (wegen eines andren deliktes als toteschlag), d. h. 'verwantschaftliche beisteuer zu einer buesse' bezeichnet (vgl. auch Wb.).

thingmon. Einen andren beleg für 'vorsprecher, advokat' s. zu *dicht*. In F 52 m. steht das nomen = 'nichtgeistlicher beisitzer' (s. zu *hendordel*).

thin(g)slitene 'störung des gericht's. S. zu *derulendenge* mit ann. 4.

thinszia, -za 'dünken' H F 76 m. Nicht zu *e* gewordenes *i* (aus **ū*) vor *n* + altem *k* (oder dessen assibilierung) + *i* (oder *j*), wie in *ber(e)skinze* etc. 'barschenkelig' (aus -**skūnki* oder -**skūntzi*).

thiō, *thiō* (pron.). S. zu *hiō*, *hiō*.

thiōnene. S. zu *tiōnens*.

thirm. S. zu *therm*.

thiücke 'dicke', d. h. 'länge und breite'. S. PBB. 14, 273 f. und Gr. § 37.

thiūwethe, *thiūwede*, *thiūwethe*, *thiūft(h)e*, *thiūchte*, -de 'diebstahl' und 'gestohlenes'. Aus awfries. neben *daetbannede*, *bēdo*, **grīōde* stehenden (und sogar vorherrschenden) *daetbante* 'mordklage' (vgl. awfries. *benethe*), *beicerte*, *wente* 'gewohnheit', *lamthe*, *lamethe*, *broute*, *bryouth* 'brān', *tiaefte* furtum, *tiaefte*, *meentke* etc. (*th* als schreibung für *t*, s. PBB. 19, 414 f.)

(*) Wegen *umbe lētar* bez. *lētma* s. zu *wend* r.

ergibt sich die frühere existenz: einerseits von aus altem *-*iþā* etc. durch regelrechte erweichung der inlautenden spirans entwickelten *-*idā* etc. (woraus *-ede*, *-de* mit wfries. media für *ð*), andererseits von regelwidrigen *-*iþā* etc., deren *þ* durch einwirkung des regelrecht apokopierten nom. sg. kurzsilbiger bildungen (**banþ*, **geriþ*, **wūniþ*, **lamiþ* etc., s. PBB. 17, 288 f.) vor erweichung geschützt wurde (daraus *-ete*, *-te* mit wfries. tenuis für *þ*); letztere endungen konnten in die bildungen mit langer antepaenultima eindringen, deren nom. sg. sein *-u* nicht eingebüsst hatte und hier (sowie in den flectierten casus) von rechtswegen *-idu* (*-idā* etc.) aufwies. Hiernach wäre für das ofries. die möglichkeit der nämlichen doppelsuffixformen anzunehmen. Einen sicheren beweis aber für die existenz derselben (also auch für den zwiefachen lautwert der überlieferten *-ethe*, s. Gr. § 165 z, s. 136) gewähren neben *thiūwethe* R¹ (auch 59, 21, das R. als *thiūwede* citiert), *nachtthiūwethe* R¹, *nachtethiūwethe* F 32 u., *thiūwetha* F 112 u. (wegen *iō* in F s. Gr. § 24, anm. 3), *thiūwede* H (*iū* = *iūw*, *d* nach Gr. § 124, anm. 3^o, für *th* = *ð*) begegnende *thiūfthe*, *-em*, *-um* H E¹ B¹ 170, 22, *thiūfte*, *-a*, *-im* B E², *thiūchta* F 128 m. (mit *cht* für *ft* nach *w* ⁽¹⁾); gelegentliche erhaltung von *f* vor *th*, *t* durch einwirkung von *thiāf*: wegen *fth* and *ft* vgl. Gr. § 125 i). In *thiūchda* F 20 m. und *nachtethiūchda* F 18 m. ⁽²⁾ liegt compromissbildung vor aus *thiūchte* und **thiūfde* (aus *thiūwethe* mit *th* = *ð*).

thōchta, *tōgla* 'gedächtnis' (H 342, 37) bez. 'gedanke' (E¹ 211, 6). Gr. § 124, 1^o und 184 am schluss.

thorp, *therp* 'dorf'. Wegen letzterer form s. Gr. § 2.

thorp (P) E. Sgr. 249, 36. L. unter beachtung von Gr. § 162 *thorper* = 'rusticus' im original von E. Sgr., d. h. im *Processus Iudiciarius Joannis Andree*.

thorpe (?) *mūr*. S. zu *riwia*.

thralle 'eito'. Gr. § 1z.

thrē numerale. S. IF. 18, 93.

thredda (vgl. IF. 18, 112. 124). Ueber *thredda halva* (-e) *kalley* (-ing) s. zu *hernaig*.

thredknī. z. Das eig. 'dritten verwandtschaftsgrad' bezeichnende compositum (vgl. zu *onkleft*!) wird F 138 u. verwant für 'geschwisterenkelschaft' (= 'die im dritten grad verwanten', wenn man die kniezählung bei den geschwistern begann): *Thet went thredkinea* [*thredkneia*] *lāwa* (erbrecht); *hwerao brōdeon sen and hia susteru ūthēliat* (nach Gr. § 122 e für *-bedliat* 'ausstatten') *an thio* (l. *thi*) *ōther* (der eine der brüder) *beru thūech and thet beru en ōther*, *sā istet beru to tha thredda* (in den dritten grad) *ekemen; alsa thio*

⁽¹⁾ Nicht nach anderen vocalen; vgl. *āfte*, *eft*, *ofter*, *ieft*, *iefta*, *cleft*, *creft*, *hond-efte*, *scrift*, *ŭstechād* etc. (wegen *hondlichte*, *-ig*, deren *cht* Gr. § 117 β aus *ft* hergeleitet wurde, s. o. s. v. und anm. 8 zu *eth*). In *byruchtiget* 'verklagt (wegen)' E. Sgr. 249, 2 liegt aus dem nd. entlehnte form vor; die fries. müsste *birēftiget* lauten.

⁽²⁾ An der belegstelle steht *nēdnachtethiūchda*, dessen *nēd-* jedoch auf durch vorangehendes *nēdhrond* veranlasster verschreibung beruht. In *nachte-* (beachte auch oben erwähntes *nachtethiūwethe*) ist ein gen. sg. zu erblicken.

suster sterf, sū āchgen tha wifflinc alsa fulz (haben die enkelinnen eines verstorbenen bruders ebenso viel anrecht) *on hira feders fethalāwum* (an die erbschaft, die ihrem vater eventuell von seines vaters schwester zugekommen wäre) *sa thi brōther* (d. h. der erblasserin). *liwath thi brōder nōnt an hēde se* (d. h. die zu anfang gemeinten brüder) *ene suster* (die nog im leben), *sū ūrfeng* (geht vor im erbrecht, s. zu *ūrfā(u)* mit *ūr-* 'über-') *thes brōders bernaebra thes dāda suster*.

Diese erbrechtsbestimmungen begegnen in F 138 in verbindung mit anderen, die beerbung der urgross- und grosseltern und des oheims betreffenden bestimmungen (wegen derselben s. zu *skeldech* und **lāwā*). Demnach ist auch für in der 5. Kest und im 7. Landrecht neben *aldafederes*, *aldamōder(e)(s)* bez. *edāles lāwa* und *ēmes lāwa* (erbschaft) erwähnte *thredde knia* oder *kniā* (s. zu *kniā*) *lāwa* (E¹ 8, 8 f.), *thredknia* oder *-kniā lāwa* (H 8, 7 f. F 10 m. und H 54, 10, wo *thredkia* steht). *thredknilinges* (vgl. zu *kniāleg*) *lāra* (R¹ 9, 12 f. 55, 12) die bedeutung 'der geschwister-enkelschaft zukommende erbschaft' geltend zu machen. Beachte auch den zur 5. Kest gebörenden (zu *onfalla* erläuterten) *commentar* R² 538, 24 ff.

Statt *thredde knia lāwa* etc. bieten E¹ 54, 10 und F 28 o. (im 7. Landr.) *thredziā lāwa* und in F 138 wechselt *thredknies l.* (s. o.) mit *thredziā l.*: *thredziā* (mit *-ziā* 'nachkommenschaft', s. o. s. v. und vgl. wegen der schreibung z Gr. § 128) eig. = 'die dritte nachkommenschaft' (vgl. *thredde siā* 'urenkelschaft', bel. im Wb. zu *siā*), an den citierten stellen aber = 'die urenkelschaft des gemeinschaftlichen stammvaters in der seitenlinie', d. h. 'die enkelschaft der geschwister'.

β. Sonst dienen *thredkni* und sein synonymon *thredde kni* dem zusammenhang der belegstellen zufolge zur bezeichnung von 'verwantschaft im dritten stamm' (wenn man die kniezählung bei den geschwisterkindern begann). Belege s. zu *sōth* 'was einem zukommt'. Den daselbst mit *hi (ere) bāna thredkni* bez. *thredde kni se* (noch im dritten stamm stehe) gemeinten bezeichnet *thredkniling* in R¹ 57, 4. 9. 13. 17. 19. 28 und 7, 14: *Ief ther dolch is* (d. h. beim erschlagenen)..., *sā mōt thi erva mīth twīlf sinra thredknilingon swera*. — *iāweelik erva mī lēda* (durch eidesleite beschwören, vgl. s. v. γ) *sinra thredknilingis dēda* (verwundungen) *mīth twām wīthelthou*; *sa hwet sa thēr under* (unter dessen) *bisken is...*, *sā mī thi thredkniling efter thes othores dāthe spreka...* and *rīdēt mīre umbe sinra thredknilingis dēda uulfā*; *āc mīre ervaū allerec lēda* (als eideshelfer stellen, vgl. s. v. β) *sinne thredkniling* (so im ms., R. hat *-ing*) *to dāthe and to dolge* (bei einer klage wegen totschrags und verwundung). — *sa hwērsa en mon so fīr onefuchten werth, thet hi blōdīch stent, ief ther klāpht sin thredkniling ief en sibbera mon*. — *thi āsega hāch...* alle werlūse liōdon like to helpande and (als) *sine thredknilinge*. Desgleichen *thredknīng* in F 28 m. ('): *Jester dolch is...*, *sā mōt thi erfūoma sinna thredknīng outēda* (als eideshelfer stellen).

Collectiv = 'die verwanten des dritten stammes' erscheint das compositum in F 114 o.: *Thredknīngis* [*Thredknīnges*] (wegen des *g* vgl. Gr. § 92, anm. 1) *mēitels* (magzahl) *is ma niār to bīlūgawe dan to unswerane*. Ebenso *thred(da)kniā* od. *-kniā* an der parallelst. (E¹ 56, 3 ff.) von oben citiertem

(') Dass hier kein schreibfehler vorliegt für *thredkniling*, wird wahrscheinlich durch *awfries. thredkninge* W 7, 7.

R¹ 57, 4 (*ieest, l. iever, en dolch is, ... sū moest thi erwa nima sine thredde knia and lēdase televasum to tha withem*) und in H 56, 17 ff. (*alrec erwa mei lēda sinne thredkniā te dātke etc.*; vgl. oben R¹ 57, 19).

thredkniā oder *-knia*. S. zu *thredkni* α und β.

thredkning, *-knili(n)g*. S. zu *thredkni* α und β. Wegen des in *thredkni* se zu corrigierenden *thredknile* E¹ 56, 28 s. zu *sōth* 'was einem zukommt'.

thredziā. S. zu *thredkni* α.

threttēne 'dreizehn'. S. 1F. 18, 112.

thria se (?) in E¹ 34, 1 ff.: *and hia* (die entführte frau)... *hire ued kēms* (klage) *and clagie and thena berua thria se*. Nach der parallelst. H 34, 2, *end hia... thene frūdel f* (liebhaber) *ūrtiūcht* (verlässt) *end to tha riūchte foremunda genygh*, ist *thria se* zu corrigieren in *thriūse* 'wähle' (= 'sich begibt zum vormund von geburtswegen', vgl. zu *fermond*). Wegen *thz* als schreibung für aus *k* entstandenen, assibilierten conson. s. Gr. § 133.

thribōte. Beachte zu *thribōte* 'zu dreifacher busse verpflichtend' im Wb. zweimal citiertes *thribōte* (-a) (Gr. § 32, anm.).

thrimenath 'drittel' (subst.), zu *thrimine* etc. (s. u.) stehendes adjectivabstractum (nach art von got. *manniskōdus*, *gabaurjōpus*, s. Kluges Nomin. stammbild. § 134). Vgl. *twēdnath* und s. anm. 1 zu *gūra*.

thrimine, *-(e)ne*, *-en* (nicht *-ina* etc.) 'ein drittel betragend' bez. bei substantivischer verwendung 'drittel'. Wegen *thrimine further* (H 339, 22 ff.) = 'um ein drittel des eigenen betrags die zuvor genannte summe übersteigend' s. Zfdwf. 7, 278, anm. 2 und vgl. u. über *halve mā* in der anm. zu *wēde* 'münze' bemerktes. Ob anderswo begegnende *thrimine* etc. *further*, *-era*, *-ere* oder *forther*, *-(e)ra* bez. *diōrra*, *diūrra* oder *furidēl* (s. o.) in gleichem sinn verwant sind, lässt sich aus dem zusammenhang der belegstellen nicht entnehmen.

Das adj. repräsentiert ein zum compar. **minniz* gebildetes bahuvrīhi-compositum: **thriminūzi*-, *-izjo*- etc. 'eine dreimal geringere quantität betragend' (woraus über **thriminūzi* oder **thriminūri*, **thriminūi* die überlieferten formen; wegen *-n-* für *-nn-* in nebentoniger silbe vgl. *szerekspili*, *-e* und *-spelo*, dat. zu *szerekspil* bez. *-spel* mit altem *-spill*, *-spell* = got. *spill*, as. ags. *spell* 'rede, wort' etc.).

thrimield (?). Dass *thrim ield* in B² 161, 27 fehler ist für *thriu ield* 'drei wergelder' von B¹, liegt auf der hand: componiertes *thrimield* (mit *thrim* aus *thrimine*-) könnte nur 'ein drittel des wergeldes' bezeichnen (vgl. awfries. *threundēl* 'drittel').

thrina 'drei'. Gr. § 233 γ.

thrintere 'dreijährig'. S. zu *ele*.

thririüchte 'dreimaligen reinigungseid erfordernd' (adj., nicht adv.): *hwērsa ma tae rūwete... sin god binome... thribōte ieftha thririüchte* (E¹ 240, 15 ff.).

thritich. S. IF. 18, 115 f.

thriüch(-). S. zu *thruch*.

throtbolla 'kehlkopf' F 74 m. Vgl. ahd. *drozza*, ags. *throtn* 'kehle'.

thrua (?). S. zu *thrüwa*.

thruch, *thriüch*. Die partikel begegnet nicht nur in instrumentaler und causaler verwendung (bel. aus F s. noch zu *ethele* D und anm. 12), sondern auch in finaler; vgl. *thruch nātha*, *nētha* (citirt zu *nāthe* etc.) sowie: *Thet jef him... kening Kert, thruch thet* (damit) *hia cristen worde... clepschilde ürtege and hūslowa* (l. *hūsstōtha* nach anm. 2 zu *ele*) *gulden* (l. *-e*) *and sinte Pēter nūtkande* (F 12 o.; s. auch die parallelstellen in H 10, 11 ff. E' 10, 12 ff.; an der parallelst. in R' 11, 13 ff. steht *tīl thū thet wi Frisa sūther nigi and clepskelde ürtege* etc.).

Als seltene nebenform erscheint dreimal vor *th* des zweiten compositionsteils bez. des im satzgefüge folgenden wortes *thriüch(-)* (Gr. § 40): brechung von *e* vor *rek* + *th* der folgesilbe zu **en*, woraus **in*, *iū* (¹); metathesis von *r* nach dem muster von *thruch* (Gr. § 96 β).

[In Pauls Grdr². 1, 1259, § 99, anm. 2 wird *i* von *iū* als phonetisch leicht erklärliche schreibung eines zwischen *r* und *e* entwickelten übergangslautes gefasst].

thruckuma. Wegen *thručkumen* 'durchbohrt' s. zu *onstal*.

thruchstēta. Vgl. zu *stēta*.

thruch-, *thriüchthingath* 'plenarsitzung der mēne acht, d. h. der sechzehn richter des Bräkmerlandes'. Beachte die zu *kok* commentierte stelle B 168, 21 ff. und vgl. wegen des compositums und wegen *mēne acht* Heck, Afr. Ger. 124 sowie Zfdwf. 7, 271. Wegen *thriüch-* s. zu *thruch*.

thrüwa 'drohen' mit *thrūth* 3 sg. S. anm. 4 zu *ānwa*.

(*thulk*), *dulk*, *duſch* in *aldul(e)ke tali*, talibus E. Sgr. F 146 m. und *alduscher* E. Sgr. Siehe Gr. § 127. 99. 125 x.

thwasdei F 156 u. 162 u. (F 156 m. *thundei* als schreibfehler) mit *r*-synkope für **thunresdei*: vgl. in H *thunresdey*.

thurva, *thura*, *thora* (mit tonlangem voc. in offener silbe; wegen des verklängens von *v* vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.) 'brauchen', 'dürfen' (im Wb. sind *thurva* und *thura* getrennt, dagegen *thura* und *dūra* mit einander identifiziert). S. Gr. § 307 γ und PBB. 17, 339 f.

thūsend numerale. S. IF. 18, 121 f.

thūsternesse (?). S. Gr. § 21, anm. In Frgm. 1^a, 7. 10 ist nur *nesse* bez. *sternesse* überliefert.

thwong 'zwang'. Ein beleg für 'bezwungung' F 4 u.

(¹) Ansetzung von *thirch* (Gr. § 40) lässt sich nicht begründen; vgl. ahd. *derh* 'durchlöchert'. Dass *e* grade so gut wie *i* vor *cht* gebrochen wurde, ist aus zu *knücht* ausgeführtem zu ersehen.

ti, instrumental des demonstrativa, mit vorangehendem *nōwet* (über *ti* für *thi* nach *t* s. Gr. § 225 3) vor comparativ (vgl. *theſte* vor compar. aus **theſ thi*, Gr. § 247 am schluss) = 'nicht desto', d. h. 'gar nicht' in H 339, 6 ff.: *Thiu frōwa hire līthe* (verletzten glieder ⁽¹⁾) *mith nōwet ti wāra* ⁽²⁾ *rīuchte rīuchte* (das zweite *rīuchte* zu tilgen) *ni ōck on ti lōdane* (soll mit keineswegs grösserem rechte eine verletzung durch eidesleite beweisen) *sa thi szernon* (der geistliche; beide können eben einen sonderfrieden, vgl. o. zu *āfretko*, -e, geltend machen); *hire āfrethe mith ēne ēthe ti kaldane* (hat sie zu, kann sie behaupten), *ief mas hire bitigie* (man gegen sie geltend macht, vgl. zu *bitigia* β), *thet hiu hine* (d. h. den sonderfrieden) *ūr fīūchten* (fechtend verwirkt) *hebbe* ⁽³⁾. *Hvōrsa thi mon end thet wāf eider ōtherum kase* (schlägerei) *ti gat, sū nadriuchte* (schwöre sich frei) *hiu him* (ihm gegenüber) *thes tichta; ēr sa wint* (erwirbt) *hiu mītha ēra rīuchte hire ūrbōte* (überbusse) *ieftha hire ūrriuchte* (anrecht an ein plus der von der gegenpartei zu fordernden reinigungsseide); *ief him him* (dem mann gegenüber) *ōuder* (entweder) *dede* (einer ihm zugebrachten verwundung) ⁽⁴⁾ *bikent, sū nīr him a bōte ni a rīuchte* (freischwörung) *nōwet ti hārra* (gar nicht höher stehend, d. h. mehr berechtigt) *tha hi* (wegen -a im nom. sg. fem. des comparativa s. Gr. § 225).

Im hmblick auf dies *nōwet ti* möchte ich jetzt das meist vor comparativ stehende *nāute*, *nōute* nicht mehr dem ags. *ne... wīhte* vergleichen (Gr. § 260), sondern als verbindung von *nūt* und *te* (für *thi*) = 'gar nicht' fassen. Belege: *nāute lengra* B² 153, 1, ... *fērra* B 153, 11, B² 173, 11, E² 202, 25, ... *diūrra* B¹ 162, 13, *nōute kachera* H 329, 1; nur einmal vor positiv: *nāute grāt* E¹ 78, 19 (vgl. zu *kuma* β).

tiā 'grenzlinie'. S. anm. 2 zu *ewenker*.

tiā(n) (verb). Unter den technischen ausdrücken hebe ich hervor als im Wb. nicht oder ungenügend gedeutet:

tiā(n) *an tha bez. to there were* 'den besitz antreten' (Wb. sub 2) in *sā hūch thet kind... an tha were to tiānde* (R¹ 53, 27). — *sā hāgon tha iwinullingar to there were to tiānde* (R¹ 67, 6);

tiā(n) *to tha brēwe* 'behufs befragung gehen' (Wb. sub 2) in *sā skelwa tiā to tha brēwe* (B 156, 25);

tiā(n) c. genit. 'aufkommen für' in zu *offedene* β commentiertem B 160, 5 ff.;

tiā(n) 'zur gewaltvollstreckung vorgehen' an der zu *hlia* γ aus R² 544, 33 ff. citierten stelle sowie in R² 541, 11, 543, 2, 544, 2 (erwähnt im Wb. sub 3) und in *Sa hvēr sa tha tiōdaman* (kirchengutverwalter) *elaghiath umbe heligana gōd and hia thet mith hiāra sele* (einem eid auf ihr seelenheil) *winnath...*, *sā mōton hia thēr umbe tiā* (R² 541, 1 ff.);

tyān to waranda 'sich (im anfangsprozess) an einen gewährsmann wenden' (s. zu *warand*).

(¹) Vgl. anm. 1 zu *hucemetha*.

(²) R. tilgt hier unberechtigtweise *nōwet ti*.

(³) Im Wb. zu *bitigia* sub 4 wird die stelle richtig gedeutet; dagegen zu *wēflūhta* sub 1 dies verb. als reflexiv gefasst.

(⁴) Aus *ōuder* (vgl. zu *nāwet(ō)er*) geht hervor, dass hier ein mit *ieftha* eingeleiteter satzteil ausgefallen.

tiān, *tiānda* numerale. S. IF. 18, 105 f. Wegen *tiānda* (?) R² 537, 22 s. zu *halflāde*.

tiānūtrōft 'alarmgeschrei'. Gr. § 150* am schluss und 278. Doch empfiehlt es sich wol, statt des daselbst als basis angesetzten alten adhortativs *tiōhan* (-am) egrediamur einen in adhortativem sinn verwanten opt. **tiōhēn* egrediamini anzunehmen, und zwar mit rücksicht auf im Wb. aus J citiertes awfries. *ende roept tiē ūta*, *tiē ūta* (*tiē* als der norm gemäss durch *u*-apokope entwickelter opt. pl. 2. pers. im gegensatz zu *tiānūt*-, dessen nasal in folge von frühzeitiger zusammenrückung durch die *u*-apokope nicht getroffen wurde) *ende helpt mi myn guēd weer to wynnēn*. Vgl. noch auf as. **tiōhad ūte* oder -a zurückgehendes mnd. *tiodūte* 'alarmgeschrei, weheruf' etc., das offenbar bereits vor der schwächung von *io* zu *eo* (woraus in der folge *e*) unrichtig aufgefasst und in *ti-jodūte* zerlegt wurde, was nicht nur entstehung von *te* verhinderte, sondern auch die bildung veranlasste von in mnd. quellen bezeugenden *to-jodūte* und *jodūte*.

-*lich*, -*lech* 'zehner'. S. IF. 18, 115.

tichta (Gr. § 39, 184) 'klage' sowie 'rechtsfall' (s. H 331, n. 1) und 'rechtsforderung' in: H 72, 6 ff.: *hi* (der gefangene, der auf befehl seines herrn eine gewalttat verübt hat) *āch to belāne...*, *ief hi hebba mei*, *with sinec unriūchta* (unrecht verübenden) *hēra fiā* (beweglicher habe) *aluc tichta*, *thēr ma him tōsēcht*.

tichtiga, -*ega* (Gr. § 39). Ausser 'klage, rechtssache, -fall' bezeichnet das nomen auch 'rechtsforderung'. S. B 161, 20 ff. zu *hērskipi*, B 155, 5 ff. zu *kok* und E² 144, 3 ff. zu *ackē ē* sowie E¹ 72, 17 ff.: *hi āchte* (l. *āch*) *te belāne...*, *ief hi hebba ne* (str. *ne*) *mei sinec unriūchta hēra fiā*, *alle tigtega*, *thēr ma him betigath* (s. s. v. *α* und vgl. die zu *tichta* citierte parallelst.).

tidia in: *also fir sa thi redieva ēn zyn hūs hebbe*, *and* (wenn) *hi werthe ūriemūnen* (eines amtsvergehens überführt, das mit verlust des hauses bestraft wird), *sā tidie tha liūde alder uppa*. Statt des mod. *tiden up* 'sich verlassen auf' (Gr. s. 233, fussn. 1) ist hier *tiā(u)* 'zur gewaltsvollstreckung vorgehen' (s. o.) zu vergleichen (beachte mnd. und in Taalk. Bijdr. 2, 164 ff. hervorgehobenes mnl. *tiden* 'gehen').

tiesdei 'dienstag'. S. Gr. § 86 *α* und anm. 1 zu *onelef* (?).

tigia 'zeihen' (nicht *tigia* nach Pauls Grdr². 1, 1307; vgl. das compositum *bilegia* neben *bitigia*).

ti, *te honda*. S. zu *hond* am schluss.

til (= north. aisl. *til*) steht in finaler verwendung (nicht in temporaler 'bis dahin dass') in R¹ 11, 14 (s. o. zu *thruck*) und R¹ 27, 24: *Morth wōtma with morthē kēla*, *til thin thet ma tha ergon stiōre*.

Für 'an' erscheint die partikel in: *thēr ma fon thes keninges halven sōgte til ēne monne* (H 12, 6).

tilath 'ackerbau' (vgl. *tilia colere terram* Wb.) in: *huelic forswāge* (soll nicht haschen nach) *nuriūchte rikedomar...*, *werā* (sondern) *fon godes ieren and riūchte tilathe ielma... lif... nera*.

tilber(e) und *-bar* 'beweglich'. S. zu *were*, *-ā* 'sondern'.

tília. Ofries. bel. für 'zeugen' s. zu *thēr* relativ (F 46 u.) und F 54 m.: *Jef en mon tilath enes bernas* (im anderen beleg das verb c. acc.).

timbria, bel. durch *timbrage* edificabis Frgm. 2^a, 10. Gr. § 299, ann. 1.

tins 'zins'. Zu beachten ist (nach Gr. § 128) *ts* repräsentierendes *z* in *tinzen* R¹ 11, 18, *tinze*, *lynze* R² 539, 3, F 12 o. (2 mal). 14 m. (woneben *tinse* H E¹ 16, 10, *tins* R² 539, 6, P 353, 32; einen grund, nach Gr. § 126 dem *z* der fries. formen und *ts* von mnd. *lynze* einen lautwert *s* beizumessen gibt es nicht). Das wort harrt noch seiner formellen erklär. Gegen entlehnung aus *census* sprechen: 1. das anlautende *t* (die in Zs. f. rom. phil. 21, 132. 235 gemachten deutungsversuche befriedigen nicht), 2. das *in* (der normalen entsprechung von *en* vor *s* zufolge müsste man eben *i* oder *ē* erwarten), 3. das *ts* der fries. mnd. formen.

tiōna, *tiūna* (nicht = 'beschädigen'). Für das simplex sowie für das compos. *bitiūna* ist PBB. 14, 273, ann. 1 die bedeutung 'beanspruchen, vindicare' nachgewiesen. Nach *iewet* (wenn es, d. h. die ausstener der schwester) *hira brōther... welle tetsia* (sich zueignen) *ieftla tiūna* (H 50, 4 f.) und *iewet hira brōther... wella tetsia ieftla bitiūna* (E¹ 50, 5 f.) ist in *thet hit* (d. h. das kirchengut) *nēn mon no... bitetazie ieftla bitune* (F 136 m.) zweifellos *bitiūne* zu lesen. Etymologisch hat man, unter berufung von mhd. *an sich ziehen*, mnd. *to sik tēn* 'beanspruchen', mhd. *zūcken* = fries. *tetnia* 'an sich reißen', an ein verbaladjectiv (mit *ni*-suffix, vgl. Kluges Nomin. stammh. § 229. 230) **teuhni*-vindicabilis zu denken, wozu **teuhniun* vindicabilem sibi facere, das fries. *tiūna* bez. *tiōna* ergeben musste.

**tiōnene*, *-enge*. In *thiōnene*, das R² 536, 13. 18 für *werdene* 'schädigung' von R¹ 119, 6. 8 steht, ist trotz des zweimal überlieferten *th* mit Siebs (in His, Strafr. d. Fr. 298, ann. 5) zu as. *getiunnean*, ags. *tiennan* 'schädigen' stehendes verbale zu erblicken (wegen *th* als schreibung für *t* in R² s. übrigens Gr. § 119, ann.).

Eine andere ableitung zu **tiōna* 'schädigen' erkennt man in statt *riōnenge* R² 542, 17 zu lesendem *tiōnenge*: *en ān bere f. anda sex lithon* (den augen, händen, füssen, vgl. Wb. zu *lith*).

**tire* 'schmucksache'. S. zu *fiastik* mit ann. 12*.

tiūch. Gr. § 172.

tiūna. S. zu *tiōna*.

tiu se (?). S. zu (*breinsacht*) (?).

tōaskia = *tōsēka* (s. u.). Ofries. bel. s. zu *hondechte* und im Wb. zu *askia*.

tōbēra 'zudrohen' (nicht *tōbera* 'zubringen'). S. zu *bōr* ann. und streiche Gr. § 271 x *tōberth*.

tōbrenza (= *tōaskia*, *tōsēka*, s. u.) in E¹ 56, 15 f. und 240, 4 f.: *and aā* (d. h. nach eidlicher abweisung der klage) *mōtma him aūwel mā tōbrenza*.

Vgl. an einer parallelst. (Rq. 56, n. 5): *fīrer ne āghe* (hat er) *unbe tha claghe a mēne undzēre stonda*. R. übersetzt (zu *töbranga*) durch 'ihn nicht mit mehr eiden beschuldigen'.

tochta, *tuchte* (nicht *tocht*) 'zeugungsfähigkeit'. S. zu *bernatachta* (?). Wegen *iēr*-, *uplochte* s. s. voce.

töchta 'memoria' etc. S. zu *thöchta*.

tochtlās. S. zu *bernatachta* (?).

tochtman '(unter führung des *höderes* 'schulzen') fungierender executiv-beamter'. S. Heck, Afr. Ger. 151, ann. 13 und vgl. *liā(n)* 'zur zwangsvollstreckung vorgehen'.

todelca in *krasa ānnen mēnen way...* *todelt* (E² 210, 21) ist identisch mit im Wb. im folgenden artikel als = 'zergraben' (*to-zer-*) gedeutetem *todelca*. Vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.

**tödenma* oder *-damma* 'zudämmen', bel. durch *tödampth* (E² 210, 15). S. IF. 19, 181 f.

todriva in: *thodriſt hi* (der sich den schulzen und den executivbeamten widersetzende) *thet lond mith fiſchte tha mith rape* (l. *rāve*). Vgl. mhd. *zertriben* 'in verwirrung bringen' und beachte fries. *to-zer-* (s. Wb.).

(*toſuchta*). S. zu *teſſüchta* (?).

togia 'fortschleppen' ('nicht 'raufen'). S. zu *branga γ* mit ann.

töhalda 'vorhalten, zur last legen'. S. zu *seke ð* (R¹ 73, 13 ff.).

toiēnis(t), *-es(t)*, *toġēnis(t)*, *-est*, *toiōnis*. Gr. § 141 mit ann. und § 118. 144 β (also *-iē-*, *-gē-* durch anlehnung an **gēn*). Wegen *-iōnis* s. zu *iōn*.

tökuma 'sterben'. Belege zu *āka* (verb) und H 334, 31. *Tökumth* steht durch ellipse für an der zu *āka* commentierten stelle begegnendes *to there werde kumth* = 'zu durch das schicksal bestimmtem lebensende kommt' (vgl. in Taalk. Bijdr. 2, 179 f. herangezogene as *wurð for-, beuum* 'der tod nahm fort' und ags. *wyrd foruam* Bēow. 1205, *wyrd* 'lebensende' Bēow. 2420).

töledsza 'einbringen' (eig. 'zulegen'). S. zu *thiānia*.

to-, *terenda*. Vgl. IF. 19, 182 mit ann. 2.

torothia. Gr. § 299, s. 232.

töseka. S. zu *tösökest*.

töseka, *-sēca* (e. dat. pers.) 'von einem gerichtlich fordern' oder (mit einem 'rechtsforderung' bezeichnenden object) 'einem... stellen'. Vgl. die zu *thing* und *tichta* commentierten stellen R¹ 67, 22 ff. 73, 1, H 72, 10 und die anderen im Wb. aufgeführten belege. Wegen des nicht hierher gehörenden *tösökest* s. u. s. v.

tösökest in *Thet lond, ther thu mi tösökest* (F 34 u.), sowie *sökest* in

Thet lond, thēr thu sōkest to thīsse monne (F 26 m.), können keine praesensform zu (tō)sēka repräsentieren (wie Gr. § 289, anm. 1 angenommen wurde); es liegt hier praet. vor zu (tō)sēka 'streitig machen' (vgl. *sēka* Gr. § 273 β).

tōsetta begegnet noch = 'als pflichtlich festsetzen' in F 122 o.: *Thria āfta thing* (echte dinge) *setma tha hūamou tō*.

tōspreka (= *tōsēka*) bez. 'gerichtlich geltend machen'. S. zu *thing* (R' 67, 22) und *houdefte*.

tostēra 'zerstören'. Gr. § 288 β, s. 225.

tostēla mit *tostāt* F 108 u. (vgl. zu *stēla*).

tragda (?). L. *tragtade* praet. zu *tragtia* (Gr. § 299, s. 233).

trāstelic (im druck falsches *craftelic*) in F 4 o.: *trāstelic thinga* (hülfe bringendes) *biāda*.

trē 'baum'. S. zu *onclef* (?).

tre(u)we. S. zu *triūwe* (subst.).

trind umbe, trund um 'rundum'. S. PBB. 30, 251, anm.

triūwe (auch geschrieben *triwe*), *trūwe*, *tr(i)o(u)we* (adj.). Gr. § 24, anm. 1. 2 und 4. Das wort wird = 'glaubwürdig' auch für eine sache verwant in F 42 o.: *hit alle folke trowe wēre, thet alle Frēsan frei wēre*.

triūwe (auch geschrieben *triwe*), *tr(i)o(u)we* und *tre(u)we* (subst.). S. Gr. § 24, anm. 2 und 4 und PBB. 30, 247 f.

trouwelik. Vgl. zu *triūwe* (subst.).

troiwa (?). S. Gr. s. 28, fassn. 2 und o. *triūwe* (adj.).

tuchta 'zeugungsfähigkeit' (mit suffix -tan-). Vgl. zu *beratuchta* (?).

tuim (?). S. zu *hoffretho* z.

tūn 'zann' in F 108 m. (s. zu *hoffretho* z.); doch 'hof' an den PBB. 14, 252 commentierten stellen E' 46 und F 24.

turn 'turm' F 38 o.

tusk 'zahn'. Gr. § 12 z.

twā, twēne. S. IP. 18, 87 ff.

twā 'entzwei' in *twā renda* (s. o. s. v.), *slā(u)*, *wesa*: durch analogiebildung neben *atwā* nach *biāna*, *būta*, *buppa*, *befta*, *twiska* etc. neben *abīnaa*, *abūta*, *abuppa*, *abefta*, *atwiska* etc.

twēde 'zwei drittel betragend' (= ags. *twēde*, as. widerholt in der Werd. Heb. I begegnendem *twēli*). Das adj. begreift sich als zu *twai* (hochstufe zu *twi*-) durch suffix -dī (vgl. Kluge, Nomin. stammbild. § 233) gebildetes derivatum, das, eig. 'zwei teile enthaltend' bezeichnend, in oben besagtem

sinne verwant wurde; man beachte ags. *twiddæl* 'zweidrittelportion', mnd. *de twēdēl*, mnl. *die twee dele* 'zwei drittēl'.

Ueber die im Wb. sub 2 erwähnten stellen s. zu *twēdebēle*.

Wegen 'zweierlei art aufweisend' s. zu *daddede* (?).

twēdebēle 'zu $\frac{2}{3}$ busse verpflichtend' in H 60, 32 f.: *unwēdege* (unge-wollte) *dēda...* *seu...* *twēdebēle*. Es liegt analogiebildung vor nach *zūbēle* (s. o.). Das *cum dimidia emenda* (Rq. 62, 1) der lat. übersetzung berech-tigt natürlich nicht zur annahme der im Wb. zu *twēde* sub 2 ins Auge ge-fassten möglichkeit von *twēde(-)* der eben citierten stelle und in *seelma the* (l. *thet*) *al bētha mīth twēddere* (l. *twēdere* (1)) *bōle* (E¹ 62, 1) = 'halb(-)'.
twēdnath 'zweidrittēlteil', zu *twēde* mit *n* im suffix durch anlehnung an *thrimenath* (die regelrechte form müsste *twēdnath* lauten). Vgl. auch zu *thrimo-nath* und zu *gāra* mit anm. 1.

twēlfwintere. S. zu *ele*.

twēra 'zweimal'. Gr. § 240.

twēra in *acht (echt)* *hi twēra* 'ändert er seine rechtsweisung' (eig. 'gibt er zweimal eine weisung ab'). S. Zfdwf. 7, 271 f. und Gr. § 86 z.

twērahalve. S. zu *twērahalve*.

twērfretke. Vgl. zu *ēnfretke*.

twē-, *twērahalve*. Für *a twērahalve* 'an der einen und an der anderen seite' (vgl. *twē-* 'zweierlei') hat B² an drei belegstellen (156, 24. 163, 2. 168, 28) als var. *a twērahalve* durch substitution von *twēra* 'zweimal'. Wegen *a twērahalve* als praepos. c. dat. s. die anm. zu *erath* (?). Noch ein beleg aus F 122 u.: *Twēra mētedolch...* *biclagat a twērahalve is strid* (1).

twēlif, *twēlf(e)f*. S. IF. 18, 108 f. und PBB. 32, 528, anm. 2.

twēne 'zweierlei' und 'zwei'. Gr. § 233 β. 240.

twēntich, *-ech*. S. IF. 18, 117 f.

twisk, *twiska* (Gr. § 107 z; *twēsa* E² 141, 4 fehler für *twēsa*). Hervor-zuheben sind die bedeutungen:

'innerhalb' (vgl. zu *nader* β) in **Twisk* (hs. *Wisk*) *alrekene fiārdan-dēl hōusa fald werth to tha hāgosta* (l. *t. th. hāg. wendon* und vgl. zu *warpa*), *mīth fūwer sligamerken to ieldande* (R² 541, 38 ff.);

'vom einen ins andere' in *nebbe hi* (der totschläger) *nēne frīnād* (verwan-te, die für sein vergeld aufkommen können), *hit* (das vergeld) *ieldē slne* (s. Gr. § 207) *lōndhēra* (landherr, grundherr); *jef hi uppa nēnes monnes lōdis* (l.

(1) Dehnung vor *r* (Gr. § 150 y) ist nur geltend zu machen für die formen mit *r* im ableitungs- bez. comparativsuffix.

(2) Zu beachten ist die aus dem dat. sg. auf *-a* sich ergebende schwache flexion des compositums (vgl. *ae. hōlūn* dat. sg. Wadst. 90, 25, aisl. *hōlfa*, *-u*), die auch in *a-*, *bi-*, *behd(v)a* (Gr. § 185) vorliegt. Dagegen erscheint das nomen in stark flectierter form (vgl. *ahd. halba*, *-a*, *-u*) in dem o. zu *halve* 'seite' hervorgehobenen *a twēra halwa* (mit *-a*, nicht *-ana* oder *-ma* als endung des gen. pl.). *Halve* in *fon...* *halve* E² 199, 27 ist nicht beweisend (Gr. § 190).

londe) sitte, sã ielde hit tha bûren... and twischa tha londum (es liegt hier, wie in den beiden folgenden citaten, eine bestimmung vor, die für Fivelgo und Oldamt gilt) *nânne frothe to krêkane* (für *êkane* 'entrichten', Gr. § 146 π am schluss) (F 148 n.). — *Jeftler ên blâthoudrâf twischa tha londum gung* (F 150 m.; s. zu *gunga* am schluss). — *Alle lãwa* (nachlasse), *thar fallat* (verorben) *twisca thisse twã lond, thã dâlma bi* (nach massgabe von) *tha lãwm* (erbrecht), *thêr gungat* (gilt) *inna tha Aldaompt* (F 150 n.).

twiskia. Wegen des verbs = 'dazwischen kommen' in E² 218, 16 ff. s. zu **bitiskia*.

Ueber die bedeutung 'auseinandergehn' (E² 205, 23) s. zu *nãka*.

Für 'trennen', d. h. 'gewissermassen trennen' bez. 'verschiedentlich behandeln', steht das zeitwort in E² 219, 16 ff. (s. zu **bitiskia*) und F 98 o.: *aldus mey. ma thet bronddolch ne thet seiden dolch* (brühwunde) *nôt twiskia ne a bôta [-e] ne an scrifte* (vgl. zu *scriwa* A).

U.

u, schreibung für *uu* (Gr. § 84). Wegen mit dieser lautverbindung anlautender wörter s. *w* am schluss dieses abschnittes.

uder 'oder' (r). S. PBB. 14, 250, anm.

-uder '-enter'. S. PBB. 14, 250, anm.

umbe(-), *umme*, *umba*. Ueber altes **umba(-)*, woraus *umbe(-)* (nach Gr. § 55), s. PBB. 28, 554 f. Ob hierneben auch altes *umbi(-)* stand (erhaltung von *u* durch anlehnung an **umba*), ist fraglich, denn das -i- von einmal belegtem *umbibûrar* R¹, das im gegensatz zu *umbewâlde* R¹ R² und öfters belegtem *umbe* R¹ der von Kock (PBB. 29, 178 ff.) aufgedeckten vocalbalance widersprüche, hat wol schwerlich als unverdächtige überlieferung zu gelten (Kocks annahme in PBB. 29, 182, es läge hier einwirkung vor von seiten der praepos. *bi*, ist nicht einleuchtend). In *umba* B¹ 166, 30, E¹ 26, 6, 74, 5 kann -a schreibung sein für -u (Gr. § 60, anm. 3, § 67, anm.) oder ein -a repräsentieren nach art von -a in *ana* etc. (Gr. § 55).

umbegunge *circuitu* Frgm. 1^a, 8. S. zu (-)gong (wo durch versehen *umbegunga* steht) und Gr. § 154.

umbekverwa 'eine änderung im urteil anbringen'. S. zu *fonskiria* (B 159, 5 ff.).

umbeide in: *za wusa tha wile* (während der abwesenheit eines von den Normännern gefangenen) *sîn lond ûrætte* (verpfändet hat) *isftka selde, sã hi wîther in a thât lond cume, sã forero in a sîn êin gôd and uppa sîn êthel* (stammgut)... *râm* (frei) *and umbeide*. Die beachtung von vorangehendem *ûrætte* führt zu anknüpfung an ags. *bād piguna* und zur fassung von *umbeide* als durch *ia*-suffix gebildetem bahuvrîhi-compositum (vgl. Kluge, Nomin. stammbild. § 177) = 'nicht (wegen *um-* für *un-* s. Gr. § 105) durch eine pfandsumme belastet' (das *ei* für *e* vor *d*, wie in *meide* und *breid*, vgl. Gr. § 18 γ . 33, anm. 2). An der parallelstelle E¹ 48, 16 steht *unbrelas* 'unversehrt' (vgl. Gr. § 203), an den awfries. (W 49, 15, Hett. 85) *ûnbrelas* bez. *oenbrelas*.

umbi- (?), *unbebūr*. S. zu *umbe(-)*.

un- statt *und-* (*unt-*) in *unbursten*, *unhant*, *unfane* etc. (bel. Gr. § 122 ε). Die verwendung der kurzen form beruht wol auf den composita mit *und-d-*, *unt-t-*, in denen nicht *und-*, *unt-*, sondern *un-* gehört wurde.

unade (?) F 22 o., fehler für *ōnade* in *wi alle āfte thing.. helde and vnade*; vgl. die parallelstellen E¹ 28, 26, R¹ 29, 24 (*ōce-*, *ōconade*).

un(c)bern. Wegen einer bedeutung 'niedrig geboren' s. zu *bera*. Wegen in *āl bera* zu corrigierendes *unbern* s. zu **lūwia*.

unberāvad, *umberāvad* (nicht 'unberaubt', sondern) 'ungepfändet' (vgl. *rāvia* 'einen pfänden behufs zahlung von busse oder strafe', Wb. s. v. unter 2): *thet allera monna hœlic a sinem bisitte unberāvad, hit ne se thet (ma) hinc... mith riūchte thingathe* (process) *ūrwinnu* (H 4, 18 ff.; ebenso mit für unseren zweck unwichtigen varr. H 40, 3 ff. E¹ 4, 18 ff. 40, 2 ff. R¹ 5, 19 ff. 41, 3 ff. F 8 m. 22 m.). Wegen des belegs E² 149, 26 s. o. zu *sake* β.

unberepped, *unbereped*. S. zu *hwere* β und Gr. § 286 β. 105.

umbiteled, *umbeteled* in *Hwasa inna ōtheres hœwa and wera* (besitz) *farith umbiteledere* (so im ms., l. *-tel-*) *tele and umbithingades* (l. *-e* und vgl. u. E¹ 8, 2 ff.) *thinge* (F 10 o.). — *thi ther and ōtheres wera fare umbeteldere tele and umbethingathes* (th für d, vgl. Gr. § 124, anm. 1) (H 8, 2 ff.). — *thi fare an ther* (l. *thi ther fare an*) *ōtheres wera... umbetelede telem and umbethingade thinge* (E¹ 8, 2 ff.). Das negative, zu *bi-*, *betella* 'reden, verhandeln' stehende part. mit *tele*, *-em* 'gerichtliche rede(n), gerichtsverhandlung(en)' im sogen. absolutem dativ, wie mit *thinze* (Gr. § 152, anm.) (= *tele*) verbundenen, synonymes *umbethingade* (daneben *umbi-*, *umbethingades*, *-thes* im sogen. adverbialen genit., vgl. Gr. § 230).

unbewellen 'nicht sündbefleckt durch ein verbrechen'. Vgl. u. Nachtr. zu *biwollen*.

umbi-, *umbethingade(s)*, *-thes*. S. zu *umbiteled*.

unblicande 'unsichtbar' H 82, 5, E¹ R¹ 83, 5. Vgl. Wb. zu *blika*.

unbōte in B 177. 178 passim = *bōte* (vgl. *unskeld* = *skeld* 'schuld'). Wegen verwendung von mit negativem *un-* componierten, 'abgabe' oder 'auslage' bezeichnenden nomina für 'ausserordentliche abgabe, auslage' (die als die ursprünglich erforderliche übersteigend eig. nicht als pflichtschuldige zu gelten hatte), dann auch durch verallgemeinerung für 'abgabe', 'auslage' (ohne weiteres) vgl. die in beiderlei sinn verwanten mnd. *nagelt*, *-kost*, *-pflicht*, *-schuld*, *-slete*, mnl. *ongeld*, *-cost* und beachte awfries. *oukōst* 'auslage'.

unbretse 'unversehrt' (nicht 'ohne brüchte'). S. zu *umbeide*.

und in *aland* 'bis' (conj.). S. zu *alkond*.

und- bez. *unt-* in F und B² für negatives *un-* in *unthlādende* [-*ande*], *undsprekaude* etc. S. Gr. s. 95, fussn. und beachte noch *unthelānde*.

un(d)bersta, bel. durch unbursten F 92 o.

unblēdande 'nicht blutend'. S. Gr. s. 95, fussen. und o. zu und-.

un(d)drega mit part. undrein 'enttragen, vorenthalten'. S. zu thēr rel. (F 48 o.).

un(d)duān. Wegen aus urduē zu corrigierenden *anduē solvat s. zu ūrdū(n).

under. Die praep. ist nach Ndl. Wb. 10, 1222 und Behaghels Heliand-syntax 152 zu scheiden in under 'sub' und under 'inter'.

α. Als beleg für ersteres beachte auch die zu ūrhōria citierte stelle.

β. Wegen thēr under 'unterdessen' s. ausser R¹ 57, 11 (cit. im Wb. sub 3 und o. zu thredkni β) noch zu ovirhēre (R² 541, 15 ff.);

under thām 'unterdessen' begegnet F 124 m. (s. zu fogaet), under hwilem 'bisweilen' F 4 m.;

beachte auch under sine tidon (innerhalb der regierungszeit des zuvorgenannten Traianus) fōr sancte Johannes fōn there wralde (R¹ 132, 23 f.) sowie R¹ 133, 9. 15. 18. 23. 26. 29;

für under ina 'zusammen' (B 151, 14, Wb. sub 1), undrēna 'zugleich' (E² 184, 35, Wb. am schluss) hat als die eigentliche bedeutung 'innerhalb eines raums, zeitraums' zu gelten;

für under—and = 'sowol—als' (in scelma... under riūcht nima and riūcht ūtgeva H 342, 13 ff.) sind in gleicher weise verwante mnl. onder—ende (Mnl. Wb. 5, 318) und afranz. entre—et heranzuziehen (under, onder, entre eig. = 'zusammen'). S. Nachtr.

underfā(n) mit underfengeat suscepisti Frgm. 2^b, 15.

underledzia in F 110 m.: Sa thi ōther (die gegenpartei) him hondēchtis (anvertrautes) scheltis tōaskat (von ihm fordert), sū scel ma (d. h. der richter) thet strid dēla (durch urteil befehlen). Sā is tel an erge thing (wegen erge s. Gr. § 207), thet en rika mon ānns ermen mon mith stride ūrthringe (einem armen bevorzugt wird (!)) an underledzie him (sich unterlegt, zur stütze hat) al [ale, l. alaa] sine hewa; sū drift him thio ermicheit and thio nēde al dertō, thet hit scol... biwēria (beweisen), thet hi nōut strida ne muge, and nimo en hēt graen an sine hond and friāge (mache freie) sine (s. Gr. § 207) hād and sine lond.

underlidsza 'einem den weg verlegen'. S. zu gēla mit anm. 1.

understēta 'anzünden' (vgl. mnl. dat vuer ondersteken, eig. 'feuer unter das holz stossen'). Nach der belegst., nedbrond, hwedersare binna skiē sa būta understāt werthe, ist die parallelst., nēn brond, hwethersare understāt wert hit skē abiinna sa obūta (F 158 n.), zu corrigieren.

understonda. Wegen 'kenntnis erwerben von, erfahren' s. noch o. zu dīcht. Beachte auch understōden intellexerunt Frgm. 2^a, 8.

underwinna '(einem etwas) entziehen', eig. 'sich etwas aneignen, indem man zwischen die sache und den anrecht daran habenden eintritt' (vgl. zu underlidsza in anm. 1 zu gēla).

(¹) Vgl. mhd. überdringen 'überwältigen', ndl. (bei Plantijn und bei Kil.) overdringen valde premere, opprimere.

un(d)erwia 'enterben'. S. zu forbonna.

un(d)fā(n). Andere belege (*unfāht*, *unfāh*, *unfeng*) s. zu asche (?), *bihēda* z., *hermeschere*, *thiānia*; auch *unfāne* F 54 m.

Hervorzuheben ist die verwendung des verbs in *Thu ne skalt thines godis noma nūwet idle untfā, thēr mithi sandti ūrbeden alle mēnētha* (R¹ 131, 23 ff.). Vgl. mnl. *ontfaen* 'anhören' (Mnl. wb. 5, 1326) und beachte das vorsprechen der formel bei eidschwur.

undfalla 'der verurteilung entgehen' in R² 541, 10 (s. zu *dūra*) und 544, 6.

un(d)fiūhta, bel. in *That is falsche riūcht, thēr there wērde* (wahrheit) *mith thinguna* (l. *thingum* 'gerichtsverfahren') *unfiūcht* (F 4 u.). Vgl. mnl. *ontvechten* 'sich erwehren, widersetzen'.

un(d)frūhta, bel. in *unfruchtans* 'fürchten' F 2 m. (s. zu *birūhta* 3). Das nicht umgelautete u (vgl. got. *fauchtjan*, ahd. *furhten*, as. *forahtian*) durch anlehnung an *fruchte* timor oder eine vorstufe dieser form (s. o.). Metathesis von r nach Gr. § 96 β.

un(d)gā(n), bel. in F 12 m.: *jef* (wenn gegen einen von seiten des landesherrn klage wegen widersetzlichkeit geführt wird) *hit overcōme* (es erwiesen werden sollte, vgl. zu *ŭrkuma*), *thet his ungānde wære; jef his ōc biseke, thet hine sikrie mith... withethum*. Die vergleichung der (zu *ŭrkuma* citierten) parallelstellen (R¹ 13, 4 ff. H R¹ 12, 4 ff.) lehrt, dass ein zu *ungānde wære* 'frei ausgehend sein soll' gehörendes negativ in der überlieferung fehlt, also *his ungānde ne wære* oder *nere* = *hi sinere hūvedlesne* bez. *siner hūvedes skeldlich, -ech wære* oder *sē*.

un(d)gelda 'zahlen'. S. zu *ŭrbreka*.

un(t)gunst. S. zu *būclemethe* anm. 2 und zu *onstal*.

unthāvdia F 124 m.

unthelande 'nicht verhehlend' (vgl. Gr. s. 95, fussn.) in F 136 m.: *and hebbē* (l. *hebbe*) *allara monna ek mēne* (vorsatz) *with sine sēle* (seinem gewissen gegenüber), *thet hi riūchte tichtan to wære* (vor gericht) *brengē and thēr unthelande sē, thēr* (was) *on tha lūde falle* (zur jurisdiction gehören mag) *an on thene frāna*.

unthēta 'versprechen' in *unthētene braid* (braut) F 120 o. (vgl. zu *scolenge*).

untkenna in F 12 o.: *thruēch thet* (damit) *hia... hūslowa* (l. *-lōtha* und s. anm. 2 zu *ele*) *gulden* (l. *-e*) *and sinte Pēter untkande mith... tegeda* (der in der 7. Kest stehende passus fehlt in den anderen recensionen, s. Rq. 10 und 11). Vgl. as. *antkennian* 'anerkennen' (in *thēm the god antkennead*, Höl. 421) und mnl. gleichbedeutendes *ontkennen*.

undkuma. Wegen 'im stiche lassen' s. zu *kuma* 7.

untpenda 'abpfländen', bel. in *untpant(is)*. S. zu *driva* mit anm. 2.

un(d)seka 'leugnen'. S. zu *seka* (?).

un(d)süne in *thin unsüne* (die besichtigung) des *Itema* E. Sgr. 254, 22. Vgl. *süne* 'das sehen' (Wb.).

un(d)sclitande in *thet hira bon* (verfügung) *unscitandi* (l. -e) (schlichtend, die sache entscheidend) *se* (E' 78, 15). Man s. PBB. 19, 427 f. und (wegen *sel* für *sl*) Gr. § 126; das part. ist zu trennen von negativem *uns(e)lände* (s. u.).

undschäwidis 'ungesehen'. S. zu *bē*.

untscheldich, -schildich 'unschuldig'. S. Gr. s. 95, fassn. und o. zu *hild*.

undsprekande 'nicht sprechend'. Gr. s. 95, fassn.

un(d)stela, bel. durch *unstellin* part. F 32 u. S. Gr. § 271 α und vgl. IF. 7, 359.

untleztā 'entreissen'. S. PBB. 14, 273.

undunga B 155, 26. 160, 12. 21. 22, 163, 21. 164, 18. 172, 22. 24 etc. für *nudunga*. S. zu *gunga* und Nachtr. dazu. Wegen einer bedeutung 'sich frei machen' s. zu *ēutele*.

untwād = *unwad*. S. u. s. v. und Gr. s. 95, fassn.

untwāld 'zustand der hilflosigkeit' in F 130 u.: *ma thene mon nimen* (l. -e) *ende lēden* (führe ihn) *mith hondum a untwāld...* and *hine halden* (l. -e oder streiche *hine*) *ār* (gegen) *sine willa*. Vgl. *unewald* in *thene mon twēne halde end en sine* (l. *sine* oder *sine*) *unewald lēde* (H 96, 10 f.) und awfries. *ōnwāld* in *y* (ihr) *him nōmen an ize wāld ende oen sines selvis* *ōnwāld* (W 413, 22 f.) sowie mnl. *ongewelt*, *ongewont* *impotentia corporis*; wegen *unt-* 'un-' beachte Gr. s. 95, fassn.

undwertzia 'herausarbeiten'. Vgl. zu *wērde*.

undwerph (?). S. zu **nudwertha*.

**undwertha* 'bewusstlos werden' (eig. 'gleichsam sterben', vgl. mnl. *ont- werden*, mnd. *entwerden* 'vergehen' und beachte mnl. *beswollen* 'bewusstlos werden' neben got. *swiltan*, as. *sweltan* 'sterben') in H 339, 21 ff.: *thi hūgesta swinna* (l. *swinna*), *sa hi undwerph* (l. *undwerth*) *end hi thea līves ārwēna is* (keine aussicht auf erhaltung des lebens hat) *end thi prēster sine warenga dēth* (das letzte abendmahl reicht).

unebērn. S. zu *bera*.

unebinomāt. S. anm. 4 zu *sēkna*.

unebirūcat. S. anm. 4 zu *sēkna*.

unedelmon 'nicht vollbürtiger'. S. zu *ethale* B.

unefūge 'ungefüge'. Gr. § 32, anm.

unforhelin. S. zu *sēkna* mit anm. 4.

(*) Wegen *unwēna* = ags. *urwēna*, got. *uswēna* 'keine hoffnung habend' s. Gr. § 204.

un(e)forlern. S. anm. 4 zu *siknia*.

unegert 'ungegürtet'. S. zu *sek(s)ne* 2. art. mit anm. 2.

un(e)klest 'ruhestörung'. S. anm. 5 zu *deralendenge* und n. zu *unklest*.

unelāf 'ohne nachkommenschaft'. S. zu *āka* und IF. 19, 191.

*unesaled 'nicht gereinigt'. S. anm. 3 zu *warand*.

unethele 'hörig' (nicht 'unedel'). S. zu *ethele* C.

unewad. S. zu *unwad*.

unewald. S. o. zu *utwald*. Wegen *unewald* (?) in H 339, 33 s. die anm. zu *fortlēda*.

unewawen 'nicht erwachsen'. Gr. § 273 a.

unewlemet 'unversehrt' F 44 o. S. zu *enda* (subst.).

unfāch 'straffrei' (nicht 'frei von rache'). S. zu *fāch*.

unforlern. S. zu *pust*.

unforwaret 'unbehütet'. S. zu *fārre*.

unforwerkat 'nicht verwirkt' H 2, 7. S. zu *ūrwirkia*.

unga. S. zu *gunga* mit Nachtr.

unklest 'ruhestörung' und 'lärm.' (m. oder fem., Gr. § 176, anm. 1). S. PBB. 14, 252 f. sowie o. zu *biherda* a und *deralendenge*.

uni- aus *ungi-. Gr. § 82 a. Beachte auch *uniden*.

uniāththa 'der nicht geschworene'. S. zu *āththa* und *uni-*.

uniden 'hässlich'. S. zu *fangenschip*.

uniēwe in *thet ma ēne (tha) monne...* *uniēwe word spreke* (E² 228, 5, H 340, 11). Vgl. *unefōgs word* an der parallelst. E¹ 228, 5 und beachte mhd. *ungaebe* 'unziemlich'.

*unifōg 'unfug'. S. zu *omfo* (?).

uniliāf. Dass das adj. weder 'unverwandt' (Wb.) noch 'unbefreundet' (Gr. § 82 a) bedeutet, sondern 'nicht durch heirat verbunden', geht aus der belegst. (R² 540, 34 ff.) unzweideutig hervor: *So hwēr sa brōthera sa unath* (streiten) *unbe hiāra gōd iēstha ōtheres unbe ōnigera honda seke, thet skilun sketha and twiskia* (schlichten) *sex tha sibbista hond* (sechs erbfähige, also der sippe angehörige personen), *thēr hiām sē bōthen al* (gänzlich) *uniliāf*. Vgl. o. s. v. *liāve 'gattin', liāva 'gatten'.

uniskif 'ungeteilt' (nicht 'unbestimmt'). S. zu *skiffa*.

unende (nicht *unlend*) 'bodenlos'. Gr. § 201.

(unlethoch), *onledig* in E. Sgr. 251, 2 ff.: *Dyn onlediga tyd* (= *din *era* 'ernte' E. Sgr. 250, 25), *deer set is wa da needdrefth derra lyūdena, det is din hachtgd* (l. *hātgd*, s. s. v.), *din koratgd*. Der diese stelle enthaltende paragraph erwähnt die zeiten, worin gerichtliche vorladung untersagt ist; es empfiehlt sich demnach mit rücksicht auf die umschreibung von *dyn onlediga tyd* den ausdruck nicht durch 'die unleidige zeit', sondern durch 'die geschäftige z., die z. der geschäftigkeit' zu übersetzen. Vgl. im Mnl. Wb. in anm. 2 zu *onledich* aus Stadtrechten van Steenwijk (16. jahrh.) citiertes, *Men sal oock nae older gewoonten in den onleddige tijt geen recht holden*, und beachte mnd. *unlede*, *-ledde*, mnl. *onlede* 'beschäftigung'.

unmōthelik 'unrechtlich'. S. zu *methlika* (?).

unorfadis (?), **unorlēfadis* 'unerlaubterweise'. S. zu *driva* mit anm. 4.

unrēd 'schädliches' H 335, 22. S. zu *rēd* 'rat' etc. α.

unrēd 'falsche sachbestätigung' H 328, 6 (im Wb. citiert mit 338, 6).

unrēdene. Aus an der belegstelle mit *unrēdene* verbundenem *undōm* (falsches erkenntnis) (*Hofraa rēl en rēdicca ēne unrēdene isftha dēlt þnne undōm*) ist zu folgern, dass *unr.* = 'falsche sachbestätigung', nicht = 'unrichtiges erkenntnis' zu fassen ist (vgl. zu *rēdene* γ). Dem compositum entspricht (nach *rēd* 'beweis' etc. als *i*-stamm zu fassendes) *unrēd* in H 328, 6 f.: *redena* (l. *rēdicca* gen. sg.) *unrēd* hunderd merka.

unriūcht (adj.). Wegen einer im Wb. nicht erwähnten bedeutung 'unrecht verübend' s. die o. zu *tichta* und *tichtiga* citierten stellen.

unriūchte (adv.). Gr. § 229.

unskelde. Wegen *unskeld* (Wb. sub 3) = *skeld* s. zu *unbōte*.

unsceldegyne (?) E¹ 64, 15. Gr. § 222 α.

unschilde, *-ich*, *-ech*. S. o. zu *hild*.

uns(c)litande 'sich nicht lösend' H 54, 3, E¹ 54, 4. S. zu *minne* (subst.) und verwechsle das part. nicht mit o. erwähntem (im Wb. zu *unslitand* unrichtig durch 'ungestört' übersetztem) *un(d)scilitande*.

**unsomneth* 'nicht vollständig geläbt'. S. anm. 2 zu *warand*.

unstēde 'ungültig'. S. zu *warpo*.

un-, *oentām* (nicht *-tame*). Wegen der bedeutungen von *unthaem* (so zu lesen für *unthame*) und *oentāme* (dat.), pl. *-tāmen*, 'eintrede wegen unzulässigkeit' (exceptio) und 'verweigerung einer rechtshandlung', s. Z. wfr. Lex. 46. Gegen die fassung des nomens als fem. (s. daselbst) spricht der pl. *oentāmen* (auch wfrs., s. a. a. o.). Als masc. lässt sich das wort der in J 6, 1 begegnenden deutung gemäss (*Dyo aerste* (önschyldinge) *haet dilatoria, dat is öntaemlick, want dyr wirt dyo seecck by önteyn*, der behandlung entzogen) zu *öntia(u)* stellen: *und-* bez. dafür eingetretenes wfr. *oen-* (Z. wfr. Lex. 47) und *-tām* (aus mit hochstufiger wurzel gebildetem **taukma-*; beachte Kluge, Nomin. stammbild. § 152 und vgl. ebenfalls zu altem **tenkan* 'ziehen,

zeugen' stehende afries. *tām*, ags. *tām* progenies und awfries. *tām*, as. *tōm*, ahd. *zom* 'zügel' sowie zu ahd. *triogan*, as. *bidriogan* gehörende as. *drōm*, afries. *drām*, ahd. *troum* aus **drauhma*-).

untid 'unzeit' F 56 u.

untivilik. Die belegst., *Thi Prēsa folgade mith untivilika sinas, hū* (damit) *hi tha burg... wanz* (l. *wians*), weist auf eine bedeutung 'entschlossen' hin.

unūrfengen 'nicht verborgen'. S. anm. 3 zu *sēknis*.

un(e)wad, *untwad* (wegen *unt*-s. Gr. s. 95, fussn.), **unwaddle*, *unweddē* 'unwatbar'. Die suffixlose form durch regelrechte apokope (PBB. 21, 475), die auf -e (aus -i) durch analogiebildung (vgl. Gr. § 202 z; wegen des a für e s. Gr. § 26, anm. 1). Als ursprünglicher stamm ist nach Brugmanns Grdr². 2, § 121 nicht ein derivatum mit -jo-, sondern mit -i- bez. -jo- anzunehmen.

unwalde, *unwelde* (nicht 'angewollt, unbeabsichtigt', sondern) 'unfreiwillig'. Vgl. *wald* 'freier wille' (hervorgehoben zu *fogid* β und *wald* γ) und s. Gr. § 201, s. 161. Die belege aus F 30 m. 124 m. sieh u. zu *unwille* und o. zu *gadirochte*.

unwarlinge 'unversehens'. Gr. § 2, anm. 1.

unwelde. S. zu *unwalde*.

unwēne (nicht *unwēn*) 'unverhofft'. Gr. § 201 am schluss.

unwille 'unbeabsichtigt' in *unwille dēde and unwelde dēde* (F 30 m.). Gr. § 208 am schluss.

unwis(se) (Gr. § 201 und anm. 2 am schluss). Wegen *unwis* (E³ 211, 5) = 'nicht nachweisbar' s. zu *ethele* B.

unwroch (F). S. zu *bōdelāsc(ā)*.

up(p). S. zu *op*.

uper. S. zu *upper*.

upfara (?). S. zu *upcerth*.

uphalda. S. zu *ophaldo*.

upheva (F), vielmehr **uphebbā* oder -*heffa* 'anheben, beginnen' mit *hofae* (für *hōvense*) *up*, *up(pe)heven*, *upgehwin*. Gr. § 273 γ.

uphlāpa. Ausser 'herausspritzen' (vom blut) (s. die zu *ophlāpa* im Wb. citierten stellen sowie F 70 u. 74 m. 82 m.) bezeichnet das verb noch 'vorkommen' (F 4 o.: *also ēn nie seke uphlāp, thēr nānōt fon eserixen is*) und 'geschehen' (F 4 u.: *sendena, thēr bi willa iefla bi demhēde uphlāpa t*), eig. 'zum vorschein kommen'.

uperāwa 'sich aufwärts krümmen wie eine nagel' bel. durch *uperāwe* und *krāweth up*. S. zu *duwa*.

upnema, -nima. Beachte noch die aus *thet riücht scol alle tyd theue plega upnima* (F 4 m.) sich ergebende bedeutung 'aufheben' und vgl. mnl. mnd. *opnemen* 'aufheben, aufhören machen' sowie im Wb. zu *opnima* citiertes wfries. *dattet riücht schol... pliga opnigma* und *dat di; wird* (zengois) *scholde dat riücht* (eidliche leugnung) *opnima*.

uponderda 'überantworten'. S. zu *ondwarda* 'überantworten'.

upp. S. zu *riwia* und *op*.

uppa, -e. S. zu *opa*.

uppahalia. Dem wegen eines tötsschlags verklagten unfreien (*scale*) steht es nach dem sendrecht zu, sich dem gottesurteil des wachshemdes oder des geweihten bissens (vgl. Grimm, Rechtsalt. 912. 931) zu unterwerfen oder *mith ene kampa uppa te halane* (H 60, 8 f.; s. auch E¹ 60, 8 f. mit *oppa te haliane*). Aus dem zusammenhang ergibt sich die bedeutung '(die sache) aus dem wege schaffen, zur entscheidung bringen'.

upper, -ir, *uper*, *upür*. In *upper* (*uppir* E² 195, 4 mit -i- als schreibung für -s-, vgl. in Gr. § 65 erwähnte *cräwil*-, *püsil*, *ütir* E² sowie Gr. § 68, ann. 1. 68, ann. 2) liegt weiterbildung vor nach art von ahd. *ūzar*, as. *ūtar* zu **ūta* (= got. *ūta*, vgl. PBB. 28, 553): vorstufen **uppar*, -or zu **uppo* (vgl. PBB. 28, 557 und wegen des u o. zu *opa*). Wegen *uper* für *upper* vgl. *opa* und *ina*.

Die partikel steht = 'adversus, in gegenwart von' (belege im Wb.) bez. 'über' (*upper*, *uper bēre*, *beuke*, *grewe*). Aus dieser verwendung aber begreift sich die gelegentliche ersetzung von *uper* durch an *ūr* 'in gegenwart von' (s. u. s. v. ð) angelehntes *upür*.

uprāvia (nicht 'rauben', sondern) 'aufheben, emporraffen' in: *su hire* (der frau) *clāthar uperāvad send and hire skene* (l. *skeme* = mnd. *skeme* 'scham') *bliekt*. Wegen der bedeutungsentwicklung vgl. mnl. mnd. *rapen*, mhd. *raffen* = 'rapere' und 'corripere'.

uprēthza 'anbieten' (*thz* aus **kj*) = mhd. *ūfreichen* offerre. S. PBB. 14, 268 f. Hierzu als 3. sg. praes. ind. *uprēcht* (*cht* aus *kt* nach Gr. § 267 ζ; beleg u. zu *upriüchta*).

upriücht 'aufgerichtet' gehört als part. zu *upriüchta* (s. u.).

upriüchta 'aufrichten' und 'schadenersatz leisten für' (vgl. mnl. *oprechten*, -richten, mnd. *uprichten* mit *schade(n)* als object = 'vergüten'). Wegen letzterer bedeutung beachte, ausser *thene tichtega* (für die rechtsforderung) *upriüchta hi* (B 162, 5, s. zu *hērskip*) und *upriüchta tha sēcna* (B 179, 19 ff., s. zu *sk(e)ne* l. art.), noch B 153, 1. 162, 11 (mit *tichtega* als obj.), R² 542, 10 (*skatha upriüchta*).

In Wb. aus E¹ 20, 15 citiertes *alder ma swēlike thriūma locath and uprēcht* (anbietet) gehört zu *uprēthza* (s. o.).

upskiāta 'heraufwerfen'. S. zu **dūka*.

Upstallisbām. Wegen der litteratur über das bis jetzt nicht befriedigend gedeutete wort s. Heck, Afr. Ger. 356 ff., Mnl. Wb. 5, 1876.

Heranziehung von Kiliaens *opstal* conciliabulum (Gr. § 170) empfiehlt sich nicht, weil dieses lexicografen *opstal* receptaculum, latibulum, conciliabulum die Vermutung nahe legt, dass mit conciliabulum nicht 'versammlungsort', sondern ein synonymon der vorangehenden wörter, etwa 'schutzhütte' gemeint ist (vgl. im Mnl. wb. 5, 1875 aus dem Haspengauer Idiot. citiertes *opstal* 'huis, waar al die wil den avond... kan doorbrengen'). Aus semantischem grunde nicht zu -stall- zu haltendes ags. *stiell* 'sprung' weist nicht auf i-stamm *Upstall(l)* hin.

Grimms *upstall* = 'locus editus' (Rechtsalt. 795) und Richthofens 'baum der erhöhten stätte' (Untersuch. 1, 399) liessen sich mit rücksicht auf ags. *steall*, mhd. mnl. *stal* locus rechtfertigen; vgl. auch mnl. *opstal* (Wb. 5, 1874 f.) 'offener (etwa erhöhter oder höher liegender?) platz' und beachte u. zu *warf* bemerktes. Doch fehlt so die erklärungs des compositums als specieller bezeichnung der für die sitzung des allgemeinen friesischen verbandstages angewiesenen stätte.

Unsicher ist ebenfalls die von Siebs (in Hecks Afr. Ger. 357) unter berufung von ags. *steall* 'statut', mnd. *upael*, -*sat* 'anordnung, beschluss' und mnd. *bēm* 'gericht' angenommene bedeutung 'gerichtsplatz des übereinkommens, stätte des verbandsgerichts': aus eventuellem *upstall* 'statut' ('mit bezug auf etwas festgestelltes') ergibt sich noch keineswegs die existenz einer bedeutung 'verband, übereinkommen' und aus mnd. *bēm* = 'niedergericht in den städten, worin das Lübsche recht galt' ist nicht mit zuversicht afries. *bām* 'gerichtsplatz' zu erschliessen.

upstēla 'aufrichten' und 'hinaufstrecken'; wegen *upställa* 'hinaufgestreckten' s. zu *sēk(e)ne* 2. art. mit anm. 1.

upstigenne. S. zu *driva* mit anm. 5 und 6.

upstonda. Das verb begegnet auch = 'aufkommen für (die kosten)' (beachte gleichbedeutendes mnd. *upstaen* und o. zu *stonda* λ bemerktes) in E² 202, 7 ff. (zum verständnis des paragraphen vgl. die zu *sēk(e)ne* 1. art. und in der dazu gehörenden 2. anmerkung citierten § B 172, 19 ff. und E² 202, 7 ff.): *Hēersa ma then brond stāt inna ēnes monnes hūs anda thēr fon barnath hēr ina* (l. *mā* 'mehr') *hūse* (wegen -e für -a des gen. pl. s. Gr. § *157), *littich* (d. h. *littic*, Gr. § 132 am schluss) *iefta ful* (viel), *wellath hia* (die eigentümer der häuser) *thonne onspreke umme then brond*, *sā schellath hia tha teringe* (die kosten) *to like upstonda* (die eben erwähnten paragraphen haben *stonda hia te bez. to hāpe mith coate*), *anda thām, thēr* (dem) *thi brond erst ebrōcht is, thi ne thur* (braucht) *nemende sin hūs ieftha gōt ielda* (streiche ein hūs *iefta* nach der parallelstelle E² 202, 7 ff. sowie nach der nd. übersetzung Rq. 202, 20 mit *nēman' gheen guet gheven*).

upläge (nicht *uptäch*). Im verzeichnis der folgen von augenverwundung begegnet H 86, 15 f.: *Thria upläga twelf scillingar, mith ene ēthe to halane*. Ebenso F 66 m.: *Thria upläga XII scill...*, *mith ene ēthe to haliane*. *Thria* weist auf eine verletzung hin, die zur kategorie der in anm. 2 zu *bileka* hervorgehobenen gehört, lässt also auf eine bezeichnung mehrerer verletzten stellen schliessen; aus dem zusatz *mith ene ēthe to hal(i)ane* aber ergibt sich, dass die gemeinte verletzung nach heilung der hauptwunde nicht

mehr sichtbar war. Die Gr. § 165, ann. 1 für das auf **uplaugō* oder -*ōn* zurückgehende nomen angesetzte bedeutung 'das zucken' kann also nicht richtig sein; vermutlich liegt ein ausdruck vor für 'angeschwollene stelle'; vgl. mhd. *ūfloufen* 'anschwellen' und beachte ofries. intr. *upliā* 'hinaufziehen'.

uptockte 'aufgang (der sonne)', auch bel. durch *uptockta* dat. sg. F 156 m., acc. pl. F 146 m. (s. zu *wāffretho*). Gr. § 185.

upūr. S. zu *upper*.

upverth 'aufwärts' in: *biutmans to zure hlēdere ieftha upverth bi tha skiūrka wāge* (kirchenwagen) (H 340, 15 f.). R. übersetzt hier (s. Wb. 864. 969) durch 'führt hinauf mit dem kirchenwagen'.

ūr bez. (mit *w* als schreibung für *ū* nach Gr. § 14) *wer* praep. (woneben *ovir*, -*er*, s. o., und *urur*, s. u.) aus **uwer* (*w*, d. h. *u*, aus labialer spirans *e* durch einwirkung von folgendem, nicht volltonigem *u*, vgl. zu *hof* und *ūr* - 'ver-') für **uwer* (= ahd. *ūbur* (*)).

α. Wegen *ūr* 'über... hinaus' (Wb. sub 1) s. noch zu *fā(u)* (F 78 u. 86 m. 88 m. 98 u.) und zu *forlēda* mit der ann.

β. Gegenüber *ūr thet iēr* 'nach ende des jahres', *thēr ūr* 'nach dieser zeit' (s. noch einen beleg zu *hondeth* ann.) u. dgl. (s. Wb. sub 2) steht *thet iēr ūr* = 'bis zu ende, während des jahres' in *sa ſchel* (l. *schel*) *thi thet* (das land) *brūke*, *thēr thet hērd* (gepachtet) *hath*, *thet iēr ūr* (E³ 209, 9 f.).

γ. Einen beleg für *thēr ūr* 'dem zuwider' (vgl. Wb. sub 3) s. zu *warpa*.

δ. Neben E³ 195, 5 (Wb. sub 4) begegnen als belege für semantisch mit *upper* (s. o.) in eine linie zu stellendes *ūr* 'in gegenwart von' (aus *ūr* 'gegen'): *hīa makiath ēne rēdinga* (testament)... *wer hīre hāedprēster and upper gōde būrum* (E³ 206, 14 f.) und *kempt hit* (l. *hī*, d. h. der schulze als zwangsvollstrecker) *wer* (in begleitung von) *tha liūde* (E³ 235, 23 f.; die parallelstellen E¹ E³ 234, 24 haben *kempth hī mī(t) tha liūdem*; *liūde*, -*em* zur bezeichnung der dem schulzen beistehenden, in R² als *tochtsman*, s. s. v., erwähnten executivbeamten).

ε. In *and halde thēne mon ūr ēnne fenszena* (Wb. am schluss des art.) steht *ūr* = mnl. *over* 'in der qualität von, als' (Mnl. Wb. 5, 2082).

ζ. Wegen des irrtümlich sub 1 aufgeführten *god ſecl ūrse walda* (H 81, 8) s. zu *ūrse*.

ūr-, *wr*-, (woneben *ovir*-, *over*-, *urur*-) 'über-'. S. (auch wegen der schreibung *w*) zu *ūr*.

ūr-, *wr*-, (wegen der schreibung *w* s. Gr. § 14) 'ver-'. Gr. § 114 γ.

ūra. S. zu *ūre*.

ūrbalia 'durch schlechte verwaltung verschleudern'. S. zu *alhond* (F 116 u.) und Gr. § 299, s. 230.

ūrbarua. Einen ofries. beleg für 'für verbrannt erklären' s. zu *fiurega* (?); vgl. daselbst erläutertes *hēlia* 'für unverletzt erklären'.

(*) Dies zur berichtigung der Gr. § 116 β vorgeschlagenen herleitung aus *urur*.

urbek(-) mit *ur* 'über'. Aus der verwendung des ausdrucks für 'über dem rücken' (in *hwāmsa ma sina honda urbek biat* u. dgl.) entwickelte sich ein *urbec* = 'hinterrücks' (in *urbek duā(n)*, *stēla* und *urbec dēde* 'verletzung, die einer hinter seinem eignen rücken, also von ohngefähr, einem beibringt') und 'rückwärts' (in *urbec cuna*, *urbec tiā(n)*), 'zurück, in steigender linie' (s. zu *forth*).

urbera 'verwirren' (Gr. § 286 β). Einen ofries. bel. zu *al*.

urbonna 'verbieten'. Einen ofries. bel. s. zu *deralendenge* (F 136 o.).

urbōte 'überbusse'. Vgl. His, Strafr. d. Fr. 130.

urbreka 'verwirren' in F 38 u.: *Thet se* (die Friesen) *nāne kening-schelde* (königssteuer) *ne hāchra gulde than riāchte* (l. -en) *hwstōtha* (haussteuer), *hit ne were thet hit* (d. h. die relative steuerfreiheit) *dumms liūde in* (in, vermittelt) *tha bonnum* (strafgelder) *hiāra urbroke an hias* (s. nach Gr. § 243 für *se*, d. h. die strafgelder) *thenna ungulde* (zu zahlen hätten).

urbrida, *-breida* 'rauben' bez. 'verkaufen' mit part. *urbrūden* (-bruden). S. Gr. § 270 ζ sowie zu *weil* und *-breud*.

urdēla. Beachte die bedeutung 'urteilend absprechen', 'verurteilen zum verlust von' in *sā urdelma hine* (l. him) *sia hals* (F 58 u.) und vgl. wfries. *ief him di hals urdeold wirt* (cit. im Wb.).

urdelfta. S. zu *ursketraf*.

urdēma 'verdammn'. Beachte auch *fordēma* F 22 o. und s. wegen *overdēma* o. zu *overduā(n)*.

urdera 'schaden' in *ief him sin fedria urdera welle* (F 28 o.); vgl. die parallelst. *ief him sin fedria dera welle* (H 52, 35).

urdera 'verderben' in: *Hi bialāt tha Egypteran in tha rāda sē, tha se sina liūde urdera wolden* (F 6 m.). Wegen des verklungenen *e* vgl. Gr. § 116 β (das citat F 28 gehört nicht hierhin; s. den vorangehenden artikel) und Z. wfr. lex. 32 f.

urdiligia 'vertilgen'. Auch F 4 m.

urduā(n) 'zerstören'. S. noch *urduā destruc* Frgm. 2^a, 9.

Dagegen hat als schreibfehler zu gelten *arduc* in B 170, 17 ff.: *Thi* (derjenige), *thērne* (der den) *thiāf feth* (ertappt), *also stōr* (viel) *sa hi stas gōdes onfāth* (durch anefang als entwendet bezeichnet, s. zu *onfā(n)*), *thet nime hi and nānt mā* (mehr). *Of tha thiāwes gōde nime tha rōdriwa ene mero* (als brüchte) *and tha liūdem* (für das gemeinwesen, den fiscus) *thet othor* (das übrige des fixierten strafgeldes) *and sā* (in der weise) *urduā hine selwa*. R. übersetzt hier durch 'verthue er ihn, tōdte ihn', was keinen sinn gewährt. Nach B 170, 10 ff. sollen *him* (dem dieb) *dēla fūwer rēda ur sinne hals*: doch konnte der frevler dem bekannten rechtssatz zufolge sich durch ein lösegeld von dieser strafe befreien. Man erwartet demnach am schluss des citierten paragr. einen ausdruck für 'er soll sich lösen' und möchte statt *urduā*, unter berufung von mnl. *on(t)doen solvere*, *dirimere*, *undā* (mit *un-* = *und-*, s. o.) lesen.

üre fem. ntr., ūra (wra) masc., ūrest, adjektivbildungen zu ūr (s. s. v.).

ūrera. S. zu ūrsketräf.

ūrfā(u) (mit ūr- 'über-') 'über einen fā(u), d. h. erben', es sei indem man mehr erbt oder indem man näheres erbrecht hat ⁽¹⁾. Belege:

nānā fulbrōther ūrfā thene ōtherne ānla dēle, hit ne sē thet him sin āge binimen sē ieftha lamed sē... sū nims hi thet a faradēle (im voraus) of (B 165, 20 ff.; ebenso ungefähr E² 198, 4 ff., E³ 198, 2 ff.);

ausser der zu *thredkni* & commentierten stelle F 138 u., noch *Thi brōther ūrfēth tha suster an lāwm federa and mōlers* etc. (F 142 o.); — *sperchond* (die schwertseite) *ne wint* (hat kein vorrecht) *būta* (es sei denn) *a felhafenge* (bei beerbung der vatersschwester, die von ihrem bruder die aussteuer erhalten), *thēr* (da) *ūrfēth thi uera* (als nachkomme desjenigen, der die schwester ausgestattet) *thes dāda* (der toten ⁽²⁾) *suster* (F 142 o.); — *falsibbe* (subst.) *ūrfēth tha halfsibbe an...* lāwm, *hit ne sē thet thi ōther* (d. h. die halbgeschwister) *sibbera sē* (dem erblasser näher verwandt sind) (F 142 m.).

ūrfā(u) (mit ūr- 'ver-'), α '(einen) vertreten' bez. '(einen) vertretend (etwas) übernehmen' (wegen der semantischen entwicklung vgl. die anm. zu *forfalla*), β '(einem) etwas anhaben' (vgl. ags. *forfeng* 'angriff'). Belege:

für α F 114 m. (s. zu *foudāla*), F 120 u. (zu *sēk(e)ne* 2. art.), F 122 u. (zu *forlēdne*);

für β *Jef thi dekan ānne mon āskat, thēr nōnt an ondert* (zugegen, s. zu *ondward* praesentia) *nis and hi sinne boda thēr xante and thet nedexhū* (den beweis eines impedimentum legitimum) *thēr bibiukt* [*bibiūth*] (anbietet) *and queth, thet hi sū mugande ne sē, thet hi knma machte...*, *sā ne thōr* (darf) *hine* (er, der dekan, ihn, den vorgeladenen) *fūrre ūrfān tha* (als) *to tha nēsta sīnde* (F 52 u.).

ūrfara 'verfahren' d. h. 'sterben'. Noch einen beleg s. zu *fangenschip*. Vgl. *forfara* (zu *birecniā*).

ūrfella 'beenden' (nicht abbüssen'). S. zu *bifella*.

ūrfērelsa in F 76 m.: *Thene ūrfērelsa plechma to scrivano* (zu protokoll zu nehmen als bussfällig) *ou tha tannum and on tha bennum, alder tha lithe lom* (gebrechlich) *sent, bi XXXVI scill., mith due ethe to haliave* (erlangen), *umbe thet: sa ofla sa ma lomme lithe rept* (bewegt, vgl. zu *bireppa*), *sā hit* (hat) *ma thene ūrfērelsa*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass hier das gefühl des schreckens gemeint ist, das der betreffende, wenigstens in der ersten zeit nach seiner verwundung, empfindet, wenn er bei bewegung des gebrechlichen körperteils die unbrauchbarkeit desselben verspürt. Statt ändrung in *ūrfērelsa* (Gr. § 22 β) ist hier also anknüpfung an mhd. *vercaren*, *vercēren* 'in schrecken versetzen' geboten (wegen des suff. s. Gr. § 184, s. 150).

⁽¹⁾ Die in Pro excolendo jure patrio 6, 681. 684. 687. 689 publicierten ndl. übersetzungen ofriesischer rechtssatzungen gewähren *overcangen*. Die mnd. im Md. wb. 5, 483 citierten haben dagegen *voer-*, *vercien*, *voer-*, *vercangen*, offenbar durch falsche fassung des ur-.

⁽²⁾ Wegen dieser verwendung der masc. form vgl. mnl. *den doden mortuam* u. dgl. (s. meine Mnl. Gr. § 324, opmerk. 2).

ūrfūchta. α. Wegen des reflexiven *ūrf.* (Wb. sub 1) vgl. zu *est* und die zu *skatha* 'schaden' commentierten citate aus H und F. Die belegenstellen (im Wb. sub 1) H 339, 9. 337, 10 gehören sub β.

β. Ueber neben *ūrf.* 'durch schlägerei verwirken' (Wb. sub 2) stehendes *ovirf.* s. zu *overduā(u)*; wegen der belege H 337, 7 ff. und 339, 6 ff. s. zu *gadu* (F) und *tē* instrumental.

γ. Wie in R¹ 21, 28, H 333, 32 (Wb. sub 3), steht das verb = 'fechtend verletzen' (nicht = 'anfechten') in: *Alsa scelma tha dēda* (wunden) *uppa tha hāde scrīva* (zu protokoll nehmen), *ief hit thēr al on ūrfuchten sē* (F 64 o.).

δ. Wegen *ūrf.* = 'durch fechten verursachen' s. das citat aus E² zu *biatrīda* (?).

ūrhela. S. noch *urholna* condensa Frgm. 2^b, 7 (wegen condensa = opaca s. Ducange).

ūrhēra 'hören'. S. zu *ūrsiā(u)* H 341, 29 ff.

ūrhērech, -ich 'ungehorsam in bezug auf seine pflicht, ein sühne- oder strafgeld zu bezahlen (vgl. zu *ovirhēre*) oder auf seine dingpflicht bez. auf seine pflicht, einer vorladung folge zu leisten'. S. zu *biatrīda* (?) und *dedlāthe* sowie Zfdwf. 7, 273 f.

ūrhērnisse '(strafe wegen) vernachlässigung der dingpflicht'. S. die zu *āsega* aus F 122 o. citierte stelle.

ūrhōria in F 52 m.: *thet hiu se wīth āne mon ūrhōrit hebbe under hīre āfta mon* (indem sie ihren gatten unterstand). Wegen -it, d. h. -et, für -ad s. Gr. § 306; vgl. auch ebenfalls reflexiv verwantes *owerhōria* (s. Wb.) = 'sich durch ehebruch versündigen'.

ūrield 'übervergeld'. Vgl. His, Strafr. d. Fr. 130. Wegen in *wrielde* zu corrigierendes *hīra ielde* von F 146 m. s. zu *ofsīdsā* (?).

ūrkēra 'ausser geltung stellen' (nicht 'verkehren') S. Zfdwf. 7, 280.

ūrkīāsa 'durch beliebung untersagen' (mit *ūr-* 'ver-' und *kīāsa* 'belieben', vgl. Wb. s. v. unter 2) in H 30, 27 ff.: *althēr umbe thet wi Fresa hebbat ūrkeren stoc and stūpa* etc.; über die stelle s. noch anm. 2 zu *ā* (adv.) und F 18 m. (zu *āburch*).

ūrkniāia (noch ein beleg E² 199, 39) 'etwas auf grund näherer verwantschaft (indem man verwantschaftlich über einem anderen steht) beanspruchen'. Vgl. zu *kniā*.

ūrkuma. Das auch mit *over-* erscheinende verb gilt für 'als begründet erwiesen werden'. R¹ 13, 4 ff.: *Sa hīcēr sa ma thēr fon thes kininges halveon ādehte to āne monne, ief hit* (d. h. die klage) *him ūrkōme, thet hi sinere hāvedlēane skeldīch wēre*. — H 12, 4 ff.: *Sa wet sa thet wēre, thēr ma fon thes keninges halveon ādhte til āne monne, geet him overkōme, thet hi sinēs hāvedes sceldech sē*. — E¹ 12, 4 ff.: *Sa hweth sa thet wēre, thēr ma fondeas kenenghes halveam ādhte to āne āne (str. āne) monne, ievet hīne ūrkōme, thet hi... sinēs hāfdes scheldech wēre* (wegen der F-parallelst. zu diesen citaten s. zu *un(d)gā(u)*). — E¹ 22, 29 ff.: *gef hea nēde nimth wida...*

and *him mit riächtere rädene* (beweis) *urcume*. — H 22, 30 ff.: *ief wa wida... nede nimth and* (d. h. *and + t*) *him mit riächtere rädene urcume*. Die bedeutung des verbs geht zurück auf die (nicht für das fries. zeitw., jedoch) für mhd. *überkomen*, mnl. *overkomen* belegte 'besiegen': eig. 'es (die klage) besiegt einen', woraus 'die klage wird einem als begründet erwiesen'. Aus der alten fassung des ausdrucks stammt noch der in E' 12, 4 ff. überlieferte acc. *kine*, an dessen stelle durch änderung der fassung ein dat. trat (vgl. das *him* anderer belege).

urlest 'gebete für einen sterbenden bez. verstorbenen' (nicht *urlesta* 'der erlöste'). S. PBB. 14, 260 und o. zu *fiäth* (s. 122).

urleva (f), *-liva* (f), *-libba* 'überleben'. Gr. § 287. Ob *ur-* hier = 'über-' oder = 'ver-' zu fassen, ist wegen *forlibba* (s. o.) nicht zu entscheiden.

urliäsa. Wegen des im Wb. (sub 3) aufgeführten citats B 152, 7 s. o. zu *biiehta*. Wegen der deutung von B 171, 7 s. o. zu *sök(e)ne* 1. art. Wegen *forlern*, *un(e)forlern* s. zu *punt* und anm. 4 zu *sēnia*.

urlovä 'verbieten' (nicht 'verloben', vgl. mnd. *vorloven* prohibere) und 'durch gelöbniß entsagen' (vgl. in beiden bedeutungen verwantes mnd. *vorloven*). Noch ein beleg für 'verbieten' in F 10 o.

urmela. S. zu *urmeldia*.

urmeldia, zu trennen von *urmela* mit *-mela* (= as. *mahljan*) 'sprechen'. Beide verba bedeuten an den belegstellen nicht 'vermelden', sondern 'entsagen' (vgl. *urweddä* 'verwetten'): *en iereck mon thi mei with sinre ferra hond al sin riächt urweddä and mit sinre tunga urmela* (E' 28, 11 ff. und ebenso ungeführ H 28, 9 ff. E' 36, 2 ff.) — *en iereck mon thi mi with sinere ferra hond urweddä and mit sinere tunga sin riächt urmeldia* (R' 29, 13 ff.).

urmela. S. zu *urmeldia*.

urmela (f), schreibfehler für *mela* (vgl. die anm. zu *frumdede*).

urmeth. S. zu *ursketraf*.

urnacht 'tags darauf'. Ein ofries. bel. zu *fuerega* (f).

urriächt 'anrecht an ein plus der vom verklagten zu fordernden reinigungs-eide'. S. die zu *biikia* und *ti* (instrumental) commentierten belegstellen.

ursancma 'ertränkt man' F 124 m. (s. Gr. § 125 und IF. 19, 182).

urac gen. pl. des pron. 2. pers. S. zu *iracn*.

ursēd (f). S. zu *sök(e)ne* 2. art.

ursenda in F 16 u.: *Jef thene mon nordmon nimat and hi ursant* (weggeführt) *jefta urseld* (verkauft) *wert*.

urriä(n). Einen beleg für 'sehen' gewährt noch H 341, 29 ff.: *Ik* (der anwalt) *spreke iā tō* (verklage Sie)... *fon* (von wegen) *thisse selva monne, thar* (den) *i* (Ihr) *urriēn end urkēred hebbat*..., *thet hi mi sine spreka* (klage) *befel*..., *thet i ewele deden etc.*

Nicht 'sehen', sondern 'beachten, leisten' (aus 'besorgen', vgl. mnd. *versien* curare) bezeichnet das verb in H 58, 23 ff. und E¹ 58, 22 ff. (Wb. sub 1): *ief thi ewa* (näm. des herrn, dem ein reinigungseid behufs seines des totschlags verklagten knechtes zustand) *thet riucht* (den reinigungseid) *ürsiā* *welle* bez. *wāwet welle ürsiā*.

Ob in *ürsiā* 'nicht anwenden' (s. Wb. sub 2) *ür-* 'über-' oder *ür-* 'ver-' (vgl. mhd. *versien*, ags. *forseon*, mnd. *versien* 'übersehen, unterlassen etc.') vorliegt, lässt sich nicht entscheiden.

Wegen *ürsiith* E² 227, 2 (Wb. sub 1) s. zu *ürsiga*.

ürsiga. Aus *Huasa undad werth anda sin lunge, thet him wrsiith* (E² 227, 1 f.), ist mit rücksicht einerseits auf *lungirasiama* 'fistelerguss aus der lunge' (s. Zfdwf. 7, 289) der parallelst. E² 226, 4 anderseits auf *ürsiga* 'herausfallen' (s. PBB. 19, 424) ein verb *ürsiga* zu erschliessen, wozu *wrsiith* (für **sigiith* nach Gr. § 143 a); also = 'so dass sie (vgl. Gr. § 243) ihm verfließt'.

ürsilla 'ungehorsamerweise nicht besuchen', 'nicht befolgen' und 'nicht bezahlen'. S. anm. 1. 2 zu *dolstrid*.

ürskera. S. zu *ürsketräf*.

ürsketräf. Composita mit *ür-* 'unberechtigterweise' (wegen dieser aus 'über' hervorgegangenen bedeutung vgl. PBB. 25, 388) begegnen in *kwæra ma ürereth* (unber. pflügt) *trā furga* (E² 236, 15) und *Skäther in dūdel* (totschlag) *et ürmēthe* (unber. mähen) *and ürdelfta, et ürskeraude* (unber. ernten), *et ürsketrāwe* (var. falsches *sketrāwe*) *and et öthere rāwe* (unberechtigter tat) *oppa lunde* (B 160, 6 ff.). Vgl. semantisch mit diesem *ür-* übereinstimmendes *räf-* in *räfeltene, -skeltene* (s. o. s. voce.) sowie awfries. *räfdella, -rd, -skerd* etc. (s. Wb.) und beachte auch *wiith rāwe* und *räflike* = 'unberechtigterweise' (s. o. s. voce.).

In *-sketräf* liegt ein ausdruck vor für 'das pfänden (schütten) von auf fremden grund und boden übergetretenem viel' (wegen *räf* 'pfändung' s. Wb.); also *ürsketräf* = *räfskeltene* (s. o.).

ür- bez. *forsmāia* (vgl. o. *forsmāge* opt.) 'verschmähen'. S. noch E. Sgr. 251, 11 (*wrsiād* contemnit) und beachte anm. 2 zu *frēgia* sowie Gr. § 299, anm. 1.

ürsmalich 'scheltbar'. S. anm. 2 zu *frēgia* am schluss.

ürsteppa 'überschreiten' (ein ofr. beleg zu *biberda* a) und 'übergeben' (vgl. anm. 1 zu *liōdamon*).

ürsteppa (mit *ür-* 'ver-') 'einem etwas vertreten' (vgl. u. zu *ürstonda*) in *him sin fiund thene weg ürsteppa* (E², s. Rq. 40, n. 8), parallelst. von *him sin fiund thene weg ürstonda* (E¹, s. Rq. 40, n. 8).

ürstonda. Das verb begegnet mit *ür-* = 'ver-' als 'einem etwas vertreten, einen an etwas hindern' ausser an den im Wb. aus R¹ 43, 5, E¹ 40, n. 8 citierten stellen noch in F 22 u. (*thet him sin fiund thene wei... ürstōde*), F 164 m. und H 330, 22 ff. (s. Zfdwf. 7, 273; R. macht im Wb. unter 2 für H die daselbst nicht passende bedeutung 'versäumen' geltend).

Als ausdruck für 'einen gegen jemand in schutz nehmen' (vgl. von Kern

Glossen in der Lex Sal. 96 hervorgehobenes, gleichbedeutendes ags. *forstonðau* erscheint das compositum dreimal. R¹ 116 3 ff.: *hwasane* (ihn, den totschlänger) *hovi ieftha hūse ieftha æwiga monne ūrstonde*, *hundred merk tha liōdon to fretha and thet ūrield tha friōndon* (verwanten), *thēr thi mon hiāra was* (deren war, denen angehörte der mit wergeld zu kompensierende mensch; wegen *thēr hiāra* 'deren' vgl. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2 hervorgehobenes *thēr* + possessiv = 'dessen, deren'). — R¹ 117, 26 ff.: *ūrstonde thene bondedoga* (den totschräger) *æwīch mon* (l. *æwīch mon thene bondedoga*), *thēr is ovirhære* (die zahlung verweigert) *ieldis and frethas...* *æwige monne...*, *alle thet hi hæt efuchten*, *thet mōt hi algadur bēta and frethia*. — R² 542, 8 ff.: *æc ūrstont thene blāta* (den armen, der einen totschlag verübt hat) *æwīch mon and hini ne dūre* (will es nicht auf sich nehmen) *sin rediema nāwel siere* (für schuldlos zu erklären), *sā skit hi alle thene skatha upriūchta* (ersatz leisten für), *thēr thi blāta efuchten hēt*.

Den beiden bedeutungen liegt der begriff 'einem etwas oder jemanden durch dazwischentreten fernhalten, unerreichbar machen, einem etwas unmöglich machen' zu grunde. Vgl. ausser *ūrsteppa* 'einem etwas vertreten' noch mhd. *ver-*, *vorsten* (in den bei Ben.-M. citierten stellen, *daz si die berge vengēn*, *dā die langen wegen durch giengen*; *sacū si die mohten versten*, *daz man in daz erwerle*, und *wer pfant wert oder vorsetet frōnbolen*), mnd. *ver-*, *vorstān* 'schützend oder hindernd wovor treten' sowie mhd. nhd. *vertreten* 'dazwischen tretend verhindern, versperren'.

²*ūrlasta*. S. zu *urtesta* (?).

ūrlera 'verzehren' und 'zerstören' F 116 u. (s. zu *alkond*) und E³ (s. anm. 3 zu *bistrida*?).

ūrtesta (?). Das in *nēn fulbrōther urtest iefla wrfeth then oðeren* (E³ 198, 1 ff.) tautologisch mit *wrfeth* 'erbt mehr als' (vgl. zu *ūrfæ(n)* mit *ūr-* 'über-') verbundene zeitw. ist als *urtest* zu lesen (vgl. o. zu *oulasta*).

ūrthingia als compos. mit *ūr-* 'über-' = 'überführen' (vgl. in nänlicher bedeutung verwante *ūrtinga* und *ūrwinnu*) in *and* (wenn) *ma hini* (d. h. den richter) *thes ūrthingia mē* (R² 538, 9) und *hwasa thene ūrthingada mon...* *hūsat* (B 169, 20).

Hieraus 'durch überführung absprechen' (vgl. u. zu *ūrwinnu*) in B 169, 12 ff.: *us mōtma nānēne monne thene hala ūrthingia*.

ūrthinga 'einem bevorzugt werden'. S. zu *underledzia* mit anm.

(*ūrliā*), *ocirtliā(n)*. S. o. zu *ovirtliā(n)*.

ūrliā(n) (mit *ūr-* 'ver-'). Wegen der aus 'verlassen' entstandenen bedeutung 'aufgeben' s. zu *fū(n)* 3 mit anm. 3.

ūrtygath (?) in E¹ 246 u. 8 (*also hia āfne stōl ūrtygath*), mit rücksicht auf *ūrliāth* der parallel ist. E² in *ūrtygath* zu bessern.

ūrwald(d). S. zu *north(h)ald*.

ūrwalde (mit *ūr-* 'wider-') = *unwalde* (s. daselbst).

ūrwara in *ūrwast hīr āðunge mon sin hzi*, *thet hine* (d. h. *hi thene*) *redicma berne er tha riūchta dei* (B¹ 154, 23 ff.; B² hat *berua welle*;

wegen *beruo* s. o. zu *barna*). Bremer fasst (PBB. 17, 343) die stelle als 'überwältigt jemandem seinen sinn der wille'. Dagegen spricht die nominativform *sin hei* (*hei* wosc. = *us. hugi*, *ags. hyge* etc.). Eher empfehle sich übersetzung durch: 'wenn einem seine leidenschaft zu sehr wächst' (vgl. mnd. *overwassen* 'übermässig anwachsen').

ürweddia und *-wedia* 'verweiten, verzichten'. S. anm. 1 zu *weddia* und den zu *bē* erläuterten paragr.

ürwēna (nicht *ürwēn*) 'die hoffnung verlierend'. S. Gr. § 204 und o. zu **undwertha*.

ürwiuna. Die o. zu *overduū(u)* für *ovirwunnen* angesetzte bedeutung 'durch überführung abgesprochen' (nicht 'verwirkt' nach Wb. sub 2) ergibt sich aus dem zusammenhang der belegstelle, *alsa longe sa hit* (d. h. das vermögen) *nīs... nait nēare tele ovirwunnen*. Wegen *ürwiuna* 'überführen' s. Wb. sub 1 und vgl. mhd. *überkomen*, mnd. *overcomen*, mnl. *overgauen* = 'besiegen' und 'überführen'.

ürwirkia (bel. zu *ele* am schluss). Vgl. *unforwerkat* 'unverwirkt' H 2, 7 und ahd. *giwerkōu operari* sowie n. zu *wērde*.

ül. Wegen **üt beru* s. zu **lūwia*.

Wegen *üt* 'nach der see hin' s. anm. 1 zu **asila*.

ula 'an der see'. S. anm. 1 zu **asifi*.

ulane (?). S. zu *ūte*.

utbē(d)lia 'ausstatten' (Gr. § 299, s. 230) aus **bedilia(u)* (vgl. zu *nēlde*).

utbēlda (nicht auch *utbālda*) mit *-balth*, *-bālt* 'ausstatten'. S. zu *-bēlda* und *stēta*.

utbiūda 'nach auswärts widerstand bieten'. S. zu *ēabēle* mit anm.

utduū(n) = *utflūchta*. S. zu *ēabēle* mit anm.

ūte (nicht *ūlane*, Wb. und Gr. § 176) 'herausgabe'. Zu *ūlia* 'herausgeben' stehendes, mit altem *-ūni-* gebildetes verbalet müsste *ūtene*, nicht *ūlane* (Gr. s. 145) lauten (vgl. *olienē* 'ölung' und s. zu *clagi*). Es empfiehlt sich deshalb *ūlane* in *thi ther ēr ūlane onsprek* (R¹ 41, 17) und *sa ma ūlane onsprekth* (R¹ 55, 14) als mit einem verb des begehrens (*onspreka*) verbundenen gen. rei zu fassen (wegen *-ana* als endung des gen. pl. vgl. Gr. § 193) zu *ūte*, das sich als eine nach art von *clagi* (s. o. s. v.) entstandene neubildung begreift: für **ūlēu* eingetretenes **ūllā*, woraus (nach Gr. § 195, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 247) über **ūti*, **ūti* für R anzusetzendes *ūte* (vgl. wegen *-s* aus *-i* PBB. 29, 178 ff.).

utelethin (?). Gr. § 134 mit fassnote.

üter, *-ir*, *-ūr*. Wegen *ūtir* E² 234, 3 s. zu *upper*, *-ic*. In *ūtūr* liegt (s. Gr. § 68, anm. 1) analogiebildung vor nach *inūr* 'innerhalb' (vgl. o. s. v.). Wegen der belege mit *üter*, *ūtirbec* s. u.

ūter-, *ūtirbec* (bel. im Wb. zu *ūter* am schluss) = *ūrbec* 'hinterrücks' und 'rückwärts' (vgl. o. s. v.). Die grundbedeutung ist hier 'ausserhalb des rückens', also 'hinterrücks'.

ūtere. Ueber *ūtrost* an den im Wb. citierten stellen R¹ 122, 8 und 122, 17 s. u. zu *ūtrost*. Wegen *thet ūterate* (*ūtterate*) *clēth* (in H und F) = 'das letzte kleid' s. zu *wenda γ*.

ūtfūchta. S. zu *ēnbēte* mit anm.

ūt(e)fiāta. Ofries. bel. s. zu *gadertiā(n)* mit anm.

ūtgon, *-gung*. S. zu (-)gong.

ūthald in *ūthald(e)ne strām* 'flut' (oppositum zu *ebba*). Vgl. Gr. § 1 z und o. anm. 1 zu **asili*.

(*h*)*ūthēmede* (nicht *-hēmed*) 'ausländisch'. Gr. § 201 und 288, anm. 2 sowie § 145 z.

ūthethe (ř) E² 212, 2. Mit rücksicht auf *hweze* 'nackentuch' der parallelst. E¹ 212, 2 und die anderen schreibungen *nhetsi* etc. (Gr. § 134) ist *ūthethe* zu lesen (*th* zur darstellung von assibiliertem guttural, wie in **belethin*, s. Gr. a. a. o.).

ūthrīva. S. zu *ūt(h)riwa*.

ūthwā(n) (mit prt. *hweng ūt*) 'absondern'. S. Gr. § 274, anm. 1 und o. zu *bōdelāsc(h)*.

ūtkēthe subst. (ř). Die fassung der form in B 152, 2 als subst. (die stelle s. anm. 1 zu *liōdāmon*) gewährt keinen sinn.

ūtlendex. Gr. § 230.

ūtlendesc. S. anm. 3 zu *bonna*.

ūtlūka 'ausreissen' (zu *lūka* 'ziehen') in *ūte-*, *ūthalezen*, *ūtleezen* E¹ 228, 32, E² 228, 31, E³ 229, 31 (Gr. § 134).

ūtrendene. S. zu *boga*.

ūt(h)riwa 'aufreissen' (nicht 'ausreissen'), d. h. eig. 'aus seiner stellung reissen' (vgl. zu *ūtskiāta*). Beachte die belege im Wb. und die o. zu *dom z* citierten. S. auch Gr. § 268.

ūtrost 'nach der see hin wohnend' R¹ 122, 8 (s. zu **asili*). Dementsprechend ist auch für den superl. in *sa hwasa ōron zu weter belet* (einzäumt) *tha inrosta ieftha tha ūtrosta to skatha* (R¹ 122, 17) die bedeutung 'nach dem wasser hin wohnend' geltend zu machen.

ūtsiga 'herausfallen'. S. über das (im Wb. zu *ūtsiā* angeführte) part. *ūtesia* PBB. 19, 424.

ūtskiāta 'aus seiner stellung schiessen (intr.)' in F 98 m.: *Hwane sa mo dait in tha waldwaza* (rückenmuskulatur), *thet him thio tunge ūtskiāta* and *nūmmernār sprecaude nerthe*.

wtscrift ntr. nach *wtscrift*, -e pl. E. Sgr. 256, 19, 30.

wtunga B 177, 9 für *wtgunga*. S. zu *gnuga* und Nachtr. dazu.

wtwardis. Einen ofries. bel. s. zu *frumdolech*.

wtwarpa, -*werpa* 'beseitigen' (wegen des *a* für *e* s. zu *färva* 'ferner'). Andere belege B¹ 156, 9 (-*warpath*), B² 156, 9 (-*werpath*).

wtwēi(e). Wegen der prototypen **ia-*, **ūtwēgi* und wegen des bedeutungswechsels der hieraus entstandenen formen s. Gr. § 15 z, s. 17 (wo **wāgi* als correcturfehler steht) und fussn. 1 daselbst. Nach dem o. zu *ni* erörterten haben *in-*, *ūtwēi* (mit *-i* aus **ji* für **gi*) B 157, 22, E² 230, 6 als die regelrecht entwickelten, unlectierten bildungen zu gelten. Durch einwirkung von *-i* der *ia*-stämme konnte aber auch das *-i* vor absorbtierung geschützt werden, woher **wēji*, das *-wēia* ergab von *in-*, *ūtwēia* E¹ 230, 6 f., E² 231, 6.

uer- (= ahd. *uber* und *ubar*, PBB. 28, 555, anm. 1) in *uergetem*, *uerief* etc. (Gr. § 116 β). Hierneben beachte *ovir-*, *over-*, *ūr-*.

uo(e)ra 'oberer', bel. durch *wera* (schreibung oder schreibfehler für *uerra*) und *wera* (Gr. § 116 β). Vgl. o. zu *uer-* und beachte normales, an *ūr* angelehntes *ūra*.

W.

w, schreibung für *wa* (Gr. § 84). Wegen mit dieser lautverbindung anlautender wörter s. am schluss dieses abschnittes.

wāch. Wegen der etym. vgl. PBB. 30, 241, anm. 2 und IF. 19, 192 mit fussn. 2. Einen beleg für 'inhaber der hauswand, des hauses' s. zu *ostdene* β (B 160, 5 ff.).

wach(t)ia (vgl. Gr. § 119 z) 'haften für'. Ueber B 176, 8 s. zu *makia* s.

wāgia 'wagen'. S. zu *fregia*.

wain(-). S. zu *wain(-)*.

waynpath. S. IF. 19, 174.

wāyua 'weinen'. S. IF. 19, 192 und (wegen der belege) PBB. 14, 274.

wakinge. Statt der mit *bi slepaudere thiāde* bez. *bi slepaude monnum* verbundenen formel *bi un(e)wissa (-e) wakanda (-um)* = 'während wachende ungewiss sind es unsicher ist, ob es wachende gibt' (s. Wb. zu *waka*) hat F 20 m. *bi unwissa wakingham* 'während nachtwachen (vigiliae) was unsicheres sind' (vgl. ahd. *wakhunga* vigiliae).

Wal(d)burg(h)e-. S. zu *north(h)ald*.

wald, *weld* (vgl. IF. 19, 178 und Gr. § 82 z; wegen *wold* und *wal* s. Gr. § 3 γ und o. zu *north(h)ald*: *wold* R¹ 118, 16 ist druckfehler, das ms. hat *wald*). Neben den belegen für fem. *i*-declination begegnen auch auf ntr.

genus (vgl. ags. *geweald* ntr. und beachte Gr. § 82 x) hinweisende accusative sg. *sia wald* E¹ 22, 11 (H 22, 12 hat *sine w.*), *enich wald* R¹ 539, 21. Das nomen gilt:

α. für 'kraft' bez. 'macht' (bel. H 342, 29. 355, 13, s. Wb. sub 1 am schluss);

β. für 'vollmacht' in *thi frāwa thet breidhūa ti bernans mit there kenig-likā* (vom k. verliehenen) *wald* (bel. im Wb. sub 2);

γ. für 'besitz' bez. 'gewahrhaftig' in B 171, 23 (*and thet hūs, d. h. des-jenigen, der einen gerichtlichen zweikampf gewaltsam verhindert hat, thesa lūda wald*). 173, 17, E¹ 202, 24, B 171, 4 (alle belege im Wb. sub 2) sowie in H 14, 6 ff. (und der hiermit übereinstimmenden parallelst. E¹ 14, 5 ff.): *Sa wa sa hir wraitte* (dem könig geschuldeten *hūslōtha* nicht zahlt, vgl. anm. 1 zu *dolstrid*)... *sā bēte hit and fettet* (soll dafür büssen) *mith lēa ande twintige scillingum endē* (in, zu gunsten) *thes* (E¹ *andres*) *kenenges wald* (man beachte, dass an beiden stellen der citierte passus als zwischen-satz steht; *thēr mithe te cūpians* etc. reg. 10 bez. 9 schliesst unmittelbar an an *penneungum* bez. -em von reg. 5);

δ. für 'heerbaungebiet (des königs)' in *anter fūchtath alle tha kampa undes kenenges wald* (E¹ 12, 17, im Wb. sub 2 cit.; beachte diesem *wald* an parallelstellen entsprechendes, o. zu *bon* sachname β erläutertes *bon*);

ε. für 'amtszeit' bez. 'amtsgebiet' in B 153, 9. 155, 20 (cit. im Wb. sub 2; wegen erläuterung dieser stellen s. Zfdwf. 7, 274. 271);

ζ. für (aus einer potestas hervorgehendes) 'recht zu verfügen über bez. zu bestimmen' in F 112 u. (s. zu *wonware*) sowie in *sā* (wenn eines richters haus wegen rechtsbengung verbrannt werden soll) *hebbe tha talemen* (abrechnungsbeamten) *tha wald, iana hoke fūrdandele se biienne* (B 154, 13, im Wb. cit. sub 2) und in B 180, 4 ff. (s. zu *werf*);

η. für (aus einer potestas hervorgehende) 'einwilligung', 'ermächtigung', 'verfügung', oder 'freien willen' in den formeln *α(u) wald* 'freiwillig' (s. zu *fugid* β mit anm.) und *oer* (*ur* 'entgegen', *ūter*) *willa and oer* (*ur, ūter*) *wald* (bel. Wb. sub 1 und o. in der anm. zu *forlōda*) sowie an den o. in anm. 2 zu *bon* (sachname) citierten stellen und in *sā fars thet bern uppa sin erce ūter strid and ūter wald* (d. h. des *frāwa*) (E¹ 44, 11 f.);

θ. für 'gewalt (violentia)' in *Hwasa deth sūe wald and binime tha kampa thet strid* (B 171, 19 f.), *tha wald drift* (B 160, 5 ff., s. zu *ostelene* β) und *en wald, bi weldē* (s. anm. 5 zu *deraleadenge*), *mith wald* (B 160, 13. 166, 8. 155, 11, im Wb. citiert sub 1 bez. 2).

walda. An *wald* 'besitz' (s. o. γ) erinnert die verwendung des verbs in: *thet allera monna hieck sines gōdes walde, also longe sa hit unforwrocht hebbe* (R¹ 63, 11 ff., zu vergl. mit R¹ 3, 3 ff.: *thet allera monna ek an sine gōde hīsitte, also longe sa hit unforwrocht hebbe*).

Zu *wald* 'bestimmungsrecht' (s. o. ζ) ist zu halten *walda* in H 330, 20 (s. Wb.) und in *thi feder walde, hwetter sine bernem rēke* bez. *rēse* (B 165, 14 f., E² 197, 30 f.; dass hier *walde* opt., nicht *wald* ind. + *es* oder *hes* vorliegt, liegt auf der hand).

waldand-, waldensine. S. zu *waldancare*.

Wal(d)burg(h)edei, -di (wegen *wal-* s. zu *worthald*) = '2. Mai' (s. *L'art de vérifier les dates* 2, Catal. des Saints, 108).

wald(e)like. Für *hi* (der Sachsenfürst) *bibadit efter* (über) *alle sine rike, thet ma hiez hēta scolde kening waldelike*, ist statt 'mit gewalt' besser 'auf befehl' als übersetzung geltend zu machen.

waldsine. S. zu *waldware*.

waldu-, *wald(e)waxe* (auch *wal-* für *wald-*, vgl. zu *north(h)ald*; bel. aus F Gr. § 185, anm.). Für die deutung von *walto-*, *walte-* in ahd. *wallowahso*, mhd. *waltewake(s)* nervus beruft Kern sr. in Tijdschr. 20, 197 ff. ir. *folt*, wäl. *gwallt*, altbret. *gnoll* 'kopfhaar' und russ. *voloti* 'faden, faser', lit. *vallis* 'garn'; also das compositum als bezeichnung eines aus haarähnlichen fasern bestehendes körperteiles. Das correspondierende fries. wort entfernt sich von *wallowahso*: formell durch die fem. (schwache oder starke) stamm-bildung (Gr. § 185, anm.); semantisch durch seine specielle verwendung für 'die rückenmuskulatur', deren partien als dreher des schulterblattes, rippenheber oder -niederzieher, rückgratsstrecker, strecker oder dreher der wirbelsäule, dreher oder rückwärtszieher des kopfes etc. fungieren⁽¹⁾, folglich bei verletzung diese function gänzlich oder teilweise einstellen. so dass hieraus für die verletzte person behinderung an einer normalen tätigkeit oder körperpflege entsteht (beachte die *waldware* etc. enthaltenden, zu *büclmeths* citierten belegstellen).

Als synonyma unseres compositums begegnen *waldaudsine*, *waldensine* (-en für -aud- nach Gr. § 122 ε und 280) bez. *waldsine* (bel. im Wb. s. voce.) = 'die gewisse körperrbewegungen beherrschende (regulierende, ermöglichende) muskulatur'. Die semantische identität besagter termini ergibt sich ausdrücklich aus der vergleihung von *Tha waldewaxe scrift* (nimmt als bussespflichtig zu protokoll) *ma al* (in ihrer ganzen ausdehnung, s. zu *al* mit Nachtr.) *to ther mēldka* (am kopf) *twischa tha twā ara and onliaga* (entlang) *thes reggis al oppa tha lēndera* (F 74 m.) mit *tha waldensine tha scrifma fon tha hāwde twiska twām ārem deile* (herunter) *al oppa then erskuop* (E² 227, 26 ff.). Aus *waldaudsine* etc. aber ist auch als der die o. besagte bedeutungsverengerung veranlassende factor einwirkung des verba *walda(u)* zu erschliessen.

walla (verb), ofries. bel. durch *walland(e) weter*, *wallanda*, -e *wetere* F 44 u. 194 u. 96 o. m. 98 o.

walla 'brunnen'. S. IF. 19, 178.

wanith, -*eth* 'beschmutzt'. S. die anm. zu *fesfal*.

-*wāpen* in *skathewāpen* E² 239, 6, doppel-form zu *wēpin*, -en. S. zu *frēgia*.

warā 'sondern'. S. u. zu *were* 'sondern'.

warand, -*anda*, *werand* 'gewährsmann' (Gr. § 200 β). Das *a* der lehnwörter. mlt. *varens*, *warentis* assertor, auctor, fr. *garant*, it. *guarento*, sp. *garante* etc., verbietet herleitung von mnd. *warand*, mnl. *warande* 'bürge' und fries. *warand*, *waranda* (durch weiterbildung entstandener schwacher form = mnl. *warande*) aus von Kluge (im Et. Wtb. zu *gewähren*) als basis angesetztem partic. zum reflex von ahd. *werān* praestare, servare. Das *a* der

(¹) Vgl. z. b. Heitzmanns Anatomie 1, 167 ff.

endung weist auf zusammengehörigkeit hin von *warand* mit einem schwachen verbum 3. klasse: *warand* altes particip zu **warēn*, wie ahd. *fiunt*, got. *fijan* zu got. *fijan*, ahd. *fiēn* (wegen solches -a- beachte Streitberg, *Zar gorm. Sprachgesch.* 74); **warēn* *cavere* (vgl. entsprechendes ofr. *waris* 'wahren' etc., worüber u., und beachte wegen der alten 3. schwachen kl. in IF. 5, 351 über as. *warau* 'hüten, wahrnehmen' bemerktes) als denominativbildung zu *wara cura*, wie got. *saurgan*, ahd. *sorgēn* zu *saurga*, *sorga* etc. (vgl. IF. 14, 86; wegen der bedeutung beachte mnd. *warc* 'gewähr', *warēn* 'gewähr leisten'). Neben *warand* bezeugendes *werand* hat *e* durch anlehnung an *wera* 'gewähr leisten' (s. n.) oder es beruht auf neben altem **warēnd* stehendem **warjand* (in welchem fall -and für nach Gr. § 91 β regelrecht entwickeltes -ijand stände durch anlehnung an auf **warjan* zurückgehendes *wera*).

Das nomen findet sich zunächst in verwendung für den verkäufer, der dem käufer von wegen der eigentumsübertragung gewähr zu leisten hat. R¹ 51, 15 ff. (im 5. Landrecht): *Thet lond, thēr thu mi tōaskast* (von mir forderst)... *thet kápade ik et ēna rūmfara* (rompilger)... *Nū ne thursti mi fīror* (in der folge) *to nēna werande drica* (zur stellung eines *werand* veranlassen); *ik wille thit eine* (dies eigentum) *halda mith alsadēna rīchte*, *alsu mi thi āsyga dētt*. *Thruok thet thet min werand is eferin*... *an thet sūthrostē kinigrike*, *umbe thet skil ik thet erce halda mith siāgun dēdēthon* (eiden zur erhärtung des als tatsache geltend gemachten) *anda withon*. — F 26 a. (ebenfalls im 5. Landr.): *Thet lond thēr thu sōkest to thisse monne*, *thet kápat hi et ēna rūmfaranda*...; *bi thiō mōt hit halda mith twām dēdēthum*...; *hwant hi thor* (l. *ne thor* 'braucht nicht') *lang* (länger, d. h. in der folge) *mith warada* (l. *waranda*) *sitta* (besitzer zu sein unter verpflichtung einen gewährsmann zu stellen, d. h. er kann unbeanstandetes besitzrecht beanspruchen). — H 50, 15 ff. (auch im 5. Landr.): *Thit lond, thēr thu mi umbe*... *lathad hēst*, *thet cāpade ic et ēne rūmfara*...; *bi thiū mōt ik hit halda*...; *wande hi* (l. *ik*) *ne thorf nōwel lang mit waranda sitta* (im Wb. zu (*werande*) wird das wort als abstractum = 'guarandia' gefasst).

Sodann erscheint das substantiv auch zur bezeichnung des gewährsmannes in dem o. zu *dēde ð* beregten anfangsprocess. S. die daselbst commentierte stelle und beachte *to waranda tyān* 'sich an einen solchen gewährsmann wenden' in F 112 m.: *Thi tapper* (schenkwirt) *ne thor* (braucht) *tho nēna waranda tyān* (d. h. er kann alles in zahlung annehmen ohne die gefahr, durch eventuellen anfang zum zug auf den gewährsmann veranlasst zu werden), *būta* (es sei denn) *umbe blācauda nlla* (wegen quantitäten bleichender, also noch nicht vollständig gebleichter wolle ⁽¹⁾) *and umbe nunsometha* (l. *unsumuetha*) *molka* (l. *molken*) (wegen portionen nicht vollständig geläuter käsemilch ⁽²⁾) *and umbe nuzelade mete* (wegen

(¹) Vgl. ahd. *bleihen* *palescere* und beachte wegen -and- im part. praes. der verba 2. klasse (mithin auch dahin übergesiedelter verba 3. kl.) Gr. § 304; betriffs des *a* aus **a* für **ai* s. IF. 19, 193 f. Der plur. dieses ausdrucks und der folgenden zur bezeichnung von gewissen quantitäten der erwähnten substanz.

(²) **Unsumuetha* als negatives part. zu *summa* 'sammeln' (vgl. o.) bez. durch specielle verwendung 'gerinnen machen, lähen'; wegen -eth- für normales -ad- s. Gr. § 306. Bezüglich des substantivs vgl. ags. ntr. *moleca*, mhd. *molken*; wegen -a für -e (d. h. -o) des nom. acc. pl. ntr. s. Gr. § 157. Wegen des plurals s. o. anm. 1.

quantitäten nicht gereinigten mehles (³). Die ausnahmen beziehen sich auf fälle, worin dem schenkwirt von einem knecht ein noch nicht fertiges, aus der viel- oder ackerbauwirtschaft herrührendes produkt als zahlmittel angeboten wird und ihm so die Vermutung aufkommen muss, dass der zecher mit einem object zahle, das ihm von seinem hausherrn nicht als zahlmittel abgetreten sei, sondern aus diebstahl herrühre. Man vgl. den sich der citierten stelle anschliessenden passus: *Fint en mon sin goud elha [ella] tappers hūse and queth, thet thet (es, das gut) tha monnes heyne (dienstvolk) for-drucken (l. -drucken) hebbe, and (wenn) hi thet binwera wel, sū ūschie thi tapper thes dronckres ield and reke tha mon sin goud.*

warandstef 'vormund'. S. zu *farra* 'ferner'.

**warda*. S. zu **werda*.

wardia (vgl. IE. 19, 174). Ausser für 'sorgen für' (vgl. die zu **weif* und *fulfenzze* commentierten stellen) erscheint das verb noch in den aus 'beachten' hervorgegangenen bedeutungen 'einhalten' und 'folge leisten': *deithinges* (einen gerichtstermin) *wardia* (H 40, 14; E¹ 40, 13 hat hier gleichbedeutendes *waria*) — *sū seelre* (soll er, näm. der wegen brandstiftung verklagte und die tat leugnende)... *sinus londriūchtes* (der durch das Landrecht ihm auferlegten pflicht) *wardia and a stride stonda* (E¹ 76, 35 ff.).

ware 'gewährleistung'. S. zu *ēth* mit anm. 2.

ware 'merces'. S. zu gleichbedent. *were*.

waret (?). Nach *wase sat* (l. *waset an*) *wonie* (H 68, 5 f.) = 'nimmt es (d. h. das vermögen) zu oder ab' ist in *waret*, *beraset* (fehlt was daran) der parallelst. (E¹ 68, 5 f.) *wazet* zu lesen.

warf 'gerichtsversammlung, gericht' (bel. Wb. sub 3; belege für 'gerichtsstätte' gibt es nicht). Mit rücksicht auf das constante *a* (wegen *werre* B 157, 2 s. u. zu *werf*) ist das wort zu trennen von *werf* 'gerichtsstätte' und 'hofstätte' (vgl. auch Bremer in PBB. 17, 314; wegen der trennung von *warf* und *as. hwearf* congregatio s. Gr. § 7, anm.; wegen der mitunter ohne lab. spirans begegnenden formen *wares*, -e etc. s. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.). Doch liegt die annahme nahe, dass wir es hier mit zwei verwanten nomina zu tun haben, die aus der grundbedeutung 'aufgeworfene erde, agger' (vgl. von Siebs in Hecks Afr. Ger. 425 aus Miklosichs Vergl. Wb. 384 citiertes poln. *warpa* 'der aufgeschüttete erdhügel') die überlieferten '(auf der gerichtsstätte stattfindende) gerichtssitzung' bez. 'gerichts-', 'hofstätte' entwickelt hatten. Einer indirecten spur der alten verwendung von *warf* für (die grundbedeutung und die überlieferte vermittelnde) 'gerichtsstätte' begegnet man noch in mit *war(e)* verbundenem attribut *werpena* (*worpena* etc.) (s. u. zu *werpa*).

(³) Für das negative part. ist zu ags. ahd. *sol* sordes stehendes privatives denominativ **sella* (aus **salljan*), **selede*, **seled* anzusetzen; wegen der schreibung -a- für -e- (d. h. -) vgl. Gr. § 74, anm. 1. Wegen des als pl. zu fassenden ausdrucks vgl. o. anm. 1. Seite 348 steht **Unesaled* statt *Unesaled*.

warffretho, -e 'gerichtsfriede', auch bel. in *and thi warffrethe* [*warffrethe*] *scel stonda* (dauern) *twischa twina uplocktan there sunna* (vom einen sonnenaufgang bis zum andren) (F 146 m.).

waria 'wahren, sichern', 'einhalten', 'wahrnehmen, bekleiden', 'sorgen für'. Wegen der belege R² 539, 20, E¹ 40, 13, B 162, 14 und wegen der überschrift von B 176, 12 ff. s. zu *frethopanni(n)g*, zu *wardia* und zu *falsensze* mit anm. 1.

Als beleg für 'wahren, sichern' beachte noch F 14 o.: *Hir withe üchma us la warians sögen strêta* (vgl. im Wb. W 15, 13). Wegen des im Wb. am schluss stehenden citats s. zu *wilhecaria*.

Die von R. nicht erwähnte bedeutung 'gewärtigen' (wegen der semantischen entwicklung beachte mhd. *warten* 'gewärtigen', ahd. *wartôn* 'wahrnehmen' sowie franz. *attendre*, lat. *attendere*) ist belegt durch: *hi üch le warie* (l. -iane) *thet northhalde trê* (galgen) *and thet skerde* (schartige) *fal* (rad) (H 80, 12 ff.; desgl. E¹ 80, 11 ff.).

Zu diesem verb (= as. *waran*, -on aus **warên*) stehen die substantiva *warand(a)* (s. o. s. v.).

warlās 'obhutslos'. Gr. § 2, anm. 1.

warld. S. zu *wrald*.

warat zu *weraa*. S. zu *farra* 'ferner'.

warpa (*sineu hals*). R² 543, 28 ff.: *Thet send tha sex wenda* (die schädigungen an leib, habe oder ehre, die später im selben paragr. als die fälle schlimmster art, als *tha hāgosta wenda* qualifiziert werden), *thēr ma thingia skil* (wörter über man richten soll) *unbe thet lond* (von wegen des gauviertels, s. unten ⁽¹⁾) *mit alle tha rēdikipi* (richterschaft): *thet ēroste* (zunächst) *dāddolg* (todesgefährliche wunden, s. unten), *wald-bronda* (brandstiftungen), *wēdmonda* (notzüchtigungen) *and lēfda lāra* (diese drei worte sind mit rücksicht auf vorangehendes *wenda* und den sonstigen inhalt unseres paragraphen als emblem zu fassen und zu tilgen ⁽²⁾), *gers-falle lithi* (abgehauene glieder) *isfltha diraf* (wol schreibfehler für *dierāf*), *hāgosta lemitha* (die schwersten verletzungen, vgl. R² 541, 11 ff.); *thingath thēr ūr* (dem zuwider) *ēnich rēdiera mar* (ausser) *etc mēna londes warre tha tessu* (streiche *tha*) *wenda*, *thi skil wesa alle skeldon egaugen* (mit voller schuld seines amtes verlustig, s. zu *egunga* ⁽³⁾). *Alrek rēdiera sin ēwerēkapil* (unterbezirk) *to berūchtande*, *ēr hi ēuiga inelēla* (von auswärts eingebrachte klagen ⁽⁴⁾) *hēre* ⁽⁵⁾. *Oerthiāch* (verlässt, s. zu *overdā*) *ēnich rēdiera sine sitha* (collegen), *ēremde* (l. *ērem* 'bevor ihnen') *thiū achte* (urteilsvorschlag) *ūteieven* (bekannt gemacht, mitgeteilt) *sē, sē felle hi sine*

(¹) R. verbindet (l. v. *thingia*) *unbe* mit *thēr* (= 'wegen deren') und fasst *lond* als object von *thingia*; man vergleiche aber wegen *thingia* mit *wenda* als obj. die zweimalige verwendung dieser verbindung im folgenden teil des citierten paragraphen.

(²) Vgl. auch Heck, Afr. Ger. 125, note 15.

(³) Diese von R. vorgeschlagene fassung des wortes findet eine stütze in B 168, 19 l.: *hebrannar ēnne mon inthinsza skel mith sine rēdiera inna ēnne ōtherne flar-dandēl*.

(⁴) Dieser mit dem vorangehenden und dem folgenden teil des paragraphen nicht in zusammenhang stehende satz hat wol als eingeschobener zusatz zu gelten.

sithon and tha fiüwer höderou (s. unten) *one hwite halve merk, hit ne se thet hi opa tha criöse weere, thetlet him there fiwer hävedaēda* (impedimenta legitima) *hwec benimi* (ihm die befolgung seiner pflicht unmöglich macht). *Sa thi warf* (gericht) *to tha hovi* (dingstätte) *cumi, sã skil thi skeltata* (s. unten) *thet thing heya and alra monnik sinne hals warpa and tha hūgosta sex wenda an tha heyda thinge claghia. Sa hwec rēdieva sa thessa sex wenda nāwet ne thingath under sive ēthe* (innerhalb seines amtsgebietes nicht richtet, d. h. anlässlich der aus seinem unterbezirk hervorgegangenen, die sechs hauptdelikte betreffenden klagen in der sitzung des viertelgerichts kein urteil vorschlägt; vgl. auch in Nachträgen zu *ēth* bemerktes), *thi skil wesa alle skeldon egangen; ūc sa hwa sa anda heyda thinghe sinne hals nāwet ne warpth and sinne skutha nāwet ne clagath, thi skil ther efter wesa rēdlās* (der soll nicht zur beweisführung zugelassen werden ⁽²⁾) *and bōtelās* (dem soll die für die schädigung zu erfordernde busse entgehen). *Alsa thi rēdieva hēth sine achte ūleisven and him hebbath alle sina sitha efulad* (beigestimmt), *sã skilun tha fiüwer hödera ther* (d. h. bei der urteilsverkündung) *to ondwarda* (zugegen ⁽³⁾) *wesa; witi thene rēdieva thenne ēnich mon onspreka, sã skiltath him tha hödera thene warf sōn a merna līdscia* (sofort für den folgenden morgen anberaumen, vgl. Gr. § 154); *mī kine* (kaun er, der *rēdieva*, der das urteil vorgeschlagen hat, sich) *thenne besera mit* (durch beruf auf) *thesse keron and mit frieske rīchte, mit hödera ondwarda* ⁽⁴⁾) *and gōdera līōda* (die durch stillschweigen ihren consens zu erkennen gegeben), *sã sitte hi and sine ēthe* (amt) *wet mith eron; ūc mīma hini ūweinna midda warve mith frieske rīchte and mit lōdex keron, thet hi hebbe unriichte thingath, and thet witi* (in dem sinne entscheiden) *tha hödera and tha biawerena* (zuständigen, vgl. anm. 3 zu *būrar*) *āsiga* (d. h. die anderen *rēdieva* ⁽⁵⁾) *and alle wise līōde* (letzter terminus = 'umstand' als synonymon des vorher verwanten *gōdera līōda*), *sã skil hi twilif merk sella* (bezahlen) *and thes ēthes lās* (und des amtes verlustig sein) *and thi thingath wustēde* (ungiltig), *ther ma hini unbo ūwarpth, and thet szerekspil al to hōnd īana īēna zetta, ther nabewollen* (schuldfrei) *ē; and foliathse him al to tha unriichte alle sine sitha, ther send binna tha fiardandēle, sã skilun hia wesa al icin fāch* (straffällig).

Für *sinne hals warpa* bez. *warpth* ist an ein 'werfen' bedeutendes zeitwort selbstverständlich nicht zu denken, sondern vielmehr an ags. *wyrpe* 'umschwingung zum besseren, besserung' anzuknüpfen, das zur ansetzung berechtigten dürfte von fries. *warpa* (a vor r für e, s. zu *fārre* 'ferner') 'zur besserung bringen'; also der ganze ausdruck = 'sein gefährdetes bez. geschädigtes leben (durch gewinnung des sühnegeldes) zur besserung bringen'. Aus *sinne hals* ergibt sich, dass das erste der erwähnten delikte, *dāddolg*, nicht als 'tödlische', sondern als 'todesgefahr bringende verwundung' zu fassen ist.

(²) Dass *rēd*, das durch semantische einschränkung für 'beweis der unzulässigkeit einer klage' verwandt wurde (s. den 2. artikel *rēd*), auch in allgemeinem sinn für 'beweis' gelten konnte, liegt auf der hand.

(³) Das nomen wurde im Wb. und in § 160. 163. 195, anm. 2 der Gr. unrichtig durch 'verantwortung' übersetzt. Wegen seiner formellen deutung s. zu *ondwarda* 'gegenwart'; über -a im dat. sg. fem. vgl. Gr. § 168 7 und 60, anm. 3.

(⁵) Dass *āsiga* und *rēdieva* sich semantisch decken, geht aus dem zusammenhang hervor (beachte auch zu *āsiga* bemerktes).

Dass die in rede stehende gerichtssitzung nicht, wie in Afr. Ger. 151 angenommen wurde, die des gaus (= *thin mēne acht* der Brökmr, vgl. s. v.), sondern die eines viertels war, geht unzweideutig aus dem schluss unseres paragraphen hervor. Und es ist demnach im eingang des paragraphen stehendes *land*, wie an andren stellen (s. anm. 3 zu *bonna*), als bezeichnung für 'gauviertel' (= *fjårdandél*) zu fassen.

Solche sitzung des viertels wurde also von dem *skeltata* gehegt und von den vier *hödera* besucht, die bei urteilsschelte die zur entscheidung über dieselbe erforderliche sitzung anberaumen und in verein mit den (durch *gödera liöda* oder *wise liöde* bezeichneten) umstand (*), casu quo auch mit den collegen des den urteilsvorschlag abgebenden richters über die richtigkeit der schelte zu entscheiden hatten. Aus der befugnis der *hödera*, eine sitzung anzuberaumen erfolgt, dass dieselben als vertreter des schulzenamtes zu gelten haben. Aus der erwähnung der vier *hödera* geht hervor, dass diese beamten, die sonst nur je für eins der gauviertel zuständig waren, der zur erledigung besagter kapitalklagen abgehaltenen viertelgerichtssitzung als die executivgewalt des ganzen gaus repräsentierendes collegium beiwohnten (wegen ähnlicher zusammenwirkung der vier sonst je in einem der viertel zuständigen beamten vgl. o. zu *kok*, seite 207); nur einer derselben (natürlich der für das betreffende viertel zuständige) hegte (als *skeltata* bezeichnet) dieses gericht (*).

Dem *redieva* lag je in besagter sitzung für die aus seinem amtsgebiet hervorgegangenen klagen der urteilsvorschlag ob. Dieses amtsgebiet (unterbezirk des viertels) wird durch *szerekypil* (= *herne* oder *būrar* der Brökmr, s. zu *būrar*) bezeichnet.

Das in unstem paragraphen geschilderte verfahren bei urteilsschelte ist dreierlei. Dem urteil des vorschlagenden *redieva* haben die collegen beige- stimmt und der bescholtene hat sich nur auf den stillschweigenden consens von *höderou* und umstand zu berufen. Oder der urteilsvorschlag wird angefochten, bevor die anderen richter ihre ansicht geäußert haben, und der schelter siegt, wenn ihm die *hödera* sowie die collegen des vorschlagenden und der umstand beistimmen. Oder aber die anderen richter haben dem vorschlagenden collegen beige- stimmt und werden, wenn der schelter durchdringt, d. h. der bescholtene sich nicht auf den stillschweigenden consens der *hödera* und des umstandes berufen kann und die rechtsbeugung erwiesen wird, zusammen mit dem vorschlagenden verurteilt.

warst (nicht *warste* 'schlägerei'). Die bedeutung 'convivium' hat Kern erwiesen in Taalk. Bijdr. 2, 189 ff. Gegen seine herleitung des wortes aus *wardost* spricht aber der in B und II fehlende suffixvocal (vergleiche hierzu *thianest*(-) B H neben *thianost* R²). Mehr empfehle sich ansetzung von zu got. *wairdas*, as. *werd* 'hausherr' im ablautsverhältnis stehendem, mit suffix

(*) Ueber *gödera liöda* eig. = 'gut beleumdeter, stimmfähiger leute' s. zu *göd* (adj.) s.

Wegen *wise liöde* (*wis* eig. = 'durch verstand zum urteil befähigt') vgl. *wisera liöda* F 146 o., *thera wisesta* H 328, 2. 331, 1, *ther wisista* F 156 o. und *wriesa wise liöed*, *wise lēhalioed* (bel. Wb.) sowie o. zu *makiar* citiertes *ischēd*. In gleicher bedeutung begegnet das adj. in *wise thingnon* (s. zu *hondardēl*).

(*) Ueber die *hödera* als leiter der zwangsvollstreckung s. Heck, Afr. Ger. 151 f. (in der note 11 daselbst 1. 541, 13. 544, 2. 15. 26).

-*stu* (vgl. afries. *spoust* 'verführung', got. *maihstus* 'mist', aisl. *lǫstr* 'fehler') gebildetem **war(þ)stu*-, woraus regelrecht *warst* (wegen erhaltung des *a* vgl. IF. 19, 174; entwicklung von *e* durch *e* der folgesilbe fand hier nicht statt, indem der gen. dat. sg. nach Gr. § 179* ehemals -*a* hatte).

wart 'verletzt, geschmülert'. S. zu **werda*.

warthath und *warth* mit *a* für *e*. S. zu *färta* 'ferner'.

wārum 'worum'. S. anm. 2 zu *frégio*.

wāse 'schlamm' mit *wāsich*, -*ech* 'schlammig'. S. IF. 19, 194.

wāsanda, -*enda* (nicht *wāsande* etc.) 'Lufttröhre'. S. IF. 19, 189.

wāsie 'schlammigem'. S. anm. 2 zu *wend*.

wathenhof, -*hūs*. S. zu *withume*.

watir(-), -*there*. S. zu *watir*.

wed, *wedde* (Gr. § 160; wegen *wede* s. anm. 1 zu *weddia*). In *lindfrethe*, *thēr birācht* (dargeboten) und *bigripen* (eingesetzt) *was with wedde and with worde* (Wb. sub 2), ist das nomen = 'gelöbnis' zu fassen. Wegen der durch *sōgen wedden* (-um) und *hire wed* (in F 54 m.; belege für diese pluralform Gr. § 163) bezeichneten ehelöbnisse s. zu **biwerka* und *slaget* (?).

Wegen eines belegs für aus 'sicherheit' (Wb. sub 2) entstandene bedeutung 'sicherheitspfand' s. noch zu *weddia*.

wed(de) 'eine münze'. S. zu *wede* 'münze' am schluss.

weddia. Wegen *wedden* F 40 m. als schreibfehler für *wediladen* s. Gr. s. 233, fussn. 3.

Neben (im Wb. sub 3 citiertem) *sā skil hi* (der geständige brandstifter) *kuma et thera fjuēr hernana* (untergerichtsbezirke) *hwellic with tian merkon*, *weddia* (sicherheit geben, vgl. diese im Wb. sub 2 durch andre citate belegte bedeutung) *skilre* (d. h. durch diese zehn mark) *an dōm* (mit rücksicht auf ein zu fällendes urteil) *with tha liōde* (dem volk, d. h. dem gemeinwesen gegenüber, dem ev. das strafgeld zukommt) (R¹ 77, 30 ff.) begegnet in H 76, 28 ff. *sā skel hi kuma et thera fjuēr hernana ee with tian merka* (l. -um), *weda* (l. *weddia* oder *wedia* ⁽¹⁾) und *dōm witha liōde*; die parallelst. in F 36 m. hat: *sā scol hi kuma to thera fōr hernana hwellic with X merka wedde* (sicherheitspfand von zehn m.), *enon dōm* (busse, s. o. s. v.) *witha* ⁽²⁾ *liōde to stōndan* (aufzukommen für, vgl. zu *stōnda* λ).

Wegen *withereddia* (Wb. sub 3) s. u. s. v.

(¹) Die existenz einer nebenform mit kurzem *d* ergibt sich eben aus *wediane* E¹ 34 30 und *arwedra* H 28, 10, E¹ 36, 4. Dieselbe weist auf altes **wede* nom. acc. sg. hin, die regelrechte, zum masc. *fene* zu haltende und nach PBB. 21, 475 zu beurteilende bildung, die jedoch nicht vorliegt in R¹s *wede* R¹ 121, 17 (die ha. hat hier *wed eloste*). Beachte aber *wedum* (an der zu **biwerka* aus F citierten stelle), das keineswegs schreibfehler zu sein braucht.

(²) Wegen dieser bedeutung vgl. noch *sā brecht hi tian liūdmerc witha liōde and *thrin pint withene frōna* (E¹ 44, 17 ff.) und *sā brecht hi ene merc witha liōde* (E¹ 44, 23 f.) sowie R¹ 49, 19. 129, 23, B 173, 24 (s. zu *fonskiria*).

*wēde, doppelform zu *wed*, *wedde* (s. anm. 1 zu *weddia*).

wēde 'kleid, gewand' (ntr. gen. = as. *wādi*, ags. *wāde* ntr. oder as. *gicwādi*, ags. *gewāde*, ahd. *gicwāti*, vgl. Gr. § 82 a). Das Gr. § 163 (s. 134) als acc. pl. gefasste *wed* F 38 m. kann auch sg. sein.

wēde 'eine münze'. Wegen *skilling cōna* (R¹ R²) = *wēde* (R¹, in H E¹ F aber nur in der 4. und 13. Kest) s. zu *skilling A*. Der name (= *wēde* 'gewand', s. o.; wegen des ntr. genus beachte den acc. sg. *fārda half wēde* R¹ 122, 27, wogegen natürlich *quelibet wēda* Rq. S, 1. 20, 27 nicht als zeugnis aufkommen kann) schreibt sich aus der alten sitte her, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden (vgl. o. zu *breitmerk* und Jaekel in Zs. f. Num. 11, 189 ff.). Mit rücksicht auf das vorkommen von *wēde* neben *skilling* (R¹ 121, 10 f.; *thera dēda is allersk fūwer skillinga cōna and fārda half wēde to frettha*) fasst Jaekel (a. a. o. 191) *wēde* unserer quellen als einen ausdruck für 'gewand, das an wert 12 pfennigen gleichkommt' (vgl. R¹ 9, 4. 21, 32; *thera wēda allersk bi twelf pennigon*; H E¹ 8, 1, H 20, 29, E¹ 20, 28, F 10 m. 16 m.: *wēda ec bi teelef pennigum* bez. *pennigum*). Doch sprechen hiergegen die in R¹ 122, 26 ff. (s. gleich unten) als bezeichnungen des einfachen und des doppelten strafgeldes neben einander stehenden *fārda half wēde* und *siūgun skillinga*, woraus auf verwendung von *wēde* als terminus für eine rechnungsmünze zu schliessen ist.

Zu beachten ist sodann noch:

die für *wēde* anzusetzende, ältere bedeutung 'stück (feststehender länge) eines wollenen gewandstoffes' (vgl. die in Zs. f. Num. 11, 195 hervorgehobene bemerkung über das von Jaekel wol mit recht dem *wēde* gleichgestellte, wiederholt in den Werdener Indices als friesisches zinszahlungsmittel erwähnte *pallium*, *unumquodque habens IV ulnas et dimidium*, und beachte mhd. *gewant* und *wāt*, beides = 'kleid' und 'kleidungsstoff'; dass solches *pallium* nicht 'indumentum' bedeutete, ist übrigens auch aus in besagter Zs. 11, 194 citierter notiz, *VIII pallia et dimidium*, zu entnehmen; wegen 'wollenen' vgl. zu *skilling A* über die etymologie von *cōna* vorgeschlagenes);

durch volksetymologische anlehnung an *wedde* 'busse' (s. Wb. s. v. und Gr. § 160) in R für *wēde* eingetretenes *wedde*: vgl. *thera dēda is alrek fūwer skillinga cōna and fārda half wedde tho frettha* (R² 538, 22 f.) zu oben aus R¹ 121, 10 f. citierter stelle; und *sā hēth hi ebraken thes erosta dis fārda half wedde, thes ör (l. öres) dis halve mā* (R² 540, 9 ff.) zu *sā brakth hi thes forma dis fārda half wēde, thes ötheres dis siūgun skillinga wed* (eine busse von 7 schill.) (R¹ 122, 26 ff.)⁽¹⁾; und beachte alle *tha the him folgiath, allersk fārda half wed* (R¹ 122, 19 f.).

wedel 'weihquast'. Ein ofries. bel. zu *daia*.

wēden 'blaufarbig' (= ahd. *weitta*). S. noch zu *wonwela*.

wēden 'kleid' (mit *-en* als diminutivsuffix) in: *Hwana ötherum sin wēden e* (pl.) *temitthe* (H 96, 22 f.).

(¹) Wegen der mit rücksicht auf *halve mā* = *siūgun skillinga wed* (1 *wēde* = 1 *skill.*, vgl. o.) gebotenen übersetzung 'am die hälfte des eigenen betrags die vorhergenannte summe übersteigend' vgl. in Zfdwf. 7, 278 f. zu *thimine further* bemerktes.

wedene (?). S. zu *berdwedene*.

wederwon(d)longe etc. 'die nach heilung einer wunde zurückgebliebene empfindlichkeit für wetteränderung'. Gr. § 122 z. 165 z.

wederwonnia (?). S. zu *ōrūā*.

wedia. S. anm. 1 zu *weddia*.

wēdliŋ 'blaufarbiger fleck'. Gr. § 105.

wēdmerk (nach R' 125, 7 = *XIV skillinga*), rechnungsmünze für eine bestimmte anzahl *wēda* = *skillinga cōna* (vgl. zu *wēde* und *skilling A*).

wedmon. S. zu *wēdmon*.

wēduelsa (?). S. zu *wonaela*.

wēdskedene (?) H 340, 34, zu bessern in *-skerdene* nach *wēdacerdene* *vestium scissio* (wegen *-acerdene* s. zu *brēskredene*).

wēdskemmene (*-skernene*?) und *wētskammene* (*-skarnene*?) 'beschädigung der kleidung'. S. Gr. § 176 (s. 144) mit fussnote 2 und IF. 19, 184.

wegena in *a twira wegena* 'zweimal'. Vgl. Gr. § 157* (auch wegen des vor dem lokalen genitiv stehenden *a*), doch beachte, dass die übereinstimmung des terminus mit mnd. *weghen(e)* (in *twier wegen* 'an zwei seiten', *twiger weghene* 'zweimal', *an beyder weghene* 'an beiden seiten', *allerwegen* 'in allen richtungen' etc.) und aisl. *vegna*, aschw. *vægna* (in *beggja*, *tweggja vegna* 'an beiden, zwei seiten', 'in beiden, zwei richtungen' etc.) verbietet, hier eine gelegentliche entgleisung des starken masc. *wēi*, *weg*, *vægr*, *vægr* im gen. pl. nach der schwachen flexion anzunehmen; vielmehr liegt in den formen der erstarrte rest vor von einstmals für 'richtung, seite' verwantem schwachen nomen (dessen genus indessen nicht zu ermitteln).

**wegk(e)*, **wedz(e)* 'pferd' (nicht 'cunae'). S. zu **wigg*.

wēi, *wī*. Wegen *wēi*, *wī(g)es*, *wie* s. zu *weil*.

**wēia(n)* 'wehen' mit *wēide*. S. zu *gliānde*.

wein(-) 'wagen'(-). Neben dieser aus **wega-* für **wagu-* (Gr. § 143 z. (1) und § 2) entstandenen bildung (vgl. auch zu *weil* bemerktes) *wain(-)* (bel. Gr. § 143, anm. 1) mit durch einwirkung der svarabhakti-form **wagan* (= ahd. *wagan*) für *ei* eingetretenem *ai*. S. auch Nachtr. zu *ethele C*, anm. 7.

weinwenden(e) und *-wend*. S. zu *-wendene* β.

wēkia mit *wēkande* emarcescens. S. Gr. § 299 (s. 233) und PBB. 14, 275.

wel mit compar. *bet*, der F 140 m. = 'mehr' steht: *Noch bet fon lāwem [la]*.

wela (?). S. zu *welia*.

weld. S. zu *wald*.

(1) Wo in der 5. zelle palatalvoc. (statt voc.) zu lesen.

weldech, -ich. Ausser 'mächtig' sind für das adj. an den im Wb. sub 1 citierten stellen die bedeutungen 'bevollmächtigt' (*weldiga boda*), 'berechtigt', 'zu verfügen habend' (vgl. zu *fulfeneze*), 'waltend' (B 155, 19: *alree redicene se sine egne seltene weldich* = 'soll der ihm zukommenden rechtsweisungspflicht walten', vgl. Zfdwf. 7, 271) geltend zu machen.

Das citat B 153, 16 gehört zu den im Wb. sub 2 zusammengestellten (vgl. anm. 2 zu *talemon*).

In *alree mon se weldech ur sine egne herua* (im gebiet seines eignen unterdistricts) *and nante* (s. zu *ti*) *ferra bi achte merum* (B 153, 10 f.) bezeichnet *w.* sowol 'amts Gewalt habend' (vgl. Wb. sub 2) als 'rechtsbefugnis habend'; vgl. hierzu die zu *liödamon* am schluss commentierte stelle.

Wegen *weldeg* F 122 o. als schreibfehler für *skeldeg* s. zu *säk(e)ne* 2. art.

weldegia 'anspruchsberechtigt machen' bez. 'zusprechen' (nicht 'ermächtigen') in: *sä weldegath him sin feder...* *enne riüchtere swesdöl* (R¹ 53, 18 f.; so auch an der parallelst. F 26 u.) und *sä weldegat hine sin feder...* *riüchtes swesdöles* (H 52, 18 ff.); die construction mit acc. pers. und gen. rei ist natürlich die ältere. E¹ 52, 19 ff. hat: *sä weldegat hine sin feder...* *and hi quethat* (l. *queth*) (spricht zu) *him riücht swesdöl*. Vgl. mund. *weldigen* 'einem ein eigentumsrecht zusprechen'.

welia, *wilia* 'welk werden'. S. zu *swilia*.

wen (?). E² 216, 31. S. PBB. 14, 276.

wena (?). Wegen der stelle (E¹ 236, 35) s. zu *bitiä(u)*.

wend (masc. i-stamm, Gr. § 170 und anm. 2).

α. Wegen der bedeutungen 'rückkehr' (eig. das umwenden) und 'ausnahmefall' (eig. abweichung) s. Wb. sub 1 und sub 3 (mit ausscheidung der u. sub 2 commentierten stellen). Für 'ausnahme' steht das nomen auch F 20 (bei erwähnung der ebenfalls Rq. 32 f. verzeichneten ausnahmefälle) und F 92 o.: *Thet mösdösch* (quetschwunde) *acelma seriwa* (zu protokoll nehmen) *also ma tha othera dösch, bihalea thisse wendum, therie one birüchta wel.*

β. Belege für zu *wenda* 'an einer tätigkeit behindern' (s. u. s. v. β) zu haltendes (im Wb. sub 2 nicht richtig gedeutetes) *wend* s. o. zu *büelemethe* sowie R² 536, 25 ff.: *Thera fif sinna wendena* (-*ena* im gen. pl. (1), wie *lyüdena*, vgl. Gr. § 171) *iähwelikes böte ses and thritlich skillinga*.

γ. Zu *wenda* 'angreifen' (s. v. γ) steht *wend* 'angriff', belegt an der (im Wb. irrtümlich unter *wenda* aufgeführten) stelle B 158, 21 ff. (der satz bildet einen commentar zu *ofledene* 'bandenangriff'): *ofledene thes huses went* (mit *t* nach Gr. § 120 für *d*) *etta dreppels and etta howe* (off. ist der angriff eines hauses an der schwelle und im hof); *and en mon* (ein einzelner mann) *mey ene hüs fere* (heimsuchung) *duä* (wegen letzterer worte vgl. B 161, 5 f.).

δ. Aus 'angriff' ging eine bedeutung 'schädigung an leib, gut oder ehre', also 'verbrechen', 'körperschaden', 'injurie' hervor. E² 243, 25 ff. (im Wb. sub 2 citiert): *Hwasa othetere mitha wäsie* (schlämmigen) (2) *föt bi tha bene*

(1) Gr. § 176 wurde das nomen unrichtig als in R¹ 536, 26, E¹ 243, 32 zu *wendene* stehend citiert.

(2) Im Wb. sub *wenie* aufgeführtes adj. gehört unter *wäsiech* (wegen -*ie* für -ige vgl. Gr. § 143 z).

upatriekt (aufstreicht, beschmutzt), *hvasa ötherem mith durs nedle stät*,... *hvasa ötherem unicarlinge* (unversehens) *ongriph bi tha sculderem and hine schedde* (schüttelt), *hvasa ötherem sine cläthar* (l. *clätha* mit -a für -e im dat. sg. nach Gr. § 154) *sine ulle offsaugh* (absengt) *anda thet cläth nūt thruckbarnt*, *hvasa ötherem unriucht bielappeth*, *thire wendena* ⁽¹⁾ *bōla alrac fiārda toede panaingh*. — H 338, 4 ff. (im Wb. unter 2): *Is thet āge stareblind end onsittende* (nicht ausgefallen), *ēa lungensiāma, en griphalt*, *ēn stefgensza end strumphetle* (s. zu *eszehalt hei?*), *thira iāhwelick bi ēne thrimine ielde*; *ief ma thira wenda ēng bisecht* (leugnet), *sā āchma hia on to lādane* (durch eidesleite zu beweisen) *alsa en thrimen lif*. — F 70 m.: *Thisse sior wendan* (die vorher erwähnten backenschädigungen, *abēl an incepta, wlitewlemmelsa, wongapa, mūlabrādene*) *bāla ihe* (s. auch die zu *seriva A* aus F 72 u. citierte stelle). — F 92 o.: *sā scelma ther alle tha wendan scriva* (zu protokoll nehmen) *thērou, thēr ma scrift in ēnga dolch*. — R¹ 59, 18 ff. (im Wb. sub 4): *Sa kwērsa ma ēna tina monne bilegath thera twira wenda ēn* (l. *ēnes*), *rendes* (kleiderzerreissung) *ieftha rāves, thiūvethe threda wordis* ⁽²⁾. — R¹ 123, 23 ff. (im Wb. sub 4): *theti grēca mi coma anda* (in seiner richterfunction sich befassen mit, kenntnis nehmen von) *fif wenda, anna nēdmonda* (notzüchtigungen) *and anna waldbronda* (brandstiftungen) etc...; *ief ma hini* (den frevler) *lēsa wili, sā is allerek thera wenda* (bassen wegen schädigung) *thritich fulla merk*. So noch die andren im Wb. unter 4 citierten belege sowie u. a. die aus F zu *bitella* (100 o.) und *nēdlēane* commentierten stellen (über die sechs *kāgosta wenda* s. u. zu *warpa*).

ε. Für 'klage, forderung wegen einer schädigung' (über solche semantische entwicklung s. zu *benethe*) steht *wend* an den (im Wb. sub 3 erwähnten) stellen: *thetler nēn mōder ne āch te sellane hirs bernes erwe, ēr thet kind ierech sē*...; *ōthers* (übrigens) *āchsele ondertene* (aufzukommen) *umbe alle riuchte wender* (H 42, 24 ff. und ähnlich E¹ 42, 25 ff.). — *thet nēn wide ni hirs bern thurwen* (brauchen zu) *ondertia nēnes lētma* (wegen des von einem ihrer hörigen verübten) *ni nēure mēilele* (magsühne), *ēr thet bern iērig sē*; *ōthers scelse ondertia allera riuchtera wenda* (H 66, 17 ff. und mit unwesentlichen varr., worunter *umbe nēnna lētma*, E¹ 66, 17 ff.; R¹ 67, 21 ff. hat hier *thing* 'rechtsforderungen' für *wenda*; die wfries. parallelst. W 67, 20 bietet *secken*). Noch ein beleg in H 336, 28 ff.: *Sa ne āch thiū vide nēne mēilele te ievane, sase nēane wigand* (sohn) *elein nēt, ni āc umbe lētma lāna* (l. *lān* 'vergütung, compensation' und vgl. o. citierte H E¹ 66, 17 ff.); *elles āchse umbe alle vendar fi ondertane*.

ζ. Wegen *wenda* H 342, 4 und *wendem* E¹ 211, 6 (Wb. sub 3 am schluss) s. zu *wēnde* und *wende*. In R² 544, 33 ist *wenda* zu corrigieren in *wēdda* (s. o. zu *ovirfian*).

(¹) Die worte *thiūvethe threda wordis* sind als einschubsel zu fassen auf grund 1. des vorangehenden *twira*, 2. des unpassenden sinnes der betreffenden worte, die nach *hi* (der pilger) *tätte* (führte) *igur* (über) *berch bētha sel and flask and sin lif threda* (R¹ 51, 19 ff.; *lif als sel and flask* zusammenfassender ausdruck, *threda* = 'mit drittem worte') durch 'wegen diebstahle mit drittem (rendes *ieftha rāves* zusammenfassenden) worte' zu übersetzen wären (wegen *threda wordis* vgl. abd. *scōnere worto* 'mit schönen worten', dero *worto* 'mit diesen worten', *kurzero worto* 'in kurzen worten' etc.).

wenda α. Das verb (wegen dessen 3. sg. praes. ind. und part. *want* IF, 19, 182 nachzuschlagen) erscheint = 'ändern' in B 156, 3, = 'verändern' ('wechseln') in E¹ 214, 12, E² 214, 25, E³ 215, 25, = 'zuwenden' in B 168, 13. Betreffs der anderen belegstellen sei folgendes bemerkt.

β. Aus ursprünglichem 'zur rückkehr zwingen' entstand, wie z. b. bei mhd. *wenden*, mnd. *mnl. kēren*, die bedeutung 'einer person oder sache hindernd entgengetreten', 'einen oder etwas an seiner tätigkeit, wirkung behindern'. R¹ 116, 14 ff.: *sa hwær sa thi rēdieva misfari thruch bede tha (oder) thruch pannunga, thet hi unriēchte (adv.) thinge and thes londes kere wende* (die rechtssatzung nicht zur richtigen geltung bringt). — B 156, 5 ff.: *Sprecht hi* (der wegen widersetzlichkeit verklagte), *thet hine (hi + thene* er den) *rēdieva nānt ewent nebbe, sū nime thi rēdieva thet oppa ēth...*, *thet hi ewent sē* (s. auch die zu *bistrida*?, *kēroch* und *kok* bez. aus E¹ 234, 22 ff., B 153, 10 ff. und 156, 22 ff. citierten stellen). — B 160, 5 ff.: *Hwasa ōtherne went et fenne* (weideland) *and et forda* (der dammeinfahrt zum weideland) *iefta iana sū lond genth* (s. zu *gunga*), *mēth iefta skereth* (erntet). — E¹ 44, 14 ff.: *Sa hwa thet kind* (das von rechtswegen seine erbschaft antreten soll) *bisfāchte iefta wende* (an der antretung behindert). — E³ 227, 11 ff.: *Hwasa undat werth anda sinem* (l. *sine*) *hals oppa sine waldensine* (an der rückenmuskulatur), *thet him sine hnecka ūter bec* (nach rückwärts) *siū anda thet onsecht upiū anda thet hārd nawl umme-kēre ne wuge anda thet him tha sōgene hwardlar* (wirbel) *alle want* (in ihrer tätigkeit behindert) *sē* (die parallelstellen E¹ 226, 15, E² 226, 16, haben *ewert*, *wart* 'verletzt', vgl. PBB. 14, 275).

Mit *wey* 'weg' als object begegnet das verb in F 126 m.: *Hwaso ōtherem theus wey want* (versperrt).

γ. Für F 108 m. ist übersetzung durch aus 'entgengetreten' entwickeltes 'angreifen' geboten: *en rēraf* (leichenberaubung), *thet him thet ūterste* (letzte) *clēth ofsinimen werth, jef en lēraf, thet lie ther* (l. *thet thet lie*) *on tha wei [wey] want werth [wart]* (*). Desgleichen für die Gr. s. 199, fussnote besprochene parallelstelle H 339, 34 ff.: *en hrēraf, thet him thet ūtterste clēth ofsinimen werth, iefta en lēraf, on* (l. *thet thet lie*) *on tha wei went werth*. Vgl. B 161, 4 ff.: *Thin weywendene* (angriff auf öffentlichem wege), *thēr fon kēmen send wōdlingar* (blaufarbige flecken), *blōdela* (blutranstige wunden), *wendar* (zerfetzungen der kleider) *iefta raf*.

δ. Wegen *went* (subst., nicht part.) in B 158, 21 s. zu *wend* γ.

wende. Im Wb. zu *wend* (sub 3 am schluss) durch 'dingen' übersetztes *wendem* in *god scōp thene ēresta men(n)eska...* *fon achte wendene, thet bāete fon tha slēne, thet slāk fon there erthe* etc. (E¹ 211, 6 ff.), gehört zu einem substantivierten part. necessitatis = 'zur umwandlung sich eignendes'.

wēnde 'meinung'. Im Wb. zu *wend* (sub 3 am schluss) durch 'dinge' übersetztes *wenda* in *Thi thredda kēi* (schlüssel) *is gehēlen frequens interrogatio, thet ma gerus frægje allera gōdera wēnda, thēr bēthe tha lūce and there slē dege* (frommen können) (H 342, 2 ff.), ist gen. pl. zu formell dem

(*) Aus dem zusammenhang ergibt sich für *leraf* als specielle bedeutung 'leichenberaubung gelegentlich der bestattung'.

ahd. *wānida* argumentatio entsprechendem *wēnde* (-de für -the nach Gr. § 125 γ). Ueber ebenfalls auf **wēnīthe* bez. -a beruhendes **wēn(e)the* s. anm. 4 zu *fiāēth*.

-*wenden(e)*, -*wend(e)*. Das verbale (vgl. Gr. § 176, jedoch unter berücksichtigung von anm. 1 zu *wend*) erscheint:

α. als 'behinderung an einer function' (vgl. zu *wenda* β) in *sprekwendene* R² 536, 9;

β. als 'angriff' (s. zu *wenda* γ) in *wei-*, *weywenden(e)* 'angriff auf öffentlichem wege' (belege im Wb. s. v. und F 126 m. 128 m.; beachte speciell *that is zu weywendene, heersar en mon aien then otheren ganght mit skathewāpen oppa mēne wey anda him slait blāw ieftha blōdieh*) und *weywend* (3r. § 195, anm. 2);

γ. als 'körperschädigung' (vgl. *wend* δ) in *berdwendene* 'bartbeschädigung' (s. Wb.) und *berdwendene* 'schädigung eines foetus' (a. o. s. v.).

wendlinge (?). S. zu *ele*.

**wēn(e)the* 'hoffnung auf die seligkeit gewährendes gnadenmittel'. S. anm. 4 zu *fiāēth*.

wenia (?). Wegen *weniath* (?) s. PBB. 14, 274, anm. 1.

wenne 'bis dass'. S. zu *alhond*.

wensa 'wackeln'. S. PBB. 14, 276.

wēpa 'beschreien'. S. noch die anm. zu (*liōdwurpen*) und Gr. § 275 γ.

wepeldēpene B 179, 7, F 32 o. Gr. § 26, anm. 1.

wēpen, -*in*, -*ern*. In formeller hinsicht sind hier *wēpin* R¹ 21, 1 und *wēperne* dat. E¹ E² (in Rq. 40, n. 8), E² 142, 29 mit *wēld-*, *skildwēpern(e)* (s. zu *āca*) zu beachten.

Wēpin hat keine aus nasalis sonans (vgl. got. *wēpa*) entstandene endung, sondern geht zurück auf mit mnl. *wapijn* (*teekijn*, *wolkijn*, s. meine Mnl. gr. § 30 d) zu vergleichendes **wēpin* mit durch einwirkung der diminutiva auf -*in* für die alte endung eingetretenem suffix. Die erhaltung des -*i*- (nach PBB. 29, 178 ff. wäre *wēpen* R¹ zu erwarten) beruht auf anlehnung an flectierte **wēpina* etc., wo minderschwachtoniges -*i*- (nach PBB. 32, 526) regelrecht vor qualitativer schwächung zu -*e*- geschützt wurde. In *wēpen* der andren mundarten kann -*e*-, d. h. -*ə*-, auf das nämliche -*i*- oder auf -*a*- von **wēpan* (= as. *wāpan*, vgl. Gr. § 63) zurückgehen; in *wēpin* P 355, 35 liegt, wie in *hōdir* P (Gr. § 63 an schluss), *i* als schreibung für *ə* vor.

Das ebenfalls in *epern*, *epern-* (neben *epen*, *epen-*), *epernia* (neben *openia*), *lenderna*, **lungern*, *lungirn-* (neben *lungen-*, *lungen(e)*, Gr. § 94) vorliegende epenthetische *r* ist mir rätselhaft: irgendwelche anlehnung liesse sich hier als bildungsfactor kaum plausibel machen (die PBB. 30, 251 vermutete einwirkung von **lunger* dürfte zu problematisch erscheinen); die bedingung aber für eine phonetische entwicklung von *rn* kann ich nicht ermitteln.

Wegen *skathewāpen* s. zu *fregia*.

Wepilinge R¹ 19, 4. S. Rq. 18, n. 6 und vgl. *wepel-* 'wasser' in *wepeldēpene*.

wēpinrōft. Gr. § 150* am schluss.

wēr 'wahr' (H 72, 1, E² 188, 10. 214, 18 etc.), 'wirklich' (R¹ 126, 14), 'wahrheitsgetreu' (E¹ 54, 23, H 54, 20, B 163, n. 12), 'gültig' (E³ 239, 32, s. o. zu *seke* γ).

wera 'besitzer'. S. *ele* mit anm. 6.

wera 'gewähr leisten' (bel. Wb. 1136) und 'verteidigen' bez. 'verteidigend, schützend abwehren' (bel. Wb. 1136 und 1137). Das im Wb. in zwei artikeln aufgeführte verb steht als nach 1. klasse gehendes denominativ zu altem **waru* cura (= ahd. as. *wara*) sowol = 'verteidigen' etc. (vgl. got. *warjan*, as. *werian* 'schützen', 'abwehren') als = 'gewähr leisten' (beachte ofries. *ware* 'gewährleistung' und vgl. o. zu *warand*, *waria* sowie Gr. § 286 β am schluss bemerktes).

Wegen der im Wb. 1137 erwähnten participia (*e*)*wart*, (*e*)*wert* s. PBB. 14, 275 bez. u. zu **werda*.

wēra 'beweisen', d. h. 'wahr machen'. Gr. § 288 β (s. 225).

wērā 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

werand 'gewährsmann'. S. zu *warand*.

(*werande*) 'guarandia' (?). S. zu *warand* (H 50, 15 ff.).

werand-, *warandstef* 'vormund'. S. zu *farra* 'ferner'.

**werd* oder **werde* (vgl. Gr. § 177) = ags. *wyrd* 'lebensende'. S. zu *tökuma* und *wërde*.

**werda* oder **warda* (oder beides) (= got. *-wardjan*, as. *-werdian* 'verderben') 'verletzen', 'schmätern' (vgl. zu *fiäeth*, s. 124) bez. 'durch verletzung verursachen' (vgl. zu *titella* F 100 o.) mit part. (*e*)*wert*, (*e*)*wart* (bel. Gr. § 26, anm. 2). S. PBB. 14, 275 und wegen des *a* für *e* o. zu *farra* 'ferner'.

werde 'verletzung'. S. zu *wordene*.

werde 'wert'. S. zu *werth*.

wërde, *wërd*, *wirde* fem. In den formen mit altem *ü* vor *r* + *d*, *t* oder guttural erscheint in der regel *e*: *börd(e)* 'geburt', *ferdria* 'fordern', *unegert* 'angegürtet', *gerdel* 'gürtel', *werlla* 'stümmel' (PBB. 14, 263), *a werna* 'am folgenden morgen' (aus **würgni*, vgl. PBB. 17, 326, Gr. § 154 und o. zu *warpa*), *stert* 'umgestürzt', *werde* dat. sg. zu **werd* 'tod' (s. zu *tökuma*), *korte* 'zerschlage (eig. 'kürzer mache')', *korteuge*, **wereth* 'wirkt, baut' (beachte das part. (*e*)*wereht* und vgl. got. *wurkjan*, ahd. *wurken*), *wergat(h)* 'tötet' (eig. 'würgt'), *wergad* part. (') (belege Gr. § 29 und 30 3). Doch findet sich, wenigstens in B H E² E³ F, mitunter vor altem *j* bez. *-i* (woraus überliefertes *-e*), oder vor *-i* von *-ia* etc. der 2. schwachen verbalklasse in haupt-

(') Das nach der 2. schwachen klasse flectierte verb, dem eigentlich nichtamgelauteter tonsilbenvocal zukam, erhielt seinen umlautsvocal durch anlehnung an alte, dem ahd. *wurpen* (aus **wuryjan*) entsprechende bildung.

toniger silbe für *e* eingetretenes *i* oder erhaltene vorstufe *i* (bel. Gr. § 30 3) ⁽²⁾: *offkirtke* 'abkürzen', *wirtze* inf., *ürwirkia* (s. o. s. v.), *wirgie* praes. opt. (woneben **wereth* ⁽³⁾), *unforwerkat*, *wergath*, -at, -ad als bildungen mit regelrechtem *e*; ausserdem mit regelwidrigem, durch anlehnung entstandenem voc. *werka*, *wircht* 3. sg., *undwertia* 'herausarbeite', *wirgat*, -at 3. sg. bez. part.; beachte auch *kerte* praes. opt. für regelrechtes **kirtle* durch einwirkung von **kertst*, **kert* 2. 3. sg., *kerte* prt., (*gi*)*kert* part.; in *berd(e)*, *werde*, dat. sg. zu **werd*, stammt also das *e* aus der unflektierten form, in *ferdria* aus den bildungen mit -a(-), in *merna* aus **merne* dat., in *gerdel* aus **gerdles*, -e).

Dem erörterten zufolge wäre also als die fortsetzung von altem **wördi(u)* 'äusserung', verbalnomen zu **wördjan* 'sich durch worte äussern', *wirde* zu gewärtigen ⁽⁴⁾. Dieses aber begegnet nur in der bedeutung 'in einer satzung angedrohte busse' (nicht 'verletzung' ⁽⁵⁾); belege s. zu *bithia* und PBB. 14, 276 f., doch sei bemerkt, dass in E¹, s. PBB., fassn. 1 auf s. 277, nicht *wurde*, sondern *unirde* steht). In den andren bedeutungen gewährt die fortsetzung von **wördi(u)* kein *i*; vgl.

= 'abfassung' (E. Sgr. 250, 28 f.: *Ik antfeen da bresf üses hāra des pāuses in alduscher werd*; wegen der apokope von -e s. Gr. § 195, anm. 2);

= 'satzung' (E¹ 141, 14 ff.: *thet wy... aweke*, abwiehen, *fon there werde thea gāstlike riūcktes*);

= 'zeugnis' bez. 'wahrheit' (bel. im Wb. sowie F 4 n. 130 o., s. zu *undfūckta* und *ēla*).

Indem hier annahme von durch anlehnung entstandenem *wer-* ausgeschlossen ist, liegt für das nomen = 'zeugnis' bez. 'wahrheit' die these von einwirkung des adj. *wēr* auf der hand; für die entstehung von *wërde* 'abfassung' und *wërde* 'satzung' dürfte ausser analogiebildung nach einstmals neben *wirde* 'zeugnis', 'wahrheit' verwantem *wërde* auch ein zu grunde liegender gedanke an wahrheitsgetreue abfassung bez. einwirkung von *wēr* 'gültig' (vgl. o. s. v.) als factor zu berücksichtigen sein ⁽⁶⁾.

In *ie hebbet thi betalath upper* (in gegenwart von) *gōdre *wërde* (E² 194, 20) steht das nomen metaphorisch = 'zeugenschaft'.

werden(e), *wertene* '(busse wegen) verletzung', verbale zu **werda* 'verletzen' (s. o.). Wegen *werde* neben *werden(e)* s. Gr. § 195, anm. 2 (streiche hier aber H 338, 24, wo *werden* steht). Das seltene *wertene* (vgl. auch *lithwerthana*, bel. Gr. § 122 3) verdankt, wie *metewerldelsa* (s. o.), sein *t* der einwirkung des part. (*e*)*wert* ⁽⁷⁾.

⁽²⁾ In nebetoniger silbe *e*; vgl. die zu *ondwarda* 'antworten', *ondwarde* 'antwort' erläuterten formen.

⁽³⁾ Frühzeitige synkope des themavocals; vgl. PBB. 17, 556 f. und Gr. § 288 x, 289, anm. 1 und 2 sowie IF. 19, 181 f. 191. 196 über *a* aus **ae*, *ā* aus **ae* bemerktes.

⁽⁴⁾ Die berufung von got. *-waurdei* in *fluwaurdei*, *lauwaurdei* etc. (s. PBB. 14, 276, Gr. § 29. 195) ist abzulehnen; es liegen hier, wie aus dem bahuvrīhi-adject. *lauwaurda* hervorgeht, aus adjectiv hervorgegangene abstractbildungen vor.

⁽⁵⁾ Wie Gr. § 26, anm. 3. 195, anm. 2 für *wirde* H 339, 31 angenommen wurde.

⁽⁶⁾ Die awfries. quellen bieten *wirde* = 'wahrheit' bez. 'satzung' (W 71, 28 ff.) und dasselbst für *word* verwantes *wird* weist indirect auf altes **wirda* 'äusserung' (s. PBB. 14, 277, fassn. 2). Als entlehnung aus dem wfries. begegnet auch F 2 m. solches *thet wird* für sonst ausnahmslos geltendes *word*.

⁽⁷⁾ Vgl. zu *ondwarda* 'sich verantworten' als die folge von anlehnung hervorgehobenes *t* für *d* in *onderta*, -tia. Die Gr. § 122 3 auf grund von *wertene* etc. und *onderta* etc. für möglich gehaltene lautliche entwicklung von *t* aus nach *e* stehendem, schwach-

Wegen im Wb. hier irrthümlich aufgeführter *to there werde* (H 334, 22) und *nāne wurde bithia* (H 339, 31) s. zu *tókuma* und *bithia*.

wērdmon 'amtszeuge' (bel. Wb. zu *werthmon*) mit *wērd-* für *wērde-* 'zeugnis' (s. Heck, Afr. Ger. 342 f.). In F 122 u. 160 u. 162 u. 164 o. m. begegnet *wedmon* als bezeichnung des nämlichen beamten (beachte *wērdmon* H 329, 35. 330, 14. 26 = F 160 u. 164 o. m.): substitution von *wed-* = 'brächte' durch berücksichtigung des umstandes, dass der amtszeuge auch bei der anpfandung tätig war, wie hervorgeht aus *hit ne sē thet tha redgevo and tha wērdmonne thiū echtene* (anpfandung) *wēstenden* (benommen) *sē* (H 330, 26).

were, -*ū* etc. 'sondern, ausser, nur' und (s. o. zu **hem* anm. 2) 'aber, jedoch' (belege s. Gr. § 85 ζ, doch ist *were* E¹ 68, 5 zu streichen, s. zu *waret?*). In mitteltoniger silbe aus *ē* entstandenes *e* entwickelt sich vor *r* unter denselben bedingungen wie *e* (bei vorangehendem labial und *a* der folgesilbe, s. zu *farra* 'ferner') zu *a*: neben *ne were* (durch wegfall von *ne*) *wera* und *mer* (nach Gr. § 85 ζ aus **uwere*), doch *warā* (aus *were* + *ā* 'immerhin', vgl. o. zu *ū* β), *hwarā* (*hw* als schreibung für *w* nach Gr. § 164 α); als compromissbildungen *werā*, *we werrā* (Gr. § 93) und *mar* (für *mer*). Beachte ferner als belege für besagte entwicklung *tilbar* 'beweglich' (mit -*bar* aus **bara* für **bera*, vgl. ahd. -*bāri*, ags. -*badre*) neben *epenber* (für -*berē*), *epenberlic*, *opinbere* und *tilbera* (mit regelwidrigem, auf ausgleich beruhendem *a*: wegen des Gr. § 15 β erwähnten *āubere* s. o. zu *āuwa*).

were (= ahd. *gewer* vestitura, got. *gawaseins* 'kleidung', vgl. Wb. und Gr. § 82 α). Das nomen bezeichnet (im sg. oder plur.) *α* 'besitz (abstr.) als macht über eine person oder behufs verwaltung bez. als gewahrsam', *β* 'erb- oder eigentümlicher besitz (concret)' und (durch begriffsverengerung) *γ* 'ver-einte habschaft der ehgatten', *δ* 'land, ländereien'.

Belege für *α*: *hwērsa ma ene founa* (mädchen) *of tha werem iefth ieftha spont* (durch verführung der macht der eltern oder deren vertreter entzieht) *and hia makiema... uniērech* (B 166, 24 ff., s. zu *makiā* β) sowie die im Wb. sub 2 β (*sā skel hi inna tha were* = 'soll er behufs verwaltung den besitz antreten') und 2 *z* citierten stellen.

Bel. für *β* im Wb. sub 3 aufgeführte: *sā hwa sa ōrne birāwode and... an sine were fōre* (R¹ 7, 30 f.; an den parallelstellen H 8, 2 f., E¹ 8, 2 f. *thi ther and ōtheres wera fare bez. fare an ōtheres wera*, in F 10 m. *Hwasa inna ōtheres... wera farith*). — *sā hūch thet kind thenne an tha were to tiānde* (R¹ 53, 27). — *sā hūgon tha iwinkeilingar to there were* (des verstorbenen verwanten) *to tiānde... hit ne sē thet ther ēn kumi, thār thenne sē there were allera swēsost* (verwantschaftlich zur erbschaft meist berechtigt) (R¹ 67, 6, 10). Sonst beachte noch o. zu *ele* mit anm. 6.

Bel. für *γ* ausser den zu *blī* (f), *bōdel* β, *gōd* (adj.) *γ* citierten stellen noch B 166, 12 ff.: *Hwēsar sa wif fon tha growe* (d. h. vom grab ihres mannes) *ingenth* (in dessen haus eintritt), *sā skel hia inlidsa* (einlegen) *thene fiārda penning alle hira gōdes* (nämlich als vergütung für den unterhalt) *būta lāwem*

tonige silbe anlautendem *d* wäre lautphysiologisch kaum verständlich und mit rücksicht auf die normale erhaltung von *e* + schwachtonige silbe anlautendem *d* eben nicht wahrscheinlich. In einmal belegtem *fārtenges* (Gr. § 122 β) ist *i* wohl schreibfehler für *d*.

(mit ausschluß einer ihr etwa zufallenden erbschaft); *ferth hiu fon tha grewe ūla werem* (scheidet sie aus der vereinten habschaft), *sā nē meise mith nānne thinge* (auf keinem fall, vgl. mnl. *met gere diage* bez. *geuen dinge* 'keinesfalls') *withecuma*.

Bel. für *ð* in: *al thet gōd, thēr hi hēth an hōvi and an hūse, an weron and an warvon* [*wervon*] (R¹ 77, 26 ff.; die parallelstellen H 76, 26 f. und F 36 m. haben *a were* bez. *on werum*: aus den begleitenden, 'hof' 'haus', und 'hofstätte' bezeichnenden substantiven geht die für *were*, *weron*, -*um* angesetzte bedeutung hervor).

Der plur. des abstractums beruht auf analogiebildung nach dem plur. des concretums.

were, *wiri* 'wehr' (meist belegt durch *nēdwere*, -*wiri*). Dem einzigen beleg für das simplex in *mith wer and mit wēperne* (E¹ in Rq. 40, n. 8) ist nach *wigha and mith wēperne* der parallelst. (E² in Rq. 40, n. 8) abstracte bedeutung beizumessen.

were, *weir* 'merces' (woneben *were*). Wegen *e* für *a* s. zu *fera* (?); wegen *ei* Gr. § 4, anm. 2.

were 'währung'. Gr. § 165 *z* (s. 136).

werere (?) in R¹ 129, 20 f.: *Sa hwēr an thi legothere* (zehnter) *clagande kumth* (nämlich im sendgericht) *and thi werere thet wrēth* (rügt), *thete hūsing* (gemeinfreie) *ene* (d. h. den *legotha*; wegen *ene* als enkl. acc. ag. m. des pers. s. Gr. § 244) *him rāflīke* (unberechtigterweise) *halde* (zurückhält, nicht abgibt). Es ist hier offenbar an schreibfehler zu denken für **wēriere* = 'der amtliche ankläger im sendgericht' (der *hemethoga*, s. Zfdwf. 7, 283 f.).

werf 'mal' in *achte werf* F 104 m. (woneben *sex hwarren*, *achta warre*). S. Gr. § 1 β und IF. 19, 174.

werf (vgl. zu *warf*) 'gerichtsstätte' und 'hofstätte'.

Bel. für die erste bedeutung B 180, 4 ff.: *thet tha rēdia sette enno mon oppa theus lūda werf*, *thēr theus hawne* (in stand halten soll) ...; *and efler sine lūwe hebbo tha rēdia tha wald* (das recht zu bestimmen), *hwene hia oppa theus werf sette*. Beachte auch *Hwēra thi rēdiara of tha werre geagt* (B 157, 2); doch ist die möglichkeit nicht zu übersehen, dass hier eine doppelform mit *e* für *a* zu *warf* 'gerichtsversammlung' (vgl. IF. 19, 174) vorläge.

Belege für 'hofstätte' s. Wb. zu *warf* sub 1 und 2. Die verwendung des nomens im plural begreift sich aus dem zusammenhang in: *Alle warwar mōtma leia* (anlegen) *zwenecker* (einen gleich hohen acker habend) (B 174, 7). — *Thi prēstere and thi oppermou* (messner) *tha willath binna there withume* (geweihtem platz) *wesa mith hiara wervon* (R¹ 124, 14 ff.). — *skillath ther alle prēstera... bi alle thām, thēr hia hebbath opa tha wervon*, etc. (R² 544, 7 ff.). Für *al thet gōd...*, *thēr hi hēth an hōvi and an hūse, an weron* (ländereien) *and an warvon* [*wervon*] (R¹ 77, 28 ff.) könnte man beim ersten blick an durch anlass von *weron* für *were* stehendes *wervon* denken (die parallelst. H 76, 26 f. hat *a were and a weree*, die in F 36 m. *on werum and an weree*). Doch beachte man: *Olle iōrennga*

(l. *iðranga* 'jauchenabzugskanäle') *aghen to wesande oppa tha monnes äyn werem* (für *wereem*, vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32) *biunar wetka* (E² 203, 15 ff.) und *Olle iðtoekhta* (jauchenabzüge) *ägen to wesande ätherhalwe ierdfet, and olre monnee ien ägne äyne werar to makiande* (E² 203, 23 ff.), die zur annahme eines in bezug auf die vor und die hinter dem hause liegende stätte verwanten plurals nötigen.

werfstelemethe (f). Das H 332, 17 dem *lidwerdene* 'gliedverletzung' von H 332, 21 nebengestellte wort ist wol zu corrigieren in *werfstelemethe* 'lähmung einer bewegungsmuskulatur' (vgl. o. *kwerfta*). H² hat hier nach Hettema's ausg. *afwerfstelemethe*.

wergia, wirgia 'töten' (nicht 'würgen'). S. zu *wërde* und die anm. zu *fröwe*.

werk. Wegen des nicht hierher gehörenden *an fulla wirke* 'bei vollständiger reparatur' s. zu *riwia*. In *ies these mon Northmen nimath and üt of lande ferath üter willa and üter wald and üter werca* (E¹ 48, 10) gewährt *werca* keinen sinn; man l. *and üter merca*, das urspr. nach *ferath* stand.

werka mit **wereth* (woneben *wirtze, wircht*) und part. (e)*wrocht, ruocht*. S. zu *wërde* und Gr. § 96 β.

werlik 'weltlich'. S. zu *werald*.

werna 'weigern' (mit *warnt*, s. zu *färra* 'ferner'). Wegen *wernat(h)* B 155, 4 s. zu *bivernaia*.

werne 'pfand'. Wegen des hier erwähnten *kwerna* (f) B 157, 29 s. o. s. v.

wernaia 'pfänder hinterlegen'. Wegen des hier aufgeführten *wernat* B 155, 4 s. zu *bivernaia*.

werp in *wedeles werp* 'des wedels wurf'. S. zu *däia*.

werp 'gerichtsstätte'. S. anm. 3 zu **asili*.

werpa. z. In *ma äne benethe* (oder *beuetha*) (klage wegen totschiage) *werpt(h) oppa* (*wp, uppa*) *ēn(a)ne* (*änne*) *mon* bez. *ēnea* (*gōdes*) *monnes w(h)alc* (Rq. 54, 30. 55, 28. 58, 19, F 28 m. u., vgl. Wb. unter 2) ist das verb zu übersetzen durch 'als belastung wirft'; vgl. auch das compositum in *willath him tha liōde... sinne* (ein verbrechen) *opawerpa* (zur last legen) (R¹ 73, 2).

Das mit *ana* (*an, inna* etc.) *ēna* (-e) *war(e)s* (vgl. o. zu *warf*) verbundene *werpena* oder -e (*worpena*) ist als dem subst. in seiner älteren (in unseren quellen nicht belegten) bedeutung 'gerichtsstätte' zugeselltes attribut = 'aufgeworfener' zu fassen; aus 'auf aufgeworfener gerichtsstätte' entstand durch metaphor 'in auf aufgeworfener dingstätte abgehaltenem gericht' (*). Der ter-

(*) Kern fasst (in Taalk. Bjd. 2, 190) den ausdruck = 'in gehegter gerichtssitzung', und zwar unter berufung von isl. *werpa*, das nach Cleasby-Vigfussen 'to fence, guard' bedeuten sollte; doch ist solche bedeutung aus in besagtem Wb. angeführten belegen nicht zu erschliessen: 'to fence' bez. 'shut them in' bezeichnet das verb in *hinn skal werpa um gauri* and *ok urpu Danir Northmenn inni* nur durch seine verbindung

minus begegnet fast immer in begleitung von durch *end*, *and* 'sowie auch' oder *tha* bez. *ieft(h)a* 'oder' copuliertem *inna* (*en*, *ana* etc.) *heida* (-e), *bounena things* (*thinse*) = 'im gehegten ding' (s. H 28, 5 ff. 32, 28 f. 34, 36 f. 334, 12 f., E¹ 28, 5 f. 34, 2 f., R¹ 29, 9 ff. 35, 35 ff., 124, 5 ff., R² 539, 36 ff. 540, 34 f., F 18 m.; brachte auch *in äna heyda things jefsta in äna liūdworpena ware* F 20 m. und *an liūdworpena ware an on tha bounena things* F 34 m. sowie *a liūdawarce and ebounene thinghe* E¹ 72, 3 f.; nur in E¹ 34, 35, F 106 u. und H 341, 32 stehen *inna äane wrpena ware*, *in äne wrpena ware*, *on thisse liūdwrpena warce* ohne besagte begleitung). Aus *wrpena* (-e) (*worpena*) *war(v)e* = *liūdwrpena* (-*worpena*) *war(v)e* = *liūdawarce* (s. zu *liūdwarpena*) ist zu folgern, dass der erste terminus, wie die beiden anderen, das 'echte (vom ganzen volk zu besuchende) ding' bezeichnete und demgemäss *inna* (*en* etc.) *heida* bez. *bounena* (*ebounene*) *things* als ausdrück für das 'gebotene ding' in schwang war.

Wegen *werpth* (?) H 40, 25 s. die anm. zu (*liūdwarpena*).

wërra 'schlechter'. S. zu *kerke*.

wert 'verletzt'. S. zu **werda*.

wertene. S. zu *werdene*.

werth (?). S. zu *rër* (?).

werth 'pretium'. Ausser dem masc. und ntr. ist noch ein fem. *werde* überliefert (in *bi there riächta gödes werde* H 330, 8) mit *e* durch anlehnung an *werth* und *d* für *th* nach Gr. § 124, 3°. Als regelrechte form erscheint *wirthe* = abd. *wirdi* (in *bi ther riächta gödis wirthe* F 162 o.). Vgl. noch zu *kerke*.

wertheria 'taxieren'. S. Zfdwf. 7, 277 f.

wertha 'zufallen'. S. zu *bödel* β.

werthma. Vgl. wegen der *taxe* (8 pf., 8 schill., 8 pfenn.) das 22. bez. 21. Landrecht.

(*werthmon*) (?). S. zu *wërmon*.

werthmond eig. = 'kaufpreis der frau' (s. Z. wfr. Lex. 15, anm. 1), woraus (als semantische entsprechung von *wetma*, s. s. v.) 'brautgabe' (die auch als) 'wittum' (galt). Wegen des *o* s. zu *formond* mit anm. 2.

wësa, -e 'waise'. S. IF. 19, 195.

wësedine (?). S. zu *wësenclia*.

wësenclia, *wëselin* 'waise' F 46 m. 136 m. (wegen der diminutivendung -*enclia* s. Kluge, Nomin. stammbild. § 63). In *wësedine* E¹ 62, 32 liegt verschreibung vor aus *wësencline*.

wesere (?). S. zu *wisia*.

mit *won* und *inni* (innerhalb des von den feinden gebildeten kreises); *sandi orpiun* heisst 'mit sand beworfen'.

Wegen Hecks 'in durch landschrei berufener versammlung' (Afr. Ger. 426) vgl. das oben in der anm. zu (*liūdwarpena*) bemerkte.

wēla 'wissen' etc. S. zu *wila*.

wetir, -er, -ere. Wegen des auf altes **watir*- hinweisenden *e* s. Gr. § 26, anm. 1. Das -i- von *wetir*, -ire etc. R¹ und in *watirlāne* R² (*watir*- durch compromis aus *wetir* und *water* = ahd. *wassar*) ist nach PBB. 29, 178 ff. zu beurteilen. *Water* der nichttrüstr. dialekte kann sowol auf **watar* als auf **watir* zurückgehen. Wegen des -a- darstellenden -i- von *watir* E² 232, 17 vgl. zu *upper*, -ir. Wegen *welere*, *wathere* collectiv s. Gr. § 160.

weterrene 'harnkanal' in: *This weterrene werl* (verletzt) *fon tere dede* (d. h. der verwundung der schamteile, F 84 u.). Wegen -rene s. Gr. § 173.

weterwisene in *theter hwa sketen werthe truck sine mechte* (gemächte), *theter sin weterwissen binimen* (verhindert) *werthe, sū is sin bōte bi ēns thrimene ielle*. Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass hier nicht 'harnweg' (Wb.) gemeint sein kann. Dagegen gewährt eine unter berufung von ags. *wisan*, mhd. *wisen* 'führen' angesetzte bedeutung 'führung, leitung des harns auf normalem wege' (wegen *wisene* beachte Gr. § 176, s. 144 f.) einen befriedigenden sinn.

wetha (°). S. die anm. zu *ēnbōte*.

welma, *witma* 'brautgabe' (die auch als 'wittum' (galt). Etymologischer zusammenhang (nach Kluges Etym. Wb. zu *wittum*) mit *ēðzu* 'brautgeschenk'. Vgl. zu *bē* sowie Heck, Afr. Ger. 239, n. 30 und s. wegen des *i* für *e* Gr. § 6 z.

wēlskamene (l. -skammen). S. zu *wēlskemmenz*.

wenthar (°). S. anm. 4 zu *fiāeth*.

wī 'kampf'. S. zu *wīch*.

wiāka 'weichen' mit *wiächt*. S. PBB. 14, 277 (°).

wīch 'kampf' (= ags. as. ahd. *wig*). Nach *deis*, *weis* etc., *dei*, *mei* etc. aus *deges*, -e, *deg* etc. (Gr. § 143 x und o. zu *wī*) wären *wī* als nom. acc. und dat. sg. zu gewärtigen (gen. **wis*). Die form begegnet als acc. in H E¹ 20, 2. Normal sind jedoch regelwidrige *wīch* acc., *wīge* dat. mit durch anlehnung an *wīgand* 'kämpfer' erhaltenem *g*.

wichtgold 'gewogenes gold'. Vgl. zu *merk F* und *panning F*. Wegen *wicht goldes* s. zu *buld*.

wīde 'weit' (adv.) F 94 u.

(°) In Pauls Grdr². 1, 1907 wird behufs deutung von *wiächt* ein praet. *wiächte* aus *wāhta* postuliert und zwar, weil *wiächt* für *wicht* in sehr frühe zeit zurückweisen müsste, m. a. w. die vocalbrechung älteren datums sein sollte als die entwicklung von *cht*, *cht(i)* aus *kth*, **ka(t)* (wegen dieses *ch* vgl. Gr. § 267 z sowie 289, anm. 1, an welcher letzter stelle aber die neubildungen unrichtig auf anlehnung an die praeteritalformen zu rückgeführt werden). Doch dürfte wol die annahme eines praet. *wāhta* trotz des von Siebs berufenen alsl. *vikā*, *veik*, *vikenn* zu schwach begründet erscheinen (*vikā* starke form mit *k* zur darstellung von palatalem laut, vgl. Noreens Gr. § 254). Und schworlich liesse sich ausserdem der beweis erbringen, dass die durch *cht*, *chs* erwirkte brechung von *t* zu *iu* (woraus *iū*) bereits vor der entstehung von *ch* aus *k* vor *a(t)* und *th* erfolgt wäre.

widebera 'gebühren als ersatz für'. S. zu *wēdlēsene*.

widerwendinge = *bethringe*. S. die anm. zu *asche* (?).

**wids(e)* 'pferd'. S. zu **wig(g)*.

widu-, *widebēn* 'schlüsselbein'. Für die deutung dieser bezeichnung des schulterblatt und brustbein verbindenden knochens macht Kern in § 176 der Notes zur Lex Salica ein *wida* 'band' geltend. Wegen hierzu stehender verwanten *withthe*, *widdo* usw. s. PBB. 25, 420 f.; sodann beachte gegenüber fries. *d* das *ð* von ags. *widobān*.

widwe, *wide*. Die *w*-lose form weist auf die existenz hin von alten suffixen mit den halbvoc. absorbierendem *-w-*, d. h. von nach PBB. 15, 263 für den acc. sg. bez. pl. anzusetzenden *-*wā* (aus *-*ōnum*) und *-*wā* (aus *-*ōnumā*). S. noch anm. 2 zu *undwarda* 'überantworten' und vgl. zu *pliga* betontes.

wī(g)elsa und *wī(g)ene*. Wegen dieser an einigen belegstellen nicht 'weibe', sondern 'geistlichen, der eine weihe erhalten' bezeichnenden nomina s. zu *ā* (adv.) *γ* am schluss, zu *setta* (F 104 m. H 337, 35 ff.) und *brecma* *α* (F 164 m.) sowie *Thi forma wīelsa mei te bōte winna tria hunderd scillingar, thi 3ther alsa stōr* usw. (H 341, 27 ff. und E¹ 242, 16 ff.).

wīfstrewene 'die an einer frau verübte realinjurie des abreissens der haube'. Aus dem compos. sowie aus *there wīwe strewene, thet thet her of tha hokka* (haube) *sē* (B 179, 18), ergibt sich, dass *strewene* (vgl. o. zu *strewa* 'herunterreißen') durch restrictive verwendung für 'das abreissen der kopfbedeckung' galt.

**wig(g)*, **wegk* und **wids*, **wedz* 'pferd' (nicht 'wiege' oder 'cuneus', s. Taalk. Bijdr. 2, 184 ff.) (oder vielleicht auch mit suffix *-e*, vgl. Gr. § 160), nur belegt im dat. *wigghe*, *wegke*, *widas* etc., *wedzie*. S. Gr. § 139 und PBB. 21, 475. Die *i* und *e* weisen auf zweierlei prototypen hin, auf eine grundform mit altem *e* (woraus *i*, vgl. ags. *wieg* ntr.) und eine grundform mit altem *a* (woraus *e*). Zusammenhang der ntr. substantive mit germ. *wegan*, lat. *vehere* liegt auf der hand.

wīk 'marktgebiet' (Gr. § 176, s. 144). S. zu *hērskipi*.

wīck (?) E² 246, 19. S. zu *fāeth B*.

wīszegge (?) H 98, 10. L. nach *wītsing* etc. *wīszenge* (dat.).

wītzend 'seeräuber' (Gr. § 134, s. 108). Bel. s. zu *deikisflod*.

wītsing, *wīsing* (Gr. § 134), *-*eng* 'wiking'; bel. ausser R¹ 73, 4 noch F 134 o. und H 98, 10 (s. zu *wīszegge* f.).

wīlat 'welk'. S. zu *wīllia*.

wīlkere. Bel. für 'wahl' s. zu *persona* (F 44 m.); für 'beliebung' zu *forbonna*.

wīlla 'bellecken' (?). S. zu *bi-*, *beullen*.

wille 'genehm' (Gr. § 202 a) in *and alle lüden wast wille* (B 180, 3 f.); vgl. *and alle lüden wast liāf* (B 180, 4).

wilnec 'mit willen der eltern oder des vormunds geschlossene ehe'. S. zu *skeka*.

windleng 'gewandzeug'. S. zu *ele*.

windsēl (verbalecompositum) 'seil zum winden' in *with ðe sime winbe sime hale gislein end a (an) windsēle bi herse* (durch ein pferd) *lēt* (geführt). Gr. § 80 x.

wine 'freund', bel. im gen. pl. *winna* (s. zu *bihērda* a).

winkel, auch bel. in *wincen* dat. pl. F 24 u.

winna, *winna*. Wegen der zweimal (E² 195, 20. 22) belegten form mit *u* (*w* = *wu*) vgl. die zu *reuna* citierte literatur (in PBB. 19, 428 f. wurde die existenz von ofries. *winna* überschen).

Von den bedeutungen sind hervorzuheben:

'streiten' in *thetter wān hūkerl with sime hēre thene koning te wīlthe ne wīnne* (E¹ 12, 2 ff.; so auch an der parallelst. F 12 m.; die parallelst. in H und R¹ hat *stride*);

'(einen graben) fertigstellen' (s. zu *bislāta*);

'(er)fordern' in B 168, 24 ff., F 130 o., E² 234, 2 ff., E² 235, 5, E¹ 234, u. 7 (s. zu *endia* und zu *ēth* mit anm. 6);

'die vorderhand haben, bevorzugt sein' in *sperehond* (schwertseite) *ne wint būta* (nur) *a felhafenge* (beerbung der vatersschwester) (s. noch zu *ūrfā(u)* mit *ūr-* 'über-');

'sich zuziehen' (mit *sende* 'sünde' als obj.) in H 330, 12 ff. und F 164 o. (s. zu *hoveuia*).

wira für *were* 'lippe' E² 218, 23. Gr. § 6 x.

wird (*thet*) 'wort'. S. anm. 6 zu *wērde*.

wirde 'busse'. S. PBB. 14, 276. 277, fassn. 1 sowie o. zu *wērde*.

wirgia (neben *wergia*). S. zu *wērde* und *wergia*.

wirke 'reparatur'. S. zu *riwis* mit anm. 6.

wirtze, *wircht*. S. zu *werka*.

wirra, *wirst* 'peior, pessimus'. S. zu *kerke*.

wyrseka. S. zu *withseka*.

wirthe 'werde(n)', *wirdath*. Gr. § 270 x.

wirthe 'wert'. S. zu *werth*.

wis (subst.). Gr. § 167.

wis (adj.). Wegen *wise liōde*, *thingmon* etc. s. zu *warpa* mit anm. 8.

wisa. Zum verb. als jurist. terminus = 'erkennen' (im Wb. sub 3 bel.

durch H 72, 33; s. auch E¹ 72, 34; B 163, 20 hat *forthwisa*, s. o. s. v.) vgl. noch o. zu *däia* ausgeführtes.

wishēd 'die stimmberechtigte genossenschaft'. S. zu *mokia* γ und vgl. anm. 8 zu *warpa*.

wisia. Der verklagte soll nach dem 23. Landrecht, wenn er ein ordal vermeiden will, sich nach einem barsehenkeligen zweikämpfer umsehen: *wisiere* (-*e*)*re* = 'er' nach Gr. § 244) *him kinnces kempa* (E¹ 76, 12) bez. *wesere ānes berskinzes campā* (R¹ 77, 15). Die beiden verderbt überlieferten stellen (die R., s. zu *berskins*, ohne grund zu ansetzung eines subst. *berskins* veranlassten) sind zu corrigieren in *wisiere him ānes ber(e)skinzes kempa* bez. *wisere* (wegen des fehlenden -i- s. Gr. § 301) *ānes berskinzes campā*. Vgl. got. *weisōn* 'besuchen', mhd. *wisen* 'suchen nach'.

wisse 'sichergestellt'. S. zu *burgia*.

Wisurā, *Wiserē*. S. zu *ē* 'wasser'.

wit, *wille* 'verstand'. S. zu *fūsth* mit anm. 5 und zu *ēkna* mit anm. 1 und 2.

wila (verb, mitunter auch in R¹ R² mit *ē* erscheinend, vgl. Gr. § 307 z^(*)). Das wort bezeichnet aussēr 'wissen', 'kennen' (über einen beleg für letztere bedeutung s. zu *āpāt*) bez. 'erfahren' (inchoatives 'wissen') noch *z* 'eidlich bez. amtlich bezeugen, gerichtlich erklären, eidlich nennen', *β* 'eidlich beanspruchen', *γ* 'gerichtlich beurteilen, entscheiden' (wegen der letzten bedeutung vgl. Heck, Afr. Ger. 76).

α. Belege s. Wb. sub 2 sowie R¹ 124, 3 ff. (*thi aldirmon*, amtszeuge, *ak hāch to wētande alle theter skōth... anna āna heida thinge*), 124, 9 ff. und 128, 15 ff. (zu diesen stellen s. Zfdw. 7, 284), R² 539, 29 f. (*alra monnek hāch hīr to wētande, hwet hī edēn hobbe*), B 156, 17 ff. (*hucasa telt oppane ende*, sich beruft auf ein endurteil, *sīa rēdieva skel thet wila*), E² 188, 28 ff. (s. zu *branga z*), B 162, 17 ff. (s. zu *stonda z*) und an den zu *bē*, *bouna β*, *dēd(e) α*, *ēntele*, *formond* aus F 116 m. B 172, 27 ff. F 110 o. 46 u. und 42 m. angezogenen stellen.

β. R¹ 51, 3 f.: *sā hāch hīn te wētande* (= *haldane* der parallelstellen H 50, 3, E¹ 50, 4) *hīri gōd mīth twām dēdēthōn*.

γ. B 157, 14 ff.: *Hwetsare skel nachtes ieftha deis et hūsferem* (heimsuchung)... *thet skel wila thi rēdieva... hweder hit inne skōn sē sa ūte*. — B 164, 14 ff.: *Hwetsare ferth en alderlās erwa fon tha werandstewe* (vom vormund frei wird) *and him bitygiema* (man ihm, dem vormund, eine gerichtliche forderung stellt von wegen) *goldes ieftha clātha ieftha fiās* (geld), *umbe thet gold and umbe tha clāthar wite thi rēdievat and thes fiās andungema mīth othum*. — R¹ 124, 23 f.: *thet thi liōdamon* (kirchen-gutverwalter) *hāch to wētande thera hēlagana gōd... hwēr ma thet on kēre*. — B 163, 6 ff.: *thi rēdieva skel thet wila, thēr sīn* (dessen) *berielda* (gerichtsuntertan) *sprech, thetter cāp dēn sē*. S. noch die zu

(*) Wo aber der voc. unrichtig als *e* angesetzt wurde: ein factor für *e*-entwicklung ist nicht anzuweisen, dagegen begreift sich *to* (*te*) *wētande* leicht als durch *wēt* beeinflusste form.

biēchta, *fel* (?) (B 180, 16 ff.), *kok* (B 157, 4 ff.), *scriva* (s. 305, F 88 m.), *talemou* (B 151, 18 ff.), *warpa* (R² 544, 24 ff.) citierten stellen.

Der semantischen entwicklung von *z* und *γ* liegt übertragung auf eine folge des wissens zu grunde: 'was man weiss bezeugen, als urteil abgeben'. Die bedeutung *β* entstand aus *z*.

wita 'zeuge' und 'zeugeneid' (wegen letzterer bedeutung s. zu *ētk* mit anm. 5).

wita (?), fehler für *witad* oder *-at*. S. zu *skere* (?).

**witad* oder *-at* 'hostie'. S. zu *skere* (?) mit anm.

witfā (?). S. anm. 5 zu *fāeth*.

with(-), *withe(-)*, *withir(-)*, *withir(-)*. Belege für *withe(-)* (vgl. PBB. 28, 558) = 'gegen' B 152, 7, = 'wiederum' E² 143, 17 (*witha* mit *-a* als schreibung für *-o*, vgl. Gr. § 55, anm.), als compositionsteil *withedriwa*, *-duā(n)* (s. u.), *-makia* 'reparieren', *-rēha* (s. Wb. zu *withirdriwa* usw.), *-cuma* B 166, 15, *-waria* (s. u.) sowie *widzere* (s. anm. 2 zu *ādlesene*).

In semantischer hinsicht sind hervorzuheben als auf den begriff der nebenstellung bez. berührung zurückgehend:

'zu' (s. zu *alikuia* und *bē*);

'gemäß, je nachdem' in *sā dōle w* (die nachlassenschaft) *tha friūnd* (verwanten) *under hiam al with thiū, thēr hia sibbe sē* ⁽¹⁾ (R¹ 67, 13 f.; ebenso E² 207, 31 ff., s. zu *kuia* verb);

'im verkehr mit' (s. zu *ārkhōria*) bez. 'bei teilung mit' ('bei geschäftlicher berührung mit') an den zu *halemund* und *ēgling* erläuterten stellen (vgl. auch anm. 6 zu *ākuia*);

als auf den begriff der gegenüberstellung zurückgehend:

'gegenüber' in *with sine sile* (an zu *unthelando* citierter stelle) sowie an den zu *weddia* und in anm. 2 dazu commentierten stellen;

'im tausch gegen, zum ausgleich gegen' bez. 'zum ersatz für' in R¹ 5, 3, H 2, 19, E¹ 4, 1, F 8 m. (s. zu *pund A* mit anm. 1), an den ersten zu *ligo* (?) citierten stellen und in *thet wi Frisa...* *withe tha sū:kera kininge kanzoch and hēroch...*, *al with* (im tausch gegen) *thet wi ēr north hērdon* (R¹ 11, 20; R. übersetzt hier durch 'darum dass' ⁽²⁾).

witha 'taufe'. S. zu *fāeth* anm. 13.

withedriwa. In B 181, 22 bezeichnet das verb nicht, wie an den andren belegstellen, 'die zurückerstattung besorgen von', sondern 'zurückweisen (als nicht mehr gültig)': *hit ne sē thet thi rēdia sē withedriwa, sū haldema tha alda kera*.

withedua(n) in B 158, 17: *dōtk hi dēda* (verwundungen) *witke* (bringt er seinerseits zu, eig. gibt er wieder) *bire wēde*.

withir(-), *-ir(-)*. S. zu *with(-)*.

⁽¹⁾ Vgl. mnd. *wedder die* (instrum.) 'je nachdem wie'.

⁽²⁾ Vgl. Hel. M. 4490: *that he* (Judas) *gabi is drohtin wi d thiū* (die 30 silberlingen).

witherkuma. S. zu *égling*.

witherlaga 'gegenpartei'. Wegen B 153, 20 s. zu *būrar* (B 153, 13 ff.).

witherlān (*thet*) retributionem Frgm. 2^a, 6.

witherstrīd. Andere bel. zu *forma γ*.

witherstrīda in *jef hine alsafir witherstrīde* (F 12 m.).

witherstrīdeg in *Thene witherstrīdega* (aufrührer)... *ursanc ma* (F 124 m.).

witherweddīa 'geloben wiederzugeben' in H 341, 10f.: *thet i (Ihr) hiūde te dei seelen tha thiwede* (das gestohlene) *witherweddīa*. (vgl. *weddīa* 'geloben' Wb. sub 1).

withewaria 'die herausgabe sichern' (vgl. *waria* 'sichern') in B 164, 29 ff.: *thet* (das vermögen der waise) *skel hi* (der vormund) *bekūda and efter withe to wariande...*, *also hit iērich his*.

withewrpen (?). S. zu *fonere*.

**withpflichta* 'sich zur annahme verpflichten'. S. anm. 6 zu *seknia*.

withsedsza 'widersprechen' (= as. -*seggian*) mit -*seith*, -*sedsze* (Gr. § 287 sowie o. zu *seka*?) und

withseka 'bestreiten' (= as. *sakan* 'schelten') mit -*secht*, -*seke* (Gr. § 4 β. 273 β und o. zu *seka*?). Die beiden verba sind im Wb. (zu *withiræka*) identifiziert. Beachte auch in *witherseke* (mit -*e* aus -*a* nach Gr. § 188) zu corrigierendes *withersike* in E¹ 143, 3 und *wyræka* (mit *wyr-* aus *with-*) = 'feind' in E. Sgr. 251, 5.

Wegen eines belegs für 'verleugnen' s. zu *kuma γ*.

withsitta 'sich widersetzen'. S. anm. 5 zu *derulendenge*.

withstouda 'widerstehen' und 'hemmen'. Beleg für letzteres F 84 o.: *Ist* (d. h. der stich) *thruoh thene maga ekomen, allerec there fīor wāgau XII seill...*; in *tha ðthera wāge wītstenden XII seill*.

withthe 'halsband'. Vgl. PBB. 25, 420 f.

withume 'zur kirche gehörender (ebenfalls geweihter) raum'. Das starke fem. (wegen einmal im dat. sg. *withuma* R¹ 124, 11 begegnender schwacher form vgl. Gr. § 168 γ) ist kaum zu trennen von ahd. schwachem masc. *widamo* 'brautgabe', mhd. *widome*, mnd. *wedeme* 'brautgabe' und 'dotation der kirche'. Doch beachte man, dass es zwar abstractbildungen mit altem -*mo-* gibt (Kluges Nomin. stammbild. § 152-5), nicht aber mit fem. -*mō-*; dass hier demnach von einem adjectiv **wefmo-* (wegen solcher *mo-*bildung vgl. Kl. § 184) 'geschenkt' auszugehen, das durch substantivierung einerseits *widamo* etc. (aus **wefmō*), anderseits *withume* (aus **wefmu* bez. -*ō*) ergab.

Auf grund von *wathenhof* 'pfarrhof' F 132 u. (bel. s. anm. 1 zu *ele*), *wathenhūs* 'pfarrhaus' E¹ 31, 13 ist **wefmo-* etc. (*a* im ablaut zu *e*), nicht *wifmo-* etc. anzusetzen und das *i* der fries. form (nach dem IF. 18, 99 f. erörterten) auf einwirkung von -*u* des nom. sg. zurückzuführen (ahd. *widamo*

mit *i* aus **wipmin*, -*un*; awfries. masc. *welhem*, dessen endung dem ahd. suffix entsprechen kann, bietet vor -*ō* des nom. sg., -*an* des gen. dat. nicht affiziertes *e*).

witma. S. zu *wetma*.

witnia 'warnen'. S. zu *fæth* mit anm. 1.

wit(e)lik. Wegen *witlike* als praedic. (*ief thine alle cūth send ant witlike* E² 144, 33) vgl. Gr. § 204, anm. Als adv. mit -*e* steht das wort = 'vorsätzlich' B 152, 30 und R² 541, 30.

wiwegod (?). S. zu *wivia*.

wivia 'zur frau nehmen' (*wīwal* 3. sg.), 'erheiraten' (*thet *wīwade gōd*). S. Gr. § 299, s. 233 und PBB. 17, 345 (aus *wiwegod* B¹ 164, 24 und *wiweda god* B² ergibt sich, dass der schreibfehler *wiweda* bereits in der vorlage der beiden mss. stand).

wia(e)le 'wechsel, tausch'. Nach Gr. § 160 (am schluss) *ia*-stamm; daher keine brechung des *i* vor *hs* (vgl. zu *kniūcht*). Beachte auch *wizlia*, nicht *wiāelia*, durch anlehnung oder indem die brechung erfolgte zur zeit, worin die schwachen verba 2. klasse bereits -*ij*- hatten. Für die erhaltung von dem *x* zu grunde liegendem *hs* vor conson. (altes **giwihali* und, mit analogischem *i* für regelrechtes *e*, **wihaliij*-, **wihalej*- etc.) ist annahme von anlehnung unumgänglich (vgl. PBB. 8, 149).

wlem(m)a 'zum zweiten male vor gericht bringen' (eig. 'schelten'). S. zu *enda* (subst.) und IF. 19, 180 mit fassnote.

wliti-, *wlite(w)lem(m)elsa* (auch *lwite*-), *lwitelamelsa* 'vernunftstellung eines sichtbaren körperteils (eig. 'des äussern')'. S. Gr. § 84, s. 74 und IF. 19, 183 sowie His, Strafr. d. Fr. 319.

woldsket 'schweinevieh'. S. zu *fæth* mit anm. 12.

wolken ntr. nach as. *wolcan* pl., ags. *wolenn* pl.

wonelsa (?). S. *wonnelan*.

wongapa 'mangelhaftes gähnen' (nicht nach Gr. § 184 'hiatus im körper') F 70 o. 72 m. (vgl. *wongare*, -*hēre*, -*nūn*, -*spreke*): das compos. begegnet in einem verzeichnis der durch verwundung der kinnbacke bez. der nasenggend verursachten dauerhaften schäden.

wongare 'mangelhafte kleidung (als folge einer realinjurie)' in *wongara* (gen. pl.) (*bōte wōghenda trēde schilling* (E¹ 95, 1; vgl. hierzu E² 243, § 43). Zu -*gare* halte man ags. *gearwe* (pl. fem.) 'kleidung'; wegen des in diesem *wō*-stamme geschwundenen semivocals vgl. Gr. § 85 i.

wonhēre 'mangelhaftes gehör' F 92 u. Gr. § 195, anm. 2.

wonia und *wonnie* 'abnehmen'. Gr. § 150 d. Wegen des hierzu im Wb. aufgeführten *wonith* s. die anm. zu *flesfal*.

wonire, *wure*, *unre*, *unuer*, *unuer* (Gr. § 150 d). Das an einigen stellen mit *lāsdīng* (bandenführer) verbundene nomen bezeichnet 'mietling': *Jefter*

inna tha hwethera lond ene clene seke (feindschaft) *se an ther liud lāt* (geführt) *werthot of tha ōthera lond in thet ōther to cāse* (streit) *and thēr en mon slain werih iefte en vuner, sū scol thi hāvdīng, thēr se to cāse lāt* (praet., vgl. zu *lāde*), *underdīa* (verantwortlich sein) *thērfore* (F 146 u.). — *Jefter en mon sunder seke* (fehde) *se an hi ānne unner mith him hebbe, thēr inna thet ōther lond hēre, dēth hi en dāde* (wunde), *and* (wenn) *thi hāvdīng hine to cāse lāde...*, *sā bēte and ielde thi hāvdīng for thene vuner; siūchte li unner tefla thes hāvdīnges bekum, and thi [ti] hāvdīng hine to nēnre cāse lāde, sā bēte thi vuner self* (F 146 u. 148 o.). — *Ist en āthamede wure, sā felle* (büsse) *thi hāvdīng thēr fore* (B 180, 15 f.). Die nämliche bedeutung hat für das ohne begleitendes *hāvdīng* verwante wort zu gelten (bel. s. Wb.). Vgl. auch die mud. (bei Schiller-Lübben citierte stelle): *Item brēken syne wonre ene kercken in deme lande to Warden*. Mit rücksicht auf den etymologischen zusammenhang des personennamens mit *wunia* = as. *wunon* habitare ist von einer bedeutung 'im hause wohnender knecht' auszugehen, woraus durch verallgemeinerung 'in dienst genommener'.

Betreffs der suffixvorm von *wonire* R¹ vgl. *clagire* R²: beide bildungen mit *-ire* für *-*iri*, das durch assimilation eintrat für *-*eri* (vgl. auch zu *mōdire* hervorgehobenes *-i* für **-e* aus **-i* für **-ū* in *-ir(i)a*, *-ir(i)e*); erhaltung von minderschwachtonigem *-i* nach PBB. 29, 178 ff.; daneben *bounere*, *siūchtere*, *forifongere*, *haldere*, *legothere* etc. in R¹ R² (belege Gr. § 159; wegen *werere?* s. o.) mit *-e* in schwachtoniger silbe nach langer tonsilbe oder zwei vorsilben.

wonlia (für **wondlia*) 'ändern'. S. zu *bare*.

wonnelsa in *wēdne wonnelsa* (E¹ 212, 16, H 333, 18) 'blaufarbige, dunkle flecken' (vgl. *wēden* = ahd. *weilin* 'waidfarben'); das subst. (nicht nach Gr. § 27, anm. 2 = 'verletzung') steht zu **won* (d. h. *wonn*) = ags. *wonn*, *wann* 'dunkel, schwarz' und hat *o* (statt *a* bez. *e*, vgl. IF. 19, 183) durch anlehnung. In E² 212, 16 steht *wēdne wēdnelsa* durch verschreibung.

**wonsiūn* (F 92 n. hat *wonsin*) 'mangelhaftes sehvermögen' (vgl. *nūne*, Gr. § 166, s. 144).

wonware 'mangelhaftes sehvermögen'. S. den folgenden artikel.

wonware 'mangelhafte gewährleistung'. Für die semantische deutung von in F 130 o. belegtem *wonwara* (nom. pl., s. zu *ēth*) ist im lat. text ostfriesischer busstaxenverzeichnisse überliefertes *Pro inpotentia vendentis, scilicet wonwara* (Rq. 94, 1), zu beachten; zwar ist, mit rücksicht auf die tatsache, dass in besagten verzeichnissen sonst nur criminalrechtliches (realinjurien, gewalttaten, verwundungen betreffendes) erwähnt wird und somit hier nur eine fassung von *wonwara* (gen. pl.) der parallelstellen H 94, 1, E¹ 95, 1 und in H 96, 26 sowie von *wonwara* (nom. pl.) in R¹ 95, 1. 97, 17 = '(busse wegen eines) durch verwundung verursachten mangelhaften sehvermögens' (mit *-ware* = *conspectus*) am platze wäre, '*inpotentia vendentis*' an sich als lapsus geltend zu machen; doch geht aus dem übersetzungsfehler hervor, dass dem übersetzer in letzterem sinn verwantes *wonware* bez. *-a* bekannt war. Im hinblick auf zu *ēth* erläutertes *wara* (s. auch anm. 2 dazu) wäre für das compositum eine bedeutung 'mangelhafte gewährleistung' anzu-

setzen, woraus durch restrictive verwendung des wortes in bezug auf die durch den verkäufer für die lieferung des verkaufsobjectes zu leistende gewähr 'aus nichterfüllung seiner lieferungspflicht hervorgehende mangelhafte gewährleistung' hervorgehen konnte. Die einem deswegen verklagten eingeräumte befugnis, diese verschuldung abzuleugnen (s. die zu *etk* aus F citierte stelle) ist mithin so zu verstehen, dass er durch seinen eid zu erkennen geben konnte, dass ihm bei der gewährleistung der gedanke an eine leistungsunfähigkeit fernlag.

Zwei andere belege für dies *wonware* finden sich in F, nämlich 110 m. (wo die *wonware* als ein das kaufgeschäft rückgängig machender fall und, wie in F 130 o., eine mark als dafür zu entrichtende busse erwähnt wird, s. zu *sēkna*), und 112 u.: *Thet wif rāch üt* (entrichtet) *māus wonware* [*wonware*] (keine busse wegen etc.), *want se mārre wald ne ācht than fōr panninga kāpis* (indem sie kein weiteres verfügungsrecht hat als über vier pf. an kaufwert; die dieser stelle nachfolgenden worte, *hona*, *cattē ende theue corda* 'einen hahn, eine katze, die karde, das werkzeug zum rauhen der wolles', dienen offenbar mit elliptischem 'kann sie verkaufen' als erläuterung des voranstehenden satzes; wegen des masc. genus von *carda* vgl. ahd. *cardo cardu(us)*).

Die verwendung des wortes im plur. hängt mit der bedeutung 'bussgelder wegen etc.' (vgl. oben zu *bare*) zusammen; die in dieser bedeutung übliche form wurde analogisch auch dann verwant, wenn das nomen eine andere semantische function hatte (¹).

word (wegen *wird* s. anm. 6 zu *wërde*). Das nomen ist in *bi āsega worde*, *bi rēdiēna worde*, *bi thes sūthers wordum*, *bi scrīveres worde* etc. (bel. Wb.) und *ōns liūda worde* (F 30 m.), *bihalea frāna word* (s. zu *legersforda*) durch 'befehl', 'erkenntnis', 'aussage', 'genehmigung' zu übersetzen. Wegen *thredda wordis* s. anm. 3 zu *wend*.

worte. Ob die in E³ überlieferte form = 'warze', gegenüber *warte*, -*tha* E¹ E², schreibfehler repräsentiert oder dialektisches *o* gewährt (nach Gr. § 3 β), möchte ich nicht entscheiden (die Gr. a. a. o. aufgeführten *dot*, *dul* haben natürlich schwachstufigen vocal, nicht junges *u*, *o* für *we*; wegen *hol*, *hōdir*, *hok* aus *kwet* etc. s. zu *alkund*).

wōst R¹ 133, 23, *wōste* R¹ 133, 21. Dass *wōst* hier schreibfehler sei, ist möglich; denkbar wäre aber auch aus altem nom. sg. **wōstu*(s), -*u* stam-

(¹) Eine andere begriffliche entwicklung weist das im od. Ostries. Landrecht (bei von Wicht 2, cap. 81) belegte *wonware* 'eine wegen lieferungsunfähigkeit, unbefugnis des verkäufers nicht lieferbare sache' auf: *Van wanware to koepen. De broeders, wanwēr se sitten in unvordeciden guedern, sō mach de eine brōder des andern brōders guīt nicht verkoepen... bīten consent... des andern broeders*. Womit noch zu vergleichen das im nächstfolgenden cap. 82 stehende: *Heft oek de eine broeder des anderen broeders... gueder verkoft... sō mach he* (d. h. der übervorteilte) *sālvast dat syne anlasten... und de koepet mach wederumb aanspreken umh sin guet* (das in bezahlung gegebene). *Kan he dat danne nicht wederbekamen, de schade is syne, wante dē unrechte ware koft, mach unrechte ware hebben* (wer nicht lieferbares gekauft hat, der soll diese unlieferbare sache, d. h. nichts, haben). Ausserdem beachte das diesem satz entsprechende, aus einem Bremer ms. im Mod. wb. citierte sprichwort *De wanware koft, dē wanware heft* (unrechte ware hat selbstredend als eine durch unrichtige etymologische deutung von *wanware*, durch anlehnung des wortes an *ware marcas* entstandene variation zu gelten).

mende doppelform, deren regelrechtes *ō* die erhaltung dieses vocals in ausflectiertem **wōsti*- herrührendem *wōste* (= ahd. *wuosti*, as. *wōsti*, ags. *wēste*) veranlasste (').

wōstene, *wōstnesse* (neben *wōstene*, -*nese*, Gr. § 32, anm. und 165 β) mit *ō* durch anlehnung an *wōst(e)* (').

wrāk 'krumm' (nicht 'beschädigt'). S. PBB. 14, 278, IF. 19, 191 mit anm. 1 (ausser daselbst citierten bel. beachte auch R' 120, 6 ff.; wegen der hier und in R' 120, 1 ff. erwähnten busstaxen s. o. anm. 5 zu *panning*).

wrald (*rwald*, *ruald*, Gr. § 84). Aus dem nom. acc. sg. **werald* (für **wera^old* aus *wera^oldi*, vgl. IF. 19, 175 ff. und beachte ahd. *werald* als fem. -i-stamm) entstand nach zu *fārro* 'ferner' ausgeführtem **worald*. Dass hier der vocal der schlusssilbe zunächst schwach betont, dann synkopiert wurde, geht hervor aus *warld* (bel. Gr. § 96 β). Daneben häufiger verwantes *wrald*. Die doppelformen weisen darauf hin, dass die metathesis entweder in *warld* oder in danach gebildetem gen. -dat. **worldi* oder -*e* erfolgt ist. Berücksichtigung von altem **worldik* (s. gleich u.) lässt auf **wardi* oder -*e* als basis von *wrald*, -*e* schliessen.

Aus altem gen. -dat. **wera^oldi* entstand (nach IF. 19, 176) **woreldi* bez. durch ausgleich **woreld*, das eine spur hinterliess in dem adj. *werlik* (für **worldik*).

wralsch. S. zu *north(h)ald*.

wrēia 'rügen'. Gr. § 288, s. 226.

**wrēiere* 'kläger'. S. zu *werere* (').

wrēka, überliefert als *ruška* 'verwerfen'. S. PBB. 14, 277 (wo mit rücksicht auf aisl. *racke* 'verwerflich' mnd. *wrāken* zu lesen).

wrēke 'rache, strafe' (= ahd. *rūhha*; das nomen wurde Gr. § 4 β irrthümlich mit *e* angesetzt).

wretze (= got. *wrakja*) E² 240, 17 'compensation' (eig. 'vergeltung'). S. die anm. zu *wethaga* (').

wrōgia, *ruōgia*. Im Wb. sind dies verb und *wrēia* (= as. *wrōgian*) zusammengeworfen (PBB. 17, 346).

ruogie ('). Vermutlich ist in *thetac nēn unrūchte ruōgia ne ruōgia* die verschreibung zu bessern in *ruōgta* (vgl. ags. *wrōht*, acc. -*e*).

wrōginge. Einen ofries. bel. für *wrōginge* s. o. zu *ämmer* (F 48 u.) und F 50 o.

ulle (d. h. *wulle*, Gr. § 84) 'wolle' E² 243, 30, F 112 m.

ullen (d. h. *wullen*, Gr. § 84) 'sündbefleckt', E' 10, 3, zu **wella* (Gr. § 270 ε). S. Nachtr. zu *biellen*.

(') Dies zur berichtigung von Gr. § 32, anm.

(') Zur berichtigung von Gr. a. a. o.

wudader R¹ 117, 10 ist mit rücksicht auf die vorangehenden parallelen *dröge*, *alöge* etc. als praet. opt. (= *wudade* + *er* oder *her*), nicht als praes. ind. (PBB. 14, 286, Gr. § 244, s. 190) zu fassen.

undande (F). S. zu *forledene*.

undscrifta (mit *und-* = 'wund-') bez. als simplex scripta 'wundtaxe' (vgl. zu *scriba* A) in F 132 o.: *By* (nach massgabe von) *forlega* (l. *förlega*) *merkum* (wegen dieses wergeldbetrages vgl. Heck, Afri. Ger. 282 f.) *setma* (für *settama* = 'fixierte man', Gr. § 296) *thene undscrifta*, *er ma thene godfretthe bigröp* (einsetzte). *Thër bi* (demgemäss) *setma* (setzte man an) *thet halve ield* (wergeld) *bi XX mercum*... *Thërefter*, *tha tha liüde christegaden* (krist wurden), *tha monslachta and to öthera quäda dedum* (bösen verwundungen) *and thi panuing ergade* (im wert geringer wurde). *thä bigripen so thene godfretthe and setma thet ield bi C punda* (d. h. 150 köln. m., vgl. zu *panuing* B) *and alae scrifta twibale* (die worte *tha monslachta and to öthera quäda dedum* sind zwischen *setma* und *thet ield* zu lesen). *Thër efter setma thet ield bi CC merka an thene undscrifta alderbi* (gemäss). *Thërefter bi CCC merkum*. *Thërefter bi XX lägiata merkum* (d. h. nach zu *merk* F ermitteltem 216 köln. m.; also herabsetzung). *Bi* (gemäss) *thiise ield ister set alle undscrifta* (¹).

unia (d. h. *wunia*, Gr. § 84), bel. in *uaat* 'wohnt'.

unicheid, *unechēd* (*u* für *wu*, Gr. § 84) 'mos' F 2 u. 4 o. u. (nicht umgelautetes *u* durch anlehnung an **woun* = ags. *gewun*).

wure, *unre*, *unner*. S. zu *wonirs*.

(¹) Der paragr. ist von His, Strafr. d. Fr. 227 teilweise unrichtig übersetzt.

Nachträge ⁽¹⁾.

abba. S. zu *that* (?).

Zu *abbīt* (?). Zu beachten sind noch in F neben *abbet*, *-e*, *-an*, *-ana*, *-ena* 156 o. u. 158 m. 162 m. 164 u. begegnende *abbīt* 162 m. (3 m.), *abbīis* 158 m. Man könnte hier denken an eine nach *eremita* gebildete kirchenlat. basis **abbīta* (für *abbas*, *-ātem* etc.); *-it(-)* in F als historische, auf alter *-i*-aussprache beruhende schreibung für *-e* (wegen anderer solcher *-i-* vgl. Gr. § 29, anm. 271, anm. 2, § 286 β. 288 α. aus F angeführte *fogith*, *mischerit*, *minerit*, *ūrterit* (praet.), *delid*, *-it*, *fallit*, wonaben als norm *-el*, *-et* etc.). Mit rücksicht auf dies *abbīt* wäre auch für die rüstringer mundart vorhistorisches *abbīt* denkbar, das nach PBB. 32, 527 durch *abbet* und *abbīt* fortgesetzt werden musste, so dass in 1F. 19, 174, anm. 1 für schreibfehler angesehenes *abbīt* der überlieferung als richtige lesart zu gelten hätte.

Zu *acht*. Zur kategorie der Gr. § 167 hervorgehobenen, im sg. ohne flexionsendung verwanten *ō*-stamme gehören nusser *acht* (= ahd. *akta*) noch *flacht* (s. zu *boch* ⁽¹⁾), *kost* (s. s. v.), *rond* (s. zu *rädrond*).

achtasum. S. anm. 1 zu *ondsör(e)*.

Zu *agbrē* und *ächkring*. Die belege für *äch(h)ring* nötigen nicht zu ansetzung einer bedeutung 'augenlid'; es liegt demnach kein grund vor, das compositum semantisch von ahd. *oucring* orbis oculi (vgl. *oucringin* 'orbibus oculis', Ahd. Gl. 2, 423, 14) zu trennen. Also *äch(h)ring* 'orbitalfläche' = (zu *agbrē* gedeutetem) *ägebred*.

Zu *al*. Wegen *alle* in *alle thi Frisa*, *alle there weralde* etc. s. Gr. § 262.

Einen beleg aus F für 'in ihrer ganzen ausdehnung' s. noch zu *waldnase* (F 74 m.).

⁽¹⁾ Als mit einer während des druckes geänderten fassung einer wortform in zusammenhang stehende bez. durch versehen veranlasste fehler erwähne ich: *uat* und *instat* (s. 6) für *uāt*, *instāt* (vgl. zu *stāta*) — *ondiere* (zu *aitenstonda*) für *ondsör(e)* — *animan* (zu *ānman*) für *ānman* — auf den ersten bogen des buches begegnende *reddia* für *rēddia* — **iaren* (zweim., s. zu *andern*) für **iaren* — *effice*, *elice* für *effice*, *elice* — *teuwan* (s. 111, anm. 2) für *teuwan* — *rēne* (s. 289, z. 6 v. u.) für *rēne* — *wēd(e)* (zu *holer*, 2 art.) für *wēde*.

Vereinzelte, unwichtigere correcturfehler bessert der geseigte leser wol selber.

Zu *alder*. Von den belegen aus F (Gr. § 27 F) steht einer als bezeichnung für 'urgrossvater' (s. zu **lāwia*). Sonst s. noch F 142 o. zu *gungaβ* (mit *aldra* 'der grosseltern').

Zu *and* (praep.). S. noch zu *wald* γ.

Zu *āsa*, -(e). Noch ein bel. für demonstr. 'so' in R¹ 124, 13.

Zu *āsega*. Im citat aus R² steht *hini*. Die form *āsega* begegnet in R² drei (nicht zwei-) mal: 538, 7. 18. 544, 25.

H und E¹ bieten *āsega* auch noch anderswo (244, 5. 10. 331, 16. 22). Beachte noch E² 244 4. 11.

Sonst vgl. noch PBB. 32, 527.

Zu *berniγ*. Der vorgeschlagenen fassung von in F 114 u. überlieferter lesart, *thi bern astra swire*, wäre vielleicht besserung in *thi astra swire* vorzuziehen (vgl. die in anm. 3 zu *berniγ* aus F 114 o. citierte stelle).

Zu *bersta*. Lies: aus F 86 u. 92 m.

Zu *bet(e)ria*. Bel. aus F: *ānne bon* (brüchte) *to betrianne* (= *bōtane*) (50 m.) und *sā* (wenn der pächter seinem landherrs gegenüber in etwa seiner verpflichtung nicht nachgekommen ist) *is hy* (der pächter) *thuch niar thet to betrianne* (den schaden zu bessern) . . . , *than eng mon him is of to drigane, sa für sar alle* (völlig) *beteria welle* (136 u.).

Zu *bifela*. Einen bel. für 'übertragen' s. noch o. zu *bon* (sachname) γ.

Zu *bifūchta*. Beachte auch den opt. praet. *bifuchte* R¹ 63, 31 (R. las vom ms. abweichend *bifuchte*).

Zu *bifrethia*. Noch einen bel. s. o. zu *hāv(e)dles(e)ne* (F 162 o.).

Zu *bienna*. Lies *biginna* E² E² 194, 1.

Zu *bilēsa*. Der mit dem verb verbundene dat. personae beruht auf einwirkung der rection von gleichbedeutendem *onawinna* (*ēne oðheron* bez. *him sin lif*) R¹ 117, 13. 118, 13, R² 541, 23.

Zu *birethia*. In R² 540, 34 steht das verb = 'erweisen' (nicht = 'vor Gericht bringen'). S. o. zu *halda* β.

biruchtiget. S. anm. 1 zu *thiūcethe*.

Zu *bisitta* α. Einen bel. mit *inna* bez. *on* s. o. zu *hāv(e)dles(e)ne* (F 162 o.).

Zu *biwllen*. Nach diesem part. = 'befleckt' ist in F 10 u. überliefertes *biwllen* (*ne an oðhera sendum sā für biwllen is, thet hi ene karina*, kirchenbusse, *schildlich se*) zu bessern, nicht Gr. § 270 ε zufolge als 'obrutus' zu fassen, das hier keinen passenden sinn gewährt.

Statt durch 'befleckt' ist das part. besser durch 'entweiht' (*thi atherekhof bewllen werth — mōt thet godishūs stonda biwllen*) bez. 'sündbefleckt' (*fon th(er)a se wendon*, verbrechen, *dnich bewllen — a hōrdōme biwllen — an sendum*. . . **biwllen*) zu übersetzen.

Zu *blödräne*, -*risne*. Die form mit *ē* auch belegt in H 82, 7. Das -*ne* (nicht -*ene*) in R¹ R² verbietet annahme eines prototyps -*risina*. Es ist hier

vielmehr zu denken an nach art von *hæced-*, *uðlles(e)ne*, *sēk(e)ne* (l. art.) gebildete formen aus **rēvni* (mit *e* aus *ai*) bez. **risui* oder **risui* (vgl. Kluges Nom. stambbild. § 147).

Zu *bonna*. Wegen Jackels deutung von *gabbia* s. o. zu *that* (?).

Zu *bon* (sachname) z. Seite 60, z. 3 (im text v. u.) l. *-os* nach der hs. Noch einen bel. aus F s. o. zu *leia*.

Zu *brecma* z. Noch andere belege in F 150 m. (§ 12) sowie o. zu *elmētha* und *uðllesene*.

Zu *brūskrēdene*. Ausser Gr. § 176, anm. 2 beachte zu *driva* anm. 5.

Zu *būta*. Noch zwei belege für 'sondern (nur)' R' 126, 24. 129, 3.

Zu *dekma*. Noch ein bel. F 56 m. (s. o. zu *thiūnia*).

Zu *drusta*. Beachte auch Nachtr. zu *frucht*.

Zu *ē*. Entstehung von *ē* aus **eha* für **ehi* weist auf die notwendigkeit hin, für *a(-)* die vorstufen **aha(-)* bez. **aha* anzusetzen.

Zu *efter*. Noch einen beleg für 'gemäss' s. zu *hoffretha* (F 108 m.).

Zu *ēth*. Wegen aus *ēth* 'richteramt' (Wb. sub 6) hervorgegangener bedeutung 'amtsgebiet' s. zu *scarpa*.

Zu *ethele* C mit anm. 7. Man beachte die nichtmonillierung von *g* vor *a* in *täckuenga*, -e, der vor *a* nach *ā* bez. *a* monillierter laut gegenübersteht in *āin*, (*bi*)wāyria, wain neben *ein*, *biccūria*, wein mit altem *ga* (s. s. vocc.). Folgerung: nach *ā* stehendes *ga* blieb phonetisch erhalten, wurde aber zu *in* durch einwirkung einer doppelform mit regelrecht nach palatalem voc. entwickeltem *in*.

Zu *eweneker* anm. 2. Bezüglich des über vorfries. acc. sg. auf **un*, pl. auf **unz* bemerkten vgl. indessen o. zu *pliga* betontes. Für den correcturfehler *le^uuun* l. *tē^uuun*.

Zu *fūriling*. Das nomen begegnet auch als bezeichnung eines 'viertelpfennigs'. S. zu *pāuning* C mit anm. 3.

Zu *flēsfa* anm. 8. Nachtr. zu *wanith*.

Zu *frēgia* anm. 2. Mit rücksicht auf *pāl* neben *pēl* erhebt sich die frage, ob auch für *wāthe* neben *wēthe*, *Ondulmāduu* neben *Ondulweed* (s. o. zu *wāthe* und *ondul*) statt entlehnung der *ā*-form nicht vielmehr entstehung des vocals aus flexionsbildungen mit *u* im suffix (**uathum*, **uādum*) geltend zu machen. — Das *ā* von *pāschatid*, *pāschum* (bel. anm. 1 zu *āsega*) erklärt sich aus der jungen entlehnung des kirchenwortes.

Zu *Frēsa*. Vgl. auch Franck in Zfda. 40, 55.

Zu *frucht*. Wegen des nicht umgelauteten *u* von *drusta* (aus **drahtiseti-*) beachte, trotz Gr. § 29, anm. 2 Nachtr., die aus ags. *sculthēta*, *Sawcard*, *uðadgild* u. dgl. (s. PBB. 27, 206 ff.) hervorgehende frühzeitige synkope von *-i-* als compositionsfuge.

Zu *gabbia*. Wegen Jaekels deutung des verbs s. o. zu *that* (?).

Zu *gliände*. Durch das erörterte wird PBB. 19, 406, anm. 5 hinfällig.

Zu *gunga*. Siebs' berufung von *song* und *siunga*, die als mittel zur deutung von *gunga* abzuweisen (s. anm. 1 zu *gunga*), g-währt dagegen einen fingerzeig für eine erklärang von *unga*, die näher liegen dürfte als die o. seite 159 vorgeschlagene. Wenn *gunga* die form des verbale beeinflusste und gelegentliche substituierung von *-gung* für *-gong* veranlasste (s. o. zu *(-)gong*), ist die annahme von directer oder indirecter einwirkung des verbale auf die praesensformen des verbs zweifelsohne zulässig: *gong* konnte nach dem muster von *song* mit *siunga(u)* gelegentlich **giunga(u)* hervorrufen, woraus in der o. angegebenen weise **ünga* bez. *unga*.

Zu *hei*. Wegen einer bedeutung 'leidenschaft' s. zu *ärwaza*.

Zu *hi*. Noch ein bel. für *hine* (= *hi* + (e)ne) R² 542, 6.

Zu *hof*. Aus dem dat. *hovi* R¹ R² ist nach PBB. 29, 178 ff. auf rüstr. o. zu schliessen.

Zu *hwit*. Wegen *hwitt* s. auch Brüggmanns Grdr². 2, § 179.

Zu *iechta* (subst.). Noch einen bel. für das nomen = 'geständnis' als acc. pl. oder sg. s. zu *sik(e)ne* 2. art.

Zu **ilodskipi*. Ueberliefertes *ioldskipu* ist noch in anderer hinsicht zu bessern. Dem zusammenhang zufolge soll durch *sa hwa sa ioldskipu* *füchte* ausgedrückt werden 'wenn einer in einer gilde (brüder-, genossenschaft) sich schlägt'; es fehlt hier also die praeposition, ein plur. wäre hier nicht am platze und *-u* würde nach PBB. 29, 178 ff. erörtertem gegen die rüstringische balanceregeln verstossen; durch umstellung in *in ilodskipi* gewinnt man eine befriedigende lesart.

Zu (*kerkspel*), *szerekspel* etc. S. noch zu *thrimine* und PBB. 32, 523, anm. 5.

Zu **kni* 'genu'. Wegen eines dat. sg. *kni* s. zu *onclef* (?).

Zu *kniä*, *kniä* (subst.). Im hinhlick auf aus dem *i* von *pliga* (s. o. s. v.) zu folgernde *-un*, *-unz* als vorfries. endungen des schwachen acc. sg. und pl. m. wäre indertat aus diesen casus herrührendes *kniä* denkbar, könnte demgemäss eine doppelform *kniä* durch einwirkung von *kni* für *kniä* oder dessen vorstufe *kniä* entstanden sein. Doch bliebe natürlich auch so die möglichkeit des oben erörterten vorganges zu berücksichtigen.

Zu *kok*. Im anschluss an das für Brökmerland hervorgehobene institut, dass im gauviertel einer der vier richter mit einer sonst dem schulzen zukommenden function beauftragt war, dürfte sich die frage erheben, ob solcher beamter nicht auch überhaupt als bezirksführer tätig gewesen sein mag. Zu gunsten solcher vermutung könnte man die tatsache hervorheben, dass im Brökmerbrief nirgendwo eines in den andren quellen mit *scollata*, *fräua*, *bon* oder *ködere* bezeichneten beamten erwähnung geschieht. Andersseits aber ist mit rücksicht auf zu *somnā* bemerktes die ehemalige tätigkeit eines

schulzen für Brökmerland kaum zu bezweifeln. Dass übrigens die beiträgung der friedensgelder im Brökmergau zur zeit der abfassung des Briefes speciellen beamten (also nicht den schulzen) oblag, ist aus o. zu *talemon* erörtertem zu erschen.

län. Wegen des nomens = 'vergütung' s. zu *wend* s. (H 336, 28 ff.).

Zu *lēf*. Wegen des *ē* vgl. Sievers in PBB. 10, 504. Franck, der *gilebod* *aa is lichamon* (Hdl. 3335) beruft, möchte (Zfdn. 40, 54) as. ags. *lef* mit im ablaut zu ndl. *laf* stehendem voc. ansetzen; doch lässt sich dieser vers (mit *-le-*) als gekürzter, dreisilbiger senkung im ersten fuss enthaltender typus (vgl. PBB. 12, 339) geltend machen.

Zu *lif* γ. Beachte auch F 24 m.: *thēr ma him thet lif mīthē behelpe*.

Zu *liga* (?) etc. Noch einen bel. für 'ungebüst bleiben' s. zu *onstal*.

liza. S. zu *riwia* mit anm. 5.

Zu *lungenscēdene* und *lungenskrēdene*. Mit rücksicht sowol auf seltenes *d* für *th* in H und E' (Gr. § 124, 3°.) als auf wfries. *longenscrēden* ist *lungenskrēdene* R' als richtige lesart geltend zu machen und die in H und E' überlieferte lesart hiernach zu bessern (wegen *-skrēdene* s. Gr. § 176, anm. 2 und o. in anm. 5 zu *drēa* bemerktes).

Zu *melok*. Der hier gemeinte aufsatz ist inzwischen überflüssig geworden durch Osthoffs behandlung der frage 'Gab es einen Instr. Sg. auf *-mi* im Germanischen?' (IF. 20, 163 ff.). In daselbst ausgeführtem finde ich, abgesehen von einigen nebensächlichen meinungsverschiedenheiten, die auch von mir seit längerer zeit gehegte fassung von *melokon* und dgl. als scheinbaren singularformen auf *-on* etc. zurück.

Zu *mīde*. In Gr. § 18 β citiertes *mīthā* praemia beruht auf unrichtiger fassung der belegst. (vgl. o. zu *āriata* und *ieft(e)*): *hi iōf* (gab) *him mīthā āllere āriata*, sogleich, *ieftthā thā mūsle*.

Zu *mīth*, *-e* (*-a*). Belege für *mīth(e)* 'im besitz' s. zu *rēd* 'rat' β und zu *selhega* (?) (*mīthā* mit *-a* als schreibung für *-o* nach Gr. § 58, anm.).

Zu *nach*. Dem erörterten gemäss hat *noch* (bel. Wb. 945) als lehnwort zu gelten.

Zu *nāthe* und *ondul*. Vgl. Nachtr. zu *frēgia* anm. 2. Wegen des zu *nāthe* als *ō*-stamm erwähnten ags. (afries.) *nād* vgl. aber Sievers in PBB. 27, 207.

Zu *onelef* (?) anm. 1. In Gr. § 86, anm. über die chronologie der synkope von *æ* und *h* bemerktes beruhte auf falscher deutung van *fīr* (aus *fēr* für *feuer*; vgl. IF. 18, 95). Dass *æ* früher schwand als *h*, ist aus dem o. zu *d* anm. 1 betonten zu erschliessen.

pert. Bel. s. zu *sekwia*.

Zu *rekon*. In IF. 20, 329 werden für die etymologie von ags. *recca(-on)* got. *usfrakjan* 'ausstrecken', ahd. *recken*, ags. *reccan* 'recken', lat. *regere* berufen, wonach das adj. seine bedeutung 'schnell' aus 'im gestreckten lauf sich bewegend' entwickelt hätte. Dieser fassung widersprechen aber dem ags.

adj. und afries. *rekon* beizumessende bedeutungen 'fertig', 'in ordnung gehalten', die auf 'geordnet' ('nach gebühr zusammengefügt, fertiggestellt'), nicht aber auf 'schnell' oder 'im gestreckten lauf sich bewegend' zurückzuführen sind.

Zu *scrihta*. Hierzu vgl. noch as. *scricondi* garrula (avis).

Zu *sinuth*. S. auch Nachtr. zu Gr. § 150*.

Zu *scriva*. Nicht belegtes *scræven* praet. ist anzusetzen nach awfries. *scræven* praet. und part. Wegen *eskrævin* (f) R² s. PBB. 32, 522, anm. 1.

Zu *twā*, *twēne*. Ein dat. *trān* ist, trotz Gr. § 233 s., durch zweifache überlieferung in F ziemlich gesichert (bel. zu *ækk(e)ne* 2 art. und *ækuia*).

Zu *under* β. Der bedeutung 'zusammen' liegt eine aus 'zwischen' entstandene 'unter gegenseitiger berührung' zu grunde. Dem afranz. *entre* — *et* entspricht (nach Duc. 3, 389) in gall.-mlt. urkunden begegnendes *inter* — *et*.

unwerth-, *unwert(e)like*. Gr. § 125 β.

Zu *wanith*, *-eth*. Bei der deutung dieser formen (s. die anm. zu *stefal*) wurde übersehen, dass für den reflex von ags. *wan(n)*, *won(n)* langes *n* anzusetzen, mithin dem zu alten *wa'nnian* gehörenden part. regelrechtes *nn* zukam. Ich vermute (weil angesichts der zweifachen überlieferung an schreibfehler für *wannich* mit *a* aus *a'* nach IF. 19, 183 kaum zu denken) zu **wannu* (*a* wie in **sanna*, *bikanna*, vgl. IF. 19, 182) stehendes *wanid*, *-ed* (geschr. *wanith*, *-eth*), das durch analogiebildung nach zu **lamma* gehörendem *lamed* (IF. 19, 180 f.) für altes *wand* (vgl. **sand*, *bikand*, IF. 19, 182) eingetreten war.

Zu *wend* s. Noch ein bel. für 'ausnahme' F 132 m.

Verzeichnis der in voranstehenden artikeln ergänzten oder berichtigten paragraphen der Grammatik (*).

- § 1: IF. 19, 172 ff. — *mel*, *stök*, *walduncaxe*, *thät* (?), *gabbia*, *upvæth*, *worst*, *ontwarde* 'gegenwart', *skardinga*, *färta* 'ferner', *kallere*, *pöschafid*.
- § 2 mit anm. 1: IF. 19, 172 ff. — *berielda*, *mel*, *este*, *eft*, *hers*, *lef* mit nachtr., *färta* 'ferner' — PBB. 28, 524, anm.
- § 2, anm. 2: *neil*, *therm*.
- § 3 α und nachtr.: *söm*, *sponne*, *spondök*, *wongare*, *sondema*, **sonswithe*.
- § 3, anm. 1: *este*.
- § 3 β : *worle*, *albond*.
- § 3, anm. 3: (-)gong, *gunga*.
- § 4 α : *letsaga* (?).
- § 4 β : *fara* (?), *lith*-, *sinewege*, *clogi*, *ondsæra*, *wërke*, *löt*, *frégia*.
- § 4, anm. 1: *neil*, *withæka*.
- § 5 α mit anm.: *midrede*, *ieft*, *onæcht*, *bænæte*, **sonswithe*.
- § 6: *riacia* anm. 6, *willia*, *neil*, *pliga*, *hilfe*.
- § 6 β mit nachtr.: *flær*-, *knia* (subst.) mit nachtr., *slä* 'pupille'.
- § 6, anm. 2.3: *färta* 'ferner', *htr*, *knücht*.
- § 7: *färta* 'ferner', *warst*, *were* (partikel), *warf*, *iova* — IF. 18, 100 — *albond*.
- § 8: *serwa* mit nachtr., *gaderid(n)* anm., *blödrène* nachtr., *süröp*, *midrede*, *swire* — IF. 18, 100 — *pisel*, *præ*, *stifne*, *withume*.
- § 9: *fri*.
- § 10 α mit anm. 1.2: *serwa* mit nachtr., *gaderid(n)* anm., *Frësa*, *Frisa*, *skeld* mit anm., *wita* (verb), *kerke*, *wald*.
- § 10 β : *iechia* (verb), *jecht* 'gicht', *ieft(e)*, *list*, *gers*, *blödrène* nachtr.
- § 10 γ und anm. 3.4: *breitbende* (?), *hemliächt*, *hion(a)*, *hileanna*, *renna*, *ferne*, *kerke*, *gers*, *barna*.
- § 10 δ : *neilthüstere*, *thredda*, *threttene*.
- § 12: *droch(t)en*, *hof*, *Ändlovä*, *cörbiscop*, *forisalla*, *sundma* (?), *är(-)*, *fara* (partikel), *nach*.
- § 13: *op*, *opa*, *forma*, *formond* mit anm. 2, *albond*, *sondema*, *öndandei*, *tochta*, (h) *rumech*, *dudsök*, *wird*.
- § 15: *nei*, *skaka*, *were* (partikel), *frégia* mit anm. 2 und nachtr.
- § 16: *eicengker* anm. 2 und nachtr., *bräskräene*, *fæ* anm., *ni* (adv.), *sillichle*.
- § 16 nachtr.: nachtr. zu *onclef* (?) anm. 1.
- § 17: *om*, *söm*.
- § 18: *halskriga*, *htr* (PBB. 21, 443), *nide* nachtr.
- § 19: *halskriga*, *hrëlic*, *hacelleine* (?), **tire*, (h) *weit*, *thre* (IF. 18, 93), *frei*, *luik*.
- § 20: *döm* 'schar', *hlöth*, *horai(n)g*, *thä* (pron.), *træ*, *wäst*.
- § 22 α , β , γ und nachtr.: IF. 19, 185 ff. — *egling*, *zik* (IF. 19, 193), *zih* anm. 8, *fæ* anm., *wæpene*.
- § 22 δ , ϵ und nachtr.: *nähwed(d)er*, *saune*, *nin* (?), *hiliane* (?), *däthairima* (?).
- § 23 mit nachtr.: *auwa*, *hå*, *fröwe*.
- § 24 und nachtr.: (-) *siäma*, (t) *ziäke*, *triäwe*, *hiö*, *thiö*, *ni* (adj.).
- § 26: IF. 19, 175 und PBB. 28, 524, anm. — *berielda*, *derndendenge*, *æ*, *edila* (Zfdwf. 7, 279 f. PBB. 32, 524), *ebbate*, *cæchalt* *hei* (?), *fæd(e)ria*, *hondæhta*, -ig, *hondæfte*, *heila*, *skerd* (adj.), *emel*, *fæ*.
- § 26, anm. 1—3 und nachtr.: *karine*, *skere* (?), *färta* 'ferner' — PBB. 28, 524, anm. und 32, 524 — *nette*, *wërde*.
- § 27 und nachtr.: IF. 19, 175 ff.
- § 28: PBB. 28, 524.
- § 29: *berude*, *hers*, *kneppet*, *wërde*, *ondwarda*, -e.

(*) Zu diesen artikeln rechne ich auch diejenigen, worin nach IF. PBB. und Zfdwf. verwiesen wird. Mitunter wird statt eines solchen artikels sogar direct IF. etc. verzeichnet.

- § 29, ann. 2 mit nachtr.: frucht mit nachtr., umbe, onhouwysch, drocht(en), monnic.
- § 29, ann. 3: färre 'ferner', hara.
- § 30 β—δ: PBB. 32, 524 — sinne, spēlspring, thinzia, hild, vörde, seergia.
- § 32, ann.: wöst, wöstene, bēte.
- § 33, ann. 1.: āuwa.
- § 34: IF. 19, 185 ff.
- § 35 β: āuwa, hā, frōwa, strewa.
- § 35, ann. 1. 2: stēta (nā), driva ann. 4.
- § 36: IF. 18, 95. 100. 103.
- § 38 β: hof.
- § 39: kniächt.
- § 40: kerke, thruch.
- § 42: IF. 19, 200 f. und Zfdwf. 7, 281 f. (sacht, secht).
- § 43: norther (wegen aspera).
- § 46: nie (?), fē, hā, onclef (?), ar, ar.
- § 48: IF. 19, 193. 196—om.
- § 49: ē mit ann. 1, hlia (erster art.), knia (verb), knia (subst.).
- § 50—61: PBB. 28, 497 ff.
- § 51: umbe(-).
- § 52—54: PBB. 32, 517 ff.
- § 55: PBB. 28, 552 ff. — sini (wegen hiri).
- § 56. 57: PBB. 32, 517 ff. — ni 'nahe', forifalla.
- § 59, ann. 2: ni 'nahe', clagi, sini.
- § 60: ni 'nahe'.
- § 60, ann. 2: PBB. 28, 538 ff.
- § 63. 65. 67. 68. 71: PBB. 32, 517 ff.
- § 64: ni 'nahe'.
- § 74. 75: PBB. 32, 517 ff. — along.
- § 77: PBB. 32, 519 (clagire, weaire).
- § 80, ann. 1: PBB. 32, 520.
- § 80 β nachtr.: hā.
- § 80 γ. ann. 3. δ. ε. ζ. η: PBB. 32, 517. 529 f. (waduwanze, walubera etc.) — starubliad, kērekest, brēskrēlene, hucerfta (wegen werftelemethe), grip, strichult.
- § 81: sondema.
- § 82 α. ann. 1. s: hein, biiecht, āider, āsega, fr(i)adelf, hōna (wegen sennene etc.), noster, sceltata, Upstallisbām.
- § 85 β. γ. η. ι: alhond, ondsēr(e) ann. 1, hore, wongare.
- § 85 α nachtr.: die für die chronologie des weschwunds gezogene consequenz wird hinfällig durch die PBB. 21, 475 berichtigte fassung von eg, (h)reg etc.
- § 86 α: onclef (?) ann. 1. mit nachtr.
- § 86 β: āuwa, crāwilcrumb, strewa.
- § 86 δ: ēwe (IF. 19, 195 f.), frōwe (PBB. 16, 309 f.).
- § 87, ann.: onclef (?).
- § 88: nāhwedder, nāmmier, nānmon, nēr, nk (IF. 19, 193).
- § 89 α. β: herebende, hā.
- § 91 α. β. γ. δ: PBB. 21, 475 — nie (?), mōdire mit ann., swire, biiecht.
- § 92: iere.
- § 94: wēpen.
- § 95: thunsdei.
- § 96 α: andern, gers, forma.
- § 96 β: bruch, fred, andern, wrald.
- § 96 γ: irsen.
- § 97: aspera, astonda (?).
- § 99: *noster, stak.
- § 100: nēde.
- § 101: om, foune.
- § 102: fāmne, somnia.
- § 104: linnen.
- § 105: umbeide, *noster, fāmne, norther.
- § 106: bernde, somnia — IF. 19, 192 (wāgnia etc.).
- § 107 α. γ: lētnia, nānmon.
- § 116 β. γ: ar, fr(i)adelf, rēdiwa.
- § 117 α. β: provest — IF. 18, 100 (sōgun) — heila, neilthiastere, thiawethe, hondfēhte.
- § 119 α. β: liemisse, wachdunze, scrift(e) mit ann.
- § 121: nānmon, etnēl.
- § 122 δ: werdene ann.
- § 122 α: north(h)ald, bernde.
- § 123 β: āththa, *sonawithe.
- § 124, ann. 2: hlot.
- § 125 β. ι. λ: fr(i)adelf, ieftha 'oder', om, elinj (?).
- § 126: tins.
- § 127: thunsdei.
- § 128: ondsēr(e).
- § 133: kerke, kērekest, rike.
- § 134: dist(h)ik.
- § 134, ann.: ondsēr(e) ann. 2, rike.
- § 137: (-)gong, hreilbende.
- § 139: henstebēn, eg, (h)reg, *wiigg.
- § 141: dāia.
- § 142: sleitōth, -brend.
- § 143 α: nachtr. zu ethelo C, neil, hēi mit kāya.
- § 143, ann. 4: menie ann.
- § 144 β und ann.: iere, rēdiwa, iersfelle, iētlie.
- § 145: hondfēhte.
- § 147: hār.
- § 148 α. β: sacht, secht, drusta mit ann.
- § 150 γ und ann.: tēdeleto (wegen tēddere), hwit.
- § 150*: dōn 'hauptkirche' und 'schar', falsk, flarling nachtr., klōth, lēt, scrift(e).
- § 151: flūcht, hōn(a), scrift(e) (wegen scrif?), fingerlin.
- § 151, ann. 2: hein.
- § 152, ann.: del.
- § 153: iliskrēlene — PBB. 32, 528 f.
- § 154: neil (wegen wi etc.).
- § 155: ethel (adj.) ann. 3.
- § 156: PBB. 32, 517 ff. lith.
- § 157, ann.: ethel (subst.), ruogie (?) (s. 387).
- § 157*: wegena.
- § 159: fene, ked.
- § 160: klaste, onduarde.
- § 162: fene — PBB. 21, 475.
- § 163: PBB. 32, 528 f.
- § 164: hore, āgbrē, onclef (?).
- § 165 α: flūchte, fruchte, twihalse ann., klōth, ondsēr(e), blōdrēne nachtr., thiawethe, mēse, tāne, lith-, sinewege.
- § 165 β: fenne, driva ann. 5.
- § 165, ann. 1: halskrighe, uytage — IF. 19, 189 (frāse).
- § 167: nachtr. zu acht.
- § 168 α: clagi, sini.
- § 169: bare.

- 170: *facht, fecht, vēr* (?),
Upstallibām.
 172: (*breinsecht*) anm.
 176: *acht* (nicht *licht*),
facht (2. art.), *frucht*,
scrift(e), *berntachta*, *for-*
lödene, *havedlēs(e)ne*,
sēk(e)ne (1. und 2. art.),
wend β, *ato*, *oliene*.
 176, anm. 1. 2. 3: *ferat*,
ieft(e), *blōdrēme* nachtr.,
driva anm. 5, *uēvā*.
 178: Zfdwf. 7, 275 (*ach-*
tena), *pinkstra*.
 179*: *Mimigerdeforda*.
 182: *naze*.
 184: *wongapa*, *halskriga*,
swira, *arferelso*, *fachta*,
scrifta, *tochta* 'zeugungs-
 fähigkeit'.
 185: *halve*, *berntachta*
 (? wegen *tochta*).
 185, anm.: *biēcht*.
 188: *swire*.
 192 β: *hiōn(a)* anm. 1.
 195 mit nachtr.: *fruchte*,
frihala.
 195, anm. 2: *gēie*, *clagi*,
wērde, *ondwarde* 'verant-
 wortung', *nādwiri*, *lith*,
sinewege.
 196: *āng ullus* (wegen
mon), *bē*.
 197, anm.: *ē*.
 198: PBB. 28, 543.
 199: *sunder*.
 200: *warand*.
 201: *aubere*, *sulfensze*,
fenste, *haskerde*, *skerd*,
twēde, *northor*.
 202 α. β.: *un(e)wad*, *fri*,
frii.
 203: *fē*.
 204, anm.: *wit(te)lik*.
 210 nachtr.: *āng* (IF.
 19, 196, anm.).
 210, anm. 2: *emel*, *fē*,
nie (?) — IF. 19, 195.
 223 α: *letre*.
 224 und anm.: *fārva*
dexter, *ele* anm. 1 (wegen
mon).
 229: *nī* 'nahe'.
 230: *ondling* mit anm.,
ti (instrum.).
 232: *fārva* 'ferner', *nī*
 'nahe', *lang*.
 233—9 und 235 nachtr.:
 IF. 18, 87 ff. — nachtr.
 zu *twēd*.
 240 nachtr.: *sethen*.
 242: *sini* (wegen *hiri*,
hini).
 244: *blōdgader*, *wndader*.
 246, 247: *the* (demonstr.),
thā (pron.), *thām*, *ti* (in-
 strum.).
 251 β. γ: *thēr* (relat.
 part.), *thē* (relat. part.).
 254: *ēlk*, *iahwelik* etc.
 257: *āider*.
 259: *iahweder*, *nāhwed-*
(d)er.
 260: *nānmon*, *ti* (in-
 strum.).
 261: *āng*, *āng*.
 267 β: PBB. 28, 524, anm.
 267 ζ: *bitetsia* (wegen
bitech).
 268 und anm.: *scriva* mit
 anm. 1 und nachtr., *atsiga*,
lia (?).
 269 α. β.: *thria se* (?),
ūt(e)fiāta, *atsiga*, *wiaka*,
bileka, *(in)daka.
 270: PBB. 28, 524, anm.
 — *kniūcht* (wegen *flūchta*),
neil, *-breud* (wegen *brida*
 etc.), *biutlen* nachtr.
 270, anm. 2: *barna*,
renna, *spurna*, *winna*.
 271 α: *bēr* mit anm.
 272 α. γ: *bileka*, *biada*
 (wegen part. *beden* zu
biada).
 273 β: (*tō*)*sōkest*.
 274 α. β. γ. δ und anm. 2:
haldā ζ, *bonna* β, *fā(n)*,
gliānde, *bitetsia* (wegen
bitech), *gunga* und nachtr.
 274, anm. 3: IF. 19, 196,
 188.
 275 anm. 2: *gliānde*.
 276 β. 282: *bonna* β
 (wegen *bennest*), (*tō*)*sō-*
kest.
 279: *dicht* anm.
 286 β: *hlio* (wozu *hlieth*).
 287, anm.: IF. 19, 173.
 288 α: *netta*, (*a*)*spera*.
 288 β: IF. 19, 181 f. 197
 — *āuwa*, *barna*, *ārdera*
 'schaden', *echta* und *achta*
 (Zfdwf. 7, 271 ff.), *fella*
 'bussen' (IF. 19, 181,
 anm. 4), *gēia* (Zfdwf. 7,
 282 f.), *gēla*, *hēda*, *kelta*,
lēva (wegen *liawith*), *netta*
 (wegen *nette* ?), *ondwarda*
 (beide art.), *resta* (?), *sketta*
 (wegen *sktc* ?), (*a*)*spera*
 (nicht (*a*)*spera*), *thruwa*.
 289 mit anm. 1. 2: IF. 19,
 188, 196 — *stēta*, (*tō*)*sōkest*,
wiāka anm.
 290. 296: (*tō*)*sōkest*.
 293: *dicht* anm.
 299: *āsega* anm. 2, *achtia*,
fagia, *fangenschip* (we-
 gen *frostia* ? *hungaria* ?),
hiliāne (?), *biblokia*, *ond-*
wardia, *scarand* anm. 3
 (wegen *uneschade*), *riwāia*,
akaria.
 299, anm. 1: *friāia*,
knia, *ologia*.
 300. 301. 303. 304: *menie*
 anm.
 302: *dicht* anm.
 306: *friāia*.
 307: *wita*, **daka* (wegen
 des nicht zu *daceh* gehö-
 renden *dāch(i)*).
 309: PBB. 32, 531.





W. L. S.

"A book that is shut is but a block"

CENTRAL ARCHAEOLOGICAL LIBRARY

GOVT. OF INDIA
Department of Archaeology
NEW DELHI.

Please help us to keep the book
clean and moving.

S. N. 148. N. DELHI.